


Ch Hist
265

Lehrbuch

der

christlichen

Kirchengeschichte.

Zum

Gebrauch akademischer Vorlesungen

von

D. J. T. L. Danz.

Zweiten Theils erste Hälfte.

Jena,

in der Crökerschen Buchhandlung.

1822.

Lehrbuch

der

christlichen

Kirchengeschichte.

Zum

Gebrauch akademischer Vorlesungen

von

D. J. T. L. Danz.

Zweiten Theils erste Hälfte.

Jena,

in der Crökerschen Buchhandlung

[illegible]

Sr. Hochwohlgebohren

dem Herrn

D. Christ. Wilh. Schweitzer

Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Clodra
Großherzogl. Sächs. wirklichem Geheimen Staatsrathe,
Comthur des weissen Falkenordens, Ritter des
Wladimir-Ordens u. s. w.

dem

Freunde, Kenner und Beförderer der
Wissenschaften

Lehrbuch

der

christlichen

Kirchengeschichte.

Zum

Gebrauch akademischer Vorlesungen

von

D. J. T. L. Danz.

Zweiten Theils erste Hälfte.

Jena,

in der Cröker'schen Buchhandlung.

1826.

Sr. Hochwohlgebohren

dem Herrn

D. *Christ. Wilh. Schweitzer*

Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Cledra
Großherzogl. Sächs. wirklichem Geheimen Staatsrathe,
Comthur des weissen Falkenordens, Ritter des
Wladimir-Ordens u. s. w.

dem

Freunde, Kenner und Beförderer der
Wissenschaften

freundlicher Erinnerung

an die Vergangenheit,

dankbarer Anerkennung

der Gegenwart

treuer Ergebenheit

für die Zukunft

gewidmet.

Dritte Periode.

Von Gregor VII bis zum Anfange der deutschen Reformation durch Luther, oder v. J. 1073 bis zum J. 1517.

Quellen. Für die Kirchengeschichte der christlichen *Abendländer:* außer den *Kirchenschriftstellern* dieser Zeit, die allgemeinen und besondern *Chronikenschreiber* von Hugo von Flavigny an; die *Concilien-Acten*; die *Annalen verschiedener Mönchsorden*, namentlich der *Benedictiner* (J. Mabillon), *Cistercienser* (Ang. Manrique), *Franciskaner* (L. Wadding) und *Dominicaner* (Th. M. Mamachi); die *Geschichtschreiber der Universitäten* mit ihren Urkunden, besonders

Car. Egass. Bulaei Hist. universit. Parisiensis. Par. 665. VI. fol.; ferner die Documenten-Sammlung zur Ketzergeschichte

Car. du Plessis d'Argentre Collectio judiciorum de novis erroribus. Par. 724. III. fol.

und mehrere Geschichtsteller einzelner Länder, Provinzen, Diöcesen und Städte.

Für die Kirchengeschichte des *morgenländischen Reichs* sind die *Byzantiner* von *Nikephorus Bryennius* an, die Hauptquelle.

I.

Von Gregor VII bis zum Tode Bonifacius VIII im J. 1303 = 230 J.

A.

Zeitalter Gregors VII und des Investiturstreites bis zum Wormser Concordat v. J. 1122, = ohngefähr 50 J.

QUELLEN: LAMBERTUS *Schafnaburg.*, ROBERTUS *de Monte;* HUGO *Virdunensis s. Flaviniacensis;* SIGEBERTUS *Gemblacensis;* JOHANNES ZONARAS; WILHELMUS *Malmesburiensis;* ORDERICUS VITALIS etc.

§. 169.

Zustand der christlichen Welt.

Alleinherrschend war das Christenthum zu Anfang dieses Zeitraums in dem bei weitem gröfsern Theile von *Deutschland* und *Spanien*, in *Frankreich*, den *Niederlanden* und der *Schweiz*, in *Grofsbritannien* und *Irland*, in *Italien* und den europäischen Provinzen des *morgenländischen Reichs*; über dem Heidenthum stand es im *russischen Reiche*, in *Scandinavien*, in *Nubien* und *Abyssinien*; mit dem Heidenthume kämpfte es in *Polen*, *Preufsen* und der *Tartarei*, mit dem Muhamedanismus aber im *heiligen Lande*, einem Theile von *Spanien*, und in *Syrien*; mit schwachen Strahlen zu scheinen begann es in *Grönland*, in *Indien* diffeits des Ganges und in *China*; gänzlich

unterdrückt aber vom Muhamedanismus finden wir es in *Arabien*, *Aegypten*, den Staaten der *Barbarei* und zum gröſsten Theil in *Perſien*.

Die *lateiniſche* Kirche war von der *griechiſchen* gänzlich und förmlich getrennt, und die Erbitterung, die zwiſchen beiden ſtatt fand, lieſs nirgends eine Annäherung hoffen.

In der gröſsten Spannung einander gegenüber ſtanden im Abendlande die *geiſtliche* und die *weltliche* Macht; hauptſächlich aber die deutſchen Kaiſer und die römiſchen Päpſte [1]).

Entfernt von guter Zucht, Sitte und Ordnung lebte ein groſser Theil der *Biſchöfe und Geiſtlichen* ein ſchändliches, verabſcheuungswürdiges Leben, und führte den Tag des Zorns und der Vergeltung mit raſchen Schritten herbei; in den *Klöſtern* aber war ſchon an mehreren Orten ein beſſerer Geiſt ins Leben gekommen, daher der günſtige Eindruck des Kloſterlebens auf höher geſtimmte Gemüther [2]).

Aus tiefem Verfall fiengen *Wiſſenſchaften und Künſte* an, ſich mit groſser Kraft von neuem empor zu heben, und bereiteten ein lebendigeres Intereſſe für die Unterrichtsanſtalten und einen gröſsern Umfang derſelben vor [3]).

1) (Chr. Thomasius) Hiſt. contentionis inter imp. et ſacerdot, p. 52 ſqq.

2) (Ducreux) Les siecles chrétiens IV, 482 ſqq.

5) Ducreux l. c. p. 311 sqq Geschichte des Verfalls d. Wissensch. u. Künste (Gött. 802. 8) S. 94 ff.

§. 170.

Politischer Zustand von Europa.

Ducreux l. c. p. 277 sqq. Joh. Voigt's Hildebrand S. 188 ff.

Seit dem J. 1056 herrschte über das unruhige, ungestaltete *Deutschland* *) *Heinrich IV* aus dem fränkischen Stamme, anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter *Agnes*, dann unter der Leitung des Erzbischofs *Hanno* von Cöln, und unter dem Einfluss *Adelberts*, Erzbischofs von Bremen **), mit mehr Kriegsglück als Regenteneinsicht; ein unbesonnener, unbestimmter, gutgesinnter aber tugendloser Fürst; von den Baiern und Sachsen gehasst, von den Fürsten des Reichs gern verlassen, von Rom aus verfolgt. Er starb, des Throns entsetzt von den eignen Söhnen, im J. 1106. Eben so unruhig, wie die des Vaters, war die Regierung *Heinrichs V*; die Unruhen im Reiche, die Händel mit Rom dauerten fort. In *Oberitalien* wurde, aufgeregt durch *Mailands* Beispiel, der Geist republikanischer Freiheit immer lebendiger und wirksamer; in *Unteritalien* aber that sich *Roger I*, († 1101) Grossgraf von Sicilien, durch seine Siege und Eroberungen, und *Roger II*, nachheriger König von Sicilien, durch kräftige Behauptung des Ersiegten hervor. Fast gleich-

zeitig mit Heinrich IV in Deutschland regierte in *Frankreich*, seit dem J. 1059 *Philipp I*, in Familienhändeln, Streitigkeiten mit der Kirche, innern und äussern Kriegen, mit Muth, Entschlossenheit, Beharrlichkeit und Glück. Unter ihm begann die Verfassung sich nachdrücklich zu befestigen; der Name des Königs so wie seine Macht wurden Achtunggebietender; und die Kräfte des Reichs zusammengehaltner. *Ludwig VI* oder *der dicke*, vom J. 1108 bis 1137, brachte durch Aufhebung der Leibeigenschaft, und durch Einführung der städtischen Gemeinheiten (mit der Bedingung, sich zum Dienst des Königs zu bewaffnen) das königliche Ansehn noch mehr herauf. In *England* war alles in Bewegung, Unordnung, Verwirrung, und nur ein Mann, wie *Wilhelm I*, *der Eroberer*, (v. J. 1066 bis 1087) war im Stande, sich gegen die Empörungen seiner Unterthanen und seines Sohnes, und gegen die Angriffe der Schotten und Dänen klug oder gebieterisch zu behaupten. Auch die Geistlichkeit und die Mönche mussten seinen Druck empfinden; mit dem Papst aber stand er in gutem Vernehmen. *Wilhelm II*, aus Hass *der rothe* genannt, Wilhelms I zweyter Sohn, (1087—1100) übernahm die Regierung in einer bedenklichen Lage, war aber unter *Lanfranks* Leitung glücklich. Nach Lanfranks Tode änderte sich der Geist seiner Regierung, und seine Herrsch- und Habsucht brachten den Adel und die Geistlichkeit gegen ihn auf. Unter ihm fielen die Händel mit

Anselm, Erzbischof von Canterbury, vor. *Heinrich I*, Wilhelms II jüngerer Bruder, (1100 — 35) setzte sich durch die *Charta libertatum* in England fest, und behauptete die Vereinigung der Normandie mit England durch vier Kriege: das königliche Investiturrecht der Bischöfe gab er auf, behielt sich aber die Belehnung derselben mit ihrem weltlichen Gütern vor. *Spanien* sah unter *Alphonso VI*, König von Castilien (1072 — 1109) *Pedro I*, König von Arragonien und Navarra (1094 — 1104) und *Alphonso VII*, *Imperator Hispaniae* seit 1122, seine christlichen Reiche, durch zugekommene arabische Gebiete, sich immer mehr erweitern. Im *Norden von Europa*, wo das Christenthum und die Kirche noch in ihrer ersten Bildungsperiode standen, zeichneten sich aus *Canut der heilige*, König von Dänemark, (1080 — 86) *Olof III* und *Sigurd*, Könige von Norwegen, durch Begünstigung der Geistlichkeit; *Inge I* aber, *der Gute*, König von Schweden († 1112) durch seinen Eifer für das Christenthum. In *Ungarn* regierten *Wladislav I*, *der heilige*, (1077 — 95) verdient um die Befestigung des Christenthums; *Coloman* (1095 — 1114), von den Kreuzfahrern angefallen, der Eroberer Croatiens und Dalmatiens, unter welchem das Investiturrecht verloren gieng; und *Stephan II*, vom J. 1115 — 31. *Russland*, mit unentwickelter Kraft, befand sich in einem sehr bedeutenden Kampfe mit den *Polovzen*; *Polen* aber, durch innere Unruhen

heimgesucht, mit schwankenden Verhältnissen, kam an Macht und Ansehn nicht wenig zurück.

*) J. Fr. Reitemeier' Deutschland vor u. nach dem Lüneviller Frieden (Frkf. a. d. O. 804. 8.) I, 160 ff.

**) Meiners Charakterschilderung d. berühmten Erzb. Adelbert von Bremen; im N. Gött. histor. Magaz. III, 1, 262 ff.

§. 171.

Das Morgenland.

Das *griechische Kaiserthum*, in einem zerrütteten Zustande, zwischen der Donau und dem Peloponnes, Belgrad und Nicäa, Trapezunt und dem Mäander, dessen Hauptländer Thracien, Macedonien und Griechenland waren, stand 37 J., von 1081—1118 unter der Regierung des *Alexius I Comnenus*, ohne sich einer Bekräftigung oder Erhebung zu erfreuen, bedrängt von den *Petschenegen* in Thracien, von den *Türken* in Bithynien und Lydien, und von den *Kreuzfahrern* im Innern; und 25 J., von 1118—43 unter *Johannes I Comnenus*, berühmt durch seine Siege über die Türken und Petschenegen, und durch seine Schwester *Anna*. Im Besitz des *heiligen Landes* befanden sich seit 1086 die *Seldschuken*, durch die turkomanische Dynastie der *Ortokiden*, verloren aber die Herrschaft darüber durch das neuerrichtete *Königreich Jerusalem* unter *Gottfried von*

Bouillon, † 1100, *Balduin I*, † 1118, und *Balduin II*, † 1131. *Persien* befand sich unter der Herrschaft der *Gazneriden* im Verfall seiner Macht; nur noch die *Kalifen von Bagdad* werden von den persischen Sultanen in Abhängigkeit erhalten.

§. 172.

Gregorius VII.

Jac. Gretseri Apol. pro S. Gregorio VII; in *Ejusd.* Opp. VI, 5 sqq. et 174 sqq. Cf. Baronius ad ann. 1073. nr. 13. 14. 15. —. Melch. Goldasti Apologiae pro Henrico IV — adv. Gregorii VII P. criminationes. Hanov. 611. 4. Sebast. Tengnagel Vett. monumenta — iam olim pro Gregorio VII — conscripta. Ingolst. 612. 4.

Gregorii VII Epp. et Dictatus; in Mansi Collect. Concil. XX, 60 sqq. Cf. Pagi Crit. ad ann. 1077. n. 8. Mosheim II, 400 f. J. Ad. Flessa de Dictatibus P. R. Gregorii VII; in *Ejusd.* Fasc. Comment. Nr. 10. Benno Card. Presb., de Vita et Gestis Hildebrandi Libb. II; ap. Goldastum p. 1 — 17. et in Flacii Catal. test. veritatis (Genev. 608. fol.) p. 1321 sqq. Paulus, *Bernried.*, de rebus gestis Gregorii VII. P. M. Lib. sing.; in Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 1, 314 sqq. c. nott. Dan. Papebrochii in Act. SS. m. Maii VI, 113 sqq. c. Mabillonii praeviis comment. et nott.; in *Ejusd.* Act. SS. Ord. S. Bened. Sec. VII. P. 2. p. 403 sqq. Pandulphus, *Pisan.*, Vitae Pontif. Rom.; ap. Muratori l. c. p. 304 sqq. Cf. Joh. Hartzheim Concil. Germaniae III, 229 sqq.

Onuphr. Panvinii Vita Gregorii VII: in Gretseri Opp. VI, 97 sqq. Dan. Papebroch Commentar. de S. Gregorio VII, P. R.; in Act. SS. l. c. p. 70 sqq. Bayle

f. v. Gregoire VII. Just. Chph. Dithmar Vita Gregorii VII, P. R. Frcf. ad Viadr. 710. 8. Albr. Meno Verpoortenn Progrr. II. de Gregorio VII, P. R.; in *Ejusd.* Fascic. Differtt. p. 238 fqq. L'Avocat du Diable, ou Mém. sur la vie du Pape Gregoire VII, à la Haye 743. III. 8. Ant. Pereriae, Fiquerédii, Diff. de geftis et fcriptis Gregorii P. VII adv. Henricum IV Imp. Vien. 773. 8. J. Chph. Gatterer Memoria Seculi Hildebrandini. Gött. 782. 8. Ion. Schmidt Gefch. d. Deutfchen II, 265 ff. wogegen: Ehrenrettung Gregors VII u. f. w. Augsb. 796. II. 8. (J. Meltiller) Pragm. Gefch. des Hildebrandismus II, 1 ff. Gregorio VII. Opusc. del Canon. Alfonso, Comte Muzarelli. Foligno 789. 8. deutfch in Henke Magaz. II, 524 ff. J. F. Gaab Apologie Gregors VII. Tübing 792. 8. Heinrich IV u. Gregor VII; in J. E. C. Schmidt Beytrr. z. Gefch. d. Mittelalters I, 149 ff. Joh. Voigt Hildebrand, als Gregor VII, u. fein Zeitalter. Weim. 815. 8. — Tzschirner Rotue d. Wirkk. d. Chriftenthums III, 393 ff. Schröckh XXV, 426 ff. Planck IV, 1, 3 ff. Neander I, 322 ff.

Gregorius VII, vorher Archidiakonus *Hildebrand*, feit den Zeiten *Leo's IX*, der ihn mit fich von *Clugny* nach Rom genommen, unter *Damiani's* [1]) Einflufs, der Urheber von Allem, was für die Kirche gefchah und von ihr ausgieng [2]), beftieg im J. 1073 den römifchen Stuhl [3]), und arbeitete nun unter eigenem Namen, mit grofser Gefahr feines Rufs, an der Ausführung des Planes, den er unter fremdem angelegt und vorbereitet hatte: nämlich, der Kirche Unabhängigkeit zu fchaffen von der weltlichen Macht, und Rom von neuem zum Haupte der Welt zu erheben. Ohngeachtet er auf eine fehr auffallende Weife bei dem Kaifer *Heinrich IV*

um seine Bestätigung bat[4]), erhielt er sie dennoch. Nun liess er gleich auf der ersten Synode, die zu Rom im J. 1074 zu Berathung der allgemeinen Kirchenangelegenheiten gehalten wurde, ein Decret ausgehen, kraft dessen er Alle von der Kirchengemeinschaft ausschloss, welche sich in irgend einer Art der *Simonie*[5]) schuldig gemacht hatten, und Alle aus dem geistlichen Stande wegwies, welche in der *Ehe* oder im *Concubinat* lebten[6]); auf der zweiten Synode aber im J. 1075 gab er die berühmte Verordnung gegen die *Investitur* der Geistlichen aus der Hand der Laien[7]). Diese Verordnung verursachte unter den Fürsten zum Theil sehr lebhafte Bewegungen, und es kam zwischen ihm und dem Kaiser *Heinrich IV* zu einem heftigen Kampfe[8]), in welchem der letztere zwar eine Zeitlang den Kürzern zog, und sich sogar einer anscheinend schimpflichen Busse unterwerfen musste[9]); in der Folge aber wurde der Papst, durch die Kriegsübermacht des Kaisers und durch die Eroberung Roms genöthigt, seine Zuflucht zu den Normännern zu nehmen; und unter diesen starb er auch zu *Salerno* im J. 1085. Die Nachwelt hat ihn selten mit unpartheiischen Augen betrachtet[10]).

2) Damiani Epp. I, 8. 10. 15. 19. II, 5. 9. etc. etc. So schreibt Damiani von sich selbst an Hildebrand Ep. II, 8. Plane postquam Romanae sum alligatus ecclesiae, vtinam tam Deo vel Petro, quam tuis coeptis, tuisque conatibus semper obtemperare contendi, et in omnibus tuis certaminibus atque victoriis, ego me

non commilitonem sive pedissequum, sed quasi fulmen injeci. Quod enim certamen vmquam coepisti, vbi protinus ego non essem et litigator et iudex? Vbi scilicet non aliam auctoritatem Canonum, nisi solum tuae voluntatis sequebar arbitrium; et mera tua voluntas mihi Canonum erat auctoritas. In Bezug auf persönliche Verhältnisse heisst *Gregorius* bei *Damiani*: Blandus ille tyrannus, qui mihi Neroniana semper pietate condoluit, qui colaphizando demulsit, qui me certe Aquilino, vt ita loquar, vngue palpavit. (Epp. I, 10.) De caetero sanctum Satanam meum humiliter obsecro, vt non adversum me tantopere saeviat, nec eius veneranda superbia tam longis me verberibus atterat, sed iam iam circa servum suum vel satiata mitescat. (I, 16. etc. Cf. Jac. Ladeechio Vita S. Petri Damiani. Rom. 702. 4.

2) Daher heisst *Hildebrand* bei *Damiani*, Apostolicae sedis electus et Virgae Assur; immobilis columna sedis apostolicae, etc.

3) Das Decret seiner Wahl lautet so: Regnante Domino nostro I. Chr. anno clementissimae Incarnationis eius 1073, Indictione et Luna undecima, decimo Kalend. Maji, feria secunda, die sepulturae Alexandri bonae memoriae Secundi Papae: ne Sedes Apostolica diu lugeat proprio destituta pastore, congregati in basilica b. Petri ad Vincula S. Romanae Catholicae et Apostolicae Cardinales, clerici, acolyti, subdiaconi, presbyteri, praesentibus venerabilibus Episcopis et Abbatibus, clericis et monachis, consentientibus plurimis turbis vtriusque sexus, diversique ordinis acclamantibus: Eligimus nobis in pastorem et summum Pontificem virum religiosum, geminae scientiae prudentia pollentem, aequitatis vt iustitiae praestantissimum amatorem, in adversis fortem, in prosperis temperatum, et iuxta Apostoli dictum, bonis moribus

ornatum, pudicum, modeſtum, ſobrium, caſtum, hoſpitalem, domum ſuam bene gerentem, in gremio hujus matris Eccleſiae a pueritia ſatis nobiliter educatum et ductum, atque pro vitae merito in Archidiaconatus honorem vsque hodie ſublimatum, Hildebrandum videlicet Archidiaconum, quam a modo vsque in ſempiternum et eſſe et dici Gregorium Papam et Apoſtolicum, volumus et approbamus. Placet vobis? Placet. Vultis eum? Volumus. Laudatis eum? Laudamus. Acta Romae decimo Kalend. Maji, Indictione vndecima. Vid. Baronius ad ann. 1073. nr. 24.

4) Card. de Aragonia ad Panduliph. *Piſanum* p. 314. Cum excuſationem de relinquendo papatu non inveniſſet, Nuntios ad regem Henricum celeriter deſtinavit, per quos et electionem ſuper ſe factam ei aperuit, et ne aſſenſum praeberet, attentius exoravit. Quod ſi non faceret, certum ſibi eſſet, quod graviores manifeſtos ipſius exceſſus nullatenus impunitos toleraret.

5) Lud. Thomaſſin Vetus et nova eccl. diſciplina P. III. L. I. Cap. 49 ſqq. edit. Lucenſ. III, 184 ſqq. J. Ge. Pertsch de crimine Simoniae. Hal. 719. 4. Mosheim II, 314 f. Schröckh XXII, 589 ff. Voigt S. 205 f. Damiani Epiſt. I, 9. Hildeprandus — cum adhuc Subdiaconatus dumtaxat fungeretur officio, a Victore Papa Apocriſiarius ad Gallias deſtinatus, ſynodum congregavit, in qua videlicet ſex Episcopos diverſis criminibus involutos, ex Apoſtolicae ſedis auctoritate depoſuit; inter quos quidam erat Epiſcopus, qui quoniam per ſimoniacam haereſim ad Epiſcopatus culmen irrepſerat, *ſpiritum ſanctum* verbis exprimere quibuscunque tentaret niſibus, non valebat. Et quidem *Patrem* et *Filium* expedite ſatis, ac facile proferebat, ad *ſpiritum* vero *ſanctum* cum perveniſſet, mox lingua balbutiens tandem rigida remanebat. Mo-

rito, siquidem Spiritum S. dum emit, amisit, vt qui exclusus erat ab anima, procul esset etiam consequenter a lingua."

6) Mansi XX, 452 sqq. Lambertus, Schafnab., de rebus German. ap. Pistorium Struvii I, 378 sq. d. deutschen Uebers. von F. B. v. Buchholz (Frkf. 819. 8.) S. 503 ff. Schon vorher hatte eine Synode zu Rom unter Alexander II im J. 1063 gehalten, verordnet: vt nullus Missam audiat presbyteri, quem scit concubinam indubitanter habere vel subintroductam mulierem. Vnde sancta synodus haec a capite sub excommunicatione statuit, dicens: Quicunque sacerdos vel diaconus, post constitutam beatae memoriae praedecessoris nostri sanctissimi Papae Leonis aut Nicolai de castitate Clericorum, concubinam duxerit palam, vel ductam non reliquerit, ex parte omnipotentis Dei et auctorite Apostolorum Petri et Pauli praecipimus et omnino interdicimus, vt non cantat Missam neque Evangelium, neque Epistolam ad Missam legat, neque in presbyterio ad divina officia cum his, qui praefatae constitutioni obedientes fuerint, maneat, neque partem ab ecclesia suscipiat. Cf. Lud. Thomassin l. c. I, 2, 60 sqq. ed. Lucens. I, 408 sqq. J. Gr. Gerst Ecclesiae Rom. coelibatus historia. Onold. 752. 4. Franz. Ant. Zaccaria Polem. Gesch. d. heil. Cölibats. Auszugsw. a. d. Ital. — v. J. Gph. Dreysig (Bamb. 781. 8.) S. 309 ff. J. Gtr. Körner vom Cöbat der Geistlichen (Lpz. 784. 8.) S. 390 ff. Mosheim II, 411 f. Schröckh XXII, 546 ff. Planck IV, 1, 149 ff. Voigt S. 207 ff.

7) Hugo Flavin. Chronicon Virdunense; in Labbe Bibl. nova libror. msptor. I, 196.

8) S. §. 173.

9) Gregorius Epist. IV, 12. Lambert. Schafnab. l. c. I, 419 sqq. Cf. Diederichs Verdun. in Martens

ornatum, pudicum, modestum, sobrium, castum, hospitalem, domum suam bene gerentem, in gremio huius matris Ecclesiae a pueritia satis nobiliter educatum et ductum, atque pro vitae merito in Archidiaconatus honorem usque hodie sublimatum, Hildebrandum videlicet Archidiaconum, quam a modo usque in sempiternum et esse et dici Gregorium Papam et Apostolicum, volumus et approbamus. Placet vobis? Placet. Vultis eum? Volumus. Laudatis eum? Laudamus. Acta Romae decimo Kalend. Maji, Indictione undecima. Vid. BARONIUS ad ann. 1073. nr. 24.

4) CARD. DE ARAGONIA ad PANDULPH. *Pisanum* p. 314. Cum excusationem de relinquendo papatu non invenisset, Nuntios ad regem Henricum celeriter destinavit, per quos et electionem super se factam ei aperuit, et ne assensum praeberet, attentius exoravit. Quod si non faceret, certum sibi esset, quod graviores manifestos ipsius excessus nullatenus impunitos toleraret.

5) LUD. THOMASSIN Vetus et nova eccl. disciplina P. III. L. I. Cap. 49 sqq. edit. Lucens. III, 184 sqq. J. GE. PERTSCH de crimine Simoniae. Hal. 719. 4. MOSHEIM II, 314 f. SCHRÖCKH XXII, 589 ff. VOIGT S. 205 f. DAMIANI Epist. I, 9. Hildeprandus — cum adhuc Subdiaconatus dumtaxat fungeretur officio, a Victore Papa Apocrisiarius ad Gallias destinatus, synodum congregavit, in qua videlicet sex Episcopos diversis criminibus involutos, ex Apostolicae sedis auctoritate deposuit; inter quos quidam erat Episcopus, qui quoniam per simoniacam haeresim ad Episcopatus culmen irrepserat, *spiritum sanctum* verbis exprimere quibuscunque tentaret nisibus, non valebat. Et quidem *Patrem* et *Filium* expedite satis, ac facile proferebat, ad *spiritum* vero *sanctum* cum pervenisset, mox lingua balbutiens tandem rigida remanebat. Mo-

rito, siquidem Spiritum S. dum emit, amisit, vt qui exclusus erat ab anima, procul esset etiam consequenter a lingua."

6) Mansi XX, 452 sqq. Lambertus, *Schafnab.*, de rebus German. ap. Pistorium *Struvii* I, 378 sq. d. deutschen Uebers. von F. B. v. Bucholz (Frkf. 819. 8.) S. 303 ff. Schon vorher hatte eine Synode, zu Rom unter *Alexander II* im J. 1063 gehalten, verordnet: vt nullus Missam audiat presbyteri, quem scit concubinam indubitanter habere vel subintroductam mulierem. Vnde sancta synodus haec a capite sub excommunicatione statuit, dicens: Quicunque sacerdos vel diaconus, post constitutam beatae memoriae praedecessoris nostri sanctissimi Papae *Leonis* aut *Nicolai* de castitate Clericorum, concubinam duxerit palam, vel ductam non reliquerit, ex parte omnipotentis Dei et auctorite Apostolorum Petri et Pauli praecipimus et omnino interdicimus, vt non cantat Missam neque Evangelium, neque Epistolam ad Missam legat, neque in presbyterio ad divina officia cum his, qui praefatae constitutioni obedientes fuerint, maneat, neque partem ab ecclesia suscipiat. Cf. Lud. Thomassin l. c. I, 2, 60 sqq. ed. Lucens. I, 408 sqq. J. Gr. Gerst Ecclesiae Rom. coelibatus historia. Onold. 752. 4. Franz. Ant. Zaccaria Polem. Gesch. d. heil. Cölibats. Auszugsw. a. d. Ital. — v. J. Gph. Dreysig (Bamb. 781. 8.) S. 309 ff. J. Gfr. Körner vom Cölibat der Geistlichen (Lpz. 784. 8.) S. 390 ff. Mosheim II, 411 f. Schröckh XXII, 546 ff. Planck IV, 1, 149 ff. Voigt S. 207 ff.

7) Hugo *Flavin.* Chronicon Virdunense; in Labbe Bibl. nova libror. msptor. I, 196.

8) S. §. 173.

9) Gregorius Epist. IV, 12. Lambert. *Schafnab.* l. c. I, 419 sqq. Cf. Diederichs *Verdun.* in Martens

et DURAND Thesaur. I, 225. SCHRÖCKH XXV, 486 ff. Ueber die dadurch veranlaſste *Schenkung der Markgräfin Mathildis* von Toskana an den päpſtlichen Stuhl ſ. DOMNIZON Vita Comitiſſae Mathildis L. II. vſ. 155 ſqq. in TENGNAGEL l. c. p. 188. et MURATORI Rer. Ital. Scriptt. V, 366.

Ast hera Mathildis despexit facta maligni,
Corde fidem veram peramabat munere plenam;
Postpoſuit Regem; per tres tenuit pia menſes
Gregorium Papam, cui servit vt altera Martha;
Auribus intentis capiebat ſedula mentis
Cuncta patris dicta, ceu Christi verba Maria,
Propria clavigero ſua ſubdidit omnia Petro;
Janitor eſt caeli ſuus haeres, ipſaque Petri
Accipiens ſcriptum de cunctis Papa benignus.

FR. MAR. FIORENTINI Memoria della gran Conteſſa Matilda; ed. II. c. not. crit. da DOMEN. MANSI. Lucca 756. 4. J. DAV. KOELER de donatione Mathildina Pontifici Rom. facta. Altd. 715. 4. SCHRÖCKH XXVI, 64 ff. MOSHEIM II, 407 f.

10) Vgl. SCHRÖCKH XXV, 524 f. HENKE II, 72. 87. VOIGT S. 636 ff. Charakteriſtiſche Stellen aus ſeinen Briefen ſind unter andern folgende: *Epiſt. I, 9. ad Gottifredum ducem:* De rege (Henrico IV) vero mentem noſtram et deſiderium plene cognoſcere potes; quod, quantum in Domino ſapimus, neminem de eius praeſenti ac futura gloria aut ſolicitiorem, aut copioſiori deſiderio nobis praeferri credimus. Eſt enim haec voluntas noſtra, vt primum oblata nobis opportunitate per nuntios noſtros ſuper his, quae ad profectum eccleſiae, et honorem regiae dignitatis ſuae pertinere arbitramur, paterna cum dilectione et admonitione conveniamus. Quod ſi nos audierit, non aliter de eius, quam de noſtra ſalute gaudebimus; quam tunc certiſſime ſibi lucrari poterit, ſi in tenenda iu-

stitia nostris moribus et consiliis acquieverit: sin vero (quod non optamus) nobis odium pro dilectione, omnipotenti autem Deo pro tanto honore sibi collato, dissimulando iustitiam eius, contemptum non ex aequo reddiderit, interminatio qua dicitur: *Maledictus homo, qui prohibet gladium suum a sanguine*, super nos, Deo providente, non veniet. Neque enim liberum nobis est, alicuius personali gratia legem Dei postponere, aut a tramite rectitudinis pro humano favore recedere, dicente Apostolo: *Si hominibus placere vellem, servus Dei non essem. — Epist. I, 42. ad Sicardum, Aquilej. Episcop.* Non ignorare credimus prudentiam tuam, quantis perturbationum fluctibus ecclesia sit usquequaque concussa, et pene desolationis suae calamitatibus naufraga et submersa sit facta. Rectores enim et principes huius mundi singuli quaerentes quae sua sunt, non quae Jesu Christi, omni reverentia conculcata, quasi vilem ancillam opprimunt, eamque confundere, dum cupiditates suas explere valeant, nullatenus pertimescunt. Sacerdotes autem, et qui regimen ecclesiae accepisse videntur, legem Dei fere penitus postponentes, et officii sui debitum, Deo et commissis sibi ovibus subtrahentes, per ecclesiasticas dignitates ad mundanam tantum nituntur gloriam et quae speciali dispensatione multorum utilitatibus et saluti proficere debuissent, ea aut negligunt, aut infeliciter in pompa superbiae et superfluis sumptibus consumunt. Inter haec populus nullo praelatorum moderamine, nullisque mandatorum frenis in viam iustitiae directus; imo eorum, qui praesunt exemplo quaecunque noxia, et quae christianae religioni sunt contraria edoctus, ad omnia pene quae nefaria sunt proni, et studio currentes, christianum nomen, non dico absque operum observantia, sed pene absque fidei religione gerunt. — *Epist. II, 49. ad Hugonem Abbatem Cluniacensem.* Si posset fieri, optarem te pleniter

scire, quanta tribulatio me angustat, quantusque labor quotidie innovatus fatigat, et accrescens valde perturbat, ut secundum tribulationes cordis mei fraterna compassio mihi te flecteret, ut in profusione lacrymarum coram domino cor tuum effunderet, ut pauperi Jesus, per quem omnia facta sunt, et qui omnia regit, manum porrigeret, et solita pietate miserum liberaret." Ego enim saepe illum rogavi', pront ipse dedit, ut aut me de praesenti vita tolleret, aut matri communi per me prodesset: et tamen de magna tribulatione adhuc non eripuit, neque vita mea praedictae matri, cuius me catenis alligavit, vt sperabam, profuit. Circumvallat enim me dolor immanis, et tristitia universalis, — cum mentis intuitu partes occidentis, sive meridiei, aut septentrionis video, vix legales episcopos introitu et vita, qui christianum populum Christi amore, et non saeculari ambitione regant, invenio, et inter omnes saeculares principes, qui praeponant Dei honorem suo, et iustitiam lucro, non cognosco. Eos autem, inter quos habito, Romanos videlicet, Longobardos et Normannos, sicut saepe illis dico, Judaeis et Paganis quodammodo peiores esse redarguo. Ad me ipsum cum redeo, ita me gravatum propriae actionis pondere invenio, vt nulla remaneat spes salutis, nisi de sola misericordia Christi. Nam si non sperarem ad meliorem vitam, et utilitatem sanctae ecclesiae venire, nullo modo Romae, in quo coactus, Deo teste, iam a viginti annis inhabitavi, remanerem. Unde fit, vt inter dolorem, qui quotidie in me renovatur, et spem, quae nimis heu! protenditur, mille quassatus tempestatibus quoquomodo moriens vivo. Et eum, qui me suis alligavit vinculis, et Romam inuitum reduxit, illicque mille angustiis praecinxit, expecto. Cui frequenter dico: Festina, ne tardaveris! accelera, ne moreris, meque libera amore beatae Mariae, ac sancti Petri! Sed quia non est pretiosa laus, neque sancta oratio cito

impetrans in ore peccatoris, cuius est vita laudabilis, et actio saecularis, precor, exoro, rogo, ut eos qui merentur audiri pro vitae meritis, vigilanti cura rogites, ut pro me Deum exorent ea caritate eaque dilectione, qua debent universalem diligere matrem. Et quia utraque manu debemus uti pro dextera ad comprimendam impiorum saevitiam, oportet nos, quandoquidem non est princeps qui talia curet, religiosorum tueri vitam, fraterna te monemus caritate, ut in quantum potes vigilanti studio manum praebéas, eos monendo, rogando, exhortando, qui b. Petrum diligunt, ut si vere illius volunt esse filii et milites, non habeant illo cariores saeculares principes: quia illi misera et transitoria vix tribuunt, iste vero beata et aeterna, a cunctis peccatis solvendo, promittit, et in coelestem patriam potestate sibi tradita perducit. Volo quidem luce clarius intelligere, qui revera sunt illi fideles, et qui eumdem coelestem principem non minus pro coelesti gloria diligunt, quam eos, quibus pro spe terrena et misera subjiciuntur. — *Epist. II, 9. ad Beatricen et eius filiam Mathildem.* — De caetero scitote, nos praeter spem omnium qui nobiscum erant, infirmitatem corporis evasisse, et iam bonam valetudinem recepisse: unde nobis dolendum potius, quam gaudendum esse putamus. Tendebat enim anima nostra, et toto desiderio ad illam patriam anhelabat, in qua ille, qui laborem et dolorem considerat, lassis quietem et refrigerium praestat. Verum reservati adhuc ad consuetos labores, et infinitas solicitudines, in singulas horas, quasi parturientis dolores et angustias patimur, dum pene in oculis nostris naufragantem ecclesiam nullo valemus eripere gubernaculo. Lex enim et religio christiana ita fere ubique deperiit, ut Saraceni et quilibet Pagani, suos ritus firmius teneant, quam illi qui christianum nomen acceperunt. — Quo minus

mirandum est, si huius lucis aerumnas spe supernae consolationis fugere cupimus, qui in his positi, in sola cognitione inundantium periculorum singulorum poenas luimus. — *Epist. IX, 21. ad universos fideles.* — In hoc etiam credimus caritatem Dei diffusam in cordibus nostris, quia omnes unum volumus, unum desideramus, et ad unum tendimus. Unum volumus, videlicet ut omnes impii resipiscant, et ad creatorem suum revertantur. Unum desideramus, scilicet ut sancta ecclesia per totum orbem conculcata et confusa, et per diversas partes discissa, ad pristinum decorem et soliditatem redeat. Ad unum tendimus, quia ut Deus glorificetur in nobis, et nos cum fratribus nostris, etiam cum his, qui nos persequuntur, ad vitam aeternam pervenire mereamur, et exoptamus. Nolite mirari, fratres carissimi, si odit vos mundus, quia et nos ipsi eum contra nos irritamus, qui, illius desiderio valde contradicentes, opera illius condemnamus." Quid autem mirum, si principes mundi et potentes saeculi, nos pauperes Christi pravitatibus illorum obviantes oderunt, et quadam indignatione contra nos desaeviunt, cum aliqui subjecti, vel etiam servi, jussi suas iniquitates relinquere, conantur praepositorum suorum vitam auferre, et tamen adhuc usque ad sanguinem pari ex nostris impiis restiterunt, et, quod omnino erat optandum, paucissimi nostrum pro Christo mortem subierunt. Pensate, carissimi, pensate, quot quotidie milites saeculares pro dominis suis vili mercede inducti morti se tradunt. Et nos, quid pro summo rege et sempiterna gloria patimur aut agimus? Quale dedecus, et quale improperium, qualisque derisio oculis nostris objicitur, quod illi velut pro vili alga mortem subire non metuunt, et nos pro coelesti thesauro et aeterna beatitudine etiam persecutionem pati devitamus. Cf. Epist. I, 1. 15. 23. II, 1. 72. IV, 1. 7. 24. 28. VIII, 21 al.

§. 173.

Investiturstreit und Wormser Concordat.

Gottfridus, Abb. *Vindocinensis* (*Vendôme*) Tr. de ordinatione Episcopp. et Investitura Laicorum; *Idem* de Simonia et Invest. Laicorum et al.; in Bibl. PP. Lugd. T. XXI. et in Sirmondi Opp. III, 586 sqq. Waltram, Episc. *Naumb.*, Apologiae pro Henrico IV Libb. II.; ap. Goldastum l. c. p. 53 sqq. Ivo, *Carnot.*, Ep. de Investitura Episcopp. *Ibid.* p. 185 sqq. Anonymus ap. *Flacium* Catal. test. verit. p. 1212 sqq. Gerhohi, *Reichersperg.* de Henrico IV et V Impp. et Gregorio VII, nonnullisque consequentibus Rom. Pontificibus syntagma. Edit. *Jac. Gretser.* Ingolst. 611. 4. Phil. Mornaeus Myster. iniquitatis p. 268 sqq. L. Maimbourg Hist. de la decadence de l' Empire après Charlemagne et des differends des Empereurs avec les Papes au sujet des Investitures. Ed. 3. Par. 682. 8. Henr. Meibomius de iure Investiturae episcopp., Imperatoribus Rom. a Pontifice per vim ademto; in *Ejusd.* Scriptor. rer. German. III, 168 sqq. Nic. Gervaise *Diss.* sur l'hérésie des Investitures; in *Ejusd.* Hist. de Suger. Enr. Noris Istoria delle investiture della dignità ecclesiastiche — contr. Maimburgo. Mant. 741. fol. Petr. de Marca de concordia Sacerdotii et Imperii L. VIII. C. 19 sqq. (Chr. Thomasius) Hist. contentionis inter Imper. et Sacerdotium. Hal. 722. 8. J. Jac. Mascov Comm. de reb. Imp. German. sub Henrico IV et V. Lips. 749. 4. J. C. Herchenhahn Fehde des päpstl. Stuhls mit d. Kaiserkrone üb. d. Investitur Altenb 791. 8. Mosheim II, 417 ff. Schröckh XXV, 450 ff. XXVI, 45 ff. Planck IV, 1, 177 ff. 208 ff.

Die Belehnung der Bischöfe und Aebte mit ihren Gütern und Rechten mittelst Ringes und Stabes [1]), durch die Landesfürsten, war seit

dem siebenten Jahrh. gewöhnlich: *Gregor VII* aber nahm diese Belehnung für *Simonie*, und bestritt dieselbe hauptsächlich gegen *Heinrich IV* von Deutschland[2]). Gregors ächte Nachfolger *Urban II* und *Paschalis II*[3]) führten den angefangenen Streit fort, und unter des letzteren Pontificat (1104) wurde, der im J. 1102 excommunicirte, *Heinrich IV* von seinem Sohne *Heinrich V* zur Niederlegung seiner Regierung gezwungen, aber ohne Gewinn für die Anforderungen des päpstlichen Stuhls; indem der Papst selbst eine Zeitlang Gefangener des neuen Kaisers wurde, und, ohnerachtet des Vergleichs zu *Sutri* (1110)[4]), bis zu seinem Tode (1118) seinem Zwecke nicht näher kommen konnte. Unter *Calixtus II*, der sich mit Nachdruck gegen den kaiserlichen Papst erhielt, kam es endlich unter den streitenden Partheien zum Frieden. Im J. 1122 wurde auf dem Reichstage zu *Worms* die Sache durch ein sogenanntes *Concordat*[5]) beigelegt, und was der päpstliche Gesandte mit dem Kaiser verhandelt hatte, im folgenden Jahre auf einer *KV. im Lateran*[6]) feierlich bestätigt.

1) *Investitura* sacramentum est i. e. sacrum signum, quo princeps ecclesiae, Episcopus scilicet, a caeteris hominibus secernitur pariter atque dignoscitur et quo super christianum gregem cura ei tribuitur. Goffridus de Investitura, ap. *Goldastum* p. 262. Cf. Gerhonus, *Reichersp.* l. c. Cap. 21.

2) Hugo, *Flavin.*, in Chronico Virdun., in Labbei Bibl. nova libror. msptor. I, 196. Quia vidit,

hos sanctorum Patrum adversari decretis, vt in canonica electione Episcopi praevaleret donum Regis, multoties ipsam electionem immutaret, vel potius irritam faceret; eodem anno (1074) in Romana synodo 50 Episcoporum, considente Presbyterorum et Abbatum multitudine, iuxta decreta pontificialia et institutiones canonicas, ne hoc amplius a quoquam praesumeretur, prohibuit, sub interminatione anathematis, decretum faciens in haec verba: „Si quis deinceps Episcopatum vel Abbatiam de manu alicuius laicae personae susceperit, nullatenus inter Episcopos vel Abbates habeatur, nec vlla ei vt Episcopo vel Abbati audientia concedatur. Insuper ei gratiam b. Petri, et introitum ecclesiae interdicimus, quoad vsque locum, quem sub crimine tam ambitionis, quam inobedientiae, quod est scelus idololatriae, coepit, deseruerit. Similiter etiam de inferioribus ecclesiasticis dignitatibus constituimus. Item: si quis Imperatorum, Ducum, Marchionum, Comitum, vel quilibet secularium potestatum, aut personarum, investituram Episcopatus, vel alicuius ecclesiasticae dignitatis, dare praesumserit, eiusdem sententiae vinculo se adstrictum sciat." — *Excommunicatio Henrici Regis Teutonicorum*, in Concilio Rom. III. an. 1076. ap. Mansi XX, 468 sq. Beate Petre, Apostolorum princeps, inclina quaesumus pias aures tuas nobis, et audi me servum tuum, quem ab infantia nutristi, et usque ad hunc diem de manu iniquorum liberasti, qui me pro tua fidelitate oderunt et audiunt. Tu mihi testis es, et domina mea, mater Dei, et b. Paulus frater tuus, et omnes sancti, quod tua sancta Romana ecclesia me invitum ad sua gubernacula traxit, et ego non rapinam arbitratus sum ad sedem tuam ascendere, potiusque volui vitam meam in peregrinatione finire, quam locum tuum pro gloria mundi saeculari ingenio arripere, et ideo ex tua gratia, non ex meis operibus, cre-

do quod tibi placuit et placet, ut populus christianus tibi specialiter commissus mihi obediat, specialiter pro vice tua mihi commissa, et mihi tua gratia est potestas a Deo data ligandi atque solvendi in coelo et in terra. Hac itaque fiducia fretus pro ecclesiae tuae honore et defensione ex parte omnipotentis Dei Patris et Filii et Spiritus S., per tuam potestatem et auctoritatem, Henrico regi, filio Henrici Imp., qui contra tuam ecclesiam inaudita superbia surrexit, totius regni Teutonicorum, et Italiae gubernacula contradico, et omnes Christianos a vinculo juramenti, quod sibi fecere vel facient, absolvo, et vt nullus ei sicut regi serviat, interdico. Dignum est enim, ut qui studet honorem ecclesiae tuae imminuere, ipse honorem amittat, quem videtur habere. Et quia sicut Christianus contempsit obedire, nec ad Dominum rediit quem dimisit, participando excommunicatis, meaque monita quae pro sua salute sibi misi, te teste, spernendo, seque ab ecclesia tua, tendens eam scindere, separando; vinculo eum anathematis vice tua alligo: et sic eum ex fiducia tua alligo, ut sciant gentes, et comprobent, quia tu es Petrus, et super tuam petram Filius Dei vivi aedificavit ecclesiam, et portae inferi non praevalebunt adversus eam. — Cf. Gregorii VII Epist. III, 6. 10. IV, 1. 2. 3. — *Epist. IV*, 8. *ad Germanos:* — Interim vero Regem adventare certe cognovimus: qui etiam priusquam intraffet Italiam, supplices ad nos legatos praemittens, per omnia se satisfacturum Deo et sancto Petro ac nobis obtulit, et ad emendationem vitae suae omnem se servaturum obedientiam repromisit, dummodo apud nos absolutionis et apostolicae benedictionis gratiam mereretur: quod cum diu multis consultationibus differentes acriter eum de suis excessibus per omnes, qui intercurrebant, nuntios redargueremus, tandem semetipsum nihil hostile aut temerarium ostentans, ad oppidum Canusii, in quo morati sumus, cum paucis advenit, ibique per triduum

ante portam, deposito omni regio cultu, miserabiliter, utpote discalceatus, et laneis indutus, persistens, non prius cum multo fletu apostolicae miserationis auxilium et consolationem implorare destitit, quam omnes, qui ibi aderant et ad quos rumor ille pervenit, ad tantam pietatem et compassionis misericordiam movit, ut pro eo multis precibus et lacrymis intercedentes, omnes quidem insolitam nostrae mentis duritiam mirarentur, nonnulli vero in nobis non apostolicae severitatis gravitatem, sed quasi tyrannicae feritatis crudelitatem esse clamarent. Denique instantia compunctionis eius, et tanta omnium qui ibi aderant supplicatione devicti, tandem eum relaxato anathematis vinculo in communionis gratiam et sinum sanctae matris ecclesiae recepimus, acceptis ab eo securitatibus, quae inferius scriptae sunt etc. etc. Vgl. F. B. v. Buchholz Lambertus von Aschaffenburg Gesch. d. Deutschen. (Frkf. a. M. 819. 8.) S. 459 ff.

3) J. Adph. Hartmann Vita Paschalis R. Pontif. eius nominis secundi. Marb. 728. 8.

4) Petrus Diaconus, Chronicon Cassin. L. IV. C. 38. in Muratori Scriptt. rer. Ital. IV, 513 sq.

5) Mansi XXI, 273 sq. — Ego *Callistus* episcopus, servus servorum Dei, tibi dilecto filio Henrico, Dei gratia Romanorum imperatori augusto, *concedo*, electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni, qui ad regnum pertinent, in praesentia tua fieri, absque simonia et aliqua violentia, ut si qua inter partes discordia emerserit, metropolitani et comprovincialium consilio vel judicio, saniori parti assensum et auxilium praebeas: Electus autem a te regalia acceptat per sceptrum, exceptis omnibus, quae ad Romanam ecclesiam pertinere noscuntur, et quae ex his jure tibi debet, faciat: ex aliis vero partibus imperii consecratus, infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat: de quibus vero mihi quaerimoniam feceris, et auxilium

postulaveris, secundum officii mei debitum, auxilium tibi praestabo. Do tibi veram pacem, et omnibus qui in parte tua sunt, vel fuerunt tempore huius discordiae. — *Rescriptum Henrici Imperatoris:* ap. J. Chph. Harenberg Diss. de Secta non timentium Deum (Brunsv. 756. 8.) p. 162 sq. — In nomine sanctae et individuae trinitatis Ego Henricus, Dei gratia Romanorum Imperator Augustus, pro amore Dei et sanctae Romanae ecclesiae, et domini papae Calixti, et pro remedio animae meae, *remitto* Deo, sanctis Dei Petro et Paulo Apostolis, sanctaeque catholicae ecclesiae, omnem Investituram per annulum et baculum; *et concedo* in omnibus ecclesiis, quae in regno et imperio meo sunt, canonicam fieri electionem et liberam consecrationem. Possessiones et regalia b. Petri, quae a principio huius discordiae, usque in hodiernam diem, sive tempore patris mei, sive etiam meo, ablata sunt, quae habeo, eidem Romanae ecclesiae restituo; quae autem non habeo, ut reddantur fideliter juvabo. Possessiones etiam aliarum omnium ecclesiarum et Principum, et aliorum tam clericorum, quam laicorum quae in guerra ista amissae sunt, consilio Principum et justitia, quae habeo, reddam; quae non habeo ut reddantur fideliter juvabo. Et do veram pacem Domno Papae Calixto, sanctaeque Romanae ecclesiae, et omnibus, qui in parte illius sunt vel fuerunt; et in quibus sancta Romana ecclesia auxilium postulaverit, fideliter juvabo. Cf. J. W. Hoffmann Diss. ad Concordatum Henr. V. et Calixti II. Viteb. 739. 4.

6) Mansi l. c. p. 277 sqq. 288.

§. 174.

Anfang der Kreuzzüge.

Willelmus, *Tyrens.* Archiep., Hist. rerum in partibus transmarinis gestarum Libb. XXIII.; Jac. de Vi-

triaco, *Assonens.* Episc., Hist. Hierosolymitana; *Ejusd.* Hist. orientalis Libb. III.; Marinus Sanuto, dictus Torsellus', Lib. secretorum fidelium crucis — nebst mehrern andern Schriften, in (Jac. Bongars) Gesta Dei per Francos s. Oriental. Expeditionum et regni Francorum Hierosf. historia. Hanov. 611. II. fol. (Cf. J. A. Fabricius Salut. lux evangelii p. 518 sqq. *Ejusd.* Bibl. gr. (ed. vet. VI, 762 sqq.) Bernardus, *Thesaurarius*, Lib. de acquisitione terrae sanctae; in Muratori Scriptt. rer. Ital. VII, 656 sqq. Oliverius, *Scholast.*, Hist. regum terrae sanctae; in Eccardi Corp. hist. med. aevi II, 1355 sqq. — Anna *Comnena* Alexiados Lib. XI. — Abulfaragius Hist. compendiosa Dynastiarum, arab. ed. et lat. versa ab Ed. Pocock. Oxon. 663. II. 4. Abulfeda Annales Muslemici (s. §. 128.). (Cf. Fr. Wilken de bellor. cruciat. ex Abulfeda historia (Gött. 798. 4.) p. 8 sqq. et H. Arent. Hamaker Or. de graecis latinisque historicis med. aevi ex Orient. fontibus illustrandis. Leovard. 816. 4.)

Bened. de Accoltis de bello a Christian. contra barbaros gesto pro Christi sepulcro et Judaea recuperandis Libb. IV. (Venet. 532. 4.) c. nott. *Thom. Dempsteri* cur. *H. Hoffnider* Groning. 731. 8. (L. Maimbourg) Hist. des Croisades pour la delivrance de la terre sainte, Par. 675. II. 4. Amst. 685. IV. 12. (lat. vers. per *Max. Wietrowski.* Prag. 724. fol.) Domin. de Jauna Hist. gén. des Royaumes de Chypre, de Jerusalem etc. comprenant les Croisades. Leid. 747. II. 4. Fleury Diss. 6. in hist. eccles. Fr. M. Ar. de Voltaire Hist. des Croisades; in *Dess.* Micromégas. Lond. 752. 8. p. 41 sqq. (Mailly) Esprit des Croisades ou hist. polit. et milit. des querres entreprises par les Chrétiens pour le recouvrement de la Terre sainte — Amst. et Par. 780. IV. 12. (Deutsch: Gesch. d. Kreuzzüge. Lpz. 782. II. 8.) J. Chph. Mayer Vers. e. Gesch. d. Kreuzzüge und ihrer Folgen. Berl. 780. II. 8. (W. Fr. Heller) Gesch. d. Kreuzzüge nach d. heil. Lande. Franckenthal 784. III. 8. M. Michaud Hist. des

Croisades. Par. 813 sq. II. 8. J. Ch. L. Haken Gemählde d. Kreuzzüge nach Palästina z. Befreiung d. heil. Grabes. Frkf. a. d. Oder 808. ff. III. 8. Fr. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge nach morgenl. u. abendl. Berichten. Lpz. 807 ff. bis jetzt III. 8. Chr. Ferd. Schulze die Kreuzzüge. Gotha 820. 8. Navarette .... Vgl. Beck IV, 206 ff. Mosheim II, 279 f. 349 ff. Schröckh XXI, 32 ff. XXV, 36 ff. Krause Gesch. d. hept. Europa IV, 1, 417 ff. 5, 315 ff. Gibbon XVI, 80 ff. Rühs Gesch. d. Mittelalters S. 235 ff.

Erster Kreuzzug *).

Anonym. Gesta Francor. et alior. Hierosolymitanorum Libb. IX.; Robertus *Monach.*, Hist. Hierosolym. Libb. IX.; Baldricus, Archiep. *Dolens.*, Hist. Iherosolim.; in Bongars Gesta Dei per Francos I, 1 sqq. 30 sqq. 81 sqq. Pet. Tudebodus Hist. de Hierosolym. itinere; Fulcherius, *Carnot.*, Gesta peregrinant. Francorum c. armis Hierosolyma pergentium; in Duchesne Scriptt. rer. Gall. IV, 770 sqq. 816 sqq. Ekkehardus, Abb. *Urang.*, Lib. de oppressione, liberatione ac restauratione eccles. Hierosol. in Martene et Durand Collect. ampliss. V, 507 sqq.

Ad. Rechenberg de prima exped. cruciata; in *Ejusd.* Diss. hist. polit. (Lips. 698. II. 8.) II, 474 sqq. Hist. de la première Croisade. Par. 771. 8.

Der Gedanke, sich des in den Händen der Ungläubigen befindlichen *heiligen Landes*, zum Behuf der frommen *Pilgerzüge* oder *Wallfahrten* [1]), mit gewaffneter Hand zu versichern [2]), fand nach und nach in den frommen, ritterlichen Gemüthern des eilften Jahrhunderts immer mehr Beifall und Fürsprache, und brachte endlich im J. 1096, durch des Eremiten, *Peters von Amiens*, schwärmerische

Aufforderung[3]), und durch des Papstes *Urbans II* rednerische Unterstützung[4]), den ersten der Kreuzzüge (*expeditiones cruciatae, passagia*) zu Stande, und gab somit der ganzen abendländischen Cultur und Verfassung, fast in allen ihren Zweigen, nach und nach eine andere Richtung und eine andere Form[5]). So wenig Hoffnung auch die erste Unternehmung dieser Art, dem Anschein nach, gewährte, so wurden doch unter *Gottfried von Bouillon*, Herzog von Niederlothringen[6]), bei ausgezeichneter Tapferkeit mehrerer Einzelnen[7]), nicht unbedeutende Fortschritte gemacht, selbst Jerusalem erobert (Freitags d. 15 Jul. 1099), ein eignes christliches *Königreich* daselbst[8]), nebenbei aber auch noch andere *Fürstenthümer* (*Antiochien, Galiläa*) und *Grafschaften* (*Edessa, Tripoli*) gestiftet[9]). Der *Deutschen*, welche an diesem Kreuzzuge Theil genommen, waren nur wenige[10]). Das neue Heer, von etwa 260,000 Mann, welches sich zu Anfang des zwölften Jahrh. nach Palästina bagab, (aber keinen neuen Kreuzzug bildete) hatte mit so viel Unfällen zu kämpfen, dass grosse Haufen der Kreuzfahrer den Zug verliessen, und die ganze Unternehmung gefährdet wurde.

*) Sigebert *Gemblac.* Chronogr. a. 1096. Occidentales populi dolentes, loca sancta Hierosolymorum a gentibus profanari, Turcos etiam terminos Christianorum iam multa ex parte invasisse, innumerabiles una inspiratione moti, et multis signis sibi ostensis, alii ab aliis animati, duces, comites, potentes, nobiles et ig-

Croisades. Par. 813 sq. II. 8. J. Ch. L. Haken Gemählde d. Kreuzzüge nach Palästina z. Befreiung d. heil. Grabes. Frkf. a. d. Oder 808. ff. III. 8. Fr. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge nach morgenl. u. abendl. Berichten. Lpz. 807 ff. bis jetzt III. 8. Chr. Ferd. Schulze die Kreuzzüge. Gotha 820. 8. Navarette .... Vgl. Beck IV, 206 ff. Mosheim II, 279 f. 349 ff. Schröckh XXI, 32 ff. XXV, 36 ff. Krause Gesch. d. hent. Europa IV, 1, 417 ff. 3, 315 ff. Gibbon XVI, 80 ff. Rühs Gesch. d. Mittelalters S. 235 ff.

Erster Kreuzzug *).

Anonym. Gesta Francor. et alior. Hierosolymitanorum Libb. IX.; Robertus *Monach.*, Hist. Hierosolym. Libb. IX.; Baldricus, Archiep. *Dolens.*, Hist. Iherosolim.; in Bongars Gesta Dei per Francos I, 1 sqq. 30 sqq. 81 sqq. Pet. Tudebodus Hist. de Hierosolym. itinere; Fulcherius, *Carnot.*, Gesta peregrinant. Francorum c. armis Hierosolyma pergentium; in Duchesne Scriptt. rer. Gall. IV, 770 sqq. 816 sqq. Ekkehardus, Abb. *Urang.*, Lib. de oppressione, liberatione ac restauratione eccles. Hierosol. in Martene et Durand Collect. ampliss. V, 507 sqq.

Ad. Rechenberg de prima exped. cruciata; in *Ejusd.* Diss. hist. polit. (Lips. 698. II. 8.) II, 474 sqq. Hist. de la première Croisade. Par. 771. 8.

Der Gedanke, sich des in den Händen der Ungläubigen befindlichen *heiligen Landes*, zum Behuf der frommen *Pilgerzüge* oder *Wallfahrten* [1]), mit gewaffneter Hand zu versichern [2]), fand nach und nach in den frommen, ritterlichen Gemüthern des eilften Jahrhunderts immer mehr Beifall und Fürsprache, und brachte endlich im J. 1096, durch des Eremiten, *Peters von Amiens*, schwärmerische

Aufforderung[3]), und durch des Papstes *Urbans II* rednerische Unterstützung[4]), den ersten der Kreuzzüge (*expeditiones cruciatae, passagia*) zu Stande, und gab somit der ganzen abendländischen Cultur und Verfassung, fast in allen ihren Zweigen, nach und nach eine andere Richtung und eine andere Form[5]). So wenig Hoffnung auch die erste Unternehmung dieser Art, dem Anschein nach, gewährte, so wurden doch unter *Gottfried von Bouillon*, Herzog von Niederlothringen[6]), bei ausgezeichneter Tapferkeit mehrerer Einzelnen[7]), nicht unbedeutende Fortschritte gemacht, selbst Jerusalem erobert (Freitags d. 15 Jul. 1099), ein eignes christliches *Königreich* daselbst[8]), nebenbei aber auch noch andere *Fürstenthümer* (*Antiochien, Galiläa*) und *Grafschaften* (*Edessa, Tripoli*) gestiftet[9]). Der *Deutschen*, welche an diesem Kreuzzuge Theil genommen, waren nur wenige[10]). Das neue Heer, von etwa 260,000 Mann, welches sich zu Anfang des zwölften Jahrh. nach Palästina bagab, (aber keinen neuen Kreuzzug bildete) hatte mit so viel Unfällen zu kämpfen, dass grosse Haufen der Kreuzfahrer den Zug verliessen, und die ganze Unternehmung gefährdet wurde.

*) Sigebert *Gemblac.* Chronogr. a. 1096. Occidentales populi dolentes, loca sancta Hierosolymorum a gentibus profanari, Turcos etiam terminos Christianorum iam multa ex parte invasisse, innumerabiles una inspiratione moti, et multis signis sibi ostensis, alii ab aliis animati, duces, comites, potentes, nobiles et ig-

nobiles, divites, pauperes, liberi et servi, episcopi, clerici, monachi, senes et iuvenes, pueri et puellae, omnes uno animo, nullum ullo angariante, undique concurrunt, ab Hispania, a Provincia, ab Aquitania, a Britannia, a Scotia, ab Anglia, a Normannia, a Francia, a Lotharingia, a Burgundia, a Germania, a Longobardia, ab Apulia, et ab aliis regnis virtute et signo sanctae crucis signati et armati, ultum ire parant iniurias Dei in hostes Christiani nominis. Et quanto quisque hactenus ad exercendam mundi malitiam erat pronior, tanto nunc ad exercendam ultro Dei militiam fit promptior, firmissima pace interim ubique composita. Et primo Judaeos in urbibus, in quibus erant aggressi, eos ad credendum in Christum compellunt, credere nolentes bonis privant, trucidant, urbibus eliminant. Aliqui Judaeorum zelo tenendae patriae legis ducti, se mutuo trucidant, alii ad tempus se credere simulantes, post ad Judaismum revolvuntur.

1) Gregorius *Nyssen.* de euntibus Hierosolyma Ep. (ex ed. *Petr. Molinaei.* Hanov. 607. 8.) Opp. III, 568 sqq. Lambertus *Schafnab.* de reb. Germ. p. 532 sqq. Cf. J. H. Heidegger de Peregrinationibus religiosis. Tigur. 670. 8. Mich. Förtsch de Peregrinatt. relig. judaico-ethnico-pontificiis. Jen. 708. 4. H. Benzel de Peregrinatt. religiosis; in *Ejusd.* Syntagm. dissertt. I, 51 sqq. Petr. Wesseling de causis peregrinat. Hierosolymit.; in *Ejusd.* Vett. Romanorum. Itinera (Amst. 735. 4.) p. 537 sqq. Schröckh IX, 247 ff. XXV, 36 ff. Mosheim I, 486. 649 f. II, 73 f. 335 f. 485. — Vgl. Krit. Gesch. d. Chiliasmus II, 521 ff.

2) Sylvestri II Pap. epist. ap. Duchesne III, 794. Gregorii VII Epist. I, 46. 49. II, 31.

3) Conradus *Ursperg.* Chronicon (Argent. 609. fol.)

p. 174. Pierre d'Oultremon Traité des dernieres Croisades — auquel est ajouté la vie de Pierre l'Ermite. Par. 645. 12. Dodechinus Append. ad *Mar. Scoti* Chronicon, ap. Pistorium *Struvii* p. 663 sq. Anno 1096 multa coelitus portenta mira praesagiebantur: de quibus duo ponamus, ut de reliquis fidem certiorem habeamus. Species ignis in modum fulguris, ad longitudinem hastae formata, sed lucidior, clarissimo die, et in ipso solis fulgore discurrens, oculos intuentium terrore improviso percutiebat, et tamen nemini nocebat. Super haec quadam die, sole ad occasum ruente, et nubecula in aere nulla apparente, ignei quasi globi diversis aëris locis emicuerunt, rursusque aliis in firmamenti partibus se condiderunt. Hoc quidam non ignem, sed angelicas fuisse opinabantur potestates, commotionem gentium, quae sequuta est, praefigurantes. Dum ergo ista prae oculis adhuc haberentur, ecce quidam inclusus, cui nomen erat *Petrus*, finibus Hispaniae constitutus, claustris egressus totum commovit orbem, quandam circumferens chartulam, quam asserebat de coelo lapsam, in qua continebatur, uniuersam Christianitatem armis instructam, de cunctis partibus ire debere Hierosolymam, eamque paganis inde pulsis perpetuo possidere cum finibus suis. Hoc autem evangelico confirmabat testimonio: *Et Hierusalem, inquit Dominus, calcabitur a gentibus donec impleantur tempora gentium.* Vnde provocati, non solum rustici, sed etiam reges, duces, caeteraeque mundi potestates, episcopi, monachi, reliqui quoque ecclesiae ordines ad hoc iter movebantur. Postremo consentientibus dictis eius cunctis, regna rectoribus, urbes pastoribus, vici vastantur habitatoribus: et non tantum viri et pueri, sed etiam mulieres quamplurimae hoc iter sunt aggressae. Mirabilis enim spiritus illius temporis homines impulit ad hoc iter aggrediendum. Nam foeminae in hanc expeditionem

exeuntes, virili utebantur habitu, et armatae incedebant.

4) Urbani P. II Sermo in Concil. Claromont. (a. 1095) ap. Mansi XX, 824 sqq. Audivimus, fratres dilectissimi, et audistis, quod sine profundis singultibus tractare nequaquam possumus, quantis calamitatibus, quantis incommoditatibus, quam diris contritionibus in Jerusalem, et in Antiochia, et in caeteris orientalis plagae civitatibus, Christiani nostri, fratres nostri, membra Christi, flagellantur, opprimuntur, injuriantur; germani fratres vestri, contubernales vestri, conterini vestri, — in ipsis suis domibus hereditariis ab alienis dominis mancipantur, vel ex ipsis exploduntur, aut inter vos mendicant, aut, quod gravius est, in ipsis suis patrimoniis venales exulant et vapulant. Effunditur sanguis christianus, Christi sanguine redemtus, et caro christiana, carni Christi consanguinea, nefandis ineptiis et servitutibus nefariis mancipatur. Illis in urbibus ubique luctus, ubique miseriae, ubique gemitus. Suspirio haec dico: ecclesiae, in quibus olim celebrata sunt sacrificia, proh dolor! ecce animalibus eorum sunt stabula. Nequam homines sanctas occupaverunt civitates: Turcae spurci et immundi nostris fratribus dominantur. Antiochiae b. Petrus praesedit episcopus: ecce in ipsa ecclesia gentiles suas collocaverunt superstitiones, et religionem christianam, quam potissimum coluisse debuerant, ab aula Deo dedicata turpiter eliminarunt. — — Plures sunt et fratrum nostrorum miseriae, et ecclesiarum Dei depopulationes, quae sigillatim possemus referre; sed instant lacrymae ac gemitus, et instant suspiria et singultus. Ploremus, fratres, eia ploremus, et cum Psalmista medullitus plorantes ingemiscamus, nos miseri, nos infelices, quorum tempore Dei prophetia ista completa est: (Ps. LXXIX, 1 — 4) *Deus, venerunt gentes* etc. Condoleamus et compatiamur fratribus no-

ftris, faltem in lacrymis. Nos abjectio plebis facti, et omnibus deteriores, immanissimam terrae sanctae plangamur devastationem. Quam terram merito *fanctam* diximus, in qua non est etiam passus pedis, quem non illustraverit et sanctificaverit vel corpus vel umbra Servatoris, vel gloriosa praesentia sanctae Dei genitricis, vel amplectendus Apostolorum commeatus, vel Martyrum ebibendus sanguis effusus. Quam beati, o Stephane protomartyr, qui te laureaverunt lapides! Quam felices, o tunc, Baptista Joannes, qui tibi ad Servatorem baptizandum servierunt Jordani latices! — Quid dicimus, fratres? Audite et intelligite! Vos accincti cingulo militiae magno supercilio fratres vestros dilaniatis, atque inter vos dissecamini. Non est militia Christi, quae destruit ovile Redemptoris. Sancta ecclesia ad suorum opitulationem sibi reservavit militiam, ut veritatem fateamur, cuius praecones esse debemus. Non tenetis vere viam, per quam eatis ad salutem et vitam. Vos pupillorum oppressores, vos viduarum praedatores, vos homicidae, vos sacrilegi, vos alieni juris direptores, vos pro effundendo sanguine christiano expectatis latrocinantium stipendia, et sicut vultures odorantur cadavera, sic longinquarum partium auspicamini et sectamini bella. Certa via ista pessima est, quoniam a Deo omnino remota est. Porro si vultis animabus vestris consuli, istiusmodi militiae cingulum quantocius deponite, et ad defendendam orientalem ecclesiam velocius concurrite. Haec est enim, de qua totius nostrae salutis emanaverunt gaudia, quae destillavit in os vestrum divini lactis ubera, quae nobis propinavit evangelicorum sacrosancta dogmata. Haec ideo, fratres, dicimus, ut et manus homicidas a fraterna nece contineatis, et pro fidei domesticis vos externis nationibus opponatis, et sub Jesu Christo, duce vestro, acies christiana, acies invictissima, melius quam ipsi veteres Is-

raelitae pro vestra Jerusalem decertetis, et Turcos, qui in ea sunt nefandiores quam Jebusaei impugnetis et expugnetis. Pulcrum fit vobis in illa civitate mori pro Christo, in qua pro vobis Christus mortuus est. — Non vos demulceant illecebrosa blandimenta mulierum rerumque vestrarum, quin eatis, nec vos deterreant perferendi labores, quatenus remaneatis. Vos autem, fratres et coepiscopi, consacerdotes et cohaeredes Christi, per ecclesias vobis commissas id ipsum annunciate, et viam in Jerusalem toto ore universaliter praedicate. Confessi peccatorum suorum ignorantiam, securi de Christo veterem impetrent veniam. Vos autem, qui ituri estis, habebitis nos pro vobis oratores; nos habeamus vos pro populo Dei pugnatores. Nostrum est orare, vestrum est contra Amalecitas pugnare. Nos extendemus cum Moyse manus indefessas orantes in coelum; vos exerite et vibrate intrepidi proeliatores in Amalec gladium. Amen. Cf. Theod. Ruinart Vita Vrbani Papae II; in J. Mabillon et Th. Ruinart Oeuvres posthumes (Par. 724. III. 4.) III, 224 sqq.

5) S. §. 202.

6) Jo. Molani Militia sacra Ducum et Principum Brabantiae c. annott. P. Louvii. Antv. 592. 8. P. Angeli Syriados Libb. XII de expeditione Godfridi Bullionis in Palaestinam. Ven. 616. 4. Joach. Kuhn de Godofredo Bullioneo. Arg. 717. 4. (Torquato Tasso La Gierusalemme liberata.)

7) z. B. Tankreds, Neffens des Fürsten Boemund von Tarent. s. Radulfi, *Cadamensis*, Gesta Tancredi, principis Normann.; in Martene et Durand Thes. III, 108 sqq.

8) *Anonymi* Narratio de captione Hierusalem a. 1099; in Vghelli Italia sacra X, 92 sqq. Jos. de Guignes Hist. gén des Huns, des Turcs etc. III, 297 sqq. E. A. W. Spalding Gesch. d. kristl. Königreichs Je-

rusalem. Berl. 805. II. 8. Assises et bons Usages du Royaume de Jerusalem avec des notes et obss. — par Gsp. Thaumas de Thaumassiere. Par. 690. fol. Vgl. Wilken I, Beyl. S. 17 ff. u. Fr. Canciani Barbarorum leges antiq. II. App. n. 2. p. 481 sqq. V. 109 sqq.

9) Ch. d. Beck Anl. z. Kennt. d. WG. III, 510 f.

10) J. G. Hutter — hat die deutsche Nation an d. ersten Kreuzz. so wenig Antheil genommen, als gewöhnlich geglaubt wird?; in Meusel Hist. literar. Magaz. III, 911 ff. Fr. Schiller Universalhist. Uebersicht d. vornehmst. an d. Kreuzzügen theilnehmenden Nationen u. s.; in Dess. Kl. pros. Schrr. I, 387 ff.

§. 175.

Entstehung der geistlichen Ritterorden. Johanniter und Tempelherren.

Fabricius Salut. lux evang. p. 540 sqq. *Eiusd.* Bibliogr. antiquar. p. 686. Planck IV, 2, 498 ff. Rühs S. 265 ff.

Johanniter: Henr. Pantaleon Militaris Ord. Johannitarum, Rhodiorum aut Melitensium Equitum rer. memorabilium hist. nova Libb. XII comprehensa. Basil. 581 fol. Ptolemaeus Veltronius Statuta ord. hosp. S. Johannis Hierosolymitani. Rom. 588 fol. v. Gerdes Florileg. p. 284 sq. P. Boissat Hist. des Chevaliers de l'Ordre de l'Hospital de S. Jean de Jerusalem. Lyon 612. II. 4. Hier. Marullo Vite de Gran-Maestri di S. Giovanni. Neap. 636. 4. Jean-Baudouin Hist. des Chevaliers de l'Ordre de S. Jean de Hierusalem, avec leurs statutes etc. par *J. A. de Naberat.* Par. 659. fol. J. Chph. Beckmann Beschr. d. Johanniterordens — sammt Reflexionen über die Kreuzorden, m. Anmerkk. v. *Just. Chph. Dithmar.* Frkf. a. d. O. 726. 4. De Vertot Hist. des Chevaliers hospitaliers de S. Jean de Jerusalem. Par. (726. IV. 4.) 761. VII. 8. Gesch. d. Maltheserordens nach Vertot v. N. (F. Imm.

Niethammer) bearbeitet. Jena 792. II. 8. Paolo Ant. Paoli Dell origine ed instit. del S. militar ordine di S. Giov. Battista Gerosolimit. detto poi di Rhodi, oggi di Malta. Rom, 781. 4. Gianfr. Gal. Napione Diss. intorno all' origine dell' ordine di S. Giovanni di Gerusal.; in Mém. de l'Acad. imper. des Sciences etc. de Turin; a. 1805 — 8. Litter. et beaux arts p. 55 sqq. Louis de Boisgelin Ancien and modern Malta (Lond. 809. II, 4.) II, Paciaudi de Cultu S. Joannis p. 273 sqq. Schröckh XXV, 93 ff. Krause IV, 2, 311 ff. Pragm. Gesch. d. vornehmst. Mönchsord. VI, 82 ff. Helyot III, 86 ff.

Tempelherren: Bernhardus, *Claraev.*, Lib. de laude novae militiae templi; in *Ejusd.* Opp. ed. *Mabillon II*, 547 sqq. Matthaeus Paris Hist. maior (ed. *W. Wats.* Lond. 684. fol.) p. 56 sq. Pierre de Puy (Petr. Puteanus) Hist. de l'Ordre milit. des Templiers, ou Chevaliers du Temple de Jerusalem (Par. 650. 4.) Bruxell. 751. 4. deutsch: Frkf. 665. 4. Nic. Gürtler Hist. Templariorum, observatt. ecclesiast. aucta (Amst. 691. 8.) Amst. 708. 8. Alex. Ferreira Memorias e noticias histor. da celebre ordem militar dos Templarios na Palestina, para a hist. da admiravel ordem de nosso Senhor J. Chr. em Portugal. Lisb. 735. II. 4. Pedr. Rodriguez Campomanes Dissertatt. hist. del Orden y Cavalleria des los Templarios, o resuma histor. de sus principios, fundacion, instituto, progressos y extinction. Madr. 747. 4. J. J. Gebhardi Hist. Nachr. v. d. Stifte St. Matthäi zu Braunschweig. Brschw. 756. 4. K. G. Anton Vers. e. Gesch. des Tempelherrenordens. Aufl. 2. Lpz. 781. 8. Hist. crit. et apologet. de l'Ordre des Chevaliers du Temple de Jerusalem, dits Templiers. Par. M. J. Prieur de l'Abbaye d'Etival. Par. 789. II. 4. Deutsch im Auszuge: die Ritter des Tempels zu Jerus. Lpz. 790. II. 8. Mém. histor. sur les Templiers par M. G. (Phil. Grouvelle) Par. 805. 8. deutsch v. C. F. Cramer. Lpz. 806. 8. Helyot VI, 25 ff. Schröckh XXV, 99 ff. Krause IV, 3, 313 ff. Venema

VI, 112 sqq. — Fr. Münter Statutenbuch d. Ordens d. Tempelherren. Thl. 1. Berl. 8. (der zweyte Theil, der nicht erschienen ist, sollte enthalten: das altfranzösische Original des Statutenbuchs; einen alten, wahrscheinlich dem Papste u. Concilium zu Vienne vorgelegten Auszug aus dem ganzen englischen, schottischen und irischen Process, und Auszüge aus spanischen, italienischen und deutschen Verhören, die der Vf. während seines Aufenthalts in Italien benutzen konnte; zum Schluss einige Abhandlungen über den Process selbst und seine Form, über die gegen den Orden erhobenen Anklagen und die aus seinen Trümmern entstandenen jüngern Orden.) *Ebendas.* Ueb. die Kleriker des Tempelordens; in Henke Magaz. I, 92 ff.

Die Gelegenheit und Veranlassung zur Entstehung der *geistlichen Ritterorden*, durch welche hauptsächlich die Macht der Christen im Orient so lange erhalten wurde, gaben die Kreuzzüge.

Der Orden der *Hospitalbrüder des h. Johannes von Jerusalem* (*Hospitalarii, Johannitae, Fratres hospitalis S. Johannis*), bekannter unter den Namen der *Johanniter-* oder *Rhodiser-* oder *Malthefer-Ritter*, verdankt seinen ersten Ursprung (seit 1048) dem frommen Eifer einiger Kaufleute aus *Amalfi*[1]), seine Ausbildung und bestimmtere Einrichtung aber dem *Vorsteher*[2]) *Gerhard* (ums J. 1099), welcher nebst den dienenden Brüdern eine Mönchsverfassung annahm, und sich ausschliesslich der Pflege der Kranken und Pilger widmete. Was *Gerhard* angefangen, vollendete *Raymund du Puy*, seit 1118 sein Nach-

folger im Vorsteheramte, indem er zu den andern Gelübden noch die Verpflichtung zum Kampf gegen die Ungläubigen hinzufügte, und die Mitglieder des Ordens in die drei Classen der *Ritter*, *Priester* und *dienenden Brüder* abtheilte. Ihre Waffenthaten verschafften ihnen Reichthum und Privilegien[3]), Ansehen und Macht. Als sie in der Folge der Uebermacht weichen und Palästina verlassen mussten, begaben sie sich (1291) nach *Cypern*, eroberten (1309 f.) *Rhodus*, und vertheidigten die Insel bis zum 26 Decbr. 1522. Im Jahr 1530 schenkte ihnen *Carl V* die Insel *Maltha*. Im Besitz dieser Insel blieben die Ritter bis zum 11 Jun. 1798, wo Maltha den Franzosen und von diesen im J. 1800 den Britten überliefert wurde; und die Versuche des verdrängten Maltheserordens, sich Entschädigung zu verschaffen, waren vergebens.

Zu gleichem Zweck, wie die Johanniter-Ritter, verband sich im J. 1118 eine andere Gesellschaft, unter *Hugo von Payens* und *Gottfried von St. Omer* od. *Aldemar*, zu Jerusalem, die *Tempelherren*, *Templer* (*Fratres ordinis militiae templi Hierosolomitani*, *Milites et fratres domus militiae templi Hierosol.*, *Domini Templi*, *Templarii*) und erhielten auf der KV. zu *Troyes* (*Conc. Trecense*) im J. 1127 eine Regel[4]). Auch sie gelangten in kurzer Zeit zu grossem Reichthum, und vermehrten sich sehr[5]). Als die Herrschaft der Christen im heil. Lande ihre Endschaft erreicht hatte, kamen sie auf *Bonifa-*

cius VIII Empfehlung [6]) nach *Cypern*, begaben sich aber von da nach *Frankreich*, wo sie zu Anfang des 14ten Jahrh. ihren Untergang fanden [7]).

1) Willermus, *Tyr.* Hist. XVIII, 4. Jac. de Vitriaco Hist. Hierosl. Cap. 64. Cf. Paciaudi de cultu S. Johannis Bapt. p. 273 sqq.

2) In der Folge hiessen diese Vorsteher *Magistri*, *Meister*, und nach der Mitte des 13ten Jahrh. *Grossmeister*, *supremus magister*.

3) Z. B. vom Papst *Anastasius IV* (Mansi XXI, 780 sq.) *Anastasius Episcopus*, *servus servorum Dei*, *dilecto filio Raymundo*, *magistro xenodochii civitatis Hierosolymitanae* etc. — — Quia vero omnia vestra sustentationibus peregrinorum et pauperum debent cedere, ac per hoc nullatenus aliis usibus ea convenit applicari; constituimus, ut de laboribus, quos vestris sumtibus colitis, nullus omnino clericus, vel laicus, decimas a vobis exigere praesumat. Statuimus, ut nulli episcopo in ecclesiis vobis subditis, interdicti, suspensionis, vel excommunicationis sententiam liceat promulgare. Verumtamen, si generale interdictum fuerit in locis illis prolatum, exclusis excommunicatis et nominatim interdictis, clausis ianuis, absque campanarum pulsatione, plane divina officia celebrentur. — Praeterea honores omnes, sive possessionis, quas idem xenodochium ultra seu citra mare, in Asia vel in Europa aut in praesenti juste habet, vel in futurum rationabilibus modis, Deo propitio, poterit adipisci, vobis pro hospitalitatis studio enitentibus, et per vos iam dicto xenodochio, confirmamus. Nulli ergo etc. Dabam Lateran. per manum *Rolandi* S. R. E. presbyteri cardinalis et cancellarii, XII Kalendas Novem-

bris, Indict. IV. Incarnat. Dominicae MCLIV, pontificatus domini Anastasii IV anno II.

4) Willermus *Tyr.* XII, 7. p. 820. Mansi XXI, 360 sqq. Man bezweifelt aber ihre Aechtheit und ihr Alterthum.

5) Willermus *Tyr.* l. c. Matthaeus Paris Hist. maior ad a. 1244. p. 615. Habent *Templarii* in Christianitate novem millia maneriorum, *Hospitalarii* vero novendecim, praeter emolumenta et varios proventus ex fraternitatibus et praedicationibus provenientes et per privilegia sua accrescentes.

6) Raynaldus Annal. eccl. ad a. 1299. n. 21. ad a. 1299. n. 37 sqq.

7) l. §. 218.

§. 176.

Stiftung der Mönchsorden von Grandmont, der Kartheuser, von Fontevraud, des heil. Antonius, der Cistercienser, Prämonstratenser und des Klosters Clairvaux.

Schröckh XXVII, 239 ff. Cramer zu *Bossuet* V, 1, 452 ff.

Die allgemeine Neigung zu Stiftung neuer Klöster und neuer Mönchsorden, und zur Erhebung des Mönchsstandes durch außerordentliche Härte und Strenge in der Lebensweise, zeigte sich mit besonderer Lebhaftigkeit und Thätigkeit in *Frankreich*. Es war der Sohn eines Vicomte in Auvergne, *Stephan von Thiers* oder *Tigerno*, welcher im J. 1076, nach erhaltener Erlaubniss Gregors VII, auf dem Gebirge *Muret* bei *Limoges* ein Kloster

errichtete, dadurch den Grund zur Stiftung des strengen und beschwerlichen *Ordens von Grandmont* legte[1]), und durch die Einführung der *Conversen* oder *Laienbrüder* die eigentlichen Mitglieder des Ordens von allen irdischen Geschäften abzuziehen suchte; es war ein Canonicus zu *Rheims*, *Bruno* von *Cöln*, welcher sich im J. 1084 in die Einöde von *Charteuse* begab, und der Urheber des noch strengern und bei seiner Strenge verbleibenden *Kartheuserordens* (*pauperes Christi*) wurde[2]), dessen eigentliche Regel aber erst *Guigo*, 50 J. später auffetzte[3]); es war *Robert von Arbrisselles*, ein Einsiedler und französischer Kreuzprediger, der an den Grenzen von *Anjou* und *Touraine*, in einem wüsten Felde, *Fontevraud* (*Fons Ebraldi l. Eboraudi*) genannt, seit d. J. 1100 für seine härter gemachte Benedictinerregel Zöglinge sammlete, sie einem weiblichen Vorstande untergab und damit grossen Beifall sich erwarb[4]); es war ein Edelmann aus der *Dauphiné*, *Gasto*, und dessen Sohn *Guerin*, welche sich der Verpflegung hauptsächlich der mit dem *Antoniusfeuer* behafteten Kranken widmeten, und mit mehrern verbunden, eine Laien-Gesellschaft stifteten, die zuerst *Urban II* (1096) bestätigte, *Bonifacius VIII* aber (1297) mit den Rechten und Vorzügen eines Mönchsordens beschenkte und ihnen die Regel des h. Augustinus vorschrieb[5]); es war die Wüste *Cisteaux*, in der Graffschaft *Beaune*, wo sich der Abt von *Molesme*, *Robert*, mit zwanzig Gefährten hin-

zog, um nach der Regel des h. Benedict zu leben und so den *Cistercienſern*[6]) (und mittelſt derſelben dem ſo hochberühmten Kloſter *Clairvaux*[7]) ihren Urſprung gab, welche im J. 1100 die päpſtliche Beſtätigung erhielten; es war endlich *Premontre* in *Champagne*, wo *Norbert*, nachher Biſchof von Magdeburg, zur Wiederherſtellung der verfallenen regulirten Chorherren, den Orden der *Prämonſtratenſer* ſtiftete, der ſich in kurzer Zeit faſt über ganz Europa verbreitete[8]).

3) Gerardi Vita S. Stephani Ord. Grandimont. inſtitutoris; in Martene et Durand Ampliſſ. Collect. vett. Scriptt. VI, 1043 ſqq. Acta SS. Febr. II, 199 ſqq. Bern. Guido in Phil. Labbe Bibl. Mſptor. II, 275 ſqq Mabillon Annal. ord. Bened. V, 65 ſqq. *Ejusd.* Praefat. ad Acta SS. ord. Bened. VI, 2, 54 ſqq. Holstenius Cod. regul. monaſt. II, 303 ſqq. Martene de antiq. eccl. ritibus (Antwerp. 738 IV. fol.) IV, 873 ſqq. Helyot VII, 470 ff. — Gerard erzählt die Stiftung dieſes Ordens auf fg. Weiſe: Perambulans (S. Stephanus) et perluſtrans plurimarum provinciarum partes, ea loca, quae ad ſerviendum Deo et agendum poenitentiam magis ſunt idonea diligentiſſime conſiderabat. Sciebat enim, quod quaerentibus et diligentibus Deum frequentia hominum, et copia rerum nocivae ſunt, utilia vero paupertas et ſolitudo. Denique peragratis multis eremis et ſolitudinibus, et de canicorum monachorum, eremitarumque vita illa quae imitanda ſunt memoriae commendans, in Aquitaniam ad nemoroſum montem, qui non longe diſtat ab urbe Lemovicarum, et *Muretum* dicitur, Chriſto ducente, pervenit, ubi fontes reperit et rupes, terramque deſertam et inviam, quae novo hoſpitii ſuo potum frigidiſſi-

mum et domum ventis expositam offerrens, afflictionem corporis et requiem mentis manifestis iudiciis promittebat. Porro tota silvestris et sterilis, et fere omni tempore hiemalis, hominibus insueta, assueta feris, aliud non poterat polliceri. Sed non metuit tentationes, qui sensit Dei consolationes, nec nimis esurit panem hominum, qui frequenter comedit panem angelorum; cuius rei non ignarus servus Dei, in spem eius, de quo legitur, quia erat in deserto cum bestiis, et angeli ministrabant ei, fervens et intrepidus ad unum accessit fontem, et gaudens de solitudine, quam iuxta cor suum ad ducendam pauperem vitam aptam invenerat, omnibus diebus vitae suae ibi se Deo serviturum spopondit, et cum quodam annulo, quem de omni substantia mundi tantum habebat, semetipsum castissimum virginem Christo desponsavit, dicens: „Ego Stephanus abrenuntio diabolo et omnibus pompis eius, et offero atque reddo meipsum Deo Patri et Filio eius et Spiritui sancto, trino et uni Deo vivo et vero." Et scribens professionem suam, posuit eam super caput suum, et dixit: „Omnipotens et misericors Dominus, Pater, et Fili, et Sancte Spiritus, qui semper et idem permanens vivis et regnas trinus et unus Deus; Ego frater Stephanus promitto tibi me a modo serviturum in hac eramo, in fide catholica; et propter hoc pono cartam istam super caput meum, et annulum istam in digito meo, ut in die obitus mei sit mihi haec promissio, et haec carta scutum et defensio contra insidias inimicorum meorum. Quaeso, Domine, ut reddas mihi vestem nuptialem, et in numero filiorum sanctae ecclesiae me annumerare digneris, et ad coenam nuptiarum Filii tui, sanctissime Pater, animam meam de corpore exeuntem, caritatis tuae vestem indutam in regnum tuum cum sanctis omnibus introducas; Qui vivis et regnas Deus cum Filio tuo et Spiritu sancto per omnia saecula

saeculorum, Amen." Item dixit: „Sancta Maria, mater Domini nostri J. Chr., Filio tuo et tibi commendo animam meam, et corpus meum et sensum meum." His dictis, non est ultra reversus ad saeculum, sed facto de virgultis parvo tugurio, anno ab Incarnatione Domini 1076, trigesimum agens aetatis suae annum, eremum habitare coepit in jejuniis, vigiliis ac orationibus continuis serviens Domino die nocteque.

2) Acta SS. Octobr. I, 599 sqq. Hist. littér. de la France IX, 233 sqq. Edit. Opp. et Vitae Brunonis cur. Jod. Bad. Ascensii. S. l. 1524 fol. stud. Theod. Petrei Colon. 640. III. fol. Petr. d'Orlandi Chronicon Cartusiense stud. Theod. Petrei. 608. 8. Ant. Miraei Origg. Carthusian. monaster. per orbem. Colon. 609. 8. Car. Jos. Morotius Theatr. chronol. Cartusiensis ord. Taurin. 681. fol. Innoc. Masson Annal. ord. Carthusiani, Coreriae 687. fol. Bened. Tromby Stor. crit. diplom. del Padre S. Brunone e del suo ord. Cartusiano. Neap. 773 sqq. X fol. Helyot VII, 566 ff. Pragm. Gesch. d. vornehmst. Mönchsorden. IV, 2 ff. Die Möncherei od. geschichtliche Darstellung der Klosterwelt (Stuttg. 818 f. III. 8.) II, 50 ff. — Die Veranlassung zu Bruno's Austritt aus der Welt, wie sie ins röm. Breviarium aufgenommen ist, erzählt zuerst ein *Anonymus Carthus.* de religg. orig. ap. Martene et Durand l. c. p. 36. Quidam magister famae excellentis ac nominis obiens, dum esset tumulandus, cunctis audientibus dixit: *Sto ad judicium.* Ob id reservatus in crastinum iterum dixit: *Judicatus sum.* Ejus propter hoc in diem tertium sepultura dilata, rursum cunctis qui adstabant audientibus, sic ait: *Justo Dei judicio condemnatus sum.* Quo audito et cognito, quod videlicet tantus vir damnatus esset, de quo longe meliorem aestimationem habebant, Bruno — promisso protenso sermone salubrique exhortatione, hos versus edidisse discipulis fertur:

Linquo coax ranis, cras corvis, vanaque vanis,
Ad logicam pergo, quae mortis non timet ergo.

Cf. Jo. Launoi de vera caussa secessus S. Brunonis in eremum. Par. 646. 8.

3) Holstenius l. c. p. 310 sqq. Cartusiensis ord. statutorum Repertorium. Basil. 510. fol. Mabillon Act. SS. ord. Bened. VI, 2. praef. p. 37 sqq. Laur. Gellibert Nov. Collectio Statutorum ord. Cartus. Ed. 2. Gratianop. 681 fol, — Ueber die *Kartheuserinnen* s. Pragmat. Gesch. IV, 87 ff.

4) Baldricus, *Dolens.* Vita S. Roberti de Abrisellis; in Acta SS. Febr. III, 593 sqq. Hist. litér. de la France IX, 366 sqq. Bayle l. v. Fontebraud. Cf. Diss. apologet. pour le bienheureux Robert d'Arbriselles. Anvers 701. 8. Helyot VI, 83 ff. Pragm. Gesch. I, 279 ff. D. Möncherei II, 123 ff.

5) Acta SS. Januar. II, 160 sqq. J. Ehrh. Kapp de fratribus S. Antonii. Lips. 737. 4. Helyot II, 108 ff. Die Möncherei II, 73 ff.

6) Mabillon Annal. ord. Bened. V, 393 sqq. Angel. Manrique Cisterciensium Annales s. verius Eccles. Annales a condito Cistercio. Lugd. 642 — 59. IV fol. Pet. le Nain Essay sur l'hist. de l'ordre de Citeaux. Par. 696 sq. IX. 4. Aug. Sartorius Cistertium bistertium. Prag. 700. fol. Menologium, Regula, Constitutiones et Privilegia ord. Cistert, — op. et stud. Chrys. Henriquez. Antv. 630. fol. Holstenius l. c. p. 385. Altesserra Origg. rei monast. p. 69 sqq. Helyot V, 396 ff. Pragm. Gesch. II, 49 ff. III, 3 ff. Die Möncherei II, 97 ff. — Bertrand Tissier Bibl. PP. Cisterciensium. Bonafont. 660 sqq. VIII. fol.

7) Mabillon Annal. ord. Bened. V, 603 sqq. J. A. Schmid Notitia ord. Cisterc. ex S. Bernhardi familia maxime illustris. Helmst. 727. 4.

8) Papebrochii Vita Norberti; in Act. SS. Jun. I, 804 sqq. Chrys. van der Sterre Vita S. Noberti, Praemonstr. Patriarchae. Antv. 656. 8. Louis Charles Hugo Vie de S. Norbert. Luxemb. 704. 4. *Ejusd.* Annal. ord. Praemonstr. T. I. Nanceji 734. 36. II. fol. Aub. Miraei Chron. praemonstratense. Colon. 613. 8. Statuta candidi et canonici ord. Praemonstr. — illustr. a Car. Saulnier. Stuvag. 725. 4. Helyot. II, 185 ff. Die Möncherei II, 131 ff.

§. 177.

Vorläufer der scholastischen Philosophie und Theologie. Andere theol. Schriftsteller.

Durch nähere Bekanntschaft mit den Schriften des *Aristoteles*, die besonders in *Frankreich* Beifall und Verehrer fanden, kam ein neuer Umschwung in den Zustand der Philosophie, welche man von jetzt an mehrseitig auf die Theologie anzuwenden anfieng. Auf diese Art bildete sich die Grundlage der sogenannten *scholastischen Philosophie* und *Theologie* [1]), welche etwas später in eigenthümlicher Form und Behandlungsart der Gegenstände sich ausprägte [2]). Ausser *Berengar* und *Lanfranc* (§. 166.), welche noch zu Anfang dieser Zeit lebten, machten sich in unserm Zeitlauf besonders *Anselm*, Erzbisch. v. Canterbury, († 1109) durch seine Bemühungen für die Metaphysik uud natürliche Theologie [3]), *Roscelin*, († nach 1120) Canonicus zu Compiegne, angeblicher Stifter der Nominalisten, durch seine philosophische Behand-

lung der Dreieinigkeitslehre, verdammt auf der Synode zu *Soissons* 1092[4]), und *Hildebert de Lovardino*, Bisch. zu *Mans* und zuletzt Erzbisch. v. *Tours* († 1136), durch die Darstellung des ersten vollständigen scholastisch-theologischen Lehrgebäudes merkwürdig[5]).

Diesen zur Seite standen als merkwürdige theologische Schriftsteller unter den *Griechen: Euthymius Zigabenus* oder *Zigadenus*, ein Mönch zu Konstantinopel († nach 1118) mit seiner reichhaltigen Sammlung von Aussprüchen älterer Kirchenlehrer gegen die Ketzer[6]), und *Johannes Zonaras*, μέγας Δρουγγάριος τῆς βίγλης d. h. Oberster der Wachen, und Πρωτοασηκρῆτις d. h. erster Geheimschreiber, zuletzt Mönch auf dem Berge *Athos* († 1120), als Geschichtschreiber, Kanonist, und Ascet[7]); unter den *Lateinern* aber, mit mehr oder weniger Anstrich von Scholasticismus, *Sigebert von Gemblours* (*Gemblacensis*), Lehrer der Klosterschule zu Metz († 1112)[8]), *Ivo*, Bisch. zu *Chartres* (*Carnotensis*), ein freimüthiger Schriftsteller († 1115)[9]), *Anselm* von *Laon* (*Laudunensis*) Scholasticus zu Paris († 1117)[10]), *Guibert*, Klosterabt zu *Nogent sous Couci* (*Novigenti*) † 1124[11]), *Honorius* von *Autun* (*Augustodunensis*) mit dem Beinamen *solitarius* († um 1124) und *Rupert*, Abt zu *Duyz* (*Tuitiensis*) † 1135[13]).

1) J. G. Eichhorn Gesch. der Litteratur II, 1, 50 ff. 358 ff. Beck WG. III, 732 ff. Semler zu *Baumgartens* Evangel. Glaubenslehre II, 16 ff. Varama VI,

55 sqq. Cramer zu Bossuet V, 2, 328 ff. 392 ff. 435 ff. Flügge Gesch. d. theol. Wissensch. III, 90 ff. 368 ff. Schröckh XXI, 218 ff. Dietr. Tiedemann Geist der spekulat. Philosophie (Marb. 791 ff. VI. 8.) IV, 344 ff. W. G. Tennemann Gesch. d. Philos. VIII, 1 ff. Ad. Tribbechov de doctoribus scholast. et corrupta per eos divinarum humanarumque rerum scientia. Giess. 665. 8. ex ed. C. A. Heumann. Jen. 719. 8. Jo. Launoi de varia Aristotelis fortuna in Acad. Paris. (Lutet. 653. 4.) ex ed. J. Herm. ab Elswich. Viteb. 720. 8. W. L. G. v. Eberstein Natürl. Theologie der Scholastiker. Lpz. 803. 8. Ch. G. Heinrich Vers. e. Gesch. d. versch. Lehrarten d. christl. Glbenswahrhh. Lpz. 790. 8.

2) Tiedemann IV, 334 ff.

3) Eadmeri Vita S. Anselmi; in Act. SS. April. II, 686 sqq. Hist. litér. de la France IX, 398 sqq. Fabricius Bibl. lat. med. I, 111 sqq. Schröckh XXIV, 335 ff. E. F. Stäudlin Allgem. KG. von Grossbritanien (Gött. 810. II. 8.) I, 144 ff. Tiedemann IV, 251 ff. Tennemann VIII, 114 ff. Imm. Berger Gesch. d. Rel. Philosophie (Berl. 800. 8.) S. 342 ff. — Monologium s. Soliloquium et Proslogium; Lib. apologet. contra Gaulinonem respondentem pro insipiente (Cf. Gaulonis Lib. pro insipiente adv. Anselmi in Proslogio ratiocinationem); Cur Deus homo, Libb. II.; de conceptu virginali peccato; de veritate, de libero arbitrio, de casu diaboli; de concordia praescientiae et praedestinat., nec non gratiae Dei cum libero arbitrio etc. etc. — Ed. Opp. lab. et stud. Gabr. Gerberon. Lut. Par. 675. et 721. fol.

4) Mansi XX, 741 sqq. J. F. Künneth (praes. J. M. Chladen) Diss. de vita et haeresi Roscelini; in G. E. Waldau Thesaur. bio- et bibliograph. (Norimb. 792. 8.) p. 1 — 59. Hist. litér. de la France IX, 358 sqq. Sem-

xler zu Baumgartens Glbensl. II, 25 ff. Schröckh XXIV, 355. XXXVIII, 394 ff. Tiedemann IV, 275 f. Tennemann VIII, 155 ff. — Epist. Johannis ad Anselmum; in Baluzii Miscell. IV, 478 sqq. Cf. Anselmi Lib. di fide Trinitatis et de incarnatione verbi contra blasphemias Ruzelini s. Roscelini. — Von ihm selbst hat sich keine Schrift erhalten.

5) Hist. litér. de la Fr. XI, 358 sqq. Fabricius l. c. III, 255 sqq. Schröckh XXIV, 401 ff. Tiedemann IV, 271 ff. Tennemann VIII, 106 ff. — Tractatus theologicus (vgl. W. K. L. Ziegler Beitr. zur Gesch. d. Glbens an d. Daseyn Gottes (Gött. 792. 8.) S. 23 ff.; Moralis philosophia s. Tr. de utili et honesto; Tr. de querimonia s. conflictu carnis et animae (Nachahmung der *Consolatio philosophiae* des *Boëthius*); Epistolae etc. — Ed. Opp. lab. et stud. Ant. Beaugendre. Par. 708. fol.

6) Fabricius Bibl. gr. VIII, 329 sqq. Schröckh XXIX, 532 ff. — Πανοπλία δογματικὴ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως — ed. gr. cur. Gregoras. Tergavisti 710. fol. lat. vers. a Petr. Franc. Zinio. Venet. 555. fol. Commentar. in IV Evangg. gr. et lat. — ed. Chr. F. Matthaei Lips. 792. IV. 8.

7) Fabricius l. c. XI, 222 sqq. Schröckh XXIV, 460 f. XXVII, 6 f. — Chronicon s. Annales gr. et lat. c. nott. Hier. Wolfii. Basil. 557. fol. et Car. du Fresne. Par. 686. II. fol. Comment. in Canones SS. Apostolor. et sacror. Concilior. gr. et lat.; in Beveregii Pandect. Canon.. Oxon. 672. fol.

8) Sigebertus *Gemblac.* de Scriptt. eccles. Cap. 171. Hist. litér. de la France IX, 532 sqq. Schröckh XXIV, 48 ff. — Vitae *Theodorici*, Ep. Metensis, *Sigéberti* regis, *Giuberti*, confessoris etc.; in Act. SS.; Epist. Leodiensium adv. Paschalem Pap. II.; ap. Mansi XX, 987 sqq. Chronicon ed. stud. Aub. Miraei. Antv. 608. 4.

9) Sigeb. *Gemblac.* l. c. Cap. 167. Jo. Frontonis Vita Ivonis, Carnot. Episc.; in *Ejusd.* Epp. et Differtt. ecclesiast. (Hamb. 720. 8.) p. 490 sqq. Hist. litér. de la Fr. X, 102 sqq. Fabricius Bibl. lat. IV, Schröckh XXVI, 56 ff. XXVII, 13 ff. — Epistolae cur. Franc. Jureti. Ed. 2. Par. 610. 8. et in Duchesne Scriptt. hist. Franc. IV, 217 sqq. Panormia, ed. cur. Melch. a Vosmediano. Lovan. 557. 8. Decretum, ed. cur. et stud. Jo. Molinaei. Lovan. 561. fol. Micrologus de ecclesiast. obss.; Sermones etc. — Ed. Opp. cur. Jo. Frontonis. Par. 647. fol.

10) Hist. litér. de la Fr. X, 184 sqq. Schröckh XXIV, 369 f. Flügge Gesch. der theol. Wissensch. III, 231 ff. Ueber dessen Streitigkeiten mit *Ruprecht von Duyz* über den Willen u. die Allmacht Gottes s. Mosheim II, 602 f. — Petr. Abaelard Hist. calamit. suar. C, 3. „Accessi ad hunc senem, cui magis longaevus usus, quam ingenium vel memoria nomen comparaverat. Ad quem si quis de aliqua quaestione pulsandum accederet incertus, redibat incertior. Mirabilis quidem erat in oculis auscultantium, sed nullus in conspectu quaestionantium. Verborum usum habebat mirabilem, sed sensu contemptibilem, et ratione vacuum. Cum ignem accenderet, domum suam fumo implebat, non luce illustrabat. Arbor eius toto in foliis aspicientibus a longe conspicua videbatur, sed propinquantibus et diligentius intuentibus infructuosa reperiebatur." — Glossa interlinearis in V. et N. T.; Commentar. super Matthaeum, Johannem etc.

11) Guibertus de vita sua s. Monodiarum Libb. III. Hist. lit. de la Fr. X, 433 sqq. Fabricius Bibl. lat. III, 124 sqq. Schröckh XXVIII, 218 ff. — Liber, quo ordine sermo fieri debeat; Moralium Geneseos Libb. X.; de Sanctis et eorum pignoribus. Libb. IV.; Dei gesta per Francos Libb. VIII. etc. — Ed. Opp. stud. et op. Lucae d' Achery. Paris. 651. fol.

12) Hist. liter. de la Fr. XII, 165 sqq. Fabricius l. c. III, 277 sq. Cramer zu Bossuet V, 2, 258 ff. Schröckh XXIV, 361 ff. — De luminaribus ecclesiae hat er selbst ein Verzeichniss seiner non spernendorum opusculorum angegeben: Elucidarium Libb. III.; Sigillum S. Mariae; de praedestinatione et libero arbitrio s. Inevitabile; Gemma animae, de divinis officiis; Scala coeli, de gradibus visionum; Pabulum vitae, de animae exilio et patria etc. — Ed. Opp. philos. et theolog. cura Andr. Schotti; in Bibl. max. PP. Lugd. XX, 963 sqq.

13) Hist. lit. de l. Fr. XI, 422 sqq. Fabricius l. c. VI, 235 sq. Mabillon Annal. ord. Bened. VI, 19 sq. 42. 144 etc. Schröckh XXV, 363 ff. XXVII, 202. 343 ff. — De operibus S. Trinitatis Libb. XLII.; Annulus s. Dialogg. inter Christian. et Judaeum Libb. III.; Super quaedam Capitula regulae S. Bened. Libb. IV.; Altercatio Monachi et Clerici, quod liceat Monacho praedicare; de vita vere apostolica, Dialogg. Libb. V.; de voluntate Dei; de omnipotentia Dei etc. — Ed. Opp. Mogunt. 631. II. fol.

§. 178.

Die Bogomilen.

Anna Comnena Alexiad. L. XV. Jo. Zonaras Annal. XVIII, 23. Euthymius Zigab. Panoplia dogmat. II, 23. *Ejusd.* Ἔλεγχος καὶ θρίαμβος τῆς αἱρέσεως — τῶν Μασσαλιανῶν; in *Jac. Tollii* Insignia Itiner. Ital. p. 106 sqq. Orthuinus Gratianus Fasc. expetend. et fugiend. — op. Ed. Brown. Lond. 690. II fol. Car. du Plessis d'Argentré Collectio judicior. de novis erroribus, qui ab initio Sec. XII. — propositi sunt. (Par. 728 — 36. III. fol.) I, 2 sqq. Suicerus Thesaur. eccl. v. Βογομῖλοι. J. L. Oeder Prodr. hist. Bogomil. crit. Gött. 743. 4; et in Heumann Nov. syllog. dissert. II, 492 sqq. Sam. Andreae de Bogomilis

(Marp. 688. 4.); in Voor Bibl. hist. haeresiol. I. 2, 125 sqq. J. A. Fabricius de haeresi et morib. Bogomil. (Hamb. 702. 4.); in *Ejusd.* Opusc. hist. crit. lit. p. 503 sqq. J. Chr. Wolf Hist. Bogomilorum. Vitemb. 712. 4. J. Conr. Füsslin Kirch. u. Ketzerhist. d. mittl. Zeit. I, 48 ff. Venema VI, 121 sqq. Schröckh XXIX, 461 ff.

Die weitausgestreuten *Bogomilen* [1] (*Massalianer, Phundaiten, Euchiten, Lykopetrianer, Enthusiasten, Enkratiten, Markionisten*) [2]) wie es scheint, ein allgemeiner Name für mehrere Secten, angeblich Abkömmlinge der *Massalianer* und *Paulicianer* (§. 154.), erschienen während der Regierung des Kaisers *Alexius Comnenus*, unter der Anführung eines gewissen *Basilius* und seiner zwölf Apostel, welche im J. 1118 verbrannt wurden. Die Beschreibungen und Beschuldigungen, die man von ihnen vorbringt, stellen sie im Allgemeinen unter die *Manichäer*, *Gnostiker* und *Mystiker* [3]); wie viel man aber von allen diesen Beschuldigungen im Einzelnen zu glauben habe, ist schwer auszumitteln. Von ihren weitern Schicksalen ist wenig bekannt; aber noch im 15ten Jahrh., zu den Zeiten des Patriarchen *Germanus* zu Kstpl., fand man Ueberreste derselben.

1) Euthymius Zigab. Panopl. l. c. Βογ μὲν ἡ τῶν Βουλγάρων γλῶσσα καλεῖ τὸν Θεὸν, μίλουι δὲ τὸ ἐλέησον· εἴη δ' ἂν Βογόμιλος κατ' αὐτοὺς ὁ τοῦ Θεοῦ τὸν ἔλεον ἐπισπώμενος.

2) Tollius ad *Euthym. Zigab.* Victor. p. 110 sqq.

3) Euthymius Zigab. Panopl. l. c. Sect. 4 Ἀτιμάζουσι τὸν θεῖον σταυρὸν, ὡς ἀναιρέτην τοῦ Σωτῆρος, ὃν

ἔδει μᾶλλον τιμᾷν ὡς καθαιρέτην τοῦ Διαβόλου. Sect. 6. 7. Λέγουσι τὸν δαίμονα, τὸν παρὰ τοῦ Σωτῆρος ὀνομασθέντα Σαταναν, υἱὸν καὶ αὐτὸν εἶναι τοῦ Θεοῦ, καὶ Πατρὸς, ὀνομαζόμενον Σαταναὴλ, καὶ πρῶτον τοῦ υἱοῦ καὶ λόγου, καὶ ἰσχυρότερον, ἅτε πρωτότοκον, ὡς εἶναι τούτους ἀδελφοὺς ἀλλήλων. Εἶναι δὲ τὸν Σαταναὴλ οἰκονόμον καὶ δευτερεύοντα τοῦ Πατρὸς τὴν αὐτὴν αὐτῷ περικείμενον καὶ μορφὴν καὶ στολὴν, καὶ ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ καθήμενον ἐπὶ θρόνον, καὶ τῆς μετ᾽ αὐτὸν εὐθὺς τιμῆς ἀξιούμενον, ὑφ᾽ ἧς μεθυσθέντα, καὶ εἰς ἀπόνοιαν ἐπαρθέντα μελετῆσαι ἀποστασίαν, καί ποτε δραξάμενον καιροῦ καθεῖναι πεῖράν τισι τῶν λειτουργικῶν δυνάμεων, εἰ βούλοιντο κουφιζόμεναι τοῦ βάρους τῆς λειτουργίας ἀκολουθῆσαι τούτῳ καὶ συγκατεξαναστῆναι τοῦ Πατρός. — Λέγουσι τὸν Σαταναὴλ ἄνωθεν ῥυφέντα καὶ μὴ δυνάμενον τοῖς ὕδασι ἐφιζάνειν, ἡ γῆ γάρ φησιν ἦν ἀόρατος, καὶ ἀκατασκεύαστος, ἐπείπερ ἔτι καὶ τὴν θείαν περιεἰκετο μορφὴν καὶ στολὴν, καὶ τὴν δημιουργικὴν ἐπέκτητο δύναμιν συγκαλέσαι τὰς συγκαταπετούσας αὐτῷ δυνάμεις, καὶ θάρσος αὐτοῖς ἐμβαλεῖν, καὶ εἰπεῖν, ὡς ἐπὶ τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν ὁ Θεὸς ἐποίησεν. Ἐν ἀρχῇ γάρ φησιν, ἐποίησεν ὁ Θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν, ποιήσω κἀγὼ δεύτερον οὐρανὸν, ὡς δεύτερος Θεὸς, καὶ τὰ ἑξῆς ἀκολούθως. (Cf. ARCHELAI Disput. ap. *Zacagnium* p. 9 sqq.) — Sect. 13. Οἶον δὲ αὐτῶν καὶ τοῦτο. Ἄρτον μὲν γὰρ τῆς κοινωνίας ὀνομάζουσι τὴν προσευχὴν τοῦ Πάτερ ἡμῶν. Τὸν ἄρτον γάρ φησι τὸν ἐπιούσιον· ποτήριον δὲ κοινωνίας ὁμοίως τὴν λεγομένην ἐν τῷ Εὐαγγελίῳ διαθήκην. Τοῦτο γάρ φησι τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη. μυστικὸν δὲ δεῖπνον τὴν ἀμφοτέρων τούτων μετάληψιν. Sect. 18. Λέγουσιν, ἐν πᾶσι τοῖς ἱεροῖς ναοῖς κατοικεῖν τοὺς δαίμονας διαλαχόντας αὐτοὺς ἀναλόγως τῆς ἑκάστου τάξεως καὶ δυνάμεως. Τὸν μέντοι Σαταναν πάλαι μὲν ἀποκληρῶσαι ἑαυτῷ τὸν πολυθρύλλητον ἐν Ἱεροσολύμοις ναὸν, μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου ἀναστροφὴν ἐξιδιώσασθαι τὸν ἐν τῇ βασιλίδι ταυτῇ τῶν πόλεων (*Constantinopolis*) ὑπερφερῆ καὶ περιώνυμον τῆς

τοῦ Θεοῦ σοφίας οἶκον. Οὐ γὰρ ὁ ὕψιστός φασιν χειροποιητοῖς ναοῖς κατοικεῖ, τὸν οὐρανὸν ἔχον κατοικτήριον. Sect. 31. Δύο δαιμονιζομένους λέγουσιν ἐκ τῶν μνημείων ἐξερχομένους, τότε τάγμα τῶν Κληρικῶν καὶ τὸ τάγμα τῶν Μοναχῶν ἀεὶ γὰρ ἐν τοῖς χειροποιητοῖς ναοῖς διατρίβειν, οὕστινας εἶναι τάφους θησαυρίζοντας ὀστέα νεκρῶν· Οὕτω γὰρ οἱ ἐναγεῖς ὀνομάζουσι τὰ λείψανα τῶν ἁγίων.

4) Vid. Germani, Patr. Cpt., Homilia de sanctor. Imagg. restitutione p. 553.

§. 179.

Peter von Bruys und sein Schüler Heinrich. Petrobrusianer. Henricianer.

Petrus Mauritius, *Cluniac.*; Epist. s. Tr. adv. Petrobrusianos haeret; in Bibl. PP. max. Lugd. XXII, 1033. 1080. Cf. Flacii Catal. test. verit. p. 1529 sq. Du Plessis d'Argentre I, 13 sqq. Bernardus, *Claraevall.* Ep. 241. — J. Leger Gesch. d. Waldenser I, 407 ff. Jo. Meisner de Petrobrusianis et Henricianis. Viteb. 682. 4. H. Corn. Hecker de Petrobrus. et Henric. testibus veritatis Sec. XII. Lips. 721. 4. Basnage Hist. de la rel. des eglis. reform. I, 2, 140 sqq. Füeslin I, 186 ff. Jos. Berington Gesch. Abälards u. s. (Lpz. 789. 8.) S. 397 ff. Mosheim II, 616 ff. Venema VI, 127 sqq. Schröckh XXIX, 515 ff. A. Neander der h. Bernhard und sein Zeitalter. S. 320 ff.

Peter von Bruys, ein Priester im südlichen Frankreich, trat zu Anfange des 12ten Jahrh. als Anführer und Haupt einer eignen Parthei (*Petrobrusianer*) auf; bestritt die Kindertaufe, das Messopfer, den Nutzen der Gebete für die Verstorbenen, und missbilligte

die Erbauung eigner Gotteshäuser und die Verehrung des Kreuzes[1]). Er wurde im J. 1124 zu *S. Gilles* verbrannt. Einer seiner Schüler und Anhänger, *Heinrich*, ein Eremitenmönch, zeigte sich zuerst in *Lausanne*, von da seit dem J. 1116 zu *Mans* u. m. a. Orten Frankreichs, und machte sich und seine Anhänger (*Henricianer*) besonders durch Angriffe auf die Unsittlichkeit der Geistlichen und durch Verachtung des öffentlichen Gottesdienstes und seiner Ceremonien[2]), der katholischen Klerisei gefährlich und verhasst. Er starb im J. 1149 zu *Rheims* im Gefängnisse.

1) Petrus *Cluniac.* l. c. p. 1034 sq. *Primum* haereticorum capitulum negat, parvulos, infra intelligibilem aetatem constitutos, Christi baptismate posse salvari, nec alienam fidem posse illis prodesse, qui sua uti non possunt, quoniam juxta eos, non aliena fides, sed propria cum baptismate salvat, Domino dicente: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit, qui vero non crediderit, condemnabitur. Secundum* capitulum dicit, templorum vel ecclesiarum fabricam fieri non debere, factas insuper subrui oportere, nec esse necessaria Christianis loca sacra ad orandum, quoniam aeque in taberna et in ecclesia, in foro et in templo, ante altare et ante stabulum invocatus Deus audit, et eos qui merentur exaudit. *Tertium* capitulum, cruces sacras confringi praecipit et succendi, quia species illa vel instrumentum, quo Christus tam dire tortus, tam crudeliter occisus est, non adoratione, non veneratione vel aliqua supplicatione digna est, sed ad ultionem tormentorum et mortis eius, omni dedecore dehonestanda, gladiis concidenda, ignibus succendenda est. *Quartum* capitulum non solum veritatem

corporis et sanguinis Domini quotidie et continue per sacramentum in ecclesia oblatum negat, sed omnino illud nihil esse, neque Deo offerri debere decernit. *Quintum* capitulum sacrificia, orationes, eleemosynas, et reliqua bona pro defunctis fidelibus a vivis fidelibus facta, deridet, nec ea aliquem mortuorum vel in modico posse juvare affirmat.

e) S. Bernardus Epist. 241. *ad Hildephonsum Comitem S. Aegidii* (1147). Quanta audivimus et cognovimus mala, quae in ecclesiis Dei fecit, et facit quotidie Henricus haereticus? Versatur in terra vestra sub vestimentis ovium lupus rapax; sed — a fructibus eius cognoscimus illum. Basilicae sine plebibus, plebes sine sacerdotibus, sacerdotes sine debita reverentia sunt, et sine Christo denique Christiani. Sanctuarium Dei sanctum esse negatur, sacramenta non sacra censentur, dies festi festivis frustrantur solemniis. Moriuntur homines in peccatis suis, rapiuntur animae passim ad tribunal terrificum, heu! nec poenitentia reconciliati, nec sacra communione muniti. Parvulis Christianorum Christi intercluditur vita, dum baptismi negatur gratia. — Non est hic homo a Deo, qui sic contraria Deo et facit, et loquitur. Pro dolor! auditur tamen a pluribus, et populum qui sibi credat habet. O infelicissimum populum! Ad vocem unius haeretici siluerunt in eo omnes propheticae et apostolicae voces, quae de convocanda in una Christi fide e cunctis nationibus ecclesia, uno veritatis spiritu cecinerunt. — Sed nunc audi, quis ille sit. Homo apostata est, qui relicto religionis habitu (nam monachus extitit) ad spurcicias carnis et seculi, tamquam canis ad suum vomitum, est reversus. Prae confusione autem habitare inter cognatos et notos non sustinens, vel potius non permissus ob magnitudinem criminis, succinxit lumbos suos, et iter qua nesciebat, arripuit, factus gyrovagus et profugus super terram. Cumque mendi-

care coepisset, posuit in sumptu evangelium: nam litteratus erat. Et venale distrahens verbum Dei, evangelizabat ut manducaret. Si quid supra victum elicere poterat a simplicioribus populi, vel ab aliqua matronarum, id ludendo aleis, aut certe in usus turpiores turpiter effundebat. Frequenter siquidem post diurnum populi plausum, nocte insecuta cum meretricibus inventus est praedicator insignis, et interdum etiam cum conjugatis. Inquire, si placet, — quomodo de Lausana (*Lausanne*) civitate exierit, quomodo de Cenomanis (*Mans*), quomodo de Pictavi (*Poitiers*), quomodo de Burdegali (*Bourdeaux*): nec patet ei uspiam reversionis aditus, utpote qui foeda post se ubique reliquerit vestigia. —

§. 180.

Tanquelin und Eudo de Stella.

Zeitgenossen *Peters* und *Heinrichs* waren *Tanquelin*, *Tanquelm*, oder *Tanchelm* und *Eudo* oder *Eon*. Der erste machte seit dem J. 1115 in *Brabant* Aufsehen, indem er sich für den Sohn Gottes ausgab, von seinen Gegnern aber als der Antichrist und schändlichste Mensch dargestellt wurde. Ein Priester erschlug ihn im J. 1124 oder 1125 [1]). *Eudo de Stella* oder *Eon* trat etwas später in *Bretagne* auf, wurde von Vielen als Herr der Herren verehrt, vom Erzbisch. v. Rheims aber gefangen genommen (1148) und starb im Gefängniss [2]).

1) Ep. Trajectensis eccl. ad Fridericum Epic. de Tanchelmo seductore; in *Tengnagel* Vett. monum. p. 368—375. Gratias, reverende Pater, sanctitati vestrae

agimus, quia paterna miseratione vicem nostram doluistis, et Antichristi nostri, perturbatoris et blasphematoris ecclesiae Christi cursum et impetum retardastis. Qui aperuit in coelum os suum, et contra sacramenta ecclesiae haeresim suscitare ausus est, iam olim sanctorum Patrum sententiis jugulatam. Hic enim spiritu superbiae, quae radix est omnis haereseos et apostasiae, intumescens, nihil Papam, nihil Episcopos, nihil Presbyteros aut Clericos asseruit, columnasque ecclesiae Dei concutiens, etiam fidei nostrae petram i. e. Christum, dividere ausus est. Penes se et suos tantum Ecclesiam esse contendebat; Ecclesiam, quam Christus postulans a Patre accepit gentes in haereditatem suam, et possessionem suam terminos terrae, hic ad solos Tanchelmistas contrahere conatus est.

Jam vero, sancte Pater, afflictionis nostrae querelas suscipite, et praecursorem Antichristi, eodem schemate, eisdem vestigiis, quibus ille secuturus est praecurrentem, advertite. In maritimis primum locis rudi populo, et infirmioris fidei, venenum perfidiae suae miscuit, et per matronas et mulierculas, (quarum familiaritatibus et secreta collocutione, et privato accubitu libentissime utebatur) errores suos paullatim spargere coepit. Deinde, per has conjuges etiam ipsos perfidiae suae laqueis irretivit. Nec jam in tenebris vel cubiculis, sed super tecta praedicare incipiens, in patentibus campis late circumfusae multitudini sermocinabatur, et veluti Rex, concionaturus ad populum stipatus satellitibus, vexillum et gladium praeferentibus, velut cum insignibus regalibus, sermonem facturus, procedere solebat. Audiebat illum populus seductus, sicut angelum Dei. Imo vere ipse angelus Satanae declamabat, Ecclesias Dei lupanaria esse reputanda; nihil esse, quod sacerdotum officio in mensa dominica conficeretur; pollutiones non sacramenta nominanda; ex meritis, et sanctitate ministrorum vir-

tutem sacramentis accedere; — — dehortabatur populum a perceptione sacramenti corporis et sanguinis Domini, prohibens etiam decimas ministris ecclesiae exhiberi; quod facile volentibus persuasit, quia ea tantum praedicabat, quae vel novitate sua, vel magna voluntate populi placitura sciebat.

Talibus nequitiae successibus misero homini sceleris accessit audacia, ut etiam se Deum diceret; asserens, quia, si Christus ideo Deus est, quia Spiritum S. habuisset, se non inferius nec dissimilius Deum, quia plenitudinem Spiritus S. accepisset. In qua praesumtione adeo illusit, ut quidam in eo divinitatem venerarentur, in tantum, ut balnei sui aquam potandam stultissimo populo pro benedictione dividerent, velut sacratius et efficacius sacramentum, profuturum saluti corporis et animae.

Quodam etiam tempore, dum novum genus quaestus, nova adinventione machinaretur, quandam imaginem S. Mariae (stupet animus dicere) in medium multitudinis iussit afferri, et accedens, manumque imaginis manu contingens, sub typo illius, sanctam Mariam sibi desponsavit, sacramentum, et solemnia illa desponsationis verba, ut vulgo fieri solet, universa sacrilego ore proferens, *En*, inquit, *dilectissimi*, *Virginem Mariam mihi desponsavi*; *vos sponsalia*, *et sumptus ad nuptias exhibete.* Et ponens duos loculos, unum a dextris, alium a sinistris imaginis: *huc*, inquit, *afferant viri*, *illuc mulieres. Viderim nunc*, *utrius sexus major circa me*, *et sponsam meam ferveat charitas.* Et ecce cum muneribus et oblationibus certatim ruit insanissimus populus. Mulieres inaures et monilia jaciebant; et sic, non sine immanissimo sacrilego, infinitam contraxit pecuniam. Sed et faber ferrarius quidam, nomine *Manasses*, — exemplo nequissimi magistri, fraternitatem quandam, quam Gilda vulgo appel-

lant, instituerat, in qua XII viros in figura XII Apostolorum, et unam tantum foeminam, in figura b. Mariae constituit; quae, ut ferunt, per singulos illorum XII circumducebatur, et ad injuriam sacrosanctae Virginis, nefaria turpitudine, quasi ad confirmationem fraternitatis, singulis miscebatur. Presbyter etiam quidam, *Everwacherus* nomine, a sacerdotali dignitate apostatans, — per omnia Tanchelmi assertor, decimas Fratrum ecclesiae S. Petri invasit, Presbyterum ipsorum armata manu ab altari et Ecclesia ejicit. — Cf. PETR. ABAELARDUS Introd. ad theol. Opp. p. 1066. ROBERTUS DE MONTE Append. ad Chron. Sigebert ad a. 1124. ap. PISTORIUM *Struvii* I, 870. CAR. DU PLESSIS D'ARGENTRE l. c. I, 10 sqq. MOSHEIM II, 619 ff. FÜESLIN I, 234 ff. BERRINGTON S. 392 ff. VENEMA VI, 125 sqq. SCHRÖCKH XXIX, 651 ff.

a) GULIELMUS de reb. Anglicis L. I. C. 19. Circa idem tempus Eugenius, papa Romanus — generale concilium instituit Remis. In quo dum sederet — oblatus est ei quidam vir pestifer — *ecclesiis maxime monasteriisque infestus.* — *Eudo* is dicebatur, natione Brito, agnomen habens *de Stella*, homo illiteratus et idiota, ludificatione daemonum ita dementatus, ut cum sermone Gallico *Eon* diceretur, ad suam personam pertinere crederet, quod in ecclesiasticis exorcismis dicitur, scilicet: *Per eum, qui venturus est judicare vivos et mortuos, et seculum per ignem.* — Erat per diabolicas praestigias tam potens ad capiendas simplicium animas, ut tamquam ex muscis aranearum opere irretitis, seductam sibi multitudinem aggregaret, quae tota illum tamquam dominum dominorum individue sequeretur. Et interdum quidem mira velocitate per diversas provincias ferebatur, interdum vero morabatur cum suis omnibus in locis desertis et inviis, moxque instigante diabolo erumpebat improvisus, *ecclesiarum maxime ac monasteriorum infestator.* Acce-

debant ad eum pleromque noti ejus et propinqui (erat enim non infimi generis) five ut eum familiari auſu corriperent, five ut quomodo ſe circa eum res haberet cautius explorarent. Videbatur autem eſſe circa eum ingens gloria, apparatus, faſtusque regius; et qui cum eo erant, ſolicitudinis, laborisque expertes, precioſe indui, ſplendide epulari, et in ſumma laetitia agere videbatur: in tantum ut plerisque, qui ad corripiendum eum venerant, conſpecta ejus non vera, ſed phantaſtica gloria, corrumperentur. — — Cum ſtaret in conſpectu concilii, interrogatus a ſummo pontifice, quisnam eſſet, reſpondit: *Ego ſum ille, qui venturus eſt judicare vivos et mortuos, et ſaeculum per ignem.* Habebat autem in manu ſua baculum inuſitatae formae, in ſuperiori ſcilicet bifurcum. Interrogatus, quid ſibi vellet baculus ille: *Res*, inquit, *grandis myſterii eſt. Quamdiu enim, ſicut nunc videtis, duobus coelum capitibus ſuſpicit, duas orbis partes Deus poſſidet, tertiam mihi partem cedens. Porro, ſi eadem duo ſuperiora capita baculi ſubmittam usque ad terram et inferiorem ejus partem, quae ſimplex eſt, erigam, ut caelum ſuſpiciat, duabus mundi partibus mihi retentis, tertiam tantummodo partem Deo relinquam.* Ad haec riſit univerſa ſynodus, deriſitque hominem tam profunde datum in reprobum ſenſum. Juſſus autem ex decreto concilii, ne peſtis iterum ſerperet, diligenter cuſtodiri, tempore exiguo ſupervixit. Discipuli vero ejus, quos magnis inſigniverat nominibus, alium ſcilicet vocant *Sapientiam*, alium *Judicium*, et in hunc modum caeteros, cum ſanam doctrinam nulla ratione reciperent, potius obſtinatiſſime de falſis gloriarentur vocabulis, intantum, ut ille qui *Judicium* dicebatur, ſuis detentoribus ultricem, infelici fiducia, comminaretur ſententiam, curiae prius, et poſtea ignibus traditi, ardere potius, quam ad vitam corrigi maluerunt. Cf. Otto *Friſing.* de geſtis Friderici I Imp. L. I.

C. 14 sq. Robertus de Monte l. c. ad. a. 1148. Du Plessis d'Argentre I, 36 sq. Fuesslin I, 235 f. Venema, VI, 126 sq. Schröckh XXIX, 653 ff.

B.

Vom Abschluss des Wormser Concordats, bis zum Tode Innocentius III, im J. 1216 = 94 J.

Zeitlauf der grossen hierarchischen Machinationen und Bestrebungen.

Quellen: Ordericus *Vitalis*; Willelmus *Malmesbur.*; Otto *Frisingensis*; Güntherus; *Chronicon montis sereni s. Lauterbergensis*; Helmoldus; *Chronicon Laurishamense*; Gulielmus *Tyrius*; Robertus de Monte; Saxo *Grammaticus*; Guilielmus Brito; *Chronicon Reichersbergense*; Conradus a Lichtenau; Anna Comnena; Nicetas *Acominatos* al. Vgl. Aug. de Marigny Hist. du douzieme Siécle. Par. 750. V. 12.

§. 181.

Politischer Zustand von Europa. Deutschland.

Krause Gesch. d. heut. Europa IV, 3, 67 ff.

Unter den Reichen, in welche Europa getheilt war, war *Deutschland* zwar an Grösse und Ansehen, das erste; aber dabei litt es am meisten an innern Unruhen und äussern Angriffen. Auf *Heinrich V* († 1125) brachte das gleiche Interesse der Fürsten und der Päp-

ste *Lothar II*, Hzg. v. Sachsen, zur Regierung, dessen vornehmste Sorge dahin gieng, das mächtige Hohenstaufische Haus zu demüthigen und die Reichshoheit über Italien zu erhalten. Er starb 1137 ohne männliche Erben, und dieselbe Maxime, welche vorher das *Hohenstaufische* oder *schwäbische* Haus vom Throne ausgeschlossen hatte, brachte es nun mit *Conrad III* († 1152) auf denselben. Diesem lag der Sturz des Welfischen Hauses (*Welfen* und *Gibellinen*) eben so am Herzen, als seinem Vorfahrer der Sturz des hohenstaufischen; daher er sich ungern zu einem Kreuzzuge nach Palästina entschloss. Seines Bruders Sohn *Friedrich I*, *Barbarossa*, regierte unter günstigen Umständen für die Wiederherstellung der geschmälerten königlichen Rechte bis zum J. 1190, ein tapferer kräftiger Fürst, aber nicht frei von Ehrgeiz, Habsucht und Despotismus. Das königliche Ansehen in Italien wieder geltend zu machen, war eine seiner Hauptbestrebungen. Ihm zur Seite sass *Heinrich der Löwe*, Hzg. v. Baiern und Sachsen, das Haupt der Welfen: Friedrich stürzte ihn, und sein Fall (1180) gab mehrern neuen Staaten ihr Daseyn. Friedrichs Sohn, *Heinrich VI*, eben so habsüchtig als sein Vater, gewann für sich und für Deutschland durch das mit Constantia erheirathete Sicilien, nur Unruhe und widerwärtige Verhältnisse. Nach seinem frühen Tode im J. 1197 wurde Deutschland durch eine zweifache Königswahl zerrissen, indem der

eine gröſsere Theil dem Hzg. *Philipp von Schwaben* (ermordet 1208), der andere kleinere Theil aber *Otto IV*, einem Sohne Heinrichs des Löwen, ſeine Stimme gab. Der letztere muſste ſeit dem J. 1212 dem aus Sicilien dringend herbeygerufenen *Friedrich II* weichen, der auch im J. 1215 zur Krönung und 3 J. ſpäter zum alleinigen ruhigen Beſitze des Reichs gelangte.

§. 182.

Fortſetzung. Frankreich und England.

Krause IV, 2, 202 ff. 316 ff.

Die Macht und das Anſehen *Frankreichs*, erlangt unter *Ludwigs VI* verſtändiger Regierung, giengen zwar unter *Ludwig VII* (v. 1137—1180) durch ſeinen zur Buſse unternommenen Kreuzzug und durch die folgenreiche Scheidung von ſeiner Frau, die ſich nun mit *Heinrich*, Gr. v. Anjou, vermählte, einigermaſsen wieder zurück; unter *Philipp II, Auguſtus*, aber († 1223) einem thätigen und einſichtsvollen Regenten, wuchs die königliche Macht mehr an, als unter allen bisherigen Königen ſeines Stammes. Das Glück vergröſserte ihm ſeine Erbländer faſt um das Zweifache: nur ſein Kreuzzug, den er in Verbindung mit *Richard Löwenherz* unternahm, und ſeine Anſchläge auf England hatten keinen glücklichen Erfolg. — In *England* ſaſs Anfangs unſerer Zeit noch *Heinrich I* ſeit d. J.

1100 auf dem Thron, geliebt von seinen Unterthanen und geachtet im Auslande; seit seiner Rückkehr aus der Normandie aber, vom Unglück verfolgt. Nach seinem Tode im J. 1135 kam, mit Uebergehung seines Schwiegersohnes, des Gr. *Gottfried Plantageneta* von Anjou, und seiner von ihm zur Nachfolgerin ernannten Tochter, *Mathildis*, sein Schwestersohn, *Stephan*, Gr. v. Blois, zur Regierung. So wie er dem Klerus, unter dem Bisch. v. Winchester, am meisten seine Erhebung zu verdanken hatte, so bestätigte er auch die Kirchenfreyheiten im weitesten Umfange. Die Streitigkeiten, in welche er mit dem hohen Klerus und dem Adel gerieth, halfen der Mathildis ihre Rechte auf den Thron geltend zu machen: er nahm den Sohn der Mathildis, *Heinrich II*, an Kindes statt an, und überliess ihm die Regierung. Er starb 1154. *Heinrich II* († 1189) begann seine Regierung mit Ergreifung kräftiger Maassregeln zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. Die Macht der Geistlichkeit einzuschränken, war ihm anfangs sein Canzler *Thomas Becket* sehr behülflich; in der Folge aber wurde ebenderselbe, obschon er die *Clarendon'sche Constitution* (1164) beschworen, der eifrigste Vertheidiger und Beschützer der Kirchenfreiheit, so dass er selbst nach seiner Ermordung kanonisirt wurde. Er eroberte einen grossen Theil von Irland, und brachte Schottland unter die Oberherrschaft von England *Richard I*, *Löwenherz*, († 1199) sein Nachfolger, brach-

te sich und sein Reich durch den mit Philipp August v. Frankreich unternommenen Kreuzzug, in grosse Missverhältnisse. Hatte der Papst schon Richard seine Macht fühlen lassen, so musste sie Richards Nachfolger *Johann ohne Land* († 1216), der auch noch gegen Philipp August von Frankreich unglücklich war, noch mehr empfinden. Sein Streit mit Innocenz III über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhls von Canterbury hatte einen so üblen Ausgang, dass er England und Irland als zinsbares Lehen des päpstlichen Stuhls anerkennen musste.

§. 183.

Fortsetzung. Italien, Spanien, der Norden von Europa, Polen und Ungarn.

Krause IV, 3, 19 f. 141 ff. 293 ff. 386 ff. 412 ff. 487 ff.

In *Italien* gelangten die Grafen von *Savoyen* und die Markgrafen von *Montferrat* (von denen einer sogar Kg. von Thessalien und Macedonien wurde) und *Este*, wozu im J. 1208 *Ferrara* kam, zu immer grösserem Ansehen. *Genua* erweitert sein Gebiet, und bekömmt seit 1163 in dem Kriege mit *Pisa*, unter dessen Herrschaft auch *Corsika* stand, die Oberhand. Für *Venedigs* Macht und Handel wurden die Kreuzzüge von wohlthätigem Einfluss; auch errang es sich in dem Kriege mit dem Kaiserthum von Kstpl. nicht unbedeutende Vortheile. Mit *Sicilien* wurde unter *Roger I*

auch Apulien verbunden, und Roger I selbst zum König von Sicilien erklärt. Seine glücklichen Kriege vergrösserten sein Besitzthum und seine Macht. *Wilhelm I*, der *böse*, (1154—66), zeichnete sich durch Grausamkeit aus, *Wilhelm II* aber, der *gütige*, (1166—89) durch seine Theilnahme an dem Lombardischen Städtebunde gegen Friedrich I, und durch die Vermählung seiner Erbtochter *Constantia* mit *Heinrich VI*, von Hohenstaufen. Auf dieses Heinrichs kurze Regierung († 1197) folgte der minderjährige *Friedrich II*, anfänglich in Unruhe regierend, welcher sich durch gute Gesetze um Sicilien verdient machte. In der *Lombardei* erheben sich die Städte immer mehr zu kleinen unabhängigen Republiken. — *Spanien* war zwischen den Christen und Muhamedanern etwas ungleich getheilt. Das christliche Gebiet bestand aus den Königreichen *Navarra*, *Arragonien*, der Grafschaft *Barcellona*, und den Staaten des königlichen Hauses von *Castilien* und *Leon*, von welchen auch *Portugal* und *Gallicien* unter eigner Landeshoheit abhiengen. In beständigen Kriegen mit den Muhamedanern wächst die Macht der christlichen Staaten, hauptsächlich durch *Alphons VIII*, Kg. von Leon und Castilien (1112—57). — Im *Norden* von Europa thaten sich hervor *Waldemar I*, der *grosse* (1157—82), *Knut IV* (1182—1202) und *Waldemar II*, der Sieger (1202—41), Könige von Dänemark; *Sverker I* aber (1138—55) und *Erik IX*, der hei-

lige, (1155 — 61) Könige von Schweden. In *Polen* macht sich *Boleslav III*, *Krumm-Maul* (1102 — 38) um die Verbreitung des Christenthums verdient; in *Ungarn* aber war es *Geysa II* (1141 — 60) unter dem sich viele Flämminger, Sachsen und andere deutsche, besonders in *Siebenbürgen*, niederliessen: jedoch hielten die Unruhen, welche mit seinem Tod ihren Anfang nahmen, das weitere Aufkommen des Staats sehr zurück.

§. 184.

Griechisches Kaiserthum.

Krause Gesch. d. heut. Europa IV, 3, 302 ff.

Auf Alexius I, folgte sein Sohn *Johann I*, der *Komnene* (1118 — 43) glücklich gegen die Türken und Petschenenegen. *Manuel*, der *Komnene*, dessen jüngerer Sohn (1143 — 80), von ritterlichem Geiste, behauptete das Ansehen des Reichs mit Nachdruck gegen die Fürsten von Antiochien und gegen die Deutschen; gerieth aber zuletzt in Streitigkeiten mit der Geistlichkeit, und starb in der Mönchskutte. Nach seinem Tode begann der Verfall des Reichs. Unter *Isaak II*, *Angelus* (1185 — 95) empören sich die im Reich wohnenden Wallachen, und gründen ein neues Wallachisch-Bulgarisches Reich. *Alexius III*, *Angelus*, muss, nachdem Konstantinopel (1203) von den Kreuzfahrern erstürmt worden, flüchten, und nun, als auch (1204) *Alexius IV*,

ermordet war, entsteht in der Hauptstadt des griech. Reichs, durch *Balduin I*, Grafen von Flandern, ein *lateinisches Kaiserthum*, dem griechischen Kaiserthum gegen über, welches unter *Theodorus Laskaris* seinen Sitz zu Nicäa nimmt.

§. 185.

Die römische Hierarchie.

Krause Gesch. d. heutigen Europa IV, 2, 10 ff. Planck KG. IV, 1, 515 ff. Schröckh XXVI, 93 ff. Venema VI, 67 sqq. Neer II, 64 ff.

Was *Gregor VII* in seinem Geiste aufgefasst und ins Leben zu bringen gesucht hatte, das wurde unter vielen Begünstigungen, durch aufmerksame und kluge Benutzung der dargebotenen, zweckdienlichen Mittel [1]), weiter ausgebildet und zu Ausgang unsres Zeitlaufs auf den höchsten Punkt gestellt. Das Ansehen der Päpste stand so sicher, dass nicht einmal doppelte Papstwahlen, Unruhen in Rom und ein *Arnold von Brescia* [2]), dem Glanze und Ansehen des Pontifikats etwas entziehen und dem Fortschreiten seiner Macht Einhalt thun konnten. Ihr Einfluss auf die Wahl und die Bestätigung der Kaiser vergrösserte sich immer mehr, und in dem hierarchischen System regierte der Papst die Kirche ohngefähr in derselben Art, wie der Kaiser das römischdeutsche Reich.

Nach *Calixtus II* Tode (1124) verdrängte *Honorius II*[3]), ein Freund Lothars gegen Conrad, den von den Kardinälen gewählten *Cölestin*, und machte dadurch die Wahl zwiespaltig; und eine neue Spaltung entstand nach Honorius II Tode 1130, indem ein Theil der Kardinäle *Innocentius II*, ein anderer zahlreicherer aber *Anakletus II* zum Papst erwählten[4]). Der letztere bemächtigte sich des Vatikans, und der erstere musste nach Frankreich flüchten, wo sich Bernhard von Clairvaux, und durch diesen die Könige von Frankreich und England, nebst dem Kaiser Lothar, für ihn erklärten. Anaklets Hauptstütze war der König *Roger* von Sicilien, und so mächtig und thätig seine Gegner waren, konnte er doch nicht vertrieben werden. Er starb im J. 1138, Innocentius aber im J. 1143. Die Nachfolger des Innocentius II hatten zum Theil mit den Römern[5]) und mit *Arnold von Brescia* zu kämpfen; *Adrian IV* (*Nikol. v. Brakespeare*) aber (1154—59) erneuerte die Streitigkeiten mit den Kaisern, die zum Theil in sehr heftigen Briefen geführt wurden[6]). Nach seinem Tode gab es wieder eine zwistige Wahl[7]) zwischen dem kräftigen *Alexander III* (*Roland v. Siena*)[8]) und *Victor IV*. Der letztere behauptete sich in Deutschland und Italien, Alexander III aber war nicht im Stande, sich gegen den nach seinem Tode (1164) erwählten *Paschalis III* († 1168) zu erhalten; im Frieden zu *Venedig* aber (23 Jul. 1177)[9]) erkannte ihn der Kaiser ge-

gen *Calixtus* III, den Nachfolger des Pascha-lis als regelmäſsigen Papſt an. Er ſtarb 1181. Fünf Nachfolger deſſelben haben nur kurze Zeit regiert, bis auf *Innocentius* III, (1198 — 1216) vorher Lothar, Gr. v. Segna, den herrſchüchtigſten und ſtaatsklügſten unter allen Päpſten, während deſſen Regierung ſich die päpſtliche Macht auf ihren höchſten Gipfel erhoben hat. Er lieſs mehr, als Einer vor oder nach ihm, die Groſsen Europa's, und beſonders den König *Philipp Auguſt* von Frankreich, und den König *Johann ohne Land* von England, ſeine, durch das *Interdict* [10]) erhöhte und durch die *Ohrenbeichte* [11]) beförderte geiſtliche Macht fühlen [12]). Unter ihm verwandelte ſich das *Patrimonium Petri*, deſſen Umfang er bedeutend erweiterte, zu einem förmlichen *Kirchenſtaate* [13]).

1) Beck WG. III, 472 ff. J. Milbiller Geſch. d. Hildebrand. II, 143 ff. 196 ff. W. Jos. Castello de variis cauſis, queis occid. Rom. Pontif. poteſtas ſucceſſive ampliata fuit. Trevir. 788. 8. Geſch. d. Entſtehung u. ſ. der päpſtl. Univerſal-Monarchie. A. d. Ital. (Frkf. a. M. 795. 8.) S. 95 ff.

2) S. §. 186.

3) Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 1, 421 ſq. Mansi XXI, 519 ſqq.

4) Mansi XXI, 383 ſqq. Arnulphus, *Sagienſ.*, Tr. de ſchismate orto poſt Honorii II P. deceſſum; ap. Muratori l. c. p. 423 ſqq. et in Dacher. Spicil. I, 152 ſqq. J. de Lannes Hiſt. du Pontificat du Pape Innocent II. Par. 741. 12. J. Adph. Hartmann Vita Innocentii II. Marp. 744. 8. — Er hielt im J. 1139

die zweyte allgemeine lateran. Kirchenversammlung; die erste hatte Calixtus II im J. 1123 gehalten.

5) C. W. F. Walch de Senatore Rom. med. aevi. Jen. 753. 4. Mich. Conr. Curtius Comm. de Senatu Rom. post tempora reipubl. liberae. Hal. 768. 4. Fr. Ant. Vitale Storia dipl. de Senatori di Roma della decadenza dell' Imp. R. fino ai nostri tempi. Rom. 791. II. 4.

6) Muratori l. c. p. 440 sqq. Günther Ligurinus, s. de reb. gestis Friderici I Carmen; in Just. Reuber Vett. Script. German. (Frcf. 726 fol.) p. 407 sqq. Heinr. v. Bünau Leben und Thaten Friedrichs I. R. K. (Lpz. 722. 4.) S. 41 ff. Nehr II, 91 ff. Fr. Kortüm Kaiser Friedrich I: (Aarau 818. 8.) S. 49 ff. 95 ff. Hist. litter. de la France XIII, 287 sqq. — *Hadriani IV* Epist. 3. ap. Mansi XXI, 790 sq. *Ad Episcopos Galliae et Germaniae.* — Cum nos duos de melioribus fratribus nostris — presbyteros cardinales, ad Friderici Rom. Imperatoris praesentiam misissemus; ipse, cum primum ad eius praesentiam pervenerunt, alacriter visus est eos recepisse. Sequenti vero die, cum redirent ad eum, et literae nostrae in eius auribus legerentur, accepta occasione cuiusdam verbi, quod ipsarum litterarum series continebat (*ipsique* videlicet *coronae beneficium tibi contulimus*) in tantam animi commotionem exarsit, ut convicia, quae in nos et legatos nostros dicitur conjecisse, et quam inhoneste ipsos a praesentia sua recedere, ac de terra sua velociter exire compulerit, et audire opprobrium, et lamentatibile sit referre. Eis autem ab ipsius praesentia excedentibus, facto edicto, ne aliquis de regno vestro ad apostolicam sedem accedat, per omnes fines eiusdem regni custodes dicitur posuisse, qui eos, qui ad sedem apostolicam venire voluerint, violenter debeant revocare. Cf. *Ejusd.* Invectiva in Fridericum I. Imp.; in Sim. Fr. Hahn Collect. Monumentor. vett. et re-

quart. (Brunsv. 724. II. 8.) I, 122 sqq. Schröckh XXVI, 280 f. Anonymi Append. ad Radevicum de gestis Frid. I. Imp. p. 562 sq. — Merkwürdig ist die Unterredung dieses Papstes mit Johann v. Salisbury, die der letztere in seinem *Polycraticon* (Lugd. B. 639. 8.) p. 386 sqq. erzählt. Cum a me Adrianus IV, Pontif., quid de se et ecclesia Rom. sentirent homines familiarius et diligentius quaereret, ego apud eum spiritus libertate, mala quae in diversis provinciis audieram, patenter exposui. Sicut enim dicebatur a multis, Romana ecclesia, quae mater omnium ecclesiarum est, se non tam matrem exhibet aliis, quam novercam. Sedent in ea Scribae et Pharisaei, ponentes onera importabilia in humeris hominum, quae digito non contingunt. Dominantur in clero, nec forma fiunt gregi, qui recto calle pergat ad vitam. Pretiosam supellectilem congerunt, auro et argento onerant mensas, sibi etiam ab avaritia nimis parci. Nam pauper aut nullus aut rarus admittitur, quem interdum non tam Christus, quam vana gloria introducit. Concutiunt ecclesias, lites excitant, collidunt clerum et populum, laboribus et miseriis afflictorum nequaquam compatiuntur, ecclesiarum laetantur spoliis, et quaestum omnem reputant pietatem. Justitiam non tam veritati, quam pretio reddunt. Omnia namque cum pretio hodie, sed nec cras aliquid sine pretio obtinebis. Nocent saepius, et in eo daemones imitantur, quod tunc prodesse putantur, cum nocere desistunt: exceptis paucis, qui nomen et officium pastoris implent. Sed et ipse Rom. Pontif. omnibus gravis et fere intolerabilis est. Praeterea arguitur, quod ruentibus et collabentibus ecclesiis, quas patrum construxit devotio, altaribus quoque incultis palatia extruit, et ipse non modo purpuratus, sed deauratus incedit. Palatia splendent sacerdotum, et in manibus eorum Christi sordidatur ecclesia. Provinciarum diripiunt spolia, ac si thesauros

Croesi studeant reparare. Sed recte enim eis agit Altissimus, quoniam et ipsi aliis, et saepe vilissimis hominibus, dati sunt in direptionem. Et, ut opinor, dum sic in invio erraverint, numquam deerit eis flagellum Dei.

7) Baronius ad. a. 1159. n. 28 sqq. Woltmann Kl. hist. Schriften II, 102 ff.

8) Muratori l. c. p. 446 sq. Mansi XXI, 865 sqq. Acta Alexandri (ab ejus tempore auctore fideli satis conscripta) ap. *Baronium* l. c. J. Fr. Loredano Leben P. Alexanders. A. d. Ital. Lpz. 713. 8. (Mauro Sarti et Mauro Fattorini) De claris Archigymnasii Bononiens. Professoribus a Sec. XI usque ad Sec. XIV. (Bologna 69. 72. II. Fol.) Nehr II, 106 ff. Unter ihm wird 1179 die dritte allgem. lateran. KV. gehalten, und das alleinige Recht der Papstwahlen den seit 1059 vorhandenen *Kardinälen* gegeben. Vgl. Fabricius Bibliogr. antiq. p. 668 sqq. Walch Bibl. theol. III, 558 sqq. Thomassin Discipl. vet. et nov. P. I. L. 2. C. 113 — 115. (Guil. de Peyrat) Traité de l'orig. des Cardinaux. Cologne 669. 12. Muratori de orig. Cardinalatus; in *Ejusd.* Antiqq. Ital. med. aevi V, 156 sqq. Mosheim II, 392 ff. Schröckh XXII, 363 ff. Krause IV, 4, 12 f. — Ant. Aubery Hist. gen. des Cardinaux. Par. 642 sqq. V. 4. Jo. Palatii Fasti Cardinalium omnium S. Rom. ecclesiae. Venet. 701 — 3. V. fol. L. Cardella Memorie stor. de Cardinali della Rom. Chiesa. Rom. 792 sqq. VII. 8. Gr. Jos. ab Eggs Purpura docta s. vitae — Cardinalium, qui ingenio, doctrina etc. claruere. Monach. 714. III. fol. c. *Ejusd.* Supplement. nov. purpurae doctae. Aug. Vind. 729. fol.

9) Mansi XXII, 175 sqq. Acta pacis publ. inter Frid. I. et Alex. III.; in Goldasti Constitutt. Imper. III, 353 sqq. 369 sq. Baronius ad a. 1177. n. 20. Cf. Dan. Schöpflin Commentatt. hist. et crit. (Basil. 741. 4.)

p. 535 sqq. Fel. Contelorius Narratio Concordiae inter P. Alexandrum III. et Fridericum I. Imp. Rom. 644. 4. Ign. Lenhard Apologia pro Frider. I. quem a Rom. Pontif. pedibus conculcatum esse nonnulli scribunt. Bartsch. 1622. 4. Gr. Baer Diss. qua commentum esse putidum, calcasse collum Imp. Friderici I. Aenobarbi Alexandrum III P. R. ostenditur. Lugd. 728. 4. Muratorii Antiqq. Ital. med. aevi IV, 249 sqq.

10) Böhmer Jus eccles. L. V. Tit. 39. Cramer zu *Bossuet* V, 1, 559 ff. Jos. Babor Urspr. Fortgang u. Schicksale der Excommunication u. des Interdicts unter d. Christen. Olmütz. 701. 8. Schmidt Gesch. d. Deutschen III, 284 ff. Milbiller Gesch. des Hildebrandismus II, 200 ff.

11) Concil. Lateran. IV. (1215.) Can. 21. ap. Mansi XXII, 1007 sq. Omnis utriusque sexus fidelis, postquam ad annos discretionis pervenerit, omnia sua solus peccata confiteatur fideliter, saltem semel in anno, proprio sacerdoti, et injunctam sibi poenitentiam studeat pro viribus adimplere, suscipiens reverenter ad minus in Pascha eucharistiae sacramentum: nisi forte de consilio proprii sacerdotis, ob aliquam rationabilem causam ad tempus ab ejus perceptione duxerit abstinendum: alioquin et vivens ab ingressu ecclesiae arceatur, et moriens christiana careat sepultura. Unde hoc salutare statutum frequenter in ecclesiis publicetur, ne quisquam ignorantiae caecitate velamen excusationis assumat. Si quis autem alieno sacerdoti voluerit justa de causa sua confiteri peccata, licentiam prius postulet et obtineat a proprio sacerdote, cum aliter ille ipse non possit solvere, vel ligare. Sacerdos autem sit discretus et cautus, ut more periti medici superinfundat vinum et oleum vulneribus sauciati; diligenter inquirens et peccatoris circumstantias et peccati, per quas prudenter intelligat, quale illi consilium debeat

exhibere, et hujusmodi remedium adhibere, diversis experimentis utendo ad sanandum aegrotum. Caveat autem omnino, ne verbo, vel signo, vel alio quovis modo prodat aliquatenus peccatorem: sed si prudentiori consilio indiguerit, illud absque ulla expressione personae caute requirat: quoniam qui peccatum in poenitentiali judicio sibi detectum praesumpserit revelare, non solum a sacerdotali officio deponendum decernimus, verum etiam ad agendam perpetuam poenitentiam, in arctum monasterium detrudendum. — Cf. Jo. Launoi Explicata traditio circa canonem: Omnis utriusque sexus. Par. 669. 8. Jo. Dallaeus Disp. de sacramentali s. auriculari Latinorum confessione. Genev. 661. 4. Natalis Alexander Diss. de Confessione auriculari. Par. 679. 8. Jac. Boileau Hist. confessionis auricularis. Par. 684. 8. J. Gu. Jani Animadvv. ad hist. Confessionis auricul. Viteb. 716. 4. Jos. Val. v. Eybel Was enthalten d. Urkunden d. christl. Alterthums v. d. Ohrenbeichte. Wien 784. 4. Schröckh XXVIII, 142 ff. Planck IV, 2, 418 ff. Brox Commentar. hist. decretor. vet. chr. p. 758 sq.

32) Bern. Guido Vita Innocentii Papae III; et *Anonymi* Gesta Innocentii III; ap. Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 480 sqq. 486 sqq. *Innocentii III* Epistolarum Libb. XI. — c. Steph. Baluze. Par. 682. fol. Feudrix de Bréquigny et F. L. G. La Porte du Theil Diplomata, Chartae, Epistolae — ad res Francicas spectantia. T. I. Par. 791. II. fol. Fabricius Bibl. lat. IV, 34 sqq. Cf. Galfridus de Vino Salvo (*Vinesauf*) Dedicatio Poëtriae novae; ap. Leyser Hist. poëtarum med. aevi p. 862 sqq. Bower VIII, 1 ff. Venema VI, 195 sqq. Krause IV, 2, 31 ff. 3, 160. Henke II, 263 ff. Nehr II, 128 ff. Fr. Münter Om Hierarkiets Fremgang under Innocenz den tredie. Kiöbenh. 784. 8. — *Innocentius III* Ep. I, 401. *Nobili Viro Acerbo Priori et aliis Rectoribus Tusciae*

[illegible] Sicut universitatis conditor Deus duo magna luminaria in firmamento coeli constituit, luminare majus, ut praeesset diei, et luminare minus, ut nocti praeesset; sic ad firmamentum universalis ecclesiae, quae coeli nomine nuncupatur, duas magnas instituit dignitates, majorem, quae, quasi diebus, animabus praeesset, et minorem, quae, quasi noctibus, praeesset corporibus; quae sunt *pontificalis auctoritas* et *regalis potestas*. Porro sicut luna lumen suum a sole sortitur, quae re vera minor est illo quantitate simul et qualitate, situ pariter et effectu; sic regalis potestas ab auctoritate pontificali suae sortitur dignitatis splendorem, cujus conspectui quanto magis inhaeret, tanto minori lumine decoratur, et quo plus ab ejus elongatur aspectu, eo plus proficit in splendore. etc.

(13) Vgl. Anmerk. 5. Orsi Della orig. del dominio e della sovranità de Romani Pontefici sopra gli stati loro temporalmente soggetti. Rom. 754. 8. F. A. Zaccaria de Patrimoniis S. R. E.; in *Ejusd.* Dissertt. ad hist. eccles. pertinent. (Fulgin. 781. 4.) II, 68 sqq. J. Ulr. Wildt de Patrimonio D. Petri. Lips. 666. 4. Schröckh XXVI, 253 f.

§. 186.

Bernhard v. Clairvaux. Arnold von Brescia.

S. Bernardi, Abb. primi Clarevall., Opp. omnia — stud. et op. Jo. Mabillon. Par. 667. II. fol. od. IX. 8. Ed. nov. Par. 709. II. fol. Guillelmus, S. Theoderici prope Remos Abbas, Arnaldus, Bonaevallis Abb., Gaufridus, Monach. Clarevall., Vitae et res gestae S. Bernardi; in edit. Opp. Bernardi Mabillon. II, 1077 sqq. Alanus, Episc. Antissiodor., Vita S. Bernardi; *ibid.* I. p. VII sqq. Acta SS. Aug. III, 221 sqq. Hist. littér. de la Fr. XIII, 129 — 235. Cf. XIII, 553 sqq. XIV, 166 sqq. 426 sqq. 430 sqq. Bayle s. v. Bernard. A. Neander der h. Bern-

hard u. sein Zeitalter. Berl. 813. 8. Wilken Gesch. der Kreuzzüge III, 1, 2 ff. Schröckh XXVII, 262 ff.

13) Otto, Frising., de gestis Frid. I. Imp. L. I. C. 27. 28. L. II. C. 20. ap. Urstis. I, 422 sqq. 461 sqq. Cf. Guntheri Ligurinus L. III. Baronius ad a. 1155. nr. 1 sqq. Bulaeus Hist. acad. Paris. II, 157 sqq. J. Ge. Chph. Schnizlein (praes. J. Dav. Koler) Diss. de Arnoldo Brixiensi, libertatis chr. et Rom. strenuo quidem, sed improspero vindice. Gött. 742. 4. v. Bünau Leben und Thaten Friedrichs I. S. 41 ff. Füeslin Kirchen- u. Ketzerhist. d. mittl. Zeit I, 245 ff. Bower VII, 240 ff. Krause, IV, 3, 85 ff. Planck KG. IV, 1, 324 ff. Schröckh XXVI, 110 ff. 153 ff. Neander a. a. O. S. 156 ff. 296 ff.

Nicht ohne grofse Bedeutung für die röm. Hierarchie waren das Leben und Wirken *Bernhards von Clairvaux* († 1153) und *Arnolds von Brescia*. Das aufserordentliche Ansehen, in welchem der Erste seines frommen Eifers, seiner Einsicht und seiner Beredsamkeit wegen stand [1], brachten ihn mit allen merkwürdigen Erscheinungen seiner Zeit in Berührung, und gaben ihm nach allen Richtungen eine grofse, nicht aber stets glückliche, Wirksamkeit [2]. Vor allen aber gewann er auch in den Angelegenheiten des Papstthums einen die Sache der Hierarchie kräftig fördernden Einflufs, indem er hauptsächlich darauf mit hinwirkte, dafs die Rechte der Kirche auf alle Weise vermehrt und erhöht wurden [3]. So wie nun aber durch Bernhards Bemühungen die Hierarchie immer neuen Glanz und Festigkeit gewinnen sollte, so stellte dagegen *Arnold von Brescia*, ohne Ketzer zu seyn,

Grundsätze auf über das Verhältniss der Kirche und des Staats, die der Geistlichkeit nicht zusagen konnten; daher er auch, namentlich von Bernhard von Clairvaux, sehr heftig verfolgt wurde[4]). Dafür war das Volk desto mehr auf seiner Seite, und Rom gerieth durch ihn auf mehrere Jahre in Unruhe; bis der Kaiser Friedrich I den Grafen von Campanien nöthigte, ihn auszuliefern; worauf er dann im J. 1155 zu Rom aufgehängt, sein Leichnam verbrannt und die Asche in die Tiber geworfen wurde[5]).

1) Daher genannt: doctor mellifluus, christiane doctus, et sancte facundus et pie festivus. Cf. Bernardi Epist. 18.

2) Krause Gesch. d. heut. Euopa IV, 3, 83 f. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge III, 1, 23 ff.

3) Den besten Beweis hiervon geben seine *Briefe*, die sich über alle Angelegenheiten der Kirche mit hierarchischer Gesinnung verbreiten. In seiner Schrift *De Consideratione* II, 15 sqq. wo er *de pontificiae dignitatis et potestatis excellentia* handelt, redet er den P. Eugenius III also an: Quis es? Sacerdos magnus, summus pontifex. Tu princeps Episcoporum, tu heres Apostolorum, tu primatu Abel, gubernatu Noë, patriarchatu Abraham, ordine Melchisedech, dignitate Aaron, auctoritate Moyses, judicatu Samuel, potestate Petrus, unctione Christus. — — Juxta canones tuos alii in partem solicitudinis, tu in plenitudinem potestatis vocatus es. Aliorum potestas certis arctatur limitibus, tua extenditur et in ipsos, qui potestatem super alios acceperunt. Nonne si causa extiterit, tu Episcopo coelum claudere, tu ipsum ab episcopatu deponere, etiam et tradere Satanae potes? — —

4) Bernardus Epist. 195. Arnaldum loquor de Brixia, qui utinam tam sanae esset doctrinae, quam districtae est vitae. Et si vultis scire, homo est neque manducans neque bibens, solo cum diabolo esuriens et sitiens sanguinem animarum. — — Execratus a Petro Apostolo, adhaeserat Petro Abaelardo. Cujus omnes errores ab Ecclesia jam deprehensos, atque damnatos, cum illo etiam et pro illo defendere acriter et pertinaciter conabatur. — Epist. 196. Arnaldus de Brixia, cujus conversatio mel, et doctrina venenum; cui caput columbae, cauda scorpionis est; quem Brixia evomuit, Roma exhorruit, Francia repulit, Germania abominatur, Italia non vult recipere.

5) Günther l. c. p. 322 sqq. hat nach *Otto von Freisingen* fg. Darstellung der Sache:

Cujus origo mali, tantaeque voraginis auctor
Extitit Arnoldus, quem Brixia protulit ortu
Pestifero, tenui nutrivit Gallia sumptu,
265. Edocuitque diu: tandem natalibus oris
Redditus, assumpta sapientis fronte, diserto
Fallebat sermone rudes, Clerumque procaci.
Infectans odio, Monachorum acerrimus hostis,
Plebis adulator, gaudens popularibus auris;
270. Pontifices, ipsumque gravi corrodere lingua
Audebat Papam, scelerataque dogmata vulgo
Diffundens, variis implebat vocibus aures.
Nil proprium Cleri, fundos et praedia nullo
Jure sequi monachos, nulli fiscalia jura
275. Pontificum, nulli curae popularis honorem
Abbatum, sacras referens concedere leges.
Omnia Principibus terrenis subdita, tantum
Committenda viris popularibus atque regenda
Illis primitias, et quae devotio plebis
280. Offerat, et decimas castos in corporis usus,
Non ad luxuriam, sive oblectamina carnis
Concedens; mollesque cibos, cultusque nitorem,

Illicitosque thoros, laſcivaque gaudia cleri,
Pontificum faſtus, Abbatum denique laxos
285. Damnabat penitus mores, monachosque ſuperbos.
Veraque multa quidem, niſi tempora noſtra fideles
Reſpuerent monitus, falſis admixta monebat,
Et fateor, pulchram fallendi noverat artem,
Veris falſa probans, quia tantum falſa loquendo
290. Fallere nemo poteſt: Veri ſub imagine falſum
Influit, et furtim deceptas occupat aures.
Articulos etiam fidei certumque tenorem
Non ſatis exacta ſolidus pietate fovebat,
Impia mellifluis admiſcens toxica verbis.
295. Ille ſuum vecors in Clerum, Pontificemque
Atque alias plures adeo commoverat urbes,
Ut jam ludibrio ſacer, extremoque pudori
Clarus haberetur. Quod adhuc, ni fallor, in illa
Gente nocet, multumque ſacro detruncat honori.
300. Mox in Concilio Romae damnatus ab illo
Praeſule, qui numeros vetitum contingere noſtros
Nomen ab innocua ducit laudabile vita,
Territus, et miſerae confuſus imagine culpae,
Fugit ab urbe ſua, Tranſalpiniſque receptus,
305. Quae ſibi vicinas Alemannia ſuſcipit Alpes.
Nomen ab Alpino ducens, ut fama, Lemanno
Nobile Turegum, doctoris nomine falſo
Inſedit, totamque brevi ſub tempore terram
Perfidus impure foedavit dogmatis aura;
310. Unde venenato dudum corrupta ſapore
Et nimium falſi doctrina vatis inhaerens
Servat adhuc uvae guſtum gens illa paternae.
Aſt ubi de medio ſublata Praeſule ſummo
Eugenius ſacrae ſuſcepit jura cathedrae:
315. Ille Petri ſolidam cupiens convellere petram
Ut caput infirmum per caetera membra dolorem
Diffundit, Romana petit temerarius auſu
Moenia ſacrilego, totamque nefarius Urbem

Inficit, impuri corruptum semine Verbi;
520. Et populi tantas in Clerum concitat iras,
Ut penitus nullum summo deferret honorem
Pontifici, Clerumque odio vexaret iniquo.
Et si quis, cui mens aequi et reverentior esset
Et meliora pio flagrarent viscera voto,
525. Forte refragari seu dissuadere furorem
Ausus erat, sesque novis opponere monstris:
Omnibus ereptis, subversa funditus aede,
Corporis afflictu, seu tandem sanguine fuso
Clericus, aut etiam popularis facta luebat.
530. Quin etiam titulos Vrbis renovare vetustos,
Patricios recreare viros, priscosque Quirites,
Nomine plebejo secernere nomen Equestre,
Jura Tribunorum, sanctum reparare Senatum,
Et senio fessas, mutasque reponere leges,
535. Lapsa ruinosis, et adhuc pendentia muris
Reddere primaevo Capitolia prisca nitori.
Consiliis, armisque suae moderamina summae
Arbitrio tractare suo. Nil juris in hac re
Pontifici summo, modicum concedere Regi
540. Suadebat populo, sic laesa stultus uterque,
Majestate reum geminae se fecerat aulae.
Unde etiam tandem (neque enim reor esse silendum)
Ne de funesto repetatur postea sermo,
Judicio Cleri, nostro sub Principe victus,
545. Appensusque cruci, flammaque cremante solutus
In cineres, Tiberine, tuas est sparsus in undas,
Ne stolidae plebis, quem fecerat improbus error,
Martyris ossa novo cineresque foveret honore.

§. 187.

Neue Kreuzzüge.

Nachdem die abendländischen Christen einmal als Eroberer in Palästina gewesen wa-

ren, und festen Fuss daselbst gefasst hatten, lagen die Veranlassungen und Antriebe zu neuen Zügen dahin viel näher. Den *zweiten* grossen *Kreuzzug*[1]) unternahmen im J. 1141, hauptsächlich gegen *Nurredin*, auf Ermahnung des Papstes *Eugens III*[2]) und auf kräftigen Antrieb *Bernhards von Clairvaux*[3]), der deutsche König *Konrad III* und *Ludwig VII*, König von Frankreich. Der Erfolg war traurig: Nurredin wurde nicht bezwungen, die Gefahr des h. Landes nicht vermindert, aber der grösste Theil des deutschen Heeres gieng verloren, und nach zwei Jahren zogen sich die beiden Heerführer, nach einem vergeblichen Angriffe auf Damaskus, wieder nach Europa zurück[4]). Zum *dritten* grossen Kreuzzuge gab *Saladin* durch sein Kriegsglück und seine Eroberungen, besonders durch seine *Einnahme Jerusalems* (d. 2 Octbr. 1187)[5]) die Veranlassung. Der Papst *Clemens III* war für die Anordnung desselben sehr geschäftig[6]). Drei Könige nahmen das Kreuz: *Friedrich I*, deutscher Kaiser, begleitet von seinem Sohne, dem Herzog *Friedrich* von Schwaben, *Richard I*, *Löwenherz*, König von England, und *Philipp II*, *August*, König von Frankreich. Im J. 1189 brach das Heer des *erstern* auf, und trug auch einen Sieg über den Sultan von Iconium davon, zerstreute sich aber als der Kaiser und sein Sohn im J. 1190 ums Leben kamen, und nur Wenige sahen ihr Vaterland wieder[7]). Die beiden *letztern* traten ihren gemeinschaftlichen Kreuzzug im J. 1190

an; aber auch dieser[8]) blieb, weil sich die beiden Könige entzweiten, (bis auf die Stiftung des neuen Königreichs *Cypern*)[9]) ohne bedeutenden Erfolg. Der Tod *Saladins* (4 März 1193) brachte neue Hoffnungen in die Gemüther. Im J. 1196 gieng ein ansehnliches Heer unter Anführung des *Erzb. von Mainz* und des *Bisch. v. Würzburg* nach Palästina, aber ebenfalls ohne etwas Wichtiges auszurichten[10]); und im J. 1198 wirkte *Innocenz III* hauptsächlich auf die französischen Fürsten und Ritter, dass sehr viele derselben das Kreuz nahmen[11]); aber diese erreichten nicht einmal Palästina, sondern begnügten sich mit der Stiftung des *lateinischen Kaiserthums* (1204)[12]).

1) Odo de Diogilo de Ludovici VII profectione in Orientem; in Petr. Franc. Chifletii S. Bernardi, Claraevall. Abb., genus illustre assertum. Divion, 660. 4. et in *Dachery* Spicil. III, 266 sqq. Wilh. *Tyr.* XVI, 18 sqq. Otto *Frising.* de Gestis Friderici I, 34 sqq. Marinus Sanutus Secreta fidelium crucis III, 6; 19; ap. *Bongars* II, 166 sqq. Epistolae ad Ludov. VII; ap. *Bongars* I, 1172 sqq. Nicetas Vit. Manuel. I, 4 sqq. Cinnamus Histor. II, 41 sqq. Martene et Durand Obs. de sacra expedit. a Ludovico VII et Conrado Imp. suscepta; in Collect. ampliss. II. Praef. p. 10 sqq. J. D. Schoepflin Diss. de sacris Galliae regum in Orientem expeditionibus; Argent. 724. 4. et in *Ejusd.* Commentatt. hist. et crit. p. 321 sqq. J. J. Mascov Commentar. de rebus Imperii Rom. Germ. sub Lothario et Conrado III (Lips. 753. 4.) p. 189 sqq. Krause IV, 3, 515 ff. Wilken Gesch.

d. Kreuzzüge III, 1, 33 ff. Schröckh XXV, 108 ff. Henke II, 328 ff. Beck III, 314 ff.

z) Eugenius III Epist. 1. ad Ludovicum reg. Galliarum (ap. Mansi XXI, 626 sqq.) — — Universitatem itaque vestram in Domino commovemus, rogamus atque praecipimus, et in peccatorum remissionem injungimus, ut qui Dei sunt, et maxime potentiores et nobiles, viriliter accingantur, infidelium multitudini, quae se tempus victoriae super nos adeptae laetatur, sic occurrere, et ecclesiam orientalem tanta patrum vestrorum sanguinis effusione ab eorum tyrannide liberatam ita defendere, et multa captivorum millia confratrum nostrorum de ipsorum manibus eripere studeatis, ut Christiani nominis dignitas vestro tempore augeatur, et vestra fortitudo, quae per universum mundum laudatur, integra et illibata servetur. — Nos autem vestrorum quieti et ejusdem ecclesiae destitutione paterna sollicitudine providentes, illis, qui tam sanctum tamque pernecessarium opus et laborem, devotionis intuitu suscipere et perficere decreverint, illam peccatorum remissionem, quam praedecessor noster papa Urbanus instituit, auctoritate nobis a Deo concessa concedimus et confirmamus: atque uxores et filios eorum, bona quoque et possessiones, sub sanctae ecclesiae, nostra etiam et archiepiscoporum, episcoporum et aliorum praelatorum ecclesiae Dei protectione, manere decernimus. Auctoritate etiam apostolica prohibemus, ut de omnibus, quae, cum crucem acceperint, quiete possederint, ulla deinceps quaestio moveatur, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime cognoscatur. Praeterea, quoniam illi, qui Domino militant, nequaquam in vestibus pretiosis, nec cultu formae, nec canibus, nec accipitribus, vel aliis, quae portendant lasciviam, debent intendere: prudentiam vestram commonemus, ut qui tam sanctum opus inci-

pere decreverint, ad haec non intendant, sed in armis equis et caeteris, quibus infideles expugnent, totis viribus studium et diligentiam adhibeant. Quicumque vero aere premuntur alieno, et tam sanctum iter puro corde inceperint, de praeterito usuras non solvant: et si ipsi, vel alii pro eis, occasione usurarum astricti sunt, sacramento vel fide apostolicá eos auctoritate absolvimus. Liceat eis etiam terras, sive caeteras possessiones suas, postquam commoniti propinqui sive domini, ad quorum feudum pertinent, pecuniam commodare aut noluerint, aut non valuerint, ecclesiis, vel personis ecclesiasticis, vel aliis quoque fidelibus libere sine ulla reclamatione impignorare. Peccatorum remissionem et absolutionem — omnipotentis Dei et b. Petri, Apostolorum principis, autoritate nobis a Deo concessa, talem concedimus, ut qui tam sanctum iter devote inceperit et perfecit, sive ibidem mortuus fuerit, de omnibus peccatis suis, de quibus corde contrito et humiliato confessionem susceperit, absolutionem obtineat, et sempiternae retributionis fructum ab omnium remuneratore percipiat. — Cf. *Ejusd.* Epist. 88. Wilken S. 39 ff.

3) S. Bernardi Ep. 363. *Dominis et Patribus carissimis, Archiepiscopis et universo Clero et Populo orientalis Franciae et Boiariae, Bernardus Clarevallensis vocatus Abbas, in spiritu fortitudinis abundare.* Sermo mihi ad Vos de negotio Christi, in quo est utique salus nostra. Haec dico, ut excuset indignitatem personae loquentis, auctoritas Domini; excuset et consideratione propriae utilitatis. Modicus quidem sum, sed non modicum cupio vos omnes in visceribus J. Chr. Ea nunc mihi ratio scribendi ad vos: ea causa, ut universitatem vestram literis audeam convenire. Agerem id libentius viva voce, si, vt voluntas non deest, suppeteret et facultas. Ecce nunc, fratres, acceptabile tempus: ecce nunc dies copiosae salutis.

Commota est siquidem et contremuit terra; quia Deus coeli coepit perdere terram suam. Suam, inquam, in qua est verbum Patris sui docere visus, et annis plusquam triginta homo cum hominibus conversatus. Suam utique, quam illustravit miraculis, quam dedicavit sanguine proprio, in qua primi resurrectionis flores apparuerunt, et nunc, peccatis nostris exigentibus, crucis adversarii caput extulerunt sacrilegum, depopulantes in ore gladii terram promissionis. Prope enim est, si non fuerit, qui resistat, ut in ipsam Dei viventis irruant civitatem, ut officinas nostrae redemptionis evertant, ut polluant loca sancta Agni immaculati purpurata cruore. Ad ipsum, proh dolor! religionis christianae sacrarium inhiant ore sacrilego, lectumque ipsum invadere et conculcare conantur, in quo propter nos vita nostra obdormivit in morte.

Quid facitis viri fortes? Quid facitis servi crucis? Itane dabitis sanctum canibus, et margaritas porcis? Quam multi illic peccatores confitentes peccata sua cum lacrymis, veniam obtinuerunt, postquam patrum gladiis eliminata est spurcitia paganorum? Videt homo malignus et invidet, frendet dentibus et tabescit. — — Quia ergo foecunda est virorum fortium terra vestra, et robusta noscitur juventute referta (sicut laus est vestra in universo mundo et virtutis vestrae fama replevit universum orbem) accingimini et vos viriliter, et felicia arma accipite christiani nominis zelo. Cesset pristina illa non militia, sed plane malitia, qua soletis invicem sternere, invicem perdere, ut ab invicem consulamini. Quae miseros tam dira libido excitat, quod proximi corpus gladio, cujus fortassis et anima perit, transverberent? Sed nec effugit, qui glorietur; et ipsius animam pertransibit gladius, cum solum hostem gaudeat occidisse. Illi se dare discrimini insaniae

est, non virtutis; nec audaciae, sed amentiae potius est adscribendum. Habes nunc fortis miles, habes vir bellicose, ubi dimices absque periculo, ubi et vincere gloria, et mori lucrum. Si prudens mercator es, si conquisitor hujus seculi, magnas quasdam tibi nundinas judico; vide ne pereant. Suscipe crucis signum, et omnium pariter, de quibus corde contrito confessionem feceris, indulgentiam obtinebis. Materia ipsa si emitur, parvi constat; si devoto adsumitur humero, valet sine dubio regnum Dei. Bene ergo fecerunt, qui coeleste jam signaculum susceperunt, bene caeteri faciunt, sed nec ad insipientiam eis, si festinent et ipsi apprehendere, quod et eis in salutem existat.

De caetero, fratres, moneo vos, non autem ego, sed Apostolus Dei mecum, non esse credendum omni spiritui. *Audivimus et gaudemus, ut in vobis ferveat zelus Dei: sed oportet omnino temperamentum scientiae non deesse.* Non sunt persequendi Judaei, non sunt trucidandi, sed nec effugandi quidem. — Vivi quidem apices nobis sunt, repraesentantes Dominicam passionem. Propter haec dispersi sunt in omnes regiones, ut dum justas tanti facinoris poenas luunt, testes sint nostrae redemptionis. — —

Illud quoque admonitos vos esse est necesse, fratres dilectissimi, ut si quos forte amans primatum gerere inter vos, expeditione sua regni voluerit exercitum praevenire, nullatenus audeat: et si a nobis jussum se simulat, non est verum; aut ostendat literas tanquam a nobis datas; sed omnino falsas, ne dicam furtivas esse dicatis. Viros bellicosos, et gnaros talium duces eligere est: et simul proficisci exercitum Domini, ut ubique habeat robur, et non possit a quibuslibet violentiam sustinere. Fuit enim in prima expeditione, antequam Ierosolyma caperetur, vir quidam *Petrus* nomine, cujus et vos, nisi fallor, saepe mentionem audistis. Is populum, qui sibi crediderat, solum cum

suis incedens tantis periculis dedit, ut aut nulli aut paucissimi eorum evaserint, qui non corruerint aut fame, aut gladio. Propterea omnino timendum est, si similiter et vos feceretis, ne contingat et vobis similiter. Quod avertat a vobis Deus, qui est benedictus in secula, Amen. Cf. Concilium Vizeliacum (*Vezelay*) a. 1146. ap. Mansi l. c. p. 691 sqq. Wilken III, 43 ff.

4) Mém. de l'Acad. d. Inscript. XLI, 615 sqq. 625 sqq. — S. Bernardus de Consideratione II, 1 sqq. Gaufridus Vita S. Bernardi III, 4. Eugenius Epist. 5. ap. Mansi l. c. p. 629.

5) Bohadini, F. Sjeddadi, Vita et res gestae Saladini &c. al. — ex MSS. arab. ed. et lat. vertit Alba. Schultens. Lugd. Bat. 732. fol. Herbelot Bibl. orient. s. v. *Salahaddin*. Literae *Balduini*, Ierosolym. Reg., ad Heraclium, Patriarch. Ierosolym., de devastatt. Saladini in regno Ierof.; Saladini literae ad Lucium III Pap. de redemptione Captivorum etc. ap. Pagi Crit. Baron. ad a. 1184. n. 5 sqq. e Radulphi de Diceto Imag. Histor. p. 622 sqq. Albert *Stad.* Chronic. ad a. 1184. p. 295. Mansi XXII, 489 sqq. de Marin Hist. de Saladin, Sultan d'Egypte. Haye 758. II. 8. (deutsch v. G. E. Küster. Zelle 761. II. 8.) Wilken III, 2, 84 ff. 122 ff. Schulze S. 137 ff. Raduls Coggeshale de expugnatione terrae sanctae per Saladinum; in Martene et Durand Collect. amplis. V, 547 sqq. Marigny Hist. des Arabes IV, 289 sqq. — Deguigne Gesch. d. Sultans Saladin. Frkf. 784. II. 8.

6) Mansi XXII, 573 sqq. — *La dixme Saladine.* —

7) Otto de S. Blasio Append. ad Chron. *Ottonis Frising.* C. 31 sqq. Arnold *Lubec.* Chron. Slavor. L. III. C. 27 sqq. Epistola ἀνεπίγραφος ap. Ursus. I, 560 sqq. Abulfeda IV, 107 sqq. v. Bünau Gesch. Friedrichs I, S. 313 ff. Schmidt Gesch. der Deutsch. II, 694 ff.

Krause IV, 3, 323 ff., Schröckh XXV, 124 ff. J. C. Harenberg V. d. Todesart u. d. Todesorte Ksr. Friedrichs I; in Hannöv. Nützl. Sammll. v. J. 1757. S. 1369 ff. Fr. Kortüm Ksr. Friedrich I. S. 217 ff.

8) Gottfrid Vinisauf Itinerar. regis Angliae Richardi et alior. in terram Hierosol.; in Thom. Gale Scriptt. rer. Angl. II, 245 sqq. Jo. Brompton Chronicon; in Roger Twysden Hist. anglic. Scriptt. (Lond. 652. fol.) p. 1173 sqq. Matthaeus Paris Hist. major. p. 156 sqq. De rebus gestis Richardi, Angl. regis in Palaestina, ex Gregorii Abulpharagii Chron. Syr. edid. illustr. P. J. Bruns. Oxon. 780. 4. deutsch in *Eichhorns* Repertor. f. bibl. u. morgenl. Literat. VII, 183 ff. Hume Gesch. v. England. (übers. v. Timaeus) II, 241 ff. — Rigord de gestis Phil. Aug. Franciae Reg.; in du Chesne Histor. Francor. Scriptt. V, 1 sqq. Guil. Brito Philippidos L. IV. Ibid. p. 155 sqq. Daniel Gesch. v. Frankreich IV, 24 ff. Meusel Gesch. v. Frankreich (Allgem. Weltgesch. Thl. XVIII.) S. 471 ff. und daraus abgeschrieben in Mayer Gesch. der Kreuzzüge I, 116 ff.

9) J. P. Reinhard Vollst. Gesch. d. Kgreichs Cypern. Lpz. 766, 68. II. 4.

10) Chronic. Ursperg. p. 232 sq. Arnold *Lubec.* l. c. L. V. C. 1 sqq. Guil. de Nangis Chronicon; in Dachery Spicileg. III, 18 sqq. Bernard. Thesaurar. l. c. p. 815 sq. — Ueber den Kreuzzug der Dänen im J. 1096. Anonymus de profectionibus Danorum in terram sanctam; ed. Jo. Kirchmann. Amst. 684. 8. et ap. Langebeck Scriptt. rer. Danic. V, 341 sqq.

11) Geoffroy de Ville Hardouin de la Conquête de Cstple; in Hist. de l'Empire de Cstple sous les Empereurs François (Venis. 729. fol.) p. 1 sqq. Albericus *Monach.* trium fontium Chronic.; in Leibnitii Access. histor. II, 417 sq.

12) Balduini, Cfpl. Imp., Ep. ad Innocentium III; ap. Raynald ad a. 1204. nr. 6 — 48. *Ejusd.* Ep. ad univerf. Chr. fideles; ap. Arnold. *Lubec.* VI, 20. Nicetas. Acomin. Hiftor. (Par. 647. fol.) p. 367 fqq. Güntheri, Hift. Cfplitana; (in Basnage Thefaur. IV, 5 fqq.) Cap. 17 fqq. Geoffroy de Villehardouin l. c. Hugonis Comitis Epp. ap. Du Chesne V, 272 fqq. Paul Ramnusius de bello Cfpolit. Hiftoria. Ven. 634. fol. Beck III, 550 ff. Gebbon XVII, 25 ff. Schröckh XXV, 139 ff. Krause IV, 3, 337 ff.

§. 188.

Entftehung des deutfchen Ordens, und des Schwerdtordens.

Deutfcher Orden: Jac. de Vitriaco Hift. Hierofol. C. 66., Petr. de Dusburg Chronica terrae Pruffiae atque Ord. teuton. (ed. Chph. Hartknoch. Jen. 679. 4.) p. 13 fqq. Chronycke van der Duytfcher Orden van der Ridderfchap van den huyfe ende hofpitael onfer liever Vrouwen van Jerufalem; in Ant. Matthaei Analect. med. aevi (ed. 2. Hag. Com. 738. V. 4.) V, 617 fqq. Debita f. ftatuta Theutonicorum; in Raymund Duellii Mifcellaneorum Libb. II, (Aug. Vind. 723 fq. II. 4.) II, 12 fqq. Die Statuten des deutfchen Ordens. Nach d. Originalexemplar (nach d. Revifion v. J. 1442) — herausg. v. D. E. Hennig. Kgsb. 806. 8. Privilegia Ord. Teutonici; in J. P. de Ludwig Reliq. Mfptor. VI, 43 fqq. J. Csp. Venator Bericht vom Marianifchen teutfchen Ritterorden d. Hofpitals U. L. F. zu Jerufalem. Nürnb. 680. 4. Raym. Duellii Hift. Ord. Equitum Teutonic. hofpitalis S. Mariae Virg. Hierof. Vindob. 727. fol. Hist. de l'Ordre teutonique. Par un Chevalier de l'Ordre (Mr. de Wal.) Par. et Rheims 784 fqq. VIII. 8. Chr. Gfr. Elben Einl. in d. Gefch. d. teutfchen Ordens, Thl. 1. Nürnb. 784. 8.

Ebendess. Samml. für d. Gesch. d. Hoch- u. Teutschmeisterthums Stck. 1. Tübing. 785. 8. Kohn. Jos. Bachem Vers. e. Chronologie d. Hochmeister d. teutsch. Ordens. Münster 802. 4. Helyot III, 167 ff. Pragmat. Gesch. VI, 89 ff. Schröckh XXV, 130 ff. Krause IV, 3, 438 ff. Rühs S. 274 ff. Beck III, 381 ff.

Schwerdt-Orden: Arnold. *Lubec.* L. VII. C. 9. (Henrici a Lettland) Origines Livoniae sacrae et civiles s. Chronicon Livoniae vetus — ed. et illustr. J. D. Gruber (Frcf. et L. 740 f.) p. 21 sq. deutsch. v. J. F. Arndt (Halle 747. 53. II fol.) I, 31 f. II, 1 ff. C. S. Schurzfleisch Hist. Ensiferorum, ord. teutonici Livonorum. Viteb. 701. 8. Vgl. Arndt a. a. O. I, 153 f. Helyot III, 178 ff. Schröckh XXV, 287 ff. Rühs S. 311 ff.

Zur Entstehung des *deutschen Ordens* oder der *deutschen Ritter der h. Maria zu Jerusalem*, *Marianer*, *Kreuzherren* (Fratres militiae Christi, Fratres S. Mariae Teutonicorum, Ordo teutonicus S. Mariae in Hierosolyma) gab die schreckliche Seuche, die bei der Belagerung von *Accon* oder *Ptolemais* im J. 1190 ausbrach, die Veranlassung. Es verbanden sich nämlich mehrere deutsche Ritter und Pilger, hauptsächlich aus *Lübeck* und *Bremen* zur Errichtung eines deutschen Hospitals, und erhoben sich unter dem Schutze des Herzogs *Friedrich* von Schwaben zu einem Ritterorden, der auch nach einiger Zeit die päpstliche Bestätigung erhielt. Aber erst unter dem vierten Hochmeister, *Hermann von Salza*, gelangte der Orden zu Reichthum, Macht und Ansehen, und indem die Ritter dem Antrage des Hzgs *Konrad v. Masau* folgten (1226),

kam der Orden an die Weichsel und zur Herrschaft von Preussen. Durch die Secularisation der preussischen Ordenslande im J. 1525 gieng aber diese Herrschaft verloren. — Die *Schwerdtbrüder* (Fratres militiae Christi, Ordo Gladiferorum, niemals Ensiferorum) waren ein, vom Bischof *Albrecht* zu Riga im J. 1201 zur Behauptung Lieflands, nach der Regel der Tempelherren, gestifteter Orden, der im J. 1209 seine Rechte und Pflichten erhielt. Nachdem sie eine grosse Niederlage erlitten, und ihren Feinden nicht mehr gewachsen waren, vereinigten sie sich im J. 1237 mit den deutschen Rittern.

§. 189.

Ausbreitung des Christenthums.

Was das Christenthum im nördlichen Asien durch *Dschinghiskans* Eroberungen und Siege einbüsste[1]), gewann es zum Theil wieder in den nördlichen Theilen Europens, wo es überhaupt für die Einführung des Christenthums noch viel zu thun gab. Die *Pommern* wurden durch den Hzg v. Polen, *Boleslav III*, zur Annahme des Christenthums gebracht, und von dem Bisch. *Otto* von Bamberg (1124) in grosser Anzahl getauft[2]). Um die Bekehrung der anderen *Slaven* am baltischen Meere machte sich besonders Hzg *Heinrich der Löwe* verdient[3]); die Bewohner der Insel *Rügen* aber zwang *Waldemar I*, Kg der Dänen, (an

dessen Thaten *Absalon*, Erzb. v. *Lund*[4]), grossen Antheil hatte, das Christenthum unter sich aufzunehmen[5]). Den *Finnen* wurde durch den Kg v. Schweden, *Erik IX*, den *heiligen*, ums J. 1151, das Christenthum aufgenöthigt[6]), und *Heinrich*, Erzb. v. *Upsal*, wurde der Stifter der finnländischen Kirche[7]): den *Livländern* wurde dasselbe durch einige Kaufleute aus *Bremen* und *Lübeck* zugeführt (1186)[8]) und die Bemühungen für die Annahme desselben durch die *Schwerdtbrüder* kräftig unterstützt.

1) Petit de la Croix Hist. du grand Genghizcan (Par. 710. 12.) p. 120 sq. Herbelot Bibl. orient. s. v. Genghizkan. Assemani Bibl. orient. III, 2, 101. 295 sqq. Mosheim Hist. Tartarorum ecclesiast. (Helmst. 741. 4.) p. 29 sqq. Schröckh XXV, 191 ff. Beck IV, 10 f.

2) Helmold Chron. Slavor. L. I. C. 2. *Anonym.* de Vita b. Ottonis Pomeran. Apostoli Lib. II.; in Basnage Thesaur III, 2, 55 sqq. Andreas Vita S. Ottonis; in Ludewig Script. rer. Bamberg. I, 460 sqq. J. Bernh. Steinbrück der Götzendienst in Pommern und Rügen. Stettin 792. 8. Franc. Wokun Diss. de conversionibus Pomeran. ad rel. chr. ante Ottonem Bamberg. Rost. 713. 4. Chr. Schöttgen Prgr. d. Andenken d. Pommerschen Bekehrung durch Bisch. Otto von Bamberg verrichtet. Stargard 724. 4. (J. Jak. Sell) Otto Bisch. v. Bamberg, der Pommern Bekehrer. Stettin 792. 8. H. Fr. G. Kahlow de introductione rel. chr. in Pomeraniam. Gött. 807. 4. Dan. Cramer Grosses Pommersches Kirchen-Chronikon (Alt Stettin 628. fol.) Bd. I. Jo. Bugenhagen Pomerania ed. Jac. H. Balthasar (Gryph. 728. 4.)

p. 38. 64. 78 sqq. SCHRÖCKH XXV, 221 ff. — '*Anonymus* ap. BASNAGE l. c. p. 61. Manserunt in eodem loco (in Pyrissa civitate) quasi diebus XX, evangelizantes populo et baptizantes eos in nomine Domini; docentes eos, servare unitatem fidei in vinculo pacis, instruentes de festivitatibus et observationibus christianae religionis, de Jejuniis quatuor temporum, de Quadragesimali jejunio, de Incarnatione, de Nativitate, Circumcisione, Apparitione, Praesentatione, Baptismate, Transfiguratione, Passione, Resurrectione, atque Ascensione Domini nostri J. Chr., de adventu Sp. Sancti, de Vigiliis et Natalitiis Apostolorum et aliorum Martyrum et Sanctorum, de die Dominica, de sexta Feria, de distributione Mensium et Institutione totius anni, secundum Christianos, exstructoque et sanctuario, (totum enim corpus basilicae tam subito fieri non potuit,) altera sanctificavit, et interim missas illic celebrari praecepit, dans eis sacerdotem, libros, et calicem, paraturam, et omnia utensilia, quae ad officium altaris pertinebant. Quae omnia illi cum multo gaudio, alacritate, ac devotione suscipientes, et gratias agentes, omnes veteres et profanas superstitiones suas et gentiles observantias penitus abjiciebant, et exuti veterem hominem, cum actibus suis in vitae novitate ambulare coeperunt et proficere. Erat autem numerus conversorum ibi ad fidem quasi septem millia.

Videns autem Episcopus, quia messis multa et quod et aliis civitatibus oportet eum evangelizare regnum Dei, cum inde processurus esset, vocata concione hoc sermone allocutus est Ecclesiam..

Fratres! aemulor vos Dei aemulatione, vos enim omnes, qui in praesentiarum ad me audiendum convenistis et, me docente, Christo credidistis et Christiani facti estis, una in Domino Ecclesia, estis desponsati per fidem Domino meo J. Christo; una inquam,

vos omnes Ecclesia estis, una et unica sponsa Domini mei J. Chr., quia unicae universali Ecclesiae per fidem incorporati estis. Sed quia ego per eius gratiam huius verae desponsionis auctor esse videor; (nam ego ei uni viro despondi vos virginem castam exhibere) hinc est quod aemulor vos, non tamen qualibet, sed Dei aemulatione. Nam et mala aemulatio esse potest iuxta illud Apostoli (Gal. IV, 15.): Sunt quidam, qui aemulantur vos non bene; aemulari autem est, velle indignari: et paratus vobis sum indignari, quod pridem dixi: aemulor vos; quia sine tristitia et indignatione ferre non possum, nec potero, si, quod absit, ad injuriam Domini mei J. Chr., cui per fidem vos despondi, dum Diis alienis vos denuo contaminare volueritis. Hoc enim est fornicationis genus, quod maxime separat a Deo. Fratres, attendite! Ecce omnes in Christo baptizati estis, et omnes Christum induistis, originalium et actualium peccatorum indulgentiam accepistis ab ipso, mundi estis et sancti, non per nos, sed per eum sanctificati et mundati; quia ipse in sanguine suo lavit peccata mundi. Nolite ergo iterum inquinare vos cultura idolorum; nam haec est immunditia, quo omnino Deus offenditur, et penitus separat a gratia Dei; nolite vos prostituere corruptionibus et immundis spiritibus, soli creatori vero, nulli autem creaturae divinum honorem exhibeatis, ne indignatio eius et furor veniat super vos et super filios vestros, et ut ei credentes et fidem operibus exornantes, vitam habeatis in nomine ipsius, qui de tenebris vos vocavit in admirabile lumen suum. Certi enim esse, et nullatenus dubitare debetis, quia si hanc, in qua hodie positi estis, innocentiam servaveritis, et istam sanctificationem ipsius adjutorio servare usque ad finem vitae vestrae studueritis, non solum mortem evadetis aeternam, sed etiam gaudium regni coelestis possidebitis in aeternum. Sed quia vita praesens sine pecca-

tis duci non potest (luctamen enim et tentatio est vita hominis super terram) discessurus a vobis, trado vobis, quae tradita sunt nobis a Domino, arrham fidei ...., inter vos et Domino fidelis, VII Sacramenta ecclesiae, quasi septem significativa dona Sp. Scti, quibus intendendo in laboribus et certamine huius vitae non deficere, ut sciatis diligenter enumerare quae tradimus vobis, discedentes a vobis. *Primum* ergo Sacramentum est, quo iam imbuti estis, sacrosanctus *Baptismus.* Hoc sacramentum, fratres mei, abhinc et semper tenere venerari debetis, et parvulis vestris, opportuno tempore, scilicet in Sabbatho sancto Paschae ac Pentecostes per manus Sacerdotum tradere debetis; certissime scientes, quod quicunque sine illo de hac vita emigravit, regno Dei carebit, et insuper maledicti originalis poenas luet aeternas. *Secundum* Sacramentum est *Confirmatio* i. e. unctio Chrismatis in fronte. Hoc Sacramentum victuris est necessarium; videlicet, ut Spiritus Scti corroboratione muniantur et armentur contra omnes tentationes et nequitias vitae praesentis pugnaturi. Non autem usque in senectam differendum est, ut quidam putant, sed in ipsius adolescentiae fervore percipiendum: quia illa aetas magis obnoxia est tentationibus. *Tertium* Sacramentum est *Unctio infirmorum*, quod ideo morituris est necessarium, quia in illa unctione per virtutem Sp. S. remissio datur peccatorum, et ipse qui moriturus est, contra spirituales nequitias, i. e. contra malignos spiritus in exitu vitae animabus insidiantes eadem Sp. S. virtute pugnaturus armatur. Hoc omni Christiano in agone mortis ardentissime desiderandum, et devotissime percipiendum est, utpote remedium animae certissimum. *Quartum* Sacramentum est *Eucharistia* i. e. corpus et sanguis Domini. Hoc Sacramentum victuris et morituris est necessarium. Sive enim vivimus, sive enim morimur, hoc viaticum

semper utendum est. Est enim cibus animae verus, vitam in se habens aeternam. Vnde frequenter Missae celebrandae sunt et vos ad easdem devote convenire debetis, ut saepius hinc viatico communicetis. Quod si non potestis, quia carnales estis, huic tam sanctissimae rei per vos ad omnes missas participari, saltem per mediatorem vestrum, scilicet Sacerdotem, qui pro vobis communicat, fideliter, reverenter, ac devote missas audiendo communicate. Oportet tamen et vos ipsos ter vel quater in anno, si amplius fieri non potest, et confessionem facere atque ipsi Sacramento communicare. *Quintum* Sacramentum est per Poenitentiam *Reconciliatio lapsorum* i. e. eorum, qui post baptismum propter graviores culpas ab Ecclesia projecti, per satisfactionem poenitentiae iterum ei conformantur. Et hoc Sacramentum, quasi malagma et recuperatio est cadentium in pugna, et vulneratorum. *Sextum* Sacramentum est *Conjugium* i. e. copula matrimonialis. Quinque autem superiora sacramenta quasi generalia sunt, et omni Christiano necessaria: istud autem quasi particulare est, quia non omnibus necessarium, sed eis tantum, qui se continere non possunt, et sicut ad superiora sacramenta omnes homines trahendi sunt et invitandi, ita nullus ad hoc trahendus est et invitandus: nisi qui, ut dictum est, se non continent, sed vago et illicito concubitu sese polluunt et commaculant: his enim suadendum est, ut infirmitati suae honestiori subveniant remedio. Vos autem, qui usque ad haec tempora non Christiani, sed pagani fuistis, sacramentum Conjugii non habuistis; quia fidem uni thoro non servastis. Sed qui voluistis, plures habuistis uxores, quod deinceps vobis non licebit. Sed unus vir unam tantum habere debet uxorem, et una unum. Quod amplius, a malo est. Si quis ergo in vobis est, qui plures habuerat uxores ante baptismum, nunc unam de illis, quae sibi magis placet, eligat;

dimiſſisque aliis hanc ſolam habeat, ritu chriſtiano. Et partus, inquit, foemineos, audio, quia vos, o Mulieres, necare conſuevistis; quod quantum abominationis habeat, exprimi ſermone non poteſt. Videte, ſi hoc vel bruta animalia faciant foetibus ſuis. Parricidium hoc non fiat amodo in vobis! quia ſine graviſſima poenitentia dimitti non poteſt. Sive igitur ſit masculus, ſive foemina, diligenter enutrite partus veſtros: Dei enim eſt, et marem procreare et foeminam. *Septimum* denique Sacramentum eſt *Ordinatio* ſ. Conſecratio Clericorum: quod et ipſum particulare eſt et non generale, quia non omni homini neceſſarium eſt; quamvis enim omnes homines indigeant clericis, non tamen eſt neceſſarium, omnes homines fieri clericos. Ad ipſum tamen ſacramentum, qui moribus ac ſcientia magis idonei ſunt, invitandi potius, quam trahendi. Vnde adhortor vos et invito, quia cogere non debeo, ut de liberis veſtris ad clericatum tradatis liberalibus ſtudiis prius diligenter inſtructos, ut ipſi per vos, ſicut aliae gentes, de lingua veſtra, latinitatis conſcios poſſitis habere clericos et ſacerdotes. Iſta ergo VII ſacramenta, quae iterum veſtri cauſa enumerare libet, et baptismum, confirmationem, infirmorum unctionem, euchariſtiam, lapſorum reconciliationem, conjugium et ordines, per nos humiles ſuos paranymphos ſponſus coeleſtis in arrham verae dilectionis vobis, eccleſiae ſuae ac ſponſae ſuae tranamittere dignatus eſt. Quapropter omni honore ac reverentia eadem ſacramenta ſervate diligenter, et veneramini; docete ea filios veſtros, ut memoriter teneant, et diligenter obſervent, in omnes generationes. Ecce habetis Eccleſiam, habetis ſacerdotem de his omnibus, et quaecumque ſunt neceſſaria vobis, abundantius vos inſtruere ſcientem. Ipſum ergo ſicut me audietis, honorantes et amantes eum, et quaecunque vobis dixerit facientes. Et nunc ego vado, iterum ci-

to reversurus ad vos. Valete, in Domino dilectissimi!

3) Moller Cimbria litterata II, 910 sqq. E. Joach. de Westphalen Monument. Cimbr. (Lips. 739 sqq. IV. fol.) II, 1344. 1998 sqq. Gerardi, Steterburg., Hist. narrat. de Henrico Leone; in Meibomii Scriptt. rer. German. I, 427 sqq. Chr. Lud. Schmidt Orig. Guelficae (Hannov. 750 sqq. V. fol.) III, 16. 19. 34. etc. et Ejusd. Praef. p. 41. Ludewig Reliqq. Msptor. VI, 230 C. S. Schurzfleisch de Henrico Leone. Wittenb. 675. 4. et in Ejusd. Opusco. hist. pol. p. 574 sqq. Ch. L. A. Patje Recherches hist. et philos. sur — Henri le Lion. Hannov. 786. 8. deutsch: Regensb. 787. 8. C. W. Böttiger de Henrico Leone, reip. chr. per Germaniam septentr. statore et propagatore. Lips. 817. 4. Ebendass. Heinrich der Löwe, Hzg. der Sachsen u. Baiern (Hannov. 819. 8.) a. a. O. Wilke Gesch. der Kreuzzüge III, 1, 258 ff. Rühs S. 786. Schröckh XXV, 250 ff. J. Dav. Polchow Hat unsre Gegend b. d. Einführung d. Christenth. unter Kfr. Otto d. Gr. u. Hzg. Heinrich d. Löwen gewonnen? Lübeck 789. 4.

4) Absolonis Testamentum c. nott. Th. Sperlingii. Hafn. 696. 8. Pontoppidan Kirchengesch. v. Dänemark I, 284 ff. Pet. Topp. Wandall Lebensbeschr. d. verdienten Männer, die zu Jägerspreis durch Denksteine verewigt worden. A. d. Dän. v. Dau. (Meldorf 787. II. 8.) I, 118 ff. Beck III, 621.

5) Anonym. Vita Ottonis l. c. p. 81 sqq. Helmold Chron. Slavor. L. II. C. 12. 13. Saxo Grammat. Hist. Danic. L. XIV. ed. Stephan. p. 295. 310 sq. 319 sq. Pontoppidan a. a. O. I, 404 ff. Gebhardi Gesch. aller Wendisch-Slavischen Staaten II, 9 ff. Schröckh XXIII, 64 ff. XXV, 239 ff. Krause IV, 3, 512 f.

6) Isr. Erlandi Vita et miracula S. Erici, cur. J.

Schefter. Holm. 675. 8. et in Act. SS. m. Mai. IV, 188 sqq. Jo. Vastov Vitis Aquilonia s. Vitae Sanctorum regni Sueo-gothici. (c. nott. Eric. Benzel. Upsal. 708. 4.) p. 65 sqq. Claud. Oernhielm Hist. Sueonum Gothorumque eccl. Libb. IV. (Stockh. 689. 4.) p. 461 sqq. Paul. Juusten Chronic. Episcopp. Finlandensium. Ed. G. H. Porthan. Aboae 799. 4. Schröckh XXV, 279 ff.

7) Acta SS. m. Januar. d. 19.

8) Henricus a Lettland Orig. Livoniae. Raynald Annal. a. 1199. n. 38. Arnold Chronic. Slavor. L. VII. C. 8. C. L. Tetsch Curländ. Kirchengesch (Riga u. Lpz. 767 ff. III. 8.) I, 44 ff. F. Konr. Gadebusch Livländ. Jahrbücher (Riga 780 ff. IV. 8.) I, 83 ff. Heinr. v. Jannau Gesch. v. Lief- u. Esthland (Riga 793. II. 8.) I, 28 ff. Schröckh XXV, 281 ff. 291 ff. Beck III, 653 ff. Rühs S. 821 ff.

§. 190.

Mönchs- und Klosterleben. Ursprung der Bettelorden.

Legende dorée, ou Sommaire de l'hist. des frères Mendians. Amst. 734. 12. Hist. de l'etablissement des mendians. Avignon 767. 8. deutsch: Frkf. u. Lpz. 769. 8. (Jean de Rond d'Alembert) Hist. des Moines mendians. Par. 768. 12. deutsch: Nürnb. 769. 8. Mosheim II, 602 ff. Schröckh XXVII, 239 ff. Krause IV, 2, 43 ff. Planck IV, 2, 488 ff. Venema VI, 277 sqq. Beck III, 763 ff. D. Möncherei II, 187 ff. Mosheim II, 692 f. Beck III, 763 ff.

Noch war die Begierde, durch Stiftung neuer Orden, die Heiligkeit des christlichen

Lebens zu befördern, nicht erloschen: besonders bestrebte man sich aber, ein strengeres Halten auf das Gelübde der Armuth herbeyzuführen. So entstanden die *Bettelorden*, die hochgepriesenen[1]). Die *Dominikaner* oder *Prediger-Mönche* (Fratres Praedicatores, Ordo Praedicatorum, bisweilen zum Schimpf Fratres majores, in Frankreich *Jacobiner*) die Beförderer der *Inquisition* (§. 204.) und des *Rosenkranzes* (§. 159.) verdanken ihr Daseyn einem Spanier, Namens *Domingo von Guzman* (geb. 1170 † 1221), Domherrn zu *Osma*. Der nächste Zweck der Verbindung, die im J. 1216 von *Honorius III* ihre Bestätigung erhielt, war auf Predigen und Unterweisung des Volks gerichtet.[2]) Die vorgeschriebene Regel war die Regel des h. Augustinus. Die *Franciscaner*, der *seraphische Orden*, sind gestiftet von einem Italiener *Johann Bernardoni*, oder gewöhnlicher *Franz von Assisi*, der *seraphische Vater* genannt (geb. 1182 † 1226.). Man setzt den Ursprung derselben ins J. 1208; aber erst im J. 1223 erhielt die Gesellschaft, die sich aus Demuth Fratres minores, (daher *Minoriten*) nannte, ebenfalls von *Honorius III* eine schriftliche Bestätigung ihrer Regel, und den *Portiuncula-Ablass*.[3])

Neben diesen kamen die *Karmeliter* zum Vorschein, als deren Stifter *Berthold von Calabrien* genannt wird. Ihre erste Regel erhielten sie von dem Patriarchen *Albert* von *Jerusalem*, im J. 1209., welche im J. 1224 auch von *Honorius III* bestätigt wurde[4]).

Die *Humiliaten*[5]) und *Trinitarier* oder *Mathuriner*, (Fratres de redemptione captivorum, Ordo asinorum[6])) entstanden zu wohlthätigen Zwecken für die bürgerliche Gesellschaft, und wurden als Orden von *Innocenz III* im J. 1198 und 1201 bestätigt.

1) Sie heissen z. B. duo orbis luminaria, duo testes, duo legati Dei, Christi vexilliferi, Evangelii tubae, haereticorum flagella etc. — Cf. NIGELLUS WIREKER Brunellus s. Speculum stultorum, cur. CLOSIO. Guelpherb. 668. 8. FLÖGEL Gesch. d. kom. Literat. II, 321 ff.

2) JORDANI Vita Dominici; in QUETIF et ECHARD I, 5 sqq. Acta SS. m. April. III, 872 sqq. GUIL. CUFERUS Vita Dominici; *ibid.* m. Aug. I, 518 sqq. NIC. JANSEN Vita S. Dominici. Antverp. 622. 8. ANT. TOURNON Vie de S. Dominique de Guzmann. Par. 739. 4. TH. M. MAMACHI, POLLIDORII al. Annal. Ord. Praedicatorum. Tom. I. Rom. 756. fol. Cf. FABRICIUS Bibl. lat. med. aevi II, 137 sqq. WALCH Bibl. theol. III, 584 sqq. MONACHUS *Valcernensis* Hist. bellor. contra Valdenses et Albigenses C. 5 sqq. — HOLSTENIUS Cod. regg. monast. V, 1 sqq. THO. RIPOLI et ANT. BREMOND Bullarium Ord. Fratr. Praedicat. Rom. 739 sqq. VI. fol. Acta Capitulorum general. Ord. Praedicat. ab a. 1234 —1316.; in MARTENE et DURAND Thesaur. IV, 344 sqq. JAC. QUETIF et JAC. ECHARD Script. Ord. Praedicatorum. Par. 719. 21. II. fol. ANT. TOURNON Hist. des hommes illustres de l'Ordre de S. Dominique. Par. 743 – 47. VI. 4. HELYOT I, L. ff. III, 235 ff. Pragm. Gesch. VIII, 1 ff. D. Möncheréi II, 340 ff. VENEMA VI, 277 sqq. SCHRÖCKH XXVII, 382 ff. KRAUSE IV, 2, 42 ff.

3) BONAVENTURA Legenda S. Francisci; in Act. SS. m.

Octbr. II, 534 sqq. BAYLE s. v. François. Kurze Lebensgesch. d. Joh. Bernardon od. Franz v. Assisi; in KERN Schwäb. Magaz. I, 212 ff. FRANCISCI Opp. ed. LUC. WADDING. Antv. 623. 4. et JO. DE LA HAYE. Par. 641. fol. BARTHOL. DE PISIS od. ALBIZZI Liber Conformitatum Francisci cum J. Chr. Mediol. 510. fol. Im Auszuge unter dem Titel: L'Alcoran des Cordeliers. Amst. 734. II. 8. Vgl. Pragm. Gesch. VII, 247 ff. PETR. DE ALVA ASTORGA Prodigium Naturae et Gratiae Portentum. Madrit. 651. fol. vid. GERDES Florileg. p. 231 sq. Eine anziehende Vertheidigung d. heil. Franciscus v. Assisi s. in J. CHETWODE EUSTACE Classical tour trough Italy (Lond. 802. II. 4.) II, 123 sqq. — HOLSTENIUS l. c. IV, 21 sqq. LUC. WADDING Annal. ord. Minorum, ed. nov. cur. JOS. MAR. FONSECA AB EVORA, c. contin. JO. DE LUCA et JOS. MAR. DE ANCONA. Rom. 731 sqq. XIX fol. FR. LANOVII Chronic. generale Ord. Minorum. Par. 631. fol. MASSAEUS KRESSLINGER Ortus et progress. S. Ord. Fratrum minor. Francisci. Monach. 732. 8. VIGIL. GREIDERER Germania Franciscana s. Chron. geogr. historicum Ord. S. Francisci in Germania. Oenoponti 777. 81. II. fol. WADDING Bibl. Ord. Minorum. Rom. 650. 4. JO. DE DIVO ANTONIO Bibl. universa Franciscana. Matr. 732. sq. III fol. HELYOT II, LXXI sqq. VII, 1 ff. Pragm. Gesch. II, 209 ff. III, 225 ff. V, 1 ff. VII, 1 ff. D. Möncherei II, 253 ff. VENEMA VI, 279 sqq. SCHRÖCKH XXVII, 405 ff. KRAUSE IV, 2, 46 ff. Vgl. FABRICIUS l. c. p. 573 sqq. WALCH Bibl. theol. III, 595 sqq.

Ueber den *Portiunkula - Ablass*: BALUZE Miscell. IV, 490 sqq. VII, 392 sqq. Krit. Gesch. des Portiuncula Ablasses v. CYPRIAN d. jüng. 794. 8. D. röm. Religionskasse III, 315 ff. Pragm. Gesch. VII, 207 ff.

4) THO. AQUIRATIS Diss. in qua patriarchatus Ord. Car-

melit. prophetae Eliae vindicatur. Par. 645. 8. Dagegen PAPEBROCH Acta SS. m. Apr. III, 774 sqq. — HOLSTENIUS IV, 18 sqq. PH. RIBOTI Speculum Ord. Carmelit. s. Libb. X de institut. rel. Carmelitarum. Ven. 507. fol. MATTH. DE S. JEAN Hist. de l'Ordre des Carmes. Par. 558. II. fol. DANIEL A VIRG. MARIA Speculum Carmel. s. Hist. Eliani Ord. FF. B. M. Virg. de monte Carmelo. Antv. 680. IV fol. *Ejusd.* Vinea Carmeli s. Eliani Ord. Hist. contracta. Antv. 662. 4. ISIDORI A S. JOSEPHO Hist. gen. FF. discalc. de monte Carmelo, aucta a PETR. DE S. ANDREA. Rom. 688. II. fol. HELYOT I, XXXVII sqq. 347 ff. Pragm. Gesch. I, 3 ff. D. Möncherei II, 378 ff. VENEMA VI, 275 sq. SCHRÖCKH XXVII, 369 sqq. — Jo. LAUNOI de viso Simonis Stockii (Erfinder des *Scapuliers* der Carmeliter): in Opp. II, 2, 579 sqq. Acta SS. m Mai. III, 189 sqq.

5) HIERON. TIRABOSCHI Vett. Humiliatorum monumenta. Mediol. 766 sqq. III. 4. HELYOT VI, 179 ff. SCHRÖCKH XXVII, 517 ff. D. Möncherei II, 143 ff.

6) HELYOT II, 366 ff. III, 317 ff. Pragm. Gesch. IV, 111 ff. SCHRÖCKH XXVII, 514 ff.

§. 191.

Verfall der Sittlichkeit unter dem Clerus.

VENEMA VI, 117 sq. SCHRÖCKH XXVII, 159 ff. Les Siecles chrét. V, 299 sqq.

Zu keiner Zeit war der Sittenverfall unter der Klerisei so groſs, als in unserm Zeitlauf. Ausgezeichnet durch Unwissenheit [1]), Rohheit, Faulheit und Laster aller Art steht sie selbst den Zeitgenossen ein Greuel dar [2]), und wie heftig auch die Vorwürfe seyn mö-

gen, die man ihr machte, ungegründet sind sie nirgends. Wie sehr ein solcher Zustand zum Verfall des geistlichen Ansehens und der geistlichen Macht beitragen musste, liegt am Tage. Indess gab es doch auch würdige Geistliche, denen die Sache der Religion und des Gottesdienstes sehr am Herzen lag z. B. *Odo*, Bisch. v. Paris [3]), u. a.

1) Concil. Colon. a. 1260. Can. 3. (ap. Mansi XXIII, 1015): Item de Clericis de insufficientia doctrinae, quae est illiteratura, notatis, sicut de omnibus scientiam eminentem non requirimus, sed qui sciant legere et cantare ad divini officii ministerium competenter: ita praecipimus, quod qui per se non possunt facere in cantandi debitum et legendi, faciant per aliam personam idoneam, secundum quod decani sui discretio duxerit providendum.

2) Gerhohus *Reichersperg.* Expositio in Ps. LXIV s. Lib. de corrupto Ecclesiae statu; in Baluze Miscell. V, 63 sqq. et in Pez Thesaur. V, 1154 sqq. Bernardus, Claravall. Sermo X in Cantica: Quanti hodie secus affectos se ostendunt, de his dico, qui animas regere susceperunt. Quod enim sine miserabili gemitu dicendum non est: Christi opprobria, sputa, flagella, clavos, lanceam, crucem et mortem, haec omnia in fornace *avaritiae* conflant, et profligant in acquisitionem turpis quaestus; et pretium universitatis suis marsupiis includere festinant: hoc solo sane a Juda Iscariotis differente, quod ille horum omne emolumentum paucorum denariorum numero compensavit; isti voraciori ingluvie lucrorum infinitas exigunt pecunias. His insatiabili desiderio inhiant, pro his ne emittant timent; et cum amittunt dolent; harum in amore quiescunt, quantum duntaxat liberum eis

est a servandi vel augmentandi cura. Animarum nec casus reputatur, nec cura. — *Cf. Ejusd.* Libb. V. de Consideratione; Sermo in Concilio Rhemensi ad Clerum etc. Wolf Lection. memorab. Centur. XII. ad a. 1148. Petrus Cellensis Epistol. III, 10. IV, 15. VII, 11. 13. in Sirmondi Opp. III. 718. 744. 800. Von dem römischen Hofleben giebt Gualterus Mapes, der Rom selbst besucht, folgende Beschreibung:

Roma mundi caput est, sed nil capit mundum;
Quod pendet a capite totum est immundum:
Trahit enim vitium primum et secundum,
Et de fundo redolet, quod est juxta fundum.

Roma capit singulos et res singulorum,
Romanorum curia non est nisi forum:
Ibi sunt venalia jura Senatorum,
Et solvit contraria copia nummorum.

In hoc Consistorio si quis causam regat
Suam vel alterius, hic in primis legat;
Nisi det pecuniam, Roma totum negat,
Qui plus dat pecuniae melius allegat.

Romani capitulum habent in Decretis,
Ut petentes audiant manibus repletis:
Dabis, aut non dabitur; petunt quando petis;
Qua mensura seminas, eadem tu metis.

Manus et petitio currunt passu pari;
Opereris munere si vis operari;
Tullium nec timeas, si velit causari:
Munus eloquentia pollet singulari.

Nummis in hac curia non est qui non vacet;
Crux placet, rotunditas placet, totum placet:
Et cum ita placeat, et Romanis placet,
Ubi nummus loquitur et lex omnis tacet.

Si quo grandi munere bene pascas manum,
Frustra quis objiciat vel Justinianum,

Vel Sanctorum Canones; quia tamquam vanum
Transeunt has paleas, ut bursa det granum.

Romam avaritiae vitet manus parca:
Parcit danti munera, parco sed est parca;
Numus est pro numine et pro Marco marca;
Huic minus est celebris ara, quam sit arca.

Cum ad Papam veneris, habe pro constanti;
Non est bonus pauperi, soli favet danti,
Et si munus praestitum non sit aliquanti,
Respondet hic tibi sic: Non est mihi tanti.

Papa quaerit, chartula quaerit, bulla quaerit,
Porta quaerit, Cardinal quaerit, Cursor quaerit:
Sed si dares omnibus, et uni deerit,
Totum ius falsum est, tota causa perit.

Da istis, da aliis, addas dona datis:
At cum satis dederis, quaerunt ultra satis.
O vos bursae turgidae, Romam veniatis,
Roma viget Physica bursis constipatis.

Praedantur marsupium singuli paulatim,
Magna, major, maxima praeda fit gradatim.
Quid irem per singula? Colligam summatim,
Omnes bursam strangulant et exspirat statim.

Bursa tamen Tityi jecur imitatur;
Fugit res ut redeat, perit ut nascatur;
Et hoc pacto loculam Roma depraedatur,
Et cum fiat vacuus magis impleatur.

Divites divitibus dant, ut sumant ibi,
Et occurrunt munera relative sibi:
Lex est ista celebris, quam fecerunt scribi,
Si tu mihi dederis, ego dabo tibi.

Redeunt, a curia vertice cornuto;
Ima tenet Jupiter, coelum habet Pluto;
Et accedit dignitas animali bruto,
Tamquam gemma stercori et pictura luto.

Cf. Gaufredus de statu curiae Romanae et ejus recommandatione; in Wolf Lectt. memorab. I, 408 sqq. Cf. I, 376 sq. 384 sq. 391 sqq. 430 sqq. Eichhorn Erläut u. Beweise z. Allgem. Gesch. der Cultur u. Litteratur d. neueren Europa I, 129 ff.

5) S. *Dessen* Littera pro obolendo festo Fatuorum; in Bibl. PP. max. Lugd. XXIV, 1371 sq.

§. 192.

Entstehung der Universitäten.

Car. Egassii Bulaei (du Boulay) Hist. Universitatis Pariensis, ipsius Fundationem, Nationes, Facultates etc. ab ao. circa 800 ad an. 1600 sistens. Par. 665 — 73. VI. fol. J. B. Crevier Hist. de l'Univers. de Paris depuis son origine jusqu'à l'an 1600. Par. 761. VII. 8. Ant. Wood Hist. et Antiqq. Universatis Oxoniensis. Oxon. 674. fol. Fleury Diffsert. 5. in hist. eccles. Herm. Conring Diss. de Antiqq. academicis — recogn. a Chr. A. Heumann. Gött. 739. 4. G. N. Brem Alterth., Gesch. u. neuere Statistik d. hohen Schulen. Bd. I. Lpz. 783. 8. D. H. Hegewisch Allg. Uebersicht d. deutsch. Kulturgesch. bis Maxim. I. (Hamb. 788. 8.) S. 132 ff. E. Meiners Ueb. d. Entstehung u. Fortbildung der heut. Universitäten; in *Dess.* Vergleichung des Mittelalters II, 405 ff. *Ebendess.* Gesch. d. Entstehung u. Entwickelung der hohen Schulen unsres Erdtheils. Gött. 802 ff. IV. 8. Mosheim II, 653 ff. Schröckh XXIV, 293 ff. Krause IV, 2, 168 ff. Beck III, 723 ff. IV, 802 ff.

Die Entstehung der Universitäten war zufällig; und nur nach und nach sind sie in den Zustand gekommen, in welchem man sie späterhin sieht. Sie entwickelten sich aus den Lehranstalten, welche unabhängig von den

Dom- und Klosterschulen, in mehreren Städten Italiens, Frankreichs und Englands entstanden waren. Unter ihnen zeichneten sich besonders *Salerno*[1]), *Bologna*[2]), *Oxford*[3]) und *Paris*[4]) aus. Sobald diese Lehranstalten von Seiten des Staats als öffentliche Gesellschaften anerkannt und mit eignen Rechten begabt wurden, war der Grund zu einer Universität gelegt. Das *Pariser Studium* kam zum Umfang und Range einer Universität im J. 1200 durch einen Freyheitsbrief *Philipps II*, Königs von Frankreich. Sie ist unter allen Anstalten dieser Art für die Geschichte der Kirche und des Universitätswesens selbst die wichtigste geworden, und nach ihrem Muster sind mit dem 13ten Jahrh. die meisten Universitäten anderer Länder gestiftet worden[5]).

1) J. A. Muratori Litterarum fortuna in Italia post a. 1100 et de academiar. s. Gymnasiorum evectione; in *Ejusd.* Antiqq. Ital. med. aevi III, 881 sqq. Ant. Mazza Urbis Salernit. hist. et antiqq. Neap. 681. 4. Regimen sanitatis Salerni — ed. studii medici Salernit. hist. praemissa J. G. G. Ackermann, Stend. 790. 8. Girol. Tiraboschi Storia della letteratura italiana (Modena 772 sqq. X. 4.) III, 304 sqq. Jo. Freind Hist. de la Médecine (Leid. 727 sqq. III. 4.) III, 1 sqq.

2) Mauro Sarti et Mauro Fattorini de claris Archigymnasii Bonon. Professoribus a Sec. XI — XIV. T. I. Bonon. 770. 72. II. fol. Fantuzzi Notizia delli Scrittori Bolognesi. Bol. 781 sqq. IV fol. L. V. Com. Savioli Annali Bolognesi. Bologna 784. II fol. Tiraboschi III, 323 sqq.

3) Ant. Wood l. c. *Ejusd.* Athenae Oxonienses. Lond.

691. II fol. *Ejusd.* The History and Antiquities of the Colleges and Halls in the Univerf. of Oxford, — publish. — with a Continuation — by J. Gutch. Oxf. 786. 91. II. 4.

4) Du Boulay l. c. Crevier l. c. Vgl. Henke Magaz. f. Rel. Phil. VI, 558 ff. Claud. Hemeraeus de Acad. Parifienfi, qualis primo fuit in infula et Epifcoporum fcholis. Par. 637. 4.

5) J. G. Hagelgans Orbis literatus academicus Germanico-Europaeus. Frcf. 737. fol. Imm. Gtr. Goeze Geographia academica. Norimb. 789. 8. (W. A. Wilmerding) Verzeichnifs der Schulen, Akademieen, Univerfitäten u. f. in Spanien, Portugal, Italien, Grofsbritannien, d. Schweiz, Schweden, Dänemark, Polen, Preuffen, Rufsland u. in den Niederlanden. Lpz. 795. 8. Beck IV, 805 ff.

§. 193.

Decretum Gratiani.

Gratiani Canones genuini ab apocryphis difcreti, corrupti ad emendat. Codd. fidem exacti, difficiliores illuftrati op. et ftud. Car. Seb. Berardi. Taur. 752 fqq. IV. 4. Mauro Sarti de claris Archigymn. Bonon. Profefforibus I, 259 fqq. J. A. Riegger de Gratiano, auctore Decreti. Friburg. 759. 4. et in *Ejusd.* Opufc. ad hift. et jurisprud. praecip. pertinent. (Friburg. 773. 8.) p. 267 fqq. Beytrr. z. Gefch. Gratians u. feines Decrets; in D. Abels Magaz. f. Kirchenrecht u. KG. I, 1 ff. Ant. Augustinus de emendatione Gratiani Libb. II. c. Steph. Baluzii et Gerh. Mastrichtii nott. cur. Jos. Ant. Riegger. Vindob. 764. II. 8. Franc. Florens de methodo atque auctorit. collect. Gratiani; in *Ejusd.* Opp. jurid. ex edit. Joh. Chph. Lorber v. Störchen (Norimb. 756. 4.) p. 51 fqq. J. H. Boehmer de varia Decreti Gratiani fortuna; in Praef.

Corp. jur. canonici. Hal. 747. 4. Riegger de Gratiani collectione Canonum illiusque methodo et mendis; in *Ejusd.* Oblectamenta hist. et juris ecclesiast. (Ulm. 776. II. 8.) I, 5 sqq. Tiraboschi III, 346 sqq. Pertsch Gesch. d. kanon. Rechts S. 217 ff. Wiese Hdbuch d. Kirchenrechts I, 233 ff. Robertson Gesch. Karls V. I, 530 ff. Schröckh XXI, 55 ff. XXVII, 24 ff. Krause IV, 2, 27 ff. Planck IV, 2, 738 ff. Spittler S. 303 f.

Bisher wurde das kanonische Recht entweder gänzlich vernachläfsigt, oder als ein zur Theologie gehöriger Theil, der nur von Geistlichen bearbeitet wurde, behandelt: durch *Gratianus* aber erlangte es zuerst in der Rechtsgelehrsamkeit wissenschaftliches Ansehen [1]. Dieser (celeberrimus magister decretorum) nämlich, ein Benedictiner- oder Camaldulenser-Mönch zu Bologna, veranstaltete um die Mitte des 12ten Jahrh., eine Privat-Sammlung von Kirchengesetzen [2]) welche, obschon mit allen Fehlern der vorigen Sammlungen versehen, ja selbst mit neuen vermehrt, dennoch mit dem gröfsten Beyfall aufgenommen [3]), und von den wichtigsten Folgen begleitet wurde. Das hier vorgetragene Recht wurde einer der stärksten Stützpuncte der päpstlichen Macht, besonders dadurch, dafs es dieselbe über die Grenzen der Diöcesan-Rechte der Bischöfe und Erzbischöfe erweiterte.

1) Wenige Jahre nach seiner Entstehung sah man eigne Lehrstühle des kanonischen Rechts zu *Bologna* und *Paris*, und es theilten sich die Rechtsgelehrten in zwei Hauptpartheien: *Legisten* des röm. Rechts, und

Decretisten des kanonischen Rechts. Man ertheilte eigne Würden des kanonischen Rechts u. s.

a) *Concordantia discordantium Canonum* oder *Decretum* oder *Decreta* oder *Codex Decretorum* in 3 Theilen: 1) von den *Kirchenpersonen*, aus 101 *Distinctionen* bestehend; 2) von den *Kirchengerichten*, bestehend aus 36 *Causis*, mit untergeordneten *Quaestionibus*; 3) von der *Consecratio*, aus 8 *Distinctionen* bestehend.

b) Die Behauptung *Tritheims* (de Scriptt. ecclesiast. C. 373.), dafs der Papst *Eugen III* das Gratianische Dekret bestätigt habe, ist nicht sicher begründet. S. Abele a. a. O. S. 14 ff.

§. 194.

Zustand der Wissenschaften überhaupt, und der Theologie insbesondere.

Tiedemann Geist d. spekul. Philos. IV, 195 ff. Gesch. d. Verfalls d. Wissensch. S. 165 ff. 239 ff. Mosheim II, 522 ff. Les Siécles chrét. V, 79 sqq. Venema VI, 1 sqq. Schröckh XXIV, 282 ff.

Das neue Leben, die frische Regsamkeit, welche sich im Abendlande nach allen Richtungen hin offenbarte, zeigte sich besonders auch in dem grofsen Eifer für die Wissenschaften; und *Italien* und *Frankreich* waren die Länder, wo das Fortschreiten der geistigen Ausbildung am meisten sichtbar wurde. Unter den vielen Schriftstellern, die diese Zeit hervorgebracht, sind uns nur folgende, als *Philosophen* und *Theologen* merkwürdig: *Hugo von St. Victor*, Canonicus zu Paris, oft verwechselt mit *Hugo Folioth*, (*alter*

Augustinus l. *lingua Augustini*) † 1140[1]); *Petrus Abälard* oder *Abeillard*, ein Schüler Wilhelms von Champeaux, † 1142[2]); *Robert Pullein*, (Pullus), Archidiakonus zu Rochester, zuletzt Kardinal und Kanzler der röm. Kirche † von 1147[3]); *Peter der ehrwürdige* (venerabilis) Abt von Clugny † 1156[4]): *Peter Lombard*, (Magister Sententiarum) Lehrer der Theologie zu Paris † 1164[5]), nebst seinem Gegner, *Walther* (*Gautier*) *von St. Victor* † nach 1180[6]), und seinem Schüler, *Peter von Poitiers*, (Pictaviensis) Kanzler der Kirche und Universität zu Paris † 1206[7]), *Richard von St. Victor*, Canonicus zu Paris † 1173[8]); *Johann von Salisbury*, (parvus) Bischof zu Chartres, der geschmackvollste, gelehrteste und verständigste Schriftsteller dieser Zeit, † 1182[9]); *Hugo*, Erzbischof v. Rouen oder von Amiens, † 1164[10]); *Roberth Folioth* von Melün, Bischof v. Hereford, † 1173[11]); und *Alanus von Ryssel* (ab Insulis) mit dem Beinamen doctor universalis, † 1203[12]): als *Sittenrichter des Clerus und der Mönche*: *Gerroh* oder *Gerhoh*, Propst des Klosters Reichersberg in Baiern † 1269[1]); *Petrus v. Blois* (Blesensis) Archidiakonus zu Bath und London † 1200[14]); *Nigellus* (Vigellus?) *Wireker*, Benedictiner - Mönch zu Canterbury, † um 1200[15]); und *Walther Mapes*, Archidiakonus zu Oxford † [16]): als *Geschichtschreiber*: *Ordericus Vitalis*, Mönch zu St. Evroul in der Normandie † noch 1142[17]); *Wilhelm von Somersett*, Bibliothekar des Klosters Malmes-

bury, † nach 1143[18]); *Otto*, Bischof zu Freisingen und Oheim Ksr. Friedrichs I, † 1158[19]); und sein Fortsetzer *Radewick*, Chorherr zu Freisingen und Otto's Secretair, † nach 1160[20]); *Helmold*, Pfarrer zu Bösan bei Lübeck † nach 1170[21]); u. a. m. Ausser der lateinischen Kirche sind *Anna Comnena*, Tochter des Kaisers Alexius I Comnenus, † nach 1148[22]); *Theophanes Ceramikus*, Bisch. zu Tauromenien in Sicilien, (ums J. 1190)[23]); *Theodorus Balsamon*, Diakonus Nomophylax und Chartophylax zu Kstpl., † nach 1192[24]), und *Nicetas Akominatus Choniates*, † um 1216[26]) merkwürdige Namen.

r) Gallia christiana (Par. 715 sqq. XII. fol.) VII, 661 sqq. Hist. litér. de la Fr. XII, 2 sqq. XIII, 492 sqq. Fabricius Bibl. lat. med. aevi III, 300 sqq. Chr. Gfr. Derling de Hugone a S. Victore. Helmst. 745. 4. Cramer zu *Bossuet* VI, 791 ff. Schröckh XXIV, 302 ff. XXVIII, 551 ff. Venema VI, 15 sqq. Tiedemann IV, 289 ff. Tennemann VIII, 206 ff. — — De Scripturis et Scriptorib. sacr. praenotationes; Annotatt. elucidatoriae in varios libros V. T.; Commentar. in Epp. Dionysii Areopagitae; Dial. de Sacramentis legis naturalis et scriptae; Summa sententiarum, VII tractatibus comprehensa etc. — Ed. Opp. cur. Thom. Garzon. de Bagnacaballo. Venet. 588. III fol. stud. et industr. *Canonicor. regul. Abbatiae S. Victoris Paris.* Rothomag. 648. fol.

s) Abaelardus Ep. de hist. suar. calamitt. Hist. litér. de la France XII, 86 sqq. Fabricius Bibl. lat. V, 232 sqq. Chr. Thomasius Hist. sapientia et stultitiae I, 116 ff. (Jac. Gervaise) Vie de Pierre Abeillard, Abbé de Ruys, et de Heloise. Par. 728. II. 8. J. Be-

rington The hist. of the lives of Abeilard and Heloisa — with their genuine lettres. Lond. 787. 4. deutsch v. S. Hahnemann. Lpz. 789. 8. Bayle s. vv. Abélard et Paraclet. Cramer zu *Bossuet* VI, 309 ff. Schröckh XXIV, 366 ff. XXVIII, 439 ff. Venema VI, 7 sqq. Tiedemann IV, 277 ff. Tennemann VIII, 270 ff. Epistolae 12; Introd. ad theologiam Libb. III. s. de fide S. Trinitatis; Theologiae christ. Libb. V; Ethica s. Liber dictus: Scito te ipsum; etc. — Ed. Opp. stud. et dilig. — Andr. Quercetani. Paris. 616. 4. (Cf. Martene et Durand V, 1156 sqq. Pez Thes. noviss. III, 2, 627 sqq.) Epistolar. c. Rich. Rawlinson, Lond. 718. 8.

3) Fabricius l. c. VI, 106 sqq. Wood Hist. Universit. Oxon. I, 49 sqq. Cramer zu *Bossuet* VI, 442 ff. Schröckh XXIV, 396 ff. XXVIII, 418 ff. Venema VI, 18 sq. Tennemann VIII, 229 ff. — Sententiar. Libb. VIII. ed. op. et stud. Hug. Mathoud. Par. 655. fol.

4) Radulfus, Monach., Vita Petri Cluniac.; in Durand et Martene Collect. ampliss. VI, 1187 sqq. Hist. litér. de la Fr. XIII, 241 sqq. Schröckh XXVII, 245 ff. — Epistolae; Tr. adv. Judaeor. inveteratam duritiem; Tr. adv. Petrobrusianos haereticos; Illustrium miraculorum Libb. II. etc. — Ed. Opp. in Mart. Marrier et Andr. Quercetani Bibl. Cluniac. (Par. 614. fol.) p. 585 sqq. et in Bibl. PP. max. Lugdun. XXII, 813 sqq.

5) Gallia christiana VII, 68 sqq. Bulaeus Hist. Univers. Paris. II, 287 sqq. Oudin Comment. de Scriptt. eccl. antiq. II, 1218 sqq. Hist. litér. de la Fr. XII, 535 sqq. Mauro Sarti de claris Bonon. Professor. I, 210 sqq. Cramer VI, 591 ff. Jacrmann II, 1, 118 ff. Schröckh XXVIII, 363 f. 487 ff. XXIX, 8 ff. Venema VI, 16 sqq. Tiedemann IV, 300 ff. Tennemann VIII, 231 ff. — Sententiarum. Libb. IV. ed. ab Ant. Monchiaceno Demochare. Colon. 576. 8.

6) Boulaeus l. c. II, 404 sqq. Oudin l. c. II, 1569 sqq. Schröckh XXVIII, 403 f. — Contra IV Labyrinthos Franciae (*Abaelard*, *Peter d. Lombarde*, *Peter von Poitiers u. Gilbert v. Porré*); im Ausz. in Bulaeus l. c. II, 619 sqq.

7) Cramer VI, 754 ff. Schröckh XXVIII, 541 ff. Venema VI, 19. Tennemann VIII, 238 ff — Sententiarum Libb. V. ed. cur. Hug. Mathoud. Par. 655. fol.

8) Gallia christ. VII, 669 sqq. Hist. litér. de la Fr XIII, 472 sqq. Schröckh XXIV, 395 f XXIX, 276 ff. Tiedemann IV, 312 ff. Tennemann VIII, 247 ff — De statu interior. hominis Tr. III; de eruditione homin. interioris Libb. III; de praeparatione animi ad contemplationem s. Benjamin minor; et de gratia contemplationis s. Benjamin major Libb. V.; de Trinitate Libb. VI; de incarnatione verbi; de comparatione Chr. ad florem et Mariae ad virgam etc. — Ed. Opp. Rothom. 650. II. fol.

9) Fabricius l. c. IV, 151 sqq. Hist. litér. de la Fr. XIV, 89 sqq. Schröckh XXIV, 404 ff. Venema VI, 51 sq. Tiedemann IV, 308 ff. Tennemann VIII, 345 ff. Meiners Hist. Vergleichung d. Sitten d. Mittelalters II, 590 ff. Heeren Gesch. d. Stud. d. klass. Litteratur I, 203 ff. — Policraticus s. de nugis Curialium et vestigiis Philosophorum Libb. VIII.; Metalogici Libb IV. edit Amst. 664. 8. Epistolae; in Bibl. PP. max. Lugd. XXIII, 244 sqq.; Comment. in Epp. Pauli universas. Amst. 646. 4.

10) Fabricius l. c. III, 299 sqq. Hist. litér. de la Fr. XII, 647 sqq Cramer VI, 276 ff. Schröckh XXVIII. 536. 409 ff. Tiedemann IV, 306 ff. — Libb III in laudem memoriae (ein kurzer Inbegriff der Glaubenslehre); super fide catholica et orat dominici; in Martene Collect. ampliss. IX, 1187 sqq. Dialogg. s. Quaest. theologic. Libb. VII.; in Martene Thesaur. V, 897 sqq.

21) Fabricius l. c. VI, 98 sqq. Hist. litér. de la Fr. XIII, 371 sqq. Cramer VI, 554 ff. Schröckh XXVIII, 547 ff. Tennemann VIII, 223 ff. — Summa theologiae s. Tr. theologici; im Ausz. in Bulaeus Hist. Acad. Paris. II, 585 sqq.

22) Fabricius I, 35 sqq. Leyser Hist. poetar. med. aevi p. 1012 sqq. Hist. litér. de la Fr. XIV, 354 sqq. Cramer VI, 446 ff. VII, 855 ff. Schröckh XXIV, 397 ff. Tiedemann IV, 520 ff. Tennemann VIII. 288 ff. De arte s. articulis cathol. fidei Libb. V.; in Pez Thes. Anecd. I, 2, 473 sqq. Regulae theologicae; in Mingarelli Anecdot. fasc. p. 171 sqq. Cyclopaediae Anticlandiani s. de officio viri boni Libb. IX.; Parabolae etc. — Ed. Opp. moral. op. et stud. Car. de Visch. Antv. 654. fol.

23) Matth. Rader Bavaria sancta (Monach. 615 sqq. III fol.) II, 23 sqq. Fabricius III, 47 sqq. Schröckh XXVII, 161 ff. 221 f. — Syntagma de statu eccles. sub Henr. IV et V Impp. et Gregorio VII; in Jac. Gretser Opp. ed. Ratisbon. VI, 235 sqq. Tr. adv. Simoniacos; in Martene et Durand Thesaur. V, 1457 sqq. Dial. de eo, quod distet inter Clericos saecul. et regulares; in Pez Thesaur. II, 437 sqq. Expositio in Psalm. LXIV, s. Lib. de corrupto ecclesiae statu; in Baluze Miscell. V, 63 sqq. et in Pez Thesaur. V, 1153 sqq.

24) Fabricius V, 247 sqq. Schröckh XXXV, 307 f. Venema VI, 24. — Epistolae; Sermones; Instructio fidei etc. — Ed. Opp. c. Petr. de Gussanville. Par. 667. fol. et in Bibl. PP. max. Lugd. XXIV, 911 sqq.

25) Fabricius I, 285 sq. V, 138. Schröckh XXVII, 525. — Brunellus s. Speculum stultorum (cur. Closii). Guelpherb. 668. 8. et ap. Leyser l. c. p. 751 sqq.

26) Cave Scriptt. eccles. hist. literar. II, 284. Fabricius l. c. II, 498. Leyser l. c. p. 776 sqq. — Apocalypsis Goliae Pontificis; in Jo. Wolf Lectt. memorab. I, 430 sqq. Sermo Goliae Pontif. ad Praela-

tos impios, *Ibid.* p. 437 sqq. De malis Romanae curiae; *Ibid.* p. 442 sqq. Querela, ostendens Praelaturas et bona ecclesiast. teneri ab indoctis, avaris et ignaris ventribus; ap. Leyser p. 779 sqq.

17) Fabricius V, 150 sqq. Cave l. c. II, 220. Schröckh XXIV, 510. — Hist. ecclesiasticae Libb. XIII; in du Chesne Scriptt. hist. Normann. (Par. 619. fol.) p. 319 sqq.

18) Fabricius l. c. VI, 319 sqq. Cave l. c. II, 215. Schröckh XXIV, 509 f. — Regalia s. de reb. gestis Regg. Anglorum Libb. V.; Hist. Novella; de gestis Pontificum Anglorum; in Henr. Savile Rer. Anglic. Scriptt. post Bedam praecipui (Frcf. 601. fol.) p. 5 sqq.

19) Fabricius V, 186 sqq. Car. Meichelbeck Hist. Frisingensis (Aug. Vindel. 724. 28. II fol.) I, 315. 348. Hist. litér. de la Fr. XIII, 268 sqq. Schröckh XXIV, 486 ff. XXVII, 140 ff. Venema VI, 28 sq. C. W. Schumacher Betr. üb. d. Werth d. histor. Schrr. des ehemal. Bisch. v. Freisingen, Otto; in *dess.* Beitr. z. deutschen Reichshist. (Eisenach 770. 4.) S. Hegewisch Hist. u. literar. Aufsätze (Kiel 801. 8.) S. 222 ff. — Chronicon s. rerum ab orbe condito ad sua usque tempora gestarum Libb. VIII. c. continuat. (*Ottonis a S. Blasio*); in Chr. Urstisii Germaniae hist. illustr. (Frcf. 670. II fol.) I, 1 sqq. 401 sqq. deutsch in *Schillers* Memoires Bd. 2. Abthl. 1.

20) Muratori Scriptt. rer. Ital. VI, 629 sqq.

21) Schröckh XXIV, 491 f. — Chronicon Slavorum; ex ed. H. Bangert. Lubec. 659. 4. et in Leibnitii Scriptt. rer. Brunsv. II, 531 sqq.

22) Mart. Hanke de Byzant. rer. Scriptt. p. 597 sqq. Fabricius Bibl. gr. VI, 390 sqq. Harles Introd. in hist. ling. gr. II, 1. 501 sqq. Schröckh XXIV, 289 ff. Venema VI, 5 sq. — Alexiados Libb. XV. ex ed.

Petr. Possevini. Par. 651. fol. et in Corp. Byzant. Scriptt. Venet. 729. fol. deutsch in Schillers Memoires Bd. I. Vgl. J. C. Fuesslin Diss. de Alexiade Annae Comnenae. Turici 766. 4. et in Barkey Bibl. Hagana Cl. I. Fasc. 1. p. 1 sqq. Heozwiock Hist. u. liter. Aufsätze 6. 121 ff.

23) Chr. Fr. Matthaei Pr. de Theophane Cerameo. Dresd. 788. 4. C. C. E. Charitius de Theophane Cerameo. Viteb. 792. 4. Harles II, 1, 451 sqq. Fabricius l. c. XI, 208 sqq. — Homiliae in Evangg. dominicalia — a. nott. ed. Fr. Scorsus. Par. 644. fol.

24) Harles II, 1, 514 sqq. Fabricius l. c. X, 375 sqq. Schröckh XXII, 409. XXVII, 7 ff. Venema VI, 5 sq. — Scholia in Canones Concilior. Patrumque, et Comment. in Photii Nomocanonem; Constitutionum imperatoriar. de reb. ecclesiast. Libb. III.; in Gr. Voelli et H. Justelli Bibl. iur. canon. II, 1217 sqq. Responsa ad quaest. 64 canonicas; in J. Leunclavii Jus Graec. Rom. I, 362 sqq.

25) Henke p. 522 sqq. Harles II, 1, 518 sqq. Fabricius l. c. IV, 401 sqq. Schröckh XXIV, 462. XXIX, 338 ff. Venema VI, 6. — LXXXVI auctor. histor., ab a. 1117 usque ad a. 1203. Libb. XIX; gr. et lat. cur. Hier. Wolfii. Basil. 557. fol. et in Corp. Scriptt. Byzant. T. XVII. Thesaurus orthod. fidei: lat. in Bibl. PP. max. Lugd. XXV, 54 sqq.

§. 195.

Katharer. Albigenser. Waldenser.

Bonacursii Vita haereticorum s. manifestatio haeresis Catharorum; in Dachery Spicileg. I, 208 sqq. Ecberti Sermones XIII ad. haereses Catharorum; in Bibl. PP. max. Lugd. XXIII, 600 sqq. Disput. inter Catholicum et Paterinum haeret.; in Martene Thes. nov. anecd. V, 1705 sqq.

Mosheim II, 611 ff. Schröckh XXIX, 477 ff. Venema VI, 135 sqq. Planck IV, 2, 445 ff.

Petrus, Monach. Coenob. Vallium Cernaii, Hist. Albigensium et belli sacri contra eos a. 1209 suscepti; in Duchesne Scriptt. Franc. V, 554 sqq. et in Tissier Bibl. Cisterc. VII, 1 sqq. Alanus de fide contra Albigenses, Waldenses etc. Libb. II. Par. 652. 8. Lucas, Tudensis Episc. de altera vita, fideique controversiis adv. Albigenses Libb. III. in Bibl. PP. max, Lugd. XXV, 188 sqq. Guil. de Podio Laurentii (*Puy Laurens*) Chronic. super hist. negotii Francor. adv. Albigenses ab a. 1099 — 1271; in Guil. Catel Hist. des Comtes de Toulouse (Toul. 623. fol.) II, 47 sqq. et Duchesne V, 666 sqq. Hist. de la guerre des Albigeois, écrite en Languedocien; in Preuves de l' hist. gén. de Languedoc (Par. IV. 4.) III, 142 sqq. J. Jac. Percini Monumenta Conventus Tolosani FF. Praedicat., in quibus — refertur totius Albigensium facti narratio. Tolos. 693. fol. Jean Chassanion Hist. des Albigeois, touchant leur doctrine et relig. Genev. 595. 8. J. P. Perrin Hist. des Chretiens Albigeois. Genev. 618. 8. J. Benoist Hist. des Albigeois et des Vaudois, ou Barbets. Par. 691. II. 12. P. Allix Remarks upon the eccles. hist. of the ancient churches of the Albigenses. Lond. 692. 4. I. Bapt. Langlois Hist. des Croisades contre les Albigeois. Rouen 703. 12. Claude de Vic et Jac. de Vaisette Hist. gener. de Languedoc. (Par. 730 — 45. V fol.) III, 528 sqq. Füsslin KG. d. mittl. Zeit. I, 293 ff. Mosheim II, 775 ff. Schröckh XXIX, 569 ff. Krause IV, 2, 549 f. Venema VI, 144 sqq. H. M. A. Cramer Briefe üb. die Inquisition I, 51 ff. Eichhorn Gesch. d. Kultur I, 456 f.

J. F. Eckhard Nachr. v. einer Samml. versch. d. Waldenser betr. Schriften. Eisen. 782 u. 85. 4. (enthält blofs spätere Waldens. Glaubensbekenntnisse). Raineri Sacchoni (a. 1230) Summa de Catharis et Leonistis s. Pauperibus de Lugduno; in Martene et Durand V, 1761 sqq.

Ejusd. vel al. *Reineri* (1250) Lib. adv. Waldenses; in Bibl. PP. max. Lugd. XXV, 262 sqq. Cf. Du Plessis d'Argentré I, 47 sqq. Moneta Libb. V adv. Catharos et Valdenses, ed. Aug. Ricchini, praemiss. diss. de Catharis. Rom. 743. fol. Steph. de Borbone Tr. de VII donis Sp. S.; in Echard Scriptt. ord. Praedicat. I, 218 sqq. (Yvonet) Tr. de haeresi Pauperum de Lugduno; in Martene Thesaur. V, 1777 sqq. Jac. Usserius de christ. ecclesiar. in Occidente continua successione (Lond. 613. 4.) p. 209 sqq. Ebrardus, Bethunienses, Bernhard de Fonte Calido et Ermengardus adv. Waldenses; in Bibl. PP. max. Lugd. XXIV, 1520 sqq. Lucae, Tudensis, Scriptt. aliquot succedanei contra sectam Waldensium. Petr. de Pilichdorf Obviationes S. Script. contra errores Waldens., et Lib. contra Pauperes de Lugduno; *Ibid.* XXV, 252 sqq. 277 sqq. Du Plessis d'Argentré I, 82 sqq. J. Paul Perrin Hist. des Vaudois. Gen. 619. 8. P. Gilles Hist. ecclesiast. des Eglises Vaudoises. Genev. 655. 4. J. Leger Hist. gén. des Eglises evangel. des Vallées de Piemont ou Vaudoises. Leyd. 669. II fol. (deutsch v. H. F. v. Schweinitz. Halle 750. II. 4.) P. Allix Some remarks upon the eccl. hist. of the ancient churches of Piedmont. Lond. 690. 4. (Guido Bres) Hist. des Vaudois. Par. et Vtr. 796. II. 8. (deutsch: Lpz. 798. 8.) F. C. v. Moser Actenmäss. Gesch. d. Waldenser im Hrzgth. Würtemberg. Zürich 798. II. 8. Füsslin I, 394 ff. II, 72 ff. Mosheim II, 622 ff. Schröckh XXIX, 526 ff. Krause IV, 2, 40 ff. Venema VI, 133 sqq.

Die unter dem Namen der *Katharer* (§. 168) im südlichen Frankreich und in Italien seit dem 12ten Jahrh. in verschiedenen Secten [1]) erscheinenden, bestrittenen und verfolgten Ketzer, haben zum Theil den *Albigensern* ihren Ursprung gegeben, einer Ketzerart, die in Languedoc und Provence zer-

ſtreut umherlebte[2]), und bei mancherlei unter ſich abweichenden Vorſtellungen darin übereinkam, daſs ſie die beſtehende Kirchenverfaſſung verwarf und nur ein bibliſches Chriſtenthum anerkennen wollte. Nach mancherlei Verfolgungen durch Bann, Inquiſition und Kreuzzüge[3]) vergeht ihr Name gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. — Den Albigenſern in religiöſen Anſichten und kirchlichen Beſtrebungen verwandt, waren die *Waldenſer*, (*Leoniſtae*, *Pauperes de Lugduno*, *Pauperes Lombardi*, *Sabatati*, *Inſabatati*, *Inſabbati*[4]). Ihr Stifter iſt *Pierre de Vaux* (*Petrus Waldus*) ein reicher Kaufmann zu Lyon, deſſen Hauptabſicht bei ſeinen Unternehmungen auf die Wiederherſtellung eines ächt chriſtlichen Lebens gieng. Es lag zunächſt nicht in ſeinem Plane, ſich von der allgemeinen Kirche zu trennen; aber die Päpſte nöthigten ihn und ſeine Anhänger zur Abſonderung[5]). So groſs und heftig aber auch die Verfolgungen waren, welche die Waldenſer in allen Jahrhunderten zu erdulden hatten; ſo haben ſie ſich doch bis auf den heutigen Tag in verſchiedene Gegenden verbreitet und erhalten[6]).

1) Rainer Sacchoni Summa de Catharis p. 1761. Sciendum eſt — quod — ſecta — Catharorum diviſa eſt in tres partes ſ. ſectas principales, quarum prima vocatur *Albanenſes*, ſecunda *Concorrenſes*, tertia *Bajolenſes*; et hi omnes ſunt in Lombardia. Ceteri vero Cathari ſ. ſint in Tuſcia, ſ. in Marchia, ſ. in Provincia, non diſcrepant in opinionibus a praedictis Catharis ſ.

ab aliquibus eorum. — Sunt autem XVI omnes ecclesiae Catharorum. — Ecclesia *Albanensium* l. de Donnezacho; Ecclesia de *Concorrezo;* Ecclesia *Bajolensium* f. de Bajolo; Ecclesia *Vincentina* f. de Marchia; Ecclesia *Florentina*; Ecclesia de *Valle Spoletana;* Ecclesia *Franciae;* Ecclesia *Tolosana;* Ecclesia *Carcassonensis;* Ecclesia *Albigensis;* Ecclesia *Sclavoniae;* Ecclesia *Latinorum* de Constantinopoli; Ecclesia *Graecorum* ibidem; Ecclesia *Philadelphiae* in Romania; Ecclesia *Burgaliae*; Ecclesia *Dugunthiae;* et omnes habuerunt originem de duabus ultimis. Prima sc. *Albanenses* morantur *Veronae* et in pluribus civitatibus *Lombardiae*, et sunt numero fere circiter 500, utriusque sexus; illi autem de *Concorrezo* diffusi sunt fere per totam *Lombardiam* et sunt utriusque sexus 1500, et plures etiam. *Bajolenses Mantuae*, *Brixiae*, *Bergami* et in comitatu *Mediolani*, sed perpauci, et in *Romaniola*, et sunt 200. Ecclesia de *Marchia* nihil habent *Veronae*, et sunt circiter 100. Illi de *Tuscia* et de *Valle Spoletana* fere 100. Ecclesia *Franciae* morantur *Veronae* et in *Lombardia*, et sunt circiter 150. Ecclesia *Tolosana*, et *Albigensis* et *Carcassonensis*, cum quibusdam, qui olim fuerunt Agennensis ecclesiae, quae fere destructa est, sunt fere 200. Ecclesia *Latinorum* in Constantinopoli sunt fere 50. Item Ecclesia *Sclavoniae* et *Philadelphiae* et Graecorum *Burgariae* et *Dugunthiae* omnes simul fere 500.

2) Petrus in Hist. Albigensium p. 555 ap. Duchesne: Sciant, qui lecturi sunt, quia in pluribus hujus operis locis, *Tholosani*, et aliarum civitatum et castrorum haeretici et defensores eorum, generaliter *Albigenses*, vocantur: eo quod aliae nationes, haereticos Provinciales, Albigenses consueverint appellare. Cf. Decretum 27. Concil. Lateran. III. a. 1179.

3) Concil. Tolosan. a. 1119. Can. 3. ap. Mansi XXI, 226 sq. Concil. Lateran. II. a. 1139. Can. 23. *Ibid.* p.

532. Concil. Turon. a. 1163. Can. 4. *Ibid.* p. 1177. Concil. Lateran. III. a. 1179. Decr. 27. ap. Mansi XXII, 231 sqq. Cf. Conc. Monspeliense (*Montpellier*) *Ibid.* p. 668. *Innocentii III* Epist. I, 81. II, 122. 123. IX, 26 — 29. X, 49.

4) *Leonistae* von einem gewissen *Leon*, zur Zeit des Papstes *Sylvester* (s. Leger S. 352 f.) oder von *Leona* i. e. Lyon; *Sabatati*, *Insabatati*, *Insabbati* von ihren hölzernen Schuhen *Sabots*, oder von *Sabates*, dem Obertheil ihrer Schuhe. Vgl. Perrin l. c. p. 8 sqq.

5) *Alexander III* im J. 1179. ap. Mansi XXII, 211 sqq. *Lucius III* im J. 1184. *Ibid.* p. 488. *Innocentius III* im J. 1199. *Ibid.* p. 689.

6) Schröckh XXIX, 440 ff. Perrin l. c. p. 85 sqq. Leger a. a. O. S. 599 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statistik I, 70 f. II, 211 ff.

Von den *Circumcisis* oder *Passaginis*, *Caputatis* und *Apostolicis* s. Beck III, 772. Krause IV, 2, 357. Henke II, 217.

Von den Schwärmereien der *Hildegardis*, der *Elisabeth*, des *Malachias* s. Henke II, 217 f. Siécles V, 219 sqq. 238 sqq.

Von d. Einführung des *Festes der unbefleckten Empfängniss Mariä* s. Henke II, 279 f. Von der *Entziehung des Kelchs im Abendmahl* s. Henke II, 232 ff.

Vierte Lateranensische KV. Henke II, 271 ff. Siécles VI, 122.

Amalrich v. Bena s. Henke II, 275 f. Siécl. VI, 51. Venema VI, 298. Tennemann VIII, 316 ff. Du Plessis d'Argentré I, 126 sqq.

David v. Dinando s. Du Plessis d'Argentré I, 132 sqq.

C.

Vom Tode Innocentius III, bis auf den Tod Bonifacius VIII, im J. 1303 = 87 J.

Zeitlauf der kräftigern Ermannung der weltlichen Macht gegen die geistliche.

Quellen: Godofridus, Monach., Annales; Conrad a Lichtenau, Abb. Urspergensis; Martinus Polonus; Vincentius *Bellovacensis*; Albertus *Stadensis*; Guilielmus de Nangis s. de Nangiaco; *Chronicon Colmariense*; Matthaeus, *Westmonasteriensis*; Bernhardus Guidonis; al.

§. 196.

Politische Merkwürdigkeiten.

Deutschland.

Krause IV, 3, 160 ff. Schröckh XXIV, 286 ff. XXV, 146 ff. XXVI, 285 ff. Beck III, 547 ff. Siècles V, 429 sqq. 579 sqq.

Nach *Conrads IV* Tode im J. 1218 kam *Friedrich II* zum völligen Besitz des deutschen Reichs. Durch die, den geistlichen und weltlichen Reichsständen ertheilten, Vorrechte legte er den Grund zur Landeshoheit derselben. Weil er den Kreuzzug, den er bei seiner im J. 1226 zu Rom geschehenen Kaiserkrönung versprochen, nicht sogleich nach des Papstes Willen ausführte, wurde er in den Bann gethan, und unternahm nun, ohne vom Bann losgesprochen zu seyn, im J. 1228 den

Kreuzzug. Nachdem er sich zu Jerusalem die Krone aufgesetzt, kehrt er schnell zurück, und wird seines Bannes frei. Auf dem Reichstage zu *Mainz*, im Aug. 1135, wird ein allgemeiner Landfriede aufgerichtet, ein Hofrichter angestellt, und die bisherigen Misshelligkeiten zwischen den *Welfen* und *Hohenstaufen* beigelegt. Seine Unternehmungen in Italien, und sein Eindringen in den Kirchenstaat machen ihn dem Papste so verhasst, dass er ausser dem Bann auch noch das Kreuz gegen ihn predigen lässt, und ihm den Pfaffenkönig, *Heinrich Raspe*, Landgrafen von Thüringen, und *Wilhelm*, Gr. v. Holland, entgegenstellt. Nur mit Mühe konnte der Geist des Empörung unterdrückt werden. Friedrich II starb im J. 1150*). Die Zeit von seinem Tode bis zum J. 1175, fälschlich das *grosse Zwischenreich* (*Interregnum*) genannt, erzeugte in Deutschland eine Menge wichtiger Veränderungen: die Städte wurden ansehnlicher und der Bürgerstand gewichtiger; die Zahl der Reichsstädte, vorzüglich in Schwaben, und ihre Macht nahmen zu; der Geist der Unabhängigkeit bemächtigte sich der geistlichen und weltlichen Grossen, und machte das Bestehen einer ordentlichen Rechtspflege immer schwieriger; es bildeten sich ein rheinischer Städtebund, eine deutsche Hanse u. s. w. Durch *Rudolph I*, Grafen von Habsburg, kam die Habsburgische, nachher Oesterreichische Familie auf den Thron. Während seiner Regierung machte er sich um die Wiederherstel-

lung der kaiserlichen Würde, des Landfriedens und der Rechtspflege sehr verdient. Er st. 1192. Erst nach dem Tode *Adolphs*, Gr. v. Nassau, im J. 1198, kam sein Sohn *Albert I* zur Regierung, welcher durch seine eigennützigen Regierungs-Maximen sich und seinem Hause und dem deutschen Reiche grossen Schaden zufügte.

§. 197.

Frankreich und England.

Krause IV, 2, 345 ff. 4, 353 ff. IV, 2, 257 ff. Beck III, 577 ff. IV, 395 ff. Stäudlin I, 137 ff. Siècles V, 443 sqq. 570 sqq. 583 sqq.

Nach *Philipps II Augusts* Tode im J. 1223, kam *Ludwig VIII* auf den französischen Thron, vertraut mit den Regierungsgrundsätzen seines Vaters. Seine Feldzüge gegen die Albigenser brachten der Krone reiche Beute. Sein Sohn *Ludwig IX, der heilige*, seit d. J. 1226, regierte Anfangs als minderjährig, unter Vormundschaft. Eine Menge Ländererwerbungen, besonders der Grafschaft *Toulouse* zeichnen seine Regierung aus, die durch seine Einrichtungen und Verordnungen Festigkeit im Innern, und durch seine Kreuzzüge Namen im Auslande erhielt. Er starb vor Tunis im J. 1270. Unter seinem Sohne *Philipp III*, *dem kühnen*, † 1285, vermehrten sich die Besitzungen der Krone, und durch

die Verheirathung seines Kronprinzen erhielt er die Aussicht, das Königreich Navarra und die Grafschaft Champagne mit Frankreich vereinigt zu sehen. *Philipp IV*, *der schöne*, † 1314, brachte die politische Ausbildung Frankreich mit raschen Schritten vorwärts. Das Parlement und die Landesverwaltung erhielten eine bessere Einrichtung; die königliche Gewalt wurde erweitert und befestigt, die Krongüter und Einkünfte vergrössert und erhöhet, und die Päpste von Frankreich abhängig gemacht.

Den englischen Thron bestieg, nach dem Abgange des *Johannes ohne Land* (1216) und der sehr kurzen Zwischenregiernng eines französischen Prinzen, mit Hilfe der Lords und des Papstes, Johannes zehnjähriger Sohn, *Heinrich III*. Während seiner Zeit wurde dem Papste eine grosse Gewalt im Reiche zu Theil, die zu grossen Erpressungen für den römischen Hof Unterstützung gewährte; von der andern Seite diente diese Gewalt des Papstes, die Gewaltthätigkeiten des Königs zu unterstützen. Unter ihm kamen die Bettelmönche ins Land, und der Clerus wurde abhängiger von der weltlichen Macht. An der Wiederherstellung der unter ihm unterbrochenen Ruhe und an der Unterdrückung der Baronen hatte sein Sohn *Eduard I* grossen Antheil. Heinrich † 1272, als sich eben sein Sohn auf einem Kreuzzuge in Palästina befand, von dem er erst im J. 1274 zurückkehrte. Indem er dem Papste Usurpationen und Erpressungen aller

Art zugestand, übte er sie auch selbst aus. Sonst wurde unter seiner Regierung die Ruhe befestigt, und mancherlei Missbräuche abgestellt: die Gerichts-, Polizei-, Parlaments- und Staats-Verfassung wurde vervollkommnet, *Wales* vollends erobert, und die Oberherrschaft über Schottland errungen. Er starb 1307.

§. 198.

Spanien und Italien.

Beck III, 456 ff. 500 ff. IV, 484 ff. 120 ff. 136 ff. Krause IV, 5, 40 ff. Siécles V, 465 sqq. 576 sqq.

Die Theilung *Spaniens* unter mehrere Fürsten, christliche und arabische, dauerte noch fort; aber jetzt trat die Periode der christlichen Uebermacht ein. *Ferdinand III, der heilige*, († 1252) König von Castilien und Leon, und *Jakob I*, König von Aragonien, († 1276) standen zu gleicher Zeit im Kampf gegen die Moslemer auf, welche weichlich, uneinig, fremder Hilfe beraubt waren. Eine Eroberung folgte auf die andere. Die Regierung *Alphons X*, *des weisen* oder *gelehrten*, des Sohnes Ferdinands III, († 1284) war der vorhergehenden sehr ungleich. Er konnte die ihm angetragene deutsche Kaiserwürde, so wenig wie sein eignes Reich behaupten. Durch die Unruhen, die er nicht zu stillen vermochte, wuchs die Gewalt der Grossen, indem sein Reich uud seine Macht abnahm.

Kräftiger, glücklicher, siegreicher war die Regierung seines Sohnes, *Sancho's IV.* † 1295. Diesem folgte, unter der klugen Vormundschaft seiner Mutter, sein 10jähriger Sohn, *Ferdinand IV.* Unruhig und bedenklich war sein Regierungsanfang; aber der Zustand der Dinge änderte sich nach erlangter Volljährigkeit. — *Jakobs I* Nachfolger war für Aragonien, Catalonien und Valencia *Peter III., der grosse*, († 1283) der Anstifter der *Sicilianischen Vesper* im J 1282, wodurch er in einen harten Krieg mit Frankreich und mit seinem Bruder kam. *Alphons III, der prächtige*, der ihm folgte, † 1291 ohne Erben, und so kam sein Bruder *Jakob II, der gerechte*, zur Regierung. Um Frieden mit dem Papste und mit Frankreich zu haben, gab er Sicilien auf: wofür er aber vom Papste mit Korsika und Sardinien beliehen wurde. In dem, neben diesen beiden Königreichen bestehenden, christlichen Königreiche *Navarra* machte sich *Theobald II*, der Schwiegersohn Ludwigs IX von Frankreich, durch die Theilnahme an dem afrikanischen Kriegszuge seines Schwiegervaters merkwürdig.

In *Italien* dauerten die Bewegungen der Städte ununterbrochen fort, und in dem Kampfe derselben konnten weder der Papst, noch der Kaiser ihr Ansehen behaupten. Jetzt war es besonders *Mailand*, (wo sich seit 1247 die Familie *della Torre*, und seit 1277 das Haus *Visconte* erhub) welches durch die Unterdrückung anderer Städte am meisten emporkam.

Die Lombardei und den Kirchenstaat zerrütteten seit dem J. 1220 die wechselnden Partheien der *Guelfen* oder *Welfen* (Gegner der Hohenstaufen und Anhänger des Papstes) und der *Gibellinen* (Anhänger des Kaisers). Das Gebiet des Grafen von *Savoyen* erhielt ansehnliche Vergrösserungen. Das Königreich beider *Sicilien* kam nach Konrads IV Tode (1258) aus den Händen der Hohenstaufen grossen Theils in die Gewalt *Manfreds*, eines natürlichen Sohnes Friedrichs II: dieser aber wurde 1266 von *Carl v. Anjou*, dem Bruder Ludwigs IX, bei Benevent geschlagen und verlor sein Leben. Durch den Tod *Conradins*, (Sohn Konrads IV) im J. 1268 zu Neapel enthauptet, und den damit verbundenen Untergang des hohenstaufener Hauses, erhielt die Herrschaft des Hauses Anjou im Königreich Sicilien Festigkeit, und verschafte sich auf die Angelegenheiten des übrigen Italiens Einfluss. Durch die *Sicilianische Vesper* wurde aber diesem Hause die Herrschaft entrissen, und Sicilien erhielt eigene Könige aus aragonischem Stamme.

§. 199.

Ungarn und die nordischen Reiche.

Beck III, 602 ff. 676 ff. IV, 102 ff. 585 ff. Krause IV, 3. 485 ff. Siécles V, 590 sqq.

In *Ungarn* regierte noch seit 1205 *Andreas II, Hierosolimytanus* († 1235). Seine Be-

günstigung der Deutschen, und sein Heereszug nach Palästina (1217) brachten ihn in Gefahr, und das Reich in Verwirrung. Die Empörung seines Kronprinzen Bela wurde Veranlassung, dass das Reich eine ordentliche Verfassung erhielt. *Bela's IV* († 1270) wohlthätige Bestrebungen störte der Einfall der Mogolen: doch wurden Ackerbau und Bergbau durch italienische und deutsche Kolonisten in Aufnahme gebracht. Unter *Ladislaus IV* (von 1272 bis 1290) dem Nachfolger *Stephans V*, sollte Ungarn zu einem Lehen des Papstes werden, und *Andreas III*, *der Venetianer*, war sogar in Gefahr, vom Papste verdrängt zu werden. Mit diesem starb (1301) der arpadische Königsstamm aus.

In *Dänemark* gewann die Geistlichkeit beim Unglück des Reichs immer mehr Vortheile. *Waldemar III* (1215—41) errichtet im nördlichen Theile von Esthland das Bisthum *Reval*. Der Streit *Christophs I* (1252—59) mit dem Erzbischof von Lund, Erlandson, und der hohen Geistlichkeit, bringt ihm Bann, Interdict und Tod. Sein Nachfolger *Erik V* vergiebt durch einen Vergleich 1275 den Königen das Bestätigungsrecht der Bischöfe, und läst es an den Papst kommen. Durch seine Ermordung 1286 entstanden blutige und langdauernde Kriege, während welcher die königliche Macht immer tiefer herabsinkt, und der Geistlichkeit ganz unterwürfig wird.

Die Factionen, in welche *Norwegen* getheilt war, und die Verwirrung, die über ein Jahrhundert gedauert (bis 1217), gaben den Päpsten und dem Klerus Gelegenheit, sich das Reich zu unterwerfen. Unter *Magnus VII* (1263 — 80) kam ein Vergleich mit der Geistlichkeit zu Stande, der nicht zu ihrem Nachtheil war. *Erik II*, *Priesterfeind*, (1280 — 99) sollte zwar seinem eidlichen Versprechen bei seiner Krönung zu Folge, dem Klerus alle von seinem Vater gestatteten Vortheile genehmigen, und die der Kirchenfreiheit zuwiderlaufenden Gesetze abschaffen; aber er that nichts von dem, milderte jedoch in der Folge seine gegen den Klerus gemachten Verfügungen.

Unter den *Schwedischen* Dynastieen war die *Schwerkersche* Regierung seit 1153 der Hierarchie vorzüglich günstig; aber der Eifer des Klerus beförderte auch die Erweiterung des Reichs. Schwedens Könige durften ihre Kräfte nicht unnütz in Palästina verschwenden; ihre Kreuzzüge waren gegen heidnische Nachbarn gerichtet. In der Mitte des 13ten Jahrh. wurde die Eroberung *Finnlands* vollendet, und etwas später *Carelien* und *Savolax* unter schwedische Herrschaft und zum Christenthume gebracht. Aber die Aristokratie der Geistlichkeit und des hohen Adels unterdrückt alle übrigen Stände; und selbst das mächtige und muthige Haus der *Folkunger* (seit 1250) konnte ihr nicht widerstehen.

§. 200.

Griechisches Kaiserthum.

Beck III, 250 ff. Krause IV, 2, 340 ff. Siécles V, 395 sqq.

Das ganze *griechische Reich* war in mehrere, theils den Abendländern gehörende, theils griechische Staaten zerfallen, und ein *lateinisches Kaiserthum* gestiftet. Zu dem letztern gehörte ein Viertheil von den europäischen Ländern des bisherigen griechischen Kaiserthums; insbesondere Thracien und eine gewisse Oberherrschaft über die eroberten oder noch zu erobernden griechischen Länder. Die übrigen drei Viertheile wurden in zwei Hälften getheilt; die eine erhielten die Venetianer, die andere der französische und lombardische Adel. Es war unmöglich, dass sich das schwache lateinische Kaiserthum lange halten konnte. Es zählt nicht mehr als sechs Kaiser. Ihm gegen über vergrösserte sich das *Nicänische Kaiserthum* unter fünf Regenten, von denen der letzte, *Michael I, Paläologus,* (1261—83) endlich das hilflose Kstpl. (d. 25 Jul. 1261) in Besitz nahm, dem fränkischen Kaiserthum daselbst ein Ende machte, und einen beträchtlichen Theil der ehemaligen Staaten des griechischen Reichs wieder mit demselben vereinigte. Nur den Venetianern, Genuesern und Pisanern blieben ihre Besitzungen, und das abgesonderte, wenig bekannte *Trapezuntische Kaiserthum* überlebte selbst das neue griechische Reich. Früher als das

ftplitanifche Reich ward das lateinifche Königreich zu Theffalonich den Griechen zu Theil, und felbft zu einem Kaiferthum gemacht.

§. 201.

Römifches Papfithum.

Muratori Rer. Ital. Scriptt. III, 1, 568 fqq. Mansi Concil. T. XXII. XXIII. Planck IV, 1, 506 ff. V, 3 ff. Schröckh XXVI, 528 ff. Venema VI, 202 fqq. Neue II, 179 ff. Beck III, 495 ff. IV, 188 ff. 200 ff.

So lange es noch Hohenftaufen in Deutfchland gab, waren die Beftrebungen der Päpfte auf die Unterdrückung derfelben gerichtet; weil die Nachbarfchaft eines Kaifers, der zugleich König von Sicilien war, dem römifchen Hofe ftets Unruhe machte. Den Kampf, den *Honorius III* (Cencius Savelli) (1216—27) mit Friedrich II und deffen Anverwandten angefangen hatte [1], fetzte *Gregor IX* (Vgolino, Gr. v. Segni) (1227—41) zum Theil in heftigen Briefen *) mit weifer Beharrlichkeit [2], *Innocenz IV* (Sinibald, Gr. Fiefchi) (1243—54) [3]) unter dem die allgemeine *Kirchenverfammlung zu Lyon* (1345) [4]) gehalten wurde mit Hartnäckigkeit, *Alexander IV* (Rainald, Gr. v. Segni) (1254—61) unter dem die päpftliche Macht in tiefe Verachtung fank, mit Langfamkeit [5]). und *Urban IV* (Jakob, Patriarch v. Jerufalem, 1261—64) mit feiner Klugheit [6]) fort, bis endlich *Clemens IV* (Guido le Gros, 1265—68) denfelben durch den Sturz des fchwäbifchen Haufes beendigte [7]).

Deutschland und Italien geriethen dabey in die grösste politische Verwirrung, wodurch den Päpsten zwar mancher Vortheil zukam, sie aber auch dagegen von Neapel abhängig wurden. Nach einer fast dreyjährigen Vacanz kam *Gregor X* (Theobald Visconti, 1271 — 76) auf den päpstlichen Stuhl, unter welchem das Habsburger Haus zum deutschen Kaiserthrone gelangte[8]). Dem Nachfolger *Johannes XXI* (Petri Hispani, od. Juliani, als scholastischer Philosoph und Arzt berühmt, (1276 f.) [9]) *Nicolaus III* (Joh. Cajetan Orsini 1277 — 80) bestätigte Rudolph von Habsburg alle diejenigen Besitzungen, welche sich die Päpste in Italien erworben hatten, auf das feierlichste[10]). *Martin IV*, ein gebohrner Franzose und Freund der Deutschen, (1281 — 85) erlebte die Sicilianische Vesper, eine der päpstlichen Macht sehr nachtheilige Erscheinung[11]). *Honorius IV* (Savelli, 1285 — 87) der Satrap des Antichrists[12]), und *Nicolaus IV* (1288 — 92), unter dem das gelobte Land verloren ging, und die Kreuzzüge aufhörten[13]), befolgten die Maxime ihres Vorwesers auf dem päpstlichen Stuhle, bis nach der kurzen Regierung *Cölestins V* (Peter v. Murrone, 1294)[14]) *Bonifacius VIII* (Benedict Cajetan aus Anagni, 1294 — 1303), berühmt durch seine Händel mit Philipp dem schönen von Frankreich, den päpstlichen Stuhl bestieg, und dem Pontifikate seinen ehemaligen Glanz und sonstige Macht wieder zu verschaffen suchte[15]).

1) Schröckh XXV, 145 ff. 330 ff. Siécl. VI, 20 f. Nehr II, 179 ff. Bower VIII, 50 ff. Pet. Giannone Bürgerl. Gesch. d. Kgreichs Neapel (A. dem Ital. Ulm 762 ff. IV. 4.) II, 420 ff. 436 ff. J. Chph Harenberg de Secta non timentium Deum. (Brunsv. 756. 8.) p. 88 sqq. Simp. Schwarzhueber de schismate inter Sacerdotium et Imperium tempore Friderici Imp. II. Salisb. 771. 8. (v. Funck) Gesch. Ksr. Friedrichs II. Züllich. 792. 8. Sein Ordo Romanus; in Mabillon Mus. Ital. II, 165 sqq. Liber censualis s. Liber censuum eccl. Rom.; in Muratori Antiqq. Ital. med. aevi V, 799 sqq.

m) *Gregorii IX* Ep. 2. 17. ap. Mansi XXIII, 41 sqq. 91 sqq. Petri de Vineis Ep. I, 6 sqq. Auch mit Versen verfolgten sie einander. So schickte Friedrich dem Papste folgende Verse:

Leniter, ex merito quidquid patiare, ferendum est;
Quae venit indigne, poena dolenda venit.
Fata docent, stellaeque monent, aviumque volatus:
Totius mundi malleus unus erit.
Roma diu titubans, variis erroribus acta,
Totius mundi desinet esse caput.

Darauf erwiederte der Papst:

Fama refert, scriptura docet, peccata loquuntur,
Quod tibi vita brevis, poena perennis erit.

Derselbe Papst beschuldigte den Kaiser Friedrich II, als habe er gesagt: *A tribus baratatoribus*, Christo Jesu Moyse et Machometo, totum mundum fuisse deceptum. Cf. Petr. de Vineis Ep. I, 38. Du Plessis d'Argentre I, 145 sq. Daher die Fabel, dass Friedrich II Verf. des Buchs de tribus Impostoribus sei: s. Das erste schlimmste Buch (Chemnitz 764. 8.) S. 52 ff.

2) Schröckh XXVI, 342 ff. XXVII, 63 ff. Giannone a. a. O. S. 447 ff. 472 ff. Nehr II, 188 ff. Bower VIII, 57 ff. Fabricius Bibl. lat. III, 96 sqq. Opp. edit. Gerh. Vossius. Rom. 586. 4.

3) Schröckh XXVI, 291 ff. Nic. de Curbio Vita Innocentii IV: in Baluze Miscell. VII, 353 sqq. J. Ad. Hartmann Vita Innocentii IV. Marb. 738. 8. Bower VIII, 82 ff. Nehr II, 208 ff. Mauro Sarti de claris Archigymn. Bonon. Profess. I, 422 sqq. Giannone II, 485 ff. 532 ff.

4) Harduin VII, 375 sqq. Mansi XXXIII, 606 sqq. Giannone II, 488 ff.

5) Schröckh XXVI, 446 ff. Giannone II, 541 ff. Nehr II, 220 ff. Bower VIII, 105 ff.

6) Schröckh XXVI, 450 ff. XXVIII, 79 f. Giannone II, 560 ff. Nehr II, 222 ff. Bower VIII, 117 ff.

7) Schröckh XXVI, 470 ff. Giannone II, 567 ff. Nehr II, 225 ff. Bower VIII, 126 ff.

8) Nehr II, 234 ff. Schröckh XXVI, 480 ff.

9) Schröckh XXVI, 492 ff. Bower VIII, 177 ff. Fabricius Bibl. lat. IV, 45. V, 260. J. T. Köhler Nachr. v. P. Johann XXI. Gött. 760. 4.

10) Schröckh XXVI, 496 ff. Bower VIII, 182 ff. Nehr II, 236 ff.

11) Schröckh XXVI, 503 ff. Bower VIII, 190 ff. Nehr II, 236 ff. Giannone III, 51 ff.

12) Schröckh XXVI, 511 ff. Bower VIII, 208 ff. Nehr II, 249 ff. Giannone III, 184 ff.

13) Schröckh XXVI, 513 ff. Bower VIII, 215. Nehr II, 249 ff.

14) Jacobi, Card., S. Georg. ad Velum aureum, Carmen de Vita Coelestini V; ap. Muratori Rer. Ital. Scriptt. III, 1, 613 sqq. *Ejusd.* de Canonisatione S. Petri Coelestini; *Ibid.* p. 655 sqq. Bernardi Guidonis Vita Coelestini: *Ibid.* p. 669 sqq. Petri de Alliaco Vita S. Coelestini; in Act. SS. Mai. IV, 485 sqq. Bower VIII, 224 ff. Schröckh XXVI, 517 ff. Nehr II, 251 ff. Fabricius l. c. I, 316 sq.

15) Jacobi, Card., de elect. et coronat. Bonifacii VIII. Libb. II; ap. Muratori l. c. p. 641 sqq. Bern. Guidonis Vita Bonifacii VIII; *Ibid.* p. 670 sqq. Jo. Rubei Bonifacius VIII e familia Cajetanorum. R. P. Rom. 651. 4. Bower VIII, 232ff. Schröckh XXVI, 522 ff. XXVIII, 164 f. Neer II, 252 ff. Henke II, 556 ff. — Acta inter Bonif. VIII, Bened. XI, Clem. V. — et Philippum Pulchrum ad. Sim. Vigor. (Fr. Pithoeus) Par. 614. 4. Cf. Leibnitz Cod. dipl. mantiss. II, 288 sqq. (Pierre Dupuy) Hist. du Differend de Philippe le bel, et de Bonif. VIII. Par. 655. fol. Adr. Baillet Hist. des demeléz du Pape Bonif. VIII avec Philippe le bel, Roi des France. Par. 712. 12. Jac. Ben. Bossuet Defensio declarationis — quam de potestate eccl. sanxit Clerus gallicanus (Luxemb. 730. II. 4.) I, 286 sqq. Bulaeus Hist. univers. Par. III, 510 sqq. Fr. Buchholz Kl. Schr. hist. u. polit. Inhalts (Berl. 808. II. 8.) II, 289 ff.

§. 202.

Beendigung der Kreuzzüge und Folgen derselben.

Gibbon XVI, 270 ff. Krause IV, 3, 349 ff. Beck III, 358 ff. Mosheim II, 638 ff. Schröckh XXV, 149 ff. Venema VI, 306 ff. Neer II, 181 ff.

Den Kreuzzug, zu dem *Innocenz III* das Jahr vor seinem Tode feierlich aufgefordert hatte [1]), brachte sein Nachfolger *Honorius III* vollends zu Stande. Auf seine Erklärung [2]) gieng zuerst der König *Andreas v. Ungarn*, der zum Kaiser von Kstpl. erwählt worden war, im J. 1217 nach Syrien, konnte aber wegen Uneinigkeit und Untreue seiner Bundesgenossen nichts Erhebliches ausrichten [3]). Eben so erfolglos blieb ein zweyter Zug, un-

ter dem Gr. *Wilhelm v. Holland*, der zur felben Zeit nach *Aegypten* gerichtet war. Nach langem Zaudern unternahm endlich der Kaiser *Friedrich II*, im J. 1228, feinen Kreuzzug, zu dem er fich fchon im J. 1215 gegen den Papft verbindlich gemacht hatte, und beendigte denfelben fchon im fg. J. durch einen Vergleich mit dem Sultan *Al Kamel* von Aegypten, in welchem den Chriften Jerufalem mit dem umliegenden Lande bis nach Tyrus hin abgetreten wurde [4]). Die Chriften blieben aber nicht lange im Befitz der heil. Stadt, indem die Chorawesmier vom kaspifchen Meere herbeiftürmten, und die Chriften hart mitgenommen wurden. Da erwachte von Neuem die faft erlofchene Begeifterung für den Befitz des heil. Landes in *Ludwig* IX v. Frankreich. Im Aug. 1248 brach er auf, und griff Aegypten nicht ohne Erfolg an. Späterhin war er unglücklich, wurde gefchlagen, gefangen und konnte erft im J. 1254 in fein Reich zurückkehren [5]). Doch blieb bey allem ertragenen Unglück die Eroberung Paläftina's ein Lieblingsgedanke diefes Königs: er rüftete daher auch noch einmal im J. 1270 einen Zug dahin aus, büfste aber fchon in *Tunis*, wohin er fich zuerft gewendet, fein Leben ein [6]). Die Befitzungen der Chriften fielen nun den ägyptifchen Sultanen in die Hände: fchon 1268 *Antiochien*, 1288 *Tripolis*, und endlich 1291 *Ptolemais*, worauf die Franken die kleinen Refte ihrer Befitzungen, zuletzt *Tyrus*, freiwillig verliefsen.

So endigten die Bemühungen der abendländischen Christenheit für den Besitz des heiligen Landes, ohne Erfolg zwar in der Hauptsache, aber durch eine Menge der wichtigsten Veränderungen in Europa ausgezeichnet und merkwürdig gemacht[7]).

1) *Innocentii III* Ep. ad universos Chr. fideles per Moguntinam provinciam constitutos; ap. *Mansi* XXII, 956 sqq. Quia maior nunc instat necessitas, quam umquam institerit, ut terrae sanctae necessitatibus succuratur, et de succursu speratur maior, quam umquam provenerit, utilitas proventura: ecce resumpto clamore, clamamus ad vos, et pro illo clamamus, qui moriendo, voce magna clamavit in cruce, factus obediens Deo Patri usque ad mortem crucis, clamans, ut nos ab aeternae mortis eriperet cruciatu. — Poterat omnipotens Deus terram illam, si vellet, omnino defendere, ne in manus traderetur hostiles; posset et illam, si vellet, de manibus hostium facile liberare, cum nihil possit eius resistere voluntati. Sed cum iam superabundasset iniquitas, refrigescente caritate multorum: ut fideles suos a somno mortis ad vitae studium excitaret, agonem illis proposuit, in quo fidem eorum, velut aurum in fornace, probaret, occasionem salutis, imo salvationis causam praestando: ut, qui fideliter pro ipso certaverint, ab ipso feliciter coronentur; et qui ei noluerint in tantae necessitatis articulo debitae servitutis impendere famulatum, in novissimo districti examinis die iustam mereantur damnationis sententiam sustinere. O quanta iam pervenit utilitas ex hac causa: quam multi conversi ad poenitentiam pro liberatione terrae sanctae mancipaverunt se obsequio Crucifixi, et quasi per agonem coronam gloriae sunt adepti, qui forte in suis iniquitatibus periissent, carnalibus voluptatibus et mundanis illecebris irretiti!

Vetus est hoc artificium J. Chr., quod ad suorum salutem fidelium diebus istis dignatus est innovare. Si enim aliquis rex temporalis a suis hostibus eiiceretur de regno, nisi vasalli eius pro eo non solum res exponerent, sed personas; nonne, cum regnum recuperasset amissum, eos velut infideles damnaret, et excogitaret in eos inexcogitata tormenta, quibus perderet malo malos? Sic et rex regum, dominus J. Chr., qui corpus et animam, et cetera nobis contulit bona, de ingratitudinis vitio et infidelitatis crimine vos damnabit, si ei quasi eiecto de regno, quod pretio sui sanguinis comparavit, neglexeritis subvenire. Sciat ergo se culpabiliter durum et dure culpabilem, quicumque in hoc necessitatis articulo suum negaverit obsequium Redemptori. Nam si quis sibi vel modicum quid haereditatis paternae sentiret dure ablatum: mox secundum morem mundanum totis viribus laboraret, ut suam vindicaret iniuriam, et violentiam propulsaret; nec rebus parceret nec personis, donec ex toto recuperaret amissum. Quomodo ergo poterit excusari, qui nec mediocriter laborare studuerit pro punienda sui Redemptoris offensa et eius injuria ulciscenda, dum parcendo rebus et personis impedit, ne locus recuperetur passionis et resurrectionis dominicae, in quo Deus, rex noster, ante secula salutem in medio terrae dignatus est operari? Quomodo etiam secundum praeceptum divinum diligit proximum suum sicut seipsum, sicut scriptum est, qui scit fratres suos, fide ac nomine Christianos, apud perfidos Saracenos ergastulo diri carceris detineri, ac iugo deprimi gravissimae servitutis; et ad liberationem eorum, efficacem operam non impendit, transgrediendo illius naturalis legis mandatum, quod Dominus in evangelio declaravit: *Quaecunque vultis, ut faciant vobis homines, et vos facite illis.* An forte nescitis, quod apud illos multa millia Christianorum in servitute ac carcere detinentur,

qui tormentis innumeris cruciantur? — — — Verum cum longe plus de divina clementia, quam de humana potentia confidere debeamus: oportet nos in tali conflictu non tam corporalibus armis, quam spiritualibus dimicare. Ideoque statuimus et mandamus, ut singulis mensibus semel fiat generalis processio seorsum virorum, ac seorsum, ubi fieri poterit, mulierum, in humilitate mentis et corporis cum devota orationum instantia postulantium, ut misericors Deus auferat hoc a nobis confusionis opprobrium, liberando terram illam, in qua universa redemptionis nostrae sacramenta peregit, de manibus paganorum, restituendo eam ad laudem et gloriam nominis sui sancti populo Christiano, proviso prudenter ubi semper in ipsa processione verbum salutiferae crucis cum diligenti exhortatione populo proponatur. Orationi vero jejunium et eleemosyna conjungantur, ut his quasi alis facilius et celerius ipsa volet oratio ad piissimas aures Dei, qui nos clementer exaudiat in tempore opportuno. Singulis quoque diebus inter Missarum solemnia, post pacis osculum, cum jam pro peccatis Mundi offerenda et sumenda est hostia salutaris, omnes tam viri, quam mulieres humiliter prosternantur ad terram, et a Clericis Psalmus iste (LXXVIII): *Deus, venerunt gentes in haereditatem tuam* etc. alta voce cantetur: quo cum versu finito, *Exsurgat Deus et dissipentur inimici ejus, et fugiant a facie ejus qui oderunt eum:* sacerdos qui celebrat orationem istam super altare decantet alta voce: Deus, qui admirabili providentia cuncta disponis, te suppliciter exoramus, ut terram, quam unigenitus Filius tuus proprio sanguine consecravit, de manibus inimicorum crucis eripiens, restituas cultui Christiano, vota fidelium ad ejus liberationem instantium misericorditer dirigendo in viam salutis aeternae. Per eumdem Dominum nostrum etc. In illis autem ecclesiis, in quibus conveniet processio generalis, truncus concavus

stituatur tribus clavibus consignatus, una penes honestum presbyterum, alia penes devotum laicum, et tertia penes aliquem regularem, fideliter conservandis, in quo clerici, et laici, viri et mulieres, eleemosynas suas ponant in terrae sanctae subsidium convertendas, secundum dispositionem eorum, quibus haec fuerit sollicitudo commissa. — Cf. *Concil. Lateran. IV.* ap. MANSI l. c. p. 1058 sqq.

2) RAYNALD Annal. a. 1217. nn. 2 sqq.

3) JAC. DE VITRIACO Hist. orient. Libb. III. ap. BONGARS I, 1129 sqq. MARINUS SANUTO Secretorum fidelium crucis L. III. C. 6 sqq. *Ibid.* II, 206 sqq. RICHARD DE S. GERMANO Chronic.; in MURATORI Scriptt. rer. Ital. VII, 980 sqq. MATTHAEUS PARIS Hist. maior. (ed. *W. Wats*) p. 500 sqq. GEBHARDI Gesch. von Hung. I, 551 ff.

4) RICHARD DE S. GERMANO l. c. p. 993 sqq. MARINUS SANUTO l. c. p. 213 sqq. MATTHAEUS PARIS l. c. p. 538 sq. 551. sqq. NIC. DE JAMSILLA Hist. de reb. gestis Friderici II; in MURATORI Scriptt. Ital. RAINALD Annal. ad a. 1229. nr. 3 sqq. ABULFEDA Annal. Moslem. IV, 301 sqq. (v. FUNCK) Gesch. Ksr. Friedrichs II. S. 95 ff. GIANNONE II, 441 ff.

5) Hist. et Chronique de S. Louis — par Mesire JEAN Sire DE JOINVILLE — par CHARL. DU FRESNE. Par. 668. fol. et par ANICET MELOT, SALLIER et CAPPONNIER. Par. 761. fol. (Cf. Mém. de l'Acad. d. Inscr. XV, 692 sqq. XX, 310 sqq.) deutsch: in SCHILLERS Hist. Memoires Abth. 2. GAUFRIDUS DE BELLOLOCO et GUIL. *Carnotens.*, S. Ludovici, Francor. Reg., Vita, conversatio et miracula; in DUCHESNE V, 456 sqq. GUIL. DE NANGIACO Gesta Ludovici IX, Franc. Reg.; *Ibid.* p. 344 sqq. Epist. Ludovici de captione et liberatione sua; *Ibid.* p. 395 sqq. ABULFEDA Annal. IV, 499 sqq. DANIEL Gesch. v. Frankreich IV, 303

ff. Deguignes IV, 121 ff. (J. C. Hess) Ludwig d. heilige Kg. v. Frkreich. (Frkf. 788. II. 8.) I, 46 ff. Schulze d. Kreuzzüge S. 185 ff. — Vom Zwischenspiel der *Pastorum Ovium* und des *Magus* aus der Pikardie s. Du Plessis d'Argentré I, 160 sq.

6) Guil. de Nangiaco l. c. p. 383 sqq. Gaufridus de Belloloco l. c. p. 461 sqq. Petr. de Condeto Epp. IV. de rebus gestis sub extrema regni Ludovici IX tempora; in Dachery Spicileg. II, 551 sqq. Daniel 437 ff. Hess II, 228 ff.

7) Cramer zu *Bossuet* III, 708 ff. Gfr. A. Meerheim de utilitate Expeditt. cruciatt. Viteb. 776. 4. J. Hallenberg Quid ad mores et civile imperium profuerint Expeditt. cruciatae. Diss. III. Upsal. 777. 4. Herder Ideen IV, 289 ff. Gibbon XVII, 83 ff. Jul. Aug. Remer Abriss des gesellsch. Lebens in Europa. (Braunschw. 792. 8.) S. 376 ff. Beck Weltgesch. d. neuern Zeit I, 257 ff. A. H. L. Heeren Vers. e. Entwickelung d. Folgen d. Kreuzzüge f. Europa. Gött. 808. 8. J. J. Lemoine Disc. sur la question: Quelle a été l'influence des Croisades etc. Par. 808. 8 J.H. Regenbogen Comm. de fructibus, quas humanitas, libertas, mercatura, industria, artes atque disciplinae per cunctam Europam perceperunt e Bello sacro. Amst. 809. 8. — Fr. Schiller Ueb. Völkerwanderung, Kreuzzüge und Mittelalter; in *Dess.* Kl. prosaischen Schrr. I, 3 ff. Fr. Münter Ueb. d. Einfluss. d. Kreuzzüge auf d. Norden; in *Dess.* Beiträgen z. KG. (Kopenh. 798. 8.) S. 27 ff. J. J. Rambach V. d. Einfluss d. Kreuzzüge in d. Beförd. d. Kfte. u. Wissensch.; in *Dess.* Vermischt. Abhandl. (Halle 770. 8.) S. 45 ff. Gesch. d. Verfalls d. Wissensch. u. Kfte. (Gött. 802 8) S. 165 ff. D. Möncherei II, 1 ff. J. H. Böhmer de innovatione jurium per expeditt. Crucesignat. Hal. 740. 4.

§. 203.

Bekehrungen zum Christenthum.

Die mannichförmigen Bemühungen, das Christenthum unter den Heiden einzuführen, hatten glückliche Wirkung auf der Insel *Oesel*, welche im Erfolge eines Kreuzzugs (1226) christlich gemacht wurde [1]); unter den *Preussen*, (schon früher durch den Bisch. v. Prag, *Adelbert*, für das Christenthum bearbeitet [*])) welche das Schwert der deutschen Ritter zum Christenthum brachte [2]); und in *Kurland*, wo sich der Mönch *Balduin von Alna* oder *Alva* der Einführung des Christenthums annahm [3]); hingegen bei den *Kumanen* in der Moldau wirkte die Uebernahme der Taufe wenig für die Annahme des Christenthums [4]), und eben so wenig förderten bei den *Mogolen* die Bekehrungsanstalten, welche von Rom aus getroffen wurden, die Neigung für dasselbe [5]).

1) Schröckh XXV, 507.

*) Anonymus de S. Adalberto, Prag. Episc., Prussorum, Boemorum etc. Apostolo (in Basnage Thes. III, 1, 41 sqq.) p. 56. sqq. (Brunonis) Vita S. Adalberti; in Act. SS. 164 sqq. Andr. Schott Prussia christiana s. de introduct. rel. chr. in Prussiam per Martyres tentata. (Gedan. 788. 4.) p. 16 sqq.

2) Chph. Hartknoch de origg. religionis christ. in Prussia; in *Ejusd.* edit. Petri de Dusburg Chron. Prussiae (Frcf. et Lips. 679. 4.) p. 208 sqq. *Ebendess.* Preussische Kirchenhistorie (Lpz. 688. 4.) S. 13 ff.

J. H. Arnold Kurzgef. KG. d. Kgreichs Preußen (Kgsb. 769. 8.) S. 63 ff. L. v. Baczko Gesch. Preußens (Kgsb. 792 ff. VI. 8.) I, 92 ff. J. F. Frisch d. gute Sache d. ehemaligen Heidenbekehrung. (Lpz. 776. 8.) S. 232 ff. Schröckh XXV, 313 ff. Venema VI, 314 sqq.

3) Albertus Stad., Chronic. ad. a. 1229; in Schilter Scriptt. rer. germ. p. 306. Raynald Annal. a. 1232. nr. 34. K. L. Tetsch Kurländ. Kirchengesch. (Kgsb. 767 ff. III. 8.) I, 37 ff. L. Alb. Gebhardi Gesch. v. Liefland u. ff. S. 367 ff. Schröckh XXV, 308 ff.

4) Schröckh XXX, 499 ff.

5) Mosheim Hist. Tartaror. eccles. (Helmst. 741. 4.) p. 43. sqq. Schröckh XXV, 194 ff. Die Briefe, welche *Innocentius IV* in dieser Bekehrungs-Angelegenheit geschrieben, befinden sich bei Raynald Annal. 1245. n. 16 sqq. *Innocentius — Regi et populo Tartarorum viam agnoscere veritatis.* Dei Patris immensa benignitas humani generis casum, quod primi hominis culpa corruerat, ineffabili respiciens pietate, ac illum, quem diabolica prostrarat invidia suggestione dolosa, volens ex charitate nimia misericorditer reparare, Filium suum vnigenitum consubstantialem sibi de coeli excelso folio misit ad infimum mundi solum, qui praeelectae Virginis vtero S. Spiritus operatu conceptus, et ibi veste carnis indutus humanae, indeque postmodum clausa maternae porta virginitatis egressus, cunctis visibilem se ostendit. Humana enim natura cum esset rationalis, erat aeterna veritate tamquam optimo suo cibo pascenda: sed poena peccati mortalibus detenta vinculis ad hoc est diminutionis redacta, ut per conjecturas rerum visibilium ad intelligenda invisibilia niteretur, cibi rationalis creaturae ipsius conditoris facultas non sine commutatione, diminutione na-

turae, ut visibilia sectantes, ad se invisibilem factus visibilis revocaret, salubribus homines institutis informans, viamque vitae ipsis indice doctrina demum demonstrans, dignatus est post sacrae conversationis exempla, et evangelicae instructionis eloquia sub dirae crucis supplicio mortem pati; ut poenali vitae praesentis fine poenam mortis perpetuae, quam protoplasti posteritas ipsius incurrerat transgressione, finiret; et de amore mortis calice temporalis hauriret homo vitae dulcedinem sempiternae. Mediatorem namque inter nos et Deum, et mortalitatem habere oportuit transeuntem, et beatitudinem permanentem; ut per id quod transit, congrueret morituris, et ad id quod permanet, ex mortuis nos transferret Pro humani ergo redemtione generis se hostiam exhibens, illud suae salutis hoste prostrato de opprobrio servitutis eripuit, ad gloriam libertatis supernae sibi patriae ostium reserando: et demum resurgens a mortuis, ac in coelum ascendens, vicarium sibi reliquit in terris, cui animarum curam, ut earum saluti, pro qua suam humiliaverat altitudinem, vigilanter intenderet et invigilaret, attenta amoris eius constantia, trinae professionis argumento probata commisit; et tradens sibi claves regni coelorum, per quas ipse suique per eum successores potestatem aperiundi omnibus, ac claudendi eiusdem regni ianuam obtineret. Unde praedicti vicarii disponente Domino nos, licet immeriti, successores effecti super omnia, quae nobis ex injuncto incumberent officio, ad vestram aliorumque salutem nostrae intentionis dirigimus aciem, ad hanc praecipue mentis nostrae destinamus affectum, circa eam diligenti studio, et studiosa diligentia vigilantes, ut errantes in viam veritatis inducere, eosque lucrifacere Deo, sua nobis cooperante gratia, valeamus. Verum quia humanae conditionis renitente natura,

uno eodemque tempore diversis locis personaliter adesse nequimus, ne ullatenus negligere videamur absentes, ad eos viros providos et discretos transmittimus vice nostra, ipsorum ministerio circa illos apostolicae servitutis debitum exsolventes: propter quod ad vos dilectum filium Fr. *Laurentium de Portugallia*, et socios eius latores praesentium, ordinis FF. Minorum, viros religione conspicuos, honestate decoros, et sacrae scripturae scientia praeditos, ut ipsum Dei filium, J. Chr., salutaribus eorum eruditionibus agnoscentes suum gloriosum nomen christ. fidei observatione colatis, duximus destinandos. *Dat. Lugduni III Non. Mart. ann. 2.* Cf. Wadding Annal. Minor. II, 116 sqq. 149. 175. 256. Deguignes III, 111 s. 122 ff.

§. 204.

Einrichtung der Inquisitionsanstalt.

Fabricius Salut. lux Evang. p. 569. sqq. Walch Bibl. III, 737 sqq. Nic. Emmerich Directorium Inquisitorum c. comm. *Franc. Pegnae.* Rom. 587. fol. Lud. a Paramo Tr. de orig. et progressu Officii S. Inquisitionis. Matr. 598 fol. Caesar. Carenae Tr. de Officio S. Inquisitionis et de modo procedendi in causis fidei. Lugd. 669. fol. Phil. a Limborch Hist. Inquisitionis, cui subjungitur Lib. sententiarum Inquis. Tholosanae ab a. Chr. 1307 — 23. Amst. 692. fol. (Jacq. Marsollier) Hist. de l'Inquisition et son Origine. Col. 693. 8. Mém. hist. pour servir à l'hist. des Inquisitions. Col. 716. 12. J. Baker Hist. of the Inquisition as it subsists in the Kingdoms of Spain, Portugal etc. and in both the Indies. Westminst. 734. (Aufl. 2. 736.) 4. (Deutsch. v. *C. F. Tiefensee.* Kopenh. 741. 8. J. G. Steeb de Inquisitione ad exstirpandos haereticos — instituta. Tubing. 766. 4. H. M. A.

Cramer Br. üb. Inquisitionsgericht u. Ketzerverfolgungen in d. röm. Kirche. Lpz. 784. II. 8. Raisonnirende Erzähl. v. d. Stiftung — d. Inquisition. Cöln u. Bonn 784. 8. L. T. Spittler Entw. d. Gesch. d. span. Inquisition; in Samml. d. Instructionen d. span. Inquisitionsgerichts — a. d. Span. (Cf. Instruciones del santo oficio de la inquisicion — por *Gasbar Isidoro de Arguello.* Madrid 630 fol.) v. J. D. Reuss. Hannov. 788. 8. Büsching Mag. f. d. neue Gesch. u. Geogr. V, 69 ff. Ph. G. Marheinecke Gesch. d. christl. Moral I, 96 ff. J. Ant. Llorente Hist. crit. de l'Inquisition d'Espagne. Par. 817 sq. IV. 8. (deutsch von *J. K. Höck.* Gmünd. 819 ff. IV, 8.) Ant. Puigblanch The Inquisition unmarked; being an hist. and philos. account of that tremendous Tribunal. Translated — by *W. Walton.* Lond. 816. II. 8. Giannone Gesch. Neapels II, 613 ff. Mosheim II, 768 ff. Venema VI, 248 sqq. Cramer zu *Bossuet* V, 1, 468 ff. Krause IV, 2, 50 ff. Beck III, 479 ff. IV, 504 ff. Schröckh XXIX, 574 ff. Planck IV, 2, 438 ff.

Hist. della sacra Inquisitione (besonders zu *Venedig*) composta gia dal R. P. Paolo, Servita. In Serravalle 638. 4. (lat. v. *Andr. Colvius,* Roter. 651. 12.) Jos. Marcos Hernandez Verdadero origen del tribunal des S. Oficio de la Inquisicion en los Regnos de Portugal. Madrid 789. 8. (F. Franc. Dellon) Relation de l'Inquisition de Goa. Par. 688. 12. Beitr. z. Gesch. d. Inquisition; in zz Brit. Magaz. VIII, 463 ff. Fr. Münter Gesch. d. Sicil. Inquisition; in Henke's Archiv III, 2, 177 ff.

Das Verfahren gegen die Ketzer war bis jetzt Sache der Bischöfe gewesen, in deren Sprengel sie sich aufhielten [1]): aber bei Gelegenheit der Ketzerunruhen im südlichen Frankreich bemächtigten sich desselben die Päpste,

und *Innocenz III* schickte, um die Ausrottung der Ketzer lebhafter zu betreiben, eigene Legaten dahin, die bei Vielen *Inquisitoren* heissen [2]). Aber erst durch die Verordnungen der *KV.* zu *Toulouse* im J. 1229 wurde der Grund zu dem eigentlichen Inquisitionsgericht gelegt [3]), dasselbe im J. 1233 durch *Gregor IX* in seiner Einrichtung und Bestimmung vollendet [4]) und durch *Clemens IV* befestigt und bekräftigt *). Die Verwaltung dieses Gerichts kam in die Hände der *Dominikaner*, und wurde ganz unabhängig von den Bischöfen und ihrem Amte gemacht. *Toulouse* war die erste Stadt, wo *Inquisitores haereticae pravitatis*, wie die Mitglieder dieses Gerichts hiessen, angestellt wurden, und *Carcassone* folgte nach. Die Anstalt gedieh, obschon sie mehrere Hindernisse zu besiegen hatte [5]), hauptsächlich unter dem Schutze *Ludwigs IX* v. Frankreich [6]), und des Kaisers *Friedrichs II* [7]) und verbreitete sich in Kurzem nach *Aragonien* [8]), *Italien* [9]), *Venedig* [10]), u. f.; in *Deutschland* aber, wo sich *Konrad von Marpurg* hervorthat, wollte ihre Einführung nicht recht glücken [11]).

1) Conc. Veronense a. 1184 ap. Mansi XXII, 488 sqq. Innocentii III Epist. I, 81.

2) Innocentii III Epist. II, 122 sq. IX, 26 sqq. X, 49; Cf. Cap. 3. Concil. Lateran. IV. ap. Mansi XXII, 986 sqq. — Als den ersten Inquisitor nennen die Katholischen *Peter von Castelnau* oder Castronuovo. Vid. Acta SS. Mart. I, 411 sqq.

a) Die hieher gehörigen Capitula dieser KV. (ap. Mansi XXIII, 194 sqq.) sind sgg.: 1) Statuimus, ut Archiepiscopi et Episcopi singulis parochiis, tam in civitatibus, quam extra, sacerdotem unum, et duos vel tres bonae opinionis laicos, vel plures, si opus fuerit, sacramento constringant, qui diligenter, fideliter et frequenter inquirant haereticos in eisdem parochiis, domos singulas et cameras subterraneas aliqua suspicione notabiles perscrutando, et appensa, seu adjuncta in ipsis tectis aedificia, seu quaecunque alia latibula, quae omnia destrui praecipimus, perquirendo: et si quos invenerint haereticos, credentes, fautores, et receptatores, seu defensores eorum, adhibita cautela ne fugere possint, Archiepiscopo vel Episcopo, dominis locorum s. bailivis eorundem, cum omni festinantia studeant intimare, ut animadversione debita puniantur. 4) Statuimus etiam, ut quicunque in terra sua de cetero permittet scienter morari haereticum s. propter pecuniam s. propter aliam quamcunque causam, et fuerit inde confessus s. convictus, amittat in perpetuum terram suam, et corpus suum sit in manu domini ad faciendum inde quod debebit. 6) Illam autem domum, in qua fuerit inventus haereticus, diruendam decernimus; et locus ipse s. fundus confiscetur. 7) Bailivus vero, qui semper est in terra residens, in loco contra quem praesumitur, nisi contra haereticos valde sollicitus inveniatur et diligens, bona sua amittat, et de cetero nec ibi, nec alibi constituatur bailivus. 8) Ne autem innocentes pro nocentibus puniantur, aut quibuslibet per aliquorum calumniam haeretica pravitas impingatur: statuimus, ne aliquis ut credens l. haereticus puniatur, nisi per episcopum loci l. aliquam personam ecclesiasticam, quae potestatem habeat, fuerit credens l. haereticus judicatus. 9) Statuimus etiam, ut quilibet in terra alterius possit in-

quirere l. capere haereticos, et bailivi locorum teneantur eis praestare auxilium et favorem: ita quod bailivus regis in terra Comitis Tholosani et aliorum hoc facere possit, et Comes Tholosanus et alii in terra regis. 10) Item statuimus, ut si qui haeretici vestiti, haeresi sponte dimissa fuerint ad catholicam fidem reversi, suum recognoscentes errorem, non remaneant in villa, in qua fuerant antea conversati, si villa suspecta de haeresi habeatur: sed collocentur in villa catholica, quae nulla sit haereseos suspicione notata. In detestatione quoque veteris erroris duas cruces portent de cetero altius praeeminentes, alterius coloris quam sint vestes eorum, unam a dextris et alteram a sinistris. Nec propter cruces excusetur aliquis, nisi habeat literas sui episcopi testimoniales de reconciliatione ipsius. Nec de cetero talibus officia publica committantur: nec ad actus legitimos admittantur, nisi per dominum papam l. per legatum ab ipsius latere destinatum, fuerint in integrum restituti, iniuncta sibi poenitentia competenti. 11) Haeretici autem, qui timore mortis l. alia quacunque causa, dummodo non sponte, redierint ad catholicam unitatem: ad agendam poenitentiam per episcopum loci in muro cum tali includantur cautela, quod facultatem non habeant alios corrumpendi. Quibus ab illis, qui bona eorum tenuerint, provideatur in necessariis secundum dispositionem praelati: si vero bona non habuerint, eis praevideatur per praelatum. 12) Universi tam mares quam foeminae, masculi a XIV anno et supra, foeminae a XII abjurent omnem haeresin extollentem se adversus sanctam et catholicam Rom. ecclesiam et fidem orthodoxam, quibuscunque nominibus censeatur: iurent etiam, quod fidem catholicam, quam Rom. ecclesia tenet et praedicat, servabunt, et haereticos pro viribus perse-

quentur, et eos bona fide manifestabunt. Nomina autem omnium virorum ac mulierum in qualibet parochia conscribantur, et omnes coram episcopo l. coram bonis viris, quibus hoc demandatum fuerit praestent iuramentum praemissum. Et si quis absens fuerit, et post reditum eius infra XV dies idem sacramentum non praestiterit, quod ex inspectione nominum poterit apparere, suspectus de haeresi habeatur. Huiusmodi autem iuramentum singulis bienniis renovetur. 13) Omnes autem utriusque sexus — confessionem peccatorum faciant ter in anno proprio sacerdoti — ita quod confessio communionem praecedat. — Si quis a communione, nisi de consilio proprii sacerdotis, abstinuerit, suspectus de haeresi habeatur. 14) Prohibemus etiam, ne libros V. T. aut N. laici permittantur habere: nisi forte psalterium l. breviarium pro divinis officiis aut horas b. Mariae aliquis ex devotione habere velit. Sed ne praemissos libros habeant in vulgari translatos, arctissime inhibemus. 15) Statuimus etiam, quod quicunque fuerint informati de haeresi l. suspicione notati, officio medici de cetero non utantur. Cumque aliquem infirmum de manu presbyteri sui sacram communionem contigerit accepisse: adhibeatur ei diligens custodia usque ad diem obitus sui l. convalescentiae, ne haereticus aut de haeresi suspectus ad ipsum infirmum possit habere accessum: cum ex accessu talium, nefanda intellexerimus et enormia pluries contigisse. 16) Cum vero aliquis voluerit condere testamentum, hoc faciat sub testimonio sui presbyteri l. alterius ecclesiasticae personae, si proprius non possit haberi sacerdos; adhibitis bonae opinionis viris, quos ad haec voluerit accersiri. Et testamenta aliter facta vigorem non habeant, nec alicuius sint momenti. 17) Inhibemus etiam, ne praelati, barones, milites s. quicunque domini ter-

rarum, haereticis l. credentibus eorum baiulias s. administrationes suarum terrarum committant: sed nec eos, aut etiam aliquos diffamatos de haeresi l. quos credunt de hoc esse suspectos, in sua familia l. suo consilio habere l. retinere praesumant. 18) Illos autem debent pro diffamatis haberi, contra quos publica fama clamat, l. de quorum diffamatione apud bonos et graves coram episcopo loci legitime constiterit.

4) Concil. Biterrense. (Beziers) a. 1233. ap. Mansi XXIII, 269 sqq. Gregorius IX. Epist. ad Prior. FF. Praedicator. in Lombardia: Ibid. p. 14 sqq. Raynald Annal. a. 1233. n. 59 sqq. — In demselben J. entstand auch die *Militia J. Chr. contra haereticos*, s. Raynald l. c. n. 40 sqq.

5) Eymerici Direct. Inquisit. p. 48 sqq. Cramer Btr. üb. Inquisit. I, 133 ff.

5) Limborg Hist. Inquisit. p. 54 sqq. Baker Hist. d. Inquis. S. 24 ff.

6) *Ludovicus IX.* Epist. ad Cives Narbonae, in Guil. Catel Hist. des Comtes de Tolose (à Tolose 1623 fol.) p. 340 sq. *Ludovicus D. G. Francorum Rex, universis Civibus Narbonae, et aliis fidelibus suis per Narbonensem Dioecesim constitutis, salutem et dilectionem.* Cupientes inprimis aetatis et regni nostri primordiis illi servire, a quo regnum recognoscimus et id quod sumus, desideramus ad honorem ipsius, qui nobis culmen dedit honoris, quod Ecclesia Dei, quae in partibus vestris longo tempore fuit afflicta, et tribulationibus innumeris conquassata, in nostro Domino honoretur, et feliciter gubernetur. Unde de magnorum et prudentium consilio statuimus, quod Ecclesiae et viri ecclesiastici in terris constituti praedictis, libertatibus et immunitatibus utantur, quibus

utitur Ecclesia Gallicana, et eis plane gaudeant, secundum consuetudinem Ecclesiae memoratae. Et quia Haeretici longo tempore virus suum in vestris partibus effuderunt, Ecclesiam matrem nostram multipliciter maculantes, ad ipsorum exstirpationem statuimus: quod Haeretici, qui a fide catholica deviant, quocunque nomine censeantur, postquam fuerint de haeresi condemnati per Episcopum loci, vel per aliam ecclesiasticam personam, quae potestatem habeant condemnandi, indilate animadversione debita puniantur. Ordinantes etiam et firmiter decernentes, ne quis Haereticos receptare l. defensare quomodolibet aut credere quoquomodo praesumat. Et si aliquis contra praedicta facere praesumserit, nec ad testimonium, nec ad honorem aliquem de caetero admittatur, nec possit habere testimonium, nec successionem alicuius haereditatis, ipsius mobilia et immobilia, quae sunt ipso facto publicata, decernimus ad ipsum l. ad potestatem ipsius ulterius nullatenus reversura. Statuimus etiam et mandamus, ut Barones terrae et Bailivi nostri, et alii subditi nostri praesentes et futuri solliciti sint et intenti, terram purgare Haereticis et haeretica foeditate. Praecipientes, quod praedicti diligenter investigare studeant et fideliter invenire, et cum eos invenerint, praesentent sine morae dispendio personis ecclesiasticis superius memoratis, ut eis praesentibus, de errore et haeresi condemnatis, omni odio, prece, precio, timore, gratia et amore postpositis, de ipsis festinate faciant, quod debebunt. Verum quia honorandi sunt, et muneribus provocandi, qui ad inveniendum et capiendum Haereticos solicite diligentiam suam exerceant, statuimus et volumus et mandamus, ut Bailivi nostri, in quorum bailivis capti fuerint Haeretici, pro quolibet haeretico, postquam fuerit de haeresi condemnatus, usque ad bien-

nium solvant duas marcas integre capienti, post biennium autem unam. — Actum Paris. anno gratiae 1228. m. April.

7) Petri de Vineis Epist. I, 25. 27. Limborch l. c. p. 48 sqq. deutsch bey Cramer Brr. üb. Inquisit. I, 119 ff.

8) Bzovius Annal. a. 1232. n. 8. 9. Limborch l. c. p. 52. Joach. Ursinus Hispanicae inquisitionis et carnificinae secretiora etc. Amberg 611. 8. Cramer I, 161 ff.

9) Bzovius l. c. a. 1234 n. 24 sq. a. 1235. n. 2. Limborch l. c. p. 53 sqq. Baker S. 34 ff. Cramer I, 288 ff.

10) Limborch l. c. p. 63 sqq. Cramer I, 354 ff

11) Schröckh XXIX, 602 ff. Cramer I, 425 ff. — Ueber *Conrad v. Marpurg* s. Jac. Albericus Chronic. ad a. 1233. p. 544. sqq. Wadding Annal. Minor. II, 151. 355 sqq. Jac. Echard Scriptt. Dominican. I, 487 sqq. J. Ge. Estor Obss. vitam Conradi de Marburg illustr. et *Ejusd.* Supplementa Vitam Conr. de Marburg illustr.; in *J. Ph. Kuchenbecker* Analect. Hassiac. (Marb. 728 sqq. XII. 8.) I, 154 sqq. et III, 72 sqq. Chph. Fr. Ayrmann Sicilimenta ad hist. Magistri Conradi Marpurgensis. Giess. 733. 4. J. M. Gessner Kl. teutsche Schriften (Gött. 760. 8.) S. 184 ff. J. W. Justi Elisabeth d. heilige, Landg. v. Thüringen (Zürich 796. 8.) S. 86 ff. Krause IV, 2, 52 ff. — Einen interessanten Brief *Gregor IX* an *Conrad v. Marburg* s. bei Kuchenbecker l. c. III, 73 sqq.

§. 205.

Sonderlinge. Ketzer. Kirchen-Rebellen.

Der durch die Inquisition neu belebte und neugestärkte Ketzereifer hatte eine Menge

von Namen und Bestimmungen, unter denen er die von der Kirche Abtrünnigen und gegen dieselben Aufgereizten verfolgte [1]). Unter ihnen findet man, mehr oder weniger übel angeschrieben, die *Stedinger*, in Deutschland, empört vom Druck der Geistlichen, die man der Zauberei und des Manichäismus beschuldigte, und welche im J. 1234 durch einen Kreuzzug fast gänzlich aufgerieben wurden [2]); die *Hallischen Ketzer*, in Schwaben, eine Art Waldenser [3]); die *Trier'schen* Ketzer [*]); den *Apostelorden* oder die *Gesellschaft der Apostel* gestiftet von *Gerhard Segarelli*, aus dem Parmesanischen ums J. 1260 (dem die Prophezeihungen des Abts *Joachim* [4]) zugesagt hatten) und nach dessen Hinrichtung im J. 1300 fortgeführt von *Dolcino* [5]); die *Brüder und Schwestern des freien Geistes* (*Fratres et Sorores liberi Spiritus*), die sich jetzt in Italien, Frankreich und Deutschland zu zeigen anfiengen, und die man an verschiedenen Orten mit den verschiedenen Namen der *Begharden*, *Begutten*, *Beguinen*, *Turlupinen*, *Lollharden* belegte [6]), und unter welchen zuweilen auch die *Spiritualen*, *Fratricellen*, eine aufgereizte Franciscaner-Parthei [7]) mit begriffen werden; die *Coelestiner Eremiter*, eine Mönchsart, von *Coelestin V* im J. 1294 bestätigt, aber von *Bonifacius VIII* wieder aufgehoben [**]); die *Geissler*, *Flagellanten*, *Flegler*, *Bengler*, die aus Italien hervorgiengen, und sich über einen grossen

Theil von Europa verbreiteten[8]); die *Guilielminer*[9]) u. a. m.

1) *Friedrichs II.* vierte Constitution gegen die Ketzer fängt so an: Catharos, Paterenos, Speronistas, Leonistas, Arnaldistas, Circumcisos, Passaginos, Josepinos, Garatenses, Albanenses, Franciscos, Begardos, Commissos, Valdenses, Romanolos, Communellos, Varinos, Ortulenos, cum illis de Aqua nigra, et omnes haereticos utriusque sexus, quocunque nomine censeantur, perpetua damnamus infamia.

2) Alberti Stad. Chronicon ad a. 1233. Raynald Annal. ad a. 1232. n. 8. a. 1233. n. 41 sqq. a. 1234. n. 43. 44. Du Plessis d'Argentré I, 138 sqq. Hartzheim Concil. German. III, 551 sqq. J. Herm. Schmincke Diss. de expedit. cruciata in Stedingos. Marb. 722. 8. J. Dan. Ritter de pago Steding et Stedingis Sec. XIII haereticis. Viteb. 751. 4. Sam. Chr. Lappenberg Schr. v. d. Kreuzzuge gegen d. Stedinger. Stade 755. 4. Schröckh XXIX, 637 ff. — Von anderen Ketzern zu ihrer Zeit in Deutschland s. Du Plessis d'Argentré I, 140 sqq.

3) Albertus, Stad. Chronic. a. 1248. (in J. Schilter Scriptt. rer. germ. (Argent. 702. fol.) p. 317 sq. Anno Domini MCCXLVIII coeperunt in Ecclesia Dei mirabiles et miserabiles haeretici pullulare, qui pulsatis campanis et convocatis Baronibus et dominis terrae, in Hallis Suevorum sic praedicaverunt in publica statione: Primo, quod Papa esset haereticus, omnes Episcopi et Praelati simoniaci et haeretici, inferiores quoque Praelati cum Sacerdotibus, qui in vitiis et peccatis mortalibus non haberent auctoritatem ligandi et solvendi, et omnes isti seducerent et subduxissent homines. Item, quod Sacerdotes in

peccatis mortalibus constituti, non possent conficere (sc. *sacramentum altaris*). Item, quod nullus vivens, nec Papa, nec Episcopi, nec aliqui alii possint interdicere divina, et qui prohiberent, essent haeretici et seductores; et licentiaverunt in civitatibus interdictis, ut Missas audirent super animas ipsorum (i. e. *auf ihre Gefahr*) et sacramenta ecclesiastica libere perciperent, quia ipsis perceptis, mundificarentur a peccatis. Item, quod Praedicatores, et Fratres minores, Cistercienses quoque et omnes alii pravam vitam ducerent et iniustam. Item, quod nullus esset, qui veritatem diceret, et qui fidem iustam opere servaret, nisi ipsi et ipsorum socii, et si ipsi non venissent, antequam Deus in periculo dimisisset suam Ecclesiam, prius ipsos de lapidibus suscitasset l. alios, qui Ecclesiam Dei vera doctrina illuminassent. Praedicaverunt etiam: Huc usque vestri praedicatores sepelierunt veritatem, et praedicarunt falsitatem, nos sepelimus falsitatem et praedicamus veritatem. Et in fine: Indulgentiam, quam damus vobis, non damus fictam l. compositam ab Apostolico (i. e. *Papa*) l. Episcopis, sed de solo Deo et ordine nostro. Et sic: Non audemus habere memoriam Papae, quia ita perversae vitae est, et tam mali exempli homo, quod eum tacere oportet. Et blasphemando adjecit idem perfidus praedicator: Orate, inquit, pro Domino Friderico Imp., et Conrado, filio eius, qui perfecti et iusti sunt. Item dixit, quod Papa non haberet auctoritatem ligandi nec absolvendi, quia non haberet vitam apostolicam, et hoc probare vellet per quandam glossulam (*ridiculum nimirum caput et Hippocratis vinculis alligandum*). — Istos haereticos fovit et defendit Conradus, filius Friderici, Imp. quondam, et patrem suum se per talia venena credidit defensare. Sed res lapsa est in contrarium, quia catholicis praedicatoribus audacter

resistentibus et fideles exhortantibus, liberi et ministeriales a Conrado recesserunt, ita quod quasi exul et profugus de Suevia in Bavariam moraretur. Cf. Alb. Krantz Metropolis L. VIII C. 18 (ed. Fref. 590. fol.) p. 212 sq. Raynald Annal. a. 1248 n. 15 sq. J. Gfr. Bernhold de Conrado IV Imp., Halensium haereticorum aliquando defensore. Altd. 758. 4. Schlegel zu *Mosheim* II, 766 f. Füsslin II, 13 ff.

³) Hartzheim Concil. German. III, 589.

4) Concil. Lateran. IV. Cap. 2. ap. Mansi XXII, 982 sqq. Concil. Arelat. a. 1260. Cap. 1. ap. Mansi XXIII, 1004. Fabricius Bibl. lat. IV, 39 sq. Jo. Wolf Lectiones memorab. (Lauingae 1600. II. fol.) I, 443 — 502. Dan. Papebroch Disquis. hist. de Florensi ordine, prophetiis et doctrina b. Joachimi; in Act. SS. Maii VI, 456 sqq. Natal. Alexander Hist. eccles. Sec. XIII. Diss. II. p. 331 sqq. Wadding Annal. Minor. IV, 6 sqq. Jagemann Gesch. d. Wissensch. in Italien III, 1, 316 ff. J. Gfr. Weller Altes aus allen Theilen d. Gesch. (Chemnitz 760 ff. XII. 8.) I, 206 ff. Füsslin I, 473 ff. Mosheim II, 793 f. Venema VI, 299 sqq. Schröckh XXVII, 476 ff. XXVIII, 531 ff. — *Evangelium aeternum* s. Du Plessis d'Argentre I, 162 sqq. J. A. Schmid de Pseudevangelio aeterno. Helmst. 700. 4. Fabricius Bibl. lat. IV, 112.

5) Eymericus Direct. Inquis. P. II. Quaest. 12. et Salimbenus de Adam ap. Franc. Pegna ad Eymeric. p. 272 sqq. (ed. Venet. 595. fol.) Chronicon Parmense; in Muratori Scriptt. rer. Ital. I, 356 sq. Anonym. Hist. Dulcini, haeresiarchae Novariensis; in Muratori l. c. IX, 425 sqq. et 445 sqq. J. Chph. Schlosser Abälard u. Dulcin. Gotha 809. 8. Mosheim Vers. e. unpartheiischen u. gründl. Ketzergesch. (Helmst. 746. 4.) S. 211 ff. 258 ff. Schröckh XXIX, 660 ff.

Venema VI, 385 sqq. Du Plessis d'Argentré I, 269 sqq. 272 sqq.

6) Conradus de Monte Puellarum (Magdeburg l. Marpurg) de Erroribus Beghardorum; in Bibl. PP. max. Lugd. XXV, 310. Du Plessis d'Argentré I, 156. 269 sqq. 290 sqq. Fel. Hemmerlin Variae oblectationis opuscula et tractatus. S. l. (1497) fol. Mosheim de Beghardis et Beguinabus Comment. ex ed. G. H. Martini. Lips. 790. 8. Mosheim II, 779 ff. Füsslin II, 43 ff. Venema VI, 382 sqq. 290. 394 sqq. Schröckh XXIX, 658 ff. 667 ff. Henke II, 377 ff. Helyot VIII, 1 ff.

7) S. §. 207. Anmerk. 6.

8) S. §. 159. Anm. 12. Nic. Wollschöndorff Disquis. hist. theol. de Secta Flagellantium. Lips. 636. 4. Jac. Boileau Hist. Flagellantium Comment. Par. 700. 12. (französ. Amst. 701. 12.) Beitr. z. Gesch. d. menschl. Aberglaubens; als Paraphrase u. Comment. z. Gesch. d. Flagellanten d. Abbts *Boileau*. A. d. Fr. Lpz. 785. 8. J. Bapt. Thiers Critique de l'hist. des Flagellans. Par. 703. 8. Chr. Schöttgen de Secta Flagellantium Comment. Lips. 711. 8. Mosheim II, 746 ff. 899 f. 997 f. Venema VI, 288 sq. 538 sq. Pragm. Gesch. III, 165 ff. Schröckh XXVIII 136 ff.

9) Muratori Antiqq. Ital. med. aevi V, 91 sq. En germana — Guilielminae dogmata, quae — fidem olim ac venerationem invenere apud non paucos e plebe. Primo 1) perhibebat Guilielmina, sese esse Spiritum S. (sc. tertiam S. Trinitatis personam) in sexu foemineo incarnatum ac natum e Constantia, Bohemiae Regis uxore simul et Regina. 2) Sicut Gabriel Archangelus olim Mariae Virgini annuntiaverat incarnationem Verbi Divini, sic etiam Raphaël Archangelus Constantiae Reginae annuntiave-

L

ret incarnationem divini Sp., idque facro die Pentecostes, quo ipso eadem Guilielmina post integrum annum in lucem emissa fuit. 3) Sicut Christus fuit verus Deus et verus Homo in sexu virili, ita Guilielmina esse se venditabat verum Deum et verum Hominem in sexu foemineo, quae Judaeos, Saracenos et fallos Christianos salvatura foret, uti per Christum eiusque sanguinem veri salvantur Christiani. 4) Ipsa aeque ac Christus moritura erat, secundum naturam humanam, non vero secundum divinam. 5) Resurrectura et ipsa erat cum corpore humano in sexu foemineo ante universi humani generis resurrectionem, ut ascenderet in coelum coram suis discipulis, amicis ac devotis. 6) Uti Christus b. Petrum Apost. suum in terris Vicarium reliquit, eique regendam tradidit ecclesiam suam, ita et Guilielmina, nempe Spiritus S. reliquerat sibi Vicariam in orbe terrarum *Mayfredam*, Ord. Humiliatorum Sanctimonialem. 7) Ad imitationem S. Petri, Mayfreda ista, Guilielminae Vicaria, celebratura erat Missam ad sepulcrum Sp. Sancti incarnati: deinde vero solemni apparatu eamdem Missam repetitura, ac sessura, ac concionatura in maximo templo Mediolani et subinde Romae in apostolica sede, ubi futuri erant ei Discipuli ac Apostoli, aeque atque Christo fuerant. 8) Mayfreda futura erat vera Papissa, auctoritate veri Papae praedita, ita ut Papae et Papatus ecclesiae Romanae, qui tunc erat, obolendus esset, et locum daturus Mayfredae Papissae, a qua baptismo sacro abluendi erant Iudaei, Saraceni, ceteraeque nationes, quae sunt extra ecclesiam Rom., et nondum sunt baptizatae. 9) Quatuor Evangeliis antiquis sublatis, nova quatuor successura erant, Guilielminae jussu scribenda. 10) Uti Christus videndum se post resurrectionem dederat, idem praestitura erat Guilielmina suis Discipulis. 11) Euntibus ad Monaste-

rium Claraevallis), ubi ipsa erat tumulanda, tantum Indulgentiae tribueretur, quantum erat proficiscentibus Hierosolymam ad Christi sepulcrum: quare ex universis terrarum partibus peregrini venturi erant ad ipsius Guilielminae tumulum visitandum. 12) Sectatoribus huius S. Sp., sc. Guilielminae, imminebant plurima mala ac mortes, non secus atque Apostolis Christi: ex ipsis vero eius asseclis futuri erant, qui collegas suas in morem Judae in manus Censorum fidei traderent. — Füsslin I, 475 ff. Schröckh XXIX, 659 f. Venema VI, 189.

Armannus Pungilupus s. Muratori Antiqq. Ital. med. aevi V, 95 sqq.

Eberhard II, Erzbisch. v. Salzburg s. Aventinus Annal. Boiorum ed. Gundling. p. 640 sqq.

§. 206.

Stiftung des Ablass- und Jubeljahres.

Fabricius Bibliogr. antiquar. p. 445 sq. Jacobus, S. Georg. ad Velum aur. Diac. Cardin., Cajetanus, de Centesimo s. Jubilaeo anno Lib.; in Bibl. PP. max. Lugd. XXV, 936 sqq. Raynald Annal. a. 1300. n. 1 sqq. Euseb. Amort Notitia hist. dogmat. et polem. de orig., progressu, valore et fructu Indulgentiarum. Aug. Vind. 735. fol. Muratori de Redemtione peccatorum, unde olim locis Deo dicatis multa oblata fuere, et de Indulgentiarum origine; in *Ejusd.* Antiqq. Ital. med. aevi V, 711 sqq. Charl. Chais Lettres hist. et dogmat. sur les Jubilees et les Indulgences. à la Haye 751. III. 8. F. A. Bertling Unterr. v. päpstl. Jubeljahr u. Ablass. Helmst. 749. 4. J. Gr. Rosenmüller Pr. Historica quaedam de anno Jubilaeo. Lips. 799. 4. Mosheim II, 580 ff. 762 ff. Venema VI, 273 sq. Schröckh XXVIII, 164 ff. Planck Gesch. d. protest. Kirche I, 36 ff. *Ebendess.* KG. IV, 2, 394 ff.

Die Stiftung des *Ablass- und Jubeljahres* zeugt auf der einen Seite für die Macht und das Ansehen der Päpste, und auf der andern von dem frommen Aberglauben und der sittlichen Trägheit der Zeit. Der Urheber desselben ist *Bonifacius VIII*, welcher im J. 1295 die ganze Christenheit auf das J. 1300, zu Begehung des festlichen Eintritts in ein neues Jahrhundert, nach Rom einlud, und zugleich bekannt machte, dass alle diejenigen, welche am letzten Jahre eines Jahrhunderts mit bussfertigem Herzen die Peterskirche zu Rom besuchen würden vollkommenen Ablass erhalten sollten [1]). Der grosse Vortheil dieser Einrichtung, wodurch der apostolischen Kammer eine reiche Goldquelle eröffnet wurde [2]), machte, dass die Feyer von dergleichen wohlthätigen Zeiten von *Clemens VI* (1343) auf 50, von *Urban VI* (1389) auf 33, und von *Paul II* (1470) auf 25 Jahre herabgesetzt wurde.

1) Die hieher gehörige Bulle *Bonifacius VIII*: Bonifacius Episcopus, servus sevorum Dei, ad certitudinem praesentium et memoriam futurorum. Antiquorum habet fida relatio, quod accedentibus ad honorabilem Basilicam Principis Apostolorum de Urbe, concessae sunt remissiones magnae et indulgentiae peccatorum. Nos igitur, qui iuxta officii nostri debitum, salutem appetimus et procuramus libentius singulorum huiusmodi remissiones et indulgentias omnes et singulas ratas et gratas habentes, ipsas auctoritate apostolica confirmamus et approbamus: ac etiam innovamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Ut autem beatiss. Petrus et Paulus Apo-

stoli eo amplius honorentur, quo ipsorum Basilicae in Urbe devotius fuerint a fidelibus frequentatae, et fideles ipsi spiritualium largitione munerum, ex huius frequentatione magis senserint se refertos: Nos de omnipotentis Dei misericordia et eorumdem Apostolorum eius meritis, et auctoritate confisi, de fratrum nostrorum consilio, et Apostolicae plenitudine potestatis, omnibus in praesenti anno 1300 a festo nativitatis Domini nostri J. Chr. praeterito proxime inchoato, et in quolibet anno centesimo sequuturo ad Basilicas ipsas accedentibus reverenter, vere poenitentibus et confessis, vel qui vere poenitebunt et confitebuntur in huiusmodi praesenti et in quolibet centesimo sequuturo non solum plenam et largiorem, imo plenissimam omnium suorum concedimus veniam peccatorum, statuentes, ut qui voluerint huiusmodi indulgentiae a nobis concessae fieri participes, si fuerint Romani ad minus 30 diebus continuis vel interpolatis, et saltem semel in die; si vero peregrini fuerint, aut forenses modo simili diebus 15 ad Basilicas easdem accedant. Unusquisque tamen plus merebitur, et indulgentiam efficacius consequetur, qui Basilicas ipsas amplius et devotius frequentabit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis, approbationis, innovationis, concessionis et constitutionis infringere et ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumserit, indignationem omnipotentis Dei et bb. Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Romae apud S. Petrum VIII Cal. Martii, Pontificatus nostri anno 3. — In einer 3 J. später erlassenen Bulle aber heisst es: Verum quia multi indulgentiarum gratia se reddunt indignos, declaramus expresse et dicimus manifeste, quod illos falsos et impios Christianos, qui portaverint l. portabunt merces, s. res prohibitas

Saracenis, l. ad terras eorum reportaverunt l. reportabunt ab eis; nec non Fredericum, natura quondam Petri, olim Regis Aragonum; ac Siculos, nobis et Ecclesiae Rom. hostes, et Apostolicae sedis rebelles; et qui receptabunt Columnenses eosdem, et generaliter omnes et singulos publicos hostes et rebelles praesentes, et futuros Ecclesiae memoratae et impugnatores ipsius; et qui dabunt scientes supradictis l. eorum alicui l. aliquibus auxilium, consilium l. favorem, publice l. occulte, dum in sua malitia perstiterint, nec ad dictae sedis mandata sua malitia redire curaverint, indulgentiarum huiusmodi eum non sint capaces, nolumus esse participes, ipsosque penitus excludimus ab eisdem. Nulli ergo omnino hominum etc. — Bibl. max. PP. l. c. p. 943.

a) Matth. Göbel Caesareo — Papia romana. (Aufl. 5. Lpz. 720. 4.) S. 421 ff. (Karl v. Güntheroda) Röm. Religionskasse I, 35 ff.

§. 207.

Mönchs- und Klosterwesen.

Die Bettelmönche vermehrten sich unter mancherlei Gestalten, und erlangten von den Päpsten höchst bedeutende Begünstigungen. Nach dem Tode *Domingo's* (1221) bildeten sich die *Tertiarii*, *les Tiers Ordre*, *Fratres et Sorores de Militia J. Chr.*, oder *de poenitentia Domini*, hauptsächlich um den Ketzern die verlornen Kirchengüter wieder abzunehmen, verwandelten sich aber hernach zum Theil in *büssende*, zum Theil in *lustige Ritter* [1]. In den Streitigkeiten unter den Fran-

ciskanern, zwischen *Elias*, den Franciscus bei seiner Abwesenheit aus Europa, zum allgemeinen Vicarius seines Ordens bestimmt hatte, und *Cäsarius*, nahmen die *Spirituales*, *Zelatores*, *Cäsarianer* ihren Ursprung, die sich als Feinde und Bestreiter der päpstlichen Macht besonders hervorthaten[2]. Aus einer Anzahl italienischer Spiritualen gieng, mit Bewilligung des Papstes *Cölestin V* (1294) der besondere, aber nur kurze Zeit dauernde, Orden der *armen Cölestiner Eremiten*[3]) hervor, und im J. 1302 entstand die Congregation der *Clarenirer*[4]) durch *Angelo v. Cordone*, in der Mark Ancona, zwischen Ascoli und den Gebirgen von Norsia, bei dem Flusse Clarena. Unter den strengen Franciskanern kam eine dritte Ordens-Abtheilung empor, die *Tertiarii*, *Laienbrüder*[5]): auch die *Fratricelli*[6]) gehören zu ihnen. Der Orden der *Clarissinen* aber war schon früher entstanden[7]). Durch das Eindringen der Bettelmönche auf ihre Lehrstühle fühlten sich die Universitäten, besonders Paris, entehrt und gekränkt, erlagen aber doch endlich im Kampfe mit ihnen, den päpstlichen Aussprüchen (1259)[8]). Die *Serviten* (der *Eselsorden*, der *Orden der Eselsbrüder*, Servi b. Mariae virginis) von Almosen lebend, entstanden durch einige florentinische Kaufleute und Rathsherren auf Monte Senario (1233), erhielten ihre Verfassung 1239 von *Gfr. v. Chatillon*, ihre Bestätigung aber von *Alexander IV.* 1255 und *Honorius IV.*

1286. In der Folge erhielten auch sie die Vorzüge der Bettelorden 9).

1) Federici Istor. de Cavalieri Gaudenti. Ven. 788. II, 4. Helyot III, 294 ff. Eob. Toze Kl. Schriften (herausg. v. K. F. Voigt. Lpz. 791. 8.) S. 33 ff. Schröckh XXVII, 402 ff. — Von der *Brüderschaft des Rosenkranzes*, einem Ableger der Dominikaner s. Pragm. Gesch. I, 144 ff. VIII, 13 ff. Venema VI, 474.

2) Wadding Annal. Minor. III, 99 sqq. 171 sqq. IV, 128 sq. Mosheim II, 706 f. 847 f. 857 f. Helyot VII, 43 ff. Pragm. Gesch. II, 289 ff. Schröckh XXVII, 487 ff. 500 ff. XXXIII, 98 ff. Venema IV, 380 sqq.

3) Wadding V, 324 sqq. Helyot VI, 211 ff. VII, 50 ff. Pragm. Gesch. II, 309 ff. III, 197 ff. Mosheim II, 717 f. Schröckh XXVII, 501 f. Venema VI, 288.

4) Helyot VII, 71 ff. Pragm. Gesch. II, 319 ff. Schröckh XXXIII, 127.

5) Mosheim II, 722 ff. Venema VI, 281. Helyot VII, 251 ff. Pragm. Gesch. II, 269 ff. D. Möncherei II, 286 ff.

6) Wadding III, 99 sqq. Helyot VII, 89 ff. Mosheim II, 720 ff. 846 ff. Venema VI, 381 sqq. Schröckh XXVII, 486 ff. XXXII, 98 ff. Planck V, 663 ff.

7) Helyot VII, 211 ff. Pragm. Gesch. II, 259 ff. D. Mönchereі II, 281 f. Schröckh XXVII, 422 ff.

8) Bulaeus Hist. Univers. Paris. III, 138 sqq. 290 sqq. Crevier Hist. de l'Univers. au Paris I, 389 sqq. Cramer zu *Bossuet* VII, 131 ff. Mosheim II, 701 ff. Beck III, 466 f. Schröckh XXVII, 452 ff.

9) Paulus, Florent., Dial. de orig. Ord. Servorum; in J. Lami Deliciae erudit. (Flor. 736. sqq. XVIII. 8.) XI, 1 sqq. Archang. Giani Annal. Ord. Servorum b. M. V. (Florent. 618. 22. II. fol.) ed. Al. Mar. Garbi.

Luc. 719. III. fol. Helyot III, 332 ff. D. Möncherei II, 435 ff. Mosheim II, 690 f. Schröckh XXVII, 369 ff.

Von der *Kalands-Brüderschaft* f. C. Iken Diss. de fraternitate Caland.; in Symbol. liter. Brem. II, 376 sqq.

§. 208.

Zweite (ökumenische) Kirchenversammlung zu Lyon im J. 1274.

Harduin VII, 669 sqq. Mansi XXIV, 37 sqq. Schröckh XXIX, 439 ff. Walch Hist. d. KVV. S. 751 ff.

Die zweite[1]) *ökumenische KV. zu Lyon* 1274, oder die 14te allgemeine in der röm. Kirche, war von *Gregor X* schon 2 Jahre vorher ausgeschrieben, und den zahlreich versammelten Mitgliedern derselben werden drei Gegenstände zur Berathung übergeben: 1) die den Christen im Morgenlande zu leistende Hülfe; 2) die Vereinigung der griechischen Kirche mit der lateinischen, und 3) die Verbesserung der kirchlichen Disciplin und des Lebens der Geistlichen. Die Vereinigung wurde zur Zufriedenheit des röm. Hofes zu Stande gebracht; *Georg Akropolita* schwur das Schisma ab[2]): über die den Morgenländern zu leistende Hilfe wurde nichts beschlossen, für die kirchliche Disciplin aber einige Verordnungen[3]) gemacht.

1) Die erste wurde gehalten im J. 1245.

a) Ego Gregorius, Acropolita et magnus Logotheta, nuncius domini Imperatoris Graecorum Michaelis Ducae Angeli Comneni Palaeologi, habens ab eodem sufficiens ad infra scriptum mandatum, omne schisma prorsus abjuro, et subscriptam fidei unitatem, prout plene lecta est et fideliter exposita, in nomine dicti domini mei, veram, sanctam, catholicam et orthodoxam fidem esse cognosco: eam accepto, et corde et ore profiteor; ipsamque, prout eam veraciter tenet, fideliter docet et praedicat sacrosancta Romana ecclesia, ipsum inviolabiliter servaturum, nec ab ea ullo unquam tempore recessurum, vel quoquo modo discrepaturum vel deviaturum promitto. Primatum quoque ipsius sacrosanctae Romanae ecclesiae, prout in praemissa serie continetur, ad ipsius Ecclesiae obedientiam, nomine ipsius et meo, spontaneus veniens, pro ipso et pro me, fateor, recognosco, accepto, ac sponte suscipio: et ipsum omnia praemissa, tam circa fidei veritatem, quam circa eiusdem Ecclesiae Romanae primatum; et ipsorum recognitionem, acceptationem, susceptionem, observantiam ac perseverantiam servaturum, praestito in animam ipsius et meam corporaliter juramento promitto et confirmo. Sic ipsum Deus adjuvet, et haec sancta Dei evangelia. Mansi l. c. p. 73 sq.

b) *Constitutio* 1. Fideli ac devota professione fatemur, quod Spiritus S. aeternaliter ex Patre et Filio, non tamquam ex duobus principiis, non duabus spirationibus, sed unica spiratione procedit. — — *Constit.* 23. Religionum diversitatem nimiam, confusionem ne induceret, generale Concilium (Lateranense a. 1215. Can. 13.) consulta prohibitione vetuit. Sed quia non solum importuna petentium inhiatio illarum postmodum multiplicationem extorsit, verum etiam ali-

quorum praesumtuosa temenitas diversorum ordinum, praecipue mendicantium, quorum nondum approbationis meruere principium, effrenatam, quasi multitudinem adinverit, repetita constitutione districtius inhibentes, ne aliquis de cetero novum ordinem aut religionem inveniat l. habitum novae religionis assumat. Cunctas affatim religiones, et ordines mendicantes, post dictum Concilium adinventos, qui nullam confirmationem sedis apostolicae meruerunt, perpetuae prohibitioni subiicimus, et quatenus processerant, revocamus. Confirmatos autem per sedem eamdem, post tamen idem Concilium institutos, quibus ad congruam sustentationem reditus aut possessiones habere professio s. regula, l. constitutiones quaelibet interdicunt, sed per quaestum publicum tribuere victum solent incerta mendicitas, modo subsistere decernimus infrascripto: ut professoribus eorumdem ordinum ita liceat in illis remanere, si velint, quod nullum deinceps ad eorum professionem admittant, nec de novo domum aut aliquem locum acquirant, nec domus s. loca quae habent, alienare valeant, sine sedis eiusdem licentia speciali. — Personis quoque ipsorum ordinum omnino interdicimus, quoad extraneos, praedicationis officium, aut etiam sepulturam. Sane ad Praedicatorum et Minorum ordines, quos evidens ex eis utilitas ecclesiae universali proveniens perhibet approbatos, praesentem non patimur constitutionem extendi. —

§. 209.

Gelehrsamkeit und Schriftstellerei.

Henke II, 532 ff. Tiedemann IV, 196 ff.

Die Elemente der neuen Bildung der Wissenschaften fanden sich in den Klöstern,

und aus ihnen giengen jetzt auch die vorzüglichsten Köpfe hervor. Ein besonderer Beförderer der Wissenschaften (neben *Philipp August* v. Frankreich u. *Alphons X* v. Spanien) war *Friedrich II*, und unter seinem Schutze gedich manches freie Wort [1]). Mit *Alexander v. Hales* (doctor irrefragbilis), einem Franciskaner † 1245, begann das zweite Zeitalter der Scholastik [2]). Ausser ihm aber sind nennenswerth unter den Abendländern: *Albert d. grosse*, Magnus Groot, ein Dominikaner, und Bischof zu Regensburg † 1280 [3]); *Wilhelm v. Auvergne* (Alvernus od. Arvernus) Bischof v. Paris (Parisiensis) † 1249 [4]); *Antonius v. Padua*, einer der ersten Schüler des h. Franciskus, und erster Franciskanertheolog † 1251 [5]); *Raymund v. Penyafuerte* od. *Pegnafort* (de Penna forti) in Spanien Dominikaner General, eifrig für die Bekehrung der Araber † 1275 [6]); *Thomas v. Aquino* (Aquinas: doctor angelicus) ein Dominikaner, Stifter der Thomisten † 1274 [7]); und *Joh. Bonaventura* (doctor seraphicus) ein Franciscaner und eifriger Mystiker † 1274 [8]); *Matthäus Paris*, ein englischer Benedictiner zu S. Alban und Geschichtschreiber † 1259 [9]); *Hugo de St. Caro* od. *de S. Theuderio*, Dominikaner, Cardinal u. Beförderer des Frohnleichnamfestes † 1263 [10]); *Petrus de Vineis*, aus Capua, Kanzler Ksr. Friedrichs II † 1249 [11]); *Robert Grosthead* od. *Capito*, Lehrer zu Paris und Oxford, Bisch. zu Lincoln † 1253 [12]); *Wilhelm v. S. Amour*, Rector der Univers.

zu Paris † 1272 [13]); *Vincentius v. Beauvais* (Bellovacensis) ein Dominikaner † wahrscheinlich 1264 [14]) *Roger Bacon* (doctor mirabilis) Franciskaner u. Lehrer zu Oxford † c. 1292 [15]); *Peter Johann v. Oliva*, ein freimüthiger Franciskaner zu Bezieres (daher Biterrensis) aus Serignan (daher de Serignano) † 1297 [16]); *Raymund Martini*, Dominikaner aus Spanien † nach 1286 [17]); *Joh. Balbus* (de Balbis) od. *de Janua* (Januensis) Dominikaner u. Lehrer zu Genua † 1298 [18]); *Jac. von Voraggio* (de Voragine s. *Viragine*) Dominikaner, Erzbisch. v. Genua † 1298 [19]) *Heinr. v. Gent* de Gandavo s. Gandavensis (doctor solennis) Lehrer zu Paris u. Archidiakonus zu Tournay † 1293 [20]); *Wilhelm Durandus* od. *Duranti*, Bisch. zu Menda † 1296 [21]); *Richard v. Middleton*, de media villa (doctor solidus, copiosus, fundatissimus, autoratus) Franciskaner zu Paris † 1300 [22]); *Aegid. de Columna* od. *Romanus* (doctor fundatissimus et Theologorum princeps) Augustinermönch, Lehrer zu Paris, Erzb. zu Bourges † 1316 [23]); *Joh. Duns Scotus* (doctor subtilis) das Haupt der Scotisten, Franciskaner, Lehrer zu Oxford Paris, Cöln † 1308 [24]); *Raymund Lullus* od. *Lullius*, von Majorca, Franciskaner u. Beförderer der morgenländ. Literatur auf Universitäten † 1315 [25]); *Arnaldus de Villanova*, Arzt und Theolog zu Paris, ein Feind der Bettelmönche † 1312 [26]); *Dante Alighieri*, ein ital. Dichter u. Verächter der Päpste, des Clerus und der Mönche † 1321 [27]); unter den

Morgenländern aber: *Nicephorus Blemmyda*, ein Mönch und Vertheidiger d. latein. Lehre vom h. Geiste † 1286 [28]); *Georg. Acropolita*, einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, in Diensten des Kaisers Theod. Dukas Laskaris † 1282 [29]); *Georg. Pachymeres*, Diak. Hieromnemon, und Protekdikus des Patriarchen v. Kstpl., und ksrl. Dikäophylax † c. 1308 [30]); und *Gregor. Abulfaradsch*, Maphrian der Jakobiten, Schriftausleger u. Geschichtschreiber † 1286 [31]).

1) Reliqua libror. Friderici II, Imp. de arte venandi c. avibus etc. c. annott. J. Gottl. Schneider. Lips. 788. sq. II. 4. Petr. de Vineis Epp. III, 10—15, 61. J. Chph. Harenberg de Secta non timentium Deum p. 50 sqq. J. Gfr. Schmutzer de Friderici II — in rem. literar. meritis. Lips. 740. 4. Schröckh KG. XXIV, 286 f. *Ebendess.* Biogr. VIII, 1 ff.

2) Wadding Annal. Minor. III, 233 sqq. J. C. Hager Commentt. V, de Alexandro ab. Hales, Theologor. monarcha, illiusque summa theologiae. Chemn. 750 sqq. 4. Fabricius I, 64 sqq. Semler zu *Baumgartens* Dogm. II, 43 ff. Cramer zu *Bossuet* VII, 161 ff. Schröckh XXIX, 7 ff. Brucker III, 778 sqq. VI, 591 sqq. Tiedemann IV, 340 ff. — Summa universae theologiae. Venet. 576. IV fol. (Quaestiones s. Commentaria in IV Libb. Sententiarum). Postillae in universa Biblia?

3) Quetif et Echard Scriptt. ord. Praedicator. I, 162 sqq. Fabricius I, 44 sqq. Semler a. a. O. S. 50 ff. Schröckh XXIV, 424 ff. XXIX, 6 ff. Brucker III, 788 sqq. VI, 535 sqq. Tiedemann IV, 385 ff. — Summa theologiae, Commentar. in Libb. IV Magistri Senten-

Marianum (de laudibus b. Mariae virg. Libb. XII. l. Biblia Mariana); Super Evang. Missus est Quaest. 230. Exeget. Schrift. u. s. f. — Ed. Opp. stud. et lab. Petr. Jammy. Lugd. 651. XXI. fol.

4) Tritheemius de Scriptt. eccl. C. 480. Gallia christ. VII, 95 sq. Schröckh XXIV, 423 ff. Tiedemann IV, 344 ff. — De Universo; de Virtutibus; de Fide; de Legibus etc. de pluralitate et collatione Beneficior. ecclesiast. Tractt. II, etc. — Ed. Opp. Aurel. 674. II fol.

5) Mauro Sarti de clar. Archigymnas. Bonon. Professor. I, 387 sqq. Acta SS. Jun. d. 13. Fabricius I, 129 sqq. Schröckh XXVII, 446 ff. Sicc. Polentonii de S. Antonii Vita et Miracc.; in Antonii Sermon. in Psalmos ed. Ant. Mar. Azzoguidio. Bonon. 757. 4. Compendio cronolog. e crit. dei fatti e scritti della vita del glorioso Taumaturgo S. Antonio detto di Padova. Bassano 766. 8. — Sermones; Sermones in Psalmos (Jaegmann III, 1, 515) Interpretatio s. Expositio mystica in S. S. etc. — Ed. Opp. op. et stud. Jo. de la Haye. (c. Opp. Francisci Assis.) Lugd. 659. fol.

6) Fabricius V, 224 sqq. Acta SS. Jan. I, 404 sqq. Echard et Quetif I, 106 sqq. Ant. Touron Hist. des hommes illustr. de l'Ordre de St Dominique (Par. 743 sq. VI. 4.) I, 1 sqq. Pertsch Hist. d. kanon. Rechts S. 268 ff. Schröckh XX, 35. XXVII, 62 ff. — Decretalium Gregorii IX Papa Compilatio; in J. H. Böhmer Corp. jur. Canon. II, 219 sqq. (Cf. J. Chr. W. de Steck Prol. de interpolatt. Raymundi de Pennaforti Decretalium collectoris. Lips. 755. 4.) Summa de poenitentia et matrimonio Libb. IV. ed. stud. Honorat. Vinc. Laget. Lugd. 718 fol.

7) Acta SS. Mart. I, 655 sqq. 716 sqq. Echard et Quetif I, 271 sqq. Oudin III, 354 sqq. Fabricius VI,

256 sqq. JAGEMANN III, 1, 310 ff. SEMLER zu Baumgarts Dogmat. II, 68 ff. ANT. TOURON Vie de S. Thomas d'Aquin, avec un Exposé de sa doctrine et de ses ouvrages. Par. 761. 4. FR. M. BERN. DE RUBEIS Diss. critt. et apolog. de gestis et scriptis ac doctrina S. Thomae Aquin. Venet. 750. fol. P. ZORN de varia fortuna S. Thomae Aquin. in scholis Pontificior. praesertim Gallorum; in *Ejusd.* Opuscc. sacr. I, 445 sqq. SCHRÖCKH XXIV, 429 ff. XXIX, 74 ff. TIEDEMANN IV, 474 ff. — In IV Libb. Sententiar. Petri Lombardi Commentaria; Summa theologiae; Summa catholicae fidei contra gentiles (Lugd. 166 fol. Cf. FABRICIUS Delect. argum. p. 270); Quaestiones disputatae et quodlibeticae; exeget. Werke. — Ed. Opp. stud. et cur. VINCENT. JUSTINIANI et THOM. MANRIQUEZ. Rom. 570. XVIII. fol. cur. BERN. MAR. DE RUBEIS. Ven. 745 sqq. XX. 4.

8) Acta SS. Jul. III, 811 sqq. DM. DE COLONIA Hist. litter. de la ville de Lyon (Lyon 728 sq. II. 4.) II, 307 sqq. OUDIN III, 372 sqq. FABRICIUS I, 252 sqq. JAGEMANN III, 1, 325 ff. SEMLER a. a. O. S. 52 ff. SCHRÖCKH XXIV, 447 ff. Hist. abregée de la vie du S. Bonaventura. Lyon 750. 8. — Expositiones; de reductione artium ad theologiam; Breviloquium; Soliloquium; Itinrearium mentis ad Deum; de contemptu Seculi etc. — Biblia Pauperum (ältestes xylograph. Product). Venet. 477. fol. Ed. Opp. Sexti V jussa emendat. (cur. CONST SARNANI, ANGEL. ROCCHA et FRANC. LABATA). Rom. 588—96. VII fol.

9) CAVE II, 298. OUDIN III, 204 sq. FABRICIUS V, 62 sq. SCHRÖCKH XXIV, 512 ff. — Historia maior — cur. WILL. WATS. Lond. 684. fol.

10) ECHARD et QUETIF I, 194 sqq. FABRICIUS III, 289. TOURON Hist. des homm. illustr. I, 200 sqq. SCHRÖCKH

XXVIII, 531 ff. — Postillae in universa Biblia iuxta quatruplicem sensum. Ven. 600. VIII. fol. Concordantia maior latin. Bibliorum. Bas. 551. fol.

11) Fabricius V, 284 sqq. (834 sqq.) Alb. H. de Sallengre Mém. de la littérature (Par. 715. II. 12.) I, 586 sqq. Jacemann III, 1, 272 ff. 467. — Epistolarum Libb. VI. cur. J. Rud. Iselin. Bas. 740. II. 8. add. Martene Collect. amplis. II, 1137 sqq. cf. Chr. G. Müller Pr. de Cod. Ms. Epp. P. de Vineis — Cizensi. Lips. 794. 4.

12) Wharton Anglia Sacra II, 325 sqq. Cave II, 294. Oudin III, 156 sqq. Sam. Pegge Life of Rob. Grosseteste — Bishop of Lincoln. Lond. 796. 4. Schröckh XXVI, 455 ff. — Opuscc. XIX de artibus liberalibus. Ven. 514 f. Epp. et al. Opuscc. in Edw. Brown Append. ad Ort. Gratii Fasc. rer. expetend. et fugiend. (Lond. 690 f.) p. 244 sqq. Commentar. in Dionysium Areopag. Argent. 502. fol.

13) Bulaeus Hist. univers. Paris. III, 266 sqq. 682. Du Plessis d'Argentre I, 168 sqq. Wadding Annal. III, 366 sqq. Fabricius III, 157 sqq. Mosheim II, 702 f. Schröckh XXVII, 458 ff. — De periculis noviss. temporum adv. mendicantes Ordines; Casus et Articuli super quibus accusatus est Mag. Gulielmus de S. Amore a FF. Praedicatt.; Collectiones catholicae et canon. contra pericula imminentia ecclesiae universali per hypocritas, pseudopraedicatores et penetrantes domos et otiosos et curiosos et gyrovagos etc. — Ed. Opp. c. Jo. Alethophili (Jo. Cordes de Flavigny) Constant. ad Rhen. (Par.) 632. 4. rariss.

14) Echard et Quetif I, 212 sqq. Touron Hist. des homm. illustr. I, 185 sqq. Oudin III, 451 sqq. Fabricius VI, 298 sq. (880 sqq.) Schröckh XXIV, 445 f. XXIX, 72 ff. 234.

Tiedemann IV, 361 ff. Fr. Chph. Schlosser Ueb. Vincent v. Beauvais in Dess. Uebersetzung v. Vincent. v. Beauvais Hand- und Lehrbuch für kgl. Prinzen u. s. (Frkf. 819. II. 8.) II, 161 ff. — Speculum naturale, doctrinale, morale et historiale op. et stud. Theologg. Benedict. Duaci 624. IV f. (Cf. J. F. Eckhard Comm. de Vincentii Bellov. Speculo naturali. Isen. 771. 4.) De eruditione filiorum regalium; Lib. laudum Virginis gloriosae etc.

15) Wadding Annal. IV, 265 sqq. V, 1 sqq. Wood Antiqq. Oxon. I, 136 sqq. Bayle s. v. Bacon. Fabricius I, 161 sqq. (430 sqq.) Britt. Biogr. (Halle 1765 ff. VI. 8.) IV, 616 ff. Schröckh XXIV, 543 ff. Meiners Gesch. d. Sitten. u. s. w. des Mittelalters II, 675. 711 ff. — Opus maius ed. Sam. Jebb. Lond. 733. f. Ep. de secretis operib. artis et naturae et de nullitate magiae ed. op. Jo. Dee. Hamb. (617.) 8. Speculum Alchimiae. Norimb. 614. 4.

16) Du Plessis d'Argentre I, 226 sqq. Wadding Annal. V, 51 sqq. Scriptt. p. 284 sqq. Bulaeus III, 299 sqq. 535 sqq. Baluze Notae ad Vitas Papar. Avenionens. I, 751 sqq. Fabricius V, 163 sqq. (478 sqq.) Schröckh XXVII, 493 ff. — Quaestiones et tractatus logicales; Postillae super Genesin, in XII Prophet. minor.; Commentar. in Apocalypsin (cf. Baluze Miscell. I, 215 sqq. et Schelhorn Amoenitt. literar. IX, 678 sqq.) Lib. de laudibus et excellentia b. Virginis; Quaestiones disputatae de Papae et Concilii auctoritate etc.

17) Echard et Quetif I, 396 sqq. Touron I, 489 sqq. Bayle s. v. Martini. Fabricius VI, 40 sq. (113 sqq.) Schröckh XXV, 28 ff. — Pugio fidei adv. Mauros et Judaeos, c. obss. Jos. de Voisin et introd. J. B. Carpzovii. Lips. 687. f.

18) Bayle f. v. Balbus. Fabricius I, 163 fq (487 fq.) Augustin Oldoini Athenaeum Ligustr. (Peruf. 680. 4.) p. 585 fqq. Schröckh XXIV, 350. Jagemann III, 1, 506. — Summa, quae Catholicon appellatur (Mogunt. 460 f.) emend. p. Petr. Egidium, Lugd. 620. fol.

19) Echard et Quetif I, 456 fqq. Touron I, 374 fqq. Fabricius IV, 20 fqq. (61 fqq.) Schröckh XXVIII, 192 ff. — Hift. Lombardica f. Legenda aurea de vitis Sanctorum. Colon. 470 f u. unzähligemal. Mariale f. Sermones de b. Maria Virg. Mogunt. 616. 4.

20) Cave II, 326. Fabricius III, 214 fqq. (659 fqq.) Schröckh XXIV, 443. XXIX, 132. Tiedemann IV, 564 ff. — Summa theologiae f. Quaeftiones ordinariae ed. a. Badio Ascensio. Par. 520 fol. Quodlibeta theologica in Libb. IV Sententiar. Venet. 613. II fol. De Viris illuftribus etc.

21) Echard et Quetif I, 480 fqq. Fabricius II, 68 fqq. (204 fqq.) Schröckh XXVIII, 286 ff. — Rationale divinorum officiorum (ed. Mogunt. 459. fol. grofse typograph. Merkwürdigk.) Lugd. 672. II 8. Speculum juris f. iudiciale. Argent. 475. IV f. Baf. 574. IV f. Commentar. in Concilium Lugdun. fub Gregor. X. celebratum — c. nott. Sim. Maioli. Fani 669. 4.

22) Cave II, 335. Fabricius V, 82 (252 fq.) Schröckh XXIX, 232. Tiedemann IV, 550 ff. Quaeftiones in Magiftrum fententiar. Libb. IV. Brix. 591 f.

23) Cave II, 339 fq. Fabricius I, 19 (51 fq.) Schröckh XXIX, 232 f. Tiedemann IV, 581 ff. — Quaeftio in utramque partem difputata de poteftate regia et pontificia; in Goldasti Monarchia II, 95 fqq. Ein-

cubrationes in IV libb. sententiarum Lombardi. Bas. 513. fol. Defensorium s. Correctorium libbr. S. Thomae — cur. Fl. Strevesdorfii. Colon. 624. 8. cur. Ang. Mar. a. S. Sacramento. Neap. 644. 4. De peccato originali. Oxon. 479. 4. Contemplationes de sanctiss. Eucharistiae sacramento s. Cramer zu *Bossuet* VII, 915 ff. De regimine Principum Libb. III. (Rom. 482. f. Venet. 498 f.) recogn. a Hier. Samaritano. Rom. 607. 8.

24) Wharton ad Cave p. 5 sq. Wood Antiqq. Oxon. I, 86 sqq. Wadding Annal. III, 171 sqq. VI, 40. 107. Scriptt. p. 203 sqq. Fabricius IV, 139 sqq. (379 sqq.) Schröckh XXIV, 435. ff., XXIX, 238 ff. Tiedemann IV, 598 ff. Semler zu *Baumgart.* Dogm. II, 68 ff. Matth. Veglense Vita Jo. Dunsii; in Waldau Thesaur. bio — et bibliogr. I, 36 sqq. — In Libb. IV. Sententiar. Quodlibeta et Commentaria; Grammatica speculativa s. Tr. de modo significandi; de primo principio etc. — Ed. Opp. (v. Luc. Wadding) Lugd. 639. XII. fol.

25) Acta SS. Jun. V, 633 sqq. Wharton l. c. p. 5 sqq. Wadding Annal. IV, 421 sqq. V, 157. 316 sqq. VI, 229 sqq. Fabricius IV, 292 sqq. (863 sqq.) Perroquet Vie de Raimond Lulle. Vendome 667. 8. J. Mar. de Vernon Vie de Raim. Lulle. Par. 668. 12. Schröckh XXIV, 559 ff. Cramer zu *Bossuet* VII, 828 ff. Tiedemann V, 58 ff. — Quaestiones super IV libb. Sententiarum; de substantia et accedente; philosophia amoris; de laudibus b. Virg. Mariae; Dial. de immaculata b. Virginis conceptione; de secretis naturae; Logica nova; etc. — Ed. Opp. Mogunt. 721 sqq. X fol.

26) Wadding. Scriptt. p. 269 sqq. Nic. Antonii Bibl. Hispan. vet. II, 74 sqq. Bulaeus IV, 42. 107. 121.

Oudin III, 616 sqq. Brucker III, 841 sqq. Fabricius I, 161. (558 sq.) Pierre Joseph (de Haitse) Vie d'Arnaud de Villeneuve. Aix. 719. 12. Du Plessis d'Argentré I, 267 sqq. Schröckh XXIV, 587 ff. — De regimine sanitatis; Comment. super regimen Salernitanum etc. — Ed. Opp. c. annott. Nic. Taurelli. Basil. 585. f.

27) Jagemann III, 2, 522 f. 425 f. Bayle s. v. Dante. Fabricius II, 14 sq. (56 sq.) Giov. Boccaccio Vita di Dante. Rom. 544. 4. Xicconis Polentonis Vita Dantii; in Laur. Mehus Spec. hist. litter. (Florent. 747. 8.) p. 19. sqq. Meinhard Vers. üb. d. Charakt. d. ital. Dichter (Brschw. 774. III. 8.) I, 28 ff. de Chabanon Vie du Dante, avec une notice de ses ouvrages. Amst. 773. 8. Schröckh XXX, 564 ff. — La divina Comedia (mit dessen anderen Werken) Venez. 757 sq. IV. 4.

28) Fabricius Bibl. gr. VI, 541 sqq. Harles II, 1, 520. Schröckh XXIX, 420 f. — Orationes II de processione Sp. S.; in Leon. Allatii Graecia orthod. I, 1 sqq. Epitome logica et Epitome physica ed. cur. Jo. Wegelin. Aug. Vind. 605. 8.

29) Fabricius VI, 448. Harles II, 1, 517 sq. Schröckh XXIV, 464 ff. — Chronicon CPpolitanum gr. et lat. ex bibl. Theod. Dousae. Lugd. B. 614. 8. et (c. al.) Par. 651. fol.

30) Fabricius VI, 456 sqq. Harles II, 1, 524 sqq. Schröckh XXIV, 466 ff. — Hist. Byzantinae Libb. XIII. interpr. Petr. Possino. Rom. 666. 69. II. f. De processione Sp. S.; in Leo. Allatii Graecia orthod. I, 590 sqq. Paraphrasis Operum Dionysii Areop. in edit. Opp. Dionysii Areop. — Epitome logicae Aristotelis ed. Ed. Bernard. Oxon. 668. 8.

51) Assemani Bibl. orient. II, 244 sqq. Herbelot Bibl. orient. et Bayle s. v. Abulpharages. Schröckh XIX, 347. XXVIII, 320 ff. — Hist. compend. Dynastiarum, arab. et lat. per Ed. Pocock. Oxon. 663. II. 4 (deutsch v. G. L. Bauer. Lpz. 783. 8.) Chronicon, syr. et lat. edd. P. J. Bruns et G. J. Kirsch. Lips. 789. II. 4. Vgl. J. F. Gaab Kl. Aufsätze f. d. Gesch. (Tübing. 797. 8.) S. 85 ff.

§. 210.

Allgemeine Zusammenstellungen über das Kirchenwesen in diesem Zeitraum:

1) über das Verhältniss des Staats und der Kirche zu einander.

Planck KG. IV, 2, 3 ff. Schröckh XXVII, 98 ff. Spittler S. 295 ff.

Die Kirche war nahe daran, sich den Staat zu unterwerfen; aber die Ausbildung der Staaten in ihrem Inneren verhinderte nicht nur diese Unterwürfigkeit, sondern brachte auch die Kirche selbst in ein vom Staat mehr abhängiges Verhältniss, indem der Staat sich bei Besetzung der vornehmsten kirchlichen Aemter einen bedeutenden Antheil zu erhalten und zu versichern wusste. In *England* kamen die Bestimmungen über diesen Antheil, welche durch den Investiturstreit nöthig geworden waren, auf der KV. zu *London* im J. 1101[1]) in *Frankreich* aber auf der Synode zu *Rheims* im J. 1119[2]), und

in *Deutschland* durch das Wormser Concordat im J. 1122 [3]) zu Stande. Die Bischöfe musten fortdauernd ihre Güter aus den Händen der Könige empfangen, und ihnen Treue und Gehorsam schwören: dadurch aber wurden sie von den Königen abhängig, und wie die königliche Macht wuchs, wurde die Abhängigkeit gröfser.

Nächst dem Investurstreite hatte auch der *Streit über die Immunität der kirchlichen Güter* [4]) einen wichtigen Einflufs auf die Stellung der Kirche zum Staate. Zwar blieben die Bemühungen *Urbans II.* für diese Immunität so gut, wie gänzlich erfolglos; das neue Princip aber, welches die Kirche über das Besteurungsrecht ihrer Güter, der Billigkeit gemäfs, aufstellte, veranlaste Versuche, welche nicht mehr mit der Billigkeit bestehen konnten, und wogegen man sich an einigen Orten durch *Amortisationsgesetze*, welche der Kirche und dem Klerus liegende Güter zu erwerben verboten [5]), sicher zu stellen suchte. So wenig es aber der Kirche glückte, der Immunität ihrer Güter die erwünschte Ausdehnung zu geben, eben so wenig gelang ihr ein zweites Bestreben, nämlich die weltliche Macht um alle Strafgewalt über den Klerus zu bringen [6]).

1) Dav. Wilkins Concil. Magnae Britanniae et Hiberniae (Lond. 737. IV. fol.) I, 386. Eadmer Hist. novor. (ed. Opp. Anselmi lab. et stud. Gabr. Gerberon. Par. 721 fol.) p. 76. Mansi XX, 166. Staeudlin Allg. KG. v. Grofsbritannien (Gött. 819. II.) I, 144 ff.

51) Assemani Bibl. orient. II, 244 sqq. Herbelot Bibl. orient. et Bayle s. v. Abulpharages. Schröckh XIX, 347. XXVIII, 320 ff. — Hist. compend. Dynastiarum, arab. et lat. per Ed. Pocock. Oxon. 663. II. 4 (deutsch v. G. L. Bauer. Lpz. 783. 8.) Chronicon, syr. et lat. edd. P. J. Bruns et C. J. Kirsch. Lips. 789. II. 4. Vgl. J. F. Gaab Kl. Aufsätze f. d. Gesch. (Tübing. 797. 8.) S. 85 ff.

§. 210.

Allgemeine Zusammenstellungen über das Kirchenwesen in diesem Zeitraum:

1) über das Verhältniss des Staats und der Kirche zu einander.

Planck KG. IV, 2, 5 ff. Schröckh XXVII, 98 ff. Spittler S. 295 ff.

Die Kirche war nahe daran, sich den Staat zu unterwerfen; aber die Ausbildung der Staaten in ihrem Inneren verhinderte nicht nur diese Unterwürfigkeit, sondern brachte auch die Kirche selbst in ein vom Staat mehr abhängiges Verhältniss, indem der Staat sich bei Besetzung der vornehmsten, kirchlichen Aemter einen bedeutenden Antheil zu erhalten und zu versichern wusste. In *England* kamen die Bestimmungen über diesen Antheil, welche durch den Investiturstreit nöthig geworden waren, auf der KV. zu *London* im J. 1101[1]) in *Frankreich* aber auf der Synode zu *Rheims* im J. 1119[2]), und

im *Deutſchland* durch das Wormſer Concordat im J. 1122 [3]) zu Stande. Die Biſchöfe muſsten fortdauernd ihre Güter aus den Händen der Könige empfangen, und ihnen Treue und Gehorſam ſchwören: dadurch aber wurden ſie von den Königen abhängig, und wie die königliche Macht wuchs, wurde die Abhängigkeit gröſser.

Nächſt dem Inveſturſtreite hatte auch der *Streit über die Immunität der kirchlichen Güter* [4]) einen wichtigen Einfluſs auf die Stellung der Kirche zum Staate. Zwar blieben die Bemühungen *Urbans II* für dieſe Immunität ſo gut, wie gänzlich erfolglos; das neue Princip aber, welches die Kirche über das Beſteurungsrecht ihrer Güter, der Billigkeit gemäſs, aufſtellte, veranlaſste Verſuche, welche nicht mehr mit der Billigkeit beſtehen konnten, und wogegen man ſich an einigen Orten durch *Amortiſationsgeſetze*, welche der Kirche und dem Klerus liegende Güter zu erwerben verboten [5]), ſicher zu ſtellen ſuchte. So wenig es aber der Kirche glückte, der Immunität ihrer Güter die erwünſchte Ausdehnung zu geben, eben ſo wenig gelang ihr ein zweites Beſtreben, nämlich die weltliche Macht um alle Strafgewalt über den Klerus zu bringen [6]).

1) Dav. Wilkins Concil. Magnae Britanniae et Hiberniae (Lond. 737. IV fol.) I, 386. Eadmer Hiſt. novor. (ed. Opp. Anselmi lab. et ſtud. Gabr. Gerberon. Par. 721 fol.) p. 76. Mansi XX, 166. Staeudlin Allg. KG. v. Groſsbritannien (Gött. 819. II.) I, 144 ff.

2) Mansi XXI, 255. Hist. du droit public ecclesiastique François par Mr. D. B. (Londr. s. a. II. 4.) I, 259 sqq. Jaq. Longueval Hist. de l'eglise gallicane (Par. 730 — 49. XVIII. 4.) VIII, 363 sqq.

3) S. §. 178. Anm. 5.

4) L. Thomassin Vet. ac nova eccles. disciplina P. III. L. 3. C. 5 sqq. Zeger Bern. van Espen Jus eccl. univers. (Lovan. 700. III. fol.) P. II. Sect. 4. Tit. 4. C. 1 sqq. Muratori Differt. 70. Cf. Synod. Narbon. a. 1227. Cap. 12. Concil. Tholos. a. 1229. Cap. 20. 21. Conc. Colon. a. 1266. cap. 8.

5) Raynald Annal. a. 1218. n. 52. a. 1273. n. 25.

6) Concil. Colon. a. 1266. Cap. 9. sqq. Raynald Annal. a. 1230. n. 10. H. Hallam Geschichtl. Darstellg. des Zustandes v. Europa im Mittelalter (deutsch J. F. v. Halem. Lpz. 819 f. II, 8.) II, 97 ff.

§. 211.

2) *Ueber den Zustand des Klerus, und über die Güter und Rechte der Kirche.*

Schröckh XXVII, 107 ff. Planck KG. IV, 2, 301 ff.

Um den *Klerus*, dessen Wissenschaft und Geschicklichkeit, Zucht und Ordnung [1]), stand es, (eben so wie um das *Mönchswesen* und die Mönchs-Kultur [2]), in unserem Zeitraume höchst übel; hauptsächlich auch darum, weil das Personal desselben immer fort an Zahl zunahm; die Subordination desselben unter

die Bischöfe immer loser und nichtiger wurde; die Wahlen der Bischöfe selbst immer mehr von den alten Verordnungen abwichen und nach weltlichen An- und Absichten geschahen [3]; der *character indelebilis*, von dem man jetzt zu sprechen anfing [4]) die Geistlichen in ihrer Unfähigkeit immer sicherer machte; die Einführung der Inquisition manche freiere Stimme unterdrückte und zurückschreckte; und die endlich erzwungene Ehelosigkeit des Klerus [5]) eine immer gröſser werdende Sitten- und Schaamlosigkeit und Vernachläſsigung alles äuſseren Anstandes zur natürlichen Folge hatte. Das Uebel war zu groſs, und lag zu nahe, als daſs man es hätte übersehen können; aber die Mittel, welche man zu Hebung desselben anwendete, blieben ohne Wirkung, und die Gesetze, welche man entweder aus alten Zeiten wieder im Gang zu bringen suchte, oder die man neu machte, änderten schon darum nichts, weil es dem Vortheil der Bischöfe entgegen war, auf die Beobachtung derselben zu halten. — Das *Güterwesen* der Kirche anlangend, so behauptete dieselbe nicht nur, sondern vermehrte auch ihr Besitzthum ununterbrochen, obschon mancherlei Angriffe auf dasselbe gemacht wurden: aber die Versunkenheit des Klerus und die damit zusammenhängende Abnahme der Achtung gegen denselben machte, daſs die Quelle der Schenkungen für die Kirche immer mehr versiegte [6]). Wie die Bischöfe

im Einzelnen ihre Macht [7]), so suchte auch die Kirche im Allgemeinen ihre Rechte, nach Innen zu, zu erweitern und zu vermehren. Mit dem Aufkommen des Ablasses und der *Indulgentiarum plenariarum* [8]) nahm das kirchliche Bußwesen, gegen die vorigen Zeiten, eine ganz veränderte Gestalt an, und richtete so zwar ein Hauptrecht der Bischöfe, welches sie in den Ueberbleibseln der alten Kirchenbuße ausübten, gänzlich zu Grunde; dagegen aber wurden die Rechte, welche sich die Kirche in Ehesachen zugeeignet hatte, durch die jetzt neu hinzugekommenen Bestimmungen über Ehehindernisse, Ehescheidungen und über die Vollziehung der Ehe, immer tiefer ins Leben eingreifend, und somit in vielen Fällen höchst drückend und peinigend [9]).

9) S. §. 191. — Add. Epist. Alexandri IV ad Archiep. Saltzburg. ap. Mansi XXIII, 827 sqq. Epist. Gregorii X ad Henricum Episc. Leod., ap. Mansi XXIV, 27 sqq. — Bernardus Cluniac. de Contemtu Mundi, in Catalog. test. verit. Lib. XIV.

Aurea tempora, castaque pectora praeterierunt;
Tempora pessima, scilicet ultima, iam subierunt.
Stant modo stantia lucra, superbia, pax sine pace;
Fraus, Venus, otia, furtaque conscia noctis opacae;
Schismata, praelia, vis, homicidia, traditiones,
Ira, protervia, livor, inertia, seditiones:
Stat simulatio, corruit actio religionis:
Heu! sua propria deputat omnia Rex Babylonis.

p) Bernardus Claravall. Apolog. ad Guiliel. Abbatem S. Theodorici Opp. III, 278 sq. Miror, unde inter Monachos tanta intemperantia in commessationibus et potationibus, in vestimentis, in lectisterniis, equitaturis et construendis aedificiis inolescere potuit: quatenus ubi haec studiosius, voluptuosius atque effusius fiunt, ibi ordo melius teneri dicatur, ibi maior putetur religio. Ecce enim parcitas putatur avaritia, sobrietas austeritas creditur, silentium tristitia deputatur. E contra, remissio discretio dicitur, effusio liberalitas, loquacitas affabilitas, cachinatio iucunditas, mollities vestimentorum et equorum fastus, honestas; lectorum superfluus cultus munditia: cumque haec alterutrum impendimus, charitas appellatur. — Nihil de scripturis, nihil de salute agitur animarum; sed nugae et risus, et verba proferuntur in ventum. Inter prandendum quantum fauces dapibus, tantum aures pascuntur rumoribus, quibus totus intentus modum nescias in edendo. Interim autem fercula ferculis apponuntur, et pro solis carnibus, a quibus abstinetur, grandia piscium corpora duplicantur. Cumque prioribus fueris satiatus, si secundos gustaveris, videberis tibi nec dum gustasse pisces. Tanta quippe accuratione et arte coquorum cuncta apparantur, quatenus quatuor aut quinque ferculis devoratis, prima non impediant novissima, nec satietas minuat. Palatum quippe dum novellis seducitur condimentis, paulatim dissuescere cognita, et ad succos extraneos, veluti adhuc ieiunum, avide renovatur in desideria. Venter quidem, dum nescit, oneratur; sed varietas tollit fastidium. Quia enim puras (ut eas natura creavit) epulas fastidimus, dum aliae aliis multifariae permiscentur, et spretis naturalibus, quos Deus indidit rebus, quibusdam adulterinis gula

provocatur saporibus: transitur nimirum mete necessitatis, sed nec dum delectatio superatur. Quis enim dicere sufficit, quot modis (ut caetera taceam) sola ova versantur et vexantur, quanto studio evertuntur, subvertuntur, liquantur, durantur, diminuuntur, et nunc quidem frixa, nunc assa, nunc frasa, nunc mixtim, nunc sigillatim apponuntur? ut quid autem haec omnia, nisi ut soli fastidio consulatur? Ipsa deinde qualitas rerum talis deforis apparere curatur, ut non minus aspectus, quam gustus delectetur: et cum iam stomachus crebris ructibus repletum se indicet, nec dum tamen curiositas satiatur. Sed dum oculi coloribus, et palatum saporibus illiciuntur, infelix stomachus cui nec colores lucent, nec quem sapores demulcent, dum omnia suspicere cogitur, oppressus magis obruitur, quam reficitur. Jam vero de aquae potu quid dicam, quando ne ullo quidem pacto vinum aquatum admittitur. — Videas uno in prandio ter vel quater semiplenum calicem reportari: quatenus diversis vinis magis odoratis, quam potatis, nec tam haustis, quam attactis, sagaci probatione et celeri cognitione, unum tandem e pluribus, quod fortius sit, eligatur. — Mentior si non vidi Abbatem, sexaginta equos et amplius in suo ducere comitatu. Dicas, si videas eos transeuntes, non patres esse Monasteriorum, sed dominos castellorum; non rectores animarum, sed Principes provinciarum, etc. Nigellus in Brunello l. Stultorum speculo:

Qui duce Bernhardo gradiuntur, vel Benedicto,
Aut Augustini sub leviore iugo:
Omnes sunt fures, quocunque charactere sancto
Signati veniant, magnificentque Deum.
Ne credas verbis, ne credas vestibus albis;

Vix etenim factis est adhibenda fides.
Quorum vox lenis, vox Iacob, creditur esse
Caetera sunt Esau, brachia, colla, manus.

Cf. Bzovius ad a. 1216. n. 11. et ad a. 1220. n. 14.

3) Venema VI, 241.

4) Brausobre in Bibl. german. XV, 11 sq. Wiese Handb. d. Kirchenrechts I, 614 ff.

5) S. §. 172. Anm. 6. Anonymus ap. Balaeum in Catal. scriptor. illustr. maioris Britanniae, Centur. II.

O bone Calixte, nunc omnis clerus odit te:
Quondam presbyteri poterant uxoribus uti.
Hoc destruxisti, postquam tu Papa fuisti
Ergo tuum merito nomen habent odio.

6) Sarpi Von d. Kirchengut. S. 158 ff.

7) Venema VI, 109 sq.

8) S. §. 206. Vgl. Cramer zu *Bossuet* V, 1, 366 ff. 404 ff. Schröckh XXVIII, 37 ff. 147 ff.

9) Bingham Antiquitt. eccles. IX, 265 sqq. Schröckh VIII, 61 ff. W. V. Wiese Jurist. Abhandll. (Rostock. 783. 8.) Nr. 14. Wiese Handbuch d. Kirchenrechts II, 619 ff.

§. 212.

3) *Ueber kirchlichen Cultus, Ceremonien-Wesen und Disciplin.*

Schröckh, XXVIII, 1 ff.

Die Verehrung der *Heiligen*, deren Ernennung jetzt ein ausschliessliches Recht des röm. Stuhls geworden war, nicht

nur überhaupt, sondern auch insbesondere in ihren *Reliquien* und *Bildern*, stieg immer höher [1]), und der Aberglaube vermehrte die Wunder und Visionen, so wie das Vertrauen auf den Einfluss derselben bei der Erhörung des Gebets bis zur höchsten Ungebühr [2]). Hauptsächlich war es die Verehrung der *Maria* [3]), durch eigne Gebete, Feste, Begünstigungen u. s., in der sich unser Zeitlauf immer mehr auszeichnete. Zu den vielen schon vorhandenen Festen überhaupt, und Marienfesten insonderheit, kam im J. 1140 noch das *Fest der unbefleckten Empfängniss*, *Festum immaculatae conceptionis Mariae*. Uebrigens war das Ceremonien-Wesen beim Gottesdienste so umfassend und so mannichfaltig geworden, dass selbst eigne Schriften nöthig wurden, es zu lehren und zu erklären [5]). Der Lehre von der *Transsubstantiation*, welche von Innocenz III kirchliche Sanction erhielt [6]), verdankten die Kleriker einen Theil ihrer äusseren Achtung, und die Kirche das *Frohnleichnamsfest*, (*Festum Dei*), so wie eine Menge abergläubischer Gebräuche und die Austheilung des Abendmahls unter Einer Gestalt, davon ihren Ursprung erhielten [7]); der gesetzlichen Anordnung der *Ohrenbeichte* [8]) aber, und der zum Sacrament gewordenen *Kirchenbusse* [9]) Manches, was zum Verfall der Religion und Sittlichkeit nicht wenig beitrug. Die jetzt erfundene und späterhin sanctionirte Lehre vom *Schatz der Kirche*, der

aus den überfliessenden Verdiensten der Heiligen und Christi bestehe, erklärte die Gabe des *Ablasses*; welcher in Verbindung mit dem *Messhandel* [10]) alle Kirchenzucht und Ordnung so gut wie gänzlich vernichten musste.

1) Vgl. §. 159. Venema V, 586 sqq. VI, 49 sqq. Hottinger H. E. III, 182 sqq. Priestley Gesch. d. Verfälsch. d. Christenth. I, 616 ff. Guibertus Noviogent. Libb. IV de pignoribus Sanctorum.

2) Jac. de Voragine Legenda Sanctorum aurea, quae alio nomine dicitur Historia Longobardica etc. Colon. 470. fol. und nachher in 60 J. hundertmal gedruckt. Cf. F. Gr. Schelhorn Amoenitt. litt. XI, 324 sqq. Hadr. Baillet Hist. u. crit. Abh. v. d. Gesch. d. Martyrer u. Heiligen u. deren Sammlungen. A. d. Franz. (Lpz. u. Rost. 755. 4.) S. 46 ff. Matth. Paris Hist. maior. p. 159. Cum Saladinus Hierosolymam expugnasset, collegerunt Christiani omnes reliquias Sanctorum, quas in locis sacrosanctis poterant invenire, et posuerunt eas in IV magnis eburneis capsellis, quas Saladinus, inter caetera, quae civitate subacta occupaverat, intuens, et quod in eis contineretur, diligenter inquirens, iussit deferri apud Baldach, et tradere Chaliphae, ne Christiani de ossibus mortuorum gloriarentur ulterius, et crederent, eos habere intercessores in caelis, quorum ossa venerabantur in terris. Princeps autem Antiochenus et Patriarcha, caeterique fideles tanto thesauro nullo modo defraudari volentes, promiserunt sub iuramento, se easdem reliquias redemturos quinquaginta duobus millibus bisanciorum etc. Bernardus Claravall. Serm. V in Festo omnium Sanctorum p. 326.

3) Wielands N. Teutsch. Merk. v. J. 1796. II, 329 ff. v. J. 1797. I, 205 ff. J. Chr. W. Augusti Denkww. a. d. christl. Archäologie III, 1 ff. Cf. Bernardus Claraevall. Serm. II. de Adventu Domini; Petrus Cellensis Sermones in Annunciatione dominica et Epist. VI, 23. Guibertus Novigentinus Lib. de laude S. Mariae; Goffridus Vindocinensis. Serm. VIII. Arnoldus Carnotensis de laudibus Mariae, in Max. Biblioth. PP. Lugd. XXII, 1281 sq. Si linguis hominum loquar et angelorum, nihil digne, nihil proprie de sanctae ac perpetuae virginis, matris Christi Mariae gloria eloqui potero: quia vere in laudibus eius modulandis non invenitur conveniens organum, et hebes est cuiuscunque subtilitatis ingenium. Cum enim debitae venerationis summa ad Christum respiciat, ex cuius plenitudine roratum est desuper, quod Maria praedicetur gratia plena, manifestum est, individuam esse matris et filii gloriam, et commune esse utriusque praeconium, cuius definitio omnem superat intellectum. — Securum accessum iam habet homo ad Deum, ubi mediatorem causae suae filium habet ante patrem, et ante filium matrem. — Dividunt coram Patre inter se Mater et Filius pietatis officia, et miris allegationibus muniunt redemptionis humanae negotium, et condunt inter se reconciliationis nostrae inviolabile testamentum. Maria Christo se spiritu immolat, et pro mundi salute obsecrat, filius impetrat, pater condonat. — Verum altius repetenda sunt operis huius capitula, et brevi est sermone colligendum, quo initio, quo progressu ad hunc beatitudinis cumulum virgo sancta devenerit, ut cum Christo communem in salute mundi effectum obtineat, et a dextris eius regnans in coelestibus, circumamicta varietatibus, in deaurato vestitu adsistat. — — — Nec

mortuo Christo quievit invidia, nec saturata est cruentae plebis malitia, cum pedibus et manibus clavi, cum lancea lateri, fel ori, spinae capiti, et totum corpus haereret cruci. Observabant milites crucifixum, irridebant Judaei; nec extorquebant responsum. Fugientibus Apostolis, in faciem filii se opposuerat mater, et gladio doloris animae eius infixo, vulnerabatur spiritu, et concrucifigebatur affectu: et quod in carne Christi agebant clavi et lancea, hoc in eius mente compassio naturalis et affectionis maternae angustia. Stabat ante crucem, non minor, quam matrem Christi decebat. Fortasse autem, quia in morte filii intelligebat redemptionem mundi, etiam sua ipsa morte se aliquid aestimabat publico muneri additurum. — Ex actionibus Apostolorum traditum nobis accepimus, quod post passionem Christi cum Apostolis usque ad Pentecosten in orationibus et ieiuniis unanimiter conversata est. Postea vero Joanne in eius obsequiis perseverante, non diu vocatione dilata, migravit ad filium, et angelis occurentibus et deportantibus illam inclitam animam, assumpta est in coelum. Utrum in corpore, an sine corpore nullius canonicae scripturae definivit autoritas: sed quocunque modo fit, eam cum Christo esse, dubium non est. Nec fas est homini loqui, quid illud gloriae sit, quae beatitudinis plenitudo, qua illa perfruitur. Hoc certum est, quod ibi est, ubi tam ipsa, quam filius vultui Dei adsistunt pro nobis misericordiam postulantes non iudicium, et obtinentes omni poenitenti remissionem peccatorum. — Eadmer de excellentia b. virg. Mariae; Rupertus Tuitiensis Commentar. in Cantica Cantic. Lib. VII. (ed. Opp. Mogunt. 637. fol.) I, 1106.

b) Mosheim II, 538 f. Schröckh XXIII, 154 f. Venema VI, 187 sq. — *Psalterium Marianum* von Bonaven-

TURA; *Biblia Mariana* von ALBERTUS M. — POTHO Lib. de miraculis S. Dei genitricis Mariae ed. PEZ. Vindob. 731. 8. — P. V. MARTORELLI Teatro della santa casa. Loretto 732. III. fol. — J. A. SCHMID Proluss. Marian. VI. (PROSPER. LAMBERTINI) Commentar. de Domini nostri J. Chr. Matrisque eius festis. Vetero-Pragae 756. fol.) P. II. N. 184 sqq. AUGUSTI a. a. O. S. 61 ff. — *Concil. Tolosanum* a. 1229. Can. 26. Dies festivos dicimus, sicut in Canone continentur, Natale Domini, S. Stephani, S. Joannis Evangelistae, Sanctorum Innocentium, S. Sylvestri, Circumcisionis Domini, Epiphaniae, Purificationis, Annunciationis, Assumtionis et Nativitatis b. Mariae virginis, Pascha cum duobus diebus sequentibus, Rogationum tribus diebus, diem Pentecostes cum duobus diebus sequentibus: natale S. Joannis Baptistae, Inventionem et Exaltationem S. Crucis, XII Apostolorum, S. Mariae Magdalenae, S. Laurentii, S. Martini, S. Nicolai, dedicationem S. Michaelis, dedicationem cuiuscumque ecclesiae, et festivitatem cuiuslibet Sancti in cuius honore constituta est ecclesia: item omnem Dominicam. — *Synod. Exoniensis* a. 1287. Art. 23. Circa festa indicenda errare novimus quam plurimos sacerdotes, dum unus in sua parochia festum aliquod indicit solemniter celebrandum, alius idem festum penitus praetermittit: sicque in una parochia homines cessare a laboribus in alia communiter laborare saepe contingit. Quod absurdum admodum reputantes inhibemus, ne sacerdotes alia festa in parochiis suis praecipiant solemniter celebrari, quam ea, quae in sacris canonibus sunt expressa, vel quae cum clero et populo solemnibus duximus veneranda. — Ut festorum celebrandorum inter omnes subditos nostros eadem observantia habeatur; festa solemniter celebranda, cum clero et populo, praesenti synodo duximus inseren-

da; In mense *Januarii:* Circumcisionis Domini, Epiphaniae, Conversionis S. Pauli; in *m. Februarii:* Festum purificationis b. Mariae, Cathedrae S. Petri, S. Matthiae Apost.; in m. *Martii:* Festum S. Gregorii, Annunciationis S. Mariae; in m. *Aprilis:* S. Georgii, S. Marci Evangel.; in m. *Maii:* SS. Philippi et Jacobi, Inventionis S. Crucis; S. Joannis ante portam Latinam, S. Augustini, Anglorum Apostoli; in m. *Junii:* S. Barnabae Apost., Nativitatis S. Joannis Bapt., Apostolorum Petri et Pauli; in m. *Julii:* Translationis S. Thomae Mart., S. Mariae Magdalenae, S. Jacobi Apost. maioris; in m. *Augusti:* Ad vincula S. Petri, S. Laurentii, Assumptionis b. Mariae, S. Bartholomaei Apost., Decollationis S. Joannis Bapt.; in m. *Septembris:* Nativitatis b. Mariae, Exaltationis S. Crucis, S. Michaelis Archangeli; in m. *Octobris:* S. Lucae Evangel., Apostolorum Simonis et Judae; in m. *Novembris:* Omnium Sanctorum, S. Martini, S. Catharinae, S. Andreae Apost.; in m. *Decembris:* S. Nicolai, Conceptionis b. Mariae, S. Thomae Apost., Nativitatis Domini per VIII dies — Paschae per IV dies, Ascensionis Domini, Pentecostes per IV dies. Temporibus suis festum S. loci et dedicationis ecclesiae.

5) Rupertus Tuit. de divinis Officiis per anni circulum Libb. XII. Gulielmus Durantes od. Durandus Rationale divinor. Officiorum Libb. VIII.

6) Jo. Cosini Hist. transsubstantiationis papalis. Lond. 676. 8. J. Ge. Walch Exerc. de hist. transsubst. pontificiae; in *Ejusd.* Miscell. sacra (Amst. 744. 4.) p. 205 sqq. Venema III, 475 sqq. 662. IV, 105. 432. 680. V, 26 sqq. 225 sqq. 389 sqq. 567 sqq. VI, 43 sqq. 184 sqq. 245. Chr. D. Beck Commentar hist. decretorum rel. chr. p. 738 sqq. Concil. Lateran. IV. a. 1215 Cap. 1. s. §. 214. Anm. 1.

7) MATTH. GOEBEL Caesareo — Papia Romana. (Aufl. 3. Budissin 720. 4.) S. 206 f. 728. — BARTH. FISEN Origo prima Festi corporis Chr. ex viso S. Julianae. Leod. 619. 8. CHR. CHEMNITIUS de Transsubstantiatione et illi superstructo Festo corporis Chr. Jen. 663. 4. PAUL. POMIAN. PESAROVIUS de Festo corporis Chr. Regiom. 705. 4. AUGUSTI a. a. O. III, 304 ff. — CAESARIUS HEISTERBAC. Dialogg. de miraculis, visionibus et exemplis suae aetatis (Colon. 691. 8.) L. IX. C. 51. et in RAYNALD Annal. ad a. 1203. n. 42. Decretal. Gregor. IX. Lib. III. Tit. 41. Cap. 10. Synod. Santonensis a. 1280. Cap. 7. J. BOILEAU Libb. II. de adoratione eucharistiae. Par. 685. 8. J. W. DE LITH Disp. de adoratione Panis consecrati et interdictione S. calicis in eucharistia ed. a. J. C. DE LITH. Svobaci 753. 8. CRAMER zu *Bossuet* V, 1, 299 ff. — L. TH. SPITTLER Gesch. d. Kelchs im Abendmahl. Gött. 780. 8.

8) S. §. 185. Anm. 11.

9) Vgl §. 61. RAYMUNDUS DE PENNA FORTI summa de poenitentia et matrimonio; ed. Rom. 603. fol. J. DE LUGO Dispp. scholast. et moral. de virtute et sacramento Poenitentiae. Lugd. 651. fol. CRAMER zu *Bossuet* V, 1, 375 ff.

10) SCHRÖCKH a. a. O. S. 111 ff.

§. 213.

4) *Ueber das römische Papstthum.*

Indem die Päpste immer mehr mit prächtigen Titeln prangen[1]) (welche zum Theil auch keine leeren sind), steigen auch ihre Anmaassungen und Anforderungen immer höher, und zuletzt erklären sie geradezu, dass ihre Macht allgemein und unumschränkt sey, und machen sich zu Herren von allen Dingen,

weltlichen ſowohl als geiſtlichen, fordern überall unbedingten Gehorſam[2]), und bedrohen mit ihren Strafen ſogar ein anderes Leben. Das Syſtem des kirchlichen Supremats, welchen ſie ſich beilegten, erhielt jetzt unter günſtigen Umſtänden, durch klug angewendete Mittel, ſeine Ausbildung[3]), und der Gang der Päpſte dabei war ſo ſicher, daſs ſelbſt ihre perſönliche Nichtswürdigkeit und der oft bittere Tadel ihrer Anordnungen[4]), ihrem Unternehmen und ihrem Anſehen nicht zu ſchaden ſchien. Ihre Einkünfte, zu denen faſt alle chriſtliche Staaten Europa's beitragen muſsten, und welche ſie durch immer neue Erſindungen[5]) zu vermehren wuſsten, machten ſie zu den reichſten unter allen Fürſten. Von ihnen gieng die Beſtimmung deſſen aus, was als Chriſtenglaube angeſehen werden ſollte, eben ſo wie es von ihnen abhieng, wer für heilig gehalten werden ſollte[6]). So verfügten ſie über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und erreichten den Culminationspunct ihrer Gröſse und Macht.

1) Honorius Augustodun. Gemma animae Lib. I. Cap. 188. Papa dicitur *Pater Patrum*, vel cuſtos Patrum. Hic etiam *univerſalis* nuncupatur, quia univerſae eccleſiae principatur. Hic quoque *apoſtolicus* nuncupatur, quia Principis Apoſtolorum vice fungitur. Hic etiam *ſummus Pontifex* appellatur, quia caput omnium Episcoporum eſſe videtur. Huius nomen in ordinatione mutatur, quia Petri nomen in praelatione eccleſiae a Chriſto mutabatur. Hinc etiam *Claves traduntur*, ſicut Petro a Domino claves regni coelorum tradebantur, ut ſe *ianitorem coeli* eſſe cog-

noscat, in quod coelum Ecclesiam introducere debeat. Hunc Melchisedech in officio praetulit, cujus sacerdotium aliis incomparabile fuit. Papae autem officium est, *Missas* et *Divina Officia*, ordinare, *Canones* pro tempore ad Ecclesiae utilitatem *immutare*, *Augustum consecrare*, et pallia Archiepiscopis, privilegia Episcopis vel aliis religiosis, dare, totam Ecclesiam, ut Christus, gubernare. Itaque Papa in vice Christi Ecclesiam regit, Episcopi in loco Apostolorum ei praesunt. Presbyteri septuaginta duos Discipulos exprimunt. Reliqui ministri Diaconos ab Apostolis constitutos praeferunt."

2) Pierre du Puy Preuves des Libertés de l'Eglise Gallicane; in *Ejusd.* Traité sur les Libertez de l'Egl. Gall. (Par. 751. IV. fol.) III, 72 sqq. Bulaeus Hist. universit. Paris. IV, 28 sqq.

3) Planck KG. IV, 2, 631 ff.

4) S. Bernardus de Consideratione Lib. III et IV. Baronius Annal. ad a. 1152. n. 1.

5) (v. Günderrode) D. röm. Religionskasse I, 55 ff. Matth. Goebel Caesareo-Papia Romana S. 381 ff.

6) S. §. 159. Anm. 6. — Innocentii III Bulla canoniz. b. Kunigundis; in Bullar. magn. T. III. P. I. p. 100 sq. Hoc sublime iudicium ad eum tantum pertinet, qui est b. Petri successor.

§. 214.

5) *Ueber die Kirchenlehre und das christliche Leben.*

Vgl. §. 212, Schröckh XXVIII, 5 ff.

Jemehr sich die Kirchenlehre von den Lehren der heil. Schrift entfernte; desto hö-

her stieg die Autorität der Kirchenväter und ihrer Meinungen, und der Werth der Tradition. Die Lehren selbst bildeten sich grösstentheils nach dem Bedürfniss des röm. Hofs, und erhielten, sofern sie neu waren, von hier aus ihre Sanction [1]). Zu solchen neuen Lehren gehörten die Lehre von der Nothwendigkeit der Ohrenbeichte, die Lehre von der Transsubstantiation, die Lehre vom Schatz der Kirche und der Kraft des Ablasses, die Lehre von den sieben Sacramenten [2]), die viel bestrittene Lehre von der unbefleckten Empfängniss der Maria [3]) u. a.

Aberglaube und Leichtgläubigkeit [4]), nebst gedankenloser Hingebung an einen sinnlichen Gottesdienst, wodurch der Sinn für ächte Sittlichkeit und wahre Religiösität immer schwächer wurde, charakterisirten das Christenleben dieses Zeitlaufs, welches in seinem Verfall durch den Verfall der alten Kirchenzucht nur noch mehr beschleunigt wurde.

1) Concil. Lateran. a. 1215. Cap. 1. Firmiter credimus, et simpliciter confitemur, quod unus solus est verus Deus, aeternus, et immensus, omnipotens, incommutabilis, incomprehensibilis et ineffabilis, Pater, et Filius, et Spiritus sanctus; tres quidem personae, sed una essentia, substantia, seu natura simplex omnino. Pater a nullo Filius autem a solo Patre, ac Spiritus sanctus ab utroque pariter, absque initio semper et fine. Pater generans, Filius nascens, et Spiritus sanctus procedens; consubstantiales et coaequales, coomnipotentes et coaeterni, unum universorum principium, creator omnium invisibilium et visibilium, spiritualium et corporalium, qui sua omnipotenti virtute simul

ab initio temporis utramque de nihilo condit creaturam, spiritualem et corporalem, angelicam videlicet et mundanam, ac deinde humanam quasi communem ex spiritu et corpore constitutam. Diabolus enim et daemones alii, a Deo quidem natura creati sunt boni, sed ipsi per se facti sunt mali; homo vero diaboli suggestione peccavit.

Haec sancta Trinitas secundum communem essentiam individua, et secundum personales proprietates discreta, per Mosen et sanctos prophetas, aliosque famulos suos, juxta ordinatissimam dispositionem temporum, doctrinam humano generi tribuit salutarem. Et tandem unigenitus Dei Filius Jesus Christus a tota Trinitate communiter incarnatus, ex Maria semper virgine Spiritus sancti cooperatione conceptus, verus homo factus, ex anima rationali et humana carne compositus, una in duabus naturis persona, viam vitae manifestius demonstravit. Qui cum secundum divinitatem sit immortalis et impassibilis, idem ipse secundum humanitatem factus est passibilis et mortalis: quin etiam pro salute humani generis in ligno crucis passus et mortuus descendit ad inferos, resurrexit a mortuis, et ascendit in coelum. Sed descendit in anima, resurrexit in carne, ascenditque pariter in utroque: venturus in fine saeculi judicare vivos et mortuos, et redditurus singulis secundum opera sua, tam reprobis, quam electis. Qui omnes cum suis propriis corporibus resurgent, quae nunc gestant, ut recipiant secundum merita sua, sive bona fuerint, sive mala, illi cum diabolo poenam perpetuam, et isti cum Christo gloriam sempiternam.

Una vero est fidelium universalis ecclesia, extra quam nullus omnino salvatur. In qua idem ipse sacerdos, et sacrificium Jesus Christus: cujus corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis

et vini veraciter continentur; transsubstantiatis pane in corpus, et vino in sanguinem, potestate divina, ut ad perficiendum mysterium unitatis accipiamus ipsi de suo quod accepit ipse de nostro. Et hoc utique sacramentum nemo potest conficere, nisi sacerdos, qui fuerit rite ordinatus secundum claves ecclesiae, quas ipse concessit apostolis et eorum successoribus Jesus Christus.

Sacramentum vero baptismi, quod ad invocationem individuae Trinitatis, videlicet Patris, et Filii, et Spiritus sancti, consecratur in aqua, tam parvulis quam adultis in forma ecclesiae a quocumque rite collatum, proficit ad salutem.

Et si post susceptionem baptismi quisquam prolapsus fuerit in peccatum, per veram poenitentiam semper potest reparari. Non solum autem virgines et continentes, verum etiam conjugati, per fidem rectam et operationem bonam placentes Deo, ad aeternam merentur beatitudinem pervenire.

Capit. 3. Excommunicamus et anathematizamus omnem haeresim extollentem se adversus hanc sanctam orthodoxam, catholicam fidem, quam superius exposuimus: condemnantes universos haereticos, quibuscumque nominibus censeantur; facies quidem habentes diversas, sed caudas ad invicem colligatas, quia de vanitate conveniunt in idipsum.

2) Otto v. Bamberg (s. §. 189. Anm. 2.), Peter d. Lombarde, und Gratianus trugen sie zuerst vor. S. Schröckh a. a. O. 43 ff.

3) Schröckh a. a. O. 259 ff.

4) Cf. Guibertus de Pignoribus Sanctorum Libb. IV; in Opp. p. 331 sqq. vgl. Schröckh a. a. O. 221 ff. u. 211 ff.

II.

Vom Tode Bonifacius VIII (1303) bis zum Ausbruch der Reformation (1517). = 214 J.

Stärkeres Hervortreten des Freiheitsſinnes und Beſchränkung des kirchlichen Despotismus.

A.

Vom Tode Bonifacius VIII bis zur Beendigung der Koſtnitzer KV. im J. 1418.

Zeitlauf der groſsen Verwirrung im Papſtthum.

Quellen. Die allgemeinen Geſchichtſchreiber Ottokar v. Horneck (1310), Gervasius Ricobaldus v. Ferrara (1312), Bernardus Guidonis (1319), Peter v. Duisburg (1327), Albertinus Mussatus (1329), Hermannus Gygas, Minorita (1349), Heinrich v. Herforden (1355), Giovanni u. Matteo Villani (1363), Heinrich Rebdorf (1363), Petrarca (1374), Matthias v. Neuenburg (1378), Jac. Twinger v. Königshofen (1386), Jean Froissart (1400), Leonardo Bruni (1400), Dietrich v. Nieme (1417), Gobelinus Persona (1418), Dietrich Engelhaus v. Eimbeck (1420), u. a.

§. 215.

Politischer Zustand der wichtigsten europäischen Reiche.

Schröckh XXX, 11 ff. Siecles VI, 244 sqq.. Krause IV, 4, 103 ff. 355 ff.

Deutschland war in seiner Verfassung noch eben so unbefestigt und zerrissen, und somit äussern Einflüssen ausgestellt, als vorher. Nach der Ermordung *Albrechts I* (1308) kam das *Haus Luxemburg* zur Regierung des Reichs. *Heinrich VII*, welcher Böhmen an sein Haus brachte, hatte grosse Entwürfe für die Ehre und Macht des deutschen Namens in Italien, konnte dieselben aber vom Tode übereilt (1313) nur zum Theil ausführen. Die zwiespaltige Königswahl *Friedrichs d. schönen* v. Oesterreich, und *Ludwigs* v. Baiern, brachte neue Unruhen in das deutsche Reich und machte die Anmaassungen der Päpste gefährlicher. Ludwig behauptete sich zwar, aber nicht immer mit der nöthigen Festigkeit; der 1338 geschlossene erste Kur-Verein aber legte den ersten Grund, die Majestät, Würde und Unabhängigkeit des Reichs gegen die päpstlichen Eingriffe sicher zu stellen. *Karl IV*, der sich den Weg zum Throne durch allerlei Künste gebahnt, blieb bei aller Macht, Einsicht und Bildung, die er besass, dennoch vom röm. Stuhle abhängig, ohne bedeutenden Einfluss auf Ordnung und Ruhe des Reichs, und erwarb sich selbst durch die güldene Bulle

(1356 f.) nur ein mäſsiges Verdienſt um Deutſchlands Verfaſſung († 1378). Sein Sohn *Wenceslaus*, mit einer ungewöhnlich freien Anſicht von Papſt, Klerus und Religion, kam nur wenig vorbereitet zur Regierung, machte jedoch manche nützliche Einrichtung. Indem er aber den Haſs der Böhmen, die Verachtung der Deutſchen und den Unwillen ſeines Bruders Sigismund auf ſich lud, wurde er (1400) förmlich abgeſetzt. Sein Nachfolger *Ruprecht* war weder rechtmäſsig gewählt noch allgemein erkannt, und konnte auf dieſe Weiſe wenig für die Befeſtigung des kaiſerlichen Anſehens thun († 1410). *Sigismunds* Hauptſorge in den erſten Jahren ſeiner Regierung, war die Hebung des kirchl. Schisma: auch gab er 1417 die folgenreiche Verordnung, daſs die Angelegenheiten der deutſchen Fürſten, in deutſcher Sprache, nach deutſchen Rechten entſchieden werden ſollten.

In ITALIEN bekriegten ſich die *Guelfen* u. *Gibellinen* nach, wie vor; und das Anſehen der Kaiſer in Ober-Italien kam herunter. Groſse und reiche Familien uſurpirten Städte u. Länder, u. entzogen ſich mehr oder weniger der Unterwürfigkeit unter die deutſchen Kaiſer. So das Haus *Visconti* in *Mailand*, aus welchem *Johann Galeazzo* 1395 zum Hzg. v. Mailand u. Grafen v. Pavia ernannt wurde: er beſaſs zwei Drittheile der ganzen Lombardei. So das Haus der *Mediceer*, welches ſich in den Bewegungen des *florentiniſchen* Freiſtaates angeſehen und mächtig machte.

Der Sieg über die Genueser bei Chioppa 1380 entschied für die Uebermacht der *Venetianen*, die nunmehr den ganzen ostindischen Handel allein an sich zogen. — Die kleinen Tyrannen, welche in *Romagna* entstanden waren, nöthigte *Martin V* zur Unterwürfigkeit u. zu neuem Gehorsam gegen den röm. Stuhl.

In *Frankreich* endigte die 29 jährige Regierung, *Philipps IV* od. *des schönen*, im J. 1314, durch den die königliche Gewalt um vieles erweitert und befestigt, und die Rechte derselben gegen den Papst muthig vertheidigt worden waren. Mit *Karl IV* starb 1328 das Kapetingische Geschlecht aus, und das Haus *Valois* kam mit *Philipp VI* auf den Thron. Aus den Ansprüchen der Könige von England auf die französische Krone, entstand eine Reihe, zum Theil sehr unglücklicher, Kriege; welche jedoch das Aufkommen mancher Verbesserungsanstalten nicht hemmten, und die despotischen Bestrebungen *Karls VI* († 1422) nicht zur Ausführung kommen liessen.

Spanien bietet mit seinen 4 Königreichen *Granada*, *Castilien*, *Aragonien* u. *Navarra* wenig Merkwürdigkeiten dar; dagegen hatte *Portugall* an *Dionysius d. Gerechten* († 1325), *Peter d. Gerechtigkeitliebenden* († 1357), u. *Johann guten Andenkens* (seit 1383) vortreffliche Regenten, unter denen besonders auch Handlung und Schiffarth sehr befördert wurden.

Die Geschichte *Englands* zeichnet sich durch fast ununterbrochene Kriege und eroberungssüchtige Pläne aus. Besonders war die Regierung *Eduards III* (1327—77), während welcher das unglückliche Haus *Stuart* auf den *schottischen* Thron kam, glänzend durch Kriegsthaten und wohlthätig durch mancherlei verdienstliche Einrichtungen. Die Eroberung Frankreichs durch *Heinrich V* war, wie seine Regierung (1413—21) von kurzer Dauer.

Für die nordischen Reiche *Daenemark*, *Schweden* u. *Norwegen* bereitete *Margaretha*, die Tochter *Waldemars IV*, Kgs. v. Dänemark, durch ihre Verbindung mit dem norwegischen Prinzen *Hakon*, die *Calmarische Union* (1397) vor, wodurch die Vereinigung aller 3 Reiche, unter Beibehaltung der jedem Reiche eigenthümlichen Gesetze und eines besonderen Reichsraths, fortgesetzt wurde.

Polen brachte *Casimir d. Gr.* (1333—70) in einen ordnungsvollen, gesetzlichen Zustand, bildete und vergrösserte es; und unter *Vladislav II* (*Jagello*) wurde die erste Anlage zur Vereinigung Polens u. Litthauens gemacht.

Ungarn endlich erholte sich von seiner Verwirrung u. hatte an *Ludwig d. Gr.* für sich den wohltätigsten u. für Europa eine Zeit lang den mächtigsten Fürsten zum Könige († 1382). Die auf seinen Tod folgende Zer-

rüttung des Reichs dauerte bis zu *Sigismunds* schwacher Regierung.

§. 216.

Das byzantinische Kaiserthum.

Schröckh XXX, 50 ff. Siecles VI, 217 sqq.

Auf den Trümmern des seldschukischen Reichs in Klein-Asien hatten die *Osmanen*, ein türkischer Völkerstamm, einen Staat gebildet, und verbreiteten sich von da aus immer weiter. Unter *Murad I* setzten sie sich auch in Europa fest u. bedrohten das *byzantinische Kaiserthum* mit immer grösser werdender Gefahr. Dieses Reich nämlich, jetzt von dem Hause der *Palaeologen* beherrscht, befand sich in einem äusserst schwachen Zustande: es konnte weder seine innern Feinde unterdrücken, noch seinen äussern widerstehen, und eilte seinem Untergange unrettbar entgegen.

§. 217.

Päpste zu Avignon.

Ferretius Vicentinus Hist. suorum et paullo ante actorum temporum: in Muratori Scriptt. rer. Ital. IX, 914 sqq. Anonymi Hist. Pontificum Rom., qui e Gallia oriundi, in ea sederunt ab a. Chr. 1305—1394, ex msptt. Codd. nunc primum ed. et notas illustr. op. Fr. Bosqueti. Par. 632. 8. Theodoricus a Niem Vitae Pontificum a Nicolao IV ad Urbanum; in Eccard Corp. hi-

ftor. med. aevi I, 1261 sqq. — STEPH. BALUZE Vitae Paparum Avenionensium. Par. 693. II. 4. JAC. LONGUEVAL et al. Hist. de l'Eglise Gallicane. T. XII. XIII. Hist. des souverains Pontifes, qui ont siégé dans Avignon. (Par.) 777. 4. — MOSHEIM II, 817 ff. SCHRÖCKH XXXI, 15 ff. PLANCK V, 155 ff. CRAMER zu *Bossuet* V, 1, 596 ff. GIANNONE II, 262 ff.

Die Abhängigkeit der Päpste von den Französischen Königen vermochte sie, den Sitz des Pontifikats von Rom hinweg nach Avignon zu verlegen (*Babylonisches Exil*), wodurch sie sich vollends ganz in die Gewalt der Könige von Frankreich brachten, und ihrem Ansehen eine nie ganz zu heilende Wunde schlugen[1]). Der erste Papst, der zu grossem Verdruss der Italiener[2]) seine Residenz in Lyon, Bordeaux u. s. und zuletzt in Avignon nahm, war der Nachfolger *Benedicts XI* (1303. 4.) *Clemens V* (1305 — 14). Er war es, der die Kirche wiederum mit dem Könige von Frankreich aussöhnte, und seine Regierung durch die Aufhebung des Tempelherrn-Ordens und die *Clementinarum Libb. V.* merkwürdig machte. Nach 2jähriger Vacanz kam der, wegen der Frage: *Num animae Sanctorum non fruantur Dei visione ante judicium extremum*[4]) der Ketzerei beschuldigte *Johann XXII* (§. 1334) auf den päpstlichen Stuhl, welcher durch seine Einmischung in die deutsche Keiserwahl, durch seine Streitigkeiten mit Ludwig IV, den Baier, durch seine auch in der Erfindung der Annaten Befriedigung suchenden Habsucht und Extravagantes

übel berüchtiget ist[5]). In besserem Rufe steht sein Nachfolger *Benedict XII* († 1342) theils durch seine friedfertigen Gesinnungen gegen Ludwig IV, theils durch die gewissenhaftere Besetzung kirchlicher Aemter und Pfründen, obschon sein Eifer für die Wiederherstellung der Klosterzucht manchen Anstoss fand. *Clemens VI*, († 1352) dem franz. Hofe besonders ergeben, und der erbittertste Feind Ludwigs IV, brachte die Grafsch. *Avignon* von Johanna v. Neapel käuflich an sich. Unter ihm erschien *Nicolaus Rienzo* in Rom[6]). Die Jubelzeit brachte er auf 50 J. zurück[7]). *Innocenz VI* († 1362) war ein strenger Regent, und liess diese Strenge die unruhigen Vasallen seines Stuhls in Italien fühlen. Die Gebrechen der Kirche waren ihm nicht unbekannt: daher seine Reformations-Gesinnungen. *Urban V* († 1370), der sich eine Zeitlang in Rom aufhielt, war, wie sein Vorgänger ein Eiferer für strenge Sitte, und ausserdem noch ein Beförderer der Wissenschaften. *Gregor XI* († 1378) liess sich durch das Betragen der Städte des Kirchenstaats und durch die Aufforderungen der *h. Brigitta*[8]) und der *h. Katharina v. Siena*[9]) bewegen, im J. 1376 nach Rom zurückzukehren.

1) Mosheim II, 818 ff. Beck IV, 205. Spittler S. 332 ff. Henke II, 364 ff.

2) Neapoleonis de Vrsinis Card. Epist. ad Philippum Reg. Franc. de statu rom. ecclesiae post obitum Clementis V; ap. Baluze l. c. II, 289 sqq. — Cum

multis cautelis — hunc qui decessit elegimus, per quem credebamus regnum et regem magnifice exaltasse. Sed, proh dolor, versa est in luctum cithara nostra. Nam regi vel regno, si subtili merito pensentur defuncti opera et sub eo gravia suborta pericula, nec provisum nec est praecautum, sed praecipitia periculosa cautela subfossa, nisi divina manus per semetipsam misericorditer complanasset. Urbs tota sub eo et per eum extremae ruinae subjacuit, et sedes b. Petri imo D. N. J. Chr. disrupta est, et patrimonialis non per praedones potius quam rectores spoliata est et confusa et adhuc subiacet vastitati. Italia tota, ac si non esset de corpore, sic quoad omnia est neglecta, imo dolosis anfractibus et comminatis seditionibus dissipata, quod posset fides Christi in threnis Hieremiae renovare lamenta. Nam quasi nulla remansit cathedralis ecclesia vel alicuis ponderis praebendula, quae non sit potius perditioni, quam provisioni exposita. Nam omnes quasi per emptionem et venditionem vel carnem et sanguinem possidentibus imo usurpantibus advenerunt. Dimittimus, quod de XXIV Cardinalibus, quos in Ecclesia posuit, nullus in Ecclesia est repertus, quae cum aliquando credita fuit sufficiens habere personas, sed per eum fuit hoc. Quinimo nos Italici, qui ipsum bonum credentes posuimus, sicut vasa testea reiecti fuimus, adeo quod ad omnia, quae ad statum cardinalatus respiciunt, sicut clerici praecipico periculosis negotiis mundi, cum quibus voluit Ecclesiis benedicis, quibus placuit. Saepe etiam cassatis concordiis electionis, absque iuris ordine, de valentibus personis, quando publicare volebat, in nostrum crepicordium vocabamur. — — —

3) Brumoi Hist. de l'Église Gallicanze XII, 394 sqq. Berthier Discours sur le Pontificat de Clement V;

vor Hist. de l'Eglise Gallicane T. XIII. Fabricius Bibl. lat. med. et inf. aet. J, 1105 sqq. Walch Hist. d. röm. PP. S. 307. Mansi XXV, 125 sqq.

4) Jo. Villani Istor. Fiorent. L. II. C. 19. Baluze Miscell. II, 454 sqq. *Ejusd.* Vitae Pap. Avenion. I, 183 sq. Henke II, 385.

5) H. Wharton Append. ad *W. Cave* Hist. liter. p. 18 sq. Fabricius I, 197 sq. Mansi XXV, 567 sqq. — J. Gr. Herwart ab Hohenburg Ludovicus IV Imp. defensus, Bzovio iniuriarum postulatus. Monach. 618. 8. Chph. Gewold Defensio Ludovici IV Imp. ratione electionis contra Abr. Bzovium. Ingolst. 618. 4. Baluze Vitae II, 478 sqq.

6) M. C. Curtius de senatu Rom. post tempora reip. (Hal. 768. 8.) p. 401 sqq. J. Ant. du Cerceau Hist. de la conjuration de Nic. Gabini dit de Rienzi. Par. 733. 8. Boispreaux Hist. de Nicolas Rienzi. Par. 743. 8. Schiller Gesch. d. merkww. Rebellionen I, 1 ff.

7) Wharton l. c. p. 44. Fabricius I, 1168 sqq. Mansi XXV, 1151 sqq.

8) Jo. Vastovii Vitis Aquilonia s. Vitae Sanctorum in regnis Suecorum Gothorumque, c. annott. Er. Benzel. Upsal. 708. 4. Schröckh XXXIII, 189 ff.

9) Raymundi de Vineis Vita Catharinae Senensis; in Acta SS. m. April. III, 853 sqq. Schröckh XXXIII, 399 ff.

§. 218.

Schismatische Päpste.

Theodoricus a Niem Hist. de schismate sui temporis gravissimo inter Papas et Antipapas Libb. III et Nemus unionis. Basil. 560. fol. Petr. Baldus Ubaldus Tr. de

Schismate; ap. RAYNALD in Annal. eccl. a. 1378. n. 36 sqq. DU BOULAY Hist. Academ. Paris. T. IV. V. MARTENE Thesaur. anecd. II, 1074 sqq. PIERRE DU PUY Hist. gener. du schisme qui a été en l'Eglise depuis l'an 1378 quisqu'en l'an 1428. Par. 654. 8. L. MAIMBOURG Hist. du grand Schisme d'Occident. Par. 678. 4. Amst. II. 8. (deutsch 792. 8.) Histoire du droit publique ecclesiast. François par Mr. D. B. (Lond. s. a. II. 4.) I, 366 sqq. NATALIS ALEX. Diss. l. II. ad H. E. Sec. XV. MOSHEIM II, 830 ff. SCHRÖCKH XXXI, 245 ff. PLANCK V, 303 ff. GIANNONE III, 298 ff. 363 ff.

Der Tod Gregors XI und die von den Römern erzwungene Wahl des Italieners *Urbans VI*, Barth. v. Prignano, Erzb. v. Bari, wurde die Veranlassung grosser Unruhen in Rom und des höchst nachtheiligen [1]) Schisma, während dessen immer zwei (bisweilen sogar drei) Päpste, mit ihren Anhängern den *Urbanisten* und *Clementinern*, einander gegenüberstanden, sich wechselseitig in Bann thaten und verketzerten, und sonst auf andere Art aufs heftigste anfeindeten. Indem nämlich die franz. Cardinäle sowohl mit Urbans unkanonischer Wahl [2]), als mit seinen Verhalten unzufrieden waren, wählten sie *Clemens VII* [3]), (Bisch. Robert v. Cambray), welcher, von der Königin Johanna v. Neapel anerkannt, seinen Sitz in Avignon nahm. Nach des röm. Urbans [4]) Tode folgte 1389 *Bonifacius IX*; an die Stelle des franz. Clemens kam 1394 *Benedict XIII* (Peter v. Luna) [6]). Bonifacius starb 1404 und ihm folgten auf röm. Seite *Innocentius VII* bis 1406, *Gregor XII* bis 1409, wo nach fruchtloser Absetzung beider Päpste auf

der *KV. zu Pisa* [7]) durch *Alexander V* die Kirche den dritten Papst erhielt. Alexander starb schon im fg. Jahre, und sein Nachfolger durch erzwungene Wahl wurde der höchst übel berüchtigte *Johann XXIII* (Balthasar v. Cossa [8]). Er schrieb mit dem deutschen Sigismund die allgemeine KV. zu Kostnitz [9]) aus, welche dem Schisma mit der Wahl *Martins V* (Otto v. Colonna) [10]) ein Ende machte.

1) Fleury KG. XIV, 132 ff. Giannone II, 435 ff. Mosheim II, 532. Henke II, 419 ff.

2) Thomas de Acerno de creatione Urbani VI Pontif., in Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 2, 715 sq. Jac. Lenfant Hist. du Concile de Pise (Amst. 1724. II. 4.) I, 5 sqq. Walch Hist. d. röm. PP. S. 322 f.

3) Baluze Vit. Pap. Avenion. I, 485 sqq.

4) Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 2, 712 sqq. Fabricius VI, 856. Wharton ad *Cave* p. 76 sq.

5) Lenfant l. c. I, 60.

6) Muratori l. c. p. 772 sqq. et III, 1, 777 sqq. Lenfant I, 61 sqq. Fabricius I, 532 sq. (198).

7) Harduin VIII, 1 sqq. Mansi XXVI, 1131 sqq. XXVII, 1 sqq. Lenfant Hist. du Concile de Pise. Walch KVV. S. 797 ff.

8) Theod. a Niem Vita Johannis XXIII; in Meibomii Scriptt. rer. Germ. I, 5 sqq. Muratori l. c. III, 2, 846 sqq. Lenfant l. c. II, 1 sqq. Borgia Vita Benedicti XIII. Rom. 751. 4.

9) S. §. 221.

10) Narratio de electione Martini V; in Baluze Miscell. L. VII. p. 97. Conteloni Vita Martini V. Rom. 641. 4. Berthier Hist. de l'eglise Gallic. XVI, 118 sqq.

§. 219.

Stimmen der Zeit über päpstliche Würde und Hoheit, und über Kirchenregiment.

Ortuinus Gratius Fasciculus rerum expetendarum et fugiendarum (Colon. 535 fol.) c. appendice s. Tom. II. scriptorum vett. — op. Edw. Braun. Lond. 690. II. fol. Melch. Goldasti, Haimensfeldii, Monarchia S. Romani Imp. s. Tractatus de iurisdictione imperiali s. regia et pontificia s. sacerdotali (Hanov. 612 sqq. III. fol.) II, 147 sqq. Flacii Catalog. test. verit. Lib. XVIII. Wolf Lectt. memorab. p. 597 sqq. Beck WG. IV, 194 ff.

Das päpstliche Schisma und dessen Beilegung wurde für viele Gelehrte der damaligen Zeit die Veranlassung und der Gegenstand oft sehr freimüthiger Schriften, bei denen insonderheit auch die Rechte des Papstes und der weltlichen Fürsten, so wie die Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern zur Sprache kamen. Im Allgemeinen waren es die *Dominikaner*, (ausgenommen *Isnard*, Patriarch von Antiochien, *Eckard* aus Sachsen u. e a.) welche mehr *für*, und die *Franciskaner* [1]), welche mehr *gegen* die Päpste sprachen: im Einzelnen aber machten sich als Vertheidiger der Rechte des Kaisers und der weltlichen Macht, der Hoheit des Reichs üb. Kirche und Päpste merkwürdig: *Marsilius Patavinus* od. *de Raymundinis* genannt *Mainardinus*, und *Joannes de Gandavo* s. *Janduno* [2]), *Wilh. Occam* [3]), *Franz Petrarca* [4]), *Dante Alighieri* [5]), *Joh. Wiklef* [6]), *Michael Cäsenas* [7]) u. a.; als Vertheidiger der Päpste aber *Augustinus Triumphus de Ancona* [8]), *Hervaeus Natalis* [9]), *Alvarus Pelagius* *)

u. a.; die Missbräuche im Kirchenregimente rügten, und schilderten den verderbten Zustand der Kirche *Nicolaus de Clemangis* [10]), *Theodoricus a Niem* [11]), *Matthias de Janow* [12]), *Joh. Huss* [13]), *Petrus de Alliaco* (d'Ailly) [14]), *Joh. Gerson* [15]), *Matthias de Cracovia* [16]), u.a.m.

1) Schröckh XXI, 64 f. XXXIII, 96 ff. Mosheim II, 848 ff.

2) Beide (filii Belial) Verff. der Schrift: *Defensor pacis;* ap. Goldastum l. c. p. 154 sqq. Cf. Flacius p. 1758 sq. Wolf l. c. p. 655 sqq. d'Argentre Collect. I, 397 sqq. Schröckh XXXI, 96 ff. — Vom *Marsilius* († 1328) s. Wharton ad *Cave* p. 26. Fabricius V, 102 sq. (35). Bayle s. v. Menandrino. Papadopoli Hist. Gymnas. Patav. II, 154 sqq. Jagemann Gesch. d. Wissensch. in Ital. III, 2, 103 ff. Er schrieb auch: Tr. de translatione Imperii; ap. Goldastum l. c. p. 147 sqq. — Von *Johann v. Janduno* s. Fabricius IV, 219 sq. (77). Wharton ad *Cave* p. 36. Schröckh XXXI, 96. Ihm wird mit Unrecht zugeschrieben Informatio: de nullitate processuum Papae Johannis XXII contra Ludovicum Bavar.; ap. Goldastum l. c. I, 18 sqq.

3) Wharton ad *Cave* p. 28 sq. Fabricius III, 465 sqq. (157 sq.) Schröckh XXX, 398 ff. XXXIII, 37. 119 f. — Disputatio super potestate Praelatis ecclesiae atque Principibus terrae commissa; Tr. de jurisdictione Imper. in causis matrimonialibus; ap. Goldastum I, 13 sqq. 21 sqq. Octo quaestiones super potestate ac dignitate papali; ap. Goldastum II, 314 sqq. etc. Cf. d'Argentre I, 296 sqq. Wolf l. c. p. 607 sqq.

4) Petrarcha de orig. vita, conversatione et studior. suorum successu ad posterit. Epp. XV, 1. XVI, 1. XVIII, 1. Deutsch in I. Gr. Müller Bekenntniss. merkww. Männer v. sich selbst I, 1 ff. Jo. Ph. Thoma-

sini Vita Franc. Petrarchae; in J. Gerh. Meuschen Vitae summor. dignitate et eruditione virorum. (Cob. 735—41. IV. 4.) IV, 1—154. De Sade Memoires sur la vie de Fr. Petrarque. Avign. (Amst.) 764. III. 4. (deutsch: Lemgo 774. III. 8.) Wharton ad *Cave* p. 50 sq. Fabricius V, 673 sqq. (227 sqq.) Schröckh XXX, 145 ff. XXXI, 23 ff. 223. Stäudlin Gesch. d. christl. Moral S. 3 ff. Flacius Catalog. p. 1770 sq. — Franc. Petrarchae Epp. XVI quibus plane testatum reliquit, quid de Pontificatu et de Rom. Curia senserit. Argent. 555. 4. Cf. Goldastus II, 1346 sqq. Wolf l. c. p. 677 sqq.

5) Vita di Dante Alighieri, scritta da Giov. Bocaccio. Rom. 544. 8. R. de Chabanon Vie du Dante. Par. 783 Fabricius II, 36 sqq. Schröckh XXX, 364 ff. Flacius Catalog. p. 1762 sqq. Wolf l. c. p. 610 sqq. — La divina Commedia; de Monarchia Libb. III; in Schardii Synt. tractatt. de imperiali iurisdictione (Argent. 609. II. fol.) I, 80 sqq. (Ob diese Schr. v. Aligerius, Politians Schüler sey.)

6) S. §. 220.

7) Occams u. Cäsena's Schriften wurden besonders ausgebreitet. Fabricius I, 881 sq. (319). Wadding Annal. Minor. VII, 69. 74. Wolf l. c. p. 618. sq. Schröckh XXXIII, 114 ff. d'Argentre I, 296 sqq. — Tractatus III contra errores Joannis Papae super utili dominio Ecclesiasticorum; ap. Goldastum II, 1236 sqq.

8) Fabricius I, 403 sq. (152 sq.) Schröckh XXXI, 104 ff. — Summa de potestate ecclesiast. ad Joannem XXII. Augustae. 473. fol. u. öfter.

9) Fabricius III, 726 sq. (243. sq.) Quetif et Echard Scriptt. ord. Praedicatt. I, 533 sqq. Wharton ad *Cave* p. 16. Schröckh XXX, 392 f. — Tr. de potestate Papae. Par. 500. fol. et saep.

*) Fabricius I, 202 ſqq. Schröckh XXX, 155 f.

10) Fabricius I, 1092 ſqq. (390 ſqq.) Wharton ad *Cave* p. 117 ſq. Schröckh XXXI, 397 ff. — Lib. de corrupto Eccleſiae ſtatu; Deploratio calamitatis eccleſiaſt. per ſchisma nefandiſſimum; de Praeſulibus ſimoniacis etc. Cf. Wolf l. c. p. 765 ſqq.

11) Fabricius V, 398 ſqq. (136 ſqq.) Wharton ad *Cave* p. 111 ſq. Schröckh XXXI, 243 ff. 334 f. — Libb. III de ſchismate et Lib. IV ſ. Nemus unionis; Argent. 609. 8. Cf. Goldastus l. c. II, 1376 ſqq. De neceſſitate reformationis Eccleſiae in capite et membris; ap. v. d. Hardt Acta Concil. Conſtant. T. VII.

12) Fabricius V, 168. (56). Schröckh XXXIV, 572 f. — Lib. de Antichriſto et membrorum eius anatomia; in Hiſt. et Monumenta Joh. Hus atque Hieron. Pragenſis. (Norimb. 715. fol.) p. 423 ſqq. Cf. Flacius p. 1792 ſq.

13) S. §. 220.

14) Fabricius V, 702 ſqq. (236 ſqq.) Wharton l. c. p. 84 ſq. Schröckh XXX, 412 ff. XXXIII, 136 ff. — Lib. de emendatione eccleſiae; ap. Wolf p. 756 ſqq. Recommendatio S. Scripturae etc.

15) Fabricius III, 141 ſqq. (49 ſqq.) Wharton l. c. p. 104 ſqq. Schröckh XXXI, 356 ff. — De excommunicationis valore; de poteſtate eccleſiaſt. et origine iuris ac legum; Lib. de auferibilitate Papae; de modo habendi ſe tempore ſchismatis; de unitate eccleſiaſtica etc.; ap. Goldastum II, 1384 ſqq.

16) Fabricius V, 143 ſq. (84). Chr. W. J. Walch Monimenta med. aevi (Gött. 757 ſqq. V. 8.) Praefat. ad Fasc. I, p. 12 ſqq. — De Squaloribus curiae Rom.; ap. Walch l. c. I, 3 ſqq.

§. 220.

Joh. Wiclef. Joh. Huſs. Hieronymus v. Prag.

Unter denen, welche in dieſer Zeit als Zeugen der Wahrheit aufträten, und mit Freimüthigkeit und Unerſchrockenheit den verderbten Zuſtand der Kirchenlehre, des Kirchenregiments und der Kirchenzucht in ſeiner wahren Geſtalt vor Augen legten, und auch die Urſachen nicht verſchwiegen, welche dieſen Zuſtand herbeigeführt, und die Mittel nahmhaft machten, von denen eine Verbeſſerung dieſes Zuſtandes zu hoffen ſtehe, ſind durch ihre Wirkſamkeit vor anderen bemerkenswerth *Johann Wiclef*, *Johann Huſs* und *Hieronymus v. Prag*. *Johann Wiclef*, Prof. zu Oxford[1]), widerſetzte ſich den Anmaſsungen der Bettelmönche, übergab dem Parlamente Sätze wider den alten zu mächtigen Kirchenſtaat (1382), beſtritt die Lehren von der Transſubſtantiation, der Ohrenbeichte, dem Bann, dem Ablaſs u. ſ., züchtigte die Verworfenheit des Klerus, drang auf das Leſen der Bibel, und überſetzte ſie deſshalb in die Landesſprache. Eine KV. zu London im J. 1382[2]) unter dem Erzb. W. Courtnai v. Canterbury, verdammte zwar ſeine ketzeriſchen Lehren, ja ſogar ſeine Gebeine wurden ſpäterhin noch verbrannt; aber ſeine Stimme war weit und mächtig erſchollen und hatte ihm viele Freunde und Anhänger gemacht. Einer dieſer Anhänger und Vertheidiger ſeiner Lehrſätze war *Johann Huſs*, Prof. u. Pred.

zu Prag[3]) der mit grosser Unerschrockenheit gegen die Laster der Geistlichkeit und das Verderben des römischen Hofes in Lehre und Leben schrieb und sprach, aber eben so wie sein Freund *Hieronymus Faulfisch v. Prag*[4]) zum Feuertode verdammt wurde. Die Anhänger dieser freieren Lehre haben sich, getrennt von der röm. Kirche, nach überstandenen blutigen Kriegen und Verfolgungen[5]), unter dem Namen der *böhmischen* und *mährischen Brüder*[6]), erhalten.

1) Henr. Knighton Chronic. de eventibus Angliae Libb. V; in Twisden Scriptt. X historiae anglicanae (Lond. 652. fol.) p. 2311 sqq. Thom. Walsingham Hist. Angliae maior; in Camden Anglica, Normannica etc. (Frcf. 602 fol.) p. 409 sqq. Dav. Wilckins Concil. magnae Britanniae et Hibern. III, 116 sqq. 166 sqq. d'Argentre Collect. I, 2, 1 sqq. — (Ant. Varillas?) Hist. du Wiclefianisme, ou de la doctrine de Wiclef, Jean Hus et Jerôme de Prague. Lyon 682. II. 12. Dagegen: J. Lewis History of the life and sufferings of John Wicleffe. Lond. 720. 8. P. Mar. Grassi Narratio hist. de ortu ac progressu haeresium Jo. Wiclefi. Vicent. 707. fol. L. Ph. Wirth Nachrr. von J. W's. Leben, Lehrsätzen u. Schrr. Bayreuth 754. 4. Biographia Britannica, or the lives of the most eminent persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland. (Lond. 747—66. VII. fol.) V, 2928 sqq. W. Gilpins Lebensbesch. d. bekanntesten Reformatoren vor Luther. A. d. Engl. (Stuttg. 769. 8.) S. 1 ff. A. Zitte Gesch. d. engl. Reformators J. Wikleff. Prag. 786. 8. (J. F. W. Tischer) Wiklefs Leben. Lpz. 801. 8. Wharton ad *Cave* p. 60 sqq. Weismann Me-

morab. I, 1165 ſqq. Venema VI, 396 ſqq. Schröckh XXXIV, 490 ff. Henke II, 412 ff. Stäudlin KG. v. Groſsbritannien I, 260 ff. 269 ff. 274 ff. — Dialogorum Libb. IV. (cur. L. Ph. Wirth. Frcf. et Lipſ. 753. 4.); Tract. II. adv. Fratres mendicantes. Ueber deſſen Bibel-Ueberſetzung ſ. J. Lewis Hist. of the translation of the bible into English. Lond. 731. fol.

2) Mansi XXVI, 705 ſqq. Ferd. Warner The ecclesiast. history of England (Lond. 756 ſq. II. fol.) I, 507 ſqq.

3) Anonym. Hiſt. ſanctiſſ. Martyris Jo. Hus; in Joach. Camerarii Hiſtor. narratio (ſ. Anm. 6) p. 163 ſqq. Anonym. Narratio de condemnat. et ſupplicio Jo. Hus in Synodo Conſtant.; in Jo. Hus et Hier. Pragensis Hiſt. et Monumenta (Norimb. 558. II. fol.) II, 515 ſqq. d'Argentre I, 2, 158 ſqq. Aen. Sylvius Hiſt. Bohem. Cap. 35. (Helmſt. 699. 4.) p. 49 ſqq. — Jo. Cochlaeus Hiſt. Huſſitarum Libb. XII. (Mogunt. 549. fol.) p. 75 ſqq. Theobalds Huſſitenkrieg S. 5 ff. Chpf. Walburger Huſſus combuſtus non convictus. d. i. — Beſchr. aller Handlungen — in Sachen J. Huſſens. Gera 624. 4. W. Seyfried Diſſ. de Jo. Hus Martyre. c. annott. J. Chph Mylii. Jen. 743. 4. A. Zitte Lebensbeſchr. d. Mag. Joh. Huſs v. Huſſinecz. Prag 789 f. II. 8. Vgl. Ebendeſſ. Lebensbeſchrr. der drei ausgezeichnetſten Vorläufer des berühmten M. J. Hus. (Conr. Stiekna, Joh. Milicz u. Matthias v. Janow) Prag 786. 8. (Tischer) J. Huſſens Lebensbeſchr. Lpz. 798. — Wharton l. c. p. 102 ſqq. Weismann I, 1234 ſqq. Lenfant Hiſt. du Concile de Conſtance I, 19 ſqq. Gilpin S. 153 ff. Royko Geſch. d. KV. zu Koſtnitz I, 13 ff. II, 5 ff. Schröckh XXXIV, 576 ff. Henke II, 434 ff. Ammon Geſch. d. prakt. Theol. I, 51 ff.

4) Narratio de M. Hieronymo Pragenſi; in Aen. Syl-

vii Hist. Bohemica Rom. 475 fol. p. 526 sqq. Ambrosius Camaldul. Epp. XIX, 16; ap. Martene Anecd. III, 672 sq. (Tischer) Leben des Hieronymus v. Prag. Lpz. 812. 8. — Theobald a. a. O. I, 68. 150 ff. — Fabricius III, 757 sq. (247 sq.) Weismann I, 1245 sqq. Gilpin S. 257 ff. Venema VI, 512 sqq. Royko I, 112. III, 89 ff. 150 ff. 512 ff. Schröckh XXXIV, 580 ff. 588 u. s. w. Ammon l. c. S. 65 ff. — Beider Schriften: Jo. Hus et Hieron. Prag. Historia et Monumenta. Norimb. 558. auch 715. II. fol.

5) Laur. Byzinii Origo et diarium belli Hussitici; in Ludewig Reliq. Mspt. VI, 124 sqq. Zach. Theobald Hussitenkrieg, darinnen begriffen d. Leben, d. Lehr, d. Todt M. Joannes Hussii u. s. (Wittenb. 609. 4.) — mit S. J. Baumgartens Vorr. Bresl. 750. 4. Hist. persecutionum eccl. Bohemicae S. l. 648. 12. Jac. Lenfant Hist. de la guerre des Hussites et du Concile de Basle. Amst. 731. II. 4. (deutsch v. Mich. Chr. Hirsch. Presb. 783. IV. 8.) Cf. de Beausobre Supplement à l'hist. de la guerre des Hussites de Mr. Lenfant. Laus. 746. 4. Vollst. Gesch. d. Hussiten seit d. Hinrichtung Joh. Hussens. Lpz. 783. 8. Geschichte des Hussitenkriegs. Zittau 795. 8. — Gilpin S. 273 ff. Leben d. Joh. v. Troczŋowa, genannt Zizka v. F. E. Prag. 784. 8. Fr. Dan. Haeberlin Elog. Joannis de Troczonowa, cognom. Zisskae. Gött. 742. 4. Schröckh XXXIV, 670 ff. Beck IV, 373 ff.

6) Joach. Camerarius Hist. narratio de fratrum orthod. ecclesiis in Bohemia, Moravia et Polonia. Heidelb. 601. 8. Jo. Lasitius Historiae de orig. et reb. gestis fratrum Bohemicorum. Lib. octavus, qui est de morib. et institutis eorum. S. l. 649. 8. Amst. 660. 8. J. Amos Comnenius Hist. fratrum Bohem, eorum ordo et disciplina ecclesiast. — c. praef. J. Fr. Buddei. Hal. 702. 4. (deutsch: Schwabach 739. 8.) vorher unter

d. Titel: Ratio disciplinae ordinisque ecclesiast. in unitate fratrum Bohemorum. S. l. 635. Amst. 660. 8. Gr. Conr. Rieger die alten u. neuen böhmischen Brüder. Züllich. 734 ff. XXIV. 8. J. Gphr. Köcher die drei letzten u. vornehmsten Glaubensbekenntnisse der böhmischen Brüder. Lpz. 741. 8. J. G. Carpzov Rel. Unters. d. böhmisch. und mährischen Brüder. Lpz. 747. 8. J. G. Ehwald die alte u. neue Lehre d. böhmischen u. mährischen Brüder. Danz. 756. 8. Weismann I, 1265 sqq. Venema VI, 529 sqq. Schröckh XXXIV, 745 ff.

§. 221.

Kirchen-Versammlung zu Kostnitz.

Mansi XXVII, 510 sqq. XXVIII. Herm. von der Hardt Magnum oecumenicum Constantiense Concilium de universali eccl. reformatione, unione et fide. Frcf. et Lips. 700 sqq. VII. fol. add. Chr. W. F. Walch Monimenta med. aevi I, 2, 27 sqq. 3. 26 sqq. 4, 1 sqq. Jac. Lenfant Hist. du Concile de Constance. Amst. 714. II. 4. Bourgois du Chastenet Nouvelle hist. du Concile de Constance. Par. 718. 4. Ksp. Royko Gesch. d. grossen allgem. KV. zu Kostnitz. Aufl. 2. Prag 782 ff. IV. 8. du Pin Nouv. Bibl. XII, 11 sqq. — Walch Hist. d. KVV. S. 806 ff. Venema VI, 464 sqq. Schröckh XXXI, 422 ff.

Was wenige Jahre vorher die *KV.* zu *Pisa* nicht hatte bewirken können, bewirkte die *KV.* zu *Kostnitz* (v. 1414—18), welche hauptsächlich durch die Thätigkeit des Ksrs. Sigismund zusammengebracht worden war. Als der Hauptgegenstand derselben wurde angesehen, die Beilegung des päpstlichen Schisma, und man verband damit die Abstellung vieler Missbräuche und herrschender Laster, oder die Re-

formation der Kirche an Haupt und Gliedern und die Ausrottung der Hussitischen Ketzerei. Der päpstlichen Trennung wurde ein Ende gemacht, über die Reformation viel gesprochen aber nichts für dieselbe gethan, und die böhmische Ketzerei durch die Verbrennung des *Huss* u. *Hieronymus v. Prag* nur gefährlicher gemacht. Dabei kamen noch eine Menge anderer Gegenstände zur Sprache*), deren Vorlegung eben so unerwartet, als ihre Berathung war.

*) Z. B. die Lehre des *Joh. Parvus* (Petit), womit er den Menchelmord des Hzgs. v. Burgund vertheidigte s. Schröckh XXXIV, 11 ff. Royko II, 274 ff. III, 194 ff. Marheinecke Gesch. d. Moral I, 161 ff.; der Streithandel der Cistercienser zu Kaisersheim mit dem Hzg. v. Ingolstadt. Royko IV, 200 f. Die Reformation der Benedictiner III, 279 f. IV. 204 ff.

§. 222.

Zustand der Wissenschaften überhaupt und der Theologie insbesondere.

Schröckh XXX, 66 ff. Henke II, 371 ff. 400 ff.

Von allen Seiten zeigt sich in den Ländern der abendländischen Kirche ein reger Eifer, Gelehrsamkeit und Wissenschaften zu befördern. Mit vieler Lebhaftigkeit fängt man an, das Studium der alten klassischen Gelehrsamkeit zu betreiben[1]); mit grossen Begünstigungen werden neue Universitäten[2]),

gestiftet und selbst für die orientalischen Sprachen Lehrstühle auf denselben errichtet [3]). Ein freierer Untersuchungsgeist wird sichtbar, und wagt es zum Theil tief eingewurzelte Irrthümer und Vorurtheile zu bestreiten. In der Philosophie ist Aristoteles der allgemeine Führer, und die Philosophen selbst sind entweder *Nominalisten* oder *Realisten* [4]). In der Theologie beschäftigten sie sich oft mit den unfruchtbarsten Spitzfindigkeiten, und erweckten dadurch bei denen, die mehr das Leben im Auge hatten, einen Widerwillen gegen alle Speculationen. So schieden sich *Scholastiker*, deren drittes Zeitalter anhebt, und *Mystiker*. Von dem erstern standen besonders in Rufe: *Aegidius v. Rom* od. *v. Columna*, Erzb. v. Bezieres, doctor fundatissimus † 1316 [5]). *Wilhelm Durand v. St. Pourçain* (de S. Porciano) zuletzt Bisch. v. Meaux, *doctor resolutissimus* † 1333 [6]) *Wilhelm Occam*, doctor singularis und venerabilis inceptor (§ 219); *Thomas Bradwardin*, Erzb. v. Canterbury, doctor profundus † 1349 [7]); *Walther Burleigh*, Lehrer zu Oxford, doctor planus et perspicuus † 1337 [8]) *Johann Buridan*, Prof. zu Paris († nach 1330) [9]) *Marsilius v. Inghen*, Prof. zu Heidelberg † 1394 [10]); *Peter d'Ailly*, Kanzler v. Paris † 1425 [11]); *Joh. Gerson*, Kanzler v. Paris † 1429 D. christianissimus [12]), u. a. m. Unter den *Mystikern* *) aber thaten sich hervor: *Joh. Tauler*, Dominikaner zu Cöln u. Strasburg † 1390 [13]); *Johann von Ruysbroek*, Augustiner in Brabant,

doctor ecstaticus † 1381 [14]); *Heinrich der Seuse*, Dominikaner a. Costnitz, † 1365 [15]); u. a. m. Als *Exeget* macht sich, auch noch den fgg. Jahrhh., wichtig *Nicolaus Lyra*, doctor planus et utilis † 1340 [16]) und als *Casuisten* **) der Anonymus *Astesanus*, ein Minorit in Italien † 1330 [17]), u. *Bartholomaeus de S. Concordio*, ein Dominikaner aus Pisa † 1347 [18]). — Unter den *Griechen*, bey denen sich trotz aller Unglücksfälle immerfort ein wissenschaftlicher Geist erhielt, sind berühmt: *Nicephorus Callistus Xanthopulus* als Kirchenhistoriker † nach 1341 [19]); *Theophanes*, Bisch. v. Nicaea [20]), † nach 1374 und *Johannes Cantacuzenus*, ein griech. Mönch [21]) † um 1411 als Apologeten des Christenthums; und die *Polemiker*, *Barlaam*, Abt aus Calabrien † 1348 [22]), *Nilus Cabasilas*, Erzb. v. Thessalonich † nach 1340 [23]), *Nilus*, Metropolit zu *Rhodus* † nach 1365 [24]), und *Gregorius Palamas*, Mönch † nach 1351 [25]).

1) A. H. L. Heeren Gesch. d. Studiums d. klass. Literatur seit d. Aufleben d. Wissensch. Gött. 797. 800. II. 8. Verdient hierbey machten sich besonders: Petrarca, Jo. Boccaccio, Manuel Chrysoloras, Leonardus Brunus Aretinus, u. a.

2) In Deutschland namentlich: Prag 1348; Wien 1365; Heidelberg 1386; Cöln 1388; Erfurt 1392; Würzburg 1403; u. Leipzig 1409.

3) Clementinar. Lib. V. Tit. 1. Cap. 1.

4) Cramer zu *Bossuet* V, 2, 392 ff. Chph. Meiners de Nominalium et Realium initiis atque progressu; in

Commentt. Soc. reg. Gött. a. 1793. Class. hist. et phil. p. 24 sqq. L. F. O. Baumgarten-Crusius de vero Scholasticorum Realium et Nominalium discrimine et sententia theologica. Jen. 821. 4.

5) Fabricius I, 51 sqq. (20. sq.) Cave II, 359 sq. Schröckh XXIX, 252 f. — Elucubrationes in IV Libb. Sententiarum Lombardi; de Esse et Essentia; — de mensura et cognitione Angelorum; Comment. in Hexaëmeron, Cantica Canticorum etc.

6) Fabricius II, 205 sqq. (68 sqq.) Wharton p. 21. d'Argentré I, 330 sqq. Tiedemann V, 125 ff. Schröckh XXX, 393 ff. XXXIV, 190. Henke II, 374 f. — Comment. super Libb. IV. Sententiarum; Lib. de orig. jurisdictionum; Tr. de statu animarum sanctarum a corpore resolutarum.

7) Fabricius I, 728 sqq. (261 sqq.) Wharton p. 49. d'Argentré I, 328 sqq. Schröckh XXXIV, 227 ff. — De causa Dei et veritate Causarum contra Pelagium Libb. III. — ed. cur. Henr. Savillii. Lond. 618. fol.

8) Fabricius I, 838 sqq. (306 sq.) Wharton p. 35 sq. Tiedemann V, 215 ff. Schröckh XXX, 407 ff. — De vitis Philosophorum.

9) Fabricius I, 837 sq. (306.) Tiedemann V, 227 ff. Bayle s. v. Buridan. Frobese de Buridano eiusque Asino. Helmst. 748. 4. Schröckh XXX, 409 f. —

10) Fabricius V, 101 sq. (35). Wharton p. 79. Tiedemann V, 245 ff. Schröckh XXX, 411. C. C. Wendt de Marsilio ab Inghen; in Waldau Thesaur. biogr. I. nr. 6.

11) Fabricius V, 702 sqq. (256 sqq.) du Pin XII, 65 sqq. Wharton p. 84 sq. Weismann I, 1189 sqq. Schröckh XXX, 412 ff. XXXIV, 48 ff. — De difficultate

Reformationis in Concilio universali; Orat. contra Jo. de Montesono errores; Tractatus et Sermones.

12) Fabricius III, 141 sqq. (49 sq.) du Pin XII, 66 sqq. Wharton p. 104 sqq. Weismann I, 1191 sqq. Schröckh XXXI, 256 ff. Stäudlin Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissensch. S. 127 ff. Chr. Fr. Ammon Gesch. d. prakt. Theol. (Gött. 804. 8.) I, 69 ff. — Tr. de unitate ecclesiastica; de auferibilitate Papae ab Ecclesia; de modis uniendi et reformandi Ecclesiam in Concilio universali; de potestate ecclesiastica; Ep. ad studentes Navarrenses, quid et qualiter studere debeat novus theologiae auditor; Considerationes de mystica theologia; etc. — Ed. Opp. op. et stud. L. Ell. du Pin. Antverp. 706. V fol.

12*) Ph. C. Marheinecke Gesch. d. christl. Moral I, 29 ff.

13) Fabricius IV, 457 sqq. (149 sq.) Wharton p. 55. Bayle s. v. Tauler. Schröckh XXXIII, 484 ff. XXXIV, 269 ff. Stäudlin a. a. O. S. 144 ff. Ammon S. 44 ff. J. J. Oberlin de Tauleri dictione vernac. et mystica. Argent. 786. 4. — Nachfolgung des armen Lebens Christi (herausg. v. *N. Casseder*. Frkf. 821. 8.); Mark der Seele od. von der Vollkommenheit aller Tugenden; zehn Blindheiten und vierzehn Wurzeln der göttlichen Liebe; deutsche Theologie (herausg. v. *Marheinecke*. Berl. 816. 8.) vgl. Stäudlin a. a. O. S. 184 ff. Predd. auf alle Sonn- u. Feiertage, sammt dessen übr. Schrr. mit e. Vorr. v. Ph. J. Spener. Frkf. a. M. 720. 4.

14) Fabricius IV, 368 sqq. (127 sq.) Wharton p. 66 sq. d'Argentré I, 2, 160. Schröckh XXXIV, 274 ff. Stäudlin S. 153 ff. — Speculum salutis aeternae; Commentaria in tabernaculum Mosis et ad id pertinentia; Tr. de praecipuis, quibusdam virtutibus;

de septem gradibus amoris etc. — Ed. opp. Colon. 551 fol. et 609. 4.

15) Acta SS. Jan. II, 653 sqq. Fabricius III, 682 sqq. (229). Cave II, 556. Füsslin Ketzerhist. II, 26 ff. Schröckh XXXIV, 272 f. — Horologium sapientiae; Officium quotidianum de aeterna sapientia etc. Ed. opp. cur. Surio. Colon. 555 et 588. 8.

16) Fabricius V, 348 sqq. (114 sqq.) Wharton p. 22 sq. Schröckh XXXIV, 25 ff. Mich. H. Reinhard Elogium Nic. de Lyra; in Ejusd. Pentas Conatuum sacror. (Lips. 709. 8.) p. 147 sqq. Marc. Escher Excerpta e Lyra; in Biblioth. Brem. II, 389 sqq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. I, 94 f. — Postillae perpetuae in Biblia. Rom. 471. V fol. u. sehr oft. (*Si Lyra non lyrasset, Lutherus non saltasset* ist ein Wort des Julius v. Pflug). Tr. de differentia nostrae translat. ad hebr. litter. in V. T.; Quaestiones de V. et N. T.; etc.

*) Marheinecke l. c. S. 55 ff.

17) Fabricius I, 381, (145.) Wharton p. 21. Schröckh XXXIV, 262. Stäudlin Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufl. d. Wissensch. S. 82 ff. — Summae de casibus conscientiae. Norimb. 482. fol. Ven. 519. fol.

18) Fabricius I, 473 sqq. (177). Wharton p. 51. Schröckh XXXIV, 262. — Summa Casuum conscientiae (Bartholina, Pisanella, Magistruccia). Par. 470. fol. u. sonst sehr oft.

19) Fabricius Bibl. gr. VI, 130 sqq. Oudin Commentar. de Scriptt. Eccl. antiq. III, 710 sqq. Wharton p. 55. J. Chr. Harenberg Memor. Scriptt. Sec. XIV; in Brem. u. Verd. Biblioth. V, 557 ff. Schröckh XXX, 321 f. — Historiae ecclesiast. Libb. XVIII. ed. a Frontone Ducaeo. Par. 630. II fol.

20) Oudin l. c. III, 1184 sqq. Wharton p. 47. Schröckh XXXIV, 565 f. — Lib. adv. Judaeos.

21) Hanke Script. rer. Byzant. p. 602. sqq. Fabricius Bibl. gr. VI, 469 sqq. Wharton p. 42 sq. Schröckh XXX, 504. XXXIV, 580 f. — Contra Mahometicam fidem christ. et orthodoxa assertio; et Libb. IV adv. Mahometis errores. gr. et lat. Basil. 543. 4.

22) Fabricius Bibl. gr. X, 427 sqq. Oudin III, 814 sqq. Harenberg l. c. V, 637 ff. Basnage Thesaur. IV, 362 sqq. Schröckh XXXIV, 372 ff. 452 ff. Wharton p. 56 sqq. — Lib. contra primatum Papae; Probatio per scripturas quod Sp. S. procedat a Filio etc.

23) Fabricius Bibl. gr. V, 59 sq. Harenberg l. c. 8, 876 ff. Wharton p. 59 sq. Schröckh XXXIV. 419 f. — Or. de caussa dissid. ecclesiar. gr. et lat.; Lib. de primatu Papae, de processione Sp. S.

24) Wharton p. 60.

25) Fabricius Bibl. gr. XI, 494 sqq. Wharton p. 54 sq. Schröckh XXXIV, 435 ff. — Oratt. II de processione Sp. S. contra Latinos.

§. 225.

Streitigkeiten der päpstlichen Kirche. Sectirer. Sonderlinge.

Mosheim II, 890 ff. d'Argentré I, 275 sqq.

Je schlechter der Zustand der röm. Kirche in Verfassung und Lehre wurde, und je mehr doch von der Erhaltung dieser Verfassung und dieser Lehre abhing, desto aufmerksamer wurde man von Seiten Roms und der Kleri-

sei auf Alles, was diesen Zustand auch nur von Weitem bedrohte, und desto häufiger werden die Ketzer und ihre Verfolgungen. Besonders war es der *freie Geist* der sich in Deutschland u. den Niederlanden auf mancherlei Weise, unter verschiedenen Namen, auch in Verbindung mit der Scholastik, regte, gegen den die Ketzermeister und Bischöfe ihre Gesetze, Verfolgungen und Verbrennungen richteten ohne ihn jedoch ausrotten zu können. Unter den Verfolgten dieser Art verdienen bemerkt zu werden *Dulcino* und seine Anhänger[1]; der Lolhard *Walther*[2]; der Dominikaner *Aicard* oder *Eckard* aus Sachsen[3]; der Begharde *Berthold* v. Rohrbach[4]; die *Augsburgischen* Ketzer (Wiklefiten?)[5]; u. die *Homines intelligentiae*[6]) u. a. m. In der Mitte des 13ten Jahrh. erschien auch die *Flagellanten*-Secte[7]) wieder, welcher späterhin die Secte der sogenannten *Tänzer*[8]) folgte. In Italien thaten sich die *Albati* (*Dealbati*) hervor, mit ihren erbaulichen Umzügen, fanden aber auch keine Schonung[9]). Die Griechen beunruhigten die Streitigkeiten der *Hesychiasten* und *Barlaamiten*[10]).

1) S. §. 205. Anm. 5.

2) Trithemii Chronicon Hirsaug. II, 155. d'Argentré I, 282. Mosheim de Beghardis et Beguinabus p. 272 sqq.

3) Raynald Annal. a. 1329. n. 70. d'Argentré I, 312. sqq. Mosheim l. c. p. 281 sqq. In dem Verdammungsdecret Johannes XXII werden ff. 26 Sätze von

ihm angeführt: 1) Interrogatus, quare Deus mundum non prius produxerit? respondit; quod Deus non potuit primo producere mundum, quia res non potest agere antequam sit; unde, quam cito Deus fuit, tam cito mundum creavit. 2 Concedi potest, mundum fuisse ab aeterno. 3) Quando Deus fuit, quando Filium sibi coaeternum per omnia coaequalem Deum genuit, etiam mundum creavit. 4) In omni opere, etiam malo, tam poenae, quam culpae, manifestatur et relucet gloria Dei. 5) Vituperans quempiam vituperio, ipso peccato vituperii laudat Deum; et quo plus vituperat, et gravius peccat, eo amplius Deum laudat. 6) Deum ipsum quis blasphemando, Deum laudat. 7) Petens hoc aut hoc, malum petit et male; quia negationem boni et negationem Dei petit, et orat Deum sibi negari. 8) Qui non intendunt res, nec honores, nec utilitatem, nec devotionem internam, nec sanctitatem, nec praemium, nec regnum caelorum, sed omnibus iis renunciaverunt; etiam quod suum est, in illis hominibus honoratur Deus. 9) Ego nuper cogitavi, utrum ego vellem aliquid recipere a Deo, vel desiderare; ego volo de hoc valde bene deliberare, quia ubi ego essem accipiens a Deo, ibi essem ego sub eo, vel infra eum, sicut unus famulus, vel servus; et ipse sicut Dominus in dando: et sic non debemus esse in aeterna vita. 10) Nos transformamur totaliter in Deum, et convertimur in eum simili modo, sicut in Sacramento panis convertitur in corpus Christi: sic ego convertor in eum, quod ipse operatur me suum esse. Unum non simile per viventem Deum, verum est, quod nulla ibi est distinctio. 11) Quicquid Deus Pater dedit Filio suo unigenito in humana natura, hoc totum dedit mihi: hic nihil excipio, nec unionem, nec sanctitatem, sed totum dedit mihi sicut sibi. 12) Quicquid dicit sacra scriptura de Christo, hoc etiam totum verificatur de

omini bono et divino homine. 13) Quicquid proprium est divinae naturae, hoc totum proprium est homini iusto et divino: propter hoc iste homo operatur quicquid Deus operatur, et creavit una cum Deo coelum et terram, et est generator Verbi aeterni; et Deus sine tali homine, nesciret quicquam facere. 14) Bonus homo debet sic conformare voluntatem suam voluntati divinae, quod ipse velit quicquid Deus vult: quia Deus vult aliquo modo me peccasse, nollem ego, quod ego peccata non commisissem; et haec est vera poenitentia. 15) Si homo commisisset mille peccata mortalia, si talis homo esset recte dispositus, non deberet velle se ea non commisisse. 16) Deus proprie non praecepit actum exteriorem. 17) Actus exterior non est proprie bonus, nec divinus; nec operatur ipsum Deus proprie, neque parit. 18) Afferamus fructum actuum non exteriorum, qui nos bonos non faciunt; sed actuum interiorum, quos Pater in nobis manens facit et operatur. 19) Deus animas amat, non opus extra. 20) Quod bonus homo est unigenitus Dei filius. 21) Homo nobilis, est ille unigenitus Dei filius, quem Pater aeternaliter genuit. 22) Pater generat me suum filium et eundem Filium; quicquid Deus operatur, hoc est unum, propter hoc generat ipse me suum filium sine omni distinctione. 23) Deus est unus omnibus modis et secundum omnem rationem; ita ut in ipso non sit invenire aliquam multitudinem in intellectu vel extra intellectum: qui enim duo videt, vel distinctionem videt, Deum non videt. Deus enim unus est extra numerum et supra numerum, nec ponitur unum cum aliquo: sequitur, nulla igitur in ipso Deo distinctio esse potest, aut intelligi. 24) Omnis distinctio est a Deo aliena; neque in natura, neque in personis probatur, quia natura ipsa est una, et hoc unum, et quaelibet per-

ſorma eſt una, et ad ipſum unum quod natura. 25) Dum dicitur: *Simon, diligis me plus his?* ſenſus eſt, plus quam iſtos; et bene quidem, ſed non perfecte: in primo enim et ſecundo, et plus et minus et gradus eſt et ordo; in uno autem, nec gradus eſt, nec ordo. Qui igitur diligit Deum plus, quam Proximum, bene quidem, ſed nondum perfecte. 26) Omnes creaturae ſunt unum purum nihil: non dico, quod ſint quid modicum, vel aliquid; ſed quod ſint unum purum nihil.

4) Trithemius Chronic. Hirſaug. II, 231. Cf. Jo. Nauclerus Chronic. II, 401. d'Argentré I, 376 ſq. Mosheim l. c. p. 325 ſqq. — Unter den ihm ſchuldgegebenen Irrthümer lautet der 5te: Quod oratio vocalis non ſit homini utilis vel neceſſaria et nihil conferat ad ſalutem, ſed mente orare ſufficiat, ſine voce et motu labiorum. Trittenheim ſetzt hinzu; Qui manifeſtus error per conſuetudinem totius eccleſiae confutatur. — Der 6te: Quod Laicus indoctus et idiota, ſine notitia ſcripturarum, ſed illuminatus divino inſtinctu — plus aliis et ſibi docendo queat proficere, quam Sacerdos, quicunque etiam doctiſſimus per quamlibet ſcientiam ſcripturarum, licet Doctor eſſet omnium ſcientiarum. Der 7te: Quod tali Laico illuminato in ſuis praedicationibus atque doctrinis ſit plus credendum atque obediendum, quam S. Evangelio, et quibuscunque ſcripturis vel dictis omnium doctorum.

5) Achill. Pirmin. Gassar Annal. Augsburg. ad a. 1393; in Mencken Scriptt. rer. Germ. I, [illegible] ſq. Mart. Crusius Annal. Suevici ad. a. 1393. (Frcf. 596 ſq. III. fol.) III, 517. Hainricus quidam Presbyter Augustam venit, inquirens in haereticos, qui negabant purgatorium, et indulgentias dicebant ob nummos corradendos vendi; aquam item benedictam et her-

barum coemeteriorumque consecrationem nihili faciebant. .. Qui resipiscebant, eis flava crux in pectore et tergo pingebatur. totum annum gestanda, et octo dies quotidie, a Basilica D. Virginis ad S. Ulrici, bini ardentibus cum faciebus ibant. Eorum quidam 70 florenis singuli a se hanc poenitentiam apud Episcopum removebant. Ex hoc hussitico genere Senatus complures viros et foeminas combussit. — Nach Mark Welsers Chronica der Statt Augsburg (Frkf. 595. III. fol.) II, 137 waren solcher Ketzer bei 240, mehrentheils Weber. Vgl. J. K. Indiculus doctrinarum, ob quas Aug. Vind. a. 1393. complures cives ignis supplicium sustinuerunt; in J. Ch. Neumanni Parerga I, 4, 37 sqq.

6) Baluze Miscell. II, 277 sqq. d'Argentre I, 2, 202 sqq. Die Häupter derselben waren Wilhelm v. Hildernissen, ein Carmeliter u. Aegidius Cantor. — Omnes actus suos, imo et nefarios referunt ad divinam voluntatem, dicentes Deum talia velle, non quidem tantum permissiva eius voluntate, sed beneplacita et efficaci. — Dicunt tempus veteris legis fuisse tempus Patris et novae legis tempus Filii, et pro nunc esse tempus Spiritus S. — Quicquid eis inspiratur s. ad intima suggeritur, aestimant quod sit a Spiritu S. — — De Purgatorio sunt contrarii ecclesiae; similiter de Inferno, et habent quendam singularem et fictum modum loquendi de illa materia. — Presbyteri audientes confessiones non remittunt peccata, sed Christus, ex eo quod peccator non potest dimittere peccata. —

7) S. §. 205. Anm. 6. Raynald. ad a. 1249. nr. 18 sqq. ad a. 1372. n. 33. d'Argentre I, 1, 361 sqq. Schröckh XXXIII, 446 ff. Sprengel Gesch. d. Arzneikunde II, 660 ff. Ebendass. Beitr. z. Gesch. d. Medicin Stck. I. S. 36 ff.

8) Radulphus de Rivo de gestis Episcopp. Leod. ab a. 1347—89: in J. Chapeauvillz Auctores qui Gesta Pon-

ticum Leodiensium scripserunt (Leod. 6. — 16. III. 4.) III, 19 sq. Magnum Chron. Belgicum ad a. 1374; in Pistorius Scriptt. rer. Germ. III, 319. Trithemius Chron. Hirsaug. ad a. 1374, II, 263. Henke II, 408. Radulphus de Rivo erzählt die Sache so: Anno 1374, mens. Julio — admirabilis hominum secta, ex superioribus Germaniae partibus primo Aquisgranum, inde Traiectum, et tandem circa mensem Septembrem Leodium advenit. Horum tale erat institutum. Utriusque sexus homines a daemonibus possessi seminudi sertis capita cingebant; choreas non in plateis tantum, sed et in Ecclesiis et domibus absque ullo pudore ducebant; nomina Daemonum hactenus inaudita in carminibus suis usurpabant; choreis finitis eos Daemones gravissimis pectoris doloribus cruciabant, ita ut nisi nexibus quibusdam umbilicatim fortiter stringerentur, magnis furiosisque ululatibus se mori proclamarent. Haec secta a mense Septembri in Octobrem (mirum, verum tamen dictu) in multorum millium multitudinem excrevit: nam et ex Germania huc quotidie chorisantes confluebant, et Leodii vicinisque in provinciis plurimi sani mentisque compotes extemplo a Daemonibus arripiebantur, aliis chorisantibus datis dextris se adiungentes. Caussam huiusmodi sectae diabolicae non aliam viri prudentes assignabant, quam fidei, et praeceptorum Dei, quae per id tempus regnabat, crassam ignorantiam. Non deerant tamen e vulgo, qui in sacerdotes concubinarios culpam reiicerent, quod per eos minus recte pueri baptizarentur: sed ut non minus valere baptismum improborum, quam proborum sacerdotum Deus comprobaret, silentiumque calumniatoribus imponeret, saeculares sacerdotes hac gratia donare voluit, ut illi huiusmodi possessos Ecclesiae caeremoniis et exorcismis liberarent, quam aliis sacerdotibus religiosis, negabat. Leodii in Ecclesia S.

Crucis, dum vespertinae laudes, die dedicationis Ecclesiae canerentur, Servitor (cuius munus erat thuribulo accenso sub divinis officiis de more chorum Ecclesiae circumire) coepit cum omnium admiratione ludicro more thuribulo aerem verberare, incondite trepudiare verbisque ignotis carmina sine numeris contillare, eumque a pluribus monitus, non desisteret, de secta ne forsan hac esse, a plerisque dubitatum fuit. Quare a Sacerdote perito examinatus rogatusque ut *Pater noster* diceret, noluit. Ut *Credo*; credo, inquit, in Diabolum. Sacerdos ergo illius collo stola sacerdotali imposita, recitatisque Ecclesiae exorcismis, statim illum a Daemone liberavit, facileque effecit, ut lubens *Pater noster*, et *Credo in Deum* perfecte et magno pietatis sensu recitaret. Circa festum omnium Sanctorum in pago Herstallio, quod vix medio milliari a Leodio distat, copiosa virorum mulierumque huius sectae multitudo conciliabulo habito, concluserat Leodium pariter ingredi, et Praelatos, Canonicos, Parochos, totumque Clerum trucidare. Sed Dei benignitate eorum consilia dissipata fuerunt. Nam vt primum Leodium se contulerunt, et proborum hominum auxilio ad Sacerdotes deducti sunt, tantum abest ut Sacerdotibus nocuerint, quin potius ipsi a Sacerdotibus sanati fuerunt, cum magna daemonum confusione et ipsorum Sacerdotum gloria. Deducti fuerunt eorum nonnulli ad Capellam b. Mariae Virginis sacram in claustro S. Lamberti, ubi *Ludovicus Laves* Sacerdos, virtute Dei excitus, stola sacra in collum iniecta, et Evangelio *In principio erat verbum* recitato, confestim illum e servitute Daemonis liberavit. Inde alios novem eodem modo pristinae sanitati restituit. — Praeter Evangeliorum recitationem, circa eos quorum difficilior erat curatio, Sacer-

dos Eucharistiae sacramentum vel capitibus applicabant, vel e manibus videndum praesentabant; aliquibus etiam aqua benedicta vel exorcizata bibenda propinabatur, vel invitis ori infundebatur; subinde quoque sacrum pollicem vel indicem ori obsessorum Sacerdotes imponebant dicentes: *Exi immunde spiritus etc.*; in auribus quoque *effeta*, (quod est adaperire) pronunciabant et in faciem exsufflabant, virtutem inimici tum irridentes, tum enervantes. In Ecclesia S. Bartholomaei cum Sacerdos accingeretur ad exorcizandum, dixit daemon per os obsessi, ne me exorcizes; ego libens egrediar, nolo ulterius torqueri. Loquar prius tibi, inquit Presbyter, es tu solus? Respondit Daemon: Duo eramus, sed socius me nequior iam exivit: sine modo abeam, nimis in hoc corpore torqueor: egressus nunquam alicuius Christiani corpus ingrediar. Cur ergo, inquit, Sacerdos, ingredimini corpora huiusmodi vilium et miserarum personarum? Eramus, inquit, et divitum et Principum corpora ingressuri, et per hos totum Clerum Leodio expulsuri, nisi vestris exorcismis et adiurationibus nos migrare coëgissetes. Haec a quamplurimis Presbyteris audita, et per eos nobis narrata fuerunt. Quaedam puella dudum obsessa per diversos Sacerdotes frustra fuerat exorcizata: tandem Aquisgranum ducta per Sacerdotem, nomine *Symonem*, hoc modo fuit sanata. Sacerdos eam alba sacerdotali induit stolaque cinxit, et in vas aqua exorcizata plenum ad os usque mersit. His paractis, coniuravit Sacerdos Daemonem, dicere, quanto tempore puellam possedisset: respondit biennio. Rursus coactus dicere, ubinam esset, cum illa die festo paschae sacram sumeret hostiam. Sub id tempus, inquit, in extremos pedum digitos descendi, donec species hostiae consumerentur. Adiuratus igitur ut mox egrederetur, petiit sa-

civitatem ingrediendi castrum vicinum de Schoenhorſt promittens, excubias ſe iſtic noctu diuque contra latrones et exploratores acturum. Rogatus, num buccina ſciret canere? Optime, reſpondit; et magno ſonitu omnibus, qui aſtabant audientibus buccinavit." Tandem cum nec ingreſſus in Caſtrum, nec in Balneum Caroli, quod Aquisgrani eſt, illi permitteretur; coactus exorciſmo egredi, prius eiecto per os puellae nigro carbone, magno cum fremitu et ſtridore abceſſit. — — His aliisque eiusce generis eccleſiaſticis remediis ſecta haec, quae ſpatio unius anni plurimum invaluerat, paulatim imminui coepit. Et quamvis per tres quatuorve annos ſubinde quidam huiusmodi Daemonum ludibriis vexari deprehenderentur, tamen ſacerdotum precibus et exorcismis perfacile eiiciebantur, Sacerdotum et Cleri Leodienſis longe lateque propagato bono odore.

9) Gr. Stella Annales Genuenſes a. 1399; ap. Muratori Scriptt. rer. Ital. XVII, 1170 ſqq. Antoninus, Episc. Florent., Summa hiſtorialis Tit. XXII. Cap. 5; in edit. Opp. cur. et ſtud. Th. Mar. Mamachi et Dion. Remedelli (Florent. 741. VIII fol.) I, 388. Leonardus Brunus Aretinus Rerum ſuo temp. geſtar. Comment. (Lugd. 539. 4.) p. 13 ſq. d'Argentré I, 2, 157 ſq. Mosheim de Beghardis p. 72 ſq. J. G. Müller Denkww. a. d. Geſch. d. Chriſtenthums (Lpz. 804—6. III. 8.) I, 289 ff.

10) Fabricius Bibl. gr. XI, 462 ſqq. Jo. Cantacuzenus Hiſtor. Lib. II. C. 39. (edit. Venet. p. 263 ſqq.) Nicephorus Gregoras Hiſt. Byzant. Lib. XI. C. 10. (ed. Venet. p. 277 ſqq.) Leo Allatius de eccl. occident. et orient. perpet. conſenſione L. II. C. 47. (ed. Colon. Agrip. 648. 4.) p. 829 ſqq. Dion. Petavius Dogmat. theolog. I, 407 ſqq. Ad. Rechenberg de Heſychiaſtis; in *Ejusd.* Exercitatt. in N. T. etc. p. 378 ſqq.

Baluzii Thesaur. IV, 365 sqq. — Mosheim II, 890 ff. Venema VI, 415 sqq. Schröckh XXXIV, 451 ff.

§. 224.

Mönchs- und Kloster-Wesen.

Schröckh XXXIII. 90 ff.

Obschon das Klosterleben eine solche Ausbreitung gewonnen hatte, dass man zu Anfange des 15ten Jahrh. nur allein über 15,000 Benedictiner-Klöster in Europa zählte, und von mehrern Reformatoren die Verminderung der Mönche vorgeschlagen wurde; obschon man von allen Seiten über den Luxus und die Ausschweifung der Mönche Klage führte: so entstanden dennoch immer neue Gesellschaften und Verbrüderungen, die zum Theil auch wohlthätige Zwecke hatten. So stiftete *Jo. Tolomei* 1319 die *Olivetaner* (Congregatio b. Mariae Virg. de morte oliveto)[1]; die h. *Brigitta* 1344 den *Brigittenorden* oder den *Orden des Welterlösers*[2]; *Joh. Colombino* 1367 die *Jesuaten* (Clerici apostoli[3]); *Peter Gambacorti* 1372 die Congregation der *Einsiedler des h. Hieronymus*[4]) u. s. w.; zu den gemeinnützigeren Stiftungen aber gehörten die *Alexianer* oder *Celliten-Brüder*, welche bald nach dem Anfange des 14ten Jahrh. sich in Antwerpen zu bilden anfiengen[5]), und die Cleriker und *Brüder vom gemeinschaftlichen Leben* (fratres vitae communis) welche *Gerhard Groot* gegen das Ende des 14ten Jahrh. einzurichten versuchte[6]).

Unter den älteren Mönchsgesellschaften wurden die *Bettelmönche*, die durch ihren Stolz und Anmaassungen, alle Welt gegen sich aufbrachten [7]), die Ursache zu vielen Unruhen und Widerwärtigkeiten. Bald lagen sie mit den Universitäten [8]), bald mit den Bischöfen und Geistlichen *) bald mit den Theologen, bald mit sich selbst [9]), bald mit andern Mönchen, bald auch sogar mit dem Papste [10]) in Streit. Die *Franciscaner* insonderheit boten alles auf, die Aufmerksamkeit vor Allen auf sich zu ziehen, und sich so hoch zu stellen als möglich: die *gelinden* durch die unsinnigsten Prahlereien und Erdichtungen [11]), die *strengeren* durch ihre Strenge, Hartnäckigkeit und Widersetzlichkeit, die sich oft auf sehr kleinliche und lächerliche Gegenstände bezog.

1) Secund. Lancelottus Hist. Olivetanae Libb. II. Venet. 623. 4. Helyot VI, 225 ff. Schröckh a. a. O. S. 158 f.

2) Ordinis S. Brigittae fundatio; in *Brigitae* Revelationes (Monach. 680. f.) p. 587 sqq. Helyot IV, 29 ff. D. Möncherei II, 454 ff. Schröckh S. 189 ff.

3) J. Bapt. Rossi Triumphus divinae gratiae per b. Jo. Columbinum. Rom. 648. 4. Helyot III, 484 ff. Schröckh S. 159 ff.

4) Helyot IV, 1 ff. Schröckh S. 163 ff. — *Congregatio Fesulana.* Helyot IV, 32 ff. *Congregatio Carbonaria.* Helyot III, 37.

5) Helyot III, 477 ff. G. H. Martini ad Mosheim de Beghardis p. 668 sqq. Schröckh S. 167 ff.

6) Thom. a Kempis Vita venerabilis M. Gerardi Magni de Zutphania: in Ejusd. Opp. ed. ab H. Sommalio. Antw. 607. 4.) p. 765 sqq. Dessen Schrr. De reformatione interiori u. De triplicibus adscensionibus et descensionibus spiritualibus, in Bibl. max. PP. Lugd. XXVI, 256 sqq. — Helyot III, 404 ff. Mosheim l. c. p. 481. D. Möncherei III, 20 f. Schröckh S. 169 ff.

7) Nic. de Clemangis de ruina ecclesiae Cap. 37 sqq.; ap. V. d. Hardt Concil. Constant. I, 5, 54 sqq. Mosheim II, 854 ff.

8) Schröckh XXXIII, 134 ff. XXXIV, 491 ff.

*) du Pin Nouv. Bibl. X, 172 sqq.

9) Schröckh XXVII, 426 ff. XXXIII, 96 ff.

10) Schröckh XXXIII, 110 ff.

11) Dahin gehört das merkw. Buch: *Liber Conformitatum Francisci cum J. Chr.* (s. §. 190. Anm. 8. vgl. D. Möncherei II, 218 ff.) dessen Vf. Bartholomeus de Pisis († 1401) war. Ueber seine Absicht dabey schreibt er so: Ego inter Minores minimus, sacrae theologiae Magister indignus, frater Bartholomeus de Pisis — de actitatis a D. N. Jesu Chr. simul cum Patre et Sp. S. in nostro patre b. Francisco, de perpetratisque ab eodem actibus, praecipuis signis et virtutibus, quae dispersa inveni, ad unum volumen redigendo, opus praesens, Christo patrocinante meritis patris nostri compegi. — Quod opus de conformitate vitae patris nostri b. Francisci ad Christi vitam discurrendo, iuxta quod possibile est mortalem hominem Christo J. conformari nixus sum conformem depromere, et hoc in actibus s. similitudinibus XL, etsi plures alias indubio reperiantur. — Die Schrift besteht aus 3 Büchern, und jedes Buch

[illegible] Die [illegible] des 6ten Buchs haben [illegible] Inhalt:

Jesus omnibus compatiens: Franciscus aemulatur.
— devotos instituens: — famulatur.
— crucem suscipiens: — consignatur.
— vita deficiens: — [illegible]atur.
Jesu genus eripitur: — constipatur.
Jesu corpus intruditur: — inhumatur.
Jesus decor attenditur: — renovatur.
— ductor suscipitur: — [illegible]
— transcendens angelos: — sublimatur.
— mittens Apostolos: Francisco vir iuvatur.
— salvans moestissimos: — mors fugatur.
— ditans dignissimos: — cuncta dantur.

§. 225.

Aufhebung des Tempelherrn-Ordens.

Vgl. §. 175. Die Briefe Clemens V. in Baluze Vitae Paparum Avenionensium II, 97 sqq. 112 sqq. 121 sqq. 132 sqq. 141 sqq. Process gegen d. Orden d. Tempelherren, a. d. Original Acten d. päpstl. Commission in Frankreich — v. D. G. Moldenhawer. Hamb. 792. 8. vgl. du Puy Hist. de la condemnation des Templiers. Par. 654. 4. p. 115 sqq. Continuatio Chronic. Nangian. in Dachery Spicileg. III, 61 sqq. Chr. W. Leibnitii Cod. iur. gentium diplomat. (Guelferb. 747. in fol.) II, 76 sqq. Nic. Gürtler Hist. Templariorum (Amst. 703. 8.) p. 101 sqq. Cf. du Pin Nouvelle Biblioth. XI, 13 sqq. J. Chph. Wichmannshausen Diss. de extinctione ord. Templariorum. Lips. 687. 4. Chr. Thomasius Diss. de Templariorum Equitum ordine sublato. Hal. 705. 4. Beide deutsch in W. Chr Semler Contingent z. Gesch. d. Templer (Lpz. 785. 8.) S. 151 ff. 229 ff. H. [illegible] de l'abolition de l'Ordre

des Templiers; in Hist. Allg. v. Daniel Hist. de France (Par. 755) XVII, 4; IV, 279 sqq. Hist. de l'Abolition de l'Ordre des Templiers etc. Par. 779. 8. (Deutsch: Altona 780. 8.) Fr. Nicolai Vers. üb. d. Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden und üb. dessen Geheimniss. Berl. 782. II. 8. Vgl. (Herder) Hist. Zweifel üb. d. Buch: Vers. üb. d. Beschuldd. u. s. w.; in Teutsch. Merkur 1782. März S. 224. ff. Ebenders. Brr. üb. Tempelherren, Freymaurer u. s. Ebendas. April S. 46 ff. C. G. Anton Untersuchung üb. d. Geheimniss u. d. Gebräuche d. Tempelherren. Dessau 782. 8. Chr. W. Beck Brr. üb. d. Aussagen d. Tempelherren u. s. in Stemler's Contingent S. 1 ff. (G. H. Vogel) Brr. die Freymaurerei betr. (Nürnb. 783 f. III. 8.) I, 1 ff. Fr. Münter Statutenbuch I, 343 ff. Ebenders. Ueb. d. hauptsächlichsten gegen d. Tempelorden erhobenen Beschuldigungen, in Henke's N. Magaz. V, 351 ff. Hist. des Templiers II, 138 sqq. Grouvelle Memoiren üb. d. Tempelherren S. 67 ff. Raynouard Monumens hist. rélatifs à la condamnation des Chevaliers du temple et à l'abolition de leur Ordre. Par. 814. 8. (deutsch v. L. a. P. Aleppo 814. 8.) C. G. Lenz d. Göttin v. Paphos auf alten Bildwerken u. Baphomet. Gotha 808. 4. Jos. v. Hammer Mysterium Baphometis revelatum s. Fratres militiae templi, qua Gnostici et quidem Ophiani apostasiae, idololatriae et impuritatis convicti per ipsa eorum monumenta: in Ejusd. Fundgruben d. Orients VI, 1 ff. Vgl. [illegible] 445 ff. 493 ff. Fr. Mar. v. Nell Baphomet. Wien 821. 8. Fleury XIII, 210 ff. 217 ff. 230 ff. 234 ff. 246 ff. 268 — Venema VI, 372 sqq. Les Siecl. chret. VI, 312 sqq. Krause IV, 4, 566 ff. Schröckh XXXIII, 121 ff. Hallam II, 569 ff. Rühs Mittelalter S. 275 ff.

Eine Folge der päpstlichen Abhängigkeit von den französischen Königen war, nach der Meinung Vieler [1]), die Aufhebung und Aus-

rottung des mit grofsen Vorrechten begabten und sehr reichen, zugleich aber auch stolzen und ausgearteten Ordens *) der Tempelherren. Den 13 Octbr. 1307 liefs der Kg. v. Frankreich, *Philipp IV, der schöne*, durch geheime Befehle alle Tempelherren in seinem Reiche gefangen nehmen, und ihnen über mehrere angeschuldigte Laster, Schandthaten und Verbrechen [2]) den Procefs machen. Die Untersuchung endigte d. 5. Jun. 1311; aber schon im J. 1309 wurden 59 Ritter, weil sie den Orden vertheidigen wollten, verbrannt. Die Aufhebung des Ordens erfolgte zuerst (im März 1312) in einem geheimen Consistorio des Papstes *per provisionis potius quam condemnationis viam*, und wurde darauf (April d. J.) in der zweiten Session des *Vienner Conciliums* [3]) öffentlich bekannt gemacht. Die Güther des Ordens wurden, mit Ausnahmen, dem Johanniterorden zum Besten des h. Landes (*terrae sanctae subsidio*) zugetheilt, die Tempelherren selbst aber wurden, mit Ausnahme des Grofsmeisters *Jacob v. Molai*, und 3 anderer Ordenshäupter, den Provincial-Synoden eines jeden Landes überlassen, welche sie gröfstentheils entweder versorgten oder den Johannitern einverleibten [4]).

1) Schon Albericus de Rosate, ein Rechtsgelehrter in der Mitte des 14ten Jahrh. schreibt: Destructus fuit ille ordo tempore Clementis Papae ad provocationem regis Franciae. Et sicut audivi ab uno, qui fuit examinator causae et testium, destructus fuit *contra iustitiam*. Et mihi dixit, quod ipse Cle-

mene protulit hoc: Etsi non per viam iustitiae potest destrui, destruatur tamen per viam expedientiae, ne scandalizetur charus filius noster Rex Franciae. s. Giannone Gesch. v. Neapel III, 265.

*) Matth. Paris Hist. maior p. 826 sq. cf. p. 585. 956 sq.

2) Die merkwürdigsten Beschuldigungen waren: 1) Tirones, qui primo religionem Templariorum ingrediebantur, Deum blasphemabant, et Christum, beatam Deiparentem Mariam, et omnes Sanctos abnegabant. Super Crucem et imaginem. J. Chr. spuebant, eamque pedibus conculcabant. Christum falsum fuisse prophetam, neque pro redemtione generis humani passum, aut crucifixum esse, affirmabant. 2) Caput quoddam, faciem albam quasi humanam prae se ferens, capillis nigris et crispantibus, et circa collum deauratis ornatum, quod quidem nullius Sancti fuerat, cultu latriae adorabant, orationes coram eo faciebant, et cingulis quibusdam illud cingentes, illis ipsis, quasi salutares forent, sese accingebant. 3) Verba consecrationis in Missae sacrificio omittebant. 4) Tirones receptos osculis in ore, umbilico et membris quae pudor occuluit, in loco Capitulari, mox atque habitum induissent, fatigabant. 5) Aversa libidine, omnes promiscue sese inquinabant. 6) Nemini ea revelare, quae vel in aurora, vel primo crepusculo agerent, iuramento praestito promittebant, aliaque nefanda perpetrabant. s. Bzovius Annal. ad a. 1308. n. 5. vgl. Moldenhawer Procefs S. 73 ff.

3) Mansi XXV, 389 sqq. — Dudum siquidem Ordinem domus militiae templi Hierosolymitani, propter magistrum et fratres — variis — non tam nefandis, quam infandis — errorum et scelerum obscoenitatibus — respersos, — eiusque Ordinis statum, habitum atque nomen — sacro approbante Concilio, non per

modum diffinitivae fententiae, cum eam fuper hoc fecundum inquifitiones, et proceffus fuper his habitos, non poffemus ferre de iure, fed per viam provifionis, feu ordinationis apoftolicae, irrefragabili et perpetuo valitura fuftulimus fanctione, ipfum prohibitioni perpetuae fupponentes: diftrictius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de caetero intrare, vel eius habitum fufcipere, vel portare, aut pro Templario fe gerere praefumeret — univerfa etiam bona Ordinis praelibati apoftolicae fedis ordinationi et difpofitioni auctoritate apoftolica duximus refervanda. — — Poft longa praemeditata — confilia, fuadentibus plurimis iuftis caufis, — in Concilio — deliberationes et confilia in hoc finaliter refederunt, vt — bona Templariorum, Ordini hofpitalis S. Joannis Hierofolymitani, et ipfi hofpitali — in perpetuum unirentur — — exceptis bonis — confiftentibus in regnis et terris — Caftellae, Aragoniae, Portugalliae et Maioricarum regum illuftrium. etc. etc.

d) Cf. Concil. London. 1311. Cantuar. 1311. Eboracenfe 1311. Mansi l. c. p. 445 fqq. Tarraconenfe 1312. p. 515 fqq.

§. 226.

Befchränkungen und Erweiterungen der chriftlichen Welt.

Schröckh XXX, 492 ff.

Die Verfuche der Päpfte, die Kreuzzüge zur Ausbreitung oder Wiederherftellung des Chriftenthums in den Morgenländern, zu erneuern mislangen, und eben fo waren die Bemühungen derfelben, die *Juden* für das

Christenthum zu gewinnen, nicht glücklicher [1]). Dagegen wurde die Bekehrung der *Litthauer*, durch den Uebergang ihres Herzogs *Jagello* zum Christenthum (1386), eingeleitet und vollendet [2]); die *Kumanen* in der Moldau von dem König *Ludwig* v. Ungarn (1340) mit dem Schwerte zur Taufe gezwungen; den *Lappländern* (1336) von dem Erzb. v. Upsala eine Kirche zur Predigt des Christenthums eingeweiht, und den *Saracenen* in Spanien der Untergang unvermeidlich vorbereitet [3]). Die in vorigen Zeiten nach *China*, und die *Tartarei* abgesendeten röm. Missionarien sahen zwar in der ersten Hälfte unseres Zeitabschnitts glückliche Erfolge ihrer Bestrebungen, seit dem J. 1370 aber erlöschen die Nachrichten von den Christen in diesen Gegenden [4]).

1) Von Hieronimus a S. Fide s. Raynald Annal. a. 1412. n. 8. 9. Wolf Bibl. hebr. I, 465 sqq. III, 345. — Von Petrus Nigri u. dessen Werke Contra perfidos Judaeos de conditione veri Messiae s. Quetif et Echard de Scriptt. Dominic. I, 861 sqq. Wolf l. c. II, 1037. 1140 sq. IV, 526 sqq. — v. R. Lipman und dessen Siegsbuche (*Sepher Nizzachon*) s. Wolf l. c. I, 734 sqq. et J. Chr. Wagenseil Tela ignea Satanae (Altd. 681. 4.) p. 10 sqq.

2) Jo. Dlugoss Hist. Poloniae (Lips. 711. fol.) p. 96 sqq. A. L. Schlözer Gesch. v. Litthauen S. 84 ff. (Reiss) De rel. christ. in Lithuanorum gente primordiis Regiom. 819. 4.

3) Joh. v. Ferreras Allgem. Gesch. v. Spanien (Halle 754 ff. XIII. 4.) IV. V. VI.

4) Mosheim Hist. Tartar. ecclesiast. p. 93 sqq.

B

Vom Schluſs der Koſtnitzer KV. bis zum Ausbruch der Reformation im J. 1517 = 99 J.

Quellen. Philippe de la Clite de Commines (1464—98); Leonard Brunus von Arezzo (Aretinus) † 1444; Aeneas Sylvius (1458—63); Flavius Blondus † 1463; Bartholi Sacchi, gewöhnlich Platina genannt † 1481; Jo. Nanni (Annius v. Viterbo) Betrüger oder Betrogener? † 1502; Jo. Dlugoss † 1480; Matthaeus Palmerius † 1475 und Matthias Palmerius † 1483; Anton. Bonfinius † 1495; Jo. Nauclerus od. Vergenhans † 1500; Johann v. Trittenheim † 1516; Albert Krantz † 1517; Laonicus i. e. Nicolaus Chalcondylas (1462); Joannes Ducas (1462); Georg Phranza (1477) u. a. m.

El. Ehinger Seculum XV hiſtoriae eccleſiaſt. Francf. 659. 4.

§. 227.

Politiſche Merkwürdigkeiten von Europa.

Europa erſcheint im Ganzen wie im Einzelnen in einer mehr geordneten Geſtalt, indem die Macht der Regierung ſich immer mehr concentrirte, und der Bürgerſtand, der durch Handel und Gewerbfleiſs an Kräften zunahm, ſich immer geltender machte. Durch die Einführung des Pulvergebrauchs (ſeit 1350 ff.) und die dadurch entſtandene Nothwendigkeit der ſtehenden Heere, kam nicht bloſs in das Kriegsweſen, ſondern ſelbſt in den ganzen Zuſtand der Völker u. Staaten eine groſse, nicht immer vortheilhafte Revolution. Die Staatskunſt, welche von Italien ausgieng,

nd besonders im südlichen Europa Eingang, nd, machte eine fortwährende Aufmerksamkeit der Staaten unter sich und auf sich nothwendig. *Italien*, in vieler Hinsicht das Land er Länder, blieb auch ietzt noch, in seinem übern Theile getrennt in eine Menge kleiner Staaten (Venedig, Genua, Mailand, Florenz, Savoyen, Modena u. Ferrara) der Schauplatz innerer Unruhen, und ehr- und eroberungssüchtiger Kämpfe, und wurde das Ziel auswärtiger Bestrebungen, um dessen Besitz seit 1494 hauptsächlich Frankreich und Oestreich kriegten. In *Deutschland* beschäftigte der Hussitenkrieg (der zwar eine Reichsmatrikel für die Kriegsleistungen veranlasste, aber keine Einheit in dieselben bringen konnte) den Kaiser *Sigismund* bis an seinen Tod 1437. Mit *Albrecht II* kam die deutsche Kaiserwürde wieder an das östreichische Haus. Nach seiner sehr kurzen, auf wohlthätige Entwürfe gerichteten, Regierung folgte die sehr lange *Friedrichs III* (v. 1440—93), der aber mehr für die Macht und den Glanz seines Hauses, als für des Reichs, allerdings schwer zu befördernde, Einheit und politische Wohlfahrt besorgt war. Die *Concordata Nationis Germanicae* brachte er 1448 auf dem Convent zu Aschaffenburg zu Stande. Seit dem J. 1486 stand ihm der Erzherzog *Maximilian I*, ausgezeichnet als Mensch und Fürst, als röm. König zur Seite, welcher nicht nur in der Vergrösserung seines Länderbesitzes ungemein glücklich war, sondern auch auf dem Reichs-

tage zu Worms 1495 den *ewigen Landfrieden* zu Stande brachte, und das Reichs-Cammergericht und späterhin das Reichshofraths-Collegium zu Wien stiftete, die besten Mittel der Selbsthülfe Einhalt zu thun. Auch wurde unter ihm das Reich zuerst (1500) in sechs, nachher (1512) in zehn Kreise getheilt. — Die bedeutenden Fürstenhäuser deckten ihre Landeshoheit durch Einführung des Erstgeburtsrechts, durch Hausverträge und Erbverbrüderungen. In *Frankreich* dauerte der Kampf mit England bis 1453 und endete unter *Karl VII* ohne Frieden. *Ludwig XI* warf die Schranken vollends nieder, welche die königliche Regierung bisher noch eingeengt hatten, und regierte mit wohlberechnetem Despotismus. Er stürzte die Macht des Burgundischen Hauses und vergrößerte den Besitz der Krone. Unter *Karl VIII* (1483 — 98) welcher seine Ansprüche auf Neapel durch Gewalt der Waffen geltend machte, und unter *Ludwig XII* (1498 — 1515), welcher Mailand eroberte und Neapel mit Spanien theilte, trat Frankreich als furchtbare Kriegsmacht so sehr hervor, daſs Spanien, Oestreich, Papst und England sich dagegen verbanden und rüsteten. Ludwigs XII Nachfolger war *Franz I*. *Spanien* wurde unter *Ferdinand d. Kathol.* durch dessen Verheirathung mit der Erbin von Castilien zu Einem Reiche vereinigt (1479) und auch 1492 das noch übrige arab. Königreich Granada erobert, und somit der arab. Herrschaft in Spanien ein Ende gemacht.

Auch geschah unter Ferdinands Regierung die Entdeckung Amerika's und die Einführung der Inquisition. In *England* beschäftigten die unglücklichen Kriege mit Frankreich bis 1453 die Regierung fast ausschliesslich. Der hierauf ausgebrochene Kampf zwischen den Häusern Yorck und Lancaster bringt das Blutvergiessen ins eigne Land, bis *Heinrich VII* (1485 — 1509, streng gegen die Geistlichkeit, grausam gegen die Wikleften, die Ruhe wieder herstellt, und das Emporkommen des dritten Standes begünstigt. In den *nordischen Reichen* hörte nach *Christophs III* Tode (1448) die Kalmarische Union auf, und Schweden und Dänemark trennten sich. *Christian I*, aus dem Hause Oldenburg, wurde König von Dänemark und Norwegen, und *Carl VIII* König von Schweden. Die zunehmende Macht der Stände und des Klerus hatten für das letztere Reich nachtheilige Folgen. Das Reich geräth in Verfall, bis dasselbe der Reichsverweser *Sten Sture* (1471 — 1504) wieder emporbrachte, indem er den gedrückten Bauernstand emporhob und den übermüthigen Adel und Klerus herabdrückte, und besseres Leben durch bürgerliche und geistige Bildung begründete. *Böhmen*, von den Hussiten beunruhigt, kam im J. 1438 in den Besitz Albrechts v. Oestreich. *Georg Podjebrad*, der Reichsverweser, war ein kräftiger, trefflicher Regent, leider aber verfiel das Bessere, welches er vorbereitet und gestiftet hatte, unter seinem Nachfolger *Wladislaw*. — Durch

die Vorrechte des Adels und des Reichstags war *Polen* seit 1434 ein Wahlreich. In dem Kriege mit den deutschen Orden zwang *Kasimir IV* denselben, die polnische Oberhoheit über Preußen anzuerkennen. — Unter *Iwan III Wasiljewitsch* (1462 — 1502) nahm seit 1481 die Tartarische Herrschaft über Rußland ein Ende. — In *Ungarn* endlich erlosch mit *Wladislav VI* (1457) die östreichische Dynastie. Durch Wahl kam die Krone an *Matthias I, Corvinus*, einen Fürsten von seltener Einsicht und Tapferkeit, und das Reich fieng an, sich zu heben. Unter seinem Nachfolger *Wladislav VII* aber, versank es wieder.

§. 228.

Ende des griechischen Kaiserthums.

Gibbon XVIII, 200 ff.

Das griechische, oder Byzantinische Kaiserthum sah seinen Untergang schon lange vor Augen. Immer weiter griff die Macht der osmanischen Türken um sich, und seit dem Anfange des funfzehnten Jahrh. rückte die Vernichtung mit dazwischenfallenden Hoffnungsstrahlen näher. Endlich im J. 1453 bemächtigte sich *Muhammed II* der Hauptstadt des Reichs, und *Constantin XI, Dragases*, beschloss die Reihe der byzantinischen Kaiser. Zwar wurde das Christenthum nicht abge-

schafft; aber die Ausübung des christlichen Cultus von Zeit zu Zeit immer mehr beschränkt.

§. 229.

Weiterer Verfall des päpstlichen Ansehens.

Platina de Vitis ac Gestis Romanorum Pontificum, Schröckh XXXI, 507 ff. XXXII, 4 ff. Mosheim II, 934 ff. Beck IV, 216 ff.

So gewaltige Stöfse auch das päpstliche Ansehen durch die Verhandlungen der Concilien erlitten hatte: wie allgemein auch, bei den Untersuchungen über einzelne Päpste, die Ausschweifungen der päpstlichen Regierung und des päpstlichen Hofes bekannt geworden waren; wie gefahrdrohend auch für das Papstreich die freieren Grundsätze waren, die sich unaufhaltsam verbreiteten; wie unbescheiden und unverschämt auch einige der jetzigen Päpste waren: so begünstigten doch mehrere äussere Umstände die Unternehmungen derselben so sehr[1]), dass sie sich vor allen Veränderungen ihres Zustandes sicher gestellt glaubten. *Martin V.* (*Otto v. Colonna* 1417—31) betrog die Christenheit um die geforderte Reformation[2]); *Eugenius IV* (1431—39) wollte sie betrügen, und wurde deshalb von der Basler KV. abgesetzt[3]). Durch die Wahl *Felix V*, (Amadeus Hzg. v. Savoyen) entstand eine neue Spaltung, indem der gröfste Theil der Kirche dem Eugenius unterworfen blieb, und erst nach dem Tode Eugens IV (1447)

wurde diese Spaltung durch *Nicolaus V* (1447—55), welcher die Unterwerfung des Felix bewirkte, geendigt und die päpstliche Regierung wiederum zu Ansehen gebracht [4]. Auf die nicht bedeutende Regierung *Calixtus III* (1455—58) folgte *Aeneas Sylvius*, unter dem Namen *Pius II* bis zum J. 1464, den seine Thätigkeit für das früherhin von ihm bestrittene päpstliche Ansehen auszeichnet [5]; *Paul II* (1464—71), dem die Kardinäle ihre rothen Hüthe, er aber einem Kardinal eine scharfsinnige Schutzschrift verdanken [6]; *Sixtus IV* (1471—84) seines Nepotismus wegen verhaßt und durch seine Theilnahme an der Verschwörung der *Pazzi* zu Venedig auf mehrere Jahre für Italien verderblich [7]; *Innocentius VIII* (1484—92), seiner früheren Unzucht wegen, wie sein Nachfolger, auf das übelste berüchtigt, der den Ablaß, um ihn einträglicher zu machen, auch auf die Seelen im Fegfeuer ausdehnte [8]; *Alexander VI*, vorher Roderico Borgias (1492—1503), der Nero unter den Päpsten, der zuerst eine Bücher-Censur anordnete [9]; *Julius II* (1503—13), ein roher, kriegsüchtiger Mann, der fast ganz Europa in Unruhe brachte [10] und *Leo X*, unter welchem die Lutherische Reformation ihren Anfang nahm.

1) bey Planck KG. V, 475 ff.

2) Muratori Scriptor. rer. Ital. III, 2, 856 sqq. Contelori Vita Martini V. Rom. 641, 4. Schelhorns Ergötzlichkeiten I, 607 ff. — *Reformationes factae*

per Papam una cum Concilio antequam Concilium diſſolvatur ap. v. d. Hardt Conſtant. Concil. IV, 1452. Sacroſancta Synodus Conſtantienſis ſtatuit et decernit, quod futurus ſummus Pontifex, per Dei gratiam de proximo aſſumendus, cum hoc ſacro Concilio vel deputandis per ſingulas nationes, debeat reformare eccleſiam in Capite et Curia Romana ſecundum aequitatem, et bonum regimen eccleſiae, antequam hoc ſacrum Concilium diſſolvatur, ſuper materiis articulorum, alias per nationes in Reformatoriis oblatorum, qui ſequuntur: Primo, de numero, qualitate et natione Dominorum Cardinalium; item, de Reſervationibus ſedis Apoſtolicae; it. de Annatis, communibus Servitiis et Minutis; it. de collationibus Beneficiorum et Gratiis exſpectativis; it. de cauſis in Romana Curia tractandis vel non; it. de Appellationibus ad Rom. Curiam; it. de officiis Cancellariae et Poenitentiariae; it. de Exemtionibus et Incorporationibus tempore ſchismatis factis; it. de Commendis; it. de Confirmationibus electionum; it. de fructibus medii temporis; it. de non alienandis bonis R. E. et aliarum eccleſiarum; it. propter quae, et quomodo Papa poſſit corrigi l. deponi; it. de extirpatione Simoniae; it. de Dispenſationibus; it. de proviſione Papae et Cardinalium; it. de Indulgentiis; it. de Decimis. Hoc adjecto, quod facta per nationes deputatione praedicta, liceat aliis de Papae licentia libere ad propria remeare. Cf. *Martini V Papae Regula Cancellariae* ap. Lenfant Concile de Conſtance II, 757 ſqq.; et *Concordata Germanicae, Gallicae, Anglicanae nationis et Martini V Papae,* ibid. p. 749 ſqq.

s) Baluze Miscell. Lib. VII. p. 506 ſqq. Muratori l. c. p. 872 ſqq. Naber II, 361 ff. Epiſtola Juliani Cardin. ad Eugenium IV. P. R. in Aeneae Sylvii

Commentar. de Concilio Basileae celebrato (S. l. et a. fol.) p. 85 sqq. Jam nunc universus cognoscet orbis, an viscera paternae charitatis et zelum domus Domini, V. S. habeat, an missa sit ad pacem, vel ad dissidium; an ad congregandum vel dispergendum; an ille bonus pastor fit, qui animam suam ponit pro ovibus suis. Ecce jam ostium aperiri incipit, per quod oves perditae ad propriam ovile regressurae sint. Ecce jam spes est in januis reconciliationis Bohemorum. Si V. S. hoc domum opus (prout tenetur) adiuvet et promoveat, gloriam in coelo et in terra perpetuam consequetur. Si forsitan, quod nullatenus credendum est, impedire conetur, omnes illam arguent impietatis: coelum et terra adversus illam conspirabunt. Nemo erit, qui illum non deserat. Nam quomodo ille sequendus est, qui cum ecclesiae pacem et quietem unico verbo dare possit, id facere recusat? — — Quam laudabiliter ageret S. V., si dimissa Italia et omnibus rebus, huc personaliter se conferret, etiam si necessario foret vehiculo deferri. Custodia autem et defensio patrimonii ecclesiae temporalis, optime per legatos et vicarios posset disponi. Hoc est verum patrimonium ecclesiae, lucrifacere animas. Non enim est ecclesia congeries lapidum et murorum: non custodem nos fecit Christus castrorum et moenium, sed pastorem animarum: proinde quod magis necessarium est et Christo carius, id in propria persona agendum est, caetera per substitutos. Ita fecere Apostoli, qui ut liberius intenderent praedicationi verbi Dei, septem instituerunt, qui vacarent mensis et inferiorum rerum administrationi. — — Reverendus Pater Dominus Archiep. Lugdunensis scripsit Concilio, et mihi etiam, qualiter Praelati Franciae convenerunt in Bituricensi civitate et ibi post longam et exactam examinationem concluserunt, Concilium esse hic legitime congregatum, necessa-

[illegible] et plano celebretur, et quod id [illegible] in Francia debere venire. Motiva autem et rationes, quibus moti sunt ita concludere, etiam destinavit hos, quorum copiam [illegible] per alios S. V. missam. Quid igitur amplius S. V. moratur? Conata est quantum potuit literis, nunciis et variis modis retrahere praelatos, laboravit [illegible] viribus, ut hoc Concilium dispareret. Nihilominus, ut videt, indies magis augetur, et quo maior fit prohibitio, eo magis quilibet in contrarium accenditur. Non iam hoc est resistere voluntati Dei? Cur provocatis ecclesiam ad indignationem? Cur irritatis populum Christianum? Dignemini, obsecro, ita agere, ut amorem, favoremque, non odium, gentibus comparetis. Vehementer ubique gentes talia audientes scandalizantur. *Decretum Concilii Basil. de depositione Eugenii Papae IV.* ap. Harduin. VIII, 1263 sq. — Sancta Synodus Basileensis in Sp. S. legitime congregata, universalem ecclesiam repraesentans, pro tribunali sedens, per hanc suam sententiam definitivam, quam fert in his scriptis, pronunciat, decernit et declarat, Gabrielem, prius nominatum Eugenium Papam IV, fuisse et esse notorium et manifestum contumacem, mandatis s. praeceptis ecclesiae universalis inobedientem, et in aperta rebellione persistentem, violatorem assiduum atque contemptorem sacrorum canonum synodalium, pacis et unitatis ecclesiae Dei perturbatorem notorium, universalis ecclesiae scandalizatorem notorium, simoniacum, periurum, incorrigibilem, schismaticum, a fide devium, pertinacem haereticum, dilapidatorem iurium et bonorum ecclesiae, inutilem ac damnosum ad administrationem Romani Pontificii, omni titulo, gradu, honore et dignitate se reddidisse indignum. Quem propterea eadem sancta Synodus a Papatu et Romano Ponti-

etiam ipso iure privatum esse declarat et pronuntiat, ac ipsum ab eidem amovet, deponit, privat et abscindit; decernendo nihilo minus contra eumdem, ad executionem etiam aliarum iuris poenarum, ad quas haec eadem sancta synodus hac eadem sua sententia ipsum condemnat, ulterius fore procedendum. Ac eidem inhibet, ne deinceps pro Papa vel Romano Pontifice se quovis modo nominet seu gerat: omnesque Christicolas ab ipsius obedientia, fidelitate, ac iuramentis, et obligationibus eidem quomodolibet praestitis, absolvit et absolutos esse declarat: ac omnibus et singulis Christi fidelibus inhibet, sub poenis fautoriae schismatis et haeresis, ac privationis omnium beneficiorum, dignitatum, et honorum ecclesiasticorum et mundanorum, et aliis poenis iuris, etiamsi imperialis, regalis, cardinalatus, patriarchalis, archiepiscopalis, aut episcopalis dignitatis, aut etiamsi communitates, universitates, et collegia existant, qui se contra hanc inhibitionem fecerint, sint auctoritate huius decreti ac sententiae ipso facto privati, et alias iuris incurrant poenas, ne eidem Gabrieli notorio schismatico, periuro, haeretico, scandalizatori, incorrigibili, pertinaci, privato, deposito, amoto, et taliter declarato, tanquam summo Pontifici obediant, pareant, vel intendant; aut eum quovis modo sustineant vel recipiant, aut sibi auxilium, consilium vel favorem praestent. Nec non pronuntiat, decernit, et declarat eadem sancta synodus, omnes et singulos processus, inhibitiones, sententias, censuras, constitutiones, ordinationes, et alia quaecunque per eum aut alios quoscunque factos et facta, quae possent praemissis obviare, irritos et inanes, ac irrita et inania, nulliusque fuisse aut fore roboris vel momenti. Vgl. PLANCK KG. V, 433 ff.

4) Jannotii Manetti Vita Nicolai V; in Muratori Scriptt. rer. Ital. III, 2 907 sqq. Dan. Georgi Vita Nicolai V, ad fidem vett. monumentorum, a. Disquis. de Nicolai V erga literas et literatos viros patrocinio. Rom. 742. 4. Jagemann Gesch. d. fr. Kste u. Wissensch. in Italien III, 2, 50 ff. 104 ff. — Ueber das *Wiener Concordat* (17 Febr. 1448) s. Würdtwein Subsidia diplomat. IX, 78 sqq. Spittler Gesch. d. Fundamentalgesetze d. deutsch-kathol. Kirche im Verhältniss z. röm. Stuhle; im Götting. histor. Magazin I, 343 ff. B. F. Mohl üb. d. Natur d. teutschen Konkordate mit dem röm. Höfe. Ulm 769. 8.

5. Jo. Gobelini Commentar. rerum memorabilium quae temporibus suis contigerunt. Frcf. 614. fol. Jo. Ant. Campani Vita Pii II; in Muratori l. c. p. 967 sqq. Schröckh Lebensbeschr. berühmter Gelehrten I, 10 ff.

6) Ang. Mar. Quirini Paulli II Veneti Vita. Rom. 740. 4. Casparis Veron. de gestis tempore Paulli II. Lib. II. III. IV.; in Muratori III, 2, 1025 sqq.

7) Muratori III, 2, 1034 sqq. Stephani Infessurae Diarium; in Eccard Corp. histor. medii aevi II, 1863 sqq. Notices et Extraits des Mspts. de la Bibl. du Roi I, 68 sqq. G. Angeli Politiani Commentar. Conjurationis Pactianae ed. *Adimari*. Neap. 769. 4. Nepotismus Romanus ex Ital. lat. redditus. Stuttg. 699. 8.

8) Octo *Nocens* pueros genuit totidemque puellas:
Hunc merito poterit dicere Roma Patrem.
Muratori l. c. p. 1181 sqq. Infessura l. c. Notices et Extraits l. c. Vialardi Vita d' Innocenzo VIII. Veron. 613. fol.

9) Infessura l. c. Notices et Extraits l. c. Parvini Vita Alexandri VI. Venet. 706. 4. Alex. Gordon

Vie du Pape Alexandre VI et de son fils César Borgia, trad. de l'Anglois. Amst. 732. II. 12. Hist. du droit publ. ecclesiast. François par D. B. (Lond. 737. II. 8.) 1, 322 sqq. — Jo. Tomasi Vita di Cesare Borgia, detto poi il Duca Valentino. Monte Chiaro 670. 12. französ. Amst. 739. II. 12. deutsch Berl. 782. 8. — Auf seine Tochter *Lucretia* machte Pontanus fg. Grabschrift:

Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine, sed re
Thais, Alexandri filia, sponsa, nurus. — Über

seine Simonie hat man fg. Distichon:

Vendit Alexander claves, altaria, Christum:
Emerat ille prius, vendere iure potest.

Decretum de libris non sine censura imprimendis ap. Raynald. Annal. ad a. 1515. n. [illegible] Ad perpetuam rei memoriam! Inter multiplices nostrae solicitudinis curas, illam inprimis suscipere pro nostro pastorali officio debemus, ut quae salubria et laudabilia, ac catholicae fidei consona, et bonis moribus conformia nostro tempore oriuntur, non solum conserventur et augeantur, verum etiam ad posteros propagentur, sic quae perniciosa, damnabilia, et nepia sunt, succidantur, et radicitus extirpentur, nec pullulare usquam sinantur, ut in agro dominico, et vinea Domini Sabaoth duntaxat consore permittendo, quibus fidelium mentes pasci spiritualiter possint, eradicatis zizaniis et oleastri sterilitate succisa. Attendentes igitur quod, sicut humano generi plurimum conferre dignoscitur, ut ea, quae ad bonas artes ac probatos mores pertinent divulgentur, et ad lucem et hominum notitiam tam praesentium quam eorum, qui futuri sunt deducantur, quod maxime fieri solet beneficio literarum, quibus ipsa veritas quasi alligata ad usum absentium pariter et futurorum deducitur, conservatur et propagatur, ita perniciosum et maxime eidem

humano generi inimicum censeri debet, si ea, quae noxia sunt, et sanis doctrinis, honestisque moribus atque in primis orthodoxae religioni comperiuntur adversa publicentur, et ministerio literarum ad notitiam plurimorum extendantur: quemadmodum enim, bonum quanto universalius tanto utilius, divinius et majus, ita et malum quanto amplius et copiosius, tanto deterius abominabiliusque arbitrari debet, maxime quia humanae fragilitatis cogitationes proniores reperiuntur ad malum, quam ad bonum. Hinc est quod, sicut ars impressoria literarum utilissima habetur ad faciliorem multiplicationem librorum probatorum et utilium, ita plurimum damnosum foret, si illius artifices ea arte perverse uterentur, passim imprimendo quae perniciosa sunt. Debent igitur impressores ipsi merito compesci opportunis remediis, ut ab eorum impressione desistant, quae fidei catholicae contraria fore, noscuntur vel adversa, aut in mentibus fidelium possunt verisimiliter scandalum generare: unde nos, qui illius locum tenemus in terris, qui ad illuminandum hominum mentes, et errorum tenebras exterminandum, descendit e caelis, cum fideli relatione intellexerimus, artificio dictae artis plurimos libros atque tractatus in diversis mundi partibus, praesertim Coloniensi, Moguntina, Trevirensi, Magdeburgensi provinciis fuisse impressos, in se varios errores ac pernitiosa dogmata, etiam sacrae Christianae religioni inimica continentes, et in dies etiam passim imprimi, hujusmodi detestandae labi sine ulteriori dilatione occurrere cupientes, ut ex commisso desuper pastorali officio tenemur, omnibus et singulis dictae artis impressoribus, et illorum obsequiis quomodolibet insistentibus, et se circa eorum imprimendi artem quoquomodo exercentibus in provinciis praedictis degentibus, sub excommunicationis latae sententiae poena, quam eo ipso, si con-

lata sententia, incurrenda, ac poena pecuniaria per venerabiles fratres nostros Coloniensem, Moguntinensem, Trevirensem et Magdeburgensem archiepiscopos, vel eorum vicarios in spiritualibus generales aut officiales quoslibet vel quorum in provincia sua pro eorum arbitrio imponenda et exigenda, ac camerae apostolicae applicanda auctoritate Apostolica praesentium tenore districtius inhibemus, ne de caetero libros, tractatus, aut scripturas qualescunque imprimere, aut imprimi facere quoquomodo praesumant, nisi consultis prius super hoc archiepiscopis, vel vicariis, aut officialibus praefatis, ac eorum speciali et expressa impetrata licentia gratis concedenda, quorum conscientias oneramus, ut antequam licentiam hujusmodi concedant, imprimenda diligenter examinent, sive a peritis et catholicis examinari faciant et procurent; ac diligenter advertant, ne quid imprimatur, quod orthodoxae fidei contrarium, impium, et scandalosum existat. Et quia parum esset adversus futuras impressiones providere, nisi quae jam fere noscuntur erronea, impia, et scandalosa supprimantur, eisdem archiepiscopis, vicariis, vel officialibus mandamus auctoritate praedicta, ut videlicet quilibet eorum in dicta provincia sua moneant et requirant auctoritate nostra omnes et singulos impressores, ac personas alias cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis, conditionis, vel praeeminentiae existant, ut omnia et singula inventaria librorum et tractatuum quorumcunque impressorum, ac libros et tractatus impressos, in quibus per archiepiscopos sive vicarios, aut officiales praedictos, aut eorum singulos aliqua fidei catholicae contraria, impia, adversa, scandalosa, aut male sonantia contineri indicatum sive declaratum fuerit, omni fraude et dolo cessantibus, infra terminum eorum arbitrio

praefigendum [illegible] respective praesentent et consignent, sub simili excommunicationis latae sententiae et [illegible] pecuniaria poena, ut praefertur, incurrenda, studeantque sic impressos etiam alios, prout expedire putaverint, ad eos deferri et deletos comburi facere, et ne quispiam illos legere vel tenere praesumat, sub similibus censuris et poenis auctoritate nostra prohibere, nec omittant diligenter inquirere, quibus procurantibus tales libri impressi fuerint, quave de causa illud procuraverint in fidei catholicae, quam profitentur, detrimentum, et ut procuratores ipsi de aliqua haeresi suspecti sint, contradictores quoslibet et rebelles, etiam [illegible] dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis existant, nec non communitates, universitates, et collegia quaecunque per excommunicationis, suspensionis, et interdicti aliasque sententias, censuras et poenas ecclesiasticas, cum illarum aggravatione, et reaggravatione, appellatione postposita, compescendo, invocato etiam, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis, cui, ut opem diligentius ferant, medietatem dictae poenae pecuniariae, quam exegerit applicamus, non obstantibus etc. Hortamur praeterea eosdem archiepiscopos, et vicarios, et officiales, ut zelum fidei et salutem animarum prae oculis habentes, in praemissis ita se diligentes et solertes studeant exhibere, quod eis adeo perennis vitae praemium, et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Nulli ergo, etc. *Datum Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae 1501 Kal. Juny pontificatus nostri an. 9.*

10) Bayle Diction. s. v. *Jules II.* Tenzel Bericht von der Reformation II, 11 ff. Hottinger Hist. ecclesiast. V, [illegible] seqq.

Hussiten und böhmische Brüder.

S. §. 220. Anmerkk. 5. 6.

Die Hinrichtung *Hussens* und des *Hieronymus v. Prag* durch die KV. zu Kostnitz hatte, hauptsächlich nach Wenzels Tode, in Böhmen eine allgemeine Empörung, den sogenannten *Hussitenkrieg*, zur Folge, den die Anhänger Hussens unter *Nikolaus v. Hussinecz* und *Johann Zicka* mehrere Jahre mit grosser Ueberlegenheit führten. Nach vielem Blutvergiessen kam es endlich auf der *KV. zu Basel* im J. 1433 zu Unterhandlungen, die sich mit den *Prager Compactaten* *) endigten. Von den mancherlei Partheien, welche sich während des Kriegs bildeten, und unter denen die *Calixtiner* und *Taboriten* die vornehmsten waren, dauren die Ueberreste der letztern, unter dem Namen der *Böhmischen und Mährischen Brüder* noch immer fort.

*) Compactata Pragensia, in Leibnitii Cod. Jur. Gent. diplomat. Mantissa II, 138 sqq.

§. 291.

Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Bildung.

Schröckh XXX, 74 ff. du Pin XVI, 60 sqq. Mosheim II, 910 ff. Henke II, 460 ff. Beck IV, 755 ff.

Mehr, als zu irgend einer andern Zeit, erhielten Gelehrsamkeit und wissenschaftliche

Bildung, Anregung, Begünſtigung und Unterſtützung. Mehrere Fürſten liebten und beſchützten die Wiſſenſchaften [1]); allmählich vermehrte ſich die Zahl der Univerſitäten und anderer wiſſenſchaftlichen Anſtalten [2]); das Unglück des Griechiſchen Reichs und die Eroberung Conſtantinopels brachten viele gelehrte Männer und mit ihnen das Wiederaufleben der alten Gelehrſamkeit in die Abendländer [3]); eine Menge alter Handſchriften wurden entdeckt und mitgetheilt, und durch die neuerfundene Buchdruckerkunſt *) der leichtere und ſchnellere literariſche Verkehr ausnehmend befördert. Vorzüglich aber war es die Freiheit des Geiſtes, die mit dem Verfall des Papſtthums und der kirchlichen Despotie neues Leben und neue Kraft erhielt **), welche den wohlthätigſten Einfluſs auf das Emporkommen der Wiſſenſchaften äuſserte und eine groſse Veränderung der Anſichten erwarten lieſs. — Mit *Raymund v. Sabunde* [5]) und *Gabriel Biel* [6]) fieng der Scholaſticismus an zu erlöſchen, und eine freiere Studienweiſe wurde durch *Johann Reuchlin* [7]), *Johann v. Trittenheim* [8]), und *Erasmus v. Rotterdam* [9]) vorbereitet. — *Thomas v. Kempen* [10]), *Johann Nider* [11]), *Johann Weſſel* [12]), *Dionyſius Rickel* (*doctor ecſtaticus*) [13]), und der *Verf. der deutſchen Theologie* [14]) gehören zu den Beförderern des thätigen Chriſtenthums: *Thomas Netter* od. *Waldenſis*, ein engl. Carmeliter † 1431 [15]) zu den Beſtreitern der Ketzer; *Alphonſus Toſtatus* [16]) aber, und *Johann v. Tor-*

quemada 7) od. *de Turrecremata*, zuletzt In-
haber von 14 Bisthümern und Generalinquisi-
tor v. Castilien † 1468 zu den Vertheidigern
des Kirchenglaubens und des Kirchenrechts,
Anderer nicht zu gedenken.

1) Zu ihnen gehören die *Mediceer* in Florenz; *Al-
phons I* Kg. v. Neapel und Sicilien; *Matthias Cor-
vinus*, Kg. v. Ungarn; *Maximilian I*, deutscher
Kaiser; *Friedrich d. Weise*, Kurf. v. Sachsen u. a.

2) So entstanden jetzt die Universitäten *Rostock* im
J. 1419, *Löwen* 1426, *Greifswalde* 1456, *Basel* 1460,
Freiburg 1460, *Ofen* 1435, *Presburg* 1467, *Ingol-
stadt* 1472, *Upsala* 1476, *Tübingen* 1477, *Kopenhagen*
1478, *Mainz* 1482, *Wittemberg* 1502 und *Frankfurt an
d. Oder* 1506. Die Stiftung der *platonischen Akademie
zu Florenz* fällt ins J. 1440. — *Marsilius Ficinus*.

3) *Johannes Argyropulus*, *Georg Gemistus Pletho*,
Bessarion, *Georg v. Trapezus*, *Theodorus Gaza*,
Demetrius Chalkondylas u. a. vgl. C. Meiners Le-
bensbeschr. berühmter Männer a. d. Zeiten der
Wiederherstellung d. Wissensch. Zürich 795 ff. III. 8.

4) *Guarini v. Verona* allein brachte im J. 1423 von
seiner Reise nach Constantinopel 238 Handschriften
alter Griechen mit nach Italien zurück. Früher
entdeckte *Poggi* die Werke des Quintilianus, Vale-
rius Flaccus u. a. S. Schröckh XXX, 169 f.

5) J. C. Wolf Monumenta typographica. Hamb. 740.
II. 4. Prosp. Marchand Hist. de l'origine et des
premiers progrès de l'Imprimerie. Haye 740. 4. bis
Mercier Supplement à l'hist. de l'Impr. de Pr. Mar-
chand. Par. 775. 4. J. Dan. Schöpflin Vindiciae ty-
pograph. Argent. 760. 4. Gerh. Meerman Origg.
typographicae. Hag. Comit. 765. II. 4. J. G. I.

[illegible] Gesch. d. Erfindung d. Buchdruckerkunst [illegible]. *Johann Guttenberg* [illegible] Sorgenloch [illegible] ist der Erfinder, *Peter Schöffer* aber der Vollender der Kunst mit ausgegossenen Buchstaben [illegible] IV, 409 ff. Schröckh XXX, [illegible]

**) Vgl. Laurent. Valla Contra Donationis, quae Constantini dicitur, privilegium, ut falso creditum est et ementitum, Declamatio; in Brown Fasciculus rerum expetendarum u. a. Schr.

5) Fabricius Bibl. lat. med. aevi [illegible] sqq. ([illegible] sq.) Bayle [illegible] v. Sebonde. Schröckh XXX, 417 ff. Tiedemann's Geist d. spekulat. Philosophie V, 290 ff. — Creaturarum sive naturae Liber; Viola animae s. de natura hominis.

6) Fabricius III, 1 sqq. J. Jac. Moser Vitae Professor. Tubingens. Ord. theologici. (Tubing. 718. 4.) p. 24 sqq. Gottl. Wernsdorf de Gabr. Biel Antipapista. Viteb. 719. 4. A. F. Böck Gesch. d. Eberhard-Carls-Univers. zu Tübingen (Tüb. 774. 8.) S. 87 ff. Schröckh XXXI, 426, XXXIV, 418 ff. — Commentarii in IV Sententiar. libros; Sermones de tempore, de Festis Christi etc.

7) Fabricius VI, 192 sqq. (68 sqq.) Meiners Lebensbeschr. berühmter Männer I, 44 ff. Chr. F. Schnurrer's Biogr. u. liter. Nachr. v. ehemaligen Lehrern d. hebr. Litteratur in Tübingen (Ulm 792. 8.) S. 1 ff. Schröckh XXX, 224 ff. — De rudimentis hebraicis Libb. III; de accentibus et orthographia linguae hebr.; Septem Psalmi poenitentiales hebr. c. translat. lat. — et super eisdem commentarioli; Liber congestorum de arte praedicandi etc.

8) Fabricius IV, 451 sqq. (134 sqq.) C. Bönicke Grundr. e. Gesch. d. Univers. z. Wirzburg. (Wirzb. 782. 88.

II, 4.) [illegible] Schröckh XXXI, [illegible] in
[illegible] Germaniae; Catalogus scriptorum eccle-
siasticorum; Chronicon Coenobii Hirsaugiensis; Chro-
nicon Monasterii Spanheimensis; de vitae sacerdotalis
institutione; laudes et utilitates studii et lectionis
S. S.; monologium hominis devoti ad animam
suam etc.

19) Erasmi Compend. vitae suae; Beatus Rhenanus in
Bates Vitae selectae virorum (Lond. 704. 4.)
p. 187 sqq. du Pin Nouv. Biblioth. XIII, 18 sqq. Le
Clerc Biblioth. choisie. I, 389 sqq. V, 145 sqq. VI,
7 sqq. X, 222 sqq. XII, 18 sqq. Bayle s. v. [illegible]
— Schröckh XXX, [illegible] ff. — Sam. Knight Leben d. Eras-
mus v. Rotterdam a. d. Engl. Lpz. 736. 8. Burigny
Vie d'Erasme. Par. 757. II. 8. deutsch mit Anmerkk.
v. Henke. Halle 782. II. 8. (Sal. Hess) Erasmus v.
Rotterdam nach s. Leben u. Schrr. Zürich 790.
II. 8. — Edit. Opp. c. Beat. Rhenano Basil. 540.
IX fol. cur. J. Clerici. Lugd. B. 703. XI fol.

20) Fabricius IV, 653 sqq. (215 sqq.) Jac. Revius Hist.
urbis Daventriensis. (Lugd. Bat. 650. 4.) p. 27 sqq.
Meiners Lebensbeschr. II, 322 ff. Schröckh XXXIV,
202 ff. — De imitatione Christi s. de contemtu mun-
di. Cf. Euseb. Amort Scutum Kempense. Colon. 725. 4.
Edit. Opp. stud. Henr. Sommali. Colon. 660. 8.

21) Fabricius IV, 315 sqq. (108 sq.) Quetif Biblioth.
Praedicat. I, 792 sq. Schröckh XXXIV, 294 ff. —
Formicarius; (*Pseudo-Gerson*) Alphabetum divini
amoris; de elevatione mentis in Deum; de reforma-
tione religiosorum etc.

22) Fabricius IV, 402 sqq. (158 sq.) Bayle s. v. *Wessel*.
Dan. Gerdes Hist. reformationis III, 10 sqq. Schröckh
XXXIII, 278 ff. — Farrago rerum theologicarum
c. praef. Lutheri Witteb. 522. 4.

23) Fabricius III, 95 sqq. (82 sq.) Acta SS. m. Mart. II, 266 sqq. Schröckh XXXIV, 117 ff. — Commentar. in S. Scripturam; de quatuor novissimis etc.

24) Herausg. v. Luther 1518 u. Marheinecke 1817. Schröckh XXX, 71 f. 802. Pritii Praef. ad Theol. German. interpr. Sebast. Castellione. Lips. 730. 8. Waldau de libro antiquo: Deutsche Theologie; in Ejusd. Thesaur. bio- et bibliogr. I. 9. J. Gr. Schelhorn Nachr. v. d. evangel. Rel. in Salzburg (Lpz. 732. 8.) S. 37 ff.

25) Fabricius VI, 741 sq. (258). Hamberger Zuverläss. Nachr. IV, 687 f. — Doctrinale antiquitatum fidei catholicae ecclesiae — nott. illustr. a F. Bonavent. Blanciotti. Venet. 757 sqq. III. fol.

26) Wharton ad Cave p. 135. Antonius Biblioth. hispan. II, 168 sq. Hamberger Zuverl. Nachr. IV, 740 f. Schröckh XXXIV, 147 ff. — Comment. in V. T. et Matthaeum; Defensorium trium conclusionum; de sanctiss. trinitate etc. Ed. Opp. Venet. 728. XXVII. fol.

27) Fabricius IV, 474 sqq. (161 sq.) Quetif l. c. I, 837 sq. Hamberger IV, 789 ff. Schröckh XXXIII, 568 f. XXXIV, 478 ff. — Expositiones in Psalmos, Epp. Pauli etc. Commentaria in Decretum Gratiani; de Pontificis max. Conciliique generalis auctoritate; Summa de ecclesia universali etc. — Ed. Opp. August. Vind. 472. VIII. fol.

§ 232.

Zustand des Mönchs- und Klosterwesens.

Schröckh XXXIII, 91 ff. Mosheim II, 948 ff.

Die reichern Mönchsorden, vorzüglich die *Benedictiner* hatten sich nach und nach

durch ihre regel- und zügellose Lebensart um alles Ansehen und alle Achtung gebracht[1]; und die Verbesserungen[2], welche *Niklas Magen* und *Niklas Dünkelspühl* in Deutschland[3], und *Guido Juvenalis* in Frankreich[4] zu Stande brachten, betrafen zum Theil nur die Klöster einiger Provinzen, zum Theil aber giengen sie auch selbst nur auf Kleinigkeiten hinaus. Die *Bettelmönche* dagegen machten sich von der einen Seite durch Stolz, Zanksucht und als erklärte Finsterlinge bei allen Bessern verächtlich, von der anderen Seite aber brachten sie sich durch Uebertreibungen, Widerspenstigkeit und Hartnäckigkeit in Gefahr, ihre ganze Wirksamkeit zu verlieren.

1) Mart. Senoino Tuitiones ordinis S. Benedicti; in Bern. Pez Biblioth. ascet. VIII, 517 sqq.

2) Leibnitz Praefat. ad Tom. II. Scriptor. Brunsvic. p. 40.

3) Mart. Kropf Biblioth. Mellicensis s. de Vitis et scriptis Benedict. Mellicens. (Vien. 758. 4.) p. 143 sqq. 163 sqq.

4) J. Liron Les Singularités histor. et litteraires (Par. 734—40. IV. 12.) III, 49 sqq.

§. 233.

Zeugen der Wahrheit.

Flacius Catal. Testium verit. p. 1878 sqq.

Das grosse Verderben der Kirche und des Christenthums, welches schon auf Ki-

chen Versammlungen mehr als einmal zur Sprache gekommen war[1]), erweckte auch andere Männer, welche von der Wahrheit zeugten, und eine bessere Zukunft verkündigten. In dieser Art traten ausser den Hussiten, Wiklefiten und Waldensern auf *Hier. Savonarola*[2]), *Joh. Hilten*[3]), *Andr. Proles*[4]), *Gregor. v. Haymburg*[5]), *Martin Meyer*[6]) u. a. m., und bestritten nicht nur die päpstl. Anmassungen, sondern deckten auch die Gebrechen des geistlichen Standes und der Christenheit überhaupt auf. Die Einführung des Hexenprocesses in Deutschland[7]), welche durch Innocenz VIII geschah, sollte ein Mittel werden, diese Stimmen mit Hilfe des Volksaberglaubens zu unterdrücken.

1) Hauptsächlich auf der *KV. zu Basel*, s. Schröckh XXXII, 11 ff. Walch Hist. d. KVV. S. 832 ff. Henke II, 450 f.

2) Jo. Franc. Picus Mirandulae Domini — Vita Hier. Savonarolae et *Ejusd.* Apologia pro Hier. Savonarolae — innocentia; ex ed. Jac. Quetif. Par. 674. II. 8. Quetif et Echard Scriptt. ord. Praedicat. I, 884 sqq. Bayle s. v. *Savonarola.* Mansi ad Fabricii Bibl. lat. VI, 150 sqq. Schröckh Lebensbeschrr. berühmt. Gelehrt. 1, 28 ff. KG. XXXII, 543 ff. Waldau Leben u. Schrr. des berühmt. Savonarola; in *Dess.* Almanach f. Freunde d. theol. Lectüre 1783. S. 29 ff. Cf. J. Franc. Buddeus de artibus tyrannicis Hier. Savonarolae; in *Ejusd.* Parerga (Jen. 1719. 8.) p. 194 sqq. — Seine vornehmsten Schrr. sind: Triumphus Crucis; de simplicitate vitae christ.; Predigten, Briefe u. s.

3) Fabricius Bibl. lat. III, 789. (246.) *Ejusd.* Centifol. Luther. p. 545. Adami Vitae theol. german.

(Francof. 706. 8.) p. 8 sqq. Gat. M. Götze Observat. de Hiltenio. Lubec. 706. 17. 4.

4) Wolf Lectt. memorab. II. 32 sq. Unschuld. Nachr. v. J. 1713. S. 927 ff. P. Andr. Horck de Confessoribus veritatis in Papatu (Viteb. 727. 4.) p. 14 sq. Adami l. c. p. 5. Gfr. Schütze Leben des Andr. Proles. Hamb. 714. 8.

5) Schröckh XXXII, 121 ff. 263 ff. XXXIII, 45 ff. Admonitio de iniustis usurpationibus Paparum Roman. ad Imperatorem, Reges et Principes christ. in Goldasti Monarch. S. Rom. Imper. I, 557 sqq.

6) Flacius l. c. p. 1888 sq.

7) Chr. Thomasius de orig. ac progressu inquisitionis contra sagas. Hal. 712. 4. auch deutsch, eod. l. et a. Schraoer Vers. e. Gesch. des Hexenprocesses. Thl. I. Berl. 786. 8.

Lehrbuch

der

neueren christlichen

Kirchengeschichte.

Zum

Gebrauch akademischer Vorlesungen

von

D. J. T. L. Danz.

Jena,
in der Crökerschen Buchhandlung.
1826.

Lehrbuch

der

christlichen

Kirchengeschichte.

Zum

Gebrauch akademischer Vorlesungen

von

D. J. T. L. Danz.

Zweiten Theils zweite Hälfte.

Jena,
in der Crökerschen Buchhandlung.
1826.

Johann Wolfgang

v. Goethe

dem

edlen Freunde und Verehrer Luthers

dem

hochſinnigen und kräftigſt mitwirkenden Erhalter

des durch die Reformation zum zweitenmale errungenen Sieges über Pfaffenherrſchaft, Geiſtesverfinſterung und Geiſtesbedrückung

hochachtungsvoll gewidmet

von

dem Verfaſſer.

Vorrede.

Es ist wahrhaftig recht schwer, vielleicht gar nicht möglich, bei einer Arbeit wie die, welche ich jetzt beendigt vorlege, sich selbst und andern überall zu genügen. Die Ansprüche, welche von dem individuellen Bedürfniss ausgehen und befriedigt werden müssen, sind mit dem, was man im Allgemeinen zu verlangen ein Recht hat, oft nicht zu vereinigen, und indem man auf seine besondere Stellung Rücksicht nimmt, um seinem nächsten Zwecke zu entsprechen, ist man nicht selten in Gefahr, sich dem

gerechten Tadel derjenigen auszusetzen, die nur den Gegenstand, wie er überhaupt seyn soll, im Auge haben. Man muss von manchen Seiten die Grenzen eines Lehrbuchs der eigentlichen Kirchengeschichte überschreiten; dagegen sieht man sich anderswo genöthigt, wegzulassen, was bei der Behandlung einer eigentlichen Kirchengeschichte nicht fehlen sollte. Die Bestimmung des Wichtigeren und Minderwichtigen ist immer abhängig von der Einsicht in den Zusammenhang des Ganzen, die Einsicht in den Zusammenhang des Ganzen aber ist eine Art von Offenbahrung, an welcher der Eine mehr, der Andere weniger Antheil hat.

Doch ich will mich nicht weiter in allgemeine Betrachtungen verlieren, und lieber einiges Einzelne besprechen, was mir näher liegt, und wobei ich nicht missverstanden zu werden wünschen muss.

Es lag mir zunächst bei der Ausarbeitung dieses Lehrbuchs besonders viel daran, eine so viel möglich richtige Beurtheilung der kirchlichen Ereignisse einzuleiten und vorzubereiten. In der Überzeugung, dass eine solche Beurtheilung nur Statt finden könne, wenn man jede Begebenheit sich in der Form vorstellt, die sie ursprünglich hatte, ja selbst in dem Gewande, das ihr von ihrer Zeit gegeben wurde, habe ich Stellen, von denen ich glaubte, dass sie zur Erkennung dieser Form und dieses Gewandes am meisten beitragen könnten, in den Anmerkungen aufgenommen. Bei der Beschränktheit des Raums hat es oft grosse Schwierigkeiten gehabt, zu entscheiden, was und wie viel hier Platz finden sollte: doch darf ich mir dabei das Zeugniss geben, dass ich mich jederzeit nur nach der sorgfältigsten Vergleichung und genauesten Prüfung

entſchieden habe. Daſs und warum ich von dieſer Einrichtung bei der neueren und inſonderheit bei der neueſten Geſchichte abgegangen bin, bedarf weder einer Erklärung, noch einer Rechtfertigung.

Um die Einſicht in den Gang und Zuſammenhang der Begebenheiten unter ſich und die Erkenntniſs des Zeitgeiſtes zu erleichtern, habe ich für dienlich gehalten, das Ganze in kleineren Zeitabſchnitten, als die gewöhnlichen Perioden ſind, verlaufen zu laſsen. Über die Begrenzung ſolcher kleineren Zeitabſchnitte, die nicht von epochemachenden Ereigniſsen ihren Anfang nehmen, kann der Natur der Sache nach, ein ſehr verſchiedenes Urtheil Statt finden. Ganz willkührlich, wie die Eintheilung nach Jahrhunderten, iſt jedoch die Beſtimmung dieſer Zeitabſchnitte keineswegs, obſchon bei einigen ſich über das Abnehmen oder Zugeben

einiger Jahre und bei andern vielleicht auch über den Grund der Beſtimmung würde ſtreiten laſsen. Einen zufälligen Vortheil gewährt übrigens dieſe Einrichtung durch ihre tabellariſche Form, als welche dem Behalten der Zeitreihen und der in ſie gehörigen Namen und Thatſachen nicht ungünſtig iſt.

Daſs die Paragraphen, deren Inhalt die chriſtliche Literatur iſt, für ein Lehrbuch der Kirchengeſchichte zum Gebrauch akademiſcher Vorleſungen zu viele Namen enthalten, kann ich ſelbſt nicht in Abrede ſtellen. Es tritt aber hier der zu Anfang dieſer Vorrede bemerkte Fall ein, wo die beſonderen Umſtände zwar nicht zur Rechtfertigung, aber wohl zur Entſchuldigung dienen müſsen. Das Studium der Geſchichte der theologiſchen Literatur, das von ſo groſser Wichtigkeit und Bedeutung iſt, wird

jetzt so nachläſsig getrieben, daſs ich glaubte, den Mangel und das Bedürfniſs deſſelben auf dieſe Weiſe mit ſichtbar machen zu müſsen. Dieſelbe Abſicht hatte ich in der neueren Geſchichte bei der Angabe der theologiſchen Streitigkeiten, unter denen wohl auch manche ſeyn mögen, deren Erzählung nicht in einen kompendiariſchen Vortrag der Kirchengeſchichte gehört.

Auch über die beigebrachte Literatur iſt noch ein Wort nöthig. Einige haben mir den Reichthum derſelben gedankt, Andere dagegen haben ihn für unzweckmäſsig und unbrauchbar halten wollen. Der Beifall der Einen hat mich gefreut, weil es in meiner Abſicht lag, damit zu nützen; der Tadel der Andern hat mich nicht betrübt, weil ich nichts dazu kann, daſs Einige von dem Dargebotenen keinen Gebrauch haben machen können. Die genannten Schriften

habe ich bei weitem zum gröſsten Theil ſelbſt in Händen gehabt, und mich auf die Anführungen Anderer allein nie verlaſsen. Wo es mir nicht gelingen wollte, mich von dem Inhalte eines Buchs durch den Augenſchein, oder auf andere genügende Weiſe zu überzeugen, hat die Anführung ſelbſt gemeiniglich keine Anzeige des Formats, in welchem das Buch gedruckt iſt, oder, welches jedoch ſeltner vorkommen wird, keine Anzeige des Druckjahrs. Bei Schriften, die in mehren Ausgaben vorhanden ſind, habe ich jederzeit diejenige, deren ich mich bedient habe, genau angegeben. Daſs ich auf die allgemeinen kirchenhiſtoriſchen Werke von *Mosheim*, *Schröckh*, *Henke* u. ſ., die doch mit Regiſtern verſehen ſind, überall, wo ich ſie des Nachleſens werth gefunden, hingewieſen habe, iſt in der guten Meinung geſchehen, denen, die mein Buch brauchen

wollen, die Zeit zum Nachschlagen der Register zu ersparen, bei denen man nicht selten unter mehren Namen suchen muss, ehe man die rechte Stelle findet. Auch sind, besonders in dem Register zur ältern Kirchengeschichte von Schröckh, nicht wenig Druckfehler in den Zahlen, die das Auffinden nur noch mehr erschweren.

Einen allerdings gerecht scheinenden Vorwurf kann man mir darüber machen, dass ich nicht bei der Anführung der wichtigsten Schriften über jeden einzelnen Gegenstand stehen geblieben bin, sondern auch die minderwichtigen nicht namhaft zu machen unterlassen habe. Hierauf bemerke ich, dass die Bezeichnung des Wichtigern mit wenig Worten in den Vorlesungen geschehen kann; unter den minderwichtigen oder minderwichtig scheinenden wohl keine gefunden werden möchte, deren Kenntniss

für den, der sich mit der früheren Behandlung des Gegenstandes bekannt machen will, entbehrlich wäre. Gern hätte ich noch bei mehren Schriften, als geschehen, literarische Nachweisungen über dieselben beigebracht, wenn ich nicht aus Misstrauen gegen mich selbst befürchtet hätte, hier leicht zu viel zu thun.

In der neuesten Geschichte wird man mehr, als sonst ein Hinweisen auf Quellen zweiter Art gewahr werden. Die Ursach davon ist darin zu suchen, dass mir der Gebrauch der Schriften, die als erste Quellen anzusehen sind, nicht gestattet war. Bei der Beschaffenheit der benutzten Quellen glaube ich jedoch der Darstellung der Sache selbst nicht wesentlich geschadet zu haben; wünsche aber bei diesem Glauben doch nichts sehnlicher, als dass Hr. D. *Zimmermann* in Darmstadt seine Kirchenge-

ſchichte der neueſten Zeit, zu deren Bear-
beitung ihm vieles mehr, als Andern zu
Gebote ſteht, recht bald beendigen und damit
mir und Anderen Gelegenheit zur Berichti-
gung irriger Vorſtellungen, und zur Ver-
beſſerung der begangenen Fehler, ge-
ben möge.

D.

Überſicht des Inhalts der älteren Kirchengeſchichte.

Einleitung.

§. 1. Begriff der chriſtlichen Kirchengeſchichte.

§. 2. Behandlung der KG.

§. 3. Quellen der KG.

§. 4. Hülfswiſsenſchaften der KG.

§. Umfang der KG. und Abtheilungen derſelben.

§. 6. Nothwendigkeit und Nutzen des kirchenhiſtoriſchen Studiums.

§. 7—11. Geſchichte und Literatur der KG. überhaupt.

II) Vom Tode Bonifacius VIII (1303) bis zum Ausbruch der Reformation (1517) =214 J.

A) Vom Tode Bonifacius VIII bis zur Beendigung der Kostnitzer Kirchenversammlung (1418) = 115 J.

B) Vom Schluſs der Koſtnitzer KV. (1418) bis zum Ausbruche der Reformation (1517) = 99 J.

Chriſtliche

Kirchengeſchichte

ſeit der Reformation.

Christliche Kirchengeschichte

vom Anfange der deutschen Reformation durch Luther bis auf unsere Zeiten,

oder v. J. 1517 bis zum J. 1824.

J. Matth. Schröckh Christliche Kirchengeschichte seit d. Reformation. Lpz. 804 — 12. X. 8. (Thl. 9. 10. v. H. G. Tzschirner.)

Erster Zeitraum.

Vom Anfange der Reformation bis zum Westphälischen Frieden im J. 1648.

---

§. 1.

Einleitung.

Womit die Darstellung der neuern christlichen Kirchengeschichte beginnt, die grossen Veränderungen im christlichen Religions- und Kirchenwesen, welche seit dem zweiten Jahrzehend des sechzehnten Jahrhunderts eingeleitet, angefangen und durchgeführt worden sind, und wodurch das

A 2

Chriſtenthum ſeiner urſprünglichen Geſtalt und wahrem Weſen näher gebracht werden ſollte, und auch wirklich gebracht würde, waren ſchon ſeit Jahrhunderten vorbereitet, und der Proteſtantismus iſt eben ſo alt, als das Verderben in der Religion und der Despotismus der Päpſte*). Nur die Umſtände, unter welchen der ſchon lange geſammelte Gährungsſtoff in Bewegung kommen und wirkſam werden konnte, haben ſich erſt zu Anfang unſerer Zeit zuſammengefunden uud vereinigt. Was bei dieſer Veränderung zu Grunde gieng, trug den Keim des Verderbens ſchon lange in ſich, ſo wie in dem, was jetzt ſichtbar wurde, der Keim des Lebens ſich ſchon lange geregt hatte.

*) Joh. Voigt Univerſalhiſtor. Ideen üb. die Nothwendigkeit d. Reformation; in Keyser Reformations-Almanach auf d. J. 1817. S. 3. ff. Chr. Niemeyer, Luthers Auftreten, vorbereitet durch das vergangene, und einwirkend auf das gegenwärtige Zeitalter; *Ebendaſ.* S. 58 ff.

§. 2.

Politiſcher Zuſtand von Europa überhaupt.

W. Robertson Geſch. d. Regierung Kaiſer Karls V. Völlig umgearbeitet v. Jul. Aug. Remer. (Braunſchw. 792—96. III. 8.) I, 742 ff. Schröckh a. a. O. I, 12. ff. C. Villers üb. d. Geiſt u. d. Einfluſs d. Reformation Luthers (Hamb. 1805. 8.) S. 53 ff.

Im Allgemeinen lebten die Bewohner Europa's bei weitem zum gröſsten Theil un-

ter monarchischer Regierung, deren Kräfte durch den Verfall, die Beschränkung und Unterdrückung des Vasallenadels sich immer mehr verstärkten.[1]) Und wie der Adel herabkam, so erhob sich der Mittel- oder Bürgerstand, und wufste sich bald ein so bedeutendes Uebergewicht zu verschaffen, dafs er zum Theil Ansprüche geltend machen und Vorzüge erlangen konnte, an welche man früher kaum zu denken gewagt hatte. Mit der Vergröſserung seines Wohlstandes hatten auch seine Bildung und Einsichten zugenommen; und in den Städten, insonderheit auch den Deutschen, hatte sich ein Geist der Freiheit und ein Streben nach Unabhängigkeit, überhaupt ein jugendlich-frisches, reges und bewegsames Leben gebildet und gestärkt.[2]) Gewöhnt an die stillen Künste und Geschäfte des Friedens und gesellschaftlichen Lebens, war der Bürger für Aufklärung jeder Art in hohem Grade empfänglich. Auch wurde nur durch seine Bildung die Bildung einer Volksmeinung möglich. Die einzelnen Nationen hatten sich immer mehr aus ihrer isolirten Stellung herausgezogen, oder sie waren vielmehr durch die Umstände heraus- und zu einer nähern Verbindung, zu einer Art von politischem System hingezogen worden.[3])

1) Robertson a. a. O. I, 748 ff.

2) Robertson a. a. O. I, 399 ff. Spieker Gesch. D. M. Luthers I, 88 ff. Voigt a. a. O. S. 44 f.

3) Jul. Aug. Remer Gesch. d. heut. Europa in d. neuesten Zeiten (Halle 1801 — 3. III. 8.) II, 15 ff. L. Wachler Lehrb. d. Gesch. Aufl. 2. (Lpz. 821. 8.) S. 340 ff.

§. 5.

und von Deutschland insbesondere.

Deutschland hatte durch die Regierungen *Friedrichs III*, seit 1440[1]), und *Maximilians I*, seit 1490[2]), ungemein viel gewonnen. Ordnung und Ruhe waren fester begründet, die Gesetzgebung auf einen bessern Fuss, Künste und Wissenschaften zu Ehren und Achtung gebracht[3]), und durch die Einrichtung des Postwesens den einzelnen Staaten eine leichtere Verbindung unter einander und eine schnellere Mittheilung an einander möglich gemacht worden. Die Verfassung desselben hatte bei vielen Unvollkommenheiten das Gute, dass sich für Veränderungen und innere Einrichtungen der einzelnen Theile des Reichs, von dem Ganzen des Reichs selbst, nicht leicht etwas erzwingen liess. Die grosse Anzahl von Reichsständen, die zugleich mit dem Kaiser an der gesetzgebenden und vollstreckenden Gewalt Antheil hatten, war der Aufnahme und Verbreitung neuer Meinungen und dreister Wahrheiten besonders günstig.

1) K. Friedrichs III Entwurf einer *Magna charta* für Deutschland — v. G. W. Böhmer. Gött. 1818. 8.

2) Dietr. Herm. Hegewisch Gesch. d. Regierung Kaiser Maximilians I. Hamb. 782 f. II. 8.

3) Maximilian war es insonderheit, der durch die selbstgemachte Bekanntschaft mit den Wissenschaften und Künsten, die ihm, bei dem Missgeschick seines Lebens, zur Erheiterung und Troste dienen mussten, auch Andern Liebe und Achtung dafür mittheilte. Gerdes Introductio in hist. Evangelii – renovati p. 17 sq.

§. 4.

Fortsetzung.

Unter den deutschen Fürsten war, dem Range nach, der erste der Erzbischof von Mainz und Magdeburg, *Albrecht*, dem Ansehen nach aber der Kurfürst von Sachsen, *Friedrich*, mit dem Beinamen *der Weise*, der sich durch die edelsten Regententugenden seit dreissig Jahren auf das rühmlichste ausgezeichnet hatte. 1) Ihm verdankte die Universität *Wittemberg* ihre Entstehung, und genoss, als seine Schöpfung, seine besondere Liebe und Vorsorge. Neben ihm sass mit andern Gesinnungen sein Vetter *Georg*, dem Dresden und Leipzig gehörten. Unter den Reichsstädten, deren Bedeutung im deutschen Reiche nicht gering war, ragten *Lübeck*, *Frankfurth*, *Nürnberg* und *Augsburg* hervor.

1) Gi. Spalatin Leben Friedrichs d. Weisen; in Grundig u. Klotzsch Sammlung zur sächsischen Geschichte. (Chemnitz 767 – 77. XII. 8.) V, 1 ff.

Phil. Melanchthon Or. in funere Friderici Saxon. Ducis; in Lib. selectarum declamationum Phil. Melanchthonis (Argent. 541. 4.) p. 443 sqq. *Ejusd.* Or. de Friderico Duce Sax. Elect.; in *Ejusd.* Selectar. Declamatt. T. III. p. 80 sqq.

§. 5.

Zustand der Wissenschaften.

Herm. v. d. Hardt Hist. literar. reformat. P. I. II. Löscher Reformations-Acta I, 307 ff. Jac. Brucker Hist. crit. philosophiae IV, 1, 77 sqq. Gerdes Introd. in hist. Evangel. renov. I, 8 sqq. Planck I, 18 ff. Henke KG. III, 25 ff. C. Villers Üb. d. Geist u. d. Einfluss d. Reformation Luthers S. 72 ff. Remer a. a. O. II, 8 ff. Schröckh I, 54 ff. Spieker a. a. O. I, 92 ff. Vgl. Andr. Weber Progrr. III. de literarum reformatoribus, reformationis lutheranae prodromis. Arnst. 717. 4. Jac. Burckhard Comment. de meliorum literar. splendore, qui velut lucidiss. phosphorus coruscum Evangelii solem antegressus est. Hildburgh. 717. 4.

Durch das immer mehr zunehmende und sich immer besser ausbildende Studium der alten Literatur [1]) erzeugte sich nicht nur ein freierer, vom Schulzwange entbundener Geist der Untersuchung, sondern auch eine geschmackvollere und einladendere Einkleidung der Wissenschaften, wodurch sich wie die Liebe zu ihnen, so die Freunde derselben, insonderheit auch in den höhern Ständen, vermehrten. Es wurde aber diese Zuneigung und Freundschaft, in den äusseren Umständen, auf bedeutende Weise erleichtert

und befördert nicht nur durch die sich immer weiter verbreitende und immer mehr sich vervollkommnende *Buchdruckerkunst*, sondern auch durch die sich immer mehr vergrösserndo Anzahl der Unterrichtsanstalten, namentlich der *Universitäten*. Durch die Buchdruckerkunst kam man auf einem viel leichtern Wege als vorher zum Besitz derjenigen Hülfsmittel, welche zur Erlernung von Kenntnissen und Wissenschaften unentbehrlich sind [2]); durch die Universitäten aber, so mangelhaft auch ihre Einrichtung seyn mochte, und durch die Eifersucht derselben gegen einander, wurde ein wissenschaftliches Streben eingeleitet, das nicht ohne durchgreifende Wirkung bleiben konnte [3]).

1) Henke zu C. Villers Üb. d. Geist u. s. w. S. 581 ff.

2) Gerdes Introductio in hist. Evangelii Sec. XVI renovati I, 1 sqq.

3) Chr. W. Fr. Walch Gesch. d. evangel. luther. Religion (Jena 753. 8.) S. 87 ff.

§. 6.

Fortsetzung.

Unter den einzelnen Wissenschaften waren, ausser der Kenntniss der alten Sprachen, besonders die Geschichte und einzelne Theile der Philosophie, an welchen die Gunst der Zeiten ihre wohlthätigen Wirkungen am auffallendsten kund werden liess. Die scholastische Philosophie und ihre barbarische

Sprache bekamen an den Humanisten die entschiedensten und sieggewissesten Gegner: mit der Scholastik aber musste auch die Kirchenlehre angegriffen werden, da sie in der engsten Verbindung mit einander standen. Die Sprachstudien halfen der Exegese, und die bessere Exegese dem Studium der Bibel. *Reuchlin*[1]) und *Erasmus*[2]) sind hier bemerkenswerthe Namen. *Laurentius Valla* aber hatte schon früher durch seine kecke Bestreitung der Constantinischen Schenkung[3]) den Gebrauch der Geschichte gegen die Anmaassungen des Papstthums höchst ansprechend dargethan. Dass die Gelehrten schon seit langen Jahren einen eignen Stand zu bilden angefangen hatten, darf in dem Zustande der Literatur nicht übersehen werden; so wie es für die Reformation im hohen Grade wichtig wurde, dass man mehr Fleiss auf die Bildung der Muttersprachen verwendete, und mehr Liebe im Gebrauche derselben zeigte[4]).

1) Chr. Fr. Schnurrer Biogr. u. litterar. Nachrr. v. ehemaligen Lehrern d. hebr. Litteratur in Tübingen. (Ulm 792. 8.) S. 6 ff. C. Meiners Lebensbeschrr. berühmter Männer a. d. Zeiten d. Wiederherstellung d. Wissenschaften (Zürich 795—97. III. 8.) I, 44 ff. Schröckh KG. XXX, 224 ff. Henke III, 36 ff.

2) v. Burigny Leben d. Desiderius Erasmus v. Rotterdam — A. d. Franz. m. Berichtigungen u. Zusätzen v. H. Ph. Conr. Henke. Halle 782. II. 8. (Sal. Hess)

Erasmus v. Rotterdam nach f. Leben u. Schr. Zürich 790. II. 8. Henke KG. III, 57 ff. Schröckh XXX, 275 ff. — Edit. N. T. Basel. 516. fol. Ratio f. methodus compendio perveniendi ad veram theologiam. Basil. 518. 8. ex edit. F. Andr. Hallbauer. Jen. 724. 8. et J. Sal. Semler. Hal. 782. 8.

3) Bayle Diction. f. v. Valla. Chr. Jos. Jagemann Gesch. d. freyen Künste u. Wissensch. in Italien. (Lpz. 777—81. V. 8.) V, 621 ff. Schröckh XXX, 199 ff. — De falso credita et ementita Constantini donatione Declamatio; ex edit. Vlr. ab Hutten. Mogunt. 518. 4. in Opp. (Basil. 563. fol.) p. 761 sqq. Vgl. E. Münch Teutsches Museum II, 1, 55 ff.

4) Epist. Jo. Oecolampadii ad Cap. Hedionem; in Gerdes Monumenta antiquit. I, 148 sqq. Planck I, 21. Anm. 21. Henke zu Villers a. a. O. S. 584 ff.

§. 7.

Verfall der Religion des religiösen Unterrichts und des Cultus.

J. Gr. Walch Vorbericht zu Luthers Schr. XV, 5 ff. Gerdes l. c. I, 24 sqq. Schröckh I, 72 ff. Henke KG. III, 29 f. *Derselbe* zu Villers a. a. O. S. 469 ff. Jo. Gr. Müllers Denkwürdigkeiten v. d. Gesch. d. Christenthums II, 241 ff. Spieker a. a. O. I, 36 ff. Bretschneider Luthers Schilderung d. sittl. Verderbniss d. Deutschen zu seiner Zeit; im Reform. Almanach v. J. 1817. S. 212 ff.

Durch die lange Herrschaft des Aberglaubens, geflissentlich von dem Eigennutz derer unterhalten, welche von ihm Vortheil hatten, war die Lehre des Christenthums so ganz aus ihrer ursprünglichen Gestalt heraus-

gekommen, daſs kaum noch eine Ahndung von dem, was ſie ſeyn ſollte, übrig geblieben war. Je leichter man es dem Volke gemacht hatte, ſich ſeiner Meinung nach von der Sünde und ihren verderblichen Folgen zu reinigen; deſto weniger ſcheuete man ſich den ſündlichen Trieben nachzugeben, und ſich zu erlauben, wonach das verdorbene menſchliche Herz ſtrebte. Die Lehre vom Ablaſs und den Indulgenzen [1]) hatte man zur Hauptlehre gemacht, weil ſie die einträglichſte war, und ein tüchtiger Ablaſsprediger [2]) galt dem gewinnſüchtigen Hohenprieſter zu Rom mehr, als der frömmſte Prediger des Evangeliums. Ganz gemäſs den elenden Begriffen, die man dem Volke gab, waren die eingeriſsenen Miſsbräuche des Cultus. Die öffentliche Gottesverehrung war zu einem andachtsleeren und erbauungsloſen Sinnenwerk herabgewürdigt worden, zu einem Blendwerke der Augen, zu einem zeitverkürzenden Spiel der Lippen und der Hände [3]). Das Predigtweſen und der ganze Religionsunterricht des Volks befanden ſich auf dem Puncte der entſetzlichſten Ausartung und Erniedrigung, und eben ſo geſchmacklos, als unvernünftig, ſchwatzte man über Gegenſtände, die dem wahren Chriſtenthum gar nichts angiengen. [4]) Der Betrügereien mit Reliquien [5]), wunderthätigen oder blutweinenden Bildern, mit Beſchwörungen, Anrufungen Maria's [6]) und der Heiligen u. dgl. war kein Ende [7]).

1) Walch Biblioth. theolog. I, 198 sq. II, 246 sqq. Hottinger H. E. VIII, 24 sqq. E. A. Bertling Unterricht v. päpst. Jubeljahre u. vom Ablass. Helmst. 749. 4. vgl. H. E. G. Paulus Rechtserforschungen f. Juristen u. Nicht-Juristen III, 20. ff. Char. Chais Lettres historiques et dogmat. sur les Jubilés et les Indulgences. Haye 751. II. 8. Gregor. Rothfischer Ablass- u. Jubeljahr. Regensb. 761. 4. Riemer a. a. O. II, 20 ff.

2) Jo. Erh. Kapp de nonnullis indulgentiarum quaestoribus Saec. XV et XVI. (Lips. 720. 4.) p. 18 not. d.

3) Wolf Lectt. memorabb. Centur. XVI. p. 188.

4) Pet. d' Ailly de reformatione. Cap. 4. Io. Oecolampadius de risu paschali ad W. Capitonem Ep. Basil. 518. 4. Desid. Erasmus Ecclesiastes Lib. I. Spieker a. a. O. S. 50 ff. Ioh. Matthesius Historien v. d. Leben D. M. Luthers (Leipz. 806. 8.) S. 163. „*Auf der Cantzel kann ich mich nicht erinnern, dass ich in meiner Jugend, der ich doch bis ins 25ste Jahr meines Alters im Papsthum leider! bin gefangen gewesen, die zehn Gebote, Symbolum, Vater unser oder Taufe gehört hätte. In Schulen las man in den Fasten von der Busse und einerlei Gestalt: der Absolution und des Trostes, so man durch glaubigen Genuss des Leibes und Blutes Christi bekäme, habe ich mit Wissen mein Lebelang, ehe ich gen Wittenberg kam, weder in Kirchen noch Schulen, mit einem Worte gedenken hören, wie ich mich auch keiner gedruckten oder geschriebenen Auslegung der Kinderlehre im Papsthum zu errinnern weiss, der ich doch von Jugend auf alle Legenden und Brigittengebetlein, und sonderlich in München bei meinem Herrn, der eine grosse deutsche Liberei bei einander hatte, ein ganzes Jahr durchgelesen habe.*“

Doch muss man sich bei dem Urtheile über den Zustand des Predigtwesens jener Zeit nicht zu sehr ans Einzelne halten. S. J. Gr. ENGELHARDT Michel Menot, e. Beitrag z. Gesch. d. Homiletik. Erlang. 815. 8. Vgl. MÜLLERS Denkwürdigkeiten II, 251.

5) J. Gr. MÜLLER a. a. O. S. 22 f.

6) Der Spott des ERASMUS hierüber in dem fingirten Briefe der Maria an Glaucoplutus (in seinem Colloquio: *Peregrinatio religionis ergo* ed. Amst. 666. 12. p. 355 sqq.) ist höchst treffend. Der Brief lautet so: *Maria, Mater Iesu, Glaucopluto S. D. Quod Lutherum secutus strenue suades, supervacaneum esse invocare divos, a me quidem isto nomine bonam magnamque inisti gratiam, scito. Nam antehac tantum non enecabar improbis mortalium ploratiionibus. Ab una postulabantur omnia, quasi filius meus semper infans esset, quia talis fingitur, pingiturque in sinu meo, ut ex nutu matris adhuc pendeat, neque quidquam ausit negare petenti, videlicet metuens, ne si quid neget roganti, ego vicissim ipsi negem mammam sitienti. Et nonnunquam ea petunt a virgine, quae verecundus juvenis vix auderet petere a lena, quaeque me pudet litteris committere. Interim negotiator lucri caussa navigaturus in Hispaniam, committit mihi pudicitiam suae concubinae. Et virgo Deo sacra, abiecto velo fugam adornans, deponit apud me famam integritatis suae, quam ipsa tendit prostituere. Occlamat mihi miles impius, et ad laniénam conductus: Beata virgo, da praedam opimam. Occlamat aleator: Fave diva; pars lucri tibi decidetur. Et si parum faveat alea, me conviciis lacerant, maleque precantur, quae non adfuerim sceleri. Occlamat, quae quaestui turpi semet exponit,*

Da proventum uberem. Si quid negem, illico reclamant: *Ergone sis mater misericordiae.* Aliorum vota non tam impia sunt, quam inepta. Clamat innupta: *Maria, da mihi formosum ac divitem sponsum.* Clamat nupta: *Da mihi bellos catulos.* Clamat gravida: *Da mihi facilem partum.* Clamat anus: *Da diu vivere sine tussi sitique.* Clamat senex delirus: *Da repubescere.* Clamat philosophus: *Da nodos insolubiles nectere.* Clamat sacerdos: *Da sacerdotium opimum.* Clamat episcopus: *Serva meam ecclesiam.* Clamat nauta: *Da prosperos cursus.* Clamat praefectus: *Ostende mihi filium tuum, antequam moriar.* Clamat aulicus: *Da vere confiteri in mortis articulo.* Clamat rusticus: *Da tempestivam pluviam.* Clamat rustica: *Serva gregem et armentum incolume.* Si quid renuo, ilico sum crudelis. Si relego ad filium, audio: *Vult ille quicquid tu vis.* Itane ego sola, et mulier et virgo, dabo operam navigantibus, belligerantibus, negotiantibus, ludentibus aleam, nubentibus, parturientibus, satrapis, regibus et agricolis? Atqui quod dixi, minimum est prae his, quae patior. Sed his negotiis nunc multo minus gravor: quo quidem nomine tibi gratias agerem maximas, nisi commodum hoc incommodum maius secum traheret: plus est otii, sed minus est honorum, minus est opum. Ante salutabar Regina coelorum, Domina mundi: nunc vix a paucis audio, Ave Maria. Ante vestiebar gemmis et auro, abundabam mutatoriis, deferebantur aurea gemmeaque donaria: nunc vix tegor dimidiato palliolo, eoque corroso a muribus. Proventus autem annui vix tantum est, ut alam miserum aedituum, qui accendat lucernulam, aut candelam sebaceam. Atque haec tamen poterant ferri, nisi maiora etiam mo-

liri diceris. Huc tendis, ut aiunt, ut quicquid usquam est divorum, exigas ex aedibus sacris. Etiam atque etiam vide, quid agas. Non deest aliis divis, quo suam ulciscantur iniuriam. Eiectus e templo Petrus potest tibi vicissim occludere regni coelestis ostium. Paulus habet gladium, Bartholomaeus cultro armatus est; Gulielmus sub pallio monachi totus armatus est, non sine gravi lancea. Quid autem agas cum Georgio et equite et cataphracto, hasta simul et gladio formidabili? Nec inermis est Antonius; habet sacrum ignem. Sunt item et ceteris sua vel arma vel mala, quae, quibus volunt, immittunt. Me vero, quantumvis inermem, non tamen eiicies, nisi simul eiecto filio, quem ulnis teneo. Ab hoc non me patiar divelli; aut hunc una mecum extrudes, aut utrumque relinques, nisi mavis habere templum sine Christo. Haec te scire volui: tu cogita, quid mihi respondendum censeas. Nam mihi plane res cordi est. Ex aede nostra lapidea, Calendis Augusti, anno filii mei passi 1524. Virgo lapidea mea manu subscripsi.

§. 8.

Zustand des Papstthums, der Geistlichkeit und des Mönchswesens.

Löscher Reformations-Acta I, 1 ff.. Kapp Nachlese einiger z. Erläut. d. Reform. Gesch. nützlicher Urkunden III, 240 ff. E. S. Cyprian Überzeugende Belehrung v. Urspr. u. Wachsthum d. Papstthums. Aufl. 6. (Hof 769. 8.) S. 554 ff. Planck I, 5 ff. Schröckh I, 72 ff. Müller a. a. O. S. 25 ff. Spieker I, 14 ff.

In einem fast unglaublich traurigen Zustande des sittlichen Verderbens befand sich der päpstliche Hof, und alle besser Gesinnte nahmen das empfindlichste Ärgerniss an ihm. Statt Sitz der Heiligkeit zu seyn, war Rom der Sammelplatz aller Schlechtigkeiten und Laster [1]), die wahre Wohnung des Antichrists, und der Gegenstand des Spottes uud der Verachtung von allen Seiten her geworden. Die äussere Gewalt und Autorität des Papstes schien zwar noch fest zu stehen; aber sie schien es auch nur, da sich so leicht eine Volksmeinung gegen dieselbe bilden liess. Von Rom aus hatte sich das Elend über die höhere und niedere Geistlichkeit verbreitet. Die Bischöfe lebten zum grössten Theil, selbst ohne Kenntniss der h. Schrift [2]), ein sehr ungeistliches Leben, und liessen sich die rohesten Ausbrüche des Geizes, der Wollust und der Herrschsucht zu Schulden kommen. [3]) Die niedere Geistlichkeit war in Rohheit, Unwissenheit und Liederlichkeit so tief versunken, dass selbst das Volk alle Achtung gegen dieselbe verloren hatte, und die Ursache des bösen Wesens der Zeit in ihrer Verworfenheit fand. [4]) Die Mönche waren nicht besser, und von den hunderttausenden, die zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts lebten, dachten nicht nur sehr Wenige an das, was sie ihrer Bestimmung nach seyn sollten, sondern es kamen auch die verabscheuungswürdigsten Verfolgungen und Betrügereien derselben zur Kenntniss des Volks. [5])

1) In der Instruction an seinen Nuncius *Cheregati* auf dem Reichstage zu Nürnberg 1522 gestand der P. HADRIAN VI selbst: *Scimus in hac sancta sede aliquot iam annis multa abominanda fuisse, abusus in spiritualibus, excessus in mandatis, et omnia denique in perversum mutata.*

2) *Non dedimus operam sacris libris*, war ihr eigenes Geständniss.

3) SPIEKER a. a. O. S. 18 ff.

4) CORN. AUREL. GAUDANUS Apocalypsis; in CHR. BURMANN Analecta hist. de Hadriano VI. p. 245 sqq. W. E. *Tentzel* Histor. Bericht v. Anfang u. f. der Reformation Lutheri I. Vorr. S. 52 ff. REMER a. a. O. S. 11 ff. ERASMUS Epp. Lib. XXII. Ep. 31. „*Quum prodiisset Novum Testamentum, quam stolide debacchati sunt quidam e suggestis ad populum, extitisse qui corrigeret M a g n i f i c a t, qui corrigeret P r e c a t i o n e m D o m i n i c a m, qui corrigeret E v a n g e l i u m I o a n n i s. Quantum hic sibi placebant, et triumphabant, quum interim eruditis ac sanis omnibus sese propinarent deridendos! Ipse praesens audivi laudes meas. Antwerpiae concionabatur in suo monasterio Prior Carmelitarum theologiae professor: id arguebat pileum violacum, alioqui latine prorsus nesciebat, tantum aberat ut sacras literas nosset. Erat autem concio frequens, ob diem festum Pentecostes. Ibi quum non minus indocte, quam insulse recitaret ea, quae ex ineptis centonibus didicerat, mihi forte conspecto impegit duo peccata in Spiritum sanctum: alterum quod auderem corrigere M a g n i f i c a t, alterum quod dixissem, concionatores non intelligere suum thema, quum id sumant ex sacris literis sancti Spiritus afflatu proditis: quasi nihil intersit inter Spi-*

ritum sanctum et talem monachum, quem truncum verius dixisses, quem hominem? — Homo mire dialecticus — constrictus eruditorum argumentis, ut elaberetur respondit, Paulum Apostolum Corinthiis hebraice scripsisse. Nec hic erat gregarius, sed theologiae professor, nunc etiam Episcopus. — Apud Hispanos quidam e Franciscano sodalitio, vir habitus doctus et pius, etiam articulos prodidit e meis libris decerptos, quorum unus erat plus quam haereticus, quod in Enchiridio scripsissem, Apostolis adfuisse veram germanamque theologiam. Vociferabatur apud populum: Quis inquit, ferat hunc scriptorem! Negat usquam esse veram theologiam, praeterquam in Germania, quum ea pene tota scateat haeresibus etc. etc.

5) Löscher Reform. Acta I, 319 ff. *Bilib. Pirckheimer* Ep. ad Hadrianum Pontif. Rom. de motibus in Germania per Dominicanos excitatis; in Gerdes Monumenta antiquit. I, 170 sqq. Wolf Lectt. memorabb. Saec. XVI. p. 10 sqq. Pasquillorum Tomi duo. (Eleutherop. 544. 8.) p. 104. *Qui vult Satanae servire Claustrum debet introire.*

§. 9.

Bedürfniss einer Reformation.

Löscher Ref. Acta I, 120 ff. Hottinger H. E. VI, 1 sqq. Cyprian Belehrung S. 569 ff. Walch Schrr. Luthers XV. Einl. S. 4 ff. Schröckh I, 99 ff. 373 ff. Fabricius Centifol. I, 320 sqq. II, 768 sqq. Ukert II, 116 ff. Spieker I, 62 ff. G. Wernsdorff de primordiis emendatae per Lutherum reformationis. (Vitemb. 708. 4.) p. 11 sqq. 57 sqq.

So war es wohl kein Wunder, wenn bei dem immer weiter um sich greifenden, immer tiefer eingehenden und immer klärer

erkannten Verderben, in den bessern Gemüthern, welche sich von diesem Verderben der Zeit frey erhalten hatten, der Wunsch nach bessern Zeiten, nach Erlösung von diesen Übeln und einer Umgestaltung der Dinge, nicht nur im Stillen sich regte, sondern auch immer lauter und immer dringender sich aussprach.[1]) Von *Wiclefs* Zeiten an, und schon früher, war die Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern der Gegenstand mehrfacher Berathungen, Bestrebungen und Versuche gewesen[2]): und da von allen diesen kein Erfolg sich zeigte, wie man ihn gewünscht und erwartet hätte; so flüchtete sich die Frömmigkeit und der christliche Sinn in die stille Dämmerung des Mysticismus, und suchte hier im Einzelnen zu erhalten und zu befördern, was der Allgemeinheit und dem Ganzen nicht gegeben werden konnte.

1) Matth. Flacius Catalogus testium veritatis. Basil. 556. 8. — cur. J. Conr. Dieterici. Ed. 2. Frcf. 672. 4.

2) v. Einem z. Mosheims KG. V, 157. Anm. b.

§. 10.

Hindernisse einer Reformation.

Walch Gesch. d. evangel. luther. Religion. S. 287 ff. Fabricius Centifol. I, 569 sqq. II, 789 sqq. Ukert II, 138 ff.

Daſs aber die Umgestaltung zum Bessern nicht früher erfolgte und nicht so allgemein

wurde, als das Bedürfniſs derſelben geworden war, davon lag ohne Zweifel die Haupturſache in der verſchiedenen Auffaſsung dieſes Bedürfniſses ſelbſt, ſowohl von Seiten des Volks, als der Fürſten, und in der Verſchiedenheit der Stellung, in der ſich Staatsgewalt und Kirchengewalt gegen einander befanden. Auch die Beziehungen der Völker und Fürſten zu einander, je nachdem ſie ſich einander wohl oder übel wollten, haben, wenigſtens in einzelnen Fällen, dazu beigetragen, daſs die anhebende Verbeſſerung nicht überall Eingang fand, wo es nöthig war. Überhaupt aber darf man wohl annehmen, daſs dieſelben Urſachen, welche im Allgemeinen der Annahme und Ausbreitung des erſten Chriſtenthums entgegentraten, auch der Verbreitung deſſelben in ſeiner erneuerten Geſtalt hinderlich geweſen ſeyn mögen.

§. 11.

Fortſetzung.

Und hierbey iſt nicht zu überſehen, daſs ſchon der enge Zuſammenhang, in welchem ſich Religion und Kirchenweſen, Kirchenverfaſſung und bürgerliche Geſellſchaft, Gewohnheit und Gedanken, Wohlſeyn und Zufriedenheit mit dem Beſtehenden, befinden, jede Veränderung im Religions- und Kirchenweſen, ſelbſt wenn ſie als wünſchenswerth anerkannt wurde, nothwendig erſchwe-

ren mufste. Auch der unter den Menfchen wohl nie aufhörende Kampf zwifchen liberaler und illiberaler Denkungsart, in welchem fich der Sieg bald auf diefe, bald auf jene Seite neigt, darf hier nicht unerörtert bleiben. Übrigens war auch derjenige, gegen welchen ein Theil der Reformation gerichtet war, noch nicht fo ohnmächtig, als dafs fein Widerftand ganz ohne Erfolg hätte bleiben follen.

§. 12.

Fortfetzung.

In befonderer Beziehung auf die Zeit und die Umftände, unter welchen die Reformation hervortrat, erfcheint als ein Hindernifs derfelben gerade das, was man als ein Beförderungsmittel derfelben anzufehen geneigt feyn möchte: nämlich der Verfall der geiftlich-politifchen Macht der Päpfte; indem zwar dadurch die Unternehmungen gegen die Päpfte überhaupt erleichtert, zugleich aber auch von einer andern Seite unnöthiger gemacht waren, da die Päpfte aufgehört hatten, in den Fürften Furcht und Beforgnifs über den Mifsbrauch ihrer Macht zu erregen. So wenig aber, als den Fürften an einer durchgreifenden Veränderung der kirchlichen Verhältniffe gelegen war, eben fo wenig durfte man auf den Beiftand der Bifchöfe bei einem folchen Veränderungsverfuche

rechnen, indem dieselben voraussehen mussten, dass bei einer Beschädigung des Baumes an der Wurzel, die Zweige nicht unverletzt bleiben konnten, und dass, wenn sie auch an geistlicher Macht etwas gewännen, sie nur desto mehr an ungeistlichem Lebensgenuss einbüssen würden.

§. 13.

Beschluss.

Endlich waren auch die bestehenden literärischen Verhältnisse, hauptsächlich in Deutschland, [1]) dem Allgemeinwerden der Reformation nicht günstig, so sehr sie auch theilweise die Verbreitung derselben befördert haben. Seit der Zeit, wo die Gottesgelehrten zu Cöln die Verfolgung *Reuchlins* [2]) angefangen hatten, hatten sich die deutschen Gelehrten in zwei Partheien getheilt, von denen immer eine der andern bei ihren Unternehmungen entgegen wirkte, und wodurch folglich auch jeder Reformationsversuch an der einen oder der andern Parthei die entschiedensten Gegner finden musste.

Dass nun bei diesen Hindernissen die Reformation dennoch so rasche und so grosse Fortschritte gemacht hat, ist der unwiderleglichste Beweis von dem grossen Bedürfniss derselben der Sache nach von der einen, und von der Zeitgemässheit derselben ihrer Ausführung nach von der andern Seite.

1) Planck I, 27 ff.

2) Meiners Lebensbeschrr. berühmter Männer a. d. Zeiten der Wiederherstellung der Wissenschaften. (Zürich 795. III. 8.) I, 44 ff. Vgl. v. d. Hardt Hist. literaria reformationis II, 1 sqq.

§. 14.

Geschichte der deutschen Reformation.

Quellen: Die *Schriften der Reformatoren* und ihrer Gegner, insonderheit ihre Streitschriften, Bedenken und Briefe (Epp. miscellan. ad Frid. Nauseam Epic. Vienn. — Libr. X. Basil. 550. Fol.); die Acten über die *Reichstagsverhandlungen* (Melch. Goldast Imperium Romanum. Frcf. 607. Fol. *Ejusd.* Collectio Constitutionum Imperialium. Frcf. 615. III. Fol. J. Chr. Lünig Teutsches Reichsarchiv. Leipz. 710—22. XVI. fol. Neue und vollst. Saml. d. Reichsabschiede v. G. A. Koch. Frcf. 747. IV. Fol), *Religionsgespräche*, *Convente* u. dgl. (J. Lud. Hartmann et Jo. Lud. Ruel Concilia illustrata. Norimb. 675. IV. 4. Csp. Sagittarius et Jo. Andr. Schmid Introd. in historiam ecclesiast. (Jen. 694. 718. II. 4.) II, 1496 — 1608. J. Franc. Buddeus Diss. de Colloquiis charitativis Saec. XVI. per Germaniam institutis. Jen. 719. 4. et in *Ejusd.* Miscellan. sacra (Jen. 727. II. 4.) II, 403 sqq. J. Ge. Chph. Schnitzlein Catalogus Colloquiorum et Conventuum memorabb. ab ao. 1518. ad nostra tempora relig. causa institutorum; in Acta histor. ecclesiast. XIV, 437 ff. 730 ff. XV, 132 ff. 936 ff. Fabricius Centifolium II, 608 sqq. Ukert II, 211 ff).

Urkundensammlungen und ähnliche Schriften: Jo. Wolf Lect. memorabilium et reconditarum Centenarius XVI. Lauing. 600. Fol. Val. E. Loescher Voll-

ständ. Reformations-Acta u. Documenta auf d. J. 1517 — 19). Lips. 720 — 29. 4. f. J. Barth. Riederer Beilage zu den Reformations-Urkunden. (Altd. 762. 4.) S. 5. J. Erh. Kapp Kl. Nachlese einiger zur Erläut. d. Reform. Gesch. nützlicher Urkunden. Lpz. 727. IV. 8. Herm. v. d. Hardt Hist. literar. reformationis — continens opera aliquot rara, partim mspta. Fref. et Lipf. 717. V Fol. D. M. Luthers Schriften — herausg. v. J. Gr. Walch XV — XVII. Dan. Gerdes Monumenta antiquitatis ad illustr. hist. reform. ecclesiasticam facientia; am Ende jedes Theils seiner Jntroductio in hist. Evangelii Sec. XVI passim per Europam renovati. Groning. 744 seqq. IV. 4. *Ejusd.* Scrinium antiquarium f. Miscellanea Groningana. Groning. 749 seqq. VIII. 4. J. Barth. Riederer Nachrr. z. Kirchen - Gelehrten- und Büchergesch. Altd. 764 — 68. IV. 8. G. Theod. Strobel Miscellaneen litterar. Inhalts. Nürnb. 776—82. VI. 8. *Ebendas.* Beytrr. z. Litteratur besonders d. 16 Jahrh. Nürnb. u. Altd. 784. 87. II. 8. *Ebendess.* Neue Beyträge u. f. *Ebendas.* 790 — 94. V. 8. Numismata historiam reformationis illustrantia. Ex collectione *Seideliana* excudebat G. Bartsh S. l. a. 4.

Geschichtschreiber: S. Fabricius Centifol. II, 865. ff. Ukert D. M. Luthers Leben I, 5. ff. — Jo. Sleidan de statu relig. et reipubl. Carolo V Caes. Commentarii. Argent. 550. Fol. edit. multis annotatt. illustrata a Chr. C. am Ende. Frcf. 785. sq. III. 8. (Vgl. S. Fontaine Hist. catholique des notre temps — contre *Jean Seidan.* Anvers 558. 8.) Franz. übers. unter d. Tittel: Histoire de la Reformation, mit Anmerkk. v. Pierre Franç. le Courrayer. Haye 767. III. 4. Deutsch übersetzt (v. F. A. Stroth) mit Courrayers u. A. Anmerkk., Urkunden u. e. Vorrede v. J. S. Semler. Halle 770 ff. IV. 8 — Gr. Spalatini Annales reformationis od. Jahrbb. v. d. Reform. Lutheri ans Licht gestellt v. E. Sal. Cy-

PRIAN. Lpz. 718. 8. — ABR. SCULTETUS Annalium Evangelii passim per Europam Sec. XVI renovati Decas I. II. ab a. 1516 ad a. 1536. Heidelb. 618. 20. II. 8. u. wieder abgedruckt in v. D. HARDT Hist. literaria reformat. T. V. — VIT. LUD. A SECKENDORF Commentarius hist. et apologeticus (gegen L. MAIMBURG Hist. de Lutheranisme. Par. 685. 4. u. 687. II. 12.) de Lutheranismo s. de reformatione relig. ductu D. M. Lutheri — recepta et stabilita. Frcf. et Lips. 692. 94. II Fol. Ins Deutsche übers., in eine ganz neue bequeme Ordnung gebracht und mit vielen Anmerkk. nebst einigen neu eingerückten Documenten — v. ELIAS FRICK. Lpz. 714. 4. u. aus dieser Ueebersetzung ins Holländische übergetragen. Delft. 728. III. Fol. Auszug aus Seckendorfs Commentar. ist CHR. FR. JUNIUS Compendium Seckendorfianum od. Kurzgefasste Reformationsgesch. Halle 755. IV. 8. u. verbessert v. J. FR. ROOS. Tübing. 788. II. 8. — W. E. TENTZEL Histor. Bericht v. Anfang u. Fortgang d. Reformation — z. Erläut. d. Hr. v. Seckendorf Hist. d. Lutherthums — herausg. v. E. S. CYPRIAN. Ausg. 3. Lips. 718. II. 8. (der zweyte Band ist ganz Urkundensammlung). — PHIL. FR. HANE Hist. sacrorum a b. Luthero emendatorum. Lips. 729. 4. — CHR. A. SALIG Historie d. Augsburg. Confession u. derselben Apologie, bis auf den 1555 geschlossenen Religionsfrieden. Halle 730—35. III 4. — DAN. GERDES Introductio etc. — CHR. W. FRANZ WALCH Gesch. d. evangel. luther. Religion, als e. Beweis, dass sie die wahre sey. Jena 753. 8. — C. RENAT. HAUSEN (berüchtigte) Pragmat. Gesch. d. Protestanten in Deutschland. Thl. 1. Halle 767. 8. vgl. (DAV. GFR. SCHOBER) Erinnerungen an C. R. HAUSEN, üb. seine Pragmat. Gesch. u. s. Frcf. u. Lpz. 768. 8. — ISAAC DE BEAUSOBRE Histoire de la Reformation, où origine et progrès de Lutheranisme depuis 1517 jusq'au 1530. Berol. 785. IV. 8. G. JAK. PLANCK Gesch. d. Entstehung, d. Veränderung

u. d. Bildung unsers protest. Lehrbegriffs. Aufl. 2. Lpz. 791 ff. VI. 8. — C. L. Woltmann Gesch. d. Reformation in Deutschland. Altona 801 ff. III. 8. — Jul. Aug. Remer Gesch. d. heutigen Europa in d. neuesten Zeiten. (Halle 802 f. III. 8.) II, 1 ff. — Pet. Wolfter Gesch. D. M. Luthers u. der durch ihn bewirkten Reformation. Mannh. 805. 8. — Phil. Marheineke Gesch. d. deutschen Reformation. Berl. 816. II. 8. — Chr. W. Spieker Gesch. D. M. Luthers und der durch ihn bewirkten Kirchenverbesserung. Bd. 1. Berl. 818. 8.

Miscellen zur Reformationsgeschichte: J. Gr. Müller Denkwürdigkk. a. d. Gesch. d. Christenthums. Thl. 2. 3. — J. Chr. W. Augusti Erinnerungen a. d. deutschen Reformationsgeschichte. Bresl. 814 f. 8. — Fr. Keyser Reformations-Almanach — auf d. J. 1817. 1819 u. 1821. Erfurt. III. 8. — H. W. Rotermund Erneuertes Andenken d. Männer, die für und gegen die Reformation Luthers gearbeitet haben. Thl. 1. Bremen 818. 8. 8. vgl. Ukert D. M. Luthers Leben I, 31 ff.

So wie die Reformation eine der allgemeinsten, durchgreifendsten und in ihren Folgen dauernsten Begebenheiten ist; so hat auch die Geschichte derselben, schon der Bedeutung ihres Gegenstandes wegen, ihren besonderen Werth, und ihre besondere Wichtigkeit. Aber nicht bloss von dem Gegenstande, den sie zu behandeln hat, kömmt derselben ihr Interesse; sie erweckt auch durch den Gang und die Entwickelung der in ihr hervortretenden Erscheinungen, durch den Charakter der in ihr und für oder gegen die handelnden Hauptpersonen, und durch die besondere Fähigkeit, zur Bilduug des reli-

giösen Sinnes beizutragen, eben so leicht lebhafte Theilnahme für sich, als sie das Bedürfniss fühlbar macht, sich eine genauere und gründliche Kenntniss davon zu verschaffen.

§. 15.

Darstellung der Reformationsbegebenheiten.

Es sind hauptsächlich zwei Wege, welche man bei der Darstellung der Reformationsbegebenheiten eingeschlagen hat: der eine, auf dem man die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf den Meister, der andere, auf dem man sie vorzüglich auf das Werk leitet. Auf dem letztern Wege ist es leichter den nöthigen Pragmatismus in die Geschichte zu bringen. Auch erleichtert es die Einsicht in das Wesen der Reformation, wenn man die Geschichte der Kirchenverbesserung für sich, und die Geschichte des verbesserten Lehrbegriffs ebenfalls für sich abhandelt.

§. 16.

Nächste Veranlassung und unbedeutender Anfang der Reformation.

Summar. Bericht. v. d. Reformationswerke Luthers, wie es in d. ersten Wochen 1517 getrieben. Greifsw. 71?. 4. Spieker I, 218 ff.

Die nächste Veranlassung zur Realisirung der längst geweckten Reformationsidee gab

ein eben so unwissender, als charakterloser Dominikanermönch, *Johann Tetzel*, der in der Nähe der neugestifteten, aber noch nicht sehr berühmten Universität Wittenberg, den Ablasshandel, als sein Geschäft, trieb.[1]) Die unsinnigen, frechen, höchstübertriebenen Anpreisungen seiner Waare[2]), womit er das Volk zum Ankauf derselben verführte, brachten einen redlich-gesinnten und für christliche Frömmigkeit eifrigen Augustinermönch, *Martin Luther*[3]) dahin, dass er sich dem Unwesen als Geistlicher und als Professor widersetzte. Er erklärte sich nicht nur in einer Predigt[4]) nachdrücklich gegen die falsche Meinung vom Ablasse und dem Missbrauche desselben vor dem Volke, sondern er machte auch in 95 Thesen, die er am 31sten October 1517, um sie des folgenden Tages zu vertheidigen, an der Schlosskirche zu Allerheiligen hatte anschlagen lassen,[5]) seine abweichenden Ansichten und rege gewordenen Zweifel der gelehrten Welt, mit bescheidenem Misstrauen, bekannt, in keiner andern Absicht, als um den Grund der Sache näher zu untersuchen, und die dabei vorwaltenden Missbräuche zu entfernen.[6])

1) Löscher Reform. Acta I, 335 ff. J. Erh. Kapp Samml einiger z. päpstl. Ablass — u. zu der — zwischen D. M. Luther u. Joh. Tetzel hierin geführten Streitigkeit gehöriger Schrr. Lpz. 721, 8. *Ebendess.* Schauplatz d. tetzel. Ablasskrämerey. Lpz. 720. 8. *Ejusd.* Discussio *Ambros. Altamurae* Elogii Jo. Tezelio concessi. Lips. 721. 4. Jac. Echard et Jac. Quetif Scriptores

Ord. Praedicator. II, 40 sq. GFR. HECHT Vita Jo. TETZELII Quaestoris sacri. Witteb. 705. 8. J. JAK. VOGEL Leben Joh. Tetzels. Lpz. 717. 8. WALCH Schrr. Luthers XV, 1 ff. XVIII. Einl. S. 27 ff. SECKENDORF I, 8 sqq. HOTTINGER H. E. VII, 529 sqq.

2) HUG. WISMEIDER Hist. Untersuchung, ob d. bekannte Lästerung wider d. Mutter Gottes (*si quis etiam beatissimam Dei genetricem stuprasset, se illum absolvendi potestatem habere*) dem päpstlichen Ablass-Krämer Tetzeln in d. Wahrheit zugeschrieben werden könne? Jena 718. 8.

3) J. ABR. WIMMER de scriptoribus Lutheri vitam illustrantibus. Witteb. 723. 4. Jo. ALB. FABRICIUS Centifolium Lutheranum s. Notitia scriptorum de Luthero. Hamb. 728. 30. II. 8. G. H. A. UKERT D. Mart. Luthers Leben mit — d. Litteratur. (Gotha 817. II. 8.) I, 17 ff. JUST, JOH. v. EINEM V. d. Mangel e. gründl. Lebensbeschr. Luthers; in Dess. Kurzem Abriss v. d. Leben D. M. Luthers. Magdeb. 730. 8. — Die Hauptschriften üb. Luthers Leben sind: PH. MELANCHTHON Hist. de vita et actis Lutheri. Viteb. 546. 8. c. nott. C. A. HEUMANNI. Gött. 746. 4. ex edit. J. CHR. W. AUGUSTI. Wratisl. 819. 8. Deutsch. v. FR. THPH. ZIMMERMANN, m. Anmerkungen v. VILLERS u. e. Vorrede v. PLANCK. Gött. 813. 8. — JOH. MATHESIUS Historie v. D. M. Luthers Anfang Lehre, Leben u. f. Lpz. 565. 4. mit e. Vorrede v. GE. FR. SIEBER. Cüstrin 715. 8. zuletzt Lpz. 806. 8. — CYRIAC. SPANGENBERG Zehn Predigten v. D. M. Luther. Erf. u. Eisl. 566 — 68. 8. — MATTH. DRESSER Hist. Lutheri. Lips. 598. 8. — J. GE. WALCH Ausführl. Nachr. v. D. Mart. Luther; in Thl. XXIV. der v. ihm besorgten Ausg. v. Luthers Sämmtl. Werken. — FR. SIGM. KEIL Des seligen Zeugen Gottes, D. M. Luthers merk-

würd. Lebensumstände. Lpz. 764. IV. 4. — J. Theod. Lincke Reisegeschichte Luthers. Lipſ. 769. 4. — J. Matth. Schroeckh Abriſs d. Lebensbeschr. D. M. Luthers. Lpz. 777. N. A. 790. 8. — J. Fr. W. Motz Leben Meinungen u. Schicksale D. M. Luthers, gröſstentheils mit dessen eignen Worten. Halle 790. 8. — Chr. Niemeyer Mart. Luther, nach seinem Leben und Wirken. Aufl. 2. Halle 817. 8. — Wolfter — Spieker — — Jo. Cochlaeus Historia de actis et scriptis Mart. Lutheri. Mogunt. 549. Fol. Par. u. auch Colon. 568. 8.

Ausgaben v. Luthers Schriften: der *deutschen* (u. mehrerer ins Deutsche übersetzten) Schriften (besorgt v. Csp. Creutziger, Gr. Roerer u. Gr. Maior. *Wittenb.* 539 — 59. XII. Fol. Der *lateinischen* Schriften. *Wittenb.* 545 — 58. VII. Fol. — Die *Jenaische deutsche* Ausgabe erschien, hauptsächlich unter Gr. Roerers Leitung 1555 — 58. VIII. Fol. die *lateinischen* Theile, aber 1556 — 58. IV Fol. (Beide Ausgg. sind mehrmals wiederholt worden). Zur Ergänzung d. Wittenberg. u. Jenaischen Ausgaben erschienen die *Eislebischen* 2 Theile 1564. f. Fol. besorgt v. Joh. Aurifaber. — Die *Altenburgische* Ausgabe v. 1661 — 64. X Fol. ist, ein Nachdruck d. Jenaischen Ausg., ergänzt aus d. Wittenberg. u. Eislebischen. — Die *Leipziger* deutsche Ausgabe (besorgt v. J. G. Pfeiffer u. Chr. Fr. Boerner) 1729 — 40. XXII. Fol. — Die *Hallische* (ebenfalls ganz deutsche) Ausgabe, v. J. Gr. Walch 1750. XXIV. 4. — Ueber die Ausgaben seiner Briefe s. G. Veesenmeier Litterärgesch. d. Briefſammlungen — D. M. Luthers. Berl. 821. 8. — de Wette.

4) Sermon v. Ablaſs u. Gnade; b. Loescher Reform. Acta I, 468 ff. Walch Schr. L' s. XVIII,

533 ff. Vgl. J. G. Walther Beweis', dass L's. Sermon v. Abl. u. Gn. nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen. Neust. a. d. Orla 1771. 4.

5) Diese 95 Theses finden sich in: v. d. Hardt Hist. liter. reform. IV, 16 sqq. Loescher a. a. O. I, 438 ff. Kapp Schauplatz d. Tetzel. Ablasskrams S. 71 ff. Gerdes Monum. antiquitat. I, 114 sqq. u. s. w. und nach *Just. Jonas* deutscher Uebersetzung b. Walch XVIII, 254 ff. — Die Aufschrift, unter welcher L. die 95 Streitsätze bekannt machte, war: *Amore et studio elucidandae veritatis haec subscripta themata disputabuntur Wittenbergae, praesidente R. P. Luthero, Eremita Augustino, Artium et S. Theol. Magistro, eiusdem ibidem ordinario Lectore. Quare petit, ut qui non possunt verbis praesentes nobiscum disceptare, agant id literis absentes. In nomine Domini nostri Jesu Christi.* Die merkwürdigsten dieser Streitfragen sind: „5) *Papa nec vult nec potest ullas poenas remittere praeter eas, quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.* 6) *Papa non potest remittere ullam culpam, nisi declarando aut approbando remissam a Deo, aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.* 10) *Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris poenitentias canonicas in purgatorium reservant.* 11) *Zizania illa de mutanda poena canonica in poenam purgatorii, videntur certe dormientibus Episcopis seminata.* 16) *Videntur infernus, purgatorium, coelum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.* 21) *Errant indulgentiarum praedicatores ii, qui dicunt, per Papae indulgentias hominem ab omni poena solvi et salvari.* 25. *Qualem potestatem habet Papa in purgatorium generaliter, talem habet qui-*

libet Episcopus et Curatus in sua dioecesi et parochia specialiter. 27. *Hominem praedicant, qui statim ut jactus numus in cistam tinnierit, evolare dicunt animam.* 28. *Certum est, numo in cista tinniente, augeri quaestum et avaritiam posse: suffragium autem Ecclesiae est in arbitrio Dei solius.* 36. *Quilibet Christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a poena et culpa, etiam sine literis veniarum, sibi debitam.* 12. *Quilibet verus Christianus, sive vivus sive mortuus, habet participationem omnium bonorum, Christi et Ecclesiae, etiam sine literis veniarum, a Deo sibi datam.* 38. *Remissio tamen et participatio Papae nullo modo est contemnenda, quia est declaratio remissionis divinae.* 50. *Docendi sunt Christiani, quod si Papa nosset exactiones veniarum Praedicatorum, mallet Basilicam S. Petri in cineres ire, quam aedificari cute et ossibus ovium suarum.* 53. *Hostes Christi et Papae sunt ii, qui propter venias praedicandas verbum Dei in aliis Ecclesiis penitus silere jubent.* 55. *Mens Papae necessario est, quod si veniae (quod minimum est) una campana, unis pompis et caerimoniis celebrantur, Evangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum caerimoniis praedicetur.* 62. *Verus thesaurus Ecclesiae est sacro-sanctum Evangelium gloriae et gratiae Dei.* 71. *Contra veniarum Apostolicarum veritatem qui loquitur, sit ille anathema et maledictus.* 72. *Qui vero contra libidinem ac licentiam verborum Concionatoris veniarum curam agit, sit ille benedictus.* 81. *Facit haec licentiosa veniarum praedicatio, ut nec reverentiam Papae facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis, aut certe argutis quaestionibus laicorum.* 82. *Scilicet, cur Papa non evacuat*

purgatorium, propter sanctissimam charitatem, et summam animarum necessitatem, ut causam omnium justissimam, cum tamen infinitas animas redimit propter funestissimam pecuniam ad structuram Basilicae, quae est causa levissima? 84. *Quae illa nova pietas Dei et Papae, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt, animam piam et amicam Dei redimere: et tamen propter necessitatem ipsiusmet piae et dilectae animae non redimunt eam gratuita charitate?* 89. *Ex quo Papa salutem quaerit animarum per venias magis, quam pecunias, cur suspendit literas et venias jam olim concessas, cum sint aeque efficaces?* 94. *Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per poenas, mortes, infernosque sequi studeant.* 95. *Ac sic magis per multas tribulationes intrare coelum, quam per securitatem pacis, confidant.*

6) Cochlaeus Hist. Lutheri (Paris. 565. 8.) f. 5 sqq. (Friedrich II., Kg. v. Pr., Puffendorf) Gerdes Hist. evangel. renovati I, 95 sqq. Just. Fr. Bierling Comment. de caussis, quae Lutherum ad impugnandas indulgentias permoverunt. Rintel. 742. 4. Fr. Wilh. Kraft Diss. de Luthero, contra indulgentiar. nundinationes haud quaquam per invidiam disputante. Gött. 750. 4. deutsch; Frkf. u. Lpz. 752. 8.

§. 17.

Privatstreitigkeiten über die Lehre vom Ablass.

Dieser, auf gewöhnlichem Wege von Luther angestellte Versuch, die Lehre vom

Ablafs von Mifsverftändnifsen und Mifsbräuchen zu reinigen, wurde von ihm nur als Privatfache betrieben [1]), und gab daher zunächft auch nur Gelegenheit zu einem Wechfel von Streitfchriften zwifchen ihm und Tetzel [2]), worin der letztere, feiner Verbindung mit *Conr. Wimpina* [3]) ohngeachtet, bei feiner Unwiffenheit, Ungefchicklichkeit und albernen Arroganz den Kürzern ziehen mufste. Auch der eingebildete und hochherfahrende Dominikanermönch, *Sylvefter Prierias*, der *Magifter facri palatii* in Rom war, konnte dem Streite für feinen Ordensgenoffen keine glücklichere Wendung geben. [4]) Je mehr man fich aber Luthern widerfetzte, defto mehr wurde der Streit Veranlaffung für ihn, fich nicht nur immer genauer und gründlicher mit dem Gegenftande des Streits bekannt zu machen, und feine Anfichten darüber aufzuklären und zu befeftigen, fondern auch andere Lehren der Kirche näher zu betrachten, und die Wahrheit derfelben zu unterfuchen. [5])

1) Lutherus in Ep. ad Chph. Scheurl d. d. 5 Mart. 1518. *Quod miraris, cur non ad vos Pofitiones meas miferim, refpondeo, quod non fuit confilium neque votum, eas evulgari, fed cum paucis apud et circum nos habitantes primum fuper ipfis conferri, ut fic multorum iudicio vel damnatae abolerentur, vel probatae ederentur. At nunc longe ultra fpem toties excuduntur et transferuntur, ut me poeniteat huius foeturae, non quod veritatem non fa-*

veam cognitam fieri vulgo, imo id unice quaerebam, sed quod ille modus non est idoneus, quo vulgus erudiatur. Sunt enim nonnulla mihi ipsi dubia, longeque aliter et certius quaedam asseruissem vel omisissem, si id futurum sperassem. s. GFR. SCHÜTZE D. M. Luthers bisher ungedruckte Briefe. (Lpz. 780 f. III. 8.) II, 19 f. WALCH XXI, 589.

2) LÖSCHER Reform. Acta I, 484 ff. 503 ff. 524 ff. II, 7 ff. 183 ff. 519 ff. WALCH Schrr. Luthers XVIII, 254 ff. Vgl. Einleitung S. 37 ff.

3) Prof. d. Theol. zu Frankfurt a. d. Oder. s. CHR. GHLD. WILISCH Vita Conr. Wimpinae; vor *Dess.* Ausg. v. WIMPINAE Carminum Libb. III. Altenb. 725. 8.

4) LÖSCHER II, 12 ff. 389 ff. WALCH XVIII, 81 ff. u. Einleit. S. 18 ff. Seine Schrift gegen Luther hat den Titel: *Dialogus* R. P. F. SYLVESTRI PRIERIATIS — *in praesumtuosas M. Lutheri Conclusiones de potestate Papae*, und war Luthern schon im Jan. 1518 bekannt. Ihn zu charakterisiren mag Sylvester selbst reden. Auf Thes. 27. läfst sich der Dominikaner also vernehmen: *Praedicator animam, quae in Purgatorio detinetur, astruens, evolare in eo instanti, in quo plene factum est, illud, gratia cuius plena venia datur, puta deiectus est aureus in pelvim, non hominem, sed meram et catholicam veritatem praedicat. Tu vero oppositum dogmatizans, si pertinaciam addideris, vide iuxta praedicta, quid inde merearis, factum et doctrinam S. Romanae Ecclesiae reprehendens. Nec plus est reprehensibilis Declamator sic docens, quam coquus fastidienti stomacho substantiales cibos accidentalibus saporibus exacuens.* Die Thesen 63 —

66 beantwortet er auf folgende gründliche Weise: *Si mordere canum est proprium, vereor, ne tibi pater canis fuerit, qui ad hoc videris natus, ut mordeas: vereor insuper, ne propter tuam dicacitatem et illationem tui oris in coelum, aliquid tibi mali contingat; nec video, quomodo venias excusandus ab anathemate ex capite multiplici; nec puto, quod vir sis mentis compositae, qui talia characteribus formanda tradideris.* — Die *Responsio Lutheri ad* Sylv. Prieriatis *Dialogum*, bei Löscher II, 390 ff. war der Dominikaner-Weisheit und der Dominikaner-Witze angemessen. So erwiedert Luther z. B.: *Ad sexagesimam tertiam, quartam, quintam et sextam, cum veras esse non neges, neque negare possis, miror quod ita excandescis, et totus ignis efficeris. Mirabiliorem disputatorem non vidi, ut quem Propositiones verae plus movent, quam falsae, cum tamen veritas quaeratur disputando. Igitur sim canis, filius canis, dicax, non excusatus ab anathemate, nec mentis compositae, et si qua plura, pro modestia tua sexili, habes, modo vera me saltem momordisse concedas, si negas dixisse. Hanc satyram merui, non quia falsa, sed quia vera dixi in avaritiam. Non credidissem, Romanam avaritiam tam teneram et impassibilem esse, imo tam ambitiosam et arrogantem, ut innocentia optimi Pontificis videri vellet.* Die ganze Antwort aber schliesst er mit folgenden Worten: *Ecce, mi R. P., cursim et duobus diebus tibi haec reddidi. Quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti, ideo ex tempore, et ut in buccam venit, tibi respondi. Si volueris deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem producas in arenam ne forte tunc non ea modestia excipiaris, qua hac congressione*

exceptus es. Repressi enim me ipsum, ne malum redderem pro malo. Vale.

5) Lutherus de Captivitate Babylonica; in Opp. Edit. Ien. III. 273.

§. 18.

Luthers Sache kömmt an den Papst. Des Card. Cajetans Verhandlungen mit Luther zu Augsburg.

Da Luther in dem gelehrten Streite, in den man ihn hineingezogen hatte[1]), nicht unterdrückt werden konnte, der Stimmen, die sich für ihn erklärten immer mehrere wurden[2]), und Luther selbst keine Anstalten machte, umzukehren oder einzulenken: so wurde der Papst, dem Luther seine Thesen mit dem dazu gehörigen Resolutionen auch selbst schon mitgetheilt hatte[3]), zur Theilnahme aufgefordert, der denn auch die Sache geeignet genug fand, um einen Ketzerprocess daraus zu machen[4]). Statt aber in Rom zu erscheinen, wie die Citation lautete, durfte sich Luther vor dem päpstlichen Legaten auf dem Reichstage zu Augsburg, dem Cardinal *Thomas de Vio* von Gaëta (*Cajetanus*), einem Dominikaner[5]) verantworten. Die Unterredungen mit diesem ungeschickten, und nur auf Widerruf und Unterwerfung dringenden, Unterhändler[6]) blieben ohne Erfolg für die Beseitigung des Streites, und es kam sogar dahin, dass Luther, der sich von seiner Appellation *a Papa male informato ad Papam melius informandum*[7]) nichts Gutes

verfah, den Ausspruch des Papstes überhaupt verwarf, und seine Sache, durch eine neue Appellation [8]) an eine allgemeine Kirchenversammlung gebracht wissen wollte.

1) Ausser TETZEL, WIMPINA und SYLV. PRIERIAS waren auch JOH. ECK zu Ingolstadt (LÖSCHER II, 62 ff. 333 ff. WALCH XVIII. Einl. S. 50 ff.) und der berüchtigte JAK. HOOGSTRATEN zu Cöln (LÖSCHER II, 319 ff. WALCH XVIII. Einl. S. 68 ff.) gegen Luther aufgetreten.

2) Wozu besonders auch seine auf dem General-Convent der Augustiner zu Heidelberg im April 1518 gehaltene Disputation nicht wenig beitrug. s. LÖSCHER II, 40 ff. GERDES Monum. antiquit. I, 175 sqq. H. E. G. PAULUS D. Heidelberger akad. Secularfeier d. Reformation. Heidelb. 817. 4.

3) Höchst merkwürdig ist das Schreiben Luthers, mit welchem er seine Resolutionen an den Papst schickte. Es lautet (bei LÖSCHER II, 176 ff.) so: *Beatissimo Patri Leoni X, Pontifici Maximo, Salutem aeternam. Auditum audivi de me pessimum, beatissime Pater: quo intelligo, quosdam amicos fecisse nomen meum gravissime coram te et tuis foetere: ut qui autoritatem et potestatem Clavium et summi Pontificis minuere molitus sim: inde haereticus, apostata, perfidus et sexcentis nomininibus imo ignominiis accusor. Horrent aures, et stupent oculi, sed unicum stat fiduciae praesidium, innocens et quieta conscientia. Nec nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra regione me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces, id est, pessime sibi conscii: qui sua portenta mihi conantur imponere, et mea ignominia suas ignominias glorificare: sed rem ipsam,*

beatissime Pater, digneris audire ex me infante et inculto.

Coepit apud nos diebus proximis praedicari jubilaeus ille indulgentiarum et Apostolicarum; profecitque adeo, ut praecones illius, sub tui nominis terrore omnia sibi licere putantes, impiissima haereticaque palam auderent docere, in gravissimum scandalum et ludibrium ecclesiasticae potestatis, ac si decretales de abusionibus quaestorum nihil ad eos pertinerent. Nec contenti, quod liberrimis verbis haec sua venena diffunderent, insuper libellos ediderunt, et in vulgum sparserunt, in quibus, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam, quam singuli pene apices olent, crassissime eadem illa impia et haeretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessores juramento adigerent, quo haec ipsa fidelissime instantissimeque populo inculcarent.

Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore hoc: extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum illa prospere, et exsugebantur populi falsis spebus, et, ut Propheta ait, carnem desuper ossibus eorum tollebant, ipsi vero pinguissime et suavissime interea pascebantur. Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nominis tui, ignis comminatio, et haeretici nominis opprobrium. Haec enim incredibile est, quam propensi sint intentare, quandoque etiamsi in meris, opiniosisque nugis suis contradictionem senserint: si tamen hoc est scandala sedare, ac non potius mera tyrannide, schismata et seditiones tandem suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulae per tabernas de avaritia sacerdotum, detractionesque Clavium summique Pontificis, ut testis est vox totius hujus terrae. Ego sane (ut fateor) pro zelo Christi, sicuti mihi videbar, aut, si ita placet, pro juvenili calore urebar, nec tamen meum esse vide-

bam in iis quicquam statuere aut facere. Proinde monui privatim aliquot magnates ecclesiarum: hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum, aliis aliud videbar: praevalebat enim nominis tui terror et censurarum intentatio: tandem cum nihil possem aliud, visum est, saltem leniuscule illis reluctari, id est eorum dogmata in dubium et disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edidi invitans tantum doctiores, si qui vellent mecum disceptare, sicut manifestum esse etiam adversariis oportet, ex praefatione ejusdem disceptationis.

Ecce, hoc est incendium, quo totum mundum queruntur conflagrari, forte quod indignantur me unum, autoritate tua Apostolica Magistrum Theologiae, jus habere, in publica schola disputandi pro more omnium Vniversitatum et totius Ecclesiae, non modo de indulgentiis, verum etiam de potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter majoribus rebus: nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invideant, a tuae Beatitudinis potestatc concessam, qui eis favere cogor invitus, multo majora, scilicet, quod Aristotelis somnia in medias res theologiae miscent, atque de divina majestate meras nugas disputant, contra et citra facultatem eis datam.

Porro, quodnam fatum urgeat has solas meas diputationes prae caeteris, non solum eis, sed omnium Magistrorum, ut in omnem terram pene exierint, mihi ipsi miraculum est. Apnd nostros et propter nostros tantum sunt editae, et sic editae, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi. Disputationes enim sunt, non doctrinae, non dogmata, obscurius pro more, et αἰνιγματικῶς *positae: alioqui si praevidere potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores. Nunc quid faciam? Revocare non possum et miram*

mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio in publicum, periculosissimumque ac varium hominum judicium, praesertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo saeculo, quod pro sua in literis et ingeniis felicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum sectatorem. Sed cogit necessitas me anserem strepere inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem et desideria multorum expleam, emitto ecce meas nugas, declaratorias mearum disputationum. Emitto autem quo tutior sim, sub tui nominis praesidio, et tuae protectionis umbra, beatissime Pater: in quibus intelligent omnes, qui volent, quam pure simpliciterque Ecclesiasticam potestatem et reverentiam Clavium quaesierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii foedaverint. Si enim talis essem qualem illi me videri cupiunt, ac non potius omnia disputandi facultate, recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut illustrissimus Princeps Friedericus Saxoniae Dux, Elector Imperii etc. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit Catholicae et Apostolicae veritatis unus facile amantissimus: nec tolerabilis fuissem viris nostri Studii acerrimis et studiosissimis. Verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia conficere palam. Quare, beatissime Pater, prostratum me pedibus tuae Beatitudinis offero, cum omnibus quae sum et habeo: vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba ut placuerit. Vocem tuam, vocem Christi in te praesidentis et loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domini enim est terra, et plenitudo ejus: qui est

benedictus in secula. Amen. Qui et te servet in aeternum, Amen. Die S. Trinitatis. Anno 1518.

4) Löscher II, 572 ff. Walch XV, 626 ff.

5) Echard et Quetif Scriptt. Ord. Praedicatorum II, 14 sqq.

6) Löscher II, 455 ff. Walch XV, 544 ff. u. 636 ff. Sleidan I, 41 sqq. Seckendorf I, 45 sqq. Marheineke Gesch. der Reform. I, 88 ff. Vgl. Chr. Fr. Börner Diss. de Colloquio Lutheri cum Caietano. Lips. 722. 4. In der Instruction d. d. 24 Aug. 1518, welche der Papst dem Card. Cajetan ertheilte, heisst es unter andern: *Per praesentes mandamus, ut eisdem praesentibus receptis absque ulla mora, quoniam res apud nos, tum ex fama, tum ex facti permanentia, notoria et inexcusabilis est, Lutherum haereticum, per auditorem jam declaratum ad personaliter coram te comparendum, invocato ad hoc tam charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum Imperatoris Electi, quam reliquorum Germaniae Principum, Communitatum, Universitatum et Potentatuum, tam ecclesiasticorum quam secularium, brachio, cogas atque compellas, et eo in potestate tua redacto, eum sub fideli custodia retineas, donec a nobis aliud habueris in mandatis, ut coram nobis et Sede apostolica sistatur. Ac quod si coram te, sponte ad petendum de hujusmodi temeritate veniam, venerit, et ad cor reversus poenitentiae signa ostenderit, tibi eum ad unitatem sanctae matris Ecclesiae, quae nunquam claudit gremium redeunti, benigne recipiendi concedimus facultatem. Si vero in pertinacia sua perseverans, et brachium seculare contemnens, in potestatem tuam non venerit, tibi in omnibus Germaniae partibus eum ac omnes ipsius adhae-*

rentes et sequaces, etiam per edicta publica, ad instar illorum, qui olim in Albo praetorio scribebantur, pro haereticis, excommunicatis, anathematizatis et maledictis publicandi, et ab omnibus Christi fidelibus, tanquam tales evitari faciendi concedimus similiter facultatem. Et ut celerius et facilius morbus hujusmodi exterminetur, universos et singulos Praelatos, et alias ecclesiasticas Personas, tam seculares quam quorumvis Ordinum etiam mendicantium, regulares, nec non Duces, Marchiones, Comites, Barones, ac quascunque Communitates, Universitates et Potentatus (Maximiliano electo Imperatore excepto) autoritate nostra, etiam sub excommunicationis lata sententia, et aliis poenis moneas et requiras, ut sicut reputari cupiunt et haberi fideles, dictum Martinum et ejus adhaerentes et sequaces capiant, et ad manus tuas transmittant. Quod si, quod absit, quod nobis persuadere non possumus, praedicti Principes, Communitates, Universitates et Potentatus aut aliquis eorum Martinum, aut adhaerentes et sequaces quomodolibet receptaverint, seu eidem Luthero auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte, ex quavis causa quomodolibet dederint, eorundem Principum, Communitatum, Universitatum, et Potentatuum ac cujuslibet eorum Civitates, oppida, terras et loca, nec non civitates, oppida, terras, et loca, ad quae praedictum Martinum declinare contigerit, donec dictus Martinus ibidem permanserit, et per triduum post, ecclesiastico subjicimus Interdicto. — Obedientibus vero Indulgentiam etiam plenariam seu retributionem aliquam, aut gratiam arbitrio tuo concedendi, tenore praesentium tibi tribuimus facultatem.

7) Löscher II, 484 sqq. Walch XV, 720 ff.

8) Löscher II, 505 ff. Walch XV, 796 ff.

§. 19.

Von Miltitz Verhandlungen mit Luther in Sachsen.

Ungeachtet der gemessenen Strenge, welche sich in der päpstlichen Instruction an den Card. Cajetan ausgesprochen hatte, machte der Papst doch noch einen zweiten Versuch, die Sache mit Luthern in Güte beizulegen, und übertrug diess Geschäft, mit mehr Nachsichtigkeit, seinem Kammerherrn *Carl v. Miltitz*, der wenigstens zum Unterhandeln und freundlichen Ausgleichen weit mehr Geschick hatte, als der Cardinal Dominikaner. [1]) Gleich in der ersten Unterredung, welche im Jan. 1519 zu Altenburg statt fand, gewann der feine Höfling so viel von Luthern, dass dieser einen Vergleich eingieng (und auch die Vollziehnng desselben durch einen Brief an den Papst [2]) wirklich anfieng, welcher die besten Hoffnungen für die friedliche Beilegung der Sache erweckte. Luther versprach, die Sache ruhen zu lassen, wenn seine Gegner sie nicht in Bewegung bringen würden; und er wiederholte sogar die Erklärung, freilich in einem ganz andern Tone als vorher [3]), als der Stand der Sachen für den Papst sich gar sehr verschlimmert hatte.

1) Löscher II, 660 ff. III, 6 ff. 92 ff. 820 ff. Tentzel Histor. Bericht I, 373 ff. II, 38 ff. Seckendorf I, 60 sqq. Walch XV, 808 ff. Maclaine zu Mosheims KG. III, 657 ff. Marheinecke I, 109 ff. Ukert I, 114, ff.

2) Löscher III, 92 ff. *Beatissime Pater. Cogit iterum necessitas, ut ego fex hominum et pulvis terrae, ad Beatitudinem tuam, tantamque Majestatem loquar. Quare paternas ac vere Christi vicarias aures huic oviculae tuae interea clementissime accommodare dignetur Beatitudo tua, et balatum meum hunc officiose intelligere. Fuit apud nos honestus vir, Carolus Miltitius, Beatitudinis tuae Secretarius Cubicularius, gravissime causatus nomine Beatitudinis tuae apud illustrissimum Principem Fridericum, de mea in Romanam Ecclesiam et Beatitudinem tuam, et irreverentia et temeritate, expostulans satisfactionem. Ego ista audiens, plurimum dolui, officiosissimum officium tam infelix esse, ut, quod pro tuendo honore Ecclesiae Romanae susceperam, in irreverentiam, etiam apud ipsum verticem ejusdem Ecclesiae, ac plenam omnis mali suspicionem venerit. Sed quid agam, beatissime Pater? Desunt mihi consilia prorsus, potestatem irae tuae ferre non possum, et quomodo eripiar, ignoro. Revocationem expostulor disputationis, quae, si id posset praestare, quod per eam quaeritur, sine mora ego praestarem eam. Nunc autem cum, resistentibus et prementibus adversariis, scripta mea latius vagentur, quam nunquam speraveram, simul profundius haeserint plurimorum animis, quam ut revocari possint: quin cum Germania nostra hodie mire floreat ingeniis, eruditione, judicio, si Romanam Ecclesiam volo honorare, id mihi quam maxime curandum video, ne quid ullo modo revocem; nam istud revocare nihil*

fieret, nisi Ecclesiam Romanam magis ac magis foedare, et in ore omnium hominum accusandam tradere. Illi, illi, heu beatissime Pater, hanc Ecclesiae Romanae intulerunt injuriam et pene infamiam apud nos in Germania; quibus ego restiti, id est, qui insulsissimis suis sermonibus, sub nomine Beatitudinis tuae, non nisi deterrimam avaritiam coluerunt, et opprobrio Aegypti contaminatam et abominandam reddiderunt sanctificationem. Et quasi id non satis fuerit malorum, me, qui tantis eorum monstris occurri, autorem suae temeritatis apud Beatitudinem tuam inculpant. Nunc, beatissime Pater, coram Deo et tota sua creatura testor, me neque voluisse, neque hodie velle, Ecclesiae Romanae ac Beatitudinis tuae potestatem ullo modo tangere, aut quacunque versutia demoliri; quin plenissime confiteor, hujus Ecclesiae potestatem esse super omnia, neque ei praeferendum quicquam sive in coelo sive in terra, praeter unum Iesum Christum, Dominum omnium. Nec Beatitudo tua ullis malis credat, qui aliter de Luthero hoc machinantur. Et quod unum in ista causa facere possum, promittam libentissime Beatitudini tuae; istam de indulgentiis materiam me deinceps relicturum, penitusque taciturum (modo et adversarii mei suas vanas ampullas contineant), editurum denique in vulgus, quo intelligant et moveantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent; neque meam asperitatem imitentur adversus Romanam Ecclesiam, qua ego usus sum, imo abusus et excessi adversus balatrones istos; si qua tandem gratia Dei, vel eo studio rursum sopiri queat excitata discordia. Nam id unicum a me quaesitum est, ne avaritiae alienae foeditate pollueretur Ecclesia Romana, mater nostra, neve populi seduce-

rentur in errorem, et charitatem different posthabere indulgentiis. Caetera omnia, ut sunt neutralia, a me vilius aestimantur. Si autem et plura facere potero aut cognovero, sine dubio paratissimus ero. Christus servet Beatitudinem tuam in aeternum. Ex Aldenburgo, III. Martii, Anno MDXIX.

8) Epistola Lutheriana ad Leonem X, summum Pontificem, Witemb. 520. 4. Auch deutsch: Ein Sendbrief an d. Papst Leo den Zehnten. D. Martinus Luther, auss d. Lateyn ynns deutsch verwandelt. Ebendass. 520. 4. Auch bey Walch XV, 934 ff. u. Ukert I 129 ff. Das an den Papst abgeschickte Original, nach Aurifaber Epp. Lutheri, I 255 sqq. läst sich so vernehmen: *Leoni X, Rom. Pontifici, Martinus Lutherus Salutem in Christo Iesu D. N. Amen. Inter monstra hujus seculi, cum quibus mihi jam in tertium annum res et bellum est, cogor aliquando et ad te suspicere, tuique recordari, Leo, Pater beatissime: imo cum tu solus, mihi belli causa passim habearis, non possum unquam tui non meminisse. Et quanquam impiis adulatoribus tuis, in me sine causa saevientibus, coactus fui a sede tua ad futurum provocare Concilium, nihil veritus Pii et Iulii tuorum praedecessorum vanissimas constitutiones, idipsum stulta tyrannide prohibentium, non tamen unquam interim animum meum a tua Beatitudine sic alienavi, ut non totis viribus optima quaeque tibi sedique tuae optarim, eademque sedulis et, quantum in me fuit, gemebundis precibus apud Deum quaesierim. Atqui eos, qui me autoritatis et nominis tui majestate hactenus terrere conati sunt, pene contemnere ac triumphare coepi. Unum superesse video, quod contemnere non pos-*

ſum: quae cauſa fuit, ut denuo ſcriberem ad tuam Beatitudinem: haec eſt, quod accuſari me, et magno verti mihi vitio intelligo meam temeritatem, qua nec tuae perſonae peperciſſe judicor.

Ego vero, ut rem aperte confitear, conſcius mihi ſum, ubicunque tuae perſonae meminiſſe oportuit, non niſi magnifica et optima de te dixiſſe. Si vero a me ſecus factum eſſet; ipſemet nullis modis probare poſſem, et illorum de me judicium omni calculo juvarem, nihilque libentius quam palinodiam hujus temeritatis et impietatis meae canerem. Appellaui te Danielem in Babylone: et innocentiam tuam inſignem adverſus contaminatorem tuum Silveſtrum, quam egregio ſtudio tutatus ſim, quivis lector intelligit abunde: ſcilicet celebratior et auguſtior eſt in omni terrarum orbe, tot tantorum virorum literis cantata opinio, et vitae tuae inculpata fama, quam ut a quovis vel maximi nominis poſſit quavis arte impeti. Non ſum tam ſtultus, ut eum inceſſem, quem nullus non laudat: quin et mei ſtudii fuit, eritque ſemper, nec eos inceſſere, quos publica fama foedat. Nullius enim delector crimine, qui et ipſe mihi ſatis conſcius ſum magnae trabis meae in oculo meo, nec primus eſſe queam, qui in alterum lapidem mittat.

Communiter quidem in impias doctrinas invectus ſum acriter, et aduerſarios, non ob malos mores, ſed ob impietatem, non ſegniter momordi. Cuius me adeo non poenitet, ut animum induxerim, contempto hominum iudicio, in ea vehementia zeli perſeverare, Chriſti exemplo qui genimina viperarum, coecos hypocritas, filios diaboli, ſuos adverſarios pro zelo ſuo appellat. Et Paulus filium diaboli, plenum omni dolo et malitia magum criminatur: canes, ſubdolos, cauponatores

quosdam traducit: ubi, si des molliculos istos auditores, nihil erit Paulo mordacius et immodestius. Quid mordacius Prophetis? Nostri sane saeculi aures ita delicatas reddidit adulatorum vesana multitudo, ut, quam primum nostra non sentiamus probari, morderi nos clamemus, et cum veritatem alio titulo repellere nequeamus, mordacitatis, impatientiae, immodestiae praetextu fugimus. Quid proderit sal, si non mordeat? Quid os gladii, si non caedat? Maledictus vir, qui facit opus Domini fraudulenter.

Quare, optime Leo, his me literis rogo expurgatum admittas, tibique persuadeas, me nihil unquam de persona tua mali cogitasse: deinde me talem esse, qui tibi optima velim contingere in aeternum: neque mihi cum ullo homine de moribus, sed de solo verbo veritatis esse contentionem. In omnibus aliis cedam cuiuis: verbum deserere et negare nec possum, nec volo. Qui aliud de me sentit, aut aliter mea hausit, non recte sentit, nec vera hausit.

Sedem autem tuam, quae Curia Romana dicitur, quam neque tu, neque ullus hominum potest negare, corruptiorem esse quavis Babylone et Sodoma, et quantum ego capio, prorsus deploratae, desperatae atque conclamatae impietatis, sane detestatus sum, indigneque tuli, sub tuo nomine et praetextu Romanae Ecclesiae, ludi Christi populum: atque ita restiti, resistamque dum spiritus fidei in me vixerit. Non quod ad impossibilia nitar et sperem, mea solius opera, tot repugnantibus furiis adulatorum, quidquam promoveri in ista Babylone confusissima; sed quod debitorem me agnoscam fratrum meorum, quibus consuli a me oportet, ut vel pauciores, vel mitius a Romanis pestibus perdantur. Neque enim aliud e Roma

iam a multis annis inundat (quod non ignoras ipse) quam vastitas rerum, corporum, animarum et omnium pessimarum rerum pessima exempla. Luce enim haec omnia clariora sunt, et facta est e Romana Ecclesia, quondam omnium sanctissima, spelunca latronum licentiosissima, lupanar omnium impudentissimum, regnum peccati, mortis et inferni, ut ad malitiam quod accedat, iam cogitari non possit, ne Antichristus quidem, si venerit.

Interim tu Leo, sicut agnus in medio Luporum sedes, sicut Daniel in medio Leonum, et cum Ezechiele inter Scorpiones habitas. Quid his monstris unus opponas? Adde tibi eruditissimos et optimos Cardinales tres aut quatuor: quid hi inter tantos? Ante veneno omnibus pereundum vobis, quam de remedio statuere praesumeretis. Actum est de Romana Curia: pervenit in eam ira Dei usque in finem. Concilia odit; reformari metuit; furorem impietatis suae mitigare nequit, et implet nutris suae elogium, de qua dicitur: Curavimus Babylonem, et non est sanata; derelinquamus eam. Officii quidem tui, Cardinaliumque tuorum fuerat, his malis mederi: sed ridet medicam ista podagra manum, et nec currus audit habenas. Hac affectione tractus dolui semper, optime Leo, his seculis te Pontificem factum, qui melioribus dignus eras. Non enim Romana Curia meretur te tuique similes, sed Satanam ipsum: qui et vere plus quam tu in Babylone ista regnat.

O utinam deposita ista, quam tibi gloriam esse iactant hostes tui perditissimi, privato potius sacerdotiolo, aut haereditate paterna victitares: hac gloria gloriari non sunt digni, nisi Schariotides, filii perditionis. Quid enim facis in Curia, mi

Leo, nisi quo quisque est sceleratior et execratior, eo felicius utatur tuo nomine et autoritate, ad perdendas hominum pecunias et animas, ad multiplicanda scelera, ad opprimendam fidem et veritatem, cum tota ecclesia Dei? O revera infelicissime Leo, et periculosissimo sedens solio! Veritatem enim tibi dico, quia bona tibi volo. Si enim Bernhardus suo Eugenio compatitur, cum adhuc meliore spe Romana Sedes, licet tum quoque corruptissima, imperaret: quid nos non queramur, quibus in trecentis annis tantum accessit corruptionis et perditionis?

Nonne verum est, sub vasto isto coelo nihil esse Romana Curia corruptius, pestilentius, odiosius? Incomparabiliter enim Turcarum vincit impietatem, ut revera, quae olim erat janua coeli, nunc sit patens quoddam os inferni, et tale os, quod urgente ira Dei obstrui non potest, uno tantum relicto miseris consilio, si queamus aliquos a Romano (ut dixi) isto hiatu revocare et servare.

Ecce mi Leo Pater, quo consilio, qua ratione in sedem istam pestilentiae debacchatus sim. Tantum enim abest, ut in tuam personam saevirem, ut sperarem etiam gratiam initurum me, et pro tua salute staturum, si carcerem istum tuum, imo infernum tuum, strenue et acriter pulsarem. Tibi enim tuaeque saluti profuerit, et tecum multis aliis, quicquid in impiae hujus Curiae confusionem moliri potest omnium ingeniorum impetus. Tuum officium faciunt, qui huic male faciunt: Christum glorificant, qui eam omnibus modis execrantur: breviter, Christiani sunt, qui Romani non sunt.

Sed ut amplius loquar, nec hoc ipsum unquam super cor meum ascendit, ut in Romanam Curiam inveherer, aut quicquam de ea disputarem. Videns enim desperata omnia salutis remedia, con-

tempsi, et dato repudii libello dixi ad eam: Qui sordet, sordescat adhuc, et qui immundus est, immundus sit adhuc, tradens me placidis et quietis sacrarum literarum studiis, quibus prodessem Fratribus circum me agentibus.

Hic cum non nihil proficerem, aperuit oculos suos Satan, et servum suum Iohannem Eccium, insignem Christi adversarium, exstimulavit indomita gloriae libidine, ut me traheret in arenam insperatam, captans me in uno verbulo, de primatu Romanae Ecclesiae, mihi obiter elapso. Hic Thraso ille gloriosus spumans et frendens jactabat, pro gloria Dei, pro honore sanctae Sedis Apostolicae, omnia se ausurum, et de tua inflatus abutenda sibi potestate, nihil certius expectabat, quam victoriam, non tam primatum Petri, quam suum principatum inter theologos hujus seculi, quaerens, ad quem non parvum momentum habere ducebat, si Lutherum duceret in triumpho. Quod ubi Sophistae infeliciter cessit, incredibilis furia hominem exagitat. Sentit enim sua culpa solius factum esse, quicquid Romanae infamiae per me natum est.

Atque (sine me quaeso, optime Leo, hic et meam aliquando causam agere, verosque tuos hostes accusare) notum esse arbitror tibi, quid mecum egerit Cardinalis S. Sixti, Legatus tuus, imprudens et infelix, imo infidelis. In cujus manu, ob tui nominis reverentiam, cum me et omnia mea posuissem, non hoc egit, ut pacem statueret, quam uno verbulo potuisset facile statuere, cum ego tum promitterem silentium et finem causae meae facturum, si adversariis idem mandaretur. At homo gloriae non contentus eo pacto, coepit adversarios justificare, licentiam aperire, et mihi palinodiam mandare, id quod in mandatis prorsus non habuit. Hic sane, ubi causa in optimo loco erat, illius

importuna tyrannide venit in multo pejorem, unde quicquid post haec secutum est, non Lutheri, sed Cajetani tota culpa est, qui ut silerem et quiescerem non est passus, quod tum summis viribus poscebam. Quid enim facere amplius debui?

Secutus est Carolus Miltitius, et ipse B. T. nuncius, qui multo et vario negocio cursans et recursans, nihilque omittens, quod ad reparandum causae statum, quem Cajetanus temere et superbe turbaverat, pertineret, vix tandem, etiam auxilio illustrissimi Principis Friderici Electoris, effecit, ut semel et iterum familiariter mecum loqueretur. Ubi denuo tuo nomini cessi, paratus silere, acceptans etiam judicem vel Archiepiscopum Treverensem, vel Episcopum Numburgensem. Atque ita factum et impetratum. Dum haec spe bona aguntur, ecce alter et major hostis tuus, irruit Eccius cum disputatione Lipsica, quam instituerat contra D. Carlstadium, et nova accepta de primatu Papae quaestione, in me vertit insperatum arma, et penitus hoc consilium pacis dissipat. Exspectat interim Carolus Miltitius, disputatur, judices eliguntur; nec hic aliquid decernitur. Nec mirum, quando Eccii mendaciis, simulationibus, technis omnia ubique erant turbatissima, exulceratissima, confusissima, ut quocunque inclinasset sententia, majus esset exoriturum incendium. Gloriam enim, non veritatem quaerebat. Nihil etiam hic omisi, quod a me fieri oporteret.

Et fateor hac occasione non parum venisse ad lucem Romanarum corruptelarum, sed in qua, si quid peccatum est, Eccii culpa est, qui onus supra vires suscipiens, dum gloriam suam furiose captat, ignominiam Romanam in totum revelat.

Hic est ille hostis tuus, mi Leo, seu potius Curiae tuae, hujus unius exemplo discere possumus,

non esse hostem adulatore nocentiorem. Quid enim sua adulatione promovit, nisi malum, quod nullus Regum promovere potuisset? Foetet enim hodie Romanae Curiae nomen in orbe, et languet papalis autoritas, famosa inscitia male audit, quorum nullum audiremus, si Eccius Caroli et meum de pace consilium non turbasset, id quod non obscure et ipse sentit, sero et frustra indignatus in Libellorum meorum editionem. Hoc debebat tum cogitare, cum totus in gloriam, sicut hinniens emissarius insaniret, neque alia, quam sua in te, tuo tamen maximo periculo, quaereret. Sperabat homo vanissimus, me formidine nominis tui cessurum et taciturum (nam de ingenio et eruditione non credo quod praesumpserit). Nunc cum nimio me confidere et sonare videat, sera poenitentia temeritatis suae intelligit esse in coelo, qui superbis resistat, et praesumentes humiliet; si tamen intellgit.

Nihil itaque hac disputatione promoventibus nobis, nisi majorem confusionem Romanae causae, jam tertio Carolus Miltitius Patres ordinis capitulo congregatos adit, consilium petit componendae causae, quae jam disturbatissima et periculosissima esset. Mittuntur hinc ad me, cum viribus in me (Deo propitio) non sit spes grassandi, aliquot celebriores ex illis, qui petunt, ut saltem tuae Beatitudinis personam honorem et literis humilitatis excusem innocentiam et tuam et meam: esse adhuc rem non in extremo desperationis loco, si Leo X. pro sua innata bonitate manum admoveret. Hic ego, qui semper pacem et obtuli et optavi, ut placidioribus et utilioribus studiis inservirem, cum et in hoc ipso tantum spiritu sim tumultuatus, ut eos, quos mihi longissime impares esse videbam, magnitudine et impetu, tam verborum quam animi, com-

pescerem, non modo libens cessi, sed et cum gaudio et gratitudine acceptavi, ut gratissimum beneficium, si dignum fuerit spei nostrae satisfacere.

Ita venio, beatissime Pater, et adhuc prostratus rogo, si fieri potest, manum apponas, et adulatoribus istis, pacis hostibus, dum pacem simulant, frenum iniicias. Porro palinodiam et canam, beatissime Pater, non est quod ullus praesumat, nisi malit adhuc maiore turbine causam involvere. Deinde leges interpretandi verbi Dei non patior, cum oporteat verbum Dei esse non alligatum, quod libertatem docet omnium aliorum. His duobus salvis, nihil est, quod non facere et pati possim, ac libentissime velim. Contentiones odi, neminem provocabo, sed provocari rursus nolo, provocatus autem, Christo magistro, elinguis non ero. Poterit enim T. B. brevi et facili verbo contentionibus istis ad se vocatis et extinctis, silentium et pacem utrinque mandare, id quod semper audire desideravi.

Proinde, mi Pater Leo, cave Syrenas istos audias, qui te non purum hominem, sed mixtum Deum faciunt, ut quaevis mandare et exigere possis. Non fit ita, nec praevalebis. Servus servorum es, et prae omnibus hominibus miserrimo et periculosissimo loco. Non te fallant, qui te Dominum mundi fingunt, qui sine tua autoritate nullum Christianum esse sinunt, qui te in coelum, infernum, purgatorium aliquid posse garriunt. Hostes hi tui sunt, et animam tuam ad perdendum quaerunt, sicut Isaias dicit: Popule meus, qui te beatum praedicant, ipsi te decipiunt. Errant, qui te supra Concilium et universalem Ecclesiam elevant: errant, qui tibi soli scripturae interpretandi ius tribuunt. Suas enim hi omnes impietates sub tuo nomine statuere in Ecclesia quaerunt, et, proh dolor, multum per eos Satan profecit in tuis praedecessoribus.

Summa, nullis crede, qui te exaltant, sed qui te humiliant. Hoc enim est iudicium Dei: Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles. Vide quam dispar sit Christus suis successoribus, cum tamen omnes velint ejus esse vicarii; et metuo, ne revera plurimi eorum sint, et nimium serio Vicarii ejus. Vicarius enim absentis Principis est. Quod si Pontifex absente Christo, et non inhabitante in corde ejus praesit, qui aliud quam Vicarius Christi est? At quid tum illa Ecclesia, nisi multitudo sine Christo est? Quid vero talis Vicarius nisi Antichristus et idolum est? Quanto rectius Apostoli, qui se servos Christi appellant praesentis, non Vicarios absentis.

Impudens forte sum, tantum verticem visus docere, a quo doceri omnes oportet, et, sicut iactant pestilentiae tuae, a quo iudicantium throni accipiunt sententiam. Sed aemulor S. Bernhardum in libello de Consideratione, ad Eugenium, omni Pontifici memoriter noscendo. Neque enim docendi studio, sed purae fidelisque solicitudinis officio hoc facio, quae cogit nos etiam omnia tuta vereri proximis nostris, nec patitur rationem dignitatis aut indignitatis haberi, solis periculis et commodis alienis intenta. Cum enim sciam, T. B. versari et fluctuari Romae, id est, medio mari infinitis periculis undique urgente, et ea te miseriae conditione laborantem, ut etiam cujusque minimi fratris minima ope indigeas; non videor mihi absurdus, si interim majestatis tuae obliviscar, dum officium charitatis implevero. Nolo adulari in re tam seria et periculosa, in qua si amicus esse et plus quam subjectissimus tibi, non intelligar: est qui intelligat et iudicet.

In fine ne vacuus advenirem B. P. mecum affero Tractatulum hunc sub tuo nomine editum, velut auspicio pacis componendae, et bonae spei, in quo gustare possis, quibusnam studiis ego malim et pos-

sim fructuosius occupari, si per impios adulatores tuos liceret, et hactenus licuisset. Parva res est, si corpus spectes; sed summa, ni fallor, vitae christianae compendio congesta, si sententiam captes. Neque habeo pauper aliud, quo gratificer, nec tu alio eges, quam spirituali dono augeri. Quo et me ipsum Paternitati et B. tuae commendo, quam Dominus Iesus seruet in perpetuum, Amen. Wittembergae, Anno M. DXX. 6 Aprilis. s. W. Roscoe Leben — Leo des zehnten III, 191 ff., besonders S. 196. Anm. 1.

§. 20.

Disputation zu Leipzig.

Der Grund dieser Verschlimmerung lag in der feierlichen und grosses Aufsehen erregenden Disputation zu Leipzig, welche im Jun. 1819 zu Stande kam, auf der einen Seite den D. *Eck* von Ingelstadt[1]), auf der andern den D. *Carlstadt* von Wittenberg[2]) und *Luthern* zu Hauptpersonen hatte, und drei Wochen dauerte.[3]) Hier brachte *Eck*, um Luthern, den er im schriftlichen Streite nicht hatte bezwingen können, völlig zu vernichten, im Vertrauen auf seine mündliche Disputirkunst, einen Gegenstand zur Sprache, über den sich Luther bis dahin noch nicht erklärt hatte. Diess war die Lehre von der Gewalt des Papstes[4]). In der Hitze des Streits über diesen Gegenstand, nachdem Eck zu wiederholten Malen Luthern als einen Anhänger der Böhmen verdächtig zu machen

gesucht hatte[5]), that Luther eine Äusserung, durch deren eifrige Vertheidigung er sich selbst in die Reihe der von der römischen Kirche verdammten und verabscheuten Ketzer, der Hussiten, und in die entschiedenste Opposition gegen Rom setzte, welche ihn nun, zu Aufrechthaltung seiner Sache und zu Sicherstellung seiner Person, noch andere Maassregeln, als bisher, zu ergreifen nöthigte[6]), bei denen ihn zum Theil der gelehrte und feingebildete *Philipp Melanchthon*[7]) sehr wohlthuend unterstützte.

1) Jo. Eckii Ep. de ratione studiorum suorum. Ingolst. 543. 4. und in Strobel Miscellaneen III, 95 ff. Schröckh Lebensbeschr. berühmter Gelehrten I, 169 ff. Rotermund Erneuertes Andenken I, 251 ff. Vgl. Schelhorn Amoenitt. hist. eccles. I, 909 sqq. Strobel Neue Beytrr. II, 397 ff. Vit. Ant. Winter Gesch. d. Schicksale der evangel. Lehre in u. durch Baiern. (Münch. 809 f. II. 8.) I, 40 ff. 166 ff. 204 f. II, 287 ff.

2) Eigentlich *Andreas Bodenstein* genannt. J. Conr. Füesslin Andreas Bodensteins, sonst Carlstadt genannt, Lebensgeschichte. Frkf. u. Lpz. 776. 8. J. F. Köhler Beytrr. z. Erläuterung d. deutschen Literatur u. Kunstgesch. (Lpz. 792. 95. II. 8.) I, 1—161. II, 259—267. Rotermund a. a. O. I, 62 ff. Über sein Gelübde einer Wallfahrt nach Rom s. Müllers Staats-Cabinet II, 515 ff. Von seinem freimüthigen Urtheile zeigt insonderheit sein: De canonicis scripturis libellus. Witteb. 620. 4.

3) Löscher III, 203 ff. Walch XV, 954 ff. Seckendorf I, 71 sqq. Ukert I, 134 ff. — Welch ein leb-

haftes Interesse diese Disputation erregt habe, diess zeigen die vielen Beschreibungen und Nachrichten von derselben, die kurz darauf, nachdem sie gehalten worden war, von allen Seiten her erschienen.

4) Die Proposition Ecks war: *Romanam Ecclesiam non fuisse superiorem aliis Ecclesiis ante tempora Sylvestri, negamus: sed eum, qui sedem beatissimi Petri habuit et fidem, successorem Petri et vicarium Christi generalem, semper agnovimus.* Dagegen stellte Luther die Proposition auf: *Romanam Ecclesiam aliis Ecclesiis fuisse superiorem, probatur ex frigidissimis Decretis Rom. Pontificum: contra quae sunt textus divinae scripturae, historiae approbatae mille centumque annorum, et Decretum Concilii Nicaeni, omnium sacratissimi.*

5) Löscher III, 355 ff. vgl. Walch XV, 1627 ff.

6) Dahin gehören seine Briefe an den Kaiser Carl V d. d. 25 Jan. 1520. in Aurifaber Epp. I, 229 sqq. und Gerdes Monumenta antiquit. II, 5 sqq. deutsch b. Walch XV, 1636 ff.; an den Erzbisch. Albert v. Magdeburg u. Mainz, und an den Bischof v. Merseburg d. d. 4 Febr. 1520, bei Aurifaber I, 233 sqq.; seine Protestation an die Reichsstände d. d. 17 Jan. 1520 b. Walch XV, 1653 ff. Vgl. Sleidan I, 109 sqq. Auch Luthers Sermon vom Banne (Walch XIX, 1099 ff.) und seine treffliche Schrift An den christlichen Adel deutscher Nation (Walch XXII, 246 ff.) müssen hier erwähnt werden. — An den Kaiser schrieb Luther also: *Gratiam et pacem a Domino nostro Iesu Christo. Quod ego Maiestatem tuam serenissimam, Imperator optime Carole, audeo literis adire, nemo non optimo iure mirabitur. Quid enim insolentius videri poterit, quam*

regem Regum et Dominum dominantium in terris a vili et infimae sortis homuncione compellari? verum minus mirabitur, quisquis causae magnitudinem contemplatus, de Evangelica veritate agi intellexerit, quae cum digna sit etiam coelestis majestatis thronum accedere, non indigna videri debet, quae terrenum principem conveniat. Accedit, quod terreni Principes, ut sunt imagines caelestis, ita eos decet hunc imitari, ut et ipsi in altis habitent, humilia tamen respiciant in terra, et suscitent de terra inopem et de stercore erigant pauperem. Venio itaque inops et pauper ante pedes tuae serenissimae Regiae Majestatis prostratus, indignissimus, dignissimam tamen causam producturus.

Editi sunt a me nonnulli libelli, quibus multorum et magnorum mihi conflavi invidiam et indignationem: ubi duplici tutus esse praesidio debui, primum, quod invitus in publicum veni, nec nisi aliorum vi et insidiis prodiens scripsi, quicquid scripsi, nihil unquam ardentioribus votis expetens, quam ut in angulo meo laterem; deinde quod, teste conscientia mea ac optimorum virorum iudicio, non nisi Evangelicam veritatem studui evulgare, adversus superstitiosas humanae traditionis opiniones: propter quam tertius iam finitur ferme annus, ex quo patior sine fine iras, contumelias, pericula, et quicquid adversarii possunt excogitare mali. Frustra interim veniam peto; frustra silentium offero; frustra pacis conditiones propono; frustra erudiri meliora postulo: unum est quod in me paratur, tantum ut extinguar cum universo Evangelio.

Cum autem omnia frustra tentarim, visum est tandem exemplo S. Athanasii, imperatoriam Majestatem invocare, si forte Dominus dignetur per eam suae causae adesse. Quare serenissimae Maie-

stati tuae, Carole Princeps Regum terrae, suppliciter procumbens supplico: dignetur non me, sed causam ipsam veritatis, ob quam tibi solam datum est gladium gestare in vindictam malorum, laudem vero bonorum, sub umbram alarum tuarum suscipere; et me in illa non amplius nec longius tueri, quam donec reddita ratione, aut vicero aut victus fuero. Nolo defendi, si impius et haereticus inventus fuero. Unum peto, ne damnetur sive veritas sive falsitas inaudita et inconvulsa.

Hoc enim regium et imperatorium tuum decet thronum, hoc tuum ornabit imperium: hoc tuum consecrabit posteris seculum, si non patiatur Maiestas tua sacratissima, ut impius conculcet et devoret iustiorem se, et sit facies hominis, ut Propheta ait, quasi pisces maris, et quasi reptilia non habentia ducem, dum sit iudicium et contradictio potentior. Ita me commendo, ita confido, ita spero in tuam sacratissimam Maiestatem, quam Dominus Jesus nobis servet, et magnificet, ad gloriam Evangelii sui sempiternam. Amen. Datum Wittembergae die 15. Januarii. Anno 1520.

7) Joach. Camerarius de Phil. Melanchthonis ortu, totius vitae curriculo et morte narratio. Lipf. 566. 8., am besten ex rec. Gr. Theod. Ströbel. Hal. 777. 8., bei welcher Ausgabe sich auch v. S. 569 an ein Verzeichniſs der *Scriptorum ad illustrandam vitam Melanchthonis* befindet. Über Melanchthon und seine Freundschaft mit Luther s. Ukert II, 41 ff. In einem Briefe an Staupitz v. J. 1519 (Aurifaber I, 210) sagt Luther selbst von Melanchthon: *Philippi positiones vidisti, aut nunc vides audaculas, sed verissimas. Ita respondit, ut omnibus nobis esset id quod est, scilicet miraculum.*

Si Christus dignabitur, multos ille Martinos praestabit, diabolo et scholasticae theologiae potentissimus hostis: novit illorum nugas simul et Christi petram; ideo potens poterit. Und in einem andern Briefe desselben Jahres an Joh. Lange (AURIFABER I, 224) schreibt er: *Doleo, me non posse vel omnes fratres ad lectionem theologicam Philippi in Matthaeum, hora sexta matutina, mittere. Superat iste Graeculus me quoque in ipsa theologia.* — Über Melanchtons Verdienste als akademischer Lehrer und als Schriftsteller s. A. H. NIEMEYER Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Halle 817. 4. — Die Ausgaben seiner Werke, Basil. 541. V. fol. und ex edit. CASP. PEUCERI. Vitemb. 562—64. IV. fol. sind höchst unvollständig, und mit grosser Nachlässigkeit besorgt.

§. 21.

Päpstliche Bullen gegen Luther.

Der unerwartete Ausgang der Leipziger Disputation, deren verwegener und gefährlicher Inhalt bald genug bekannt werden musste, brachte endlich den Papst, den obenein die entwaffneten Dominikaner, die Cölner und Löwener, Theologen und Andere nicht zur Besinnung kommen liessen [1]), dahin, dass er am 15 Iun. 1520 eine Bulle gegen Luthern erliess, in welcher er 35 oder 41 seiner Sätze verdammte, seine Schriften zum Feuer verurtheilte, und ihn bei Strafe des Bannes binnen einer gesetzten Frist zum Widerruf und zur Rückkehr aufforderte [2]).

Die Vorfälle aber, welche sich bei der Publication dieser Bulle in Deutschland [3]), womit unglücklicher Weise der rachsüchtige Eck beauftragt worden war [4]), ereigneten, zeigten schon zur Genüge, wie viel in der kurzen Zeit, seit Luthers Bestreitung des Ablasses, der Papst verloren und Luther dagegen gewonnen hätte [5]); und die Entschlossenheit Luthers, womit er der Ankunft der Bulle entgegen sah [6]), der Muth, mit welchem er die Bulle selbst angriff [7]) und der päpstlichen Excommunication zuvorkam [8]), wie wenig bei ihm die päpstliche Drohung für den Zweck der Bulle ausgerichtet hatte. Iede neue Bull, selbst schon die Verdammungsbulle vom Ian. 1821 [9]) kam nun zu spät.

1) Sehr merkwürdig sind in dieser Rücksicht die *Literae Cuiusdam e Roma* (offenbar nicht, wie Riederer angiebt, eine Übersetzung aus dem Italienischen, sondern eine zum Druck bestimmte Schrift Pirckheimers selbst) in Riederers Nachrr. I, 179 ff. *Rogas inter cetera*, heisst es hier, *ut tibi significem, quid nos Romae de Martino et eius doctrina sentiamus: verum non consideras, rem periculi esse plenam, maxime beneficiatis. Quis enim libenter et absque necessitate Romani Pontificis et Procerum Romanorum indignationem subiret? Geram tibi morem tamen, sed ea conditione, ne nomen meum patefacias, mihique negotium aliquod molestum struas.*

Scias igitur, neminem Romae esse, si saltem sapiat, qui non certo certius sciat, et cognoscat, Martinum in plurimis veritatem dicere, verum

boni ob tyrannidis metum diſſimulant, mali vero, quia veritatem audire coguntur, inſaniunt. Inde illorum oritur indignatio pariter et metus: valde enim timent, ne res latius ſerpat.

Haec cauſſa fuit, cur Bulla tam atrox emanaverit, multis bonis et prudentibus viris reclamantibus, qui ſuadebant, maturius conſulendum, et Martino potius modeſtia et rationibus, quam deteſtationibus occurrendum eſſe: hoc enim decere manſuetudinem, illud vero tyrannidem ſapere, et rem mali exempli videri.

Sed vicit indignatio et metus; aſſerebant enim factionis eiusce principes, non decere Rom. Pontif., unicuique viliſſimo homunculo rationem reddere debere, ſed potius contra pertinaces vi utendum eſſe, ne caeteri quoque ſimilia auderent. Adducebant Io. Huſs et diſcipulum eius Hieronymum, quorum poenam multos a ſimili temeritate hucusque deterruiſſe aiebant. Niſi igitur Martinus eadem via coërceretur, procul dubio multos ſimilia auſuros.

Fuere autem conſilii huius principaliores, Cardinalis Caietanus, parum Germanis favens, qui, ut ipſe putabat, non tam honorifice, ut decebat, ab iis ſuſceptus et muneratus fuiſſet: nam longe a ſpe ſua deciderat, et perquam tenuis Romam reverſus eſt. Compertum igitur ſe habere dicebat, niſi igne et gladio Germani compeſcerentur, omnino iugum Rom. Eccleſiae excuſſuros.

Accedebat Silveſter ille Prierias, et tota Praedicatorum factio, praecipue Capnionis inimici, qui nimiam Pontificis bonitatem incuſabant, afferentes, ſi pridem Capnionis auſibus via regali obviaſſet, nunquam Martinum talia fuiſſe auſurum, hacque occaſione ſententiam contra libellum Capnionis extorſerunt, quamvis paullo ante Pontifex quosdam exhortatus fuiſſet, ut Talmud imprime-

rent, ac ideo privilegiis exornasset. Tulere factum quoque illud multi boni indignissime, tanquam penitus iniustum, Pontificis dignationi et aequitati contrarium; sed vicit pars deterior. Credimus tamen, praedicatores divina ira et suis sceleribus ad omne nefas praecipites ferri.

Colonienses quoque ac Lovanienses, nec non plerique alii Theologi Germani, clanculum quotidie causam sollicitabant, omnimodam victoriam promittentes, uti tantum Romana signa (hoc est, Bullae plumbatae terribiles) fulsissent, sed et Principes quosdam Germanos talia quoque procurasse dicunt, potius odio propinquorum suorum, quam veritate aut fidei zelo, quorum nomina, etsi sciam, volens tamen reticeo.

Super omnia vero mercator ille Fuckerus, qui plurimum ob pecunias Romae potest, utpote quem Numorum regem vocare solent, Pontificem et suae factionis homines exacerbavit, non tantum invidia ductus, sed etiam de quaestu suo ac beneficiorum mercatura sollicitus, plurimorum Principum favorem Pontifici promittens, ubi vim contra Martinum intentaret, ac eiusce rei caussa Eckium illum suum Romam misit, non ineptum Curiae Rom. instrumentum, si temulentia abesset: nam temeritate, audacia, mendaciis, simulatione, adulatione et caeteris vitiis Curiae aptis egregie pollet. Verum sola obstabat ebrietas, Italis, ut nosti, perquam odiosa, sed et hanc favor et potentia Fuckeri conciliavit, et in virtutem convertit: nec defuere, qui illi applauderent, nil magis Germanos temulentos, quam temulentum decere legatum, asserentes, temeritatemque temeritate retundendam esse dicentes.

Cumque collega sibi quereretur similis, ad Aleandrum tandem deventum est, egregium pro-

fecto Oratorum par, et caussae perquam conveniens, impudentiaque, temeritate et vitae flagitiis simile. Nemo enim bonus, imo nemo sanae mentis Germanae nationis tale onus suscepisset, et si qui erant, qui forsitan libenter suscepissent, timore tamen et periculi magnitudine deterrebantur. Fuit impedimento sub initium Aleandro genus iudaicum, sed et illud cum ebrietate Eckii compensatum fuit. Consilium igitur, Bulla et Oratores perbelle convenerant: nam quid ratione opus esset, ubi sola temeritas et improbitas requiritur? Vgl. Walch XV, 1658 ff. Erasmus Br. an *Laur. Campegius* Epp. L. XIV. Ep. 1. *Nulli magis officiunt pontificiae dignitati, quam qui illi vel stulte favent, vel corrupte. Quis enim nescit, Romano Pontifici esse, quo vel perdat, vel terreat quos velit. Sed quod unquam fuit Imperium tam instructum, quod solus metus reddiderit diuturnum? — Quo gravior est ac latius patens Pontificis auctoritas, quo res est atrocior, hoc erat —tentius ac moderatius agendum. — Video mecum sentire, si qui cordati, non hic solum, verum etiam Romae, non tantum apud profanos, verum etiam apud theologos, atque adeo apud ipsos Dominicales. Ex his quibus damnatus Lutherus placet, sic damnatus non placet. Non enim hic excutiam quales sint, per quos potissimum agitur hoc negotium, non referam pro damnatis Lutheri dogmatis, qualis nobis inferant, fortassis ut nunc sunt res mortalium, longe tutiora, sed si quis pietatis evangelicae negotium spectet, non paulo perniciosiora, quae nec ii ferunt theologi, qui alioqui Lutherum omni machinarum genere adoriuntur. Meum consilium hactenus modo favit Luthero, ne praeter meritum, ne praeter ius, ne per tumultum, ne magno orbis tumultu opprimeretur. At multo*

magis favere videbatur dignitati Romani Pontificis, auctoritati ordinis theologici, cujus judicia oportet esse gravissima, et mores quam maxime sedatos, et ab omni suspicione stultitiae, invidentiae, avaritiae, ambitionis, odii, adulationis, caeterarumque cupiditatum, quae nobis judicium adimunt, remotos. Ut nemo minus favet Romano Pontifici, quam qui favet imprudenter, qui favet corrupte, ita nemo magis officit nomini theologico, quam qui hoc agunt, ut theologos faciant, vel adulatores vel tyrannos. — — Utinam Germani maluissent prudentem aliquam rationem excogitare, negotium hoc Lutheranum et ex dignitate Romani Pontificis et ex publica tranquillitate componendi, quam procacibus et seditiosis libellis, ulcus hoc per se satis atrox exasperare. Multorum gravium ac prudentum judicio videbatur res feliciorem exitum habitura, si per graves, doctos et sedatos viros majore moderatione, minore saevitia esset acta, hoc est, si Leo Papa maluisset, hac in re suam sequi naturam, quam aliorum affectibus indulgere. — Spieker a. a. O. Anmerkk. u. literar. Nachweisungen S. 148 f. Fabricius Centifol. I, 65 sqq. II, 557 sqq. Ukert I, 145 ff.

z) Bulla Leonis X contra errores Lutheri et sequacium (c. praef. et gloss. Vlr. ab Hutten). S. l. et a. 4. Harduin Acta Concilior. IX, 1891 sqq. Raynald Annal. ecclesiast. a. 1520. n. 51—59. Bzovius Annal. eccl. a. 1520. n. 5. Pfaff Introd. in hist. theolog. literar. II, 42 sqq. Gerdes Monum. antiquit. I, 129 sqq. u. aus dem Original in Chr. Fr. Sattler Gesch. d. Herzogthums Würtemberg unter der Regierung d. Herzöge. (Ulm 769 ff. XIII, 4.) II. Docum. S. 216 ff.; deutsch bei Walch XV. 1691 ff. Vgl. Roscoe Leben Leo's X, III, 199 ff.

3) WALCH L's Schrr. XV, 1872 ff. TENTZEL Histor. Bericht. I, 449 ff. II, 178 ff. SECKENDORF I, 116 sq. RIEDERER Beitr. zu d. Reformationsurkunden. Altd. 762. 4. Besonders über die darüber in Erfurt erregten Unruhen s. *Ebendess.* Eine überaus seltene Reformationsurkunde: Intimatio Erphurdiana pro M. Luthero. Altd. 761. 4. Vgl. H. WFG. FRATZSCHER de Acad. Erfurdiensi de Luthero optime merita etc. Coburg 751. 4. und WALCH L's Schrr. XXIII, Zusatz S. 33 ff. J. GE. SCHELHORN Acta hist. eccles. Sec. XV et XVI. (Ulm 738. 8.) S. 70 ff. E. GE. HOFMANN Ausführl. Reformations-Historie d. Univers. u. Stadt Leipzig (Lpz. 739. 8.) S. 134 ff. KAPPE Kl. Nachlese II, 481 ff.

4) Literae cuiusdam e Roma; in RIEDERER Nachrr. I, 182. *Bello igitur decreto, Eckius mandatis, promissis et bullis oneratus est, et iussus, ut strenue negotium ageret, qui operam suam promtam obtulit, ac vitam pro laude imo pretio obtulit. Ceterum falleris tu, si credis, illum a Pontifice numis donatum esse: non enim Pontifex pecunias dare consuevit, sed accipere. Quodsi Eckius aliquas accepit pecunias, non a Pontifice, sed Fuckero, accepit, quamvis nec id crediderim, licet Fuckeriani affirment, Eckium donatum esse. Sed haec consuetudo est Curiae et insolentium propria, multa videlicet promittere, pauca vero praestare, et ne videaris deceptus, fateri accepisse, quae nec unquam tetigeris.* Cf. JAC. ZIEGLER in Opp. anecd. f. 402. in SCHELHORN Acta hist. eccles. p. 77. PALLAVICINI Vera Concilii Trident. hist. (Antv. 673. II. fol.) I, 27 sqq.

5) WALCH L's Schrr. XV, 1940 ff.

6) Unterm 16 Jul. 1520 schrieb Luther an Spalatin: *A me quidem, iacta mihi alea, contemptus est Ro-*

manus furor et favor: nolo eis reconciliari nec communicare in perpetuum. Damnent exurantque mea; ego vicissim, nisi ignem habere nequeam, damnabo publiceque cremabo ius pontificium totum i. e. lernam illam haeresium; et finem habebit humilitatis exhibitae hactenusque frustratae, observantia, qua nolo amplius inflari hostes Evangelii.

7) Von den Eckschen Bullen und Lügen. Wittenb. 520. 4. (D. 15 Oct. 1520 schrieb L. an Spalatin: *Venit tandem Bulla ista Romana per Eccium allata — ego eam contemno; et iam invado tanquam impiam et mendacem, omnibusque modis Eccianam — agam tamen adhuc presso nomine Papae, tanquam in effictam et mentitam bullam, quamquam credo veram et propriam esse.*) Adversus execrabilem Antichristi bullam; auch deutsch: Wider d. Bulle des Antichrists. Wittenb. 520. 4.

8) Durch seine Appellation an ein frei christlich Concilium d. d. 17 Nov. 1520. b. Walch XV, 1909 ff. und durch seine Verbrennung der päpstlichen Bulle und Decretalen, nebst *Emsers* und *Ecks* Büchern am 20 Decbr. s. Walch XV, 1924 ff. Vgl. Fabricius Centifol. I, 74 sq. II, 558 sq. Ukert I, 147 ff. — Noch an demselben Tage, wo er die Verbrennung vorgenommen hatte, schrieb L. an Spalatin: *Anno MDXX decima Decembris hora nona exusti sunt Wittembergae ad orientalem portam, iuxta S. Crucem omnes libri Papae, Decretum, Decretales, Sext. Clementini Extravagantes et Bulla novissima Leonis X. Item summa Angelica, Chrysoprassus Eccii, et alia eiusdem autoris, Emseri, et quaedam alia, quae adiecta per alios sunt: ut videant incendiarii Papistae, non esse magnarum virium libros exurere, quos confutare non possunt.* Und am 14 Jan. 1521. *Non est Papatus sicut*

heri et nudius tertius, etiamsi excommunicet et exurat libellos, occidatque meipsum: omnino aliquid portenti prae scribus est. Quam felix fuisset Papa, si mediis bonis componendae pacis potius, quam vi et turbinibus perdendi Lutheri rem aggressus fuisset. Exussi libros Papae et Bullam, primum trepidus et orans, sed nunc laetior quam ullo alio totius vitae meae facto: pestilentiores enim sunt quam credebam. Wie wahr das sei, was L. in der letzten Stelle sagt, bezeuget ERASMUS in seinem Briefe an *Conr. Peutinger* (Epp. L. XIII. Ep. 30.) *Quicquid a Spiritu Christi proficiscitur, non potest humanis praesidiis opprimi quantumvis prematur: quicquid humanis consiliis tentatur temporarium est, quantumvis ardentibus studiis agatur, quantumvis operoso molimine ad perpetuitatem communiatur. Mei similium non est de Pontificum diplomatis judicare. Erant tamen, qui in Bulla, quam attulit nuncius pontificius, mansuetudinem illam desiderarent, dignam eo, qui mitissimi Christi vices primarias gerit in terris, dignam hujus Leonis ingenio, multo hactenus placidissimo; quod tamen ipsi non imputant, sed instigatoribus. Iam ut hac, inquit* (Io. Faber), *saevitia maxime aboleantur libri Lutheriani, ut ipse etiam tollatur e medio metuendum est, ne malum exasperetur magis quam finiatur, et pro uno sublato exoriantur plures, donec res ad certamen et schisma deducatur. Breviter haec tempestas insignem aliquem artificem desiderat, qui negocii cursum moderetur, ut nec fluctibus obruatur, nec illidatur vadoso littori, et ita, quod aiunt, devitet Scyllam, ne rapiatur in Charybdim; ita malum hoc amputet, ne qua possit excetra repullulascere.*

9) Laur. Cherubini Bullarium magnum I, 618 sqq. Bzovius Annal. eccles. a. 1521. p. 580 sqq. Chr. Matth. Pfaff. Introd. in hist. theologiae literariam (Tub. 724. 26. III. 4.) II, 55 sqq. Gerdes Monumenta antiquit. II, 15 sqq. zum Theil auch b. Raynald Annal. eccl. a. 1521. n. 1—4. Deutsch b. Walch XV, 2030 ff.

§. 22.

Luthers Sache wird Gegenstand der Reichstagsverhandlungen. Luther auf dem Reichstage zu Worms.

Fabricius Centifol. I, 79 sqq. II, 563 sqq. Ukert I, 152 ff. Walch XV, 2018 ff. Tentzel Bericht I, 479 ff. II, 190 ff. Gerdes Monum. II, 24 sqq. Sleidan I, 138 sqq. Seckendorf I, 147 sqq. Spieker I. Anmerkk. S. 217. Salig Hist. d. Augsb. Confess. I, 44 ff. Roscoe Leben Leo's X. III, 207 ff. Marheinecke I, 231 ff. W. G. H. Boye Luther auf d. Reichstage zu Worms. Halle 817. 8. J. G. Zimmer Luther auf d. Reichstage zu Worms. Heidelb. 821. 8. F. Chr. Nonweiler Wiedererinnerung an Luthern u. d. Reformation. Mainz 821. 8.

Als der Papst sahe, wie wenig er bei der Stimmung eines grossen Theils des deutschen Volks mit seinen Bullen ausgerichtet hatte und ausrichten werde, fieng er an mit den Fürsten, die am meisten für seine Verfügungen thun konnten, in Unterhandlungen zu treten [1]). Von dem zu *Worms* (seit d. Febr. 1521) versammleten Reichstage erwartete er nichts Geringeres, als dass derselbe aufs kräftigste sich seiner annehmen, und

die von ihm ausgesprochene Verdammung Luthers geltend machen werde. Allein trotz aller Beredtsamkeit seines Legaten *Aleander* [2]), konnte es doch nicht verhindert werden, dass Luther, ehe man ihn verdammte, nicht erst gehört wurde. So erschien denn Luther d. 17 und 18 April auf dem Reichstage [3]), sprach vor Kaiser und Reich mit Würde und Nachdruck [4]), gewann sich und seiner Sache zwar eine Menge Freunde, wurde aber dennoch durch ein Edict, v. 8 Mai datirt, mit seinen Anhängern in die Reichsacht und somit für das erklärt, wofür ihn der Papst auch von Seiten des Reichs erklärt und gehalten wissen wollte.

1) Jac. Sadoleti Epp. nomine Leonis X scriptae. Ep. 72. Edit. Roman. 759. 8. p. 101 sqq.

2) Die Geschichte der Gesandtschaft des *Hier. Aleander* nach Worms s. in Münter Verm. Beytrr. z. Kircheng. (Kopenh. 798. 8.) S. 48. ff. Jac. Ziegler in Hist. Clementis VII; in J. Gr. Schelhorn Amoenitatt. hist. eccl. et lit. (Frcf. et Lips. 731 sq. II. 8.) II, 351. sagt von ihm: *Hieronymus Aleander gemina arrogantia mortales omnes, qui loca trans Alpes colunt, fastidit, Germanum nomen etiam invisum habet. Quos ejus gentis in ministerio habet, alia quam Barbari voce non compellat: Veni Barbare, abi Barbare, Barbare effice hoc. — Ausus fuerat sceleratus in Principum conventu jactare feralem vocem: Germani non vultis agnoscere Rom. Summum Pontificem, Vicarium Christi? Praedico nunc, is pro autoritate spreta Germaniam*

miscebit seditionibus et intestinis bellis. Tandem fessi civili furore, et multo fuso sanguine, eum ultro optabitis Dominum. Und voll Unwillen fährt er fort: *Ista impune concionatus fuit, et nemo est repertus Princeps, qui insolentiam levissimi hominis in os obtrusisset.* Die Rede Aleanders b. Pallavicini Vera Concilii Trident. historia C. 25. p. 55 sqq, ist nicht von *Aleander*, sondern von *Pallavicini* im Geiste Aleanders. s. Henke zu Roscoe Leben Leo's X. III, 209. Seckendorf I, 149.

8) Von D. M. Luthers Erforderung auf dem Reichstag nach Worms a. 1521. s. Müllers Staats-Cabinet VIII, 279—299. Der Brief Luthers an Ge. Spalatin, der sich hierauf bezieht (bei Aurifaber I, 296 sqq.) lautet so: *Salutem. Et ex Alstet exemplaria literarum, et ex Kindelbrucken hodie accepi literas tuas, quibus responderi petis a me, quidnam facturus sim, si vocatus fuero a Caesare Carolo, citra discrimen Evangelii, et salutis publicae, quod videas adversarios omnia moliri ad maturandum id negotii.*

Ego vero, si vocatus fuero, quantum per me stabit, vel aegrotus advehar, si sanus venire non possum. Neque enim dubitari fas est, a Domino me vocari, si Caesar vocat. Porro si vi rem gesserint, sicut verisimile est (neque enim ut doceri velint, me vocandum curant), Domino commendanda est causa. Idem enim vivit et regnat, qui tres pueros in fornace regis Babylonis servavit.

Quod si servare nolit, parva res est caput meum, si ad Christum comparetur, qui summa ignominia, et omnium scandalo, multorumque pernicie occisus est. Nam hic nullius discriminis, nullius salutis ratio habenda est; curandum potius con-

tra, ne Evangelium quod semel cepimus, in ludibrio impiorum relinquamus, causamque demus adversariis gloriandi adversum nos, quod confiteri non audeamus, quae docuimus, et sanguinem pro eo fundere metuamus: quam nostram ignaviam, et illorum iactantiam Christus misericors auertat, Amen.

Proinde etsi ita fieri oporteat, ut reges terrae, et principes conveniant in unum, et cum gentibus et populis fremant adversus Dominum et adversus Christum eius; tamen eodem Psalmo docet Spiritus, beatos fore, qui confidunt in eo. Nec solum hoc, verum et irridebit Dominus et subsannabit illos. Nostrum certe diffinire non est, ex vitane an ex morte mea plus minusve periculi sit orturum Evangelio, et publicae saluti. Scis, quod veritas Dei petra scandali est, posita in ruinam et resurrectionem multorum in Israel.

Nostrae autem nunc curae id unicum est officium reliquum, ut oremus Dominum, ne Caroli imperium in meo aut ullius sanguine, pro impietate tuenda, primas operas cruentet: mallemque me (quod saepius dixi) in solis Romanistarum manibus perire, ne ille cum suis in hanc causam involveretur. Scis quae miseria Sigismundum Imperatorem post occisum Huss consecuta sit, ut nihil deinde prosperum habuerit; sine prole obierit; et filius etiam filiae, postea Ladislaus perierit; et in generatione una deletum sit nomen eius; uxor vero Barbara infamia reginarum evaserit, et alia, quae te nosse credo. Si tamen ita fieri oportet, ut et ego non modo pontificibus, sed et gentibus tradar, fiat voluntas Domini, Amen.

En habes meum consilium et animum. Omnia de me praesumas praeter fugam et palinodiam: fugere ipse nolo, recantare multo minus. Ita me

confortet Dominus Iesus. Neutrum enim sine periculo pietatis et multorum salutis facere possem. — Vale et esto robustus in Domino. Vittembergae, Die S. Thomae martyris (ut creditur a multis). Anno 1520. Von Luthers Reise nach Worms s. Lingke Reisegesch. Luthers S. 78 ff. u. Vitii Warbeck Relatio de itinere et adventu Lutheri; bei Seckendorf I, 152.

4) Sein vorausgehendes Gebet s. in Walch L's Schrr. X, 1720. Es ist ein Beweis, welch ein Ernst es Luthern um seine Sache war. *Allmächtiger, ewiger Gott!* betete er; *Wie ist es nur ein Ding um die Welt! Wie sperret sie den Leuten die Mäuler auf! Wie klein und gering ist das Vertrauen der Menschen auf Gott! Wie ist das Fleisch so zart und schwach, und der Teufel so gewaltig und geschäftig durch seine Apostel und Weltweisen! Wie ziehet sie so bald die Hand ab, und schnurret dahin, läuft die gemeine Bahn und den weiten Weg zur Höllen zu, da die Gottlosen hingehören; und siehet nur allein bloss an, was prächtig und gewaltig, gross und mächtig ist, und ein Ansehen hat. Wenn ich auch meine Augen dahin wenden soll, so ists mit mir aus, die Glocke ist schon gegossen, und das Urtheil gefället. Ach Gott! ach Gott! o du mein Gott! Du, mein Gott, stehe du mir bey, wider aller Welt Vernunft und Weisheit. Thue du es; du musst es thun, du allein. Ist es doch nicht meine, sondern deine Sache. Hab ich doch für meine Person allhier nichts zu schaffen und mit diesen grossen Herren der Welt zu thun. Wollte ich doch auch gute geruhige Tage haben und unverworren seyn. Aber dein ist die Sache, Herr, die gerecht und ewig ist. Stehe mir bei, du treuer, ewiger Gott! ich verlasse mich auf keinen Men-*

schen. Es ist umsonst und vergebens, es hinket alles, was fleischlich ist und nach Fleisch schmeckt. O Gott, o Gott! hörest du nicht, mein Gott? Bist du todt? Nein, du kannst nicht sterben, du verbirgest dich allein. Hast du mich darzu erwählet? ich frage dich; wie ich es denn gewiss weiss; ey, so walt es Gott! denn ich mein Lebelang nie wider solche grosse Herren gedacht zu seyn, habe mir es auch nicht vorgenommen. Ey, Gott, so stehe mir bey in dem Namen deines lieben Sohns Jesu Christi, der mein Schutz und Schirm seyn soll, ja meine veste Burg, durch Kraft und Stärkung deines Heiligen Geistes. Herr, wo bleibest du? Du, mein Gott, wo bist du? Komm, komm, ich bin bereit, auch mein Leben darum zu lassen, geduldig wie ein Lämmlein. Denn gerecht ist die Sache, und dein; so will ich mich von dir nicht absondern ewiglich. Das sey beschlossen in deinem Namen. Die Welt muss mich über mein Gewissen wohl ungezwungen lassen; und wenn sie noch voller Teufel wäre: und sollte mein Leib, der doch zuvor deiner Hände Werk und Geschöpf ist, darüber zu Grund und Boden, ja zu Trümmern gehen; dafür aber dein Wort und Geist mir gut ist. Und ist auch nur um den Leib zu thun: die Seele ist dein, und gehört dir zu, und bleibet auch bey dir ewig, Amen. Gott helfe mir, Amen. Die Rede selbst Ebendess. bei Walch XV, 2264 ff.

5) Dieses Edict wurde von *Aleander* auf des Kaisers Zimmer verfertigt, und klingt sehr hart: *Weil sich nun die Sache,* heisst es in demselben, *dermassen verlaufen hat, und Martin Luther also ganz verstockt und verkehrlich in seinen offenbaren ketzerischen Opinionen verharret, und dadurch von allen denen,*

die Gottesfurcht und Vernunft haben, unsinnig, oder dass er mit dem bösen Geist besessen wäre, geachtet und gehalten wird: haben wir ihn, laut unsers Geleits, auf den 25sten Tag des Monds Aprils, nächst erschienen, von Stund von unserm Angesicht hinweg ziehen lassen, und ihm wiederum einen Herold zugeordnet, also dass er von demselben 25sten Tag Aprils an zu rechnen, 20 Tage, die nächsten darnach folgend, unser frey sicher Geleit haben, und dasselbe unser Geleit, nach Erscheinung solcher 20 Tage, aus seyn, und ihn länger nicht fürtragen solle, und zuletzt darauf zu andern füglichen Remedien wider diese schwere, giftige Sucht zu provediren, gegriffen; wie hernach folgt:

Am ersten, zu Lob dem Allmächtigen und Beschirmung des Christlichen Glaubens, auch des Römischen Bischofs und Stuhls gebührlicher Ehr, in Kraft des Amts unser Kayserlichen Würdigkeit, Hoheit und Auctorität, dazu mit einhelligem Rath und Willen unser und des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, jetzt hier versammlet, haben wir zu ewiger Gedächtniss dieses Handels, zu Vollstreckung des Decrets, Sentenz und Verdammniss, laut der Bullen, so unser heiliger Vater Pabst, als dieser Sachen ordentlicher Richter, hat ausgehen lassen, den gedachten Martin Luther, als ein von Gottes Kirchen abgesondertes Glied, und einen verstockten Zertrenner und offenbaren Ketzer, von uns und euch allen und jeden insonderheit zu achten und zu halten, erkennet und erkläret.

Und thun das wissentlich, in Kraft dieses Briefs, und gebieten darauf euch allen und jeden besonders, bey den Pflichten, damit ihr uns und dem heiligen Reiche verwandt seyd, auch Vermeidung

der poenae Criminis laesae Majestatis, und unser und des Reichs Acht und Aberacht, und dazu Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Gnaden und Freyheiten, so ihr bisher von unsern Vorfahren, uns und dem heiligen Reiche in einigen Weg gehabt, von Römischer Kayserlicher Macht, ernstlich mit diesem Brief; und wollen, dass ihr sämtlich und sonderlich, nach Verscheinung der obberührten 20 Tage, die sich auf den 14 Tag dieses gegenwärtigen Monats May enden, den vorgemeldten Martin Luther nicht hauset, höfet, (herberget), äzt, tränkt, noch enthaltet, noch ihm mit Worten oder Werken, heimlich noch öffentlich, keinerley Hülfe, Anhang, Beystand noch Fürschub beweiset; sondern wo ihr ihn alsdenn anhommen und betreten, und dess mächtig seyn möcht, ihn gefänglich annehmet, und uns wohlbewahret zusendet, oder das zu thun bestellet, oder uns das zum wenigsten, so er zu handen bracht wird, unverzüglich verkündet und anzeigt, und ihn dazwischen also gefänglich behaltet, bis euch von uns Bescheid, was ihr ferner, nach Ordnung der Rechte, gegen ihm handeln sollet, gegeben, und ihr um solch heilig Werk auch euer Mühe und Unkosten ziemliche Ergetzlichkeit empfahen werdet.

Aber gegen seine Mitverwandten, Anhänger, Enthalter, Fürschieber, Gönner und Nachfolger. und derselben bewegliche und unbewegliche Güter, sollet ihr in Kraft der heiligen Constitution, und unser und des Reichs Acht und Aberacht, dieser Weise handeln: nehmlich, sie niederwerfen und fahen, und ihre Güter zu euern Händen nehmen, und die in euern eigen Nutz wenden und behalten, ohne männigliche Verhinderung: es sey denn, dass sie durch glaublichen Schein anzeigen, dass

sie diesen unrechten Weg verlassen, und päbstliche Absolution erlanget haben.

Ferner gebieten wir euch allen, und euer jeden insonders, bey den vorgeschriebenen Pönen, dass euer keiner des obgenannten Martin Luthers Schriften, von unserm heiligen Vater Pabst, verdammt, und alle andere Schriften, die in Latein und Deutsch, oder in andrer Sprach bisher durch ihn gemacht sind, oder hinfort gemacht werden, als bös, argwöhnig und verdächtlich, und von einem offenbaren hartnäckigen Ketzer ausgegangen, kauf, verkauf, lese, behalte, abschreibe, drucke, oder abschreiben oder drucken lasse, noch seinen Opinionen zufalle; die auch nicht behalte, predige noch beschirme, noch dass in einige andere Wege, wie Menschen Sinn das bedenken kann, unterstehe, unangesehen ob darinne etwas Gutes, den einfältigen Menschen damit zu betrügen, eingeführt wäre.

Denn wie die allerbeste Speise, so mit einem kleinen Tropfen Gifts vermischt, von allen Menschen gescheuet; so viel mehr sollen solche Schriften und Bücher, in denen so manche der Seelen Gift und Verdammniss eingeführt sind, von uns allen nicht allein vermieden, sondern auch die von aller Menschen Gedächtniss abgethan und vertilget werden, damit sie niemand schaden oder ewiglich tödten: dieweil da sonst vormals alles, das, so gut in seinen Büchern geschrieben, von den heiligen Vätern, die von der heiligen Christlichen Kirchen angenommen und approbirt sind, zu mehrmalen angezeigt ist, und ohn alle Sorge und Argwöhnlichkeit einiges Uebels mag gelesen und gehalten werden.

Dazu sollet ihr alle und euer jeder, in was Würden, Stands oder Wesens der sey, sonderlich

die, so Oberkeit und Gerichtszwang haben und gebrauchen, bey Vermeidung vorberührter Pön, allenthalben im heiligen Römischen Reiche, auch unsern erblichen Fürstenthumen und Landen, mit der That ernstlich ordnen, strafen, gebieten und bestellen, alle und jegliche solch obbestimmte des Luthers vergifte Schriften und Bücher, als die, so dienen zu einem grossen Auflauf, Schaden, Zertrennung und Ketzereyen in Gottes Kirchen, mit dem Feuer zu verbrennen, und in dem und anderen Wegen gänzlich abzuthun, zu vernichten und zu vertilgen.

§. 23.

Es kömmt vom Worte zur That.

Während sich Luther auf der Wartburg bei Eisenach aufhielt [1]), wohin ihn der Churfürst, um ihn für seine Person Sicherheit zu geben, hatte bringen lassen, fing man an mehrern Orten an [2]), was er durch seine Belehrungen vorbereitet hatte, auch ins Werk zu setzen. Die Augustiner in Wittenberg traten, auf einmüthig gefassten Beschluss, aus ihrer klösterlichen Verbindung, und schafften die Winkelmesse ab; *Carlstadt* hielt eigenmächtig das Abendmahl auf eigne Weise, in deutscher Sprache, unter beiderlei Gestalten und liess die Bilder aus den Kirchen wegnehmen [3]); der Klerus versuchte es, sich von dem Zwange des ehelosen Lebens zu befreien [4]) u. s. w.; wobei denn auch mancherlei Unruhen vorfielen, welche Luthern be-

wogen, die Wartburg zu verlassen [3]). Mit diesen Veränderungen wurde die Trennung von der in der alten Art fortbestehenden Kirche eingeleitet und das Entstehen einer neuen Kirche begründet, die Sache Luthers aber (alles, was auch von Andern geschah, galt für Lutherisch [6])), dieser Wirkung wegen, der Gegenstand einer immer grösseren selbst bis in die entferntesten Länder [7]), sich erstreckenden Aufmerksamkeit, entweder zur Beförderung oder zur Unterdrückung.

1) *Eremus, Insula Pathmos, Mons, Regio aëris, Regio volucrum* nannte Lr. seinen Aufenthaltsort. Walch XV, 2324 ff. Fabricius Centifolium I, 83 sqq. II, 568 sqq. Ukert I, 159 ff. Chr. Köhler Mart. Luthers Aufenthalt auf der Wartburg. Eisenach 798. 4. Marheinecke I, 279 ff.

2) Seckendorf I, 241 ff. Walch Gesch. d. luther. Relig. S. 329 ff.

3) Seckendorf I, 191 sqq.

4) Seckendorf I, 170 sq. J. H. Feustking Hist. Clerogamiae evangelicae. Witteb. 703. 4. J. Gr. Schelhorn Acta hist. eccl. I, 90 ff. J. Ant. Strubberg Kurzgef. Ref. Historie d. Priesterehe bis 1525. Lemgo 728. 4. Schneider V. d. Schicksalen d. verbotenen Priesterehe nach d. Reformation; in Gr. Chph. Kreyssig Beytr. zur Gesch. der sächs. Lande (Altenb. 754 ff. VI. 8.) VI, 345 ff. J. Gr. Walter Prima gloria Clerogamiae restitutae Luthero vindicata. Neust. ad Orl. 767. 4.

5) Ph. Marheinecke das Brodt im h. Abendmahle (Berl. 817. 8.) S. 55 ff.

6) Füesslin Lebensgesch. Carlstadts S. 14.

7) Sogar von dem Könige *Emanuel* v. Portugal erhielt der Churf. v. Sachsen ein Schreiben, Luthern und dessen Unterdrückung betreffend. Es befindet sich bey Tentzel II, 212 ff. u. Fabricius Centifol. I, 85 sqq. *Cum ex multorum litteris*, schreibt der König im April 1527, *certisque nunciis et constanti fama cognoverimus, Christianae fidei hostem ac perditionis filium, Martinum Lutherum, non modo plures jam populos et civitates suis concionibus, falsisque commentis in Germania decepisse, sed impios et iniqui erroris libros publicasse; quibus et Germaniam ipsam, et quas posset Christianas nationes, a veris S. R. Ecclesiae sanctionibus, Christi Vicarii ditione in suam reprobam opinionem seduceret. Nos pro ea obligatione ac fide, qua omnes Christiani Principes Deo, et Stae. Matri Ecclesiae obstringimur, pro nostro erga Caesaream Majestatem speciali quodam debito fraternoque amore, et arctissimo necessitudinis vinculo, cum ad eam potissimum hujus tam atrocis sceleris vindicta, plurimis de causis, spectet, tum transsuper hac re, tum etiam certum nuncium in praesentia destinavimus, suam Majestatem summo studio orantes, atque etiam exhortantes, ut sui augustissimi sceptri memor, atque eminentissimi solii in que a Deo merito est collocata: ut inde, velut e specula prospiciens, non solum secularium legum, verum etiam S. R. Eccl. Christianaeque fidei patrocinium sumere, et ab haereticorum injuriis vindicare deberet: non oblitus suae, Majorumque suorum gloriae, quae inter omnes orthodoxos Principes semper emicuit. Memor etiam Germanicae, cui praest, nationis, quae tam armis, quam religione, caeteris semper exemplum exti-*

tit, atque extirpandis pravarum haeresium sectis, proprium sanguinem pro fide catholica toties effudit. Nunc in tanto Christianae rei periculo, tam atroci facinori, tamque insigni sceleri, totis viribus vigilique studio occurrere, ac sollicitae Dei Ecclesiae, Petrique Naviculae subsidium et opem quam primum ferre, recensque adhuc vulnus resecare, atque in ipsum tanti sceleris autorem criminisque socios pro facti atrocitate animadvertere, ejusque perniciosas machinationes, et commenta sub gravissimis poenis exterminare ne differat: ne hujusmodi pestis contagio, cui nunc obviam iri facile potest, Caesar. Majestatis, in cujus solo hoc flagitium perpetratum est, saeva atque inexpiabili negligentia in maxima malorum incrementa, et simplicium animorum perniciem coalescat. Quare nos scientes quantum momenti vestra autoritas, et voluntas ad juvandam hanc causam afferre possint: quantumque Illustriss. D. V. natura ipsa, ad fidem et Religionem fovendam sit propensa, Eam summopere rogamus, atque etiam per Dei misericordiam obtestamur, ut ejus causae adesse, fideique nostrae, quae in tanto jam periculo versatur, fluctuantique Ecclesiae patrocinium sumere, ac tanto malo occurrere velit. Nullatenus enim nostris temporibus, praesertim sub Caesar. Majestatis Imperio ferendum est, in Catholica Dei Ecclesia, tot sacris Conciliis, tot Patrum Decretis, tot illustrissimis probatissimorum virorum ingeniis, tot etiam miraculis, jam recepta, unum hominem, seu potius iniquitatis alumnum, nullo consilio, nulla prorsus ratione, propria autoritate sibi tantum contra divina praecepta confidentem, passim, et impune insanire, atque ita insanire, ut sinceram, et candidam Christi fidem, Satanae suggestionibus maculare, et sanctae Ecclesiae concordiam malignis

interpretationibus conturbare ausus sit. Quod cum ad Dei Opt. Max. cultum, ejusque Stae. Ecclesiae unitatem et tutelam, ad fidei nostrae Christianaeque Religionis conservationem, ad Caesar. Majestatis et omnium Catholicorum Principum curam et sollicitudinem spectet, certissima spe confidimus, (quae vestra est apud Caesar. Majestatem et apud omnes autoritas), tanto malo opportuna remedia, pro ut facti atrocitas exigit, quam celerrime adhibitum iri. Sed quum tam multa circa hoc occurrant, quae epistolaris angustia capere non posset, ob id Laurentium Carcerem, servitorem nostrum ad Caesar. Majestatem et ad vos mittimus, cui super hac re integram fidem habeat Illustriss. D. V. Quae diu feliciterque valeat.

§. 24.

Luthers Sache wird durch den Reichstag zu Nürnberg (1523) an ein deutsches National-Concilium gewiesen und somit das Wormser Edict und die Bannbulle gegen Luther entkräftet.

Sleidan I, 192 sqq. Seckendorf I, 251 ff.

So schlimm Luthers Sache durch das Wormser Edict geworden zu seyn schien; so wurden doch die Folgen desselben nicht so gefährlich, als man hätte erwarten sollen. Der Papst *Leo* X starb während Luthers Aufenthalt auf der Wartburg [1]), und sein Nachfolger *Hadrian VI*, der das Bedürfniss einer

tit, atque extirpandis pravarum haereſium ſectis, proprium ſanguinem pro fide catholica toties effudit. Nunc in tanto Chriſtianae rei periculo, tam atroci facinori, tamque inſigni ſceleri, totis viribus vigilique ſtudio occurrere, ac ſollicitae Dei Eccleſiae, Petrique Naviculae ſubſidium et opem quam primum ferre, recensque adhuc vulnus reſecare, atque in ipſum tanti ſceleris autorem criminisque ſocios pro facti atrocitate animadvertere, ejuſque perniciofas machinationes, et commenta ſub graviſſimis poenis exterminare ne differat: ne hujuſmodi peſtis contagio, cui nunc obviam iri facile poteſt, Caeſar. Majeſtatis, in cujus ſolo hoc flagitium perpetratum eſt, ſaeva atque inexpiabili negligentia in maxima malorum incrementa, et ſimplicium animorum perniciem coaleſcat. Quare nos ſcientes quantum momenti veſtra autoritas, et voluntas ad juvandam hanc cauſam afferre poſſint: quantumque Illuſtriſſ. D. V. natura ipſa, ad fidem et Religionem fovendam ſit propenſa, Eam ſummopere rogamus, atque etiam per Dei miſericordiam obteſtamur, ut ejus cauſae adeſſe, fideique noſtrae, quae in tanto jam periculo verſatur, fluctuantique Eccleſiae patrocinium ſumere, ac tanto malo occurrere velit. Nullatenus enim noſtris temporibus, praeſertim ſub Caeſar. Majeſtatis Imperio ferendum eſt, in Catholica Dei Eccleſia, tot ſacris Conciliis, tot Patrum Decretis, tot illuſtriſſimis probatiſſimorum virorum ingeniis, tot etiam miraculis, jam recepta, unum hominem, ſeu potius iniquitatis alumnum, nullo conſilio, nulla prorſus ratione, propria autoritate ſibi tantum contra divina praecepta confidentem, paſſim, et impune inſanire, atque ita inſanire, ut ſinceram, et candidam Chriſti fidem, Satanae ſuggeſtionibus maculare, et ſanctae Eccleſiae concordiam malignis

interpretationibus conturbare ausus sit. Quod cum ad Dei Opt. Max. cultum, ejusque Stae. Ecclesiae unitatem et tutelam, ad fidei nostrae Christianaeque Religionis conservationem, ad Caesar. Majestatis et omnium Catholicorum Principum curam et sollicitudinem spectet, certissima spe confidimus, (quae vestra est apud Caesar. Majestatem et apud omnes autoritas), tanto malo opportuna remedia, pro ut facti atrocitas exigit, quam celerrime adhibitum iri. Sed quum tam multa circa hoc occurrant, quae epistolaris angustia capere non posset, ob id Laurentium Carcerem, servitorem nostrum ad Caesar. Majestatem et ad vos mittimus, cui super hac re integram fidem habeat Illustriss. D. V. Quae diu feliciterque valeat.

§. 24.

Luthers Sache wird durch den Reichstag zu Nürnberg (1523) an ein deutsches National-Concilium gewiesen und somit das Wormser Edict und die Bannbulle gegen Luther entkräftet.

Sleidan I, 192 sqq. Seckendorf I, 251 ff.

So schlimm Luthers Sache durch das Wormser Edict geworden zu seyn schien; so wurden doch die Folgen desselben nicht so gefährlich, als man hätte erwarten sollen. Der Papst *Leo X* starb während Luthers Aufenthalt auf der Wartburg [1]), und sein Nachfolger *Hadrian VI*, der das Bedürfniss einer

Reformation nicht bloss erkannte, sondern auch bekannte[2]), liess durch seinen Legaten *Franz Cheregati* auf dem Reichstage zu Nürnberg (seit Novbr. 1522) den Ständen die Versicherung geben, dass er die Reformation besorgen wolle, jedoch sollten alle eigenmächtige Vortschritte unterbleiben, und das Wormser Edict in Vollziehung gebracht werden[3]). Die Klagen und Beschwerden über Luthern compensirten aber die Reichsstände durch Klagen und Beschwerden über den päpstlichen Stuhl[4]), und auf den Antrag des päpstlichen Legaten antworteten die Reichsstände, dass zur Beseitigung des Lutherischen Fürnehmens nichts dienlicher sey, als ein allgemeines in Deutschland zu haltendes Concilium[5]). Diese zum Beschluss gewordene Antwort der deutschen Reichsstände erklärte also die lutherische Sache noch nicht für entschieden, und nahm damit, wie der päpstlichen Bannbulle, so dem Wormser Edict beiden ihre Kraft und Wirkung.

1) Am 1 Decbr. 1521. — Paul. Jovius Vitae Virorum illustr. (Basil. 578. II. fol.) II, 1 sqq. Angel. Fabroni Vita Leonis X. Pisa 797. 8. W. Roscoe The life and pontificate of Leo X. m. Kpfrn. Liverpool 805. IV. 4. auch Lond. 806. VI. 8. deutsch v. A. Fr. Go. Glaser, m. Anmerkk. v. H. Ph. G. Henke. Lpz. 806. 8. III. 8. Italienisch (mit ungedruckten Beilagen) v. B. Bassi. Mailand 809. XII. 8. Vgl. J. Fr. Mayer de Pontificiis, Leonis X processum adv. Lutherum improbantibus. Hamb. 696. 4.

H. H. Erm. Herren Fehlerhafte Politik des Hofes zu Rom b. d. Reformation. Stade 755. 4.

2) Csp. Burmann Hadrianus VI s. Analecta histor. de Hadriano VI. Traj. ad Rhen. 727. 4. J. Fr. Buddeus de Pontificibus Rom., qui reformationem ecclesiae frustra tentarunt (Jen. 718. 4.) p. 29 sqq. J. T. L. Danz Analecta critica de Adriano VI P. R. Jen. 813 sq. 4.

3) Instructio pro te Francisco Cheregato, de quibusdam, quae Praelatis, Principibus et Civitatum Germanicarum Oratoribus dicere poteris viva voce ubi et quando opportunum jndicaveris; in Odor. Raynald Annal. eccles. a. 1522. n. 66 — 71. u. aus ihm Burmann l. c. p. 375 sqq. deutsch b. Walch XV, 2554 ff. — In dieser Instruction heisst es unter andern: *Quinto attendant finem, ad quem Lutherani tendunt, ut scilicet sub colore libertatis evangelicae, quam hominibus proponunt, omnis potestas superioritatis tollatur. Nam licet ab initio prae se tulerint Ecclesiasticam potestatem, tanquam tyrannice et contra Evangelium occupatam, annihilare seu reprimere velle, tamen cum eorum fundamentum, scilicet libertas, quam praedicant, aeque vel plus militet contra potsstatem saecularem, quod scilicet illa nullis praeceptis, quantumvis justis et rationalibus, obligare possit homines ad parendum sub poena peccati mortalis, manifestum est, eos etiam illam enervare velle, quamvis astuté fecerint illam salvando, ut scilicet Principibus saecularibus, credentibus machinationem non hanc contra se, sed duntaxat contra Ecclesiasticos (quibus laici communiter infensi sunt) dirigi, ac propterea partim in eorum favorem tractis, partim dissimulantibus seu non contradicentibus, ipsi facilius Ecclesiasticos everterent. Quo facto dubium non est,*

quin populi idem contra saeculares Principes tertaturi essent. —

Septimo considerent, Lutherum prope consimili via ad seducendum populum Christianum uti, qua Mahometus ille spurcissimus usus, tot animarum millia decepit, permittendo videlicet ea, ad quae homines carnales inclinant: et exinde eximendo eos ab his, quae in lege nostra graviora videntur, ut eo efficacius decipiat. Mahometus plures uxores habendi et eas pro arbitrio repellendi, aliasque ducendi licentiam concessit; Iste, ut Monachorum et Deo dicatarum Virginum ac Sacerdotum lascivia carnis gestientium sibi favores conciliet, praedicat vota perpetuae continentiae etiam illicita esse, nedum non obligatoria, propterea que licere illis per Evangelicam libertatem nubere. —

Quibus per te expositis et aliis pluribus, quae in hanc sententiam, partim ex literarum nostrarum exemplis colligere, partim ex tua prudentia excogitare poteris, hortaberis nostro nomine Principes, Praelatos, Populos, ut tandem expergiscantur, et excitentur ad obviandum tam grandi injuriae, quam Lutherani Deo et sacrae religioni ejus, et maximae ignominiae, quam toti nationi vestrae Germanicae ipsi, quam et Principibus, et maxima opprobria atque contumelias, quam et majoribus eorum, quos, in effectu ad gehennam condemnant, inferre noscuntur, et ad executionem sententiae apostolicae, ac imperialis edicti facti omnino procedant.

Quod si quis forte dixerit, Lutherum inauditum et indefensum fuisse per sedem apostolicam condemnatum, propterea audiri omnino debere, nec antequam convictus sit, condemnandum esse: respondeo, quod illa, quae fidei sunt, propter divinam auctoritatem credenda sunt, non probanda.

Item dices, nos ingenue fateri, quod Deus hanc persecutionem Ecclesiae suae inferri permittit propter peccata hominum, maxime Sacerdotum, et Ecclesiae Praelatorum. — Scimus, in hac sancta sede aliquot jam annis multa abominanda fuisse, abusus in spiritualibus, excessus in mandatis, et omnia denique in perversum mutata. Nec mirum si aegritudo a capite in membra, a summis Pontificibus in alios inferiores Praelatos descenderit. — Qua in re, quod ad nos attinet, pollicebris nos omnem operam adhibituros, ut primum Curia haec, unde forte omne hoc malum processit, reformetur: ut sicut inde corruptio in omnes inferiores emanavit, ita etiam ab eadem sanitas et reformatio omnium emanet. Ad quod procurandum nos tanto arctius obligatos reputamus, quanto universum mundum hujusmodi reformationem avidius desiderare videmus. Nos, uti alias tibi dixisse credimus, Pontificatum hunc nunquam ambivimus, immo quantum in nobis fuit, longe maluissemus privatam vitam agere, et in sancto otio Deo servire. Et profecto Pontificatum ipsum plane recusassemus, nisi Dei timor et sincerus electionis nostrae modus, nec non schismatis ex recusatione nostra imminentis metus nos acceptare illum coëgisset. Subjicimus igitur colla summae dignitati, non ob dominandi libidinem, neque ad ditandos propinquos nostros, sed ad divinae voluntati parendum, ad deformatam ejus sponsam, Ecclesiam catholicam, reformandam, ad subveniendum oppressis, et doctos et virtute praeditos, qui multo jam tempore neglecti jacuerunt, erigendum et ornandum, et denique ad omnia alia agendum, quae bonum Pontificem, et legitimum beati Petri successorem agere oportet. Quamquam nemo mirari

debebit, si non statim omnia errata abusus omnes per nos emendatos viderit. Inveteratus nimium morbus est, nec simplex, sed varius et multiplex; pedetentim in ejus cura procedendum est, et prius gravioribus, magisque periculosis occurendum, ne omnia pariter reformari volentes, omnia perturbemus. Omnes subitae mutationes, inquit Aristoteles, in republica periculosae sunt, et qui nimis emungit, elicit sanguinem.

4) Centum gravamina Nationis Germaniae; in (Ortuinus Gratius) Fascic. rerum expetendar. et fugiendar. (Basil. 555. f.) p. 176 sqq. Wolf Lectt. memorab. II, 205 sqq. Jo. Schilter de Libertate Ecclesiar. German. (Jen. 683. 4.) p. 859 sqq. Jac. Fr. Georgi Imperator. Imperiique Principum et Procerum, totiusque Nationis German. Gravamina adv. Sedem Rom. (Aug. Vindel. 726. 4.) p. 365 sqq. u. a. a. O. m. s. am Ende ad *Sleidanum* I, 205 sq. not. 7. 8.

5) Spalatini Annal. reform. S. 85 ff. Walch XV, 2641 ff. cf. am Ende l. c. p. 208. not. 8. — *Als auf unserm Reichstag und Versammlung jüngst allhier zu Nürnberg gehalten, päpstl. Heiligkeit durch ihre Botschaft — des Luthers u. seiner Anhänger vielfältigen Schreibens und Lehre halben, durch ein päpstl. Breve und eine Instruction auch sonst mündlich Ermahnung und Erinnerung gethan, und angezeigt, dass die Nothdurft gröslich erfordern wolle, mit zeitigem Wohlbedenken Einsehen zu haben, damit solche Lehre und Schreiben, so zu Aufruhr diene, abgestellt — werde, mit angehängter Bitte, dass unser Ksrl. Statthalter, Churfürsten u. s. ihr Gutdünken u. Rath, durch was Mittel und Wege solcher Lutherischer Fürnehmen zu begegnen sey, ihrer Heiligkeit eröffnen und*

mittheilen möchten — u. nun auch solches durch — unsern Ksrl. Statthalter u. s. auf wichtigen gehaltenen Rath, nach Gestalt u. Gelegenheit aller Sachen dieser Zeit, kein tröstlicher, hilflicher Mittel haben ertrachten oder finden mögen, denn dass die päpstl. Heiligkeit mit unserer Verwilligung, ein frei christlich Concilium, an bequeme Mahlstatt deutscher Nation, als gen Strassburg, Cöln, Mainz, Metz oder andern Ort, worüber sich päpstl. Heiligkeit u. Wir vereinigen möchten, ausschreiben und aufs längste in Jahres Frist anfangen lassen. — —

§. 25.

Die Veränderung auf dem Stuhle zu Rom ändert nichts in dem Stande der Sachen in Deutschland.

Je unangenehmer den Cardinälen und dem röm. Hofe der Reformationseifer war, womit sie *Hadrian VI* bedroht hatte, desto willkommner war ihnen sein Tod (14 Sept. 1523)[1], und sein Nachfolger, der schlauere Mediceer, *Clemens VII*[2]). Dieser gab sich nun zwar alle Mühe (jedoch auf feinere Art[3]), das Lutherthum zu unterdrücken, und es glückte ihm auch, den Kaiser für sich zu gewinnen: dennoch aber, wie man schon voraussah[4]), konnte es sein mit vieler Klugheit gewählter Legat, der Card. *Lorenz Campeggi*[5]) auf dem neuen Reichstage zu Nürnberg nicht weiter bringen, als dass sich die Reichsstände (18 April 1524) erklärten, sie wollten dem kaiserlichen Mandat gehorsam-

lich, *so viel ihnen möglich*, gemäss leben und nachkommen [6]). Zugleich aber verlangten sie auch, dass ein Concilium an gelegener Mahlstatt in deutscher Nation ausgeschrieben werden sollte, verschoben jedoch die weiteren Verhandlungen darüber bis auf den nächstens in Speyer zu haltenden Reichstag. Wie wenig Nachtheil aber ein Reichstagsbeschluss, der eine solche Auskunft gegen die Vollziehung des Wormser Edicts offen liess, dem Fortgange der Reformation bringen konnte, liegt am Tage.

1) Burmann Analecta hist. de Hadriano VI. p. 77. not. 2.

2) Spalatin in *Tentzel* Hist. Bericht II, 24 ff. Jac. Ziegler Hist. Clementis VII; (s. §. 22. n. 2.)

3) M. s. *Dessen* Briefe an den Churf. v. Sachsen; in Lutheri Opp. Wittenb. II, 444 sq. u. deutsch b. Walch XV, 2666 ff.; ferner sein Breve an die Fürsten u. Stände des Reichs; in Müllers Staats-Cabinet VIII, 360 ff.; seine durch seinen Legaten mit Melanchthon gepflogene Unterhandlungen. s. Camerarius de vita Melanchthonis (ed. Strobelianae) p. 93 sq. Erasmi Ep. ad Melanchthonem L. XIX. Ep. 113. Cf. Epp. Melanchthonis a Jo. Manlio collectae (Basil. 565. 8). p. 146 sqq. Strobel Miscell. II, 114 ff.

4) Erasmus Ep. ad N. de la Rosche (Lib. XXI. Ep. 9.) *Adest hic Cardinalis Campegius cum delegatione componendi Lutherani negotii, vir inprimis eruditus et humanus, sed ut ego res Germanicas video, vereor ne nihil agat. Etenim si res*

agatur saevitia, periculum est, ne civitates se muniant confoederatione. Si tentent dissidium moderatis conditionibus finire, nullam ego spem video, futurum ut aut haec pars aut illa sit vel tantillum de iure suo remissura. Libris nihil agitur apud illos. Nam adversus Lutherum scriptos nec audet quisquam excudere, nec alibi excusos legit quisquam.

3) Qui ultra eruditionem multamque et longam rerum experientiam habebat etiam familiarem cum plerisque Germaniae Principibus notitiam et amicitiam. f. Cochlaeus de Actis et scriptis Lutheri, p. 82. Höchst merkwürdig ist die weitere Erzählung des Cochläus: *Ubi Germaniae fines attigisset, acceptis Principum ex Nurenberga literis, properantius ad illos perrexit. Cumque illuc pervenisset, obvios quidem extra portam habuit omnes fere Principes (nam unus aut alter mala valetudine retinebatur) Germaniae, simul cum ipso Imperatoris locum tenente, Archiduce Austriae, Ferdinando. Verum ab illis benigne admonitus, urbem illam non eo habitu intravit, quo solent Legati Apostolici Cardinales, propter circumfusam plebem Lutheranam, quae assiduis concionibus a suis Praedicatoribus, concitabatur in odium et contemptum Papae totiusque Cleri. Ne igitur in summo honore despectui, risuique fieret per habitum sollennem, et illi populo insuetum, communi habitu, quo per sylvas et campos ierat, per mediam urbem usque ad hospitium suum, cui nomen erat Aureae Cruci, inter conducentes Principes processit, sine Clero et sine praevia cruce. Clerus namque, qui occursurus illi convenerat in aede Divi Sebaldi, retentus est ibi clausis valvis, ita ut ne videre quidem illum potuerit intrantem.*

6) Walch XV, 2674 ff. Sleidan I, 218 sqq. Seckendorf I, 288 sqq.

§. 26.

Decret des Convents zu Regensburg, apertum schismatis initium et quasi classicum.

Nicht nur die bisher über die lutherischen Unternehmungen gefaſsten Reichstagsbeschlüſse, sondern auch, und noch vielmehr, die Art und Weise, wie dieselben aufgenommen und gehalten wurden, nebst einigen andern Erscheinungen hatten Rom hinlänglich gezeigt, daſs es für sich von gütlichen Verhandlungen wenig zu hoffen habe, und daſs eine Veränderuug im Zustande der Dinge, wenn sie noch möglich sei, nur durch Gewalt herbeigeführt werden könne. Diese Gewalt zu bilden brachte der päpstliche Legat auf dem letzten Nürnberger Reichstage einen Convent der ammeisten päpstlich gesinnten Fürsten zu Regensburg [1]), und auf demselben ein Decret (publicirt d. 6 Iuli. 1524) [2]) zu Stande, welches hauptsächlich auf die strengste Befolgung des Wormser Edicts gerichtet war [3]). Sonach haben sich also die der lutherischen Reformation abholden Fürsten zuerst zu einer Parthei vereinigt [4]), und dadurch die andern genöthigt, ebenfalls an eine Verbindung zu denken, welche zuerst durch das *Torgauer Bündniſs* d. 4 Mai 1526 [5]) gebildet wurde.

1) Sleidan I, 240 sqq. u. daselbst am Ende not. 20. Seckendorf I, 292 sqq. Walch XV, 2699 sqq. Strobel, Miscellaneen II, 111 ff. Planck II, 172 ff. Vit. Ant. Winter Gesch. d. Schicksale d. evangel. Lehre in Baiern. (Münch. 809 f. II. 8.) I, 156 ff. — Es befanden sich auf diesem Convent d. Erzherzog *Ferdinand*, die Herzöge *Wilhelm* u. *Ludwig* v. Baiern, d. Bischöfe v. *Trient* u. *Regensburg*, und die Bevollmächtigten der Bischöfe v. *Bamberg*, *Speyer*, *Strassburg*, *Augsburg*, *Costnitz*, *Basel*, *Freysingen*, *Passau* u. *Brixen*.

2) Gerdes Monum. antiquit. II, 61 sqq. Strobel a. a. O. S. 117 ff. — Dass d. 6 Julius das richtige Datum des Decrets sei, ergiebt sich aus dem Berufungsschreiben, welches den Johannistag zur Zusammenkunft bestimmt.

3) Ausserdem wurde bestimmt, dass in der heiligen Mess und Reichung der Sacramente, auch andere christl. Ordnungen und Gebräuchen mit Fasten, Beten, Beichten und Opfern nichts verändert werden sollte, dass die ausgelaufenen Ordensleute, Weibs- und Mannspersonen, auch die Priester, Diaconi und Subdiaconi, welche zur Ehe greifen, nicht geduldet, und nach Nothdurft gestraft werden sollten; dass kein Buchdrucker ein Buch oder Gemählde, ohne besondere Erlaubniss, zu drucken sich unterstehen solle; auch sollen Luthers und seiner Anhänger Bücher durch Niemand verkauft, verschenkt, noch auf irgend einen andern Wege, ausgebreitet werden. Und endlich hiess es: *Auch haben wir uns mit voller Beistimmung und Auctorität des päpstl. Legaten vereint, und wollen, dass alle diejenigen, so in unsern und unsrer gnädigsten Herren Landen und Gebieten gebohren sind und jetzt in Wittenberg zur Schule stehen,*

innerhalb dreier Monate nach Verkündigung dieser Vergleichung sich von dannen auf andere Universitäten, da die lutherischen verdammten und verführerischen Lehren nicht gehalten werden, verfügen, und nie wieder gen Wittenberg kommen sollen, bei Verlust aller ihrer Beneficien, Gottesgaben und Erbfall; dass auch kein Inländer noch Fremder, so fortan zu Wittenberg studiren wird, in allen unsern Landen und Gebieten zu einer geistlichen Gottesgabe oder Pfründe, weder auf päpstl. Heiligkeit, Ordinarien, noch eines Patrons Versehen, zugelassen werden, sondern gänzlich verächtlich seyn solle. Wir wollen auch dann selbigen in unsern hohen Schulen zu lesen nicht verstatten. —

4) Winter a. a. O. S. 1[?].

5) Fr. Hortleder Histor. Beschreibung v. d. Ursachen d. teutschen Kriegs im 15 Seculo (Frkf. 617 f. II. fol.) I, 1, 2. Seckendorf II, 42 sqq. Salig I, 101 ff. Planck II, 367 ff. — Über die Wiederholung, Erweiterung und Erneuerung desselben s. am Ende zu *Sleidan* I, 528.

§. 27.

Unglückliches Ereigniss des Bauernkriegs.

Ein weit grösseres Hinderniss für den Fortgang der Reformation, als die Beschlüsse der Reichstäge, wurde die zu Anfang des J. 1525 unter dem Namen des *Bauernkriegs*[1]) in förmlichen Aufruhr übergegangene und von Schwärmern[2]) genährte Gährung des Volks, woran Luther und die Reformation unleug-

bar auch einigen veranlassenden, aber nicht befördernden Antheil hatten [3]. Dieser Bauernkrieg mufste den Gegnern der Reformation zu einem Beweise dienen für das, was sie früher schon über die politische Gefährlichkeit derselben aufgestellt hatten, und brachte die Religions-Neuerungen bei Vielen in den Verdacht, als begünstigten und unterhielten sie auch bürgerlich-revolutionaire Umtriebe [4]; daher viele den Entschluss fassten, bei dem Alten zu beharren. Indess behielt doch Luther, durch den Eifer, mit dem er den Aufstand zu unterdrücken bemüht gewesen war [5]) die Besseren, ja selbst das Volk, auf seiner Seite.

1) Fabricius Centifol. I, 92 sqq. Ukert I, 198 ff. am Ende zu *Sleidan* I, 256. not. 54. Walch XVI, 8 ff. Tentzel Hist. Bericht II, 331 ff. Petr. Gnodalius Hist. de seditione repentina vulgi, praecipue rusticorum a. 1525 tempore verno per universam Germaniam exorta. Basil. 570. 8. u. in Sim. Schard Rer. Germ. Scriptores varii (Basil. 574. IV fol.) II, 1051 sqq. Petr. Crinitus Hist. rusticor. tumultuum; und Hubert. Thom. Leodius Hist. seditionis rusticae: in Marq. Freher Rer. German. Scriptores cur. G. B. Struve (Argent. 717. III fol). III, 194 sqq. et 233 sqq. Gr. E. Waldau Beitrr. z. Gesch. d. Bauernkriegs in Franken. Nürnb. 790. 8. Materialien z. Gesch. des Bauernkriegs. Chemn. 794. III. 8. Seckendorf II, 5 sqq. Planck II, 178 ff. Marheinecke II, 107 ff. Gr. Sartorius Vers. e. Gesch. d. deutschen Bauernkriegs. Berl. 795. 8. Winter, a. a. O. I, 216 ff.

2) Ph. Melanchthon Hist. Thomä Müntzers; b. Walch XVI, 199 ff. Sleidan I, 265 sqq. Tentzel

Hist. Bericht II, 581 ff. Kapps Kl. Nachlese II, 612 ff. Val. E. Löscher de Muntzeri doctrina et factis adv. Gfr. Arnoldum.. Witeb. 708. 4. Chr. W. Aurbach de eloquentia inepta Münzeri. Lipſ. 710. 4. Gr. Theod. Strobel Leben, Schrr. u. Lehren Thom. Münzers d. Urhebers d. Bauernaufruhrs in Thüringen. Nürnb. 795. 8. L. v. Batzko Thomas Münzer. Halle. 812. 8. (J. F. Köhler) Gallerie d. neuen Propheten (Lpz. 799. 8.) S. 1. ff. Der Biograph. (Halle 802. ff. VIII. 8). II, 60. ff.

8) Fabricius Centif. I, 92 ſqq. 676 ſqq. cf. I, 266 ſqq. II, 684 ſqq. Planck II, 182 ff. Henke KG. III, 91 ff. vgl. Walch Geſch. d. evangel. Luther. Rel. S. 574 ff. — Über den Antheil, den Luther und die Reformation an dem Bauernaufſtande hatten ſ. Der Bauernſchaft Beſchwerung u. Begehren; in 12 Artickel verfaſset; b. Walch XVI, 24 ff. und: XXX Artikel, ſo Junker Helferich, Reyter Heinrich u. Karſt Hans mit ſammt ihrem Anhange, ſteif u. feſt zu halten beſchworen haben; in J. H. v. Falckenstein Vollſt. Geſch. d. alten, mittleren u. neueren Zeiten d. — Herzogths. u. ehemal. Kgr. Bayern. (Münch. 763. III fol). III, 521 ff. Nach dieſen Artikeln verbanden ſich die Bauern, alle Mönche für Gleiſsner zu halten, und ſich zu keiner Kutte nimmermehr etwas Gutes zu verſehen; den Pfaffenbann ſo zu achten, als wenn ſie eine Gans anblieſse; an keine Stiftung, Bruderſchaft, Wallfahrt, Kirchenablaſs oder dergleichen einen Pfennig mehr zu geben; den Papſt zu Rom für den Antichriſt zu halten, und ihm in allen Dingen entgegen zu ſeyn; die römiſchen Kardinäle, Protonotarien, Officialen, Biſchöfe, Auditoren des Teufels Apoſtel, den Hof zu Rom aber und des Papſtes Geſinde die Vorhölle zu nennen; einen jeden päpſtlichen Legaten für

einen Verräther deutscher Nation und gemeinen Feind ihres Vaterlandes anzusehen; den geistlichen Rechten, den päpstlichen Bullen und Briefen, und allen denen, die sie umherführen, oder ausgeben, desgleichen Luthers Feinden eine ewige Feindschaft zu schwören; sich kein Gewissen zu machen, wenn sie einen Pfaffen oder Kleriker schlügen, oder mit Füssen träten; am Freitage oder an andern Fasttagen entweder zu fasten oder aber ohne Unterschied Fleisch, Fische, oder was ihnen vorkäme, wie andere Tage zu essen; jedem Bettelmönche, der ihnen einen Käs abfordere, einen vierpfündigen Stein nachzuwerfen; in ihre Behausung keinen Mönch einzulassen, und wenn einer unversehens hineinkäme, ihn hinauszujagen, und ihm mit dem Besen bis über die Thürschwelle nachzukehren; in die Zukunft auch keinen Zehend zu geben, noch es ihren Nachbarn, so viel ihnen möglich zu gestatten; wenn ein Official oder Sendpfaff zu ihnen käme, ihn mit Hunden zu hetzen, oder von den Kindern mit Koth werfen zu lassen; allen Pedellen, die eine Citation, oder einen Bannbrief zu ihnen brächten, zuerst die Ohren abzuschneiden, dann, wenn sie wieder kämen, die Augen auszustechen; keinen Pfarrer bei sich zu dulden, wenn er nicht geschickt wäre, das Evangelium rein zu predigen, und einen frommen Lebenswandel führte; nicht ferner zu gestatten, dass einer eine Pfarre habe, und sie nicht selbst versehe; kein Bild, es sey von Stein, Holz, Silber, Gold u. s. w. in den Kirchen zu lassen, sondern Gott allein im Geiste anzubeten; keinen Tag mehr, dann den einzigen Sonntag zu feiern, und sich nicht nach dem Pfaffengebot zu richten; kein Brod, Wein, Salz, Wasser, Kraut, Wachs u. s. w. weihen zu lassen, sondern alles, was sie

mit Danksagung genössen, für geweiht und gesegnet zu halten; den Stationierern, (d. h. Ablasshändlern) wenn sie auf der Strasse ankommen, ihre Pferde zu nehmen, ihre Säckel zu räumen, sie mit vielpfündigen Blöcken wohl zu überschlagen, und dann mit dem Heiligthum fahren zu lassen u. s. w.

Im 28 Artikel schwuren die Bauern allen Widersachern Luthers Feindschaft, erhoben anderwärts seine Grundsätze zu Bundesartikeln, und offenbar sind mehrere in diesen Artikeln vorkommende Ausdrücke aus Luthers deutschen Schriften genommen. Vielleicht bezieht sich Erasmus in Hyperaspistes Diatribae adv. servum arbitrium M. Lutheri. (Opp. ed. Basil. IX. p. 1032) auf diese Artikel, wenn er schreibt: *Tu quidem libello in agr colas saevissimo, suspicionem abs te depulisti, nec tamen efficis, quo minus credant homines, per tuos libellos, praesertim germanice scriptos, in oleatos et rasos, in monachos, in episcopos, pro libertate evangelica, contra tyrannidem humanam, hisce tumultibus fuisse occasionem. Nondum tam male de te sentio, Luthere, ut existimem, te huc destinasse tua consilia, sed tamen jam pridem, quam hanc fabulam ordieris, e calami tui violentia cepi conjecturam, rem huc exituram.* —

5) Walch XVI. 8 ff. 58 ff. 84 ff. 99. ff. 160 ff.

§. 28.

Die Katholischen und die Lutherischen stehen sich als Partheien auf dem Reichstage zu Speyer 1526 einander gegenüber.

Die erste Gelegenheit, sich als gebildete Partheien zu zeigen, gab den verbünde-

ten Fürsten der Reichstag zu Speyer 1526[1]); und es hatte bei der Eröffnung desselben, nach dem mündlich mitgetheiltem Befehle des Kaisers[2]), ganz das Ansehen, als würde es zu einem der Reformation sehr nachtheiligen Beschlusse kommen. Allein die männliche Festigkeit der Torgauer Verbündeten, und insonderheit des Churfürsten *Johann* von Sachsen, der nach seines Bruders, *Johann Friedrichs des Weisen* Tode (5 Mai 1525) zur Regierung der sächsischen Länder gekommen war, und das Vertrauen, welches sie auf die Gerechtigkeit ihrer Sache[3]) und auf die Macht ihrer Verbindung setzten, brachten einen Abschied und Recess d. d. 27 Aug. zu Stande, der den Lutherischen über alle Erwartung günstig war[4]).

1) Walch XVI, 237 ff. Sleidan I, 322 sqq. Seckendorf II, 41 sqq. Planck II, 382 ff. — Cochlaeus de actis et scriptis Lutheri p. 137 b.

2) Walch XVI, 246. Der Befehl des Kaisers d. d. Sevilla d. 23 März 1526, gieng dahin, dass auf dem Reichstage nichts vorgenommen, gehandelt und beschlossen werden sollte, was dem h. christl. Glauben oder den löblichen Gesetzen oder altem Herkommen der Kirchenlehre, Ordnung, Ceremonien und Gebräuchen zum Abbruch, entgegen und zuwider sei; sondern, dass dieselben, nach Inhalt der ksrl. Mandate u. Verbotsbriefe, und nach den Beschlüssen der Reichstäge zu Worms u. Nürnberg — überall festiglich vollzogen u. gehalten werden sollten, bis der Kaiser mit dem Papste, was in Kurzem geschehen werde, wie sichs gebühre, ein

General-Concilium u. gemeine Verſammlung der ganzen Chriſtenheit ausſchreiben u. verkündigen würde, um darauf eine heilige, chriſtliche, beſtändige u. nothdürftige Reformation, Satzung u. Ordnung vorzunehmen u. aufzurichten.

3) S. Artikel der Beſchwerung in den Kirchen 1526 auf d. Reichstage zu Speyer zuſammengetragen, überreicht u. erwogen b. Walch XVI, 250 ff.

4) Hortleder I, 2, 27 f. Lünig Reichs Archiv: Fortſ. II, 460 ff. Koch Reichsabſchiede II, 272 ff. Walch XVI, 265 ff. Es wurde beſchloſsen, daſs zur Beſeitigung der Miſshelligkeiten in der Religion, längſtens binnen anderthalb Jahren, ein freies General-Concilium oder wenigſtens National-Verſammlung in deutſchen Landen gehalten, der Kaiſer aber gebeten werden ſollte, in Beherzigung der ſchweren Laſt deutſcher Nation, des entſtandenen Zwieſpalts u. Miſshellung halber, ſich zum förderlichſten in eigner Perſon heraus in deutſche Nation zu verfügen, um die Sache der Kirchen-Verſammlung zu beſchleunigen: dabei wurde jeder Stand angewieſen, für ſich alſo zu leben, zu regieren u. zu halten, wie ein jeder ſolches gegen Gott u. kſrl. Majeſtät hoffe und vertraue zu verantworten.

§. 29.

Befeſtigung der Reformation und Anordnung des Kirchenweſens in Sachſen durch die Kirchen-Viſitation.

Ukert I, 204 ff. Seckendorf II, 100 ſqq. Salig Hiſt. d. Augsb. Conf. I, 120 ff Walch Vorrede zu L's. Schrr.

X, 2 ff. PLANCK II, 555 ff. SCHRÖCKH I, 554 ff. MARHEINECKE II, 505 ff. STROBEL Miscell. I, 91 ff. A. G. ROSENBERG V. d. ersten Kirchenvisitation in d. evangel. Kirche. Bresl. 754. 4.

Die Reformation war an sehr vielen Orten, insonderheit auch in Sachsen, viel zu sehr das Werk stürmischer Bewegungen und die Entscheidung eines Augenblicks gewesen, als dass sie im Ganzen eine feste Gestalt und Ordnung hätte haben können [1]). Diese feste Gestalt und Ordnung, von welcher im Äussern die Gleichförmigkeit und im Innern die Gewissheit der Lehre und Dauerhaftigkeit der Kirchenverbesserung selbst abhieng, erhielt die sächsische Kirche durch die von Luther anempfohlene, im J. 1527 begonnene, bis zum J. 1529 dauernde, und nach einer sehr liberalen Instruction [2]) ausgeführte Kirchenvisitation. Die wohlthätigen Folgen derselben, insonderheit auf die bessere Einsicht in das Wesen der Reformation und den verbesserten Lehrbegriff [3]) blieben aber nicht innerhalb der Grenzen der sächsischen Lande, und die aus dieser Visitation erwachsene chursächsische Kirchenordnung wurde bald auch in mehreren andern Ländern angenommen [4]).

1) PLANCK a. a. O. KAPPE Kl. Nachlese I, 171 ff. CAMERARIUS Vita Melanchthonis p. 106.

2) SECKENDORF II, 100 sq. Die Anweisung der Visitatoren besagte: Sie sollten den Leuten die grossen Wohlthaten Gottes vorhalten, die er ihnen

durch die Wiederherstellung der reinen Lehre des Evangeliums erwiesen; sie sollten die Lehre und das Leben der Pfarrherren untersuchen; an die Stellen der päpstlich-gesinnten, ungeschickten Geistlichen andere einsetzen; die Aufrührer bestrafen; die Einkünfte der Pfarrherrn aus den Beneficien und Klostergütern verbessern; Stipendia zum Besten der Studierenden errichten; Superintendenten anstellen, welche die Ehesachen mit Zuthun anderer schlichteten, die Kirchenzucht regulirten, denen im Schwange gehenden Lastern und Unordnungen entgegen arbeiteten u. s. w. Nach der Intention des Churfürsten sollte durch diese Visitation nichts erzwungen, sondern alles der freien Überzeugung der Gemüther überlassen werden. Vgl. PLANCK II, 406 ff. — Der zu dieser Instruction gehörige *Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherrn im Churfürstenthume zu Sachsen* (gewöhnlich das *Visitationsbüchlein* genannt). Wittenb. 528. 4. bei WALCH X, 1903 ff. u. besonders herausg. v. G. THD. STROBEL. Altd. 777. 8. ist von PHIL. MELANCHTHON. s. CAMERARIUS l. c. p. 107.

3) Dennoch fand das Visitationsgeschäft (und besonders auch *Melanchthon*) an *Nik. Amsdorf*, *Conr. Cordatus* und *Joh. Agricola*, theils wegen der dabei vorwaltenden Gelindigkeit und Milde, theils als Eingriff in die gewonnene Freiheit, heftige und ungerechte Gegner. s. Epp. PHIL. MELANCHTHONIS Tom. V. ed. *Jo. Sauberto* (Norimb. 546. 8.) p. 107 sqq. *Ejusd.* Epp. ad Camerarium (Lips. 569. 8.) p. 105. 112 sq. Vgl. GR. THD. STROBEL Litterär Gesch. v. Phil. Melanchthons Locis theologicis. (Altd. 776. 8.) S. 110 ff.

4) Über die kirchenrechtlichen Beziehungen dieser Visitation s. E. G. WEBER Systemat. Darstellung des im

Kgr. Sachsen geltenden Kirchenrechts (Lpz. 818 ff. III. 8.) I, 137 ff. — In der Vorrede Luthers zu dem Visitationsbüchlein (b. Walch X, 1906) heisst es: Die Kirchenlehrer hätten (nachdem die Bischöfe, denen die Kirchenvisitation zustehe, keine Anstalt zur Besserung gemacht) demüthiglich mit unterthäniger fleissiger Bitte den Landesfürsten angelangt, aus christlicher Liebe und um Gotteswillen, dem Evangelio zu gut und den elenden Christen zu Nutz und Heil durch tüchtige Personen eine solche Kirchenvisitation anzuordnen. — *Denn obwohl Sr. Churf. Gnaden zu lehren und geistlich zu regieren nicht befohlen ist; so sind sie doch schuldig, als weltliche Obrigkeit, darob zu halten, dass nicht Zwietracht, Rotten und Aufruhr sich unter den Unterthanen erheben.*

§. 30.

Die Anhänger der Lutherischen Reformation treten mit einer Protestation hervor gegen den 1529 auf dem Reichstage zu Speyer gefassten Beschluss.

Fabricius Centifol. I, 99 sqq. 581 sq. Ukert I, 215 ff. Walch XVI, 315 ff. Sleidan I, 369 sqq. Camerarius Vita Melanchth. p. 109 sqq. Seckendorf II, 127 sqq. Salig I, 129 ff. Planck II, 439 ff. Schröckh I, 409 ff. Marheinecke II, 350 ff. Jo. Joach. Müller Hist. v. d. evangel. Stände Protestation u. Appellation wider u. von dem Reichsabschied zu Speyer v. 1529. — Jena 705. 4.

Ob schon man, nach dem, was für die Befestigung und Erhaltung des Neuen ge-

ſchehen war, an eine Rückkehr zum Alten vernünftiger Weiſe nicht denken konnte, ſo verſuchten es dennoch die katholiſchen Stände des Reichs noch einmal (der Packiſchen Händel wegen [1]), jetzt mit unverhohlener Feindſeligkeit gegen die andern) dieſelbe zu erzwingen, und wuſsten auf dem neuen Reichstage zu Speyer 1529 einen Abſchied zu erhalten, durch den der letzte Speyerſche Abſchied aufgehoben, und dagegen beſtimmt wurde, daſs die Reformation ſich genau innerhalb der Grenzen halten ſolle, in denen ſie jetzt beſtehe, und daſs derſelben nirgends ein Vorſchub geſchehen, dem alten Kirchenglauben aber nirgends ein Nachtheil oder ein Hinderniſs zugefügt werden ſolle [2]). In dieſem, durch Stimmenmehrheit entſtandenen Reichsbeſchluſse fanden ſich die der Reformation Luthers zugethanen Stände ſo gravirt, daſs ſie d. 19 April eine Proteſtation dagegen einlegten [3]) (daher der Name *Proteſtanten*) und an den Kaiſer und ein künftiges Concilium appellirten, was aber von dem Kaiſer ſehr übel aufgenommen wurde. Das Gefährliche der Lage, worein die proteſtirenden Stände [4]) durch dieſen Schritt gekommen waren, und worin ſie ſich durch die Abſonderung von den ſchweizeriſch-reformirten Ständen erhielten, veranlaſste mehrere Convente [5]) zum Zweck einer engern Verbindung, die aber ſammt und ſonders ohne ſonderlichen Erfolg abliefen.

1) Walch XVI, 429 ff. Schütze Ungedr. Brr. Luthers II, 106. 202. 269. Schwarz Anzeige einiger Original-Ausgaben v. Schrr., welche wegen d. Packischen Bündnisses herausgekommen sind; in Litterarisches *Museum* (Altd. 777 — 79. II. 8.) I, 43 ff. Spalatin Annal. S. 102 ff. Sleidan I, 358 sqq. Seckendorf II, 94 sqq. Jo. Strauch de tumultu Packiano; in *Ejusd.* Dissertatt. exoticae (Jen. 656. 4.) p. 237 sqq. Fr. Wiedeburg Ehrenrettung D. Otto Pack; in *Dess.* Samml. vermischter Anmerkungen (Halle 751. 8.) S. 209 ff. W. E. Christiani Pr. de Friderico I Daniae rege, Johanne Const. et Philippo Magnan. ob tumultum Packianum sociatis. Kilon. 783. 4. Salig I, 117 ff. Planck II, 414 ff. Schröckh I, 405 ff. Marheinecke II, 278 ff. Cf. Melanchthonis Ep. ad Camerar. p. 96 sqq. et 102 sqq. Alb. Men. Verpoortenn Praefat. ad Sacra superior. aevi analecta. Coburg. 708. 8.

2) Walch XVI, 328 ff. Robertson Gesch. Carls V. II, 513 ff.

3) Walch XVI, 364 ff. 383 ff. Müller Historie S. 51 ff.

4) Diese waren der Churf. *Johann* v. Sachsen, d. Markgr. *Georg* v. Brandenburg, Onolzbach und Culmbach, die Hzge *Ernst* u. *Franz* v. Lüneburg, d. Landgr. *Philipp* v. Hessen, *Wolfgang* Fürst v. Anhalt, und die 14 Reichsstädte *Strafsburg*, *Ulm*, *Nürnberg*, *Costnitz*, *Reutlingen*, *Windsheim*, *Memmingen*, *Lindau*, *Cempten*, *Heilbrunn*, *Isny*, *Weissenburg*, *Nördlingen* u. *St. Gallen*.

5) Zu *Rotach*, *Salfeld*, *Schleiz*, *Schwabach*, *Schmalkalden* und *Nürnberg*. Walch XVI, 520 ff. Müller Historie S. 228 ff. 253 ff. 255 ff. 280 ff. 328 ff. 336 ff.

§. 31.

Es kömmt von Seiten der protestantischen Stände zum Ablegen eines Glaubensbekenntnisses, und zu Verhandlungen darüber auf dem Reichstage zu Augsburg 1530.

Walch XVI, 754 ff. Gr. Spalatin Annal. reform. S. 151 ff. Sleidan I, 394 sqq. Cochlaeus Hist. Lutheri p. 191 sqq. Casp. Ulenberg Hist. de vita — Lutheri p. 568 sqq. Seckendorf II, 150 sqq. Planck III, 1 ff. Schröckh I, 437 ff. Marheinecke II, 405 ff. Müller Hist. — d. Protestation S. 393 ff. Ge. Coelestinus Hist. Comitiorum a. 1530 Augustae celebratorum. Frcf. ad Viadr. 577. IV fol. Strobel Miscellaneen II, 1 ff. III, 195 ff.

Die Haltung und Thätigkeit der Protestanten, hauptsächlich des Landgrafen von Hessen, vermochten den Kaiser, in gelindern Ausdrücken für sie, den im J. 1530 zu haltenden Reichstag nach Augsburg auszuschreiben. Er selbst versprach, da er mit seinen eignen Angelegenheiten fertig war, persönlich auf diesem Reichstage zu erscheinen, und zur Beilegung der Misshelligkeiten, die der Religion wegen unter den Ständen entstanden, alles Mögliche beizutragen [1]). Dem Kaiser die gütliche Beilegung zu erleichtern, wurde von den Protestanten eine *Bekenntnissschrift* aufgesetzt [2]), von mehreren Reichsständen, welche zu Luthers Parthei gehörten [3]), unterschrieben, und nachdem dieselbe am 25 Jun. öffentlich in der

Reichsversammlung vorgelesen worden war, dem Kaiser übergeben. Der Erfolg entsprach aber den gehegten Erwartungen nicht. Der Kaiser verlangte, dass sich die Protestanten bei der ebenfalls öffentlich vorgelesenen *Confutation*[4]) beruhigen sollten, und verweigerte die Annahme der, dieser Confutationsschrift entgegengesetzten, *Apologie* der vorgelesenen Bekenntnisschrift[5]): der Reichsabschied aber, welcher den 19 Novbr. publicirt wurde, war so abgefasst, dass an weitere friedliche Verhandlungen nicht gedacht werden konnte[6]).

1) Walch XVI, 741 ff. *Es ist unser Vornehmen,* schreibt der Kaiser an den Churf. v. Sachsen *„dass in der löblichen deutschen Nation, so eines Jeglichen Opinion und Meinung vernommen und fleissiglich erwogen, alles Ungleiche und Eitle mit gemeinem Rath abgethan, und dasjenige, das recht und ehrlich ist, durch päpstl. Heiligkeit und unsre Ksrl. Macht, Autorität und Zulassen bewähret, und also das heil. Reich der deutschen Nation zu Einigkeit auch wiederum gebracht werden möge. Und sind darum mit unseren Feinden und Widerwärtigen einen Frieden eingegangen, darin wir unsern eignen Nutzen haben zurückgesezt, auf dass wir den gemeinen der heil. Christenheit fördern möchten: haben unsre liebste Gemahl, Kinder und unsre hispanischen Königreiche, so dieser Zeit unter allen Provinzen die befriedigsten sind, verlassen; haben keine Unkosten, noch Gefährlichkeiten, weder des Meeres noch sonst, so wir deshalb thun und denen wir uns haben ausstellen und begeben müssen, angesehen, und sind*

nach dem Willen Gottes in Italien angekommen, in Meinung dieselben Lande nicht allein zu Ruhe zu bringen, sondern auch unserm heil. Vater dem Papst, unser Bedenken, Vornehmen und Meinung anzuzeigen, damit wir wissen möchten, was wir uns zu seiner Heiligkeit, zu Aufrichtung dieser Einigkeit in dem heil. Reich der deutschen Nation, verhoffen sollten.

2) Fabricius Centifol. I, 106 sqq. II, 584 sqq. Ukert I, 227 ff. Dav. Chytraeus Historia d. Augsburg. Confession. Rostock. 576. 4. E. Sal. Cyprian Historia d. Augsburg. Confession. Aufl. 2. Gotha 730. 4. Chr. A. Salig Vollst. Hist. d. A. C. u. derselben Apologie. Halle 720 — 35. III, 4. J. Ge. Walch Introductio in libros Eccl. Luther. symbolicos (Jen. 732. 4.) p. 157 sqq. Phil. Fr. Hane Hist. critica Aug. Confess. Hamb. 732. 4. Ge. G. Weber Krit. Gesch. d. A. C. Frkf. 783 f. II. 8. s. am Ende zu *Sleidan* I, 404 sq. K. Theod. Gemeiner Üb. e. sehr merkw., in der Acten-Registratur d. Hochstifts Regensburg befindliche ächte Abschrift d. latein. Urtextes d. A. C. Regensb. 817. 4.

3) Diese waren: *Johannes*, Hzg. zu Sachsen, Churf. *Georg* Markg. zu Brandenburg, *Ernst* Hzg. zu Lüneburg, *Philippus* Landgr. zu Hessen, *Wolfgang* Fürst zu Anhalt, d. Stadt *Nürnberg*, d. Stadt *Reutlingen*. Nach der Übergabe traten noch hinzu die Städte: *Kempten*, *Heilbrunn*, *Winsheim* u. *Weissenburg* im Nordgau. — Die Städte: *Strassburg*, *Memmingen*, *Costnitz*, u. *Lindau* übergaben eine eigne Confession, *Confessio tetrapolitana* genannt. s. Salig I, 387 ff. G. Wernsdorf Hist. Confessionis Tetrapolitanae. Wittenb. 821. 4. J. H. Fels de varia Confessionis Tetrapol. fortuna. Gött. 757. 4. Schelhorn Amoenitates liter. V, 506 sqq.

Schröckh I, 482 f. Seckendorf II, 298. Ukert I, 293 ff.

4) Walch L's Schrr. XVI, 1117 ff. u. 1219 ff. *Ejusd.* Introd. p. 412 sqq. Sleidan I, 407 sqq. Salig I, 228 ff. Strobel Beitrr. I, 413 ff. Planck III, 57 ff. Formula Confutationis August. Confessionis — primum in lucem edita — a Chr. Gfr. Müller. Accessit Formula Confutationis Tetrapolitanae. Lips. 808. 8. Confessio Augustana et Responsio pontificia s. Confutatio quae vulgo dicitur — e Cod. Dessaviensi exscriptam c. prolegg. et epilegg. — typis reddendam cur. Mich. Weber. Viteb. 810. 8.

5) Walch L's Schrr. XVI, 1292 sqq. *Ejusd.* Introd. p. 409 sqq. Winter I, 275 f.

6) Walch L's Schrr. XVI, 1924 ff. In diesem Reichsabschiede wurde verordnet, bei Strafe der Reichsacht, dass alle Neuerungen, gegen den christl. Glauben, wovon man ein langes Verzeichniss gemacht hatte, aufgehoben und alles wieder nach den gegebenen Glaubensvorschriften und Entscheidungen, auf dem alten Fuss gestellt werden sollte. Es wurde geboten: (Art. 40), es sollte gelehrt und gepredigt werden, dass unter den Gestalten des Brotes u. Weines, u. unter jeglicher derselben, der wahre Leib und das wahre Blut Christi, wesentlich und wahrhaftig gegenwärtig sei, und dass es eine heilsamliche Anordnung der Kirche sei, dass ausserhalb dem Messhalten, das hochwürdige Sacrament allein unter der Gestalt des Brotes gereicht werde; (Art. 41.) die gemeinen und sonderen Messen sollen mit Gesang, mit Einleibung und Haltung des grossen u. kleinen Kanons, auch andern Gebeten, Kleidungen, Ceremonien, Satzungen, Ordnungen u. aller Maassen, wie bisher löb-

lich in der gemeinen Christenheit geschehen sei, und noch geschehe, gehalten und in dem allen keine Änderung oder Neuerung vorgenommen werden; (Art. 44.) die Bildnisse Christi, seiner lieben Mutter Mariä u. der lieben Heiligen, weil sie männiglich zur Andacht bewegen, sollen nicht abgethan, sondern andächtiglich von allen Christenmenschen aufgerichtet u. erhalten werden; desgleichen sollen die Altäre u. Sacramenthäuslein, wo sie abgethan, wieder eingerichtet und zur Ehre Gottes erhalten werden; (Art. 45.) der Irrthum, dass kein freier Wille sei, mit seinem Anhange, weil derselbe nicht menschlich, sondern mehr viehisch und eine Gotteslästerung sei, soll nicht gehalten, gelehrt oder gepredigt werden; (Art. 49.) alle hohe u. niedere Stifte, Klöster, Pfarreien, Stiftungen u. Pfründen sollen bei ihren Satzungen, Ordnungen, Regeln, Stiftungen, Fundationen, Gesängen, Lesen, Predigen, Messhalten, Gebeten, Begräbniss u. gewöhnlichen christl. löblichen hergebrachten Ceremonieen, wie die in gemeiner Kirchen bis anhero geübt, gehalten werden; (Art. 51. 52. 53.) die Priester, welche sich, vermeinter Weise, vor diesem Abschiede verehlicht haben, sollen von Stund an ihrer geistlichen Pfründen, Administration und Ämter entsetzt seyn; doch soll, wenn ein verehlichter Priester sein vermeintes Eheweib verlässt, und sich christlicher Ordnung u. Gebrauch wiederum vergleicht, auch seines Verbrechens würdige Absolution u. Busse empfahen u. annehmen will, päpstl. Heiligkeit alsbald durch den Legaten ersucht werden, dem Ordinarius Gewalt zu geben, dergleichen Priester zu absolviren und zu ihrer Administration zu rehabilitiren; die Priester aber, so sich nicht bekehren, sollen nirgends geduldet, sondern verwiesen, oder in gebührliche

rechtmäfsige Strafe genommen werden u.f.w. Es wurde zwar von neuem ein Concilium verfprochen; zugleich aber auch gegen die Ungehorfamen der kfrl. Fiscal aufgerufen und dem Kammergericht befohlen, fie in die Acht zu erklären und mit andern Strafen des gebrochenen Landfriedens zu belegen.

§. 32.

Die Anftalten der Proteftanten, die ihnen angedrohte Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, führen zum Nürnberger Religionsfrieden 1532.

Planck III, 179 ff.

Es war nicht zu verkennen, worauf es mit dem Augsburger Reichsabfchiede, der bei dem beften Willen nicht einmal mehr gehalten werden konnte, abgefehen war. Die Anhänger der lutherifchen Reformation fchlofsen daher zu *Schmalkalden*, unter dem Churf. v. Sachfen und dem Landgr. v. Heffen, als Oberhäuptern deffelben, einen *Bund*, worin fie fich einander, im Fall fie der Religion wegen angegriffen würden, wechfelfeitig Hilfe und Beiftand zufagten[1]). In diefer Spannung der Verhältniffe, die den Proteftanten übrigens bei weitem günftiger waren, als ihren Gegnern, kam es nach Annäherung von Seiten des Kaifers[2]) und unter Vermittelung der Churff. v. Mainz und von der Pfalz zum *erften*, oder *Nürnberger Religions-*

frieden d. 26 Jul. 1532 [3]), welcher am 3 Aug. durch ein Mandat des Kaisers [4]), (dem dieser Friede mehr gewährte, als den Protestanten [5]),) zu Regensburg bestätigt wurde. Zwei Jahre nach diesem Frieden starb *Clemens VII*, und *Paul III* [6]) trat an seine Stelle.

1) Sleidan I, 440 sqq. Seckendorf III, 1 sqq. Walch XVI, 1270 ff. Hortleder I, 1522 ff.

2) Seckendorf III, 19 sqq.

3) Fabricius Centifol. I, 144 sqq. 607. Uebert I, 296 ff. Sleidan I, 474 sqq. Seckendorf III, 21. Salig I, 406 ff. Walch XVI, 2210 ff. Jo. Schilter de pace religiosa. Arg. 700. 8. Chph. Lehmann Tr. de pace religionis. Frcf. 707. fol. — Nach den Bedingungen dieses Friedens suspendirte der Kaiser die Reichstagsbeschlüsse von Worms 1521 und Augsburg 1530, und gab den Lutheranern vollkommene Freiheit, es mit der Religion zu halten, wie sie wollten, bis die Religionsangelegenheiten, entweder auf einer binnen der Frist eines halben Jahres zu haltenden Kirchenversammlung, oder auf einem Reichstag geordnet seyn würden.

4) Walch XVI, 2239 f. — Eine neue Versicherung zu Haltung des Nürnberger Friedens erfolgte zu *Cadau* in Böhmen d. 30 Jun. 1534. s. Walch l. c. S. 2241 ff.

5) Planck III, 232 f. — Doch gewährte er den Protestanten, durch die Art und Weise, wie er zu Stande gekommen war, mittelbar den Vortheil, dass ihre Parthei an Ansehen und Vertrauen gewann.

6) Card. *Quirini* Imago optimi Pontificis, expressa in

gestis Pauli III. Brixae 745. 4. Jo. Rud. Kiesling Ep. de gestis Pauli III Pontif. ad emendat. eccles. spectantibus. Lips. 747. 4. J. Ge. Schelhorn de consilio de emendandâ ecclesia ausp. Pauli III — conscripto etc. Tigur. 748. 4. Vgl. Salig Hist. der A. C. IV, 79 ff.

§. 33.

Verhandlungen bis zum Ausbruche des Schmalkaldischen Kriegs.

Der Schmalkaldische Bund, dem im J. 1538 mehrere katholische Reichsstände den *heiligen Bund* [1]) entgegen setzten, war dem herrschsüchtigen Kaiser seit seiner Entstehung verhasst gewesen, und der Nürnberger Religionsfriede sollte ihm nur die Gelegenheit offen halten, bei schicklicher Zeit denselben anzugreifen und zu zerstören. Diese schickliche Zeit wollte sich aber immer nicht finden [2]), und so vergiengen noch mehrere Jahre in fruchtlosen Vergleichsverhandlungen zwischen den Katholischen und den Protestanten. Auf Befehl des Kaisers wurde im Jun. 1540 eine zusammenkunft in *Hagenau* [3]) gehalten; durch ein Decret desselben ein Religionsgespräch in *Worms* [4]) bestimmt (welches auch noch im Novbr. d. J. seinen Anfang nahm), dasselbe aber auf einen neuen kaiserlichen Befehl nach *Regensburg* [5]) verlegt (wo das *Regensburger Interim* [6]) oder die Hyäne zum Vorschein kam), und endlich durch den Reichsabschied d. d. 29 Jul.

1541 die ganzen Verhandlungen abgebrochen, und an ein Concilium verwiesen. Was auf den beiden *Reichstägen zu Speyer* in den J. 1542 und 1544 verhandelt und beschlossen wurde [7]), schien zwar zunächst den Protestanten nicht ungünstig zu seyn, brachte aber doch den Zeitpunkt, wo die Entscheidung der Waffen eintreten sollte, immer näher. Ehe aber diese Entscheidung selbst noch erfolgte, starb Luther am 18 Febr. 1546. [8]).

1) Geschlossen zu Nürnberg am 10 Jun. 1538. Sleidan II, 133 sqq. Seckendorf III, 171 sqq. Schröckh I, 560 ff. Winter II, 63 ff. Walch XVII, 4 ff. Hortleder I, 1343 ff. — Die Mitgenossen desselben waren: der *Kaiser*, sein Bruder *Ferdinand*, der Churf. *Albrecht* v. Mainz, der Erzb. *Matthäus* v. Salzburg, die Hzge *Ludwig* u. *Wilhelm* von Baiern, der Hzg. *Georg* v. Sachsen und die Hzge *Erich* und *Heinrich* v. Braunschweig.

2) Planck III, 2, 1 ff. Winter II, 64 f.

3) Walch XVII, 453 ff. Spalatin Annal. S. 431 ff. Sleidan II, 188 sq. Seckendorf III, 282 sqq. Salig I, 503 ff. Planck III, 2, 49 ff. Schröckh I, 586 ff. Varemundus Luitholdus (i. e. Mart. Bucer) Per quos steterit, quo minus Haganoae proximis Conciliis initum Colloquium sit etc. S. I. 540. 8. auch deutsch: Freiberg 540. 4. Vom Tag zu Hagenow, zween verdeutschte Sendbrr. eines Thumdechants u. eines weysen bescheidenen Thumherrns. S. I. 540. 4.

4) Walch XVII, 494 ff. Phil. Melanchthonis Consilia — op. et stud. Chph. Pezelii (Neostad. 600. II. 8.) I, 394 sqq. Spalatin Annal. S. 531 ff. Sleidan

II, 196 sqq. Seckendorf III, 292 sqq. Salig I, 506 ff. IV, 514 f. Planck III, 2, 57 ff. Vgl. Marheinecke Symbolik I, 175. Anm. z. Schröckh I, 587 ff. Hottinger H. E. VII, 661 sqq. 783 sqq. (Melanchthon) Colloquium Wormaciense institutum a. 1540 auctoritate Imp. Caroli V, — ad dirimendas controversias ecclesiast. Viteb. 542. 4. auch in *Ejusd.* Epp. Lib. I. p. 179 sqq. und Opp. IV, 640 sqq. auch deutsch: Wittenb. 542. 4. Hartmann et Ruel Concilia illustrata (Norimb. 675. IV. 4.) IV, 547 sqq. J. P. Röder de Colloquio Wormatiensi a. 1540 coepto quidem, sed non consummato. Norimb. 744. 4. Unter den anwesenden protestantischen Theologen waren die wichtigsten *Phil. Melanchthon*, (vgl. Cyprian Hist. der A. C. S. 184 f. V. E. Löscher Ausführl. Hist. Motuum II, 37 ff. Melanchthonis Consil. I, 438.) *Casp. Cruciger*, *Wfg. Fabricius*, *Capito*, *Mart. Bucer*, *Andr. Osiander*, *Joh. Brenz*, *Joh. Calvin*, *Alex. Alesius*, *Symon Grynäus* u. e. a.; von Seiten der Katholischen aber *Joh. Eck*, *Fridr. Nausea*, *Joh. Cochläus*, *Jul. Pflug*, *Joh. Mensinger* u. a. m. S. Catalogus Doctorum tam catholicorum, quam protestantium Wormatiae praesentium. S. l. 541. 8. Der Vf. steht auf Seiten der Katholiken, wie diess gleich das erste Epigramm auf dem Card. *Joh. Moronus* verräth. — Die Instruction des päpstl. Nuncius *Thom. Campeggi* s. in Chr. Gfr. Hofmann Collectio Scriptor. ac Monumentor. — ad illustr. hist. eccles. etc. (Lips. 731. 33. II. 4.) I, 589 sqq. *Cum Wormatiam*, heisst es in derselben, *auxiliante Deo, incolumes perveneritis, nihil vobis antiquius, quam ut, significato adventu illuc nostro Domino Episcopo Mutinensi, consilia vestra, et commissionem vobis datam, cum illo libere communicetis; deinde una secum Colloquium*

procuretis Oratorum Caes. et Regiae Majestatum, eorumque Doctorum, qui cum illis eo accesserint; et inprimis Vener. Fratris Episc. Atrebatensis et dilecti Filii Alberti Pighii, quos et ipsos vobiscum illi Conventui interesse voluimus, e quibus status Religionis, et Collegii Deputatorum etiam inceptus fuerit, intelligentes inter vos consilium ineatis, quando et quomodo vobiscum Dei nomine aliquid negotiari inchoandum sit.

Sed illud praecipue memineritis, ut vos praesertim in principio magis audiendi, et quae ab aliis dicuntur observandi, quam nostra consilia aperiendi studiosi sitis.

Sicut et illud necessario vobis observandum omnino censemus, ut non solum mutuo inter vos amore conjuncti, sed sententiis et doctrina concordes sitis, et tales vos esse tam publice quam privatim ostendatis.

Nullus item per se, vel cum Catholicorum, vel eorum Adversariorum Deputatis, aut aliis quibuscunque, quicquam tractare audeat, nisi prius re tecum, et cum caeteris, quos tecum hac de causa commisimus, communicata.

Quod si quis vestrum forte aliquid foris intellexerit eorum, quae ad rem facere videbantur, ad eos quam primum referat, et ad te inprimis, quem hujus negotiationis Gubernatorem instituimus, caeteros vero tibi consiliarios adjunximus.

Et quoniam ad aures nostras pervenit, a nonnullis etiam fide dignis subdubitatum esse, ex aliquibus indiciis facile fieri posse, ut aliqui ex eis, quos Catholici suo nomine deputaturi sunt, partim non bono in hanc Sedem nostram animo sint affecti; propterea omnem adhibebitis curam, ut si qui sint tales, et quinam illi sint, intelliga-

tis, id quod ab Episcopo Mutinensi, in istis Regionibus diu versato, facile percipere erit.

Aliorum autem non sincerorum colloquio et consuetudine, sicuti omnino non adeo consultum esset, uti cum detrimento causae publicae, et ipsi, si qui erunt tales, et ii a quibus deputati fuerint, irritentur, parcius et cautius cum illis negotiari vos oportebit, et quando una cum aliis vere Catholicis ad vos ibunt, generalibus verbis et causae fidei minime praejudicialibus tunc utendum erit.

Itidem vobis observandum erit, cum aliis omnibus sive palam, sive clam non bene sentientibus, cujusque gradus sint aut conditionis, quibuscum necessario esset aliquid vobis tractandum.

Ast cum deputatis vere Catholicis, quoties vel per se vos... vel a vobis pro loco, et tempore invitati fuerint, omnia quae agenda essent, liberius et accuratius conferentes non solum doctrina et consilio, si opus fuerit, eos juvabitis, sed etiam ad pie, prudenter et pacate, cum Adversariorum Deputatis tractandum negotium religionis instruetis, et quodammodo dirigetis, commonendo eos, ut a rixis, contentionibus, et ostentationibus abstineant, et zelo fidei, pacis et charitatis omnia pertractent.

Si vero forte contingeret, ut Deputati Protestantium, vel sponte sua, vel aliquibus aliis honestis personis inducti, vel alia quavis bona occasione oblata, colloquium vestrum quaererent, eos benigne et amice accipiatis, et cum eis loquendo, vel negotiando, non minus prudentia, humanitate, et dexteritate, quas in vobis novimus esse summas, quam doctrina utemini, significantes eis, nos esse maxime promtos unitatem fidei, in omnibus quidem ovibus nobis commissis, sed praecipue illius inclytae nationis provocare, ad quod exe-

quendum nos boni Parentis omne officium impleturos dicetis, modo illi se obedientes filios exhibeant.

Commemorabitis etiam dextro quodam modo, quot quantaque damna passa sit Ecclesia Dei, et praesertim Germanica Natio, ex istis in religione dissidiis, quantaque majora pericula immineant non solum ex intestinis, verum etiam Infidelium bellis, quae omnia haud difficulter tollerentur, si velint ad Ecclesiam Dei redire.

Quod si aliqua in Ecclesia reformari, aut sibi concedi putant, ea certa et clara, scriptisque commendata vobis exhibeant, ad Nos quamprimum transmittenda, quae si talia erunt, ut salvo Dei honore, et conscientia nostra concedi possint, et vos istic eos bona spe favebitis assequendi quae petant, et nos reipsa ostendemus, esse nos et benignos, et pacis, et charitatis, et unitatis maxime cupidos.

Si vero iidem Protestantium Deputati pertinaces in suis opinionibus perseverent, et nos verbis modisque subasperis tractarent, vos tamen a vestra solita loquendi et agendi modestia nequaquam recedatis, quinimo tam apud ipsos, quam apud alios quoscunque, ubique juxta animi nostri desiderium singularem charitatem, unitatem et pacem semper profiteamini; sed in hoc necesse est eo utamini temperamento, ut tam Protestantium Deputati, quam alii quicunque cognoscant, vos ex animo agere; nec quia causae nostrae diffidatis, sed e bonitate naturae vestrae et Apostolorum doctrina, qui contentiones ab Ecclesia Dei eliminant, modestiam et civilitatem vestram procedere.

Non deprecamur autem, si res ad istos terminos mutui inter vos, et Protestantium Deputatos

Colloquii, ut alicujus honesti tractatus, reducatur, et vos cum modestia, humanitate, prudentia et charitate, sicut confidimus, rem hujusmodi tractetis, quin istud in Religione dissidium ad aliquam bonam et certam viam dirigi possit, unde mox unitas et pax Ecclesiae loco et tempore, et debitis modis perficienda, autore, fautore Domino subsequatur. Quod si Deus nondum concedere nobis dignabitur; nos tamen et datae nobis commissionis, et vos suscepti laboris nequaquam poenitere debebit; cum actiones nostras pro officio et ratione, et implorato Numine dirigere, illarum vero successionem a Domino expectare debeamus.

Et haec prope sunt, quorum in genere, et veluti quadam forma vos commonefaciendos existimavimus; caeterum quia non pauca pro mutabilitate rerum de novo emergere facile possunt, ea tam ex his regulis per nos datis, quam ex prudentia vestra gubernanda, et, quod dicitur, consilium capiendum vobis relinquimus.

Quae vero ad merita hujus causae et articulos controversos attinent, non est quod vos instruamus, cum incertum sit, quibus potissimum tunc insistere adversarii velint, et consummata doctrina vestra alterius instructione non indigeat.

Illud tamen in hac re certius explicandum vobis jam nunc duximus: Quoniam cum Lutherani multa errata falso imputant Sedi Apostolicae, contra quae postea scribentes, et ea refellentes, si aures populi captant et animos eorum, idcirco maxime profuturum putamus causae nostrae fidei, si vel cum protestantium deputatis loquentes, vel etiam cum aliis hominibus, qui ubique fere hac fraude sunt seducti, detegentes et redarguentes hos malos dolos; observata tamen super ea, quae

vobis toties inculcavimus, modeſtiae et prudentiae regula, ut ne propter ea ad contentiones et rixas deveniatis, cum vos nos non ad diſputandum, aut ad altercandum, aut aliquid in eo Colloquio tractandum, probandum, dicendum, aut concordandum illuc mittimus, ſed pro ſatisfactione officii noſtri, et ad Caeſ. Majeſtati et Sereniſſimo Romanorum Imp. prius aſſiſtendum, et conſulendum Deputatis Catholicorum, ad mandandum adverſariis reductionem et pacem, ſi minus ad explorandum et intelligendum eorum conſilia, et ad quae tandem tendere videantur, perſcrutandum, in quo non ſolum ſumma diligentia, ſed et maxima prudentia, et cautela vobis utendum erit, ne forte detectum propoſitum veſtrum majorem conciliet perturbationem.

Si aliqua vobis ſpes, et via pacis et reductionis eorum illucesceret, de ea et omnibus aliis, quae illi dicent, facient, aut conſignabunt notatu digna, ad nos per literas quam primum referatis, congruum et opportunum a Nobis quam celerrime accepturi reſponſum.

In ſumma autem ita pro virili veſtra cum Dei auxilio agere ſtudeatis, ut ſi fidei, et hujus Sanctae Sedis cauſa ex veſtra negotiatione melius promoveri non poſſit, ſaltem ad deteriorem, quam in quo nunc eſt ſtatu, veſtra culpa, de quo tamen nequaquam timemus, perducatur. Poteritis autem ſaepe et copioſe ſcribendo facile nos de omnibus certiores reddere per tabellarios, qui vigeſimo quoque die ultro citroque hinc in Flandriam, et illinc Romam commeare per Spiram, Wormatiae admodum vicinam conſuevere, ſed et ubi res poſtularet, etiam proprium Curſorem ad nos illinc expedire poteritis. Dominus noſter Jeſus Chriſtus conſilia et actiones veſtras gubernet,

et vos incolumes illuc ducere, et cum laborum vestrorum optatis fructibus ad nos reducere, et Ecclesiam suam pacare, et ampliare dignetur, qui et super omnia Deus benedictus in saecula saeculorum. Amen.

5) Walch XVII, 604 ff. Spalatin Annal. S. 531 ff. Melanchthon Consil. I, 445 sqq. *Ejusd.* Epp. I, 168 sqq. Cochläus Vita Lutheri f. 281 sqq. Sleidan II, 205 sqq. 215 sqq. Hottinger H. E. VII, 666 sqq. Salig I, 509 ff. IV, 215 ff. Planck III, 2, 75 ff. Schröckh I, 590 ff. — Acta in Conventu Ratisbonensi. Viteb. 541. 4. Acta Colloquii in Comitiis Imp. Ratisponae habiti — per M. Bucerum. Argent. 541. 8. cf. Jo. Eck Apologia pro Principibus cathol. et aliis Ordinibus Imperii, contra Calumnias Buceri super Actis Comitiorum Ratisbonae. Colon. 542. 4. Alb. Pighius Apologia. v. Cochläus l. c. f. 285 sq. et Euseb. Menii Or. complectens historiolam Colloquii habiti — a. 1541 in urbe Ratisbona; in Oratt. postremae scriptae a Phil. Melanchthone (Viteb. 565. 8). p. 593 sqq. — Fabricius Centifol. II, 612. not. l. hat aus Versehen das Regensburger Colloquium v. J. 1546 mit dem v. J. 1541 verwechselt.

6) Walch XVII, 725 ff. Melanchthonis Consil. I, 455. 458. sqq. J. Erdm. Bieck Das dreifache Interim, so in Regensburg, Augsburg u. Leipzig z. Vereinigung d. päpstl. u. evangel. luther. Lehre z. Vorscheine gekommen. (Lpz. 721. 8.) S. 1 ff. 200 ff. — Für den Vf. dieses *Interims* wurde bald *Ge. Wicel*, bald *Joh. Gropper* gehalten. s. Spalatin Annal. S. 569. Seckendorf III, 350. vgl. Planck III, 2, 85. Not. 105. Strobel Beytrr. II, 341 f.

7) Walch XVII, 1004 ff. 1198 ff. Sleidan II, 249

ſqq. 528 ſqq. Seckendorf III, 382 ſqq. 173 ſqq. Salig IV, 254 ff. 294 ff. Planck III, 2, 196 ff. 243 ff.

8) Fabricius Centifol. I, 496 ſqq. 498 ſqq. 949 ſqq. Ukert I, 527 ff. Add. Mich. Alberti Hiſt., phyſik., u. medicin. Abhdlg. üb. d. Geſundheit, d. Krankheit u. Art d. Todes d. ſeel. Luthers; in Wöchentl. Hallischen Anzeigen v. J. 1751. S. 105 ff. G. Chr. Mohnike M. Luthers Lebens Ende v. Augenzeugen beſchrieben. Stralſ. 812. 8. — Über Luthers Perſönlichkeit, Charakter und Verdienſte ſ. Fabricius Centifol. I, 563 ſqq. II, 791 ſqq. Ukert II, 1 ff. — Höchſt lächerlich oder boshaft ſind die Vorwürfe, welche ihm von kathol. Schriftſtellern gemacht worden ſind. ſ. Fabricius I, 446 ſqq. II, 720 ſqq. und Ukert II, 66 ff. Gf. Schütze Etwas z. Lobe üb. Luthers biedern Charakter gegen neuere Miſsdeutungen; vor Deſſ. D. M. Luthers bisher ungedruckte Briefe. Bd. I.

§. 34.

Schmalkaldiſcher Krieg, und Niederlage der proteſtantiſchen Parthei.

Ukert II, 196 f. (v. d. Hardt) Autographa Lutheri etc. I, 494 ff. Joach. Camerarius Belli Smalcaldici a 1546 — geſti Commentarius graeco ſermone (*meiſterhaft*) ſcriptus; in Freher Rer. German. Scriptor. III, 457 ſqq. Diarium Belli Smalkaldici Günderodianum; in Mogen Hiſt. Captivitatis Philippi Magnanimi p. 251 ſqq. Fr. Hortleder Hiſt. Beſchreibung v. d. Urſachen des deutſchen Kriegs im 16 Sec. Frkf. 617 f. II fol. Walch XVII, 1802 ff. Sleidan II, 458 ſqq. III, 13 ſqq. Planck III, 2, 306 ff. Schröckh I, 669 ff. Strobel

Beitrr. I, 1, 193 ff. u. *Ebend.* Neue Beitrr. I, 2, 125 ff. Robertson Gesch. Carls V. III, 102 ff.

Das Schicksal, welches den protestantischen Fürsten bevorstand, konnten sie schon aus dem im J. 1545 zu *Worms* gehaltenen Reichstage [1]), und aus dem Verfahren des Kaisers gegen die Ketzer in den Niederlanden [2]), mit ziemlicher, mit voller Gewissheit [3]) aber aus der Eröffnung des Concils zu Trident [4]), aus der Ablassbulle des Papstes vom 4 Jul. 1546 [5]), und aus der Declaration der Reichsacht gegen den Churfürsten von Sachsen und den Landgrafen v. Hessen d. d. 20 Jul. 1546. [6]) abnehmen: auch lag es vor Augen, dass das neue Religionsgespräch zu *Regensburg* seit d. 27 Jan. 1546. [7]) in nichts weniger, als in der Absicht gehalten wurde, um einen Vergleich zwischen den getrennten Partheien zu Stande zu bringen. So brach denn endlich im J. 1547 der von kaiserlicher Seite längst beschlossene Krieg aus, welcher aber bei der Uneinigkeit, Unentschlossenheit, Fahrlässigkeit und Unklugheit der Sckmalkaldischen Bundesgenossen [8]) schwerlich einen glücklichen Ausgang gewinnen konnte. Der Churfürst v. Sachsen gerieth, nach dem unglücklichen Treffen bei Mühlberg [9]), in kaiserliche Gefangenschaft, und der Landgraf von Hessen kam bedingungsweise in dieselbe [10]). Unterwerfung unter des Kaisers Willen war jetzt das Loos der protestantischen Reichsstände.

1) Walch XVII, 1464 ff. Sleidan II, 397 sqq. Seckendorf III, 521 sqq. Salig IV, 532 ff. Schlegel zu *Mosheims* K. G. III, 158 f. Not. Planck III, 2, 256 ff. Schröckh I, 636 ff. Robertson III, 68 ff.

2) Gerdes Monum. antiquit. III, 87 sqq. 96 sqq. Neue Zeittung a. dem Niederland, welche anzeigen d. grausame u. unchristl. Tyranney wider d. armen Christen um Gottes Worts willen — S. l. e. a. 4. Sleidan II, 368 sqq.

3) Seckendorf III, 579. 615 sq.

4) Am 13 Decebr. 1545. Robertson a. a. O. III, 84 f.

5) Hortleder II, 273 sqq. Walch XVII, 1827 ff.

6) Hortleder I, 275 ff. Walch XVII, 1544 ff.

7) Sleidan II, 416 sqq. Seckendorf III, 619 sqq. Planck III, 2, 290 ff. Schröckh, I, 644 ff. — D. Ge. Maior Kurtzer und wahrhaftiger Bericht v. d. Colloquio, so in diesem 46 Jahre zu Regensburg d. Rel. halben gehalten. Wittenb. 546. 4. Mart. Bucer Disputata Ratisbonae in altero Colloquio a. XLVI etc. Argent. 546. 4. u. b. Hortleder I, 602 sqq. Auch deutsch; Ein wahrhaftiger Bericht v. Colloquio zu Regensburg — u. v. d. Abzug d. Auditoren u. Colloquenten, die v. Fürsten u. Ständen der A. C. dahin verordnet waren. Mart. Bucer. S. l. 546. 4. (Jo. Hofmeister) Actorum Colloquii Ratisponensis ultimi, quomodo inchoatum ac desertum — verissima narratio. Ingolst. 546. 4. Colloquii Ratispon. ultimi Acta jussu Caesaris conscripta. Lovan. 547. 12. Jo. Cochlaeus Annotatt. et Antitheses in quaedam scripta et propositiones Collocutorum Wittenbergensium. Ingolst. 546. 4. — Von Seiten der Protestanten waren bei diesem Religionsgespräch: *Mart. Bucer, Ge. Maior, Joh. Brenz* u. *Erh.*

Schnepf; von Seiten der Katholiken: *Pet. Malvenda, Eberh. Billicus, Joh. Hofmeister* und *Joh. Cochläus*, sämtlich zu den eingefleischten Anhängern des katholischen Systems gehörig.

8) Henke KG. III, 172 f. Planck III, 2, 212 ff. 225. ff.

9) d. 25 Apr. 1547. — D. Matth. Ratzenberger Geh. Gesch. v. d. Chur- u. Sächsischen Höfen — herausg. v. Gr. Theod. Strobel. (Altd. 774. 8.) S. 79 ff. vgl. Jo. Stigelius de vita Johannis Friderici; ap. Wolf Lectt. memorab. II, 516. Cyprian Vorrede zu *Fr. Myconii* Hist. reform. S. 22. Not.**. Planck III, 2, 367. Not. 157. — Hans Baumann Wahre u. gründl. Anzeigung, wie — Joh Friedrich — erlegt u. gefangen worden ist. Lpz. 674. 4. u. bei Hortleder I, 455 ff. Sleidan III, 22 sqq. Hortleder I, 460 ff. 462 f. Chr. Fr. Börner de proelio Mühlberg. Lips. 747. 4. Beytrr. z. sächs. Gesch. (Altenb. 791 f. II. 8). II, 103 ff.

10) Pet. Plesken Diss. epist. Vtrum Caroli V dolo vox *einiger* in *ewiger* in decreto de Philippi Magnan. captivitate mutata fuisse recte dicatur. Gött. 750. 4. Lud. Gfr. Mogen Hist. captivitatis Philippi Magnanimi Hassiae Landgravii. Frcf. et Lips. 766. 8. J. H. Bachmann Zwölf Urkunden z. Erläuterung d. Gesch. d. Gefangennehmung Philipps d. Grossmüth. Mannh. 1768 4. J. Arnoldi in *Justi* u. *Hartmann* Hessische Denkwürdigkeiten. (Marb. 799 — 806. III. 8.) I, 122 ff. J. Barth. Riederer Abh. v. einem Hauptdocumente z. Erläut. d. Gesch. v. d. Gefangennehmung d. Landgr. Philipp v. Hessen; in *Dessen* Nützll. u. angenehme Abhandlungen (Altd. 768. 8). S. 55 ff. Mich. Gfr. Wernher Ehrenrettung u. Vertheidigung K. Carls V wegen der b. Landgr. Philipps zu Hessen Ergebung gebrauchte

Worte: *nicht zum ewigen Gefängniss.* Erl. 782. 8. (Vgl. E. AM ENDE) Ehrenrettung einiger verdienstvollen Gelehrten gegen d. Verleumdungen Hrn. Wernhers. S. l. 783. 8. ROBERTSON III, 224 ff. PLANCK III, 2, 874. Not. 141.

§. 35.

Der Augsburger Religionsfriede bringt die Sache der lutherischen Kirche auf einen festen Fuss.

Das Betragen des Kaiser nach seinem Siege über die Protestanten war unerwartet. Auf dem Reichstage zu *Augsburg*, eröffnet d. 1 Sept. 1547[1]), verlangte er von den Protestanten nichts weiter, als dass sie das Concilium zu Trident beschicken sollten. Als aber der Papst mit der Wiedereröffnung des Conciliums zu Trident zögerte, so trat er mit einer Glaubensformel hervor, welche inzwischen (*interim*), bis das Concilium entschieden haben würde, gelten sollte. Diese Glaubensformel, das *Augsburger Interim* genannt[2]), fand aber eben so wenig Beifall bei den Katholischen, als bei den Protestanten[3]): viele mussten sich jedoch zur Annahme desselbeu verstehen, und der neue Churfürst *Moriz* v. Sachsen liess wenigstens das *Leipziger Interim*[4]) verfertigen. Die Gewaltthätigkeit des Kaisers, mit welcher er die Annahme des Interims zu erzwingen suchte, die Härte, womit er den gefangenen

Landgrafen zurückbehielt[5]) und das offenbare Bestreben, seiner Macht in Deutschland mehr Ausdehnung zu geben, brachten den Churf. v. Sachsen *Moritz* zu dem Entschlusse, den Kaiser zu bekriegen[6]). Der deshalb mit grosser Klugheit vorbereitete und unternommene Feldzug lief so glücklich ab, dass er dem Kaiser den *Passauer Vertrag*[7]) abnöthigte und den Religionsfrieden vorbereitete, welcher im J. 1555 am 25 Septb. auf dem Reichstage zu Augsburg, trotz aller Gegenanstalten des päpstlichen Nuntius, zu Stande kam[8]), und wodurch die Existenz der lutherischen Kirche, als einer für sich bestehenden, feierlich bestätigt wurde.

1) Sleidan III, 37 sqq. 43 sqq. Barth. Sastrowen Herkommen, Geburt u. Lauff seines gantzen Lebens — herausg. u. erläut. v. G. Chr. F. Mohnike (Greifsw. 823 f. III. 8.) II, 45 ff.

2) Der Röm. Ksrl. Majestät Erklärung, wie es der Religion halben im heil. röm. Reich bis zu Austrag d. gemeinen Concilii gehalten werden soll. Augsb. 548. 4. bei Bieck D. dreifache Interim S. 266 ff.; auch lateinisch, unter d. Titel: Sacrae Caes. Majestatis Declaratio etc. Mogunt. 548. fol. und in Luc. Osiander Epitomes H. E. Centuria XVI. p. 425 sqq. cf. Formula sacrorum emendandorum in Comitiis Augustanis iussu Caroli V a Julio Pflugio composita et proposita ex autographo ed. *Chr. Gfr. Müller*. Lips. 803. 8. Vgl. Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 104 ff. Üb. d. versch. Ausgaben u. Widerlegungen dieses Interims s. Walch Bibl. theol. II, 626 sqq. und Dänische Bibliothek (Copenh. 738 — 47. IX. 8.) V, 1 ff. VI, 186 ff. —

Über die Geschichte: SLEIDAN III, 94 sqq. SALIG I, 664 ff. PLANCK III, 2, 425 ff. SCHRÖCKH I, 474 ff. SASTROWEN Herkommen u. s. II, 295 ff.) sehr belehrend). BIECK a. a. O. S. 15 ff. (J. ANDR. SCHMID Historia interimistica. Helmst. 730. 8. H. SCHARRAU Ad hist. libri Interim; in Brem. u. Verdischen Hebopfer II, 69 ff. GE. THEOD. STROBEL Beitr. z. Gesch. d. Interims; in RIEDERER Abhandll. S. 99 ff. C. CHR. HIRSCH Gesch. d. Interims zu Nürnberg. Lpz. 750. 8. LAUR. J. JAC. LANGE Hist. turbarum ex libro Interim in Burggraviatus Norici provinciis ortarum. Baruth. 786. 4. Dass *Sleidan*, der das Interim d. 15 März publiciren lässt, Recht habe gegen den ausdrücklichen Widerspruch der Vff. der Exposito Witteberg., bestätigt SASTROWEN II, 336. — Die Theilhaber an der Verfertigung des Interims waren: *Joh. Agricola* v. Eisleben, Hofprediger des Markgr. Joachim v. Brandenburg (s. BERNH. KORDES (M. Joh. Agricola v. Eisleben Schriften möglichst vollständig verzeichnet. — Alton. 817. 8). seinem Vorgeben nach ein eifriger Lutheraner); *Jul. v. Pflug*, Bisch. zu Naumburg, ein melanchthonianisch-gesinnter Theolog; und *Michael Helding* oder *Sidonius* Weihbischof. v. Mainz, ein eifriger Katholik. — Vgl. WALCH Gesch. d. evangel. luther. Religion S. 648 ff.

b) SASTROWEN S. 337. *So wurde es auch, ungeachtet der ernstlichen und bedräulichen Publication beide, mündlich und schriftlich, mit verschmitzten, hämischen, verächtlichen Worten (z. B. Sphynx Augustana, Poëma Augustanum, Statua regis Babylonici et Nabuchdonosoris u. s.) und Sprüchen und vielfältigen Pasquillen nicht verschonet.* Vgl. BIECK a. a. O. S. 34 ff. 45 ff. 128 ff. — Ein Pasquill, wie sie in jener Zeit haufenweis erschienen, ist

folgendes: *Pasquillus, continens analysin adverbii Interim. Interim quae pars? Adverbium. Quid est adverbium? Est verbum Satanae conjunctum cum verbo Dei, ad decipiendas animas, et stabiliendam Idolatriam Antichristi et confirmandam Tyrannidem.*

Adverbio quot accidunt? Significatio, ut Dogmata ecclesiastica sic pingas, et ornes mendaci fuco, ut homines venenum pro medicina, mortem pro vita, judicium pro salute, idololatriam pro cultu, in summa Diabolum ostendentem regna mundi pro Christo adorent, et accipiant. Secundum accidens adverbii Interim est Comparatio, quam universus mundus negligit. Haeret enim in admiratione humanae potentiae, non videt neque credit, quod Pater, qui universo mundo praecipit: hunc audite, hic est Filius meus dilectus, in quo delector sedeat in coelis cum Filio et Spiritu sancto, Dominus totius creaturae, et rideat stultitiam Regum et Principum, et eosdem tandem compellaturus sit, et in ira sua conturbaturus, et disjecturus, ut, quo se vertant, nesciant, secundum b. Virginis dictum, cui quotidie faciunt vota: Deposuit potentes de sede. Itaque Interim est adverbium, sed in mundo non comparatur. Cum autem comparabitur, nec comparativum nec superlativum habebit, sed jacebit in profundo inferni, cum omnibus qui ejus autores fuerunt. Qui igitur sapiunt, ab adverbio ad verbum se convertent. Tertium accidens Adverbii Interim est Figura; non simplex, sed composita, atque id multis modis. Convenit enim cum verbo Interimo, si species literas et sonum. Quodsi voluntates hominum species, etiam convenit. Non enim, ut pacetur Germania, hoc Interim excogitatum est a Monachis et Episcopis, sed ut oc-

casio sit interimendorum piorum Doctorum. Sed eorum, qui spiritu Dei illuminati sunt, aliud judicium est. Sentiunt enim magis convenire cum vocabulo interitus animarum. Simplices Grammatici ideo simpliciter affirmant, hoc Interim esse compositae figurae, quia vere sit tanquam Chimaera aliqua. Constat enim ex mendaciis Satanae, quae nonnunquam sententiis scripturae, item patrum autoritate nonnunquam fucosis rationibus picta sunt. Sed haec jam satis, reliqua sequentur. Rogati enim sumus, ut totum Donatum reverendo Patri Michaeli, Suffraganeo Moguntino, et ejus discipulis explicemus. Vos, qui Christum, Dei aeterni verbum, amatis, incumbatis orationi pro Ecclesia et malum Interim cavebitis. Deo enim magis quam hominibus serviendum est.

4) Birck a. a. O. S. 105 ff. 361 ff. Schlegel zu *Mosheim* III, 149 f. Schröckh I, 686 ff. Planck III, 2, 443 ff.

5) Hortleder II, 690 ff. Sastrowen a. a. O. S. 341 ff. 525 ff.

6) Sleidan III, 320 sq. 331 sqq. Salig I, 676 ff. Planck III, 2, 473 ff. Robertson III, 295 ff. — Epistola an Herz. Moritzen zu Sachsen v. d. Expedition wider Ksr. Carl. V, nebst e. andern Schreiben Melanchthons. S. l. 610. 4. J. Fr. Brandt Vindiciae Mauritianae. Jen. 617. 4. Chr. Bartenstein Disquis. de Bello Imperatori Carolo V a Moritzio illato Argent. 710. 4. Phil. Theod. Külwein Diss. de iustitia belli et pacis Mauritii Elect. Saxon. Viteb. 712. 4.

7) d. 2. Aug. 1552. Sleidan III, 353 sqq. 373 sq. Salig I, 682 ff. Planck III, 2, 604 ff. Schröckh I 706 ff. Robertson III, 331 ff. — Hortleder II

1037 ff. D. heil. röm. Reichsabschiede III, 72 ff. — Durch den vierten Artikel wurde das Interim aufgehoben, und beiden Religionspartheien eine freie und ungestörte Übung ihrer Religion und Rechte bis zum nächsten — Reichstage versichert, auf welchem die Uneinigkeit in Religionssachen beigelegt werden sollte: wäre es aber nicht möglich, eine vollkommene Einigkeit in Lehre und Ceremonien zu stiften, so sollte demohngeachtet diese Glaubensfreiheit beständig fortdauern.

8) Sleidan III, 518 sqq. Salig I, 685 ff. Planck III, 2, 520 ff. Schröckh I, 708 ff. Robertson III, 488 ff. — Chph. Lehmann Acta publ. et originalia de Pace publica, d. i. Reichshandll., Schriften u. Protokolle üb. d. Reichsconstitution des Religionsfriedens. Frkf. 707. fol. Jo. Schilter De Pace religiosa. Argent. 700. 8. Gr. Litzel Gründl. Ausführung d. Gesch. v. Religions-Frieden. Frkf. 755. 8. Frz. Dominik. Häberlin Neueste teutsche Reichsgeschichte (Halle 774 f. II. 8.) II, 688 ff. J. Steph. Pütter Histor. Entwickelung d. heutigen Staats-Verfassung d. deutschen Reichs. Aufl. 3. (Gött. 798. II. 8.) I, 406 ff. Vom Geiste d. Religionsfriedens; in Henke Magazin f. Religionsphilos. III, 596 ff. — Über d. Rechtmäſsigkeit der von Seiten des Papstes u. einiger kathol. Stände dagegen gemachten Widersprüche s. J Ad. L. B. de Ikstadt de iusta et efficaci summi Pontif. protestatione contra pacem religiosam — ; in *Ejusd.* Opuscc. (Ingolst. 747. 59. II. 4.) II, 520 sqq. und Ant. Schmidt Vindiciae pro sententia — de Ikstadt — adv. — *Schotti* — censuram. Heidelb. 772. 4. et in *Ejusd.* Thesaur. Jur. eccles. (Heidelb. 772 — 79. VII. 4.) I, 428 sqq. — Der Religionsfriede selbst war folgenden Inhalts: 1) Kein Stand soll den andern, unter welchem Schein, Vor-

wand und Ursach es auch wolle, befehden, bekriegen, berauben oder vergewaltigen, auch dazu keinen Beiſtand und Vorſchub thun, ſondern ein jeder den andern mit Freundſchaft und chriſtlicher Liebe meynen. — 2) Kſrl. u. Kgl. Majeſtät, Churfürſten, Fürſten u. Stände wollen keinen Stand des Reichs von wegen der Augsburg. Confeſſion u. derſelben Lehre u. Glaubens halber mit der That gewaltiger Weiſe überziehen, beſchädigen oder in andere Wege wider ſeine Conſcienz, Wiſſen u. Willen von dieſer Augsburg. Confeſſions-Religion, Glauben, Kirchenordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgerichtet oder noch aufrichten möchten, in ihren Landen dringen, oder durch Mandate u. anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bei ſolcher Religion — ruhig und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion nicht anders, als durch chriſtliche, freundliche u. friedliche Mittel und Wege zu einhelligem chriſtl. Verſtand u. Vergleichung gebracht werden, alles bei kſrl. u. kgl. Würden, fürſtl. Ehren, wahren Worten u. Pön des Landfriedens. 3) Dagegen ſollen die Stände der A. C. — alle der alten Religion angehörige Stände — gleichergeſtalt bei ihrer Religion — Renten u. Einkommen bleiben, u. dieſelben friedlich gebrauchen, genieſsen u. unweigerlich folgen laſſen — auch in Ungutem nichts vornehmen. — 4) Alle andere, ſo obgemeldeten beiden Religionen nicht anhängig, ſollen in dieſem Frieden nicht gemeynt, ſondern gänzlich ausgeſchloſsen ſeyn. 5) Für den Fall, daſs ein Erzbiſchof, Biſchof oder Prälat, oder ein Anderer geiſtlichen Standes von der alten Religion abtreten würde, ſetzte der Kg. Ferdinand (weil ſich die Stände darüber nicht vergleichen konnten) Kraft der ihm vom Kaiſer ertheilten Vollmacht feſt, daſs

ein solcher Erzbischof, u. s. w. sein Erzbisthum, Bisthum, Prälatur u. a. Beneficien, nebst allen davon gehabten Früchten und Einkommen, unverzüglich, doch ohne Nachtheil seiner Ehre verlassen, u. den Domkapiteln eine neue Wahl verstattet werden sollte. 6) Die von den Protestanten eingezogenen Kirchengüter, welche solchen, die dem Reich unmittelbar unterworfen u. reichsständig sind, nicht zugehören u. deren Possession die Geistlichen zur Zeit des Passauischen Vertrags, oder seither nicht gehabt, sollen in diesem Frieden mit begriffen seyn. 7) Wider die Augsburg. Confessions Verwandten soll die geistliche Jurisdiction, jedoch unbeschadet der Privatansprüche, nicht ausgeübt, sondern ihr Gang gelassen werden. — 10) Kein Stand soll den andern u. dessen Unterthanen zu seiner Religion dringen, abpractisiren, oder wider die rechte Obrigkeit in Schutz u. Schirm nehmen.

§. 36.

Beurtheilung der lutherischen Reformation.

Die grofse Wichtigkeit und die vielfache Bedeutung des von Luther unternommenen und fortgeführten Reformationswerks ist keinem Zweifel unterworfen: aber desto mehr streitet man über den Werth, die vortheilhaften oder nachtheiligen Folgen, den wohlthätigen oder verderblichen Einflufs der Reformation [1]). Es ist schwer, ein vollkommen unpartheiisches Urtheil über diesen Gegenstand zu fällen, indem bald Religions-Vorurtheile, bald politische oder ge-

lehrte Befangenheit, den richtigen Standpunkt nur gar zu oft verrücken, und Uebertreibungen der einen oder der andern Art, auch Einmischung von Leidenschaften, nur gar zu schwer vermieden werden können. Jede einzelne, hier in Erwägung kommende Frage, eröffnet der Streitsucht ein weites Feld[2].

1) Die hauptsächlichsten Vorwürfe, welche der Reformation von Seiten der röm. Kirche gemacht worden sind, finden sich in: L. Maimbourg Histoire du Lutheranisme (welche Schrift v. *Seckendorf* in ihr gehöriges Licht zu stellen suchte); Ant. Varillas Hist. des revolutions arrivées dans l'Europe en matière de religion. Par. 686. VI. 4. Jac. Benigne Bossuet Hist. des Variations des Eglises protestantes. Par. 688. II. u. 734. IV. 12. (dem sich insonderheit Jac. Basnage mit seiner Hist. de la religion des Eglises reformées. Roterd. 690. II. 8. entgegen setzte; (J. Ksp. Riesbeck) Briefe eines reisenden Franzosen üb. Deutschland. Aufl. 3. (Zürich 806. 8). Br. 47. und ausführlicher: Mich. Ign. Schmidt Neuere Gesch. d. Deutschen (Wien od. Ulm. 785 ff. VI. 8). Bd. I. Kap. 21. 22. (vgl. K. Leonh. Reinhold Ehrenrettung d. luther. Reformation gegen — Schmidts Gesch. d. Deutschen. Jena 789. 8). (Jos. Pezzl) Vertraute Briefe üb. Katholiken u. Protestanten. Strasb. (Wien) 787. 8. F. L. Gr. zu Stolberg Zwei Schrr. des heil. Augustinus v. d. wahren Religion: übers. u. mit Anmerkk. Münster 805. 8. Discours sur l' influence de la Reformation de Luther — par Malleville fils. Par. 804. 8. Lettre à Mr. Ch. Villers, relativement à son Essai sur l'esprit etc. par L. M. P.

de Lavergne. Par. 804. 8. Discours sur l'influence de la Reformation de Luther sur les lumières et la situation politique de l' Europe, par Leutiette. Par. 808. Essai historique sur l' influence de la Reformation de Luther etc. par Ponce. Par. 808. 8. (J. A. v. Stark) Theoduls Gastmahl. Frkf. 809. 8. Aufl. 6. 817. 8. (Pressler, od. Prechtl, od. Eckschläger od. v. Kerz) Über den Geist u. d. Folgen d. Reformation, besonders in Hinsicht d. Entwickelung d. Europ. Staaten-Systems. Deutschland (Düsseldorf) 810. 8. Luther u. seine Zeitgenossen, od. Ursachen, Zweck u. Folgen d. Reformation. Lpz. 817. 8.? Luthers kathol. Monument od. Krit. Betrachtung versch. Urtheile kathol. u. unter Katholiken gerechneter Schriftsteller üb. Luther u. seine Reformation. Frkf. a. M. 817. 8. (Max. Prechtl) Seitenstück z. Weisheit D. M. Luthers. Aufl. 2. Salzb. 817. 8. (Dagegen: Jo. Chr. Berbert Krit. Beleuchtung d. — Schr.: Seitenstück u. s. w. Hildburgh. 817. 8. und: Sendschreiben D. M. Luthers an den neuesten Herausgeber seiner Schrift: Das Papstthum zu Rom v. Teufel gestiftet. Deutschl. 817. 8. und die weiter von beiden Seiten gewechselten Streitschriften. Abbé de Trévern Freundschaftl. Erörterung üb. d. Kirche v. England u. die Reformation überhaupt. Nach d. Franz. — v. *Aloys Stupfel.* Wien 821. f. II. 8. Robelot Üb. d. Einfluss d. Reformation Luthers auf d. Religion, d. Politik u. d. Fortschritte d. Aufklärung. A. d. Franz. v. D. A. Räss u. E. N. Weis. Mainz 823. 8. E. L. v. Haller Sendschr. an seine Familie, worin er ihr seinen Rücktritt in die katholische u. apostolisch-röm. Kirche ankündigt. 1821. 8. wogegen hauptsächlich: H. G. Tzschirner Protestantismus u. Katholicismus aus d. Standpunkte d. Politik betrachtet. Lpz. 822. 8. — Vgl. Ukert II, 102 ff.

Salig Historie d. Augsb. Confession I, 768 ff. J. Ge. Walch Introd. in libros Ecclesiae Lutheranae symbolicos. (Jen. 732. 4). p. 215 sqq. *Ejusd.* Biblioth. Theolog. II, 344 sqq.

Die Vorwürfe selbst, welche man der Reformation und dem daraus hervorgegangenen Protestantismus gemacht hat, gehen hauptsachlich auf Folgendes hinaus: Die Reformation sei unnöthig gewesen, indem sich Alles ohne dieselbe von selbst und besser würde gemacht haben. — habe einen unlautern Ursprung — sei unsicher in ihren Grundsätzen, und in ihrer Glaubensbestimmung — ihre Lehre sei Fanaticismus (J. Jac. Zimmermann de fanaticismo, Protestantium doctrinae temere et falso impacto. Tigur. 744 sq. 4). — habe eine verderbliche Spaltung in der Kirche hervorgebracht — sei die Ursache des Bauernkriegs und der anabaptistischen Unruhen (Hier. Emser Der Bock tritt frei auf seinen Plan. 8. l. 525. 4.) — habe einen nachtheiligen Einfluss auf die Cultur der Wissenschaften und schönen Künste gehabt — habe durch den Sturz der hierarchischen Verfassung den Sturz des ganzen Kirchenwesens vorbereitet — die Geistlichkeit sei durch dieselbe um allen ihren Einfluss aufs Leben gekommen — habe dem Verstande einen zu grossen Einfluss auf das Religionswesen gegeben — die Streitsucht genährt, und dadurch Gleichgültigkeit gegen die Wahrheiten des Christenthums und der Religion überhaupt erzeugt — durch sie habe das häusliche Leben an Zusammenhang und Festigkeit verloren — der weltliche Arm zu viel Gewalt in geistlichen Dingen erhalten — sei den Fürsten den Weg zum Despotismus erleichtert — sie begünstige fortwährend, wie schon durch Luther geschehen, die Neigung der Völker zum Aufstande und zu Revolutionen — sie habe Deutsch-

land getrennt und dadurch fremder Willkühr Preis gegeben — und überhaupt alle Länder unglücklich gemacht, wo der Protestantismus neben dem Katholicismus bestehen solle u. s. w.

Unter den allgemeinsten Vertheidigungsschriften zeichnen sich aus: J. Jacq. Claude La defense de la Reformation. Leuward. 745. II. 8. Chr. W. Fr. Walch Gesch. d. evangel. luther. Religion, als ein Beweis, dass sie die wahre sei. Jena. 785. 8. Charl. Villers Essai sur l' esprit et l' influence de la Reformation de Luther. Par. 802. (Ed. 3. 808). 8. deutsch v. C. F. Cramer m. Vorrede u. Beilagen v. Henke. Hamb. 805. 8. u. von N. P. Stampeel m. Vorrede v. J. Ge. Rosenmüller. Lpz. 805. 8. *Desselb.* Esquisse de l' hist. de l' eglise, depuis son fondateur, iusq' à la Reformation. Pour servir d' Appendice à l' Essai sur l' esprit etc. Par. 804. 8. A. H. L. Heeren Entwickelung d. polit. Folgen d. Reformation für Europa; in *Dess.* Kl. hist. Schriften (Gött. 803 ff. 8). I, 1 ff. vgl. *Ebendess.* Etwas üb. d. Folgen d. Reformation für d. Philosophie; in Reformations-Almanach v. J. 1819. S. 114 ff. C. L. Woltmann Üb. d. Wirkungen der Reformation; in *Dess.* Zeitschr. f. Gesch. u. Politik v. J. 1804. Stck. 6. Nr. 4. Jak. Chph. Eckermann Erinnerungen an d. unvergleichlichen Werth d. Reformation Luthers. Alton. 817. 8. G. E. Petri Vers. v. Skizze üb. d. Folgen d. Reformation; im Reformations-Almanach v. J. 1817. S. 145 ff. Vgl. Ukert II, 53 ff.

a) Einige Gedanken, welche zu gerechterer Beurtheilung der Reformation und ihrer Folgen dienen können: Man unterscheide die Reformation von den Reformatoren, so wenig auch die erstere sich der letztern zu schämen Ursach hat: man betrachte die Reformation

nicht als etwas Abgeschlossenes, Vollendetes, sondern als etwas immer Fortgehendes, immer von neuem nothwendig Werdendes; man vergesse nicht, dass die Reformation eine Wirkung von Ursachen ist, die noch jetzt fortdauern und wirksam sind; die Reformation ist nicht zu betrachten, als eine Schöpfung neuer Gesinnungen, Gedanken und Ansichten, sondern nur als das Mittel alle diese zum klaren Bewusstseyn, zur Thätigkeit und ins Leben zu bringen; nicht die Reformation hat eine Trennung in der Kirche erregt, sondern das Zurückbleiben von derselben, nicht Luther, sondern der Papst; die Reformation hat gegeben, was allein den Menschen zum Menschen macht, Bemühung um die Wahrheit u. s.

§. 37.

Bestimmung des Werths der Reformation.

Ohne die Sache zu übertreiben, kann man den positiven Werth der Reformation vorzüglich in folgenden Stücken finden: 1) die Reformation hat die menschliche Freiheit für ihre wichtigsten und heiligsten Angelegenheiten in Schutz genommen; 2) sie hat besonders in kirchlichen Angelegenheiten einer despotischen Willkühr ein Ende gemacht, und die Kirche ihrer richtigen Stellung zum Staate, ihrem wahren Verhältniss zu demselben näher gebracht; 3) sie hat den Muth bewirkt, der Kirchenlehre nicht mehr Werth beizulegen, als ihr die Natur der Sache nach zukommen

mufs; 4) sie hat eine bis zu ihrer Zeit zu sehr vernachläfsigte Seite der Religion und des religiösen Volksunterrichts mehr hervorgehoben, und dadurch der religiösen Erkenntnifs mehr Leben und Vollendung gegeben; 5) sie ist ein grofses Beförderungsmittel der Wissenschaften geworden, indem sie den Untersuchungsgeist weckte, erhielt, stärkte, die historische Forschung begünstigte und vor keinem Resultate zu erschrecken lehrte; 6) sie hat dem geistlichen Stande wieder zu den Menschenrechten verholfen, welche man ihm zum Vortheil der päpstlichen Hierarchie entzogen hatte, und ihn so den menschlichen Verhältnissen näher gebracht, wodurch er nothwendig an Wirksamkeit gewinnen mufste; 7) das Erziehungswesen im Grofsen, wie im Kleinen, der Unterricht aller Art hat durch die Reformation einen unaussprechlichen Gewinn gemacht*); 8) sie hat durch ihr kräftiges Beharren auf ihren Grundsätzen Toleranz zu Wege gebracht, so intolerant sie anfangs auch selbst seyn mochte.

*) S. Meiners Gesch. d. hohen Schulen I, 222 ff.

§. 38.

Falsche Ansicht und Mifsbrauch der Reformation.

Grofs wie ihr Werth, ist aber auch der Mifsbrauch, den man von der Reformation

gemacht, die falschen Ansichten, die man davon genommen hat, und man rechnet hierzu hauptsächlich folgende Puncte: 1) dass man die Reformation als die Aufstellung eines Lehrsystems betrachtete, symbolische Bücher einführte, auf ihre Lehren schwören liess, und die Meinungen der Reformatoren für Wahrheiten der Reformation ausgab; 2) dass man fortfuhr, wie man hatte anfangen müssen, die Religion allein von Seiten der vernachlässigten Verstandesanwendung zu cultiviren, wodurch ein einseitiges Raisonniren über Religion, und religiöse Zweifelsucht erzeugt wurden; 3) dass man in Folge angenommener Reformationsgrundsätze, das öffentliche Kirchenwesen herabwürdigte, den äusseren Erweckungsmitteln der Andacht zu wenig Werth beilegte, und der Phantasie und dem Gefühle alle Mitwirkung auf die religiöse Bildung versagen wollte; 4) dass der geistliche Stand sich seiner neugeschenkten Freiheit und Rechte zur Ungebühr bediente, und das Bestreben desselben, sich auf einer höhern sittlichen und religiösen Bildungsstufe in der menschlichen Gesellschaft zu erhalten, gar zu bald nachliess und erkaltete; 5) dass man den Begriff der Reformation so häufig mit dem Begriff der Vernichtung verwechselte, und immer auf Umsturz bedacht war, wo nur Veränderung und Verbesserung hätte eintreten sollen u. f.

§. 39.

Geschichte der schweizerischen Reformation.

J. Jak. Hottinger Helvetische Kirchengeschichten (Zürich 708. IV. 4). Thl. 3. vorstellende, wie das hochlöbl. Reformations-Werk in der evangelischen Eidgenossschaft u. versch. eidverbündeten Ländern u. Stätten gottselig unterfangen, tapfer fortgesetzt, glücklich zu End gebracht und unter göttlicher Gnade bis auf unsere Zeiten erhalten worden. Lud. Wirz († 1816) und Melch. Kirchhofer Helvetische Kirchengeschichte aus J. J. Hottingers älterem Werke u. a. Quellen neu bearbeitet. (Zürich 808—19. V. 8.) Thl. 4 u. 5. Jac. Basnage Hist. de la religion des églises reformées. Roterd. 725. II. 4. Abrah. Ruchat Hist. de la reformation de la Suisse. Genev. 727 sq. VI. 8. Dan. Gerdes Introd. in hist. Evangelii etc. I, 99 sqq. II, 228 sqq. Herm. Venema Institutiones hist. eccles. VII, 179 sqq. Schröckh II, 103 ff. H. W. Rotermund Leben d. — Mag. Ulr. Zwingli, mit e. Abrisse d. Schweizer. Reformationsgeschichte. Brem. 818. 8. J. F. Müller Kurze Gesch. d. Bildung d. reform. Kirche u. ihres Lehrbegriffs; in Reform. Almanach auf d. J. 1819. S. 3 ff. Sal. Hess Urspr., Gang u. Folgen der durch Ulrich Zwingli in Zürich bewirkten Glaubens-Verbesserung u. Kirchen-Reform. Zürich 820. 4.

L. Maimbourg Hist. du Calvinisme. Par. 682. 8. Vgl. P. Bayle Critique generale de l'hist. du Calvinisme de Msr. Maimbourg. Rotterd. 684. II. 12. *Ebendess.* Nouvelles lettres de l'auteur de la Critique etc. Ebendas. 685. 8.

J. Conr. Füsslin Beytr. z. Erläuterung d. Kirchen-Reformationsgesch. d. Schweizerlandes. Zürich 741—53. V. 8. *Ejusd.* Epistolae ab Ecclesiae helveticae reformatoribus vel ad eos scriptae. Tigur. 742. 8. J.

Jak. Simler Samml. alter u. neuer Urkunden z. Beleuchtung d. KG., vornehmlich des Schweizerlandes. Zürich 757—63. VI. 8.

Die schweizerische Reformation hat in ihrer Geschichte weit weniger grosse und hervorragende Begebenheiten, und ist vom Anfange herein nicht so sehr auf die Persönlichkeit Eines Mannes beschränkt, als die sächsische. Überall offenbart sich in ihr mehr Vorgenommenes und Planmässiges, und die ganze Richtung, welche sie nahm die isolirte Stellung, in welche ihre Anhänger gegen die Anhänger Luthers hineingebracht wurden, führten zu einer noch grössern Entfernung von der römischen Kirche, als die war, welche Luther bewirkt hatte. Was *Wittenberg* in Sachsen für die deutsche Kirche wurde, das und noch mehr wurden *Zürich* und späterhin *Genf* für die schweizerische Kirche und was sich an sie in Deutschland, Frankreich, England und Holland anschloss *)

*) Gerdes Introduct. I, 121. Rotermund Leben Zwingli's S. 44. f. 85 f.

§. 40.

Veranlassung und erster Anfang der schweizerischen Reformation.

Unabhängig von Luther nahm die Kirchenverbesserung in der Schweiz ihren An-

fang, wurde aber in der Folge mit Beziehung auf Luthers Unternehmen fortgesetzt [1]). Sie hatte übrigens dieselbe Veranlassung, wie in Sachsen. Es war ebenfalls der Ablasshandel, den der Franciskaner *Bernhardin Samson* [2]) seit dem Anfange des J. 1519, mit gleicher Schamlosigkeit in der Nähe von Zürich trieb, wie der Dominikaner Tetzel ihn in der Nähe von Wittenberg getrieben hatte; welcher den Leutpriester zu Zürich, *Ulrich Zwingli* [3]), nicht blos zum Reden und Schreiben dagegen, sondern auch zum Handeln fürs Besserwerden antrieb. Seine Bemühungen fanden eine um so günstigere Aufnahme und um so kräftigere Unterstützung, je vorbereiteter schon eine Reformation in und durch ihn geworden war. Der Magistrat zu Zürich nahm sich seiner Sache mit allem Eifer an, und erliess schon im J. 1520 den Befehl an alle Pfarrer in der Stadt und auf dem Lande, sich mit ihren Vorträgen einzig und allein an die Schriften des N. T. zu halten, von bloss menschlichen Lehren und Satzungen aber, die in Gottes Wort keinen Grund hätten, zu schweigen [4]).

1) Zwinglii Opp. I, 118 b. Füssli Beytrr. II, 209. 248. 254. Hottinger Helvet. KG. III, 19. Wirz Helvet. KG. IV, 181 ff. Schlegel zu *Mosheim* III, 55 f.

2) J. H. Hottinger H. E. VII, 161 sqq. J. Jak. Hottinger Helvet. KG. III, 28. Wirz Helvet KG. IV, 158 ff. Kapp Samml. einiger z. Ablass gehöriger

Schrr. S. 482 ff. Paul. Chr. Hilner de Samsone indulgentiarum in Helvetia praecone. Lipf. 736. 4.

3) Oswald Myconii Ep. de Zwinglii vita et obitu; vor DD. Jo. Oecolampadii et Huldr. Zwinglii Epp. Libb. IV. Basil. 536. fol. Hottinger H. E. VI, 193 fqq. J. M. Schröckh Lebensbeschrr. berühmter Gelehrten (Lpz. 789 f. II. 8.) I, 157 ff. Felix Nüscheler Lebensbeschr. u. Bildniss Ulr. Zwingli's. Zürich 776. 8. C. D. Küster Zeittafel d. Lebens Zwingli; vor *Deff.* Übersetzung v. Zwingli's Anmerkk. üb. d. Evangel. Matthäi. Halle 783. 8. (J. Csp. Hess) Vie d' Ulrich Zwingle. Par. et Genev. 810. 8. deutsch m. Leonh. Usteri's Nachrr. u. Bemerkk. Zürich 811. 8. H. W. Rotermund Leben des Reformators Mag. Ulr. Zwingli. Brem. 818. 8. J. Melch. Schuler Huldreich Zwingli. Gesch. seiner Bildung z. Reformator d. Vaterlandes. Lpz. 819. 8. (Horner) Lebensgesch. d. Schweizerischen Reformators Ulr. Zwingli. M. 8. Kpfrn. Zürich 819. 4. Jahrtafel für d. Lebensgesch. Huldreich Zwingli's, mit Beziehung auf seine Schriften; in Mag. Huldr. Zwingli's Sämtl. Schrr. im Auszuge. Herausg. v. Leonh. Usteri u. Sal. Vögelin. (Zürich 819. 8). I, 1, 3 — 92. — Zwingli's Werke sind herausgegeben s. l. (Zürich) et a. (1545) u. 1581. IV fol. Einen Auszug daraus haben Usteri u. Vögelin angefangen. — Mehrere Urtheile über ihn s. bei Weismann H. E. I, 1588.

4) Hottinger Helvet KG. III, 51. — Von der Wirkung der eignen Predigten Zwingli's findet sich ein merkwürdiges Beispiel in der Bekehrungsgeschichte Thom. Platers. s. Züricher Miscellaneen III, 214 ff. Hess a. a. O. S. 309 f.

§. 41.

Religionsgespräch zu Zürich 1523 und Folgen desselben.

Durch fleissiges Studium der heil. Schrift und des klassischen Alterthums [1]) immermehr zum Reformator vorbereitet und gereift, that Zwingli im J. 1522 den ersten Schritt, die Reformation auf ordnungsmässigem Wege ins Leben einzuführen. Er übergab deshalb mit mehren seiner Amtsgenossen dem Bischof von Costnitz, *Hugo v. Landenberg*, eine Schrift, worin er ihm bat, nichts wider die Predigt des Evangeliums zu verfügen, und dem Klerus eine rechtmässige Ehe zu gestatten [2]). Mit einer ähnlichen Bittschrift wendete er sich auch an die Regierungen der Cantone. Der glänzende Sieg, den er in der Disputation mit *Franz Lambert* (17 Jul. 1522) davontrug [3]), noch mehr aber der glückliche Ausgang der beiden zu Zürich im J. 1523 (29 Jan. u. 26 ff Octbr) gehaltenen Religionsgespräche [4]) gaben ihm ein bedeutendes Übergewicht über seine Gegner und seinen Bemühungen einen wichtigen Ausschlag. Es wurden Verordnungen gemacht, bessere Geistliche zn erhalten; dem bischöflichen Banne in Schuldsachen wurde seine Gültigkeit genommen; die Eheverbote der Geistlichen wurden aufgehoben und die Taufhandlung in der Muttersprache verrichtet; den Ausgang des Jah-

res aber verherrlichte ein feierlicher Eid, den Bürgermeister und Räthe, und alle weltliche Priester, Domherren, Caplane nnd Helfer ablegten, keine Pensionen mehr vom Papste, Kaiser, Königen, Fürsten und Herren anzunehmen [5]). Unter Zwingli's Gehülfen, deren von jetzt an immer mehrere wurden, sind vorzüglich *Joh. Oekolampadius* (*Hausschein*) [6]), *Leo Judä* [7]), *Heinrich Bullinger* [8]), *Conr. Pellican* [9]) u. a. m. zu bemerken.

1) Rotermund Leben Zwingli's S. 46 ff.

2) Supplicatio quorumdam ap. Helvetios Evangelistarum ad Hugonem, Episc. Constantiensem, ne se induci patiatur, ut quisquam in praeiudicium Evangelii promulget, neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores ducere permittat, aut saltem ad eorum nuptias conniveat; in Zwinglii Opp. I, 120 sqq. Vgl. Wirz IV, 217 ff. In dieser Supplication heisst es unter andern: *Ac dum interea rumor quidam ad nos defertur, quorundam iniustitia animum tuum ita exasperatum, ut edictum sis brevi promulgaturus quo caveas, ut si Evangelium aliqua parte sit humanis traditionibus adversaturum, illic ab eo declinetur. Quod tametsi parum fidei apud nos mereatur, nonnihil tamen movit, non ut territi desidiosius cunctemur, sed vices tuas miserti, si res haberet ut vulgo spargitur, quod hoc pestilens hominum genus, quod omnia miscet ut rei suae consulat, ad te quoque penetrare potuerit. Sed dii meliora. Nam nos tantam de te spem concepimus, ut non ambigamus gratum tibi facturos, si in Evangelii negotio quam fidelissime versati fue-*

rimus: nulla enim ratione adduci possumus, ut id quod unice tibi ex officio incumbit (non enim misit te Christus vel aqua tingere vel unguine sacro imbuere, sed evangelizare) abiectum velis et neglectum. Quod felix sit ac faustum Evangelium irremisso tenore promulgare statuimus, atque id tam opportune, ut iuste nemo se conqueri possit iniuria adfectum esse: quod si infelicius successerit secundum humana iudicia, non est quod quisquam miretur: lapis enim offensionis est et petra scandali, et signum cui contradicitur; cum enim aliquando in propria veniret, sui eum non receperunt. Quibus ex causis P. T. fovere decet fortibus coeptis, quae ut rara fortasse sunt, ita minime temeraria, ut ad hoc negotium quod Christi est, non nostrum, non solum conniveas, sed aspires ac opituleris, id quod erit ante omnia praeclarum et Episcopo dignum: quin tuum erit non partem aliquam suscepti operis tibi sumere exantlandam, sed tanquam Moses viam praeire ac obstantia vel retrudere vel demoliri. Und zum Schluss heisst es: *Per igitur communem Christum, per libertatem eius sanguine partam, per paternum affectum quem nobis debes, per miseriam animularum nostrarum, per vulnera conscientiarum, per quicquid est divinum, quicquid est humanum, te oramus, ut supplices clementer respicias, ac quod temere aedificatum est cum consilio demoliri sinas, ne quando moles ista, non ex patris coelestis sententia constructa, cum fragore longe perniciosiore corruat. Vides quid mundus minetur: quamobrem Paternitati Tuae prospectum oportet, nec importunum videri, quod eam oratum adivimus: nisi enim consilio rebus multis subveniatur, actum erit aliquando de universo sacerdotum ordine. Nec amabo ad maiorum Paternitatis Tuae senatusconsulta releges:*

vides enim quantum in hac re oscitent, aut ad hoc cunctentur, ut sperent futurum, ut et si prius virgis caesi, simus tamen paulo post scorpiones laturi: indulgendum est imbecillitati, imo hac in re audendum nonnihil. Nam o beatam Landenbergiorum inuictam gentem, si tu primus Episcoporum omnium in Germania salubriter mederi vulneratis aggressus fueris! Qui enim rerum scriptores id facti unquam caelabunt? qui non docti praeconiis vehent? qui non olores venienti mundo canent? quae cedri a vetustate et interitu non defendent? Aperta certe est tibi ianua rem recte gerendi: hoc unum cavebis, ne oblatam occasionem e manibus male consertis elabi sinas; auguramur enim, res novam faciem induituras nobis etiam ingratis, quod ubi factum erit, nequicquam indipiscendae gloriae occasionem neglexisse queremur. — Quod si nulla ratione induci potes, ut annuas, obsecramus ut saltem conniveas, id quod alius quam nos consulat: nos enim tam fortem arbitramur, ut dum recte agas, non metuas eos qui corpus etiam occidere possunt. Et revera opus erit ad minus connivere: iam enim rumor est plerosque coniuges dudum designasse, non modo apud Helvetios nostros, verumetiam passim apud omnes, quod sopire profecto supra vires fuerit, non modo tuas, sed longe potentiores, pace tua dixerimus. Proinde parvitatem nostram ne nauci feceris, saepe etenim est holitor valde opportuna locutus. Et quamvis pusilli simus, Christi tamen sumus; quos tantum abest ut contemnas, ut receptis evenire tibi salutem firmiter credas. Quod vero ad nos attinet, laudes tuas canere nunquam desistemus, modo te patrem ostendas, cui volentes et lubentes obsecundabimus. Dona quiddam filiis praesertim tam obtemperantibus, ut te ante omnia consulant, tam

fidentibus, ut in re quamvis (ut est opinio) ardua ausint ad te unum recurrere. Deus optimus, maximus, Excellentiam tuam diu incolumem et recte de se sentientem conservet, quam summa humilitate cupimus exorari, ut omnia aequi, bonique consulat. Ex Eremo divae Virginis apud Helvetios. MDXXII. secunda Julii.

3) Wirz IV, 353 ff. Rotermund S. 58 ff.

4) (Erh. Hegenwald) Handlung der Versammlung d. löbl. Stadt Zürich d. 29 Tag Jenners v. wegen des h. Evangelii geschehen im 1523. Jahre. Zürich 523. 4. Dagegen (Joh. Faber) Ein warlich Unterrichtung, wie es zu Zürch auf d. 29 Tag d. Monats Januarii nächstverschienen ergangen sei. S. l. 523. 4. Zur Widerlegung dieses Berichts erschien von mehreren jungen Bürgern zu Zürich *das Gyrenrupfen*, eine Schrift, in welcher Fabern sehr übel mitgespielt wird. s. Wirz V, 52 ff. — Vgl. Venema VII, 187 sqq. Gerdes Introd. I, 278 sqq. Horner a. a. O. S. 21 ff. Die Hauptperson, mit der es hier Zwingli zu thun hatte, war *Joh. Faber*, General-Vicarius des Bisch. v. Costnitz, der offen gestand, dass er *„in hebräischer Sprach nit erfahren, in griechischer nit wohl berichtet sei"* und sich daher auch nicht zu schämen brauchte, wenn er sagte, dass das Wort *Missa* hebräisch sei, und sacrificium bedeute. — Zu diesem Religionsgespräch liess Zwingli seine 67 Sätze, für uns in gar unverständlichem Deutsch, drucken (s. Usteri's Anhang zu Zwingli's Leben v. Hess S. 358 ff). Nach der latein. Übersetzung, welche Leo Judä (in Zwinglii Opp. I, 1 sqq. u. Gerdes Monum. antiquit. I, 221. sqq). lauten sie so: 1. *Quicunque Evangelion nihil esse dicunt, nisi ecclesiae calculus et adprobatio accedat, errant et Deum blasphemant (Alle so redend das*

Evangelion syn nüt, on die Bewärnüs der Kilchen, irrend und schmähend Got). 2. *Summa Evangelii est, quod Christus filius Dei vivi innotuerit nobis voluntatem patris coelestis, et quod innocentia sua nos de morte aeterna redemerit, et Deo reconciliaverit.* 3. *Hinc sequitur, Christum esse unicam viam ad salutem omnium, qui fuerunt, sunt et erunt.* 4. *Quicunque aliud ostium vel quaerit vel ostendit, errat, quin animarum latro est et fur.* 5. *Quicunque ergo alias doctrinas Evangelio vel aequant vel praeferunt, errant, nec intelligunt, quid sit Evangelium.* 6. *Nam Christus Jesus dux est et imperator a Deo toti generi humano et promissus et praestitus.* 7. *Ut sit ipse salus et caput omnium credentium, qui corpus ejus sunt, quod quidem absque ipso mortuum est, et nihil potest.* 8. *Ex his sequitur, quod omnes qui in isto capite vivunt, sunt membra et filii Dei. Et haec est ecclesia seu communio sanctorum sponsa Christi ecclesia catholica.* 9. *Quemadmodum membra corporis sine administratione capitis nihil possunt, sic in corpore Christi nemo quidquam potest sine capite ejus Christo.* 10. *Quum membra absque capite aliquid operantur, ut dum sese lacerant aut perdunt, demens est homo: Sic dum membra Christi sine capite Christo aliquid tentant, insana sunt, sese gravant et perdunt imprudentibus legibus.* 11. *Colligimus hinc Ecclesiasticorum (quos vocant) traditiones et leges, quibus fastum, divitias, honores, titulos, legesque suas fulciunt et defendunt, causam esse omnis insaniae: nam capiti Christo non consonant.* 12. *Adhuc ergo insaniunt, non pro capite, quod per gratiam Dei pii omnes summo studio conantur erigere, sed quod non permittuntur insanire et furere. Volunt enim pii soli capiti Christo auscul-*

tare. 13. *Verbo Dei quum auscultant homines, pure et sinceriter voluntatem Dei discunt. Deinde per Spiritum Dei in Deum trahuntur et veluti transformantur.* 14. *Summo igitur studio hoc unum inprimis curent omnes Christiani, ut Evangelium Christi unice et sinceriter ubique praedicetur.* 15. *Qui credit Evangelio salvus erit, qui non credit condemnabitur. Nam in Evangelio omnis veritas clarescit.* 16. *In Evangelio discimus, hominum doctrinas et traditiones ad salutem nihil esse utiles.* 17. *Christus unicus, aeternus et summus est sacerdos. Qui ergo se pro summis sacerdotibus venditant, gloriae et potentiae Christi adversantur, et Christum rejiciunt.* 18. *Christus qui sese semel in cruce obtulit, hostia et victima satisfaciens in aeternum pro peccatis omnium fidelium. Ex quo colligitur, missam non esse sacrificium, sed sacrificii in cruce semel oblati commemorationem, et quasi sigillum redemtionis per Christum exhibitae.* 19. *Christus unicus est mediator inter Deum et nos.* 20. *Omnia nobis per Christum et in nomine Christi praestat Deus: hinc sequitur, nobis extra hanc vitam intercessore praeter Christum nullo opus esse.* 21. *Quum mutuo pro nobis hic in terris oramus, in hoc facere debemus, quod per solum Christum omnia nobis dari confidamus.* 22. *Christus est nostra justitia. Hinc consequitur, opera nostra eatenus esse bona, quatenus sunt Christi, quatenus vero nostra, non esse vere bona.* 23. *Quod Christus substantiam hujus mundi et fastum contemnit, docet, quod hi, qui sub Christi titulo divitias ad se rapiunt, ipsum magna infamia afficiunt, quum cupiditatis suae et luxus eum patronum faciunt.* 24. *Christianorum nullus ad ea opera, quae Christus non praecepit, adstringitur, quolibet tempore quolibet cibo*

pesci potest. Consequitur ergo, literas quas pro caseo et butyro dant pontificii, Romanas esse imposturas. 25. *Tempus et locus in potestate sunt hominis, non homo in illorum potestate. Qui ergo tempus et locum alligant, Christiana libertate pios fraudant et spoliant.* 26. *Nihil magis displicet Deo quam hypocrisis: hinc discimus, hypocrisin esse gravem, et impudentem audaciam quidquid sanctum se simulat coram hominibus. Hic cadunt cuculli, signa, rasus vertex, etc.* 27. *Omnes Christiani fratres sunt Christi, et fratres inter sese, patrem ergo super terram vocare non debent. Hic cadunt factiones et sectae.* 28. *Quidquid Deus non vetat et permittit, juste fit. Ex quo discimus, matrimonium omnibus ex aequo convenire.* 29. *Qui Ecclesiastici vulgo sive Spirituales vocantur, peccant, dum, postea quam senserint castitatem sibi a Deo negatam, non uxores ducunt aut nubunt.* 30. *Qui vovent castitatem stulta praesumtione et puerili arrogantia tenentur. Qui ergo ab eis vota hujusmodi vel exquirunt, vel oblata recipiunt, injuriam eis faciunt, et tyrannidem in simplices exercent.* 31. *Excommunicationem nemo privatus ferre potest, sed ecclesia in qua excommunicandus habitat una cum episcopo.* 32. *Nemo potest, nec debet excommunicari, quam is, qui sceleribus suis publice offendit.* 33. *Ablata injuste, non templis, monasteriis, non monachis aut sacerdotibus, sed pauperibus danda sunt, si iis quibus ablata sunt restitui commode non possunt.* 34. *Potestas quam sibi papa et episcopi, caeterique quos spirituales vocant, arrogant, et fastus quo turgent, ex sacris literis et doctrina Christi firmamentum non habet.* 35. *Magistratus publicus firmatur verbo et facto Christi.* 36. *Jurisdictio aut juris administratio, quam sibi dicti Spirituales arrogant, tota magistra-*

tus secularis est, si modo velit esse Christianus. 37. *Magistratibus publicis omnes Christiani obedire debent nemine excepto,* 38. *modo contra Deum nihil praecipiant.* 39. *Leges magistratuum ad regulam divinae voluntatis sunt conformandae, ut oppressos et vim passos defendant et ab injuria asserant, etiam si nemo queratur.* 40. *Magistratus jure duntaxat occidere possunt, atque eos tantum qui publice offendunt. Idque inoffenso Deo, nisi Deus aliud praecipiat.* 41. *Quum illis, pro quibus rationem reddere coguntur, consilia et auxilia legitime administrant, debent et illi ipsi magistratibus subsidia corporalia.* 42. *Quando vero perfide, et extra regulam Christi egerint, possunt cum Deo deponi.* 43. *Hujus regnum optimum est et firmissimum, qui ex Deo et cum Deo regnat; hujus vero pessimum et infirmissimum, qui sua libidine.* 44. *Veri adoratores invocant Deum in spiritu et veritate, corde orantes, non clamore coram hominibus.* 45. *Hypocritae omnia opera sua faciunt, ut videantur ab hominibus, propterea mercedem suam hic recipiunt.* 46. *Cantiones ergo, seu verius boatus, qui in templis sine devotione pro mercede fiunt; aut laudem aut quaestum ab hominibus quaerunt.* 47. *Potius mortem eligere debet homo, quam Christianum offendere aut pudefacere.* 48. *Qui ex infirmitate aut ignorantia absque causa vult offendi, non patiamur ut is infirmus et ignorans maneat, sed demus operam, ut rite edoctus firmus tandem evadat nec peccatum ducat quod peccatum non est.* 49. *Majus et gravius scandalum non puto, quam quod sacerdotibus matrimonio legitimo interdicitur, concubinas et scorta habere accepta ab eis pecunia permittitur.* 50. *Solus Deus peccata remittit, idque per solum Christum Jesum dominum nostrum,* 51. *qui re-*

missionem peccatorum creaturae tribuit, Deum gloria sua spoliat et idololatra est. 52. *Confessio ergo, quae sacerdoti aut proximo fit, non pro remissione peccatorum, sed pro consulatione haberi debet.* 53. *Opera satisfactionis a sacerdote impositae humanae sunt traditionis (excepta excommunicatione) et peccatum non tollunt, sed aliis in terrorem imponuntur.* 54. *Christus dolores nostros et omnes labores nostros tulit, qui vero operibus poenitentialibus tribuit, quod Christi solius est, errat et Deum blasphemat.* 55. *Qui vel unicum peccatum poenitenti remittere negat, is non Dei nec Petri sed diaboli vicem tenet.* 56. *Qui quaedam tantum peccata idque pro mercede aut pecunia remittunt, Simonis et Balaami socii sunt, et ueri Satanae legati.* 57. *Scriptura sacra purgatorium post hanc vitam nullum novit.* 58. *Defunctorum judicium soli Deo cognitum est.* 59. *Quo minus de hisce rebus nobis revelat Deus, hoc minus nobis pervestigandae sunt.* 60. *Si qui pro mortuis solicitus, apud Deum gratiam eis implorat aut precatur, non damno, sed tempus de hoc definire, et propter quaestum mentiri, non humanum est, sed diabolicum.* 61. *De charactere, quem postremis hisce temporibus excogitarunt sacrifici, nihil novit divina scriptura.* 62. *Scriptura alios presbyteros aut sacerdotes non novit, quam eos, qui verbum Dei annunciant.* 63. *Illis vero presbyteris, de quibus diximus, qui verbum Dei praedicant, scriptura divina jubet, ut necessaria ministrentur.* 64. *Qui errorem agnoscunt, illis nihil damni inferendum, ferantur autem donec in pace decedant, deinde sacerdotiorum bona juxta Christianam charitatem ordinentur.* 65. *Qui errorem non agnoscunt nec ponunt, Deo sunt relinquendi, nec vis corporibus illorum inferenda, nisi tam*

enormiter ac tumultuose se gerant, ut parcere illis magistratui salva publica tranquillitate non liceat. 66. Humilient se illico, quicunque in Ecclesia sunt praefecti, crucemque Christi (non cistam) erigant, aut perditio eorum adest: nam securis radici arboris est admota. 67. Si cui libet differere mecum de decimis, reditibus, de infantibus non baptizatis, de confirmatione, non detrectabo colloquium. — Zu diesen Sätzen gab Zwingli heraus: *Usslegen u. Gründ der Schlussreden od. Artickeln.* Zürich s. a. 4. lateinisch in Opp. I, 8 sqq.

Von dem zweiten Gespräch giebt Nachricht (Lud. Hetzer) *Acta od. Geschicht, wie es uff d. Gesprech d. 26. 27 u. 28 Wynmonadts in — Zürich vor einem ersamen gesessenen grossen u. kl. Rath, auch in Bysin mer denn 500 Priestern u. vil anderer biderber Lüten ergangen ist, betr. d. Götzen u. d. Mess. Zürich s. a.* 4. Wirz V, 158 ff. Rotermund S. 68. ff.

5) Wirz V, 106 ff. 385 ff. Rotermund S. 70 ff.

6) (Sal. Hess) Lebensgesch. J. Ökolampadius, nebst ungedruckten Briefen desselben an Zwingli. Zürich 793. 8. Sim. Grynäus und Wolfg. Capito de vita et obitu Jo. Öcolampadii; ante *Öcolampadii* et *Zwinglii* Epp. Libb. IV. Bayle et Chauffie Diction. histor. s. v. Öcolampade. Gerdes Introd. I, 118 sqq. Weismann Hist. eccles. I, 1589 sqq. Rotermund S. 97 ff.

7) Melch. Adami Vitae theologor. german. et exteror. (Frcf. 615. 20. II. 8). II, 94 sqq. Weismann H. E. I, 1594 sq. Gerdes Introd. I, 107 sqq. Miscellanea Tigurina, edita, inedita, vetera, nova etc. (Zürich 722 ff. IVI. 8.). III, 11 ff. Rotermund S. 60 ff.

missionem peccatorum creaturae tribuit, Deum gloria sua spoliat et idololatra est. 52. Confessio ergo, quae sacerdoti aut proximo fit, non pro remissione peccatorum, sed pro consulatione haberi debet. 53. Opera satisfactionis a sacerdote impositae humanae sunt traditionis (excepta excommunicatione) et peccatum non tollunt, sed aliis in terrorem imponuntur. 54. Christus dolores nostros et omnes labores nostros tulit, qui vero operibus poenitentialibus tribuit, quod Christi solius est, errat et Deum blasphemat. 55. Qui vel unicum peccatum poenitenti remittere negat, is non Dei nec Petri sed diaboli vicem tenet. 56. Qui quaedam tantum peccata idque pro mercede aut pecunia remittunt, Simonis et Balaami socii sunt, et veri Satanae legati. 57. Scriptura sacra purgatorium post hanc vitam nullum novit. 58. Defunctorum judicium soli Deo cognitum est. 59. Quo minus de hisce rebus nobis revelat Deus, hoc minus nobis pervestigandae sunt. 60. Si qui pro mortuis solicitus, apud Deum gratiam eis implorat aut precatur, non damno, sed tempus de hoc definire, et propter quaestum mentiri, non humanum est, sed diabolicum. 61. De charactere, quem postremis hisce temporibus excogitarunt sacrifici, nihil novit divina scriptura. 62. Scriptura alios presbyteros aut sacerdotes non novit, quam eos, qui verbum Dei annunciant. 63. Illis vero presbyteris, de quibus diximus, qui verbum Dei praedicant, scriptura divina jubet, ut necessaria ministrentur. 64. Qui errorem agnoscunt, illis nihil damni inferendum, ferantur autem donec in pace decedant, deinde sacerdotiorum bona juxta Christianam charitatem ordinentur. 65. Qui errorem non agnoscunt nec ponunt, Deo sunt relinquendi, nec vis corporibus illorum inferenda, nisi tam

enormiter ac tumultuose se gerant, ut parcere illis magistratui salva publica tranquillitate non liceat. 66. *Humilient se illico, quicunque in Ecclesia sunt praefecti, crucemque Christi (non cistam) erigant, aut perditio eorum adest: nam securis radici arboris est admota.* 67. *Si cui libet differere mecum de decimis, reditibus, de infantibus non baptizatis, de confirmatione, non detrectabo colloquium.* — Zu diesen Sätzen gab Zwingli heraus: *Ussslegen u. Gründ der Schlussreden od. Articheln.* Zürich s. a. 4. lateinisch in Opp. I, 3 sqq.
Von dem zweiten Gespräch giebt Nachricht (Lud. Hetzer) *Acta od. Geschicht, wie es uff d. Gesprech d. 26. 27 u. 28 Wynmonadts in — Zürich vor einem ersamen gesessenen grossen u. kl. Rath, auch in Byssin mer denn 500 Priestern u. vil anderer biderber Lüten ergangen ist, betr. d. Götzen u. d. Mess. Zürich s. a.* 4. Wirz V, 138 ff. Rotermund S. 68. ff.

5) Wirz V, 106 ff. 385 ff. Rotermund S. 70 ff.

6) (Sal. Hess) Lebensgesch. J. Ökolampadius, nebst ungedruckten Briefen desselben an Zwingli. Zürich 793. 8. Sim. Grynäus und Wolfg. Capito de vita et obitu Jo. Öcolampadii; ante *Öcolampadii et Zwinglii* Epp. Libb. IV. Bayle et Chauffie' Diction. histor. s. v. Öcolampade. Gerdes Introd. I, 118 sqq. Weismann Hist. eccles. I, 1589 sqq. Rotermund S. 97 ff.

7) Melch. Adami Vitae theologor. german. et exteror. (Frcf. 615. 20. II. 8). II, 94 sqq. Weismann H. E. I, 1594 sq. Gerdes Introd. I, 107 sqq. Miscellanea Tigurina, edita, inedita, vetera, nova etc. (Zürich 722 ff. IVI. 8.). III, 11 ff. Rotermund S. 60 ff.

8) Lud. Lavater Vom Läben u. Tod — Heinr. Bullingers; in Miscellan. Tigurin. I, 2, 1 ff. vgl. I, 3. 1 — 71; I, 4, 58 — 130. Weismann H. E. I, 1591 sq. Bernh. Meister Leben berühmter Züricher. (Basel 782. II. 8.) I, 217 ff. Adami p. 106 Bayle s. v. Bullinger.

9) Adami p. 299 sqq. Weismann H. E. I, 1595 sq. Gerdes Introd. I, 109 sqq.

§. 42.

Verfolgungen, Gegner und Hindernisse; Ausbreitung der Reformation.

Während so die Reformation in Zürich und im Züricher Gebiete ohne Widerstand Ein- und Fortgang fand, und die Gegner Zwingli's den obrigkeitlichen Befehlen, bei Verlust ihrer Pfründen, gehorsam zu seyn bedeutet wurden, hielten die andern Eidgenossen im Jan. 1524 eine Tagsatzung zu *Lucern*, auf welcher sie sich unter einander zur Beibehaltung und Schirmung ihres alten Glaubens aufs neue verbanden [1]), und, mit Ausnahme von Schaffhausen, an Zürich eine Aufforderung ergehen liessen, von den bisherigen Neuerungen abzustehen. Die Züricher blieben aber bei ihrem angefangenen Werke, gingen mit Vorsicht weiter, und auch die Cantone *Basel*, *Bern*, *Glarus*, *Solothurn* und *Schaffhausen* bewiesen sich dem Reformations-Unternehmen mehr oder weniger günstig [2]). Die neuen Gegner, welche

Zwingli durch die gänzliche Abschaffung der Messe (1525)[3]) erhielt, wurden bald, entweder von ihm, oder von der Obrigkeit zur Ruhe gebracht: härter aber war der Kampf mit den Wiedertäufern, obschon dieselben in der verlangten Unterredung am 17 Jan. und 20 März 1525[4]) besiegt worden waren.

1) Hottinger Helvet. KG. III, 152 f. — Die Tagsatzung liess ein Manifest ergehen, in welchem 19 Artikel *zu Gottes, der h. Jungfrau, aller Heiligen und gemeinen christlichen Glaubens Nutz und Ehr* streng und fest zu halten geboten wurden. Nach diesen Artikeln sollte Niemand Gottes Wort, wie es von ihren Pfarrern verkündet werde, und nun seit 1400 Jahren verkündet worden, verachten oder verhindern; Niemand die, Gott zu Ehren und Lebenden und Todten zu Trost zu haltende Messe vernichten; Jedermann in der Fasten zweimal beichten und nach altem Gebrauche das Sacrament empfahen, auch alle alten Gebräuche fürohin halten; Jeder, der zum Sacrament gehe, seinem Pfarrer auf die vier hochzeitlichen d. h. grossen, Feste die vier Opfer geben; Niemand von Lutherischen Sachen, oder wider den alten Glauben, weder predigen, auch sonst reden; keine Bilder beschädigen. Ein Pfarrer soll nicht schuldig seyn, um seine Lehr Jemandem Antwort zu geben, ausser seinen Oberen. — Auch soll Niemand die Brüderschafft des h. Geistes, unsrer Frauen von Constanz, St. Antonium u. s. weder in, noch vor der Kirche bespotten; denen Bischoff-Constanzischen Mandaten soll man nachkommen; Weib und Mann, jung und alt sollen bei ihrem

Eid diejenigen, so sie wider diese Artikel handeln sehen, anzeigen, u. dgl. Vgl. Wirz Helvet. Kirchengeschichte, V, 306 ff.

2) Basel befand sich für die Annahme und Ausbreitung der Reformation in einer nicht ungünstigen Lage. Die Stadt, an Umfang grösser als andere, der Sitz eines alten Bisthums, einer blühenden Universität und der betriebsamsten Buchdruckereien, sah einen Zufluss von Gelehrten, dessen sich keine andern schweizerischen Städte zu erfreuen hatten; und unter diesen Gelehrten war Erasmus von Rotterdam, dessen Einfluss aber sich von den entgegengesetztesten Seiten zeigte. Den Einfluss des Bischofs, Christoph von Uttenheim, eines sonst bescheidenen und christlich gesinnten Mannes, der sich aber durch Andere bewegen liess, der Reformation entgegen zu arbeiten, verminderten die politischen Streitigkeiten, in welche er mit der Stadt verwickelt war. Der Eid des Raths gegen den Bischof und das Hochstift wurde aufgehoben, und alle Lehnleute, von wem sie nur immer belehnt waren, und also auch die Lehnleute des Bischofs, wurden vom Rathe ausgeschlossen. *Conrad Pellican*, Barfüsser Quardian zu Basel und *Joh. Oekolampadius* waren die Baseler Reformatoren. Wirz a. a. O. S. 335 ff. — In Bern gab es bald Freunde und Gegner der evangelischeu Lehre. Die französische Parthei, welche für die Reformation gestimmt war, hatte im Rathe das Übergewicht erhalten: dagegen suchte der bischöfliche Vicar *Joh. Faber* den Adel zu überreden, dass die Reformation, wenn sie mit den Geistlichen fertig sei, über die Junker kommen werde. *Bertold Haller* und *Sebastian Meyer* thaten zuerst das Meiste für die Sache des Evangeliums. Wirz S. 277 ff. —

Auch in *Glarus* verschaffte die französische Parthei den Evangelischen das Übergewicht, besonders durch die angesehene Familie der *Tschudi's*. Wirz S. 551 ff. — In *Solothurn* hatte sich der Rath bestimmt, die Lutherische Lehre zu unterdrücken, und verfuhr mit Strenge gegen die Anhänger derselben. Indess konnten seine strengen Maassregeln die Neigung zur evangelischen Lehre, die bei einigen der Vornehmsten tiefe Wurzel geschlagen hatte, nicht ersticken. Wirz S. 574 ff. — Vgl. Zwinglii Opp. I, 261 b). Füsslin Beitr. I, 142 ff. II, 60 ff. Gerdes I, 301 sqq.

3) Hottinger Helvet. KG. III, 248 f. Rotermund S. 92 ff.

4) Hottinger a. a. O. S. 222 ff. Gerdes I, 316 sqq. Venema H. E. VII, 196 sqq. Rotermund S. 117 ff.

§. 43.

Religionsgespräche zu Baden und Bern. Die reformirten und katholischen Cantone treten einander immer feindseliger entgegen. Schlacht bei Kappel. Zwingli's Tod.

Schon im Jahr 1524 hatten die katholischen Cantone, durch ein Anerbieten Johann Ecks ermuntert, auf ein Religionsgespräch angetragen; es kam aber das *Gespräch* selbst mancherlei Einwendungen wegen erst im März 1526 *in Baden* zu Stande. Eck und Oekolampadius waren die Hauptpersonen dabei; der Sieg blieb aber unentschieden[1]). Ohngefähr zwey Jahre später im Dec.

1527 fand wider Willen und Rath der interessirten Bischöfe mehrer katholischer Cantone und selbst des Kaisers, eine vielbesuchte Disputation zu *Bern* statt, welche für den Fortgang des Reformationswerks günstige Erfolge hatte[2]). Immer aber blieben mehre Cantone mit den Kirchenverbesserungs-Versuchen unzufrieden, und fiengen an unduldsam gegen die Freunde, Anhänger und Beförderer derselben zu werden; bis endlich im J. 1531 es sogar zum Aufruhr kam[3]). Die Tagleistung zu Bremgarten bewirkte keine Versöhnung[4]): die reformirten Cantone verboten alle Handelschaft und Zufuhr in einige der streng-katholischen. Hierüber kam es zum Kriege, und in der Schlacht bei Kappel am 10 Oct. 1531 verlor Zwingli sein Leben[5]).

1) (Ge. Chph. Schwarz), Anzeige der vornehmsten Schriften, welche d. Gespräch zu Baden im Ergau im J. 1526 betreffen; in Literar. Museum (Altd. 778. 80. II, 8.) I, 534 ff. J. H. Hottinger H. E. VII, 642. sqq. J. J. Hottinger Helvet. KG. III, 296 ff. Gerdes, Hist. Evang. renov. II, 306 sqq. et Monumenta antiquit. II, 107 sqq. Ge. E. Waldau Nachr. v. Thom. Münzers Leben u. Schr. (Nürnb. 775. 8.) S. 27 ff. Rotermund S. 127 ff. 139. ff.

2) J. H. Hottinger H. E. VII, 649 sqq. J. J. Hottinger Helvet. KG. III, 394 ff. Ruchat II, 27 sqq. Gerdes Hist. II, 351. et Monumenta II, 120 sqq. — Wir haben von dieser Disputation einen merkwürdigen Brief eines katholischen Geistlichen von Solothurn an einen Domherren in Mainz, (bei

J. H. Hottinger, Ruchat und Gerdes), der zu charakteristisch ist, als dass er nicht auch hier eine Stelle finden sollte. *Mirari te existimo*, schreibt der Solothurner an den Mainzer, *quidnam acciderit, quod sero adeo ad vos scribam. Causam fuisse scito Conciliabulum vel dispuitionem (disputationem dicere volebam) Lutheranorum, vel potius Zwinglianorum haereticorum, Bernae habitam. Utcunque enim negotia urgerent, praesertim Canonicatus apud D. Mauritium, quem ante bimestre tempus Germanus meus, militans inter Latrones Romae, mihi impetravit, (Militum enim, quam Cardinalium modo opera mihi utilior Romae fuerat,) utcunque, inquam, haec et alia negotia me urgerent, subsistere tamen libuit, videreque, quo evasura esset rabies, et quam curae esset Episcopis nostris Ecclesia.*

Sed quid dicam? Querimur partim de dexteritate haereticorum, partim de conniventia Principum, permulti etiam fata incusamus. Sed quod equidem dicere soleo, verissime in his haereticorum Comitiis comperi, ruunt res nostrae sola nostra inertia, et quia literatos nullos nostri Coryphaei alunt.

Effecerant quidem fidi nobis servatores Bernae, et ii certe, apud quos hactenus summa rerum fuit, ut et Episcopi, quibus est Ecclesiae in illorum ditione jurisdictio, additis etiam minis, ad suam Disputationem vocarentur, sed nulla alia spe, quam ut Eruditos illi adducerent, qui haereticos confutarent. Sed quid? Nemo illorum vel ipse venit, vel Eruditos misit; Gallos quosdam misit Lausaniensis; sed antequam congrederentur, revocavit eos. Venit post aliquot dies Augustianus quidam frater; Provincialem salutabant, ac Traege-

rinum dicebant: sed loquentiae aliquid, eruditionis ac eloquentiae nihil in eo deprehensum est: ubi enim Scripturae exigebantur, maluit abire, quam disputare. Equidem in eo nihil vidi, quam Monachum, eumque frontosum, licet alii nescio quid de eo praedicent. Clamosior alius, sed nequaquam doctior Dominicaster, per dies aliquot strepuit ex Scripturis, sed quam feliciter, hinc conjice. Probaturus Pontificem quoque esse Caput Ecclesiae, adduxit, id a Petro eum accepisse, qui ideo fuisset a Domino vocatus Cephas, Caput: sic enim se legisse aiebat in vocabulariis. Vide, quales habeamus propugnatores: et adhuc miramur, vulgo nos contemni, et passim multos a nobis deficere? Disputarunt praeterea tres aut quatuor Sacrifici cum quodam Ludimagistro, quem Literam (Buchstab), vocant. Non malus homo, ut videbatur, quique unus plus studii prae se ferebat defendendi Ecclesiam et scripta Patrum, quam quotquot fuerunt in illis Comitiis. Sed deerant vires: a Fabro nostro, Eccio, Roffensi, quae tu scis omnia nequaquam tam firma aut arguta, ut oportebat, in haereticos congesta, diligenter proponebat.

Sed Praelatorum et Capituli Bernensium audi constantiam. Cum, uno aut altero excepto, nemo eorum non agnosceret blasphemos illos haereticorum articulos, omnibus tamen subscripserunt singuli, idque in Capitulo congregati, tantum quod indoctae bestiae nihil possent haereticis objicere. Si cordati fuissent, vel mediocri dexteritate praediti, (ita valebat adhuc factio nostra Bernae) si nihil aliud, ut in annum usque potuissent disputationem extrahere. Sed sic decet nos poenas dare contemtarum literarum, et neglectus studiorum. Horum vero insanum consilium sequuti

sunt in ditione Bernatium Monachi et Sacrifici. Habent autem Parochias 304, praeter ditissima quaedam Coenobia et Collegia, forte plus minus triginta, in fide Ecclesiae perseverantia.

De Haereticis forte cupis ut scribam: sed quid mihi et tibi causam ingeram doloris? Scribam de paucis. Facilis illis pugna fuit, cum nulli instructi coram starent antagonistae. Ita paratos non vidi, quin, si dextri homines adfuissent, et in scripturis versati, si non in omnibus illos vicissent, (quis enim vinceret quovis Corinthio aere loquaciores? praesertim cum nostra omnia non aperte ex scripturis probari possint) remorati tamen fuissent in dubio illorum conatus. O si vel unus Erasmus commissus illis fuisset! Vidi enim saepe de responsionibus inter eos non convenire. Vidi anxie alii alium, quod diceret, suggerere. Vidi de germano quorundam locorum sensu haerere. Ita instructo et dextro disputatori aptissimae ansae fuissent confundendi illos, auctoritatisque adimendae illis, atque ita vastationem, quam invexerunt, revocandi, quamquam autem, si viros haeretici contra se habuissent, cautius et consultius sua egissent. Suntque admodum quidam eorum, qui ut solum Zwinglii vehementia, tantum ira excitari potuerunt. Admodum enim ille continuo fervebat, et usui nobis fuisset et decorum, atque autoritatem illius imminuissemus: doctior tamen haec Bellua est, quam putabam. Nasutus Oecolampadius; in Prophetis ille et hebraea lingua praestare videtur: sed nihil illi ubertate ingenii et exponendi perspicuitate; tamen in Graecis, si non major, par illi. Quid nunc impostor Capito valeat, non potui dijudicare: pauca enim loquutus est. Plura Snaphanicus Bucerus, qui si eruditione et linguarum

scientia par esset Zwinglio et Oecolampadio, nobis magis metuendus esset. Ita difficile commovetur Bestiola, et satis luculenter sua proponit. Sed quid? Iniquissime vides rem nostram comparatam coram exercitatissimis haereticis. Unus et alter latravit sacrificulus, qui vigiliis canendis, non disputando erant exercitati, et bonus ille Ludimagister Litera, sane parum litterata.

Quem autem eventum habuit Disputatio? Non indignum nostra diligentia. Cum Disputatio finita esset 25. *Januarii, utriusque Senatus decreto consultum est, ut omnes Arae, Statuae, Missae et quicquid Cultus divini et Ceremoniarum est Ecclesiae in oppido Berna, et omnibus Vicis et Pagis ipsorum imperio subjectis, ubi non major populi pars id ferat, eliminentur, nec unquam recipiantur. O tempora, o mores, o nostram socordiam! Quam facile potuisset hoc malum caveri, si studiorum quam scortorum nostri Episcopi amantiores essent. Sed dices: Nullane spes, hos nefariorum haereticorum conatus refringendi? Certe perpauca. Nosti ferocitatem hujus gentis, quam nihil aliud subvertit, quam quod nemo adeo idoneus contra haereticos prodire fuit ausus. Lucernani cum primoribus pagorum aliquot sedulo sane navarunt operam, seduliorem certe, quam omnes Episcopi, ut ista impedirentur. Sed dum malis adeo defensoribus nostrae partes apparuerunt, rudis plebs nudos quoque veritate arbitrata est, vicitque pars major meliorem. Nam Tigurini omnia possunt apud illos, quos scis et exercitatissimos esse dolis, et incomparabili pertinacia. Quid nunc faciant alii? Senatum quoque Basileensem scis metu plebis suae, quam incantat Oecolampadius, non tam eruditione quam hypocrisi sua, nihil posse.*

Id paulo post usu veniet et aliis. Unum equidem timeo, paulo post Helvetios aeque Pontificis excussuros iugum, atque excusserunt jam pridem Caesaris. Et utinam Constantia, et aliquot Urbes Imperii, non sequantur exemplum.

Res Caesaris fere sic se habent in Italia, et Regis Hungarorum in Hungaria, sicut Saxonia, ut frustra in praesenti ab ipsis speremus haereticos opprimendos. Nisi nos exscindi volumus, ad eas artes nobis confugiendum est, quibus primum crevit Ecclesia, eruditionem et mores aliqua saltem specie laudabiles. Sed de his satis. Domino Zobelio da has legendas, et conjunctas his da Domino Leystro, hortareque, ut rem meam amet diligenter. Dominum Rodolphum dic, pensionem Lausaniensem ad Francofordium emporium expectare. Saluta amicos, et commenda me Domino Decano. Vale feliciter cum tua Hildegarde, et pusione Julio. Solothuri 29. Januarii.

T. Jacobus Monasteriensis.

3) J. J. Hottinger III, 536 ff. 551 ff. Rotermund S. 210 ff.

4) J. J. Hottinger III, 570. f. Rotermund S. 214. f.

5) J. J. Hottinger III, 578 ff. Rotermund S. 218. ff. Horner Lebensbeschr. Ulr. Zwingli's; im Anhange. Sal. Hess Urspr. Gang u. Folgen S. 81 ff.

§. 44.

Zwingli's angefangenes Werk wird von Johann Calvin fortgesetzt, und Genf der Hauptsitz der schweizerischen Reformation.

Nach Zwingli's Tode übernahmen die Freunde und Schüler desselben die Erhaltung

und Fortsetzung des von ihm angefangenen Werks; und vor allen war es *Johann Calvin*[1]), der mit Kraft, Einsicht und Erfolg hierzu mitwirkte, und den Ort seines Aufenthalts, *Genf*, wo seit dem J. 1535 die Kirchenverbesserung eingeführt war[2]), zum Hauptorte der aus der Schweiz hervorgegangenen Verbesserung der christlichen Lehre und des christlichen Kirchenwesens machte. Nach ihm haben daher auch die Gegner seine Parthei die *calvinistische* genannt. Er wurde der Begründer der presbyterianischen Kirchenverfassung, mit strenger Sitten- und Kirchenzucht, und bildete zu Genf, die Gesammtheit zu regieren, ein Consistorium mit grossem Ansehen und grosser Gewalt. Seine Kirchenverfassung hat in den meisten der reformirten Lehre zugethanen Kirchen[3]) Annahme gefunden. Er starb d. 27 Mai 1564; der Gegner seiner Lehre, *Sebast. Castellio*, war ein Jahr vorher gestorben[4]).

1) Theod. Beza Vita Jo. Calvini; ante *Jo. Calvini* Epistolae et Responsa. Genev. 575. fol. auch französisch. s. Bayle s. v. Chauvin not. FF. Hieron. Bolsec de Jo. Calvini — vita, moribus, rebus gestis, studiis ac denique morte; ex gallico exemplari lat. reddita. Colon. 580. 8. et 632. 8. J. Papir. Masson Vita J. Calvini animadverss. histor. illustr. a *Corn. H. Barkhusen*. Berol. 722. 4. (C. H. Barkhusen Hist. Nachr. v. Joh. Calvin. Berl. 721. 4. Antoine Teissier Les Eloges des hommes savants etc. (à Leyde) 715. IV. 8.) I, 227 — 237. Bayle s. v. Chauvin. J. Senebier Hist. liter. de Genève. (Genev.

786. III. 8.) II, 177 ſqq; u. daraus nebſt *Bezas* Leben überſ. v. *J. H. W. Ziegenbein*. Hamb. 789. 8. (J. F. W. Tischer) Calvins Leben, Meinungen u. Thaten. Aufl. 3. Lpz. 818. 8. Zur Charakteriſtik Joh. Calvins; in Reformations Almanach auf d. J. 1821. S. XIX ff. u. K. G. Bretschneider Üb. d. Bildung u. d. Geiſt Calvins u. d. Genfer Kirche; Ebendaſ. S. 1. ff. Allgem. Encyclopädie d. Wiſſenſch. u. Kſte. XIV, 2, 169. ff. — Seine Schrr. ſind geſammlet herausgekommen: Genev. 556. XII. fol. u. Amſtel. 671. IX. fol. Hauptwerk: Inſtitutio religionis chriſtianae. Baſil. 533. 8. und außerdem ſehr oft, und ſehr vermehrt. deutſch v. Fr. A. Krummacher. Elberf. 823. 8. Vgl. J. W. H. Ziegenbein Calvins u. Bezas Schriften. Hamb. 790. 8.

2) Jac. Spon Hiſt. de Geneve. (Geneve 730. II. 4.) II, 87 ſqq. Ruchat I, 429 ſqq. II, 276 ſqq. IV, 294 ſqq. V, 56 ſqq. 298 ſqq. 582 ſqq. Schlegel zu *Mosheim* III, 405. f.

3) Stäudlin Kirchl. Geographie u. Statiſtik I, 76 ff. Mosheim KG. III, 410 ff.

4) J. Casp. Füsslin Lebensgeſch. Seb. Caſtellios. Nürnb. 775. 8.

§. 45.

Vergleichung der ſächſiſchen und ſchweizeriſchen Kirchenverbeſſerung.

Mosheim KG. III, 388 ff. Planck Geſch. d. Entſtehung u. ſ. II, 39 f. 253 ff.

Die Verſchiedenheit, welche ſich im Gange der ſächſiſchen und der ſchweizeriſchen Reformation offenbaret, hat ihren Grund theils in der verſchiedenen bürgerli-

chen Verfassung der beiden Länder, woher sie ihren Ursprung genommen, theils in der verschiedenen Persönlichkeit derer, welche die Veränderung leiteten. In beiden wurde zwar die Reformation als Bedürfniss und Sache des Volks behandelt, in der Schweiz aber war und wurde sie mit dem bürgerlichen Leben inniger verbunden: der Einfluss der Obrigkeit konnte hier in Religionsangelegenheiten entscheidender seyn. Auch in der angenommenen Kircheneinrichtung zeigt sich der Einfluss der bürgerlichen Verfassung. Dass sich aber der eine Theil weiter von dem Bestehenden entfernte, als der andere, auch eine grössere Sittenstrenge bei sich einführte, davon liegt die Ursach zum Theil in der Persönlichkeit der Reformatoren, zum Theil in der Verschiedenheit der öffentlichen Aufnahme ihrer Bemühungen.

§. 46.

Die römischen Päpste zur Zeit der grossen Reformationsbewegungen in Deutschland und in der Schweiz.

Bei den Angriffen, welche das Papstthum durch die Reformationsbestrebungen zu erleiden hatte, kam wo nicht alles, doch gewiss sehr viel darauf an, auf wessen Haupte die päpstliche Krone war. *Leo X*, (v. 1513—21) aus dem vornehmen und glänzenden Hause der Mediceer, und als Kind schon mehr, als

viele Männer, war mit allzuwenig Mühe grofs geworden, als dafs ihm eine Gefahr für seine Gröfse hätte bedeutend scheinen können [1]). *Hadrian VI*, (1522 u. 23) ein scholastisch-gebildeter Niederländer, war zwar redlich und wohlmeinend, aber in seiner pedantischen Verblendung ohne Ahndung der Zeit und ihrer Forderungen [2]). *Clemens VII*, (Julio von Medicis) bis 1534, konnte vor dem Kaiser nicht an Luthern, und vor lauter politischen Entwürfen nicht an die Kirche kommen [3]). *Paul III*, bis 1549, ein Farnese, that nur, wovon er nicht loskommen konnte, und es vermochte daher nicht den beabsichtigten Erfolg zu erreichen [4]).

1) S. §. 24. Anm. 1. Vgl. Unschuld. Nachrr. v. J. 1741 S. 378 ff. Schröckh KG. seit d. Reformation I, 76 ff. III. 207 ff. Sarpi Hist. du Concile de Trente par Courayer I, 13 sqq.

2) S. §. 24. Anm. 2. Schröckh I, 315 ff. III, 215 ff. Sarpi l. c. I, 41 sqq.

3) S. §. 25. Anm. 2. Schröckh I, 328 ff. III, 230 ff. Sarpi l. c. I, 62 sqq.

4) S. §. 32. Anm. 6. Schröckh I, 256 ff. III, 237 ff. Sarpi I, 135 sqq.

§. 47.

Fortsetzung.

Julius III (Maria del Monte) bis zum J. 1555. liefs sich, wie Leo X, mehr seinen Genuss, als seine Regierungsgeschäfte ange-

legen seyn, hatte aber Legaten, die den Vortheil des römischen Stuhls verstanden [1]). *Paul IV* (Peter Caraffa), der auf den nur wenige Tage regierenden *Marcellus II* folgte, bis 1559, war von strenger, verfolgungssüchtiger und dabei treuloser Gemüthsart, und gegen die Reformation so eingenommen, daſs er den Cardinälen noch sterbend das Inquisitionsgericht als die vornehmste Stütze der katholischen Religion und Kirche empfahl [2]), und das erste Verzeichniſs verbotener Bücher veranstaltete [3]). Pauls Nachfolger *Pius IV* (Angelo von Medicis) regierte bis 1565. Er war, so sehr er sich auch sonst durch gemäſsigte Denkart auszeichnete, doch klug und entschieden genug, dem, was von den päpstlichen Ansehen bisher gerettet worden war, nichts weiter zu vergeben, und die zunächst drohende Gefahr auf immer zu entfernen [4]).

1) Bower Hist. d. Päpste X, 1, 185 ff. Schröckh I, 696 f. III, 244 ff. J. H. Heidegger Historia papatus (Frcf. 695. 4.) p. 282 sqq. Sarpi Hist. du Concile de Trente — par Courayer I, 556 sqq. Salig Hist. d. Trident. Concil. II, 1—19. Bayle s. v. Jules III. Köhler Münzbelustigungen XVIII, 390 ff. 394 f. XIX, 189. Chr. Gfr. Hofmann Collect. nova scriptorum ac momentorum (Lips. 731. 4.) p. 522 sqq.

2) Bower X, 1, 193 ff. Schröckh III, 248 ff. Ant. Caraccioli Collectanea historica de vita Paulli IV. Colon. 612. 4. Franc. Mar. Magius Disquisitiones hist. de Paulli IV inculpata vita. Neap. 672. fol. Sarpi II, 22 sqq. Salig II, 165 ff. Köhler Münz-

belust. XVIII, 396 f. — Von seinen Schriften, die er als Cardinal geschrieben s. Nic. Toppi Bibliotheca Neapolitana (Neap. 678. fol.) p. 287 sq. u. Paul Colomesii Italia et Hispania orientalis (Hamb. 730. 4.) p. 97.

3) Raynald Annal. a. 1558. n. 21. Dan. Franck Disq. de Papistarum indicibus librr. prohibitorum. Lips. 684. 4. Jon. Conr. Schramm de librorum prohibitorum indicibus. Helmst. 708. 4. J. A. Fabricius Centifol. Luther. II. 548 sqq. El. Casp. Reichard Primae lineae historiae Indicum libr. prohibitor. et expurgandor. Brunsv. 749. 4. Vgl. Meusel Gelehrtes Teutschl. Ausg. 4. III, 219. Cf. Just. Henn. Boehmer Diss. de jure circa libros improbatae lectionis. Hal. 726. 4. — Eine Censur der im Druck zu erscheinenden Schriften hatte schon *Leo X* im J. 1515 angeordnet, durch die Bulle: *Inter sollicitudines.* s. Harduin Collect. Conc. IX, 1780, und v. d. Hardt Hist. liter. reformat. p. 56. Vgl. J. Ge. Schelhorn Ergötzlichkeiten a. d. Kirchenhist. u. Literatur (Ulm. 762 ff. III. 8.) II, 1 ff. 359 ff. 385 ff.

4) Bower X, 1, 203 ff. Schröckh III, 259 ff. IV, 159 ff. Sarpi II, 65 sqq. Salig II, 171 ff. Köhler XVIII, 397 ff., 402 f.

§. 48.

Entstehung und Ausbildung des Jesuiter-Ordens.

Elias Hasenmüller Historia Jesuitici ordinis — c. dupl. praefatione *Polyc. Lyseri* Frcf. 588. 8. Dagegen Jac. Gretser Hist. Ordinis Jesuitici, conscr. ab El. Hasenmüllero — correcta et refutata. Ingolst. 594. 4. Rod. Hospinianus Hist. Jesuitica s. de origine etc. Jesuitarum.

Figuren &c. fol. ins Deutsche übers. v. Mag. *Ludw. Lucius* Basel 628. f. Historia Societatis Jesu, auctoribus — Nic. Orlandino, Franc. Sacchino, Petr. Possino, Joh. Juvencio, Jul. Cordara. Antverp. 620 — 750. VII. fol. Imago primi Seculi Soc. Jesu, a Provincia Flandro-Belgica ejusd. Societatis repraesentata. C. figg. Antverp. 640. fol. (rariss.) Salig Hist. d. Augsb. Confession II, 71. ff. (Pierre Quesne surnommé Benard) Hist. des Religieux de la Compagnie de Jesus. Utrecht 741. II. 8. (Chph. Coudrette) Hist. gener. de la naissance et des progrès de la Compagnie de Jesus, avec (Louis Adr. le Paige) l'Analyse de ses constitutiones et privileges. Amst. 761 — 67. VI. 8. J. Chph. Harenberg Pragmat. Gesch. d. Ordens d. Jesuiten. Halle 760. II. 4. (Sim. Nic. Henr. Linguet) L'histoire impartiale des Jesuites depuis leur établissement jusqu' à leur premier expulsion. S. l. 768. II. 12. (J. Chph. Adelung) Vers. einer neuen Gesch. d. Jesuiterordens. Berl. u. Halle. 769 f. II. 8. Pragmat. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden IX, 71 — 460. X, 5 — 370. Pet. Phil. Wolf Allgem. Gesch. d. Jesuiten. Aufl. 2. Lpz. 803. IV. 8. Schröckh III, 514. ff. Authent. Gesch. d. Jesuiterordens, seiner Entstehung, Aufhebung u. Wiederherstellung. Hamb. 815. 8. Die Gesellschaft Jesu, als universelle hist. Erscheinung. Wien. 1815. 8. R. C. Dallas, Esq. History of the Jesuits. Lond. 816. II. 8. vgl. Beylage u. Nachträge zu *Dallas* Schr. üb. d. Orden d. Jesuiten, von d. Vf. d. Werks: Üb. d. Geist u. d. Folgen d. Reformation. Münch. 821. 8. L. Th. v. Spittler Üb. d. Gesch. u. Verfassung d. Jesuiterordens. Lpz. 817. 8. Fr. Buchholz Gesch. d. Entstehung d. Jesuiterordens; in *Dess.* Kl. Schrr. hist. u. polit. Inhalts II, 207 ff. D. Möncherei III, 213 ff. J. C. F. Krause Grundzüge e. histor. philos. Würdigung d. Jesuitenthums; in Hermes N. VII.

Das Unglück, welches die ungeschickte und unlenksame Polemik der Dominikaner dem römischen Stuhle bereitet hatte, ihm einigermaßsen verschmerzen zu lassen, bildete sich unter päpstlichem Einfluss der *Jesuitenorden*. Der Stifter desselben war *Ignaz Lojola* aus Spanien[1]), dem aber bei der Errichtung seiner Gesellschaft nichts weniger als die künftigen Jesuiten vor Augen standen. Erst unter dem zweiten Vorsteher der Gesellschaft, *Jacob Lainez*[2]), fieng sie an unter ausgezeichneten Begünstigungen von Seiten der Päpste[3]) sich zu dem auszubilden, was sie in der Folge wurde, zum stehenden Heere zu Bekriegung der Ketzer und zur Vertheidigung der Hoheit des Papstes. In kurzer Zeit bemächtigte er sich fast aller Erziehungsanstalten in den katholischen Staaten[4]) und der Gewissen fast aller katholischen Fürsten[5]), zählte viele Mitglieder, die sich einen Namen in der gelehrten Welt machten[6]), und ihr Einfluss war in politischen, wie in kirchlichen Angelegenheiten der wirksamste. Auf dem grossen Sündenregister desselben[7]) steht für Deutschland insonderheit auch die Erweckung und Unterhaltung des dreifsigjährigen Kriegs.

1) Acta SS. m. Jul. VII, 654 sqq. (enthalten Lojolas eignen Aufsatz üb. sein Leben). (J. Pet. Maffei) De vita et moribus Ignatii Lojolae. Colon. 585. 8. Antverp. 605. 8. Pet. Ribadeneira Vita Ignatii Lojolae. Antverp. 587. 12. Phil. Fr. Hanz Leben u. Thaten des h. Ign. Lojolae. Rostock. 721. 8.

Hercule Rasiel de Selva (*Charles de Vier*) Hist. de l' admirable Dom Inigo de Guipuscoa. Haye. 736. II. 8. deutsch 1762. Bayle s. v. Loyola. Vgl. Salig II, 73. Anm. b.

2) Hist. Societatis Jesu II, 3 sqq. Adelung Vers. e. Gesch. d. Jesuiterordens II, 2 ff.

3) Hardenberg Gesch. d. Jesuiten I, 911 ff.

4) Briefe üb. d. gefährl. Einfluss d. Jesuiten auf d. Erziehung u. den öffentl. Unterricht. Zürich. 819. 8.

5) Gregoire Gesch. d. Beichtväter v. Kaisern, Königen u. s. A. d. Franz., Lpz. 825. II. 8.

6) Hardenberg II, 961 ff. D. Mönchereì III, 1, 320 ff. Petr. Ribadeneira Bibliotheca Scriptorum Soc. Jesu: Opus continuatum a *Phil. Alegambe*, recognitum a *Nathan. Sothvelle.* Rom. 676. fol.

7) Vict. Jos. Dewora D. wahre Denk- u. Handlungsweise d. Jesuiten. Hadamar 816. 8. Cf. Extraits des Mémoires relatifs à l' hist. depuis l' année 1757 jusqu' à la revolution. Par *Aignan* et *de Norvins*. Par. 824. II. 8.

§. 49.

Fortsetzung.

Aeussere Verfassung des Ordens.

Corpus institutorum Societatis Jesu. Antverp. 709. II. 4. s. Salig II, 181. Anm. g. Institutum Soc. Jesu. Prag. 757. II. 4. Regulae Soc. Jesu. Tyrnav. 762. 12. Nachr. v. d. wahren Beschaffenheit d. Instituts d. Jesuiten. Berl. 785. 8. Hardenberg I, 42 ff. Schröckh III, 571 ff.

Die Verfassung des Jesuiterordens ist zunächst nach der Einrichtung der grossen

Bettelorden gebildet, obschon die Jesuiten für nichts weniger, als für Bettelmönche gelten wollen, und bei den grossen Besitzthümern, die sie sich erwarben, auch wohl nicht gelten können. Durch die grössere Freiheit der Bewegung im bürgerlichen und für das bürgerliche Leben, durch die innigste Vereinigung und den strengen Zusammenhang des Hauptes und der Glieder, deren keines ohne das andere etwas vermochte, und durch das Gelübde des unbedingten Gehorsams gegen den Papst, unterscheiden sie sich von allen andern Mönchsgesellschaften. Der Orden stand unter einem *General*, der seinen Sitz zu Rom hatte; und was dieser für das Ganze war, das waren die *Provinzialen* für ihre Provinzen: ihnen waren die *Superioren* der Häuser und die *Rectoren* der Collegien unterworfen. Die Mitglieder des Ordens vertheilten sich in vier Classen: *Novizen*, *Scholastiker*, *Coadjutoren* (geistliche und weltliche) und *Professen*. Die letztern waren die eigentlichen Jesuiten, der Adel derselben, und unter hundert Jesuiten waren kaum zwei Professen: die weltlichen Coadjutoren waren das Volk des Ordens. Nach dem Unterschied der Classen und ihrer Bestimmung lebten sie in *Professhäusern*, *Collegien*, *Residenzen*, *Noviz-* und *Missionshäusern*, welche letztere vorzüglich an Orten sich befanden, wo Protestanten mit Katholiken vermischt lebten.

§. 50.

Fortsetzung.

Grundſätze, Moral des Ordens.

Aurea monita religioſiſſimae Soc. Jeſu: in gratiam Politicorum et omnium, qui Jeſum amant, pro ſtudio edita a *Theophilo Eulalio*, Catholico Bohemo. Turnaci 612. 4. Cap. Scioppii Anatomia Soc. Jeſu s. Probatio ſpiritus Jeſuitarum. It. Arcana imperii Jeſuitici cum inſtructione ſecretiſſima pro ſuperioribus ejuſdem et Deliciarum Jeſuiticarum Specimina. — S. l. 633. 12. Arcana Soc. Jeſu publico bono vulgata. Prag. 635. 8. Privata monita Soc. Jeſu. S. l. 657. 4. Jeſuitarum privilegia, diſciplina, doctrina, magiſtri, diſcipuli, religio, politica negotia, opiniones, apophthegmata, miracula et mors, olim a pio viro VII Epiſtolis comprehenſa, nunc autem denuo in lucem edita. Accedunt Monita privata eiusd. Soc. S. l. 666. 4. Machiavellismus Jeſuiticus. Ed. 2. Amſt. 717. 12. Cf. Jac. Gretser Libb. III. apologetici contra libellum famoſum, cui inſcriptio: Monita privata Soc. Jeſu. Ingolſt. 618. 4. Adam Tanner Apologia contra Monita privata Soc. Jeſu. Ingolſt. 618. 4. — Geheime Erinnerungen d. Geſellſch. Jeſu in Dero Archiv zu Glaz gefunden, a. d. lat. Original ins Deutſche überſetzt. Frkf. u. Lpz. 747. 8. — (Steph. Pasquier) Le Catechisme des Jeſuites. Villefr. 602. 8. Catechismo de' Geſuiti. Lipſ. 820. 8. — Alphons de Vargas Relatio ad reges et principes chriſt. de ſtratagematibus et ſophismatibus politicis Soc. Jeſu, ad monarchiam orbis terrarum ſibi conficiendam. S. l. 636. 4. — Cf. Walch Bibl. theolog. II, 179 ſqq. Hardenberg II, 1551 ff. Pragmat. Geſch. d. vornehmſten Mönchsorden IX, 220 ff.

Über die *Sittenlehre* der Jeſuiten: Wolf a. a. O. IV, 381 ff. — La Morale des Jeſuites extraite fidelle-

ment de leurs livres — par un Docteur de Sorbonne, à Mons 667. 4. La Morale pratique des Jesuites à Cologne 669 — 95. VIII. 8. s. Salig Hist. d. A. E. II, 186. Not. 5. La theologiae morale des Jesuites et nouveaux Casuistes. Cologne 699. III. 8. Les Provinciales ou Lettres écrits p. *Louis de Montalte* (*Blaise Pascal*) à un Provincial de ses amis etc. Amst. 735 sqq. IV, 8. Lehrsätze u. Maximen d. Jesuiten. Züllich. 769. 8. und im Auszuge: Regensb. 786. 8. Extraits des assertions dangereuses et pernicieuses en tout genre, que les soi-disans Jesuites ont soutenues. Par. 761. 8. Anhang zu der vorläufigen Darstellung des heutigen Jesuitismus. (Deutschl. 786. 8.) ff. Wolf Allg. Gesch. d. Jesuiten IV, 386 f. 899 ff. Pragmat. Gesch. X, 158 ff. Stäudlin Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissenschaften. (Gött. 808. 8.) S. 448 ff. D. Möncherei III, 1, 308 ff.

Es bedarf weder goldener, noch geheimer Erinnerungeu, um sich von den Grundsätzen des Jesuiterordens eine Überzeugung zu verschaffen, sie liegen in dem, was sie gethan haben, deutlich vor Augen; am kürzesten aber und bezeichnendsten spricht dieselben aus der Name der Jesuiten *Solipsi* [1]) (Einzigselbstler). Ihr Vortheil bestimmte die Richtigkeit ihrer Handlungen. Auch ihre Moral war nur auf das Sichbeliebtmachen berechnet, und hatte die spitzfindigste Casuistik zur Folge. (L'Art de chicaner avec le bon Dieu). Die Lehren vom Probabilismus [2]), der philosophischen Sünde [3]), der Richtung des Vorsatzes [4]) (methodus dirigendi intentionem) und des Vorbehalts in Gedanken [5]) (reservatio mentalis lassen keine Sünde

M 2

und kein Verbrechen unentschuldigt und unvertheidigt, und sind wahre Vergiftungen der Sittenlehre. Man hat das Entstehen dieser Moral aus äussern Umständen begreiflich machen wollen; aber es wird nur begreiflich, wenn man sich zu diesen Umständen Jesuiten denkt *).

1) Lucii Cornelii (Melch. Inchofer) Monarchia Solipsorum. Ven. 645. 12.

2) Thyrs. Gonzalez Fundamentum theologiae moralis i. e. Tract. de recto usu opinionum probabilium. Dilling. 694. 4. Gisbert Antiprobabilismus s. Tract. theol. fidelem totius probabilismi staterum continens. Par. 703. 4. Hardenberg II, 1837 ff. 1885 ff. Pragmat. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden X, 159 ff. Stäudlin a. a. O. S. 489 f. — Ant. de Escobar et Mendoza Vniversa theologia moralis (Lugd. 663. VII. fol.) I, 34. *Quia cum quaelibet probabilis opinio tutam reddat Conscientiam in operando, non minus tutus erit operans iuxta vnam, quam iuxta aliam opinionem. — Subditi excusantur et non excusantur, solvere tributum per opinionem probabilem. Excusantur certe, quia sicut Princeps iuste tributum imponit, iuxta sententiam probabiliter affirmantem, illud esse iustum, sic etiam subditus iuste denegare poterit tributum, iuxta sententiam probabiliter affirmantem, illud iniustum esse.* — Cf. p. 120. 160.

3) Les vrais sentimens des Jesuites touchant le peché philosophique. S. l. 690. 8. Val. E. Löscher de peccato philosophico adv. moralem Jesuitarum doctrinam. Vitemb. 692. 4. Walch Bibl. theol. II, 1017 sqq. Hardenberg II, 1421 ff. 1876 ff. Pragmat. Gesch. X. 189 ff.

4) Hardenberg II, 1425 ff. Pragmat. Gesch. X, 217 ff. Stäudlin a. a. O. S. 498 ff.

5) Pragmat. Gesch. X, 242 ff. — Ant. de Escobar l. c. IV, 129. *Rogatur quis, an furtum commiserit, quod vere perpetravit. Respondet et iurat, se non commisisse, subintelligendo in illa hora, in qua rogatur; vel non commisisse coram iudice, parente, aliisve consanguineis. Tale iuramentum veritatem habet.*

*) Über die Lehre der Jesuiten vom Fürstenmorde s. Hardenberg II, 1295 ff. 1319 ff. 1408 f. Pragmat. Gesch. X, 265 ff. Stäudlin S. 505 ff. Schröckh III, 608 ff.

§. 51.

Fortsetzung.

Aufnahme und Ausbreitung des Jesuiterordens in Europa.

Die grosse Thätigkeit des Ordens für seinen Zweck, Ausbreitung des katholischen Glaubens, gewann ihm sehr bald die Gunst der eifrig katholischen Fürsten, und beförderte seine Ausbreitung so sehr, dass er in wenig Decennien fast im ganzen katholischen Europa sesshaft war. Zuerst wurden die Jesuiten im J. 1540 nach *Portugal* [1]) eingeladen, dann setzten sie sich in *Italien* [2]), *Spanien* [3]), *Deutschland* [4]), vorzüglich in *Oestreich* [5]) und in ihrem Paradiese, *Baiern* [6]), fest. Auch nach *England* [7]), die *Niederlande* [8]), *Polen* [9]) und *Russland* [10]) sind sie gedrungen. Die meisten Schwierigkeiten fand

ihre Aufnahme in *Frankreich*[11]), wo sich das Parlement, die Universität Paris und die Bischöfe ihrer Ansiedelung widersetzten.

1) Synopsis Annalium Soc. Jesu in Lusitania ab a. 1540 usque ad a. 1725. Aut. Ant. Franco. Aug. Vind. 726. 8. Jos. Seabra de Sylva Recueil chronologique et analytique de tout ce qu' a fait en Portugal la Societé dite de Jesus, depuis son entrée dans le Royaume en 1540, iusq' à son expulsion en 1759. Lisb. 769. III. 8. Hardenberg I, 579 ff. 728 ff. Vers. e. neuen Gesch. d. Jesuiterordens I, 209. f. 218 f. 238 ff. 264 ff. 278 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 50 f. 57. IV, 343 ff. Schröckh III, 535.

2) Vers. e. neuen Gesch. d. Jesuiterordens I, 192 f. 200 ff. 211 f. 228 ff. 249 ff. 272 ff. 285 ff. Hardenberg I, 439 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 53 f. 59 ff. 88 ff. 214 ff. 303 ff.

3) Euseb. Nieremberg Ideas de virtud en algunos claros varones de la Compania de Jesus. Madr. 643. fol. *Eiusd.* Firmamento religioso de luzidos astros en algunos claros varones de la Compania de Jesus. Ibid. 644. fol. Varones illustres en santidad, letras y zelo de la almas de la Comp. de Jesus. Ibid. 666. VI. 4. Hardenberg I, 627 ff. Vers. e. neuen Gesch. I, 216 ff. 240 ff. 276 ff. 292 ff. 295 ff. 316 ff. Wolf I, 52 f. 58. 97 ff.

4) Ion. Agricolae, Ad. Flotti et Fr. Xav. Kropfii Hist. Provinciae Soc. Jesu Germaniae superioris ab a. 1540 ad a. 1630. Aug. Vind. et Monach. 727 — 46. IV. fol. Jo. Schmidl Hist. Soc. J. Provinciae Bohemiae ab a. 1555 ad a. 1615. Prag. 747. 49. II. fol. Vers. e. neuen Gesch., I, 191 f. 203 ff. 215 f. 237 f. 270 f. 290 ff. Wolf I, 81 ff. Fal. Jos.

Lipowski Gesch. d. Jesuiten in Schwaben. Münch. 819. II. 8.

5) Marian Fiedler Austria sacra. Wien. 780 ff. VIII. 8. Declaratio iurium Soc. J. in regno Hungariae. Viennae 646. 4. Fr. M. Pelzel Böhmische, Mährische u. Schlesische Gelehrte — a. d. Orden d. Jesuiten. Prag. 786. 8. Vers. e. neuen Gesch I, 372 ff. 407 f. 435 ff. 468 ff. Wolf II, 102 ff. Schröckh III, 549 ff.

6) Fel. Jos. Lipowski Gesch. d. Jesuiten in Baiern Münch. 816. II. 8. Ant. v. Bucher die Jesuiten in Baiern vor u. nach ihrer Aufhebung; herausg. v. Jos. v. Klessing. Münch. 819. II. 8. K. H. v. Lang Gesch. d. Jesuiten in Baiern. Nürnb. 819. 8. Vers. e. neuen Gesch. I, 313 f. 347 ff. Wolf II, 167 ff. Schröckh III, 548 f.

7) H. Mori Hist. Provinciae anglicanae Soc. J. Audomari 660. fol. Hardenberg I, 333 ff. Wolf IV, 337 ff. I, 379 ff. Schröckh III, 623 ff.

8) Hist. Soc. Jesu ad Rhenum inferiorem. Colon. 764. II. fol. Jesuitica per unitas Belgii provincias negotiatio. Frcf. 616. 4. Nouvelle Deduction sommaire des raisons, qu' a l' Vniversité de Louvain de s' opposer à l' etablissement des Jesuites dans le Seminaire de Liege etc. Cologne 699. 8. Wolf. I, 207 ff.

9) Jo. Argenti de rebus Soc. J. in regno Poloniae, ad Sigismundum III. Regem Poloniae. Ed. 3. Crac. 620 8. Discours aux grands de Pologne. sur la necessité de faire sortir les Jesuites de ce Royaume. Amst. 726. 8. Hardenberg I, 411 ff. Wolf I, 365 ff.

10) Hardenberg I, 413 ff. Wolf I, 376 ff.

11) Hist. generale de la naissance et des progrès de la Compagnie de Jesus — en France. Nov. Ed. Amst. 761 sqq. V. 8. Hardenberg I, 467 ff. Pragmat.

ihre Aufnahme in *Frankreich*[11]), wo sich das Parlement, die Universität Paris und die Bischöfe ihrer Ansiedelung widersetzten.

1) Synopsis Annalium Soc. Jesu in Lusitania ab a. 1540 usque ad a. 1725. Aut. Ant. Franco. Aug. Vind. 726. 8. Jos. Seabra de Sylva Recueil chronologique et analytique de tout ce qu' a fait en Portugal la Societé dite de Jesus, depuis son entrée dans le Royaume en 1540, iusq' à son expulsion en 1759. Lisb. 769. III. 8. Hardenberg I, 579 ff. 728 ff. Vers. e. neuen Gesch. d. Jesuiterordens I, 209. f. 218 f. 238 ff. 264 ff. 278 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 50 f. 57. IV, 343 ff. Schröckh III, 533.

2) Vers. e. neuen Gesch. d. Jesuiterordens I, 192 f. 200 ff. 211 f. 228 ff. 249 ff. 272 ff. 285 ff. Hardenberg I, 439 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 53 f. 59 ff. 88 ff. 214 ff. 303 ff.

3) Euseb. Nieremberg Ideas de virtud en algunos claros varones de la Compania de Jesus. Madr. 643. fol. *Eiusd.* Firmamento religioso de luzidos astros en algunos claros varones de la Compania de Jesus. Ibid. 644. fol. Varones illustres en santidad, letras y zelo de la almas de la Comp. de Jesus. Ibid. 666. VI. 4. Hardenberg I, 627 ff. Vers. e. neuen Gesch. I, 216 ff. 240 ff. 276 ff. 292 ff. 295 ff. 316 ff. Wolf I, 52 f. 58. 97 ff.

4) Ign. Agricolae, Ad. Flotti et Fr. Xav. Kropff Hist. Provinciae Soc. Jesu Germaniae superioris ab a. 1540 ad a. 1630. Aug. Vind. et Monach. 727 — 46. IV. fol. Jo. Schmidl Hist. Soc. J. Provinciae Bohemiae ab a. 1555 ad a. 1615. Prag. 747. 49. II. fol. Vers. e. neuen Gesch., I, 191 f. 203 ff. 215 f. 257 f. 275 f. 290 ff. Wolf I, 81 ff. Fel. Jos.

Lipowski Gesch. d. Jesuiten in Schwaben. Münch. 819. II. 8.

5) Marian Fidler Austria sacra. Wien. 780 ff. VIII. 8. Declaratio iurium Soc. J. in regno Hungariae. Viennae 646. 4. Fr. M. Pelzel Böhmische, Mährische u. Schlesische Gelehrte — a. d. Orden d. Jesuiten. Prag. 786. 8. Vers. e. neuen Gesch I, 372 ff. 407 f. 435 ff. 468 ff. Wolf II, 102 ff. Schröckh III, 549 ff.

6) Fel. Jos. Lipowski Gesch. d. Jesuiten in Baiern Münch. 816. II. 8. Ant. v. Bucher die Jesuiten in Baiern vor u. nach ihrer Aufhebung; herausg. v. Jos. v. Klessing. Münch. 819. II. 8. K. H. v. Lang Gesch. d. Jesuiten in Baiern. Nürnb. 819. 8. Vers. e. neuen Gesch. I, 313 f. 347 ff. Wolf II, 167 ff. Schröckh III, 548 f.

7) H. Mori Hist. Provinciae anglicanae Soc. J. Audomari 660. fol. Hardenberg I, 333 ff. Wolf IV, 537 ff. I, 379 ff. Schröckh III, 623 ff.

8) Hist. Soc. Jesu ad Rhenum inferiorem. Colon. 764. II. fol. Jesuitica per unitas Belgii provincias negotiatio. Frcf. 616. 4. Nouvelle Deduction sommaire des raisons, qu' a l' Vniversite de Louvain de s' opposer à l' etablissement des Jesuites dans le Seminaire de Liege etc. Cologne 699. 8. Wolf I, 207 ff.

9) Jo. Argenti de rebus Soc. J. in regno Poloniae, ad Sigismundum III. Regem Poloniae. Ed. 3. Crac. 620 8. Discours aux grands de Pologne sur la necessité de faire sortir les Jesuites de ce Royaume. Amst. 726. 8. Hardenberg I, 411 ff. Wolf I, 365 ff.

10) Hardenberg I, 413 ff. Wolf I, 376 ff.

11) Hist. generale de la naissance et des progrès de la Compagnie de Jesus — en France. Nov. Ed. Amst. 761 sqq. V. 8. Hardenberg I, 467 ff. Pragmat.

Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden IX, 185 ff. Wolf II, 168 ff. Schröckh III, 565 ff. 578 ff. 600 ff. D. Möncherei III, 1, 246 ff.

§. 52.

Beschluss.

Missionen des Ordens.

Luis de Guzmann Historia de las missiones que han hecho los religiosos de la Compagnia de Jesus. Alcala. 601. II. fol. Lettres édifiantes et curieuses écrites des Missions par quelques Missionaires de la Compagnie de Jesus. Par. 717—58. XXVIII. 8. Hardenberg I, 333 ff. Pragmat. Gesch. IX, 112 ff. Wolf II, 1 ff. IV, 348 ff. Schröckh III, 652 ff. Die Möncherei III, 1, 340 ff.

Das Missionswesen, dem sich die Jesuiten vorzüglich mit gewidmet, hat in seiner Geschichte viele glänzende Puncte. Der Eifer und die Begeisterung, mit dem sich Einige derselben für die Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden aufgeopfert, verdient eben so gewiss Achtung, als ihre Bekehrungsgrundsätze, und die Anwendung derselben gemissbilligt werden müssen. Die Hauptrichtung ihrer Bemühungen als Heidenbekehrer ging nach Asien; und *China* und *Ostindien* waren die Länder, wo sie als Missionarien ihre Hauptrolle spielten, zugleich aber auch einen Geist offenbarten, den man nach den ersten Regeln ihrer Gesellschaft nicht in ihnen hätte suchen sollen.

Auch hat die Missionsthätigkeit derselben ihren zeitigen Untergang mit beschleunigen helfen, und *Paraguay* wurde ihr Grab.

§. 53.

Die Capuziner.

Zach. Boverius et Marcellinus de Pisa Annales Minorum S. Francisci, qui Capucini nuncupantur. Lugd. 632. 39. 76. III. fol. Mich. a. Tugio Bullarium Ordinis Capucinorum variis nott. et scholiis. Rom. 740—52. VII. fol. Helyot Gesch. d. Klöster VII, 264 ff. Pragmat. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden II, 357. ff. Schröckh III, 466 ff. Die Möncherei III, 1, 119 ff.

Neben den Jesuiten wuchs auch noch eine andere Leibwache der Päpste heran, die *Capuzinermönche.* Ihr Entstehen verdanken sie der Entdeckung, welche *Matthäus von Bassi*, ein italienischer Franciscaner, über ein Stück der Kleidung des h. Franciscus gemacht hatte. Die päpstliche Bestätigung erfolgte im J. 1528. Obschon ein Gegenstand des Spottes und der Verfolgung von ihrem ersten Anfange an, vermehrte sich doch diese Bettelgesellschaft ausserordentlich, und zählte zuletzt fast 30,000 Mitglieder. Sie galten für die dümmsten unter den Mönchen, und es ist daher ganz in der Ordnung, wenn sie, wohin sie sich verbreiteten, Dummheit erhielten und Dummheit verbreiteten, und deswegen den geistlichen Finsterlingen lieb und angenehm waren. Auch

wurden sie zu Missionsdiensten gebraucht, und mussten gewöhnlich dahin gehen, wohin andere nicht wollten.

§. 54.

Kirchenversammlung zu Trident.

(Jac. Gillot) Actes du Concile de Trente en l' an 1562 et 63 pris sur les origiaux. Par. 607. 8. u. unter d. Titel: Instructions et Missive des Roys très-chretiens etc. Ibid. 608. 8. Andr. Dudithii de Horehoviza — Orationes in Concilio Trident. habitae — — ed. stud. et opera D. Quirini Reuteri. Offenbaci 610. 4. (Pierre et Jacq. du Puy) Instructions et lettres des Rois très chrètiens et de leurs ambassadeurs et autres actes concernant le Concile de Trente, pris sur les Originaux. Ed. 4. Par. 654. 4. Lettres et Memoires de Franc. de Vargas, de Pierre de Malvenda et de quelques Evêques d' Espagne touchant le Concile de Trente, trad. de l' Espagnol avec des remarques p. Mich. de Vassor. Amst. 699. 8. lat. v. Joh. Conr. Schramm. Braunschw. 704. (Jodoc. le Plat) Monumentorum ad histor. Concilii Trident. potissimum illustr. spectantium amplissima Collectio. Lovan. 781. VII. 4. C. Jac. Planck Anecd. quaedam ad hist. Concil. Tridentini. Gött. 791 sqq. Harduin Acta Concil. X, 1 sqq. Coleti Concil. XX, 1 sqq. et Mansi Supplem. V, 549 sqq. Vid. J. Ge. Schelhorn Notitia libr., in quibus Acta quaedam Concilii Tridentini collecta exhibentur; in *Ejusd.* Amoenitt. hist. eccl. et literariae (Frcf. 737 sq. II, 8.) II, 380 sqq. Salig Vollst. Historie III, 190 ff. u. 243 ff.

Canones et Decreta SS. oecumenici et generalis Concilii Tridentini. Rom. 564. fol. u. öfter, besonders von Jodoc. le Plat. Lovan. 779. 8.

Pietro Polano Soave (Paolo Sarpi) Istoria del Concilio Tridentino In Londra, 619 fol. Ed. 2. Genev. 629. 4. latein. v. Adam Newton, Marc. Ant. de Dominis u. Wilh. Bedell. Lond. 620. fol. zuletzt Lips. 699. 4. — Französisch, am besten mit Anmerkk. von P. F. le Courayer. Amst. 736. II. 4. Vgl. *Dessen* Defense de la nouvelle traduction de l' histoire du Concile de Trente etc. Amst. 742. 12. Deutsch mit Courayers Anmerkk. v. *Fr. Eberh. Rambach*. Halle. 761 ff. VI. 8. — Sforza Pallavicino Istoria del Concilio de Trento. Rom. 656. sq. fol. od. Milan. 717. III. 4. latein. v. Jo. Bapt. Giattino. Antverp. 670. III. fol. auch Cöln. 717. fol. Cf. J. Jac. Hottinger Sforzia Pallavicinus, infelix Concilii Tridentini vindex. Tigur. 692. 4. et Henr. Vagedes Diss. de translatione Concilii Tridentini contra Pallavicinum, pro Sarpio; in *Ejusd.* Opp. academica (Rintel. 703. 4.) p. 105 sqq. — Lud. Ell. du Pin Hist. du Concile de Trente et des choses, qui se sont passées en Europe, touchant la religion, depuis la convocation de ce Concile iusq' à son fin. Bruxell. 721. II. 8. Chr. A. Salig Vollst. Historie des Tridentischen Conciliums. Halle. 741 — 45. III. 4. Chr. Hecht Kurzgefaßte Historie des Tridentinischen Concilii, aus P. Sarpi, Pallavicini u. a. dahin gehörigen Schrr. u. Urkunden verfertigt. Frkf. 742. 8. Phil. Marheineke das System des Katholicismus in seiner symbol. Entwickelung. (Heidelb. 810 ff. III, 8. I, 152 — 475.)

Die Veranlassung zu dieser größten und wichtigsten aller Kirchenversammlungen der katholischen Kirche wurde durch die Appellationen Luthers und der protestantischen Fürsten gegeben; ihre Wichtigkeit und Bedeutung aber erhielt sie durch den während ihrer Existenz abgeschlossenen Religionsfrieden. Sie

wurde nach langem Ausweichen und Zögern von päpstlicher Seite, von *Paul III*[1]) im J. 1542 nach Trident ausgeschrieben, aber erst im J. 1545 im Decbr. daselbst wirklich eröffnet. Nach zwei Jahren und acht Sitzungen, gab das Gerücht von einer in Tyrol ausgebrochenen Pest eine erwünschte Gelegenheit, sie von Trident nach *Bologna* zu verlegen, wo sie nach gehaltener neunter und zehnter Session suspendirt wurde. Der Nachfolger Pauls III *Julius III* erneuerte sie hierauf im J. 1551 zu Trident, und jetzt fiengen selbst einige Protestanten an[2]), dieselbe zu beschicken. Nachdem sie aber bis zur sechzehnten Sitzung gekommen war, ging sie wieder, vom Papste auf 2 J. suspendirt, auseinander, aus Furcht vor Morizens siegreichen Waffen. Es vergingen zehn Jahre, ehe *Pius IV* eine neue Fortsetzung anordnete, und nun wurde sie, nach gehaltener fünf und zwanzigsten Sitzung förmlich beendigt und geschlossen.

1) Admonitio paterna Paulli III — ad Carolum V — qua eum castigat, quod se Lutheranis praebuerit nimis facilem. S. l. 545. 8. (C. scholiis Calvini). de Gueudeville Maximes polit. du Pape Paul III touchant ses demeles avec l' Emp. Charles V au sujet du Concile de Trente. à la Haye 716. 8.

2) Salig II, 85 f. Marheinecke I, 326 ff. Syntagma eorum, quae nomine illustr. — D. Christophori, Ducis Virtembergensis — in Synodo Tridentina, per Legatos eius acta sunt. S. l. 553. 8. (C. praef. Huldr. Encaustii i. e. Jo. Brentii).

§. 55.

Fortsetzung.

Einrichtung, Verhandlungen, und Beschlüsse derselben.

Alle Einrichtungen des Tridentinischen Conciliums offenbarten die gänzliche Abhängigkeit desselben von Rom, und waren so getroffen, dass die Kirchenverbesserung so fern als möglich gehalten wurde, und das Papstthum keinen Schaden erlitt. Die Beschlüsse wurden auf demselben, nach der Stimmenmehrheit der anwesenden Votanten (grösstentheils italienischer Prälaten und Creaturen des Papstes) gefasst; die Leitung des Ganzen war in den Händen päpstlicher Legaten*); und diese selbst standen in fortwährender Correspondenz mit dem Papste. Die Suspension, zu der es nie an Vorwand gebrechen konnte, war ein treffliches Mittel, jeden ungefälligen Beschluss in der Geburt zu ersticken. Die Versammlungen der Väter zum Zweck der Verhandlungen und Abfassung der Beschlüsse hiessen *Congregationen*, die aber, in denen die Resultate der Verhandlungen bekannt gemacht wurden, *Sessionen*. Die Nachrichten über das, was in den Congregationen vorgieng, hiessen *Acta*; was aber in den Sessionen publicirt wurde, *Decreta* oder *Canones*.

*) So schreibt DE VARGAS in einem Billet an den Bischof v. ARRAS (*Lettres et Memoires de Franç. de Vargas etc. p. 79.*): *Le temps est si malheureux, les choses sont dans une situation si fâcheuse, et l' autorité du Concile est tellement affoiblie, que selon tout ce que je puis conjecturer, il n' y aura point de reméde pour le passé, ni pour l' avenir, à moins que Dieu n' y mette lui même la main, et qu' il ne change le coeur des gens. Je l' ai dit plusieurs fois; on ne doit rien esperer, et je ne vois pas que sans un miracle il puisse y avoir quelque chose de bon. S' il n' est pas à propos de travailler maintenant à des choses qui ne serviront de rien, on peut attendre un temps plus propre et plus favorable. Mais il se trouvera toûjours quelqu' un qui écrira pour satisfaire à sa conscience, comme on y est obligé: et si on ne découvre pas toute la malice de certaines gens, du moins on rendra témoignage à la verité.* Und in einem andern Brief v. 12 Novbr. 1551 (Lettres et Monumens p. 199 sqq): *Le Légat va toûjours son chemin. Il se met au large et se tire d' embaras, en consumant le temps à faire disputer les Theologiens, et à tenir des Congregations sur ce qui regarde des dogmes. On s' attent bien à la derniere heure, avant la Session, il viendra viste et d' un air empressé proposer quelque chose de specieux pour la reformation, et de bien concerté en apparence. On n' aura pas le temps de le lire, ni de le bien comprendre. Tout cela ne servira qu' à donner encore de la confusion au Concile, et de nouvaux sujets de raillierie. — — Tout cela n' est qu' un jeu premedité. Le Concile ne peut rien faire par lui même. On l' a depouillé de son autorité. Il n' y a point de liberté. Le Légat est le maitre, il tient tout dans sa main. Apres cela on ne doit plus s' étonner de*

rien; au contraire il faut lui savoir bon gré de ce qu' il n'en fait pas d'avantage.

§. 56.

Beschluss.

Annahme der Decrete desselben.

Histoire de la Réception du Concile de Trente dans les différens Etats catholiques. Amst. 755. II. 12. Sarpi III, 175 ff. Henke KG. III, 220 ff. Schröckh IV, 176 ff. Marheinecke II, 62 ff.

Die sämtlichen von dem Concilium gefassten Beschlüsse wurden, was auch einige Cardinäle dagegen einwendeten, förmlich und feierlich von dem Papste Pius IV d. 26 Jan. 1564 bestätigt, zugleich aber auch alle Anmerkungen und Auslegungen über dieselben verboten [1]) und eine Congregation von Cardinälen angeordnet, welche für die Vollstreckung der Beschlüsse sorgen sollten. Als aber nun der Papst bei den katholischen Fürsten auf Annahme derselben antrug, und eine Verpflichtung gegen dieselben verlangte, zeigten sich darüber sehr verschiedene Gesinnungen und Ansichten. In *Portugal, Deutschland* [2]), *Polen* und *Italien* wurde sie unbedingt uud ohne alle Einschränkung angenommen: und in *Spanien, Neapel* und den *Niederlanden* geschah die Annahme nur unbeschadet den Rechten des Königs; *Frankreich* [3]) und *Ungarn* aber, haben sich niemals zu einer öffentlichen Erklärung darüber ver-

standen, obschon bei Bestimmungen der Glaubenslehre in der Praxis, auf sie Rücksicht genommen worden ist.

1) Magnum Bullarium Roman. ed. Luxemb. II, 111 sq. Raynald Annal. 1564. n. 3. — *Benedictus Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui respicere dignatus est Ecclesiam suam sanctam, tot procellis, et tempestatibus agitatam, atque vexatam, et gravius indies laborantem, apto tandem ei subvenit opportunoque remedio. Ad plurimas et perniciosissimas haereses extirpandas, ad corrigendos mores, et restituendam ecclesiasticam disciplinam, ad pacem et concordiam christiani populi procurandam, indictum jam pridem in civitate Tridentina oecumenicum et generale Concilium a piae memoriae Paulo Tertio, praedecessore nostro, et sessionibus aliquot habitis coeptum fuerat. Ab ejus autem successore Julio in eandem Urbem revocatum, post alias sessiones celebratas, variis impedimentis et difficultatibus objectis, ne tum quidem perdigi potuerat. Itaque diutius intermissum fuerat non sine maximo moerore piorum omnium, cum quotidie magis Ecclesia ejusmodi remedium imploraret. Nos autem post susceptum Sedis Apostolicae regimen, tam necessarium ac salutare opus sicut pastoralis sollicitudo monebat, divinae misericordiae fiducia perficere aggressi, adjuti pio studio charissimi in Christo filii nostri Ferdinandi Romanorum Imperatoris electi, et aliorum Christianorum Regum, Rerumpublicarum ac Principum tandem consecuti sumus, quod nec diuturnis, nec nocturnis curis laborare destitimus, quodque a Patre luminum assidue precati sumus. Cum enim eam in Urbem undique ex Christiani nominis*

Nationibus convenisset nostris convocata literis, et sua etiam ipsorum pietate excitata Episcoporum, et aliorum insignium Praelatorum maxima et oecumenico Concilio digna frequentia; praeter plurimos alios pios, et sacrarum literarum scientia, divinique et humani juris cognitione praestantes viros, praesidentibus ipsi Synodo Sedis Apostolicae Legatis, nobis adeo Concilii libertati faventibus, ut etiam de rebus Sedis Apostolicae proprie reservatis libere ipsi Concilio arbitrium per literas ad Legatos nostros scriptas ultro permiserimus, quae de Sacramentis et aliis rebus, quae quidem necessariae visae sunt tractandae, definiendae et statuendae restabant ad confutandas haereses, ad tollendos abusus et emendandos mores a sacrosancta Synodo summa libertate diligentiaque tractata et accurate ac mature admodum definita, statuta, explicata sunt. Quibus rebus perfectis Concilium tanta omnium, qui interfuerunt, concordia peractum fuit, ut consensum eum plane a Domino effectum fuisse constiterit: idque in nostris atque omnium oculis valde mirabile fuerit. Pro quo tam singulari Dei munere supplicationes statim in hac alma Urbe indiximus, quae magna Cleri ac Populi pietate celebratae fuerunt, laudesque et gratias Divinae Majestati merito persolvendas curavimus, cum ejusdem Concilii exitus spem magnam et prope certam attulerit fore, ut majores indies fructus ad Ecclesiam ex ipsius Decretis Constitutionibusque proveniant.

Cum autem ipsa sancta Synodus, pro sua erga Sedem Apostolicam reverentia, antiquorum etiam Conciliorum vestigiis inhaerens, Decretorum suorum omnium, quae nostris et Praedecessorum nostrorum tempore facta sunt confirmationem a nobis petierit, decreto de ea re in publica sessione

facta: Nos ex Legatorum literis prius, deinde post reditum eorum ex iis, quae Synodi nomine diligenter retulerunt, postulatione ipsius Synodi cognita, habita super hac re cum venerabilibus fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus deliberatione matura, Sanctique Spiritus inprimis auxilio invocato, cum ea decreta omnia catholica, et populo christiano utilia ac salutaria esse cognovissemus ad Dei omnipotentis laudem de eorundem fratrum nostrorum consilio, et adsensu in Consistorio nostro secreto illa omnia et singula auctoritate apostolica hodie confirmavimus, et ab omnibus Christi-fidelibus suscipienda ac servanda esse decrevimus, sicut harum quoque literarum tenore, ad clariorem omnium notitiam, confirmamus, et suscipi observarique decernimus. Mandamus autem in virtute sanctae obedientiae, et sub poenis a sacris canonibus constitutis aliisque gravioribus, etiam privationis, arbitrio nostro infligendis, universis et singulis venerabilibus fratribus nostris, Patriarchis, Archi-episcopis, Episcopis, et aliis Ecclesiarum Praelatis, cujuscunque status, gradus, ordinis et dignitatis sint, etiam si Cardinalatus honore praefulgeant, ut eadem decreta, et statuta in Ecclesiis suis et Dioecesibus, et in judicio et extra judicium diligenter observent, et a subditis, quisque suis, ad quos quomodolibet pertinent, inviolabiliter faciant observari; contrafactores quoslibet, et contumaces per sententias, censuras, et poenas ecclesiasticas, etiam in ipsis decretis contentas, appellatione postposita, compescendo, invocato etiam, si opus fuerit, brachii saecularis auxilio. Ipsum vero charissimum filium nostrum Imperatorem electum, caeterosque Reges, Respublicas ac Principes christianos monemus, et per viscera misericordiae Domini nostri Jesu Christi obtestamur, ut qua

pietate Concilio per Oratores suos affuerunt, eadem pietate ac pari studio divini honoris, et populorum suorum salutis causa, pro Sedis quoque Apostolicae et sacrae Synodi reverentia, ad ejusdem Concilii exequenda et observanda decreta, Praelatis, cum opus fuerit, auxilio et favore suo adsint, neque adversantes sanae ac salutari Concilii doctrinae opiniones a Populis ditionis suae recipi permittant, sed eas penitus interdicant.

Ad vitandum praeterea perversionem et confusionem, quae oriri posset, si unicuique liceret, prout ei liberet, in decreta Concilii commentarios et interpretationes suas edere, Apostolica auctoritate inhibemus omnibus — ne quis sine auctoritate nostra audeat ullos commentarios, glossas, admonitiones, scholia, ullumve interpretationis genus super ipsius Concilii decretis, quocunque modo edere, aut quidquam, quocunque nomine, etiam sub praetextu majoris decretorum corroborationis, aut executionis, aliove quaesito colore, statuere. Si cui vero in eis aliquid obscurius dictum et statutum fuisse, eamque ob causam interpretatione aut decisione aliqua egere visum fuerit, ascendat ad locum, quem Dominus elegit, ad Sedem videlicet Apostolicam omnium fidelium magistram, cujus auctoritatem etiam ipsa sancta Synodus tam reverenter agnovit. Nos enim difficultates et controversias, si quae ex eis decretis ortae fuerint, nobis declarandas et decidendas, quemadmodum ipsa quoque S. Synodus decrevit, reservamus, parati, sicut ea de nobis merito confisa est, omnium Provinciarum necessitatibus, ea ratione, quae commodior nobis visa fuerit, providere. Decernentes nihilominus irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari; etc. Dat. Romae apud S. Petrum Anno Incarnatio-

nis dominicae. MDLXIV. VII Kal. Febr. Pontificatus nostri Anno V.

2) Schlegel zu *Mosheim* III, 289. Henke III, 322 ff.

3) (Rassicad) Notes sur le Concile de Trente. Bruxelles 711. 8. Hect. Gfr. Masius Diss. de contemtu Concilii Tridentini in Gallia. Hfn. 695. 4. et in *Ejusd.* Schediasmata sacra. (Hafn. 696. 4.) p. 5 sqq. Salig III, 180 ff. Courayer Disc. hist. sur la reception du Concile de Trente particulierement en France; in *Dess.* Übersetzung des Sarpi. II, 772 ff.

§. 57.

Die Inquisition.

Wo es möglich war wurde auch das Officium der heil. Inquisition gegen die neuentstandene und schädlichste aller Ketzersecten von dem Papstthum in lebhaftere Bewegung gebracht, und die Einrichtungen wegen der verbotenen Bücher damit verbunden. In *Frankreich*[1]), *Neapel*[2]) und *England*[3]) war zwar die Einführung eines Inquisitionsgerichts nicht durchzusetzen, auch fand sie in den *Niederlanden*[4]) entschlossenen Widerstand; dafür aber war sie in *Spanien*[5]) und einigen Ländern *Italiens*, namentlich *Florenz*[6]), desto thätiger; und auch in *Oestreich* und *Baiern*[7]) fiengen die Jesuiten an, eine Art derselben, die der spanischen nicht unähnlich war, einzuführen.

1) Paul Franc. Velly, Claud. Villaret et Garnier Hist. de France (Par. 766—86. XXX. 8.) XXVI, 507 sqq.

2) Giannone's Bürgerl. Gesch. v. Neapel IV, 107 ff.

3) Burnet Hist. reform. Angl. II, 229 sqq. Joach. Ursini Secretiora hispanicae Inquisitionis et carnificinae (Amberg 611. 8.) p. 1 sqq.

4) Cramer Brr. üb. Inquisitionsgericht I, 258 ff. D. *Ruardi Tappart* haereticae pravitatis primi et postremi per Belgium Inquisitoris Apotheosis. Franeq. 645. 12.

5) Cramer a. a. O. S. 192 ff. Gleoments Hist. critique de l' Inquisition d' Espagne II, 1 sqq. 172 sqq. 214 sqq.

6) Cramer a. a. O. S. 515 ff.

7) Joach. Ursinus l. c. p. 302 sqq. Salig Historie d. Augsb. Conf. III, 429 ff.

§. 58.

Päpste seit der Beendigung der Tridentinischen KV.

Durch die grofse, mächtige und selbst durch feierliche Verträge anerkannte Opposition gegen das Papstthum, kamen die Päpste in sehr schwierige Verhältnisse und Lagen, wo es menschlicher Klugheit beinahe nicht möglich war, zwischen Milde und Strenge, Festhalten und Aufgeben, Anziehen und Nachlassen, Wollen und Können mit sicherm Erfolg zu entscheiden. Auch die Stellung derselben gegen die ihnen treu gebliebenen Länder führte unvermeidlich zu Mifshelligkeiten und Kämpfen, und die vor ihrem Stuhle gelagerten Jesuiten mufsten mit ihren Grundsätzen, Bestrebungen und Ränken nur

übel ärger machen. Mit der Unabhängigkeit der Kirche vom Staate wurde es immer bedenklicher, und die Fürsten immer weniger geneigt, sich von Rom aus Vorschriften machen zu lassen.

§. 59.

Fortsetzung.

Pius V, († 1572) der Nachfolger Pius IV, unter welchem das Tridentinische Concilium beendigt worden, war vorher Dominikanermönch und General-Commissarius der römischen Inquisition gewesen, und blieb es in seiner Strenge, in seinen Anmaassungen und in seiner Handlungsweise auch als Papst. Die Ausrottung der Ketzer lag ihm so sehr am Herzen, dass er sich dabei über alle Mässigung und Klugheit hinwegsetzte. Es gelang ihm daher weder die allgemeine Annahme der Tridentischen Concilienbeschlüsse, noch die allgemeine Bekanntmachung der Bulle *In Coena Domini* durchzusetzen [1]). *Gregor XIII* (1572—85) ging bei seinen Unternehmungen für die Befestigung des päpstlichen Ansehens mit mehr Milde zu Werke. Ein Freund der Jesuiten feierte er in ihrem Geiste die Pariser Bluthochzeit, arbeitete er für den Untergang der Königin Elisabath von England, und legte viele *S*eminarien zur Erhaltung und Ausbreitung der katholischen Lehre an [2]). Das Werk, welches seinen Namen

am längsten erhalten wird, war die von den Protestanten lange Zeit verschmähte Kalenderverbesserung [3]. *Sixtus V* (1585—90), der unternehmendste, aber auch der klügste, einsichtigste und kräftigste Papst der neuern Zeit, war eben so gut grosser Fürst, als grosser Papst. Rom und der Kirchenstaat verdanken seiner kurzen Regierung viel Glanz und gute Einrichtungen; der römische Stuhl aber wenigstens die Hoffnung einer neuen Achtung und einer neuen Grösse.

1) Die grosse Menge von Lebensbeschreibungen dieses Papstes verdankt ihr Daseyn der im J. 1712 geschehenen Canonisation desselben. Die beste ist die älteste: Hier. Catena Vita del gloriosſ. Papa Pio V. Rom. 586. 4. (mit einer Sammlung Briefen an verschiedene Fürsten). Nächst dieser: J. Ant. Gabutius de vita et rebus gestis Pii V Libb. VI. Rom. 605. fol. u. in Acta SS. m. Maio I, 616 sqq. Ant. Touron Hist. des hommes illustres de l' Ordre de S. Dominique (Par. 743 — 49. VI. 4.) IV, 505 sqq. Jac. Quetif et Jac. Echard Scriptores Ord. Praedicatorum II, 220 ff. Bower X, 1, 213 ff. Schröckh III, 267 ff. Just. Chiapponi Acta Canonisationis S. Pii V. Rom. 720. fol. Köhler Münzbelust. XVIII, 403 ff. Cherubini Bullar. II, 189 sqq.

2) J. Pet. Maffei Annales Gregorii XIII. Rom. 742. 4. Bower X, 1, 225 ff. Schröckh III, 271 ff. Köhler X, 381 ff. XVIII, 406 ff. 411 ff. Cherubini Bullar. II, 387 sqq.

3) Bower S. 237 ff. Greg. Gruber Lehrsystem diplomat. Zeitenkunde. (Wien. 784. 8.) S. 25 ff. F. D. Häberlin Neueste deutsche Reichsgesch. XII, 640 ff.

XIII, 441 ff. Die der Kalenderverbesserung wegen erlassene Bulle s. b. *Cherubini* II, 487 sqq.

4) Greg. Leti Vita di Sisto V. Pontefice Rom. Ed. nov. Amst. 721. II. 12. auch französisch u. deutsch. Vgl. Hamburg. Bibl. histor. VI, 43 u. Nouveau Dictionaire historique. Ed. 6. (Caen. 786. VIII. 8) V, 243. J. Pet. Maffei Hist. ab excessu Gregorii XIII. Libb. III. Bergam. 747. 4. Casim. Tempesti Storia della vita e geste di Sisto V. Rom. 754. II. 4. Bower, X, 1. 249 ff. Schröckh Allgem. Biographie VII, 1 ff. Neuere KG. III, 284 ff. Köhler a. a. O. V, 249 ff. VII, 49 ff. IX, 401 ff. X, 369 ff. XVIII, 409 f. 414 ff. Cherubini II, 526 sqq.

§. 60.

Beschluss.

Die drei auf Sixtus V folgenden Päpste *Urban VII*, *Gregor XIV* 1) und *Innocenz IX* regierten zusammen nur 2 Jahre. Gregor XIV excommunicirte Heinrich IV von Frankreich. Unter *Clemens VIII* (1592 — 1605), Hyppolitus Aldobrandini 2), erfolgte der Übertritt dieses Königs zur röm. Kirche und dessen dem Papst zum Triumph gereichende, jedoch nur *in effigie* übernommene Aussöhnungsformalität mit dem röm. Stuhle 3); doch war der Zuwachs des röm. Gebiets durch das Herzogthum Ferrara von grösserer Bedeutung. Er besorgte eine neue, verbesserte Ausgabe der Sixtinischen Vulgata 4). *Paul V*, bis 1621, vorher Camillo Borghese 5), brachte sich durch seine Herrschsucht in höchst verdriessliche Händel mit der

Republik Venedig [6]), in denen der patriotische und kluge Servitenmönch, *Paolo Sarpi* [7]), die Sache der Republik mit dem glücklichsten Erfolg führte. *Gregor XV* [8]) (1621—23) war zu ruheliebend, als dafs er sich den Gefahren seines Vorgängers hätte aussetzen sollen. Die Protestanten zu unterdrücken stiftete er die *Congregatio de propaganda fide* [9]) und verleitete Ludwig XIII zum Kriege gegen die Hugonotten. *Urban VIII* (1623—44) Maffei Barberini [10]), der Sclave seiner Nepoten [11]) hat sich ein bleibenderes Andenken gestiftet durch die neue Gestalt, welche er der Bulle *In Coena Domini* gegeben [12]), als durch die Aufhülfe der Cardinalswürde mittelst des Titels Eminenz. *Innocenz X* gehört mit dem gröfsten Theil seiner Regierungszeit dem folgenden Zeitabschnitt an.

1) Bemerkenswerth ist seine Bulle: *Cogit nos depravata*, worin er die Wetten über die Papstwahlen verbietet; b. *Cherubini* II, 769 sq.

2) Luc. Wadding de vita Clementis VIII. Rom. 723. 4. Bower X, 1, 295 ff. Schröckh III, 541 ff. Köhler XVIII, 423 f. XIX, 201 ff. — Bullarium Roman. III, 1 sqq.

3) Lettres du Card. d' Ossat. Par. 627 fol. und Amst. 732. V. 8. La vie du Card. d' Ossat. Par. 771. II. 8. Les Ambassades du Card. du Perron. Par. 623. fol. La vie du Card. du Perron p. *Burigny*. Par. 768. 8.

4) Prosper Marchand Hist. de la Bible de Sixte V. Par. 704. 8. u. in *Schelhorn* Amoenitatt. liter. IV, 433 sqq. Thom. James Bellum papale s. Concordia discors Sixti V et Clementis VIII circa Hierony-

animique additionem) Lond. 600. 4. Bower III, 1, 316 f. Lenfant, Bertholdt Einleit. in d. Schr. d. A. u. N. T. II, 624 ff.

5) Abr. Bzovius Vita Pauli V, Pont. Rom. Rom. 625. fol. Hist. du Pontificat de Paul V. Amst. 765. II. 12. vgl. Götting. Anz. 1767. Stck. 148. Bower III, 1, 320 ff. Schröckh III, 346 ff. Köhler XIX, 206 ff. 339 f. Bullarium roman. III, 195 sqq.

6) Historia particolare delle cose passate tra'l sommo Pontef. Paolo V e la Sereniss. Republ. di Venetia l'anni 1605, 1606 et 1607 di Paolo Sarpi. Lion (Venet.) 624. 4. u. Mirandola (Genf) 624. 8. Pauli Sarpii Interdicti Veneti historia s. de motu Italiae sub Paulo V Commentar. Cantabr. 626. 4. Das erstere Werk am besten französisch von *De la Borde*: Hist. du Demelé du Pape Paul V avec la République de Venise. Avignon 760. 8. s. Berne. Fr. Hummel N, Bibl. v. seltenen u. sehr seltenen Büchern III, 316 ff. 547 ff. — Harenberg Gesch. d. Jesuiten I, 489. ff. J. Fr. Le Bret Staatsgesch. d. Republik Venedig (Riga 769 ff. III. 4.) III, 116 ff. Berliner Monatsschr. v. J. 1784. Mon. Julius.

7) Courayer Vie abregée de Fra Paolo; vor seiner Übersetzung der Gesch. d. Tridentin. Concils XL — LXXV. Franc. Griselini Denkwürdigkk. des Fra-Paolo Sarpi, — A. d. Ital. Ulm. 761. 8. Hencke KG. III, 297 ff. Ferd. Delbrück Gedächtnissrede auf der Paul Sarpi. Berl. 808. 4.

8) Bower III, 1, 358 ff. Schröckh III, 377 ff. Köhler XIX, 337 ff. 340, Bullarium Rom. III, 418 sqq.

9) Fabricius Salutaris lux Evangel. p. 566 sqq.

10) Bower III, 1, 381 ff. Schröckh III, 380 ff. Köhler XIX, 190 f, 340 ff. Bullar. Rom. IV, 1 sqq.

11) Quod non fecerunt Barbari, fecerunt Barberini.

12) (J. Fr. Le Bret) Gesch. d. Bulle In Coena Domini. S. l. 769. IV. 4. Die Bulle selbst befindet

sich Bullar. Roman. IV, 118 sqq. und lautet also: Urbanus *Episcopus, Servus Servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis Romani Pontificis vigilantia et sollicitudo, cum in omni christianae Reipublicae pace et tranquillitate procuranda, pro sui muneris officio assiduus versatur, tum potissimum in catholicae fidei, sine qua impossibile est placere Deo, unitate atque integritate retinenda, maxime elucet. Nimirum, ut fideles Christi non sint parvuli fluctuantes, neque circumferantur omni vento doctrinae in nequitia hominum, ad circumventionem erroris, sed omnes occurrant in unitatem fidei et agnitionis filii Dei in virum perfectum, neque se in hujus vitae societate et communione laedant, aut inter se alter alteri offensionem praebeat, sed potius in vinculo charitatis conjuncti, tanquam unius corporis membra sub Christo capite, ejusque in terris Vicario Romano Pontifice, beatissimi Petri successore, a quo totius Ecclesiae unitas dimanat, augeantur in aedificationem atque, ita divina gratia adjutrice, sic praesenti vitae quiete gaudeant, ut futura quoque beatitudine perfruantur. Ob quas sane causas Romani Pontifices praedecessores nostri, hodierna die, quae anniversaria Dominicae Coenae commemoratione solemnis est, spiritualem ecclesiasticae disciplinae gladium et salutaria justitiae arma, per ministerium summi Apostolatus ad Dei gloriam et animarum salutem solemniter exercere consueverunt. Nos igitur, quibus nihil optabilius est, quam fidei inviolatam integritatem, publicam pacem et justitiam, Deo auctore tueri, vetustum et solemnem hunc morem sequentes*

§. 1. *Excommunicamus et anathematizamus ex parte Dei omnipotentis, Patris et Filii et Spiritus sancti, auctoritate quoque beatorum Apostolorum*

Petri et Pauli ac nostra quoscunque Hussitas, Wichlefistas, Lutheranos, Zwinglianos, Calvinistas, Ugonottos, Anabaptistas, Trinitarios et a christiana fide Apostatas, ac omnes et singulos alios haereticos, quocunque nomine censeantur, et cujuscunque sectae existent, ac eis credentes eorumque receptatores, fautores et generaliter quoslibet illorum defensores, ac eorundem libros haeresim continentes vel de religione tractantes, sine auctoritate nostra et Sedis Apostolicae scienter legentes aut retinentes, seu quomodolibet defendentes, ex quavis causa publice vel occulte, quovis ingenio vel colore, nec non Schismaticos et eos, qui se a nostra et Romani Pontificis pro tempore existentis obedientia pertinaciter subtrahunt, vel recedunt.

§. 2. Item excommunicamus et anathematizamus omnes et singulos, cujuscunque status, gradus seu conditionis fuerint; Universitates vero, Collegia et Capitula, quocunque nomine nuncupentur, interdicimus, ab ordinationibus seu mandatis nostris ac Romanorum Pontificum, pro tempore existentium ad universale futurum Concilium appellantes, nec non eos, quorum auxilio, consilio vel favore appellatum fuerit.

§. 3. Item excommunicamus et anathematizamus omnes Piratas, Cursarios ac Latrunculos maritimos, discurrentes mare nostrum, praecipue a Monte Argentario usque ad Terracinam, ac omnes eorum fautores, receptatores et defensores.

§. 4. Item excommunicamus et anathematizamus omnes et singulos, qui ex Christianorum quorumcunque navibus, tempestate, seu in transversum (ut dici solet) jactatis, vel quoquomodo naufragium passis, sive in ipsis navibus, sive ex eisdem ejecta in mari vel in litore inventa, cujuscunque generis bona, tam in nostris Tyrrheni et Adriatici

quam in ceteris cujusque maris regionibus et littoribus surripuerint, ita ut nec ob quodcunque privilegium, consuetudinem, aut longissimi etiam immemorabilis temporis possessionem, seu alium quemcunque praetextum excusari possint.

§. 5. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes, qui in terris suis nova Pedagia seu Gabellas, praeterquam in casibus sibi a jure seu ex speciali Sedis Apostolicae licentia permissis, imponunt vel augent, seu imponi vel augeri exigunt.*

§. 6. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes falsarios literarum Apostolicarum, etiam in forma Brevis ac Supplicationum, gratiam vel justitiam concernentium, per Romanum Pontificem vel sanctae Romanae Ecclesiae Vicecancellarios, seu gerentes vices eorum, aut de mandato ejusdem Rom. Pontificis signatarum, nec non falso fabricantes literas Apostolicas, etiam in forma Brevis et etiam falso signantes Supplicationes hujusmodi sub nomine Romani Pontificis seu Vicecancellarii, aut gerentium vices praedictorum.*

§. 7. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui ad Saracenos, Turcas et alios Christiani nominis hostes et inimicos, vel haereticos per nostras, sive hujus sanctae sedis sententias expresse et nominatim declaratos, deferunt seu transmittunt equos, arma, ferrum, filum ferri, stannum, chalybem, omniaque alia metallorum genera atque bellica instrumenta, lignamina, canabem, funes ex ipso canabe, quam alia quacunque materia, et ipsam materiam, aliaque hujusmodi, quibus Christianos et Catholicos impugnant, nec non illos, qui per se vel alios de rebus statum Christianae reipublicae concernentibus, in Christianorum perniciem, et damnum ipsos Turcas, et christianae Religionis inimicos, nec non haereticos*

in damnum catholicae Religionis, certiores faciunt, illisque ad id auxilium, consilium vel favorem quomodo libet praestant. Non obstantibus quibuscunque privilegiis, quibusvis personis, principibus, rebuspublicis; per Nos et sedem praedictam hactenus concessis, de hujusmodi prohibitione expressam mentionem non facientibus.

§. 8. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes impedientes seu invadentes eos, qui victualia seu ad usum alium Romanae Curiae necessaria adducunt, ac etiam eos, qui, ne ad Roman. Curiam adducantur vel offerantur, prohibent, impediunt seu perturbant, seu haec facientes defendunt per se vel alios, cujuscunque fuerint ordinis, praeeminentiae, conditionis et status, etiam si Pontificali seu Regali aut alia quavis ecclesiastica, vel mundana praevulgeant dignitate.*

§. 9. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui ad Sedem Apostolicam venientes et recedentes ab eadem sua vel aliorum opera interficiunt, mutilant, spoliant, capiunt, detinent, nec non illos omnes, qui jurisdictionem, ordinariam vel delegatam a nobis, vel nostris judicibus non habentes, illam sibi temere vendicantes, similia contra morantes in eadem Curia audent perpetrare.*

§. 10. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes interficientes, mutilantes, vulnerantes, detinentes, capientes seu depraedantes Romipetas, seu Peregrinos accedentes, et in ea morantes, vel ab ipsa recedentes et in his dantes auxilium, consilium, vel favorem.*

§. 11. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes interficientes, mutilantes, vulnerantes, percutientes, capientes, carcerantes, detinentes vel hostiliter insequentes S. R. E. Cardinales, Patriarchas, Archiepiscopos, Episcopos, Sedisque Aposto-*

lieus Legatos, vel Nuncios, aut eos a suis Dioecesibus, Territoriis, Terris seu Dominiis ejicientes, nec non mandantes vel rata habentes, seu praestantes in eis auxilium, consilium vel favorem.

§. 12. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui per se vel per alios personas ecclesiasticas quascunque, vel seculares ad Romanam Curiam super eorum causis et negotiis recurrentes, ac illa in eadem Curia prosequentes, aut procurantes, negotiorumque gestores, advocatos procuratores et agentes, seu etiam auditores, vel judices super dictis causis vel negotiis deputatos, occasione causarum vel negotiorum hujusmodi occidunt, seu quoquomodo percutiunt, bonis spoliant, seu qui per se vel per alios directe vel indirecte, delicta hujusmodi committere, exequi, vel procurare aut in eisdem auxilium, consilium vel favorem praestare non verentur, cujuscunque praeeminentiae et dignitatis fuerint.*

§. 13. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes tam ecclesiasticos quam seculares, cujuscunque dignitatis, qui praetexentes frivolam quandam appellationem a gravamine, vel futura executione litterarum apostolicarum etiam in forma Brevis, tam gratiam quam justitiam concernentium; nec non citationum, inhibitionum, sequestrorum, monitoriorum, processuum, executorialium, et aliorum decretorum, a Nobis et a sede praedicta, seu legatis, nunciis, praesidentibus, palatii nostri, et cam. apost. auditoribus, commissariis aliisque judicibus et delegatis apostolicis emanatorum, et quae pro tempore emanaverint, aut alias ad Curias seculares et laicam potestatem recurrant et ab ea, instante etiam Fisci Procuratore, vel Advocato, appellationes hujusmodi admitti, ac literas, citationes, inhibitiones, sequestra, monitoria et alia*

praedicta, capi et retineri faciunt, quive illa simpliciter, vel sine eorum beneplacito et consensu, vel examine executioni demandari, aut ne Tabelliones et Notarii super hujusmodi literarum et processuum executione, instrumenta vel acta conficere, aut confecta parti, cujus interest, tradere debeant, impediunt, vel prohibent, ac etiam partes, seu eorum agentes, consanguineos, affines, familiares, notarios, executores, subexecutores literarum, citationum, monitoriorum et aliorum praedictorum capiunt, percutiunt, vulnerant, carcerant, detinent, ex civitatibus, locis et regnis ejiciunt, bonis spoliant, perterrefaciunt et comminantur per se vel alium, seu alios, publice vel occulte, quive alias quibuscunque personis, in genere vel in specie, ne pro quibusvis eorum negotiis prosequendis, seu gratiis, vel literis impetrandis ad Roman. Cur. accedant, aut recursum habeant, seu impetratis utantur, directe vel indirecte prohibere, statuere seu mandare, vel eas apud se, aut Notarios seu Tabelliones, vel alias quomodolibet retinere praesumunt.

§. 14. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes et singulos, qui per se vel alios auctoritate propria ac de facto, quarumcunque exemtionum vel aliarum gratiarum et literarum Apostolicarum praetexto, beneficiales et decimarum ac alias causas spirituales et spiritualibus annexas, ab auditoribus et commissariis nostris, aliisque judicibus ecclesiasticis avocant, illorumve cursum et audientiam, ac personas, capitula, conventus, collegia, causas ipsas prosequi volentes impediunt, ac se de illarum cognitione tanquam judices interponunt; quive partes actrices, quae illas committi fecerunt et faciunt ad revocandum, et revocari faciendum citationes, vel inhibitiones, aut alias literas in eis*

decretas, et ad faciendum vel consentiendum eos, quos tales inhibitiones emanarunt, a censuris et poenis in illis contentis absolvi per statutum vel alias compellunt, vel executionem literarum Apostolicarum seu executorialium, processuum ac decretorum praedictorum quomodolibet impediunt, vel suum ad id favorem, consilium, assensum praestant, etiam praetextu violentiae prohibendae vel aliarum praetensionum, seu etiam donec ipsi ad Nos informandos, ut dicunt, supplicaverint aut supplicari fecerint, nisi supplicationes hujusmodi coram Nobis et Sede Apostolica legitime prosequantur, etiamsi talia committentes fuerint Praesidentes Cancellariarum, Consiliorum, Parlamentorum, Cancellarii, Vicecancellarii, Consiliarii ordinarii vel extraordinarii quorumcunque Principum secularium, etiamsi imperiali, regali, ducali vel alia quacunque praefulgeant dignitate, aut Archiepiscopi, Episcopi, Abbates, Commendatarii seu Vicarii fuerint.

§. 15. *Quive ex eorum praetenso officio vel ad instantiam partis, aut aliorum quorumcunque personas ecclesiasticas, capitula, conventus, collegia Ecclesiarum quarumcunque coram se ad suum tribunal, Audientiam, Cancellariam, Consilium vel Parlamentum praeter Juris Canonici dispositionem trahunt vel trahi faciunt vel procurant, directe vel indirecte, quovis quaesito colore: nec non qui statuta, ordinationes, constitutiones, pragmaticas, seu quaevis alia decreta in genere vel in specie, ex quavis causa et quovis quaesito colore, ac etiam praetextu cujusvis consuetudinis aut privilegii, vel alias quomodolibet fecerint, unde libertas ecclesiastica tollitur, seu in aliquo laeditur vel deprimitur, aut alias quovis modo restringitur, seu nostris et dictae Sedis ac quarumcunque Ecclesia-*

rum juribus quomodolibet directe vel indirecte, tacite vel expresse praejudicatur.

§. 16. *Nec non qui Archiepiscopos, Episcopos aliosque superiores et inferiores Praelatos et omnes alios quoscunque Judices ecclesiasticos ordinarios quomodolibet hac de causa directe vel indirecte, carcerando vel molestando eorum agentes, procuratores, familiares, nec non consanguineos et affines, aut alias impediunt, quominus sua jurisdictione ecclesiastica contra quoscunque utantur, secundum quod Canones et sacrae Constitutiones ecclesiasticae et decreta Conciliorum generalium, et praesertium Tridentini, statuunt; ac etiam eos, qui post ipsorum Ordinariorum, vel etiam ab eis delegatorum quorumcunque sententias et decreta, aut alias fori Ecclesiastici judicium eludentes, ad Cancellarias et alias Curias seculares recurrunt, et ab illis prohibitiones et mandata, etiam poenalia, Ordinariis et delegatis praedictis decerni, et contra illos exequi procurant, eos quoque, qui haec decernunt et exequuntur, seu dant auxilium, consilium, patrocinium et favorem in eisdem.*

§. 17. *Quive jurisdictiones seu fructus, redditus et proventus ad Nos et Sedem Apostolicam et quascunque ecclesiasticas personas ratione Ecclesiarum, Monasteriorum, et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum pertinentes usurpant, vel etiam quavis occasione, vel causa, sine Romani Pontificis, vel aliorum ad id legitimam facultatem habentium expressa licentia sequestrant.*

§. 18. *Quive collectas, decimas, talleas, praestantias et alia onera Clericis praefatis et aliis personis ecclesiasticis ac eorum et Ecclesiarum, Monasteriorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum bonis illorumque fructibus redditibus et proventibus hujusmodi absque simili Rom. Pont. speciali*

et expressa licentia imponunt, et diversis etiam exquisitis modis exigunt, aut sic imposita, etiam a sponte dantibus et concedentibus recipiunt. Nec non qui per se, vel alios directe vel indirecte praedicta facere, exequi vel procurare, aut in eisdem auxilium, consilium vel favorem praestare non verentur, cujuscunque sint praeeminentiae, dignitatis, ordinis, aut conditionis status, etiam si imperiali aut regali praefulgeant dignitate, seu Principes, Duces, Comites, Barones et alii Potentatus, quicunque etiam regnis, provinciis, civitatibus et terris quoquomodo Praesidentes, Consiliarii et Senatores, aut quavis etiam pontificali dignitate insigniti. Innovantes decreta super his per sacros Canones, tam in Lateranensi novissime celebrato, quam Conciliis generalibus edita, etiam cum censuris et poenis in eis contentis.

§. 19. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes et quoscunque Magistratus et Judices, Notarios, Scribas, Executores quomodolibet se interponentes in caussis capitalibus seu criminalibus contra personas ecclesiasticas, illas processando, banniendo, capiendo, seu sententias contra illas proferendo vel exequendo, sine speciali, specifica et expressa hujus Sanctae Sedis Apostolicae licentia, quique hujusmodi licentiam ad personas et casus non expressos extendunt, vel alias illa perperam abutuntur, etiam si talia committentes fuerint Consiliarii, Senatores, Praesidentes, Cancellarii, Vicecancellarii, aut quovis alio nomine nuncupati.*

§. 20. *Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui per se seu alios, directe vel indirecte, sub quocunque titulo vel colore invadere, destruere, occupare et detinere praesumserint, in totum vel in partem, Almam Urbem, Regnum Siciliae, Insulas Sardiniae et Corsicae, Terras citra*

Pharum, Patrimonium beati Petri in Thuscia, Ducatum Spoletanum, Comitatum Venayssinum, Sabinensem, Marchiae Anconitanae, Massae, Trebariae, Romandiolae, Campaniae et maritimas provincias illarumque terras et loca, ac terras specialis commissionis Arnulphorum, Civitatesque nostras Bononiam, Caesenam, Ariminum, Beneventum, Perusium, Avinionem, Civitatem Castelli, Tudertum, Ferrariam, Comachum et alias Civitates, Terras et Loca, vel jura ad ipsam Romanam Ecclesiam pertinentia, dictaeque Romanae Ecclesiae mediate vel immediate subjecta, nec non supremam jurisdictionem in illis Nobis et eidem Romanae Ecclesiae competentem de facto usurpare, perturbare, retinere et vexare variis modis praesumunt, nec non adhaerentes, fautores et defensores eorum, seu illis auxilium, consilium vel favorem quomodolibet praestantes.

§. 21. *Volentes praesentes nostros processus ac omnia, et quaecunque his literis contenta, quousque alii hujusmodi processus a Nobis aut Roman. Pontifice pro tempore existente fiant, aut publicentur, durare, suosque effectus omnino sortiri.*

§. 22. *Ceterum a praedictis sententiis nullus per alium, quam per Romanum Pontificem, nisi in mortis articulo constitutus, nec etiam tunc nisi de stando Ecclesiae mandatis et satisfaciendo cautione praestita absolvi possit, etiam praetextu quarumvis facultatem et indultorum, quibuscunque ecclesiasticis, saecularibus et quorumvis Ordinum, etiam mendicantium ac Militiarum regularibus, etiam episcopali vel alia majori dignitate praeditis ipsisque Ordinibus et eorum Monasteriis, Conventibus et Domibus ac Capitulis, Collegiis, Confraternitatibus, Congregationibus, Hospitalibus et locis piis, nec non laicis, etiam imperiali, regali,*

et alia mundana excellentia fulgentibus per Nos et dictam Sedem ac cujusvis Concilii decreta, verbo, literis aut alia quacunque scriptura in genere et in specie concessorum et innovatorum ac concedendorum et innovandorum.

§. 23. *Quod si forte aliqui contra tenorem praesentium talibus excommunicatione et anathemate laqueatis, vel eorum alicui absolutionis beneficium impendere de facto praesumserint, eos excommunicationis sententia innodamus, gravius contra eos spiritualiter et temporaliter, prout expedire noverimus, processuri.*

§. 24. *Declarantes ac protestantes, quamcunque absolutionem, etiam solemniter per Nos faciendam praedictos excommunicatos sub praesentibus comprehensos, nisi prius a praemissis, cum vero proposito ulterius similia non committendi destiterint ac quoad eos, qui contra ecclesiasticam libertatem, ut praemittitur, statuta fecerint, nisi prius statuta, ordinationes, constitutiones, pragmaticas et decreta hujusmodi publice revocaverint, et ex archiviis seu capitularibus locis aut libris, in quibus annotata reperiuntur, deleri et cassari, ac Nos de revocatione hujusmodi certiores fecerint, eos non comprehendere, nec eis aliter suffragari, quin etiam per hujusmodi absolutionem, aut quoscunque alios actus contrarios, tacitos vel expressos, ac etiam per patientiam et tolerantiam nostram vel successorum nostrorum quantocunque tempore continuatum in praemissis omnibus et singulis ac quibuscunque juribus Sedis Apostolicae ac Sanctae Romanae Ecclesiae, undecunque et quandocunque quaesitis vel quaerendis, nullatenus praejudicari posse aut debere.*

§. 25. *Non obstantibus privilegiis, indulgentiis, indultis et literis apostolicis generalibus vel speci-*

alibus supradictis, vel eorum alicui seu aliquibus aliis cujuscunque ordinis, status vel conditionis, dignitatis et praeeminentiae, fuerint, etiamsi, ut praemittitur, pontificali, imperiali, regali seu quavis ecclesiastica et mundana praefulgeant dignitate, vel eorum regnis provinciis, civitatibus seu locis a praedicta Sede, ex quavis causa, etiam per viam contractus aut remunerationis, et sub quavis alia forma et tenore, ac cum quibusvis clausulis, etiam derogatoriarum, derogatoriis concessis, etiam continentibus quod excommunicari, anathematizari vel interdici non possint, per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de privilegiis, indulgentiis et indultis hujusmodi, ac de ordinibus, locis, nominibus propriis, cognominibus et dignitatibus eorum mentionem, nec non consuetudinibus, etiam immemorabilibus ac praescriptionibus quantumcunque longissimis et aliis quibuslibet observantiis, scriptis vel non scriptis, per quae contra hos nostros processus ac sententias, quominus includantur in eis, se juvare valeant vel tueri.

Quae omnia quoad hoc, eorum omnium tenores, ac si ad verbum, nihil penitus omisso insererentur, praesentibus pro expressis habentes penitus tollimus et omnino revocamus ceterisque contrariis quibuscunque.

§. 26. *Ut vero praesentes nostri processus ad publicam omnium notitiam facilius deducantur, chartas seu membranas processus ipsos continentes, valvis Ecclesiae S. Joan. Lateranensis et Basilicae principis Apostolorum de urbe appendi faciemus, ut ii, quos processus hujusmodi concernunt, quod ad ipsos non pervenerint, aut quod ipsos ignoraverint, nullam possint excusationem praetendere aut ignorantiam allegare, cum non sit verisimile,*

id remanere incognitum, quod tam patenter omnibus publicatur.

§. 27. *Insuper, ut processus ipsi et praesentes literae, ac omnia et singula in eis contenta eo fiant notiora, quo in plerisque civitatibus et locis fuerint publicata universis et singulis Patriarchis, Primatibus, Archiepiscopis, Episcopis et locorum Ordinariis et Praelatis ubilibet constitutis per haec scripta committimus et in virtute sanctae obedientiae districte praecipiendo mandamus, ut per se vel per alium, seu alias praesentes literas, postquam eas receperint seu earum habuerint notitiam, semel in anno, aut si expedire viderint, etiam pluries in ecclesiis suis, dum in eis major populi multitudo ad divina convenerit, solemniter publicent, et ad Christi fidelium mentes reducant, nuncient et declarent.*

§. 28. *Ceterum Patriarchae, Archiepiscopi, Episcopi aliique locorum Ordinarii et Ecclesiarum Praelati nec non Rectores ceterique curam animarum exercentes, ac Presbyteri seculares et quorum vis Ordinum regulares ad audiendas peccatorum confessiones, quavis auctoritate deputati, transsumtum praesentium literarum penes se habeant easque diligenter legere et percipere studeant.*

§. 29. *Volentes earundem praesentium transsumtis etiam impressis, notarii publici manu subscriptis et sigillo Judicis ordinarii Romanae Curiae vel alterius personae in dignitate ecclesiastica constitutae munitis eandem prorsus fidem in judicio et extra illud ubique locorum adhibendam fore, quae ipsis praesentibus adhiberetur, si essent exhibitae vel ostensae.*

§. 30. *Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae excommunicationis, anathematizationis, interdicti, innovationis, innodationis, declarationis, protestationis, sublationis, commissionis,*

mandati et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Dat. Romae apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicae millesimo sexcentesimo vigesimo septimo. Kal. Aprilis Pontificatus nostri Anno quarto.

§. 61.

Äusseres Verhältniss der vom Papstthum abgefallenen Kirchen zu einander in Deutschland.

Val. E. Löscher Ausführliche Historia Motuum zwischen den Evangelisch-Lutherischen u. Reformirten. Frkf. u. Lpz. 723 f. III. 4.

Der äussere Zustand der vom Papstthum abgefallenen Kirchen in Deutschland wurde dadurch hauptsächlich gefährdet, dass sich die Anhänger der lutherischen und der calvinischen Reformation mit unüberwindlichem Misstrauen und einer hochgestiegenen Erbitterung fortwährend entgegenstanden [1]). Und diese Erbitterung erhielt auf Seiten der Lutheraner noch dadurch besonders Nahrung, dass an vielen Orten der lutherische Lehrbegriff verlassen, und der Calvinismus an dessen Stelle eingeführt wurde. So bekam derselbe in der Pfalz [2]), in der Reichsstadt Bremen [3]) und im Fürstenthum Anhalt [4]) die Herrschaft; zu ihm bekannte sich der Churfürst Siegismund von Brandenburg [5]), und

der Landgraf Moriz von Hessen, welcher letztere ihn auch in seinem Lande einführte[6]). Die Friedensvorschläge und Unionsversuche blieben ohne Erfolg[7]).

1) Matth. Hoë v. Hoënegg Evangel. Probe, wie d. Calvinisten in 99 Puncten mit den Arianern u. Türken zusammenstimmen. Lpz. 621. 4. Vgl. Unschuld. Nachrr. v. J. 1735. S. 670 ff.

2) Henr. Alting Hist. ecclesiae Palatinae (bis 1540); in Monumenta pietatis et literaria (Frcf. 701. 4.) p. Burc. Gotth. Struve Ausführl. Bericht v. d. Pfälzischen Kirchenhistorie — v. Beginn d. Reformation an bis auf gegenwärtige Zeiten. Frkf. 721. 4. Val. E. Löscher Ausführl. Hist. Motuum II, 125 ff. III, 254 ff. Dan. Lud. Wundt Grundriss d. pfälzischen Kirchengesch. — bis z. J. 1742. Heidelb. 796. 8.

3) Löscher a. a. O. II, 134 ff. III, 276 ff. Salig Hist. d. Augsb. Confession III, 715 ff. Dan. Gerdes Historia motuum ecclesiast. in civitate Bremensi tempore Alb. Hardenbergii suscitatorum. Groning. 756. 8. Dänische Bibliothek (Kopenh. 754. ff.) V, 160 ff. (Elard Wagner) D. Alb. Hardenbergs im Dom zu Bremen geführtes Lehramt u. dessen nächste Folgen. Brem. 779. 4. Planck Gesch. d. protest. Lehrbegr. V, 2, 138 ff.

4) J. Chph. Beckmann Hist. d. Fürstenthums Anhalt (Zerbst 710. VIII. fol.) V, 153 ff. VI, 133 ff. Phil. E. Bertram's Gesch. d. Hauses u. Fürstenthums Anhalt, fortges. v. J. Chph. Krause (Halle 780. 82. II. 8.) II, 126 ff. 461 ff. E. Sal. Cyprian Unterricht v. kirchl. Vereinigung d. Protestanten. Aufl. 2. (Frkf. u. Lpz. 726. 8.) S. I, 115 ff.

5) Dan. H. Hering Hist. Nachr. v. d. ersten Anfange d. reform. Kirche in Brandenburg. Halle 778. 8.

Ebendeſſ. Beitrr. z. Geſch. d. evangeliſch - reformirten Kirche in den Preuſsiſch - Brandenburgiſchen Ländern. Bresl. 784 f. II. 8. *Ebendeſſ.* Neue Beiträge u. f. Berl. 786. II. 8. Vgl. Sam. Buchholz Verſuch e. Geſch. d. Kurmark Brandenburg (Berl. 765 ff. VI. 4.) III, 550 f. Schröckh IV, 382 ff.

6) F. W. Strieder Grundl. zu einer Heſſiſchen Gelehrten - u. Schriftſtellergeſch. (Caſſel 781 ff. XVI. 8.) IX, 176 ff. G. F. Teuthorn Ausführl. Geſch. v. Heſſen (Berleb. 770 ff. XI. 8.) IX, 129 ff. Cyprian a. a. O. I, 263 f. II, 103 ff. Salig Hiſt. d. Augsb. Conf. I, 756 ff.

7) Schröckh N. KG. IV, 495 ff. 503 ff.

§. 62.

Äuſseres Verhältniſs derſelben zu den Katholiſchen.

Das Aufſehen, welches der Zwieſpalt und die Erbitterung der neugeſtalteten Kirchen gegen einander erregten, wuſste die katholiſche Parthei auf mancherlei Weiſe zu ihrem Vortheil auszulegen und zu benutzen. Hauptſächlich durch den Einfluſs der Jeſuiten [1]) geſchahe es, daſs mehre proteſtantiſche Fürſten dem abgelegten Papismus von neuem nicht blos für ihre Perſon huldigten, ſondern auch Verſuche machten, denſelben ihren Unterthanen wieder aufzudringen. Zu dieſen Fürſten gehören inſonderheit der Markgraf *Jacob* von Baden (1596), der das erſte böſe vielwirkende Beiſpiel dieſer Art gegeben, und der Pfalzgraf *Wolfgang Wilhelm* von Neuburg (1614) [3]). Die Anfech-

tungen der Gültigkeit des Religionsfriedens, welche insonderheit bei Gelegenheit der Apostasie des Markgrafen Jakob recht lebhaft zu werden anfingen [4]), der Ernst, mit dem man katholischer Seits daran arbeitete, die Wirkungen desselben zu vernichten, brachten zuerst die evangelische *Union* unter dem Churfürsten *Friedrich IV* von der Pfalz, dann die katholische *Liga*, unter dem Herzog *Maximilian* von Baiern [5]), und endlich die dreissigjährige blutige Jubelfeier der Reformation hervor.

1) Luc. Osiander u. Eusebius Philosophus Von d. Jesuiter blutdürstigen Practiquen wider unsre christl. Kirche. Strasb. 587. 8.

2) Unsere v. G. G. Jacobs, Markgr. zu Baden — christl. erhebliche u. wohlfundirte Motiven, warum wir aus einigem Trieb unsers Gewissens — d. Lutherische Lehr verlassen u. zu d. kathol. Glauben uns begeben — im Druck ausgefertigt durch *Joh. Pistorium.* Cölln 591. 4. — Die Hauptmotiven sind: die Lutherischen gäben den Katholischen viele Dinge schuld, die nicht wahr wären; die Lutheraner wären in so viele Secten getheilt und bereits also versplissen, dass man selbst nicht mehr wüsste, was lutherisch oder nicht lutherisch hiesse; ihre Religion wäre ohn einigen gewissen Grund und allein auf menschlichen Wahn gebaut; Luther sey niemals ein Flacianer, Ubiquitist und Brentianer gewesen, und habe keine Wunder gethan, sei in der Lehre unbeständig gewesen, und habe die Schrift verfälscht; Luthers Schriften wären unrein, lästerlich, frevel- und unwahrhaftig, aufgeblasen, zweifelhaftig und unflätig; die Augsburgische Con-

fession sei jämmerlich und auf die acht und mehrmalen vor und nach dem Druck versetzt, ausgekratzt, erweitert, anders beschrieben, auf Schrauben gesetzt, die alte Meinung verdunkelt und abgeschafft, neue Meinungen eingeführt und damit habe Philippus (Melanchthon) bei und nach Luthers Leben, wie die Katze mit der Maus, kindisch gespielt u. s. w. Vgl. Acta d. Colloquii zw. d. Würtenberg. Theoll. u. D. Jo. Pistorio zu Baden gehalten. Tübing. 590. 4. H. Conr. Arend de Colloquiis charitativis Sec. XVI per Germaniam institutis (Jen. 717. 4.) p. 82 sqq. Jo. Fecht Hist. Colloquii Emmendingensis. Rost. 694. u. 709. 8. Sagittarius Introductio in H. E. II, 1363 sqq. Harenberg Gesch. d. Jesuiten II, 1991 f. — Von dem bei dieser Apostasie besonders thätigen Joh. Pistorius s. Paul Freher Theatrum viror. clarissimorum (Norimb. 688. fol.) p. 348 sqq. Fecht l. c. Walch Biblioth. theol. II, 140 sq.

5) Jac. Reihing Muri argillati civitatis sanctae h. e. Religionis cathol. fundamenta XII, quibus insistens Wolfgangus Wilhelmus Com. Palat. in civitatem sanctam faustum pedem intulit. Colon. 615. 4. auch deutsch v. Conr. Vetter. Ebendas. 615. 4. Tob. Lotter Nothw. Bericht, betr. d. Motiven, um welcher willen Pfalzgr. Wolfg. Wilhelm v. d. Augsburg. Confession z. röm. Kirche sich begeben. Tübing. 715. 4. Vgl. Unschuld. Nachrr. v. J. 1722. S. 576 ff. Köhler Münzbelustigungen XXI, 137 ff.

Auch der Markgraf *Christian Wilhelm* von Brandenburg trat im J. 1634 zur kathol. Kirche über. s. Christian Wilhelm, Markgr. zu Brandenb. Brandenburgischer Wahrheitsspiegel; od. Motiven, der luther. Religion zu valediciren u. zu der röm. kathol. zu treten. Neust. 634 8. Die darüber ent-

entstandenen Streitschriften s. in Walch Biblioth. theolog. II, 146 sq.

4) Salig Historie d. Augsb. Confess. I, 769 ff.

5) Schmid Neuere Gesch d. Deutschen II, 218 ff. 231 ff.

§. 63.

Der dreissigjährige Krieg und Westphälische Friede.

(Leonh. Pappus) Epitome rerum Germanicarum ab a. 1617 ad a. 1643 c. annot. J. Gottl. Böhme. Lips. 760. 8. Franz Chph. Khevenhiller Annales Ferdinandei. (Lips. 721—25: XII. fol.) IX—XII. (J. Phil. Abel et al.) Theatrum Europaeum (Frcf. 635—738. XXI. fol.) I—IV. Guil. Hyacinth. Bougeant Hist. des guerres et des negotiations, qui precèderent le traité de Westphalie. Par. 727. (auch 1751) VI. 12. Deutsch mit Anmerkk. v. *Friedr. Eberh. Rambach*. Halle. 758. 60. IV. 8. J. Chph. Krause Lehrb. d. Gesch. d. 30 jähr. Kriegs u. des Westphälischen Friedens. Halle 782. 8. Fr. v. Schiller Gesch. d. 30 jährigen Kriegs. Lpz. 802. II. 8. J. G. A. Galetti Gesch. d. 30 jähr. Kriegs u. des westphäl. Friedens. Gotha 804. 8.

J. Gfr. v. Meiern Acta pacis Westphalicae publica; Westphälische Friedenshandlung u. Gesch. Hannov. u. Götting. 734 — 40. VII. fol. *Ebendess.* Acta comitialia Ratisbonensia publica; Regensburg. Reichstagshandlung u. Gesch. v. J. 1613 bis 1654. Leipz. 738. fol. Negociations secrets touchant la paix de Münster et d'Osnabrug. à la Haye 715 — 26. IV fol. Adam Adami Relatio de Pacificatione Osnabrugo. — Monasteriensi ex autographo autoris restituta atque Actor. pac. Westphal. testi-

monii a aucta a *J. Gfr. a Meiern*. Gött. 787. 4. Tob. Pfanner Hist. Pacis Osnabrug. Ed. 3. Goth. 697. 8. K. Ren. v. Senckenberg Gesch. d. Osnabrück- u. Münsterschen od. sogenannten Westphäl. Friedens. Frkf. 805. 8. J. Steph. Pütter Geist d. Westphäl. Friedens. Gött. 795. 8. Henke KG. III, 692 ff.

Der Krieg, welcher im J. 1620 unter dem unglücklichen Churfürsten von der Pfalz, *Friedrich V*, in Böhmen ausbrach, nahm für die Protestanten bald eine so unglückliche Wendung, dass sie selbst den Verlust ihrer Religionsfreiheit befürchten mussten. Schon hatte im J. 1629 d. 6 März der Kaiser *Ferdinand II* das jesuitisch-giftige, sogenannte *Restitutions-Edict* [1]) bekannt gemacht, und schon fiengen die kaiserlichen Soldaten an, die Befolgung desselben mit Gewalt zu erzwingen, als der König *Gustav Adolph* von Schweden mit einer kleinen Macht über die Ostsee nach Deutschland kam, und der Retter der fast unterdrückten Protestanten, und der deutschen Freiheit wurde. Auch nach seinem frühen Tode in der Schlacht bei Lützen (1632) blieben die schwedischen Heere in Deutschland, und setzten den Krieg unter mancherlei Abwechselungen so lange fort, bis endlich im J. 1648, nach weitläufigen und mühseligen Unterhandlungen der Westphälische Friede (*J. P. O. d. h. Instrumentum Pacis Osnabrugensis*, das Friedensinstrument), zu Stande kam, der dem erschöpften und verwilderten Deutschland Ruhe und Ordnung wiedergab, und die kirch-

liche Verfassung desselben und die Verhältnisse der verschiedenen Religions-Partheien zu einander auf lange Zeit normirte[2]).

1) Mich. Casp. Londorp Acta publica (Frcf. 668—721. XVIII. fol.) III, 1048 sqq. IV, 458 sqq. Car. Caraffa Commentaria sacra restaurata sub — Imp. Ferdinando II. (Colon. 639. 8.) p. 301 sqq. Schmidt N. Gesch. d. Deutschen IV, 311 ff. Vgl. Salig Hist. d. Augsb. Confess. I, 809 ff. Henke KG. III, 534 ff. — Diesem Edict zu Folge sollten 1) alle seit dem Passauer Vertrage von protestantischen Fürsten eingezogene geistliche Güter ihren katholischen Herren zurückgegeben (*restituirt*) werden; 2) die Reformirten von dem Genuss der Vortheile des Religionsfriedens ausgeschlossen seyn; und 3) die katholischen Landesherrn ungehindert eine Gegenreformation veranstalten dürfen. — Die Haupturheber dieses Edicts waren die Jesuiten Wilh. u. Heinr. Lamormain.

2) Durch den Westphälischen Frieden wurde das Restitutions-Edict aufgehoben und das J. 1624 als Normaljahr bestimmt; der Augsburgische Religionsfriede bestätigt, und die Reformirten mit in demselben aufgenommen; mehre katholische Stifte säcularisirt und protestantischen Fürsten als Entschädigungen gegeben; den katholischen und protestantischen Reichsständen vollkommen gleiche Rechte zugesichert u. f. Dabei heisst es Art. 17. §. 3. ausdrücklich: *contra hanc transactionem ullumve eius articulum aut clausulam — nulla jura canonica vel civilia, communia vel specialia, Conciliorum decreta — sive praeteriti sive futuri temporis protestationes, contradictiones, appellationes — unquam allegentur aut admittantur.*

§. 64.

Kirchlicher Zustand in Frankreich.

Jac. Aug. Thuanus Historiarum sui temporis (1543 — 1608) Libb. CXXXVIII. Frcf. 625 sqq. IV. fol. cur. Thom. Carte. Lond. 733. VII. fol. u. Basil. 742. XI. 4. (Jo. Serranus) Commentar. de statu relig. et reipublicae in regno Galliae Libb. XV. Genev. 572 sqq. V. 8. (Theod. Beza et Nic. de Gallars) Hist. ecclesiast. des Eglises reformées au royaume de France, depuis l' an 1521 iusqu' à 1563. Anvers 580. III. 8. Schicksal der Protestanten in Frankreich. A. d. Franz. m. Anmerkk. v. Fr. *Eberh. Rambach*. Halle 759 f. II. 8. Salig Hist. d. Augsb. Confess. II, 191 ff. Gerdes Hist. reformationis IV, 1 sqq. Venema H. E. VII, 392 sqq. Schröckh N. KG. II, 208 ff. Henke III, 180 ff. 245 ff. Les veritables causes des Progrés et de Catastrophes de la Religion reformée — depuis l' an 1561 iusqu' à 1565: in Aymon Tous les synodes nationeaux des Eglises reformées de France (à la Haye 710. II. 4.) I, 1 — 288.

In Frankreich fanden die kirchlichen Neuerungen, die von Luther, Zwingli und den Wiedertäufern ausgegangen waren, sehr bald Freunde, Anhänger und Beförderer, welche späterhin den Namen der *Hugenotten* erhielten. Während der Regierung *Franz I* (1515—47), waren die Schicksale derselben abwechselnd, und die Königin *Margaretha* von Navarra, die Schwester des Königs, († 1549) nahm sich der verfolgten an. Unter *Heinrich II* (1547—59) wurden die Bekenner der neuen Lehre, die sich nun für den Calvinismus erklärt hatten, grausam verfolgt

und viele derselben hingerichtet. Die meiste Schuld von diesen Grausamkeiten liegt auf dem *Cardinal von Lothringen* und seinem Bruder, *Franz von Guise*.

§. 65.

Fortsetzung.

Nach Heinrichs II Tode gerieth Frankreich unter dessen, theils an Jahren theils an Geist, unmündigen Söhnen *Franz II* († 1560), *Carl IX* († 1574) und *Heinrich III* († 1589), unter dem Vorwande der Religion, in die traurigste Verwirrung [1]). Unter der Regentschaft der *Katharina von Medicis* brachen die blutigen Bürgerkriege [2]) zwischen den *Guisen* und *Bourbons* aus; und als die dabei beabsichtigte Ausrottung der Hugenotten nicht gelang, veranstaltete die heimtückische Regentin 1572 in der *Bartholomäusnacht* ein schreckliches Blutbad, die Pariser Bluthochzeit genannt [3]). Aber auch damit kam sie nicht zum Zweck, und die Hugenotten hatten sich durch ihre Tapferkeit so in Ansehen gesetzt, daß selbst *Heinrich III*, gegen die Beleidigungen der heiligen Ligue [4]), ihren Beistand suchte, dafür aber von dem fanatischen Dominikaner, *Jacob Clement*, (1589) ermordet wurde.

1) Schicksal d. Protestanten II, 175 ff.

2) Henr. Catherino Davila Historia delle Guerre civile di Francia (1559—98. Ven. 630 4. latein. v.

Pet. Franc. Cornuzanus. Rom. 735 — 45. III. fol. französisch. Par. 757. II. 4. und deutsch mit Erläuterungen und Zusätzen v. Bernh. Reith. Lpz. 792.—95. V. 8.

5) Thuanus Historiar. sui temporis Lib. LII. Vide Fabri Pibracensis et Joach. Camerarii Epp. amoebeae de nuptiis Parisiensibus; in Gerdes Scrinium antiquar. IV, 2, 1 sqq. Gabr. Brizard Du Massacre de St. Barthelémy etc. Par. 789. II. 8 deutsch. Lpz. 791. 8. Gesch. d. Bartholomäusnacht od. d. Bluthochzeit zu Paris. Berl. 799. 12. (Franc. Hotomann) Casp. Colinii Castellonii, magni quondam; Franciae Amirallii, vita S. l. 575. 8. französisch. à Leyde. 643. 12. La Vie de Gaspard de Coligny, à Cologne 686. Schröckh Allgem. Biographie V. 154. ff.

Excidat illa dies aevo, nec postera credant
Saecula! nos certe taceamus et obruta multa
Nocte tegi propriae patiamur crimina gentis —

war der gewöhnliche Zusatz des Parlements-Präsidenten *Chph. de Thou*, wenn er von dieser Schandthat sprach.

6) L. P. Anquetil L'Esprit de la Ligue, ou Hist. des troubles de France pendant le 16 et 17 siecles Ed. 2. Par. 771. III. 8. Journal des choses memorables advenues durant le regne de Henri III. Ed. 2. à Cologne 720. III. 8.

§. 66.

Beschluss.

Nach Heinrichs III Tode kam der Thron von Frankreich an das bisherige Oberhaupt der Hugenotten, Heinrich Bearn von Navarra, der

sich *Heinrich IV* nannte[1]). Den Sieg über die Ligue half ihm eine geistreiche Spottschrift[2]) erfechten; doch musste er, um sich zu erhalten, den reformirten Glauben abschwören (1593). Als es ihm gelungen war, die Ligue gänzlich zu zerstören, gab er im J. 1598 zum Besten seiner vorigen Glaubensgenossen das *Edict von Nantes*[3]), und in demselben die festesten Versicherungen aller religiösen und bürgerlichen Freiheiten. Im J. 1610 wurde aber Heinrich IV von Franz Ravaillac ermordet, und mit ihm fiel die letzte große Stütze der reformirten Parthei in Frankreich. Der *Cardinal von Richelieu* unter Ludwig XIII (seit 1624 gebietender Herr von Frankreich.)[4]), der die Sache der Protestanten ausser Frankreich so sehr begünstigte, wusste in Frankreich dieselben nach und nach so nieder zu drücken, dass sie zuletzt mit ihrer ganzen Existenz nur noch von der Gnade des Königs abhiengen.

1) Hardouin de Beaumont de Perefixe Hist. du Roi Henry le Grand. Amst. 661. 12. Par. 749. 12. Deutsch v. *J. Chph. Kindl* Altenb. 753. 8. u. neu übers. Tübing. 798. 8. Schröckh Allgem. Biogr. VII, 255 ff. (Jak. Dominikus) Heinrich IV, König v. Navarra u. Frankreich. Zürich 797. II. 8. Üb. Heinrichs IV Liebe zu den Wissenschaften. A. d. Franz. Helmst. 792. 8.

2) Satyre Menippée de la vertu du catholicon d'Espagne de la tenuë des états de Paris. S. l. 593. 12. am besten herausg. v. *Jac. le Duchat*. Ratisb. 726.

III. 8. Der Hauptverfasser war *Jacques Gillot*, Conseiller Clerc du Parlement.

3) Edict du Roi sur la pacification des troubles de ce Royaume; donné à Nantes au mois d' Avril. Par. 644. 4. (Elie Benoit) Hist. de l' Édit de Nantes. Delft 693 sqq. V. 4. Schicksal d. Protestanten I, 521 ff. Genr. Const. Bras Diss. hist. iurid. de Edicto Nannetensi. Amst. 792. 4. — Nicht *Dan. Chamier* (s. *Bayle* unter *Chamier*), sondern *Phil. Mornay du Plessis* (*le Pape des Huguenots*) hatte den hauptsächlichsten Antheil an diesem Edicte. s. (*Dav. des Liques*) Hist. de la vie de Phil. de Mornay. Leyde 647. 4. Deutsch im Auszuge: Halle 757. 8. Memoires de Messire Phil. de Mornay, Seigneur du Plessis. T. I. II. S. l. 644 sq. Tom. III. IV. Amst. 651 sq. 4.

4) (Jean le Clerc) Hist. du Cardinal de Richelieu. Ed. 2. Amst. 753. V. 8.

§. 67.

Bildung der englischen Kirchenverfassung. *1) unter Heinrich VIII.*

Jer. Collier An eccles. history of Great Britain. Lond. 708. 14. II. fol. s. Bibl. angloise I, 140 sqq. Gilb. Burnet The history of the reformation of the church of England. Lond. 681. II. fol. Ed. 4. Lond. 715. III. fol. latein v. *Melch. Mittelhölzer*. Genf. 687. fol. Deutsch nach Burnets eignem Auszuge (The Abridgement of the history of the reformation etc. Lond. 683. 8.). Braunschw. 765. 70. II. 8. John Strype Ecclesiastic. Memorials relating chiefly to the religion and the reformation of it and the emergencies of the church of England under Henry VIII, Eduard VI and Mary

[illegible] Joh. Aug. Wilh. Böhm, Acht Bücher v. d. Reformation in England. Altona 734. 8. u. Phil. Fr. Hane Anmerkk. darüber. Hamb. 765. 8. Salig Hist. d. Augsb. Confession II, 317 ff. Gerdes Hist. reformat. IV, 172 sqq. Venema H. VII, 318 sqq. Schröckh II, 505 ff. C. Fr. Stäudlin Allgem. KG. v. Grossbritannien. (Gött. 819. II. 8.) I, 96 ff. II, 2 ff. Vgl. John Berington Memoirs of Gregor. Panzani. Birmirgh. 793. [illegible] Von J. [illegible] befindet sich zu Hannover eine KG. v. England, welche *Balth. Menzer* u. *Walther Gerdes* fortgesetzt haben. s. Biblioth. german. XVII, 214 sq.

Als die Reformationsbewegungen in Deutschland und in der Schweiz ihren Anfang nahmen, sass auf dem englischen Throne (seit 1509) *Heinrich VIII*, ein treuer und eifriger Anhänger des papistischen Katholicismus. Kein Wunder also, wenn er sich dem Ein- und Fortgange der neuen Lehre auf das nachdrücklichste widersetzte, und sogar selbst als Schriftsteller gegen Luther auftrat. Wie aber in der Folge eine Ehescheidung ihn mit dem Papste Clemens VII in Conflict brachte, erklärte er mit Zustimmung des Parlements, das Papstthum für aufgehoben, und sich für das Oberhaupt der englischen Kirche[1]), ohne jedoch die Lehre der Reformation einzuführen. Er legte vielmehr selbst (1536) eine Anzahl von Artikeln einer Convocation des hohen Clerus zur Annahme vor[2]), und diese wurden auch wirklich von der Mehrzahl angenommen. Neuerungen in Kirchensachen durchzusetzen, bediente er sich nicht selten sehr strenger

Maaſsregeln, und lieſs ſogar ſeinen Canzler *Thomas Morus* [3]), und den Biſchof von Rocheſter, *Johann Fiſher*, die ſich den neuen Anordnungen nicht fügen wollten, hinrichten. Er ſtarb im J. 1547.

1) Stäudlin u. f. Kirchenhiſtor. Archiv f. 1825. S. 504 ff.

2) Sarpi a. a. O. S. 359 ff. Stäudlin a. a. O. I, 318 ff.

3) Warner Memoirs of the life of Thom. More. Lond. 758. 8.

§. 68.

2) *unter Eduard VI und Maria*

(1547 — 58).

Eine Reformation der engliſchen Kirche, im eigentlicheren Sinne des Worts, kam jedoch erſt unter der Regentſchaft, die in des neunjährigen *Eduards VI* Namen das engliſche Scepter führte, und deren Seele der Erzbiſchof *Thomas Cranmer* [1]) war, mit Hülfe mehrer deutſcher Gelehrten [2]) zu Stande. Man lieſs es zwar dabei, daſs der König das Oberhaupt der Kirche ſei und lieſs auch die biſchöfliche Würde fortbeſtehen; im Lehrbegriff aber, ſo wie im Einzelnen der Kirchenverfaſſung begünſtigte man den Calvinismus [3]). Eduards Tod (1553) brachte im Stande der Dinge eine groſse Veränderung hervor. Die eifrig katholiſche *Maria*, welcher die ſchon zur Königin proclamirte *Johanna Gray* weichen muſste, brachte eine

förmliche Contrareformation und mit derselben eine neue Oberherrschaft des Katholicismus in England zu Stande[4]).

1) John Strype Memorials of — Thom. Cranmer Archbishop of Canterbury. Lond. 694. fol. Sammlung merkw. Lebensbeschreibungen a. d. Brittischen Biographie (Halle 754—71. X. 8.) II, 462 ff. Will. Gilpin The life of Thomas Granmer. Lond. 784. 8.

2) *Martin Bucers* (Alb. Meno Verpoorten Commentat. hist. de Mart. Bucero. Coburg. 709. 8. Epp. de obitu Buceri; in Wilh. Bates Vitae selector. aliquot virorum (Lond. 687. 4.) p. 250 sqq. Conr. Hubert Hist. de vita, obitu, sepultura, accusatione haereseos etc. M. Buceri et P. Fagii. Argent. 571. 8. u. in *Ejusd.* Collect. Anglicanorum scriptorum Buceri (Bas. 577. fol.) p. 932 sqq. Rotermund Erneuertes Andenken I, 100 ff. *Paul Fagius* (Chr. Seyfried praes. Jac. W. Feuerlein, Tentamen hist. de vita et meritis Pauli Fagii. Altd. 736. 4. Schelhorn Amoenitt. literar. XIII, 213 sqq. Rotermund S. 398 ff.) und *Peter Martyr Vermili's* (Jos. Simler), Vita Petr. Martyris Vermilii; in Gerdes Scrinium antiquar. III, 1 sqq.) F. C. Schlosser Leben d. Theod. de Beze u. des Petr. Martyr Vermili. Heidelb. 809. 8.).

3) Löscher Hist. motuum II, 67 ff. — *The Commonprayer Book* (1549), *die 42 Artikel* (1551) und die *Reformatio legum ecclesiasticarum* (1553), deren Urheber *Thom. Cranmer* ist. (Reformatio legum ecclesiast. ex auctoritate primum regis Henrici VIII inchoata, deinde per regem Edoardum VI provecta etc. Lond. 571. auch 641. 4.). Den Inhalt der 42. Artikel s. bei Salig II, 456 ff. Vgl. Walch Biblioth. theolog. II. 416 sqq.

4) Stäudlin I, 349. ff. Lud. Beccatelli Vita Cardinalis Poli — ex ital. lat. reddita ab *Andr. Dudith*. Venet. 563. 4. Thom. Philipps The history of the life of Reginald Pole. Oxford 764. II. 4. Britt. Plutarch II, 89. ff. — Epistolae Reginaldi Poli et alior. ad ipsum. Brixiae 744—59. V. 4.

§. 169.

3) unter *Elisabeth*. (1558—1603).

John Strype Annals of reformation and establishment of religion and other various occurences in the Church of England during the reign of Queen Elisabeth. Lond. 709—38. IV fol. *Ejusd.* The life and acts of Matthaeus Parker. Lond. 711. fol. — of Edmund Grindal. Lond. 710. fol. — of John Whitgift. Ibid. 718. fol. — of John Aylmer Lond. 701. 8. Böhme S. 570—612. Stäudlin I, 370 ff.

Maria's Stiefschwester *Elisabeth* bestieg den englischen Thron mit andern Gesinnungen für die Religion. Sie stellte mit Hilfe des Parlements die Kirchenreformation Eduards VI grösstentheils wieder her. Sie gab die Ehre, das *Oberhaupt* der englischen Kirche zu heissen, auf, und das Parlement bestimmte, dass der Landesherr fortan der *oberste Regent* der Kirche heissen sollte (*Suprematseid*). Ihrer persönlichen Neigung folgend behielt sie, zu Erhöhung des Feierlichen im Gottesdienste, manche Einrichtung und Ceremonie des Papstthums bei. Aus den 42 Artikeln, die unter Eduard VI als Glaubensbekenntniss entworfen waren, bil-

deten sich durch eine Revision die 39 *Artikel*[1]), welche noch jetzt die hauptsächlichste Bekenntnisschrift der englischen Kirche sind, und auf einer Synode zu London 1562 feierlich angenommen, aber erst 1571 zum Gesetz gemacht wurden. Die Beibehaltung des Episkopalsystems erregte den Unwillen derer, welche sich für die Genfer Kirchenverfassung entschieden hatten. Sie trennten sich unter den Namen der *Presbyterianer* oder *Puritaner*[2]) von den *Episkopalen* oder der *hohen Kirche*. Die Uniformitätsacte machte nur übel ärger, und legte den Grund zu einem fast hundertjährigen Kampfe politischen und religiöser Factionen.

1) Corpus et syntagma Confessionum fidei (Genev. 654. 4.) p. 99 sqq. Burnet Hist. reformat. Ecclesiae anglic. II, 111 sqq.

2) (Will. Bradshaw) The English Puritane. Lond. 605. 8. lateinisch unter dem Titel: Puritanismus anglicanus s. praecipua dogmata eorum, qui inter vulgo dictos Puritanos in Anglia rigidiores habentur. Francf. 610. 8. Dan. Neal The history of Puritans. Lond. 732—38. IV. 8. (deutsch, jedoch nur d. erste Band; Halle 754. 8.) N. A. v. *John Toulmin*. Lond. 797. V. 8. G. W. Alberti Briefe betr. d. allerneuesten Zustand der Religion u. d. Wissenschaften in Grossbritannien. (Hannov. 754. IV. 8.) IV, 969 ff. Dav. Hume Gesch. v. Grossbritannien u. England. A. d. Engl. (Bresl. 762—71. VI. 8.) IV, 99 ff. Schröckh V, 22 ff. — Aus den Puritanern gingen 1581 die *Brownisten* (nach *Robert Brown* genannt) oder die *Congregationalisten* oder *Independenten*, hervor. Alberti a. a. O. S.

1039 ff. Schröckh V, 38 ff. Stäudlin KG. v. Grossbritannien I, 593 ff. 598 ff. II, 66 ff.

§. 70.

4) unter Jakob I und Carl I (1603—48).

W. Harris Hist. et crit. account of the life and writings of James I. Lond. 764. 4. — of Charles I. ibid. 758. 4. J. Rushworth's Historical Collections beginning from 1618 to 1644. Lond. 732. VI. 8. (Lally Tolendal) Schilderung d. Zustandes Englands, Schottlands u. Irlands unter d. Regierung Karls I. A. d. Franz. Berl. 796. f. II. 8. Stäudlin KG. v. Grossbritannien II, 1 ff. Böhme S. 613 ff. 725 ff.

Der despotische *Jakob*, Sohn der Maria Stuart, gemeinschaftlicher König von England und Schottland, erklärte sich, wider Erwarten, für das Episkopalsystem, gegen die Puritaner. Den Hass der Puritaner gegen ihn und den Hass des Volkes gegen die Katholiken vermehrte die von den Jesuiten beförderte Pulververschwörung (1605) *). Nur durch die Strenge seiner Maassregeln kam er noch den Ausbrüchen der Unruhe und des Aufruhrs zuvor. († 1625). Jakobs Sohn aber *Carl I* konnte mit seines Vaters Gesinnungen nicht mehr Herr über das Volk werden. Insbesondere waren es die Puritaner und ihre Freunde, die sich ihm entgegenstellten. Seine Verheirathung mit einer katholischen Prinzessin, der Tochter Heinrichs IV von Frankreich, die Einführung einer fast ganz katholischen Liturgie, und die auffal-

ſenden Begünſtigungen der Katholiſchen, führten einen Krieg herbei, in welchem der König ſeiner Gegenparthei, unter der Anführung *Oliver Cromwells* erlag, gefangen genommen und enthauptet wurde.

*) (Jacobi Regis) Coniuratio ſulphurea, quibus ea rationibus et auctoribus coeperit, maturuerit, apparuerit, una cum reorum examine; in *Rob. Johnſton* Hiſtoria rerum Britannicar. ab a. 1582 ad a. 1628 (Amſt. 655. fol.) p. 402 ſqq. Actio in Henr. Garnetum — ex angl. a. G. Camdeno lat. verſa. Lond. 607. 4. Jo. Barclai Series patefacti divinitus parricidii in Regem regnumque Britannic. cogitati et inſtructi. Amſt. 605. 8. auch unter d. Titel: Narratio de Anglicana Coniuratione ſulphurea. Ibid. 625. 8. The Gunpowder — Treaſon, and a perfect relation of the proceeding, againſt thoſe horride conſpiration — Lond. 679. 8. Rapin Thoyras Hiſt. d' Angleterre VII, 40 ſqq. Böhme S. 616 ff. Wolf Geſch. d. Jeſuiten I, 406 ff. Hiſtor. Nachrr. üb. verſch. Revolutionen u. Verſchwörungen in England und deren Urheber. (Altona 795 f. II. 8.) II, 1 ff.

§. 71.

Kirchenverhältniſſe in Irland.

Hiſtoria reformationis hibernicae; in Gerdes Scrinium antiquarium VII, 1, 1 ſqq. Thom. Leland Hiſtory of Ireland. Lond. 773. III. 4. Dietr. Herm. Hegewisch Überſicht d. irländ. Geſch. zur richtigen Einſicht in d. — Urſachen d. Rebellion 1798, d. Union Irlands mit Groſsbrittannien 1811, u. der noch nicht erfolgten Emancipation d. Katholiken. Alton. 806. 8.

Stäudlin's KG. v. Groſsbritannien I, 400 ff. II, [illegible] ff. 54 ff. *Ebendeſſ.* Kirchl. Geogr. u. Statiſtik I, 196 ff.

Irland theilte in Bezug auf die Reformation mit England faſt gleiches Schickſal. *Heinrich VIII* bediente ſich des Auguſtinermönchs *Georg Browne**), den er zum Erzbiſchof von Dublin erklärt hatte, um ſich auch zum Oberhaupte der irländiſchen Kirche zu machen, und die Irländer gaben zuletzt der Gewalt nach. *Eduard's VI* Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen brachten die Reformation nicht weiter, und *Maria* zerſtörte vollends wieder, was kaum einen ſchwachen Anfang genommen hatte. Unter *Eliſabeth's* Regierung wurden zwar für Irland dieſelben Kirchengeſetze gegeben, wie für England; aber ſelbſt die völlige Eroberung der Inſel, und die ausgezeichnetſte Begünſtigung der Proteſtanten, konnten nur Wenige dahin bringen, den katholiſchen Cultus aufzugeben. *Jakob I.* ertheilte den Proteſtanten neue Vortheile und Vorzüge, und von nun an theilten ſich die Bewohner in katholiſche Eingebohrne und proteſtantiſche Koloniſten, welche letztere den kleinern, aber begünſtigten und herrſchenden Theil ausmachen. Während der Regierung *Carls I*, von dem ſich die Katholiken viel verſprochen hatten, erregten die Papiſten in Irland einen Aufſtand, der vielen tauſend Proteſtanten das Leben koſtete, der Inſel eine Menge Leiden verurſachte, und zur Verurtheilung des Königs nicht wenig beitrug.

q) The life of George Browne late Archbishop of Dublin. Lond. 681. 4.

§. 72.

Veränderungen im Schottischen Kirchenwesen.

John Spotswood Hist. of the church of Scotland from the year of Christ 203, to the end of the reigne of King James the VI. Lond. 655. fol. Ge. Buchanan Rerum Scoticar. historia (Edinb. 582. fol.) Lib. XIV. p. 189 sqq. (John Knox (?)) Hist. of the Reformation of the church of Scotland in 5 books. Lond. 664. fol. Dav. Calderwood The history of the church of Scotland etc. Lond. 678. fol. Gilb. Stuart The history of the establishment of reformation of Scotland. Lond. 780. 4. deutsch: Altenb. 787. 8. John Skinner An ecclesiastical history of Scotland — Lond. 788. II. 8. Ge. Cook The history of the church of Scotland from the establishment of the reformation to the revolution. Edinb. 815. III. 8. Jam. Kirkton The secret and true history of the church of Scotland, from the Restoration to the year 1678. Ed. from MS. by *Chr. Kirkpatrik Sharpe*. Edinb. 817. 4. Gerdes Hist. reformat. IV, 304 sqq. Venema H. E. VII, 355 sqq. Schröckh II, 435 ff. Stäudlin KG. v. Grossbritannien I, 409 ff. II, 18 ff. 33 ff. M'Crie Knox Leben S. 22 ff. J. Sever. Vater Allg. Gesch. d. christl. Kirche seit d. Anfange d. Reformation. (Braunschw. 825. 8.) S. 215 ff.

Der erste, welcher einer bessern Religionserkenntniss in dem vom Klerus verdunkelten und unterjochten Schottland die Bahn brach, war *Patrik Hamilton*. Der Scheiterhaufen war sein Lohn dafür (1553) r).

Auch andere ausser ihm mussten ihre Anhänglichkeit an die Reformation mit dem Leben büssen. Die Sache des Lichts war aber nicht aufzuhalten. Prediger, wie *Johann Knox*[2]), begeisterten immer mehr dafür; die Parthei ihrer Anhänger wurde immer mächtiger, und sie erzwang mit den Waffen in der Hand gegen Engländer und Franzosen nicht blos Duldung, sondern selbst die Annahme eines evangelischen Glaubensbekenntnisses[3]). Im J. 1561 wurden einem Parlementsschlusse zu Folge alle Denkmäler des Papstthums zerstört. Die Kirchenverfassung wurde der Genfischen nachgebildet, und in ihren streng presbyterianischen Grenzen gehalten. Auch in der Folge, als Schottland und England von Einem Könige regiert wurden, blieb die Schottische Kirche dieser Verfassung treu[4]), wie viel Mühe sich auch die Regierung gab, dem Episkopalsystem Beifall zu verschaffen.

1) Schlegel zu *Mosheim* III, 163 ff. *Franc. Lambert* giebt übrigens in der Dedication seiner: Exegeseos in sanctam D. Johannis Apocalypsin Libb. VII. (Marb. 528. 8.) nicht das J. 1528, sondern das J. 1527 als das Todesjahr Hamiltons an.

2) Thom. Smetonius Vita Joh. Knoxii. Edinb. 579. 4. Ap. Adami Vitae Theologorum exterorum (Frcf. 615. 8.) p. 158 sqq. Bayle s. v. Knox. Britt. Plutarch II, 299 ff. Thom. M'Crie Leben des Schottischen Reformators J. Knox. A. d. Engl. m. e. Vorrede v. G. F. Planck. Gött. 817. 8. Chr. Niemeyer Leben Joh. Knox's u. der beiden Marien.

Lpz. 814. 8. The life of Andrew Melville, — by Thom. Mac Crie Edinb. 819. II. 8. ist gewissermaaßen die Fortsetzung von Knox Leben.

3) Confessio fidei Scotica; ap. Calderwood p. 14 sqq. et in Corpus et Syntagma Confessionum fidei. p. 109 sqq.

4) Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statistik I, 188 ff.

§. 73.

Reformationsgeschichte der Niederlande.

Gerh. Brandt Historie der Reformatie en andere kerkelyke Geschiednissen in en omtrent de Nederlanden. Amst. et Roterd. 671 — 704. IV. 4. Englisch: Lond. 720. IV fol. Auszug daraus: Hist. abrégée de la réformation des Pais - bas trad. du hollandais de *Gerard Brandt.* Amst. 730. III. 12. Gerdes Hist. reformat. III, 1 sqq. Mosheim III, 166 ff. Venema H. E. VII, 243 sqq. Schröckh II, 348 ff. (J. Wagenaar) Allg. Gesch. d. vereinigten Niederlande. A. d. Holländ. Lpz. 756 ff. VIII. 4. Van der Vynckt Gesch. d. vereinigten Niederlanden. A. d. Franz. Zürich 793. III. 8. Fr. v. Schiller u. K. Curth Gesch. d. Abfalls d. vereinigten Niederlande. Aufl. 2. Lpz. 801 f. V. 8.

1) *äussere:*

Schon im J. 1521 fanden die Feinde des lutherischen Lehrbegriffs für nöthig, den Kaiser Karl V, an den die Niederlande durch Erbschaft gekommen waren, zu strengen Maafsregeln gegen die einreifsende Ketzerei aufzufordern. Es wurden mehre Anhänger derselben zum Tode verurtheilt: aber die Standhaftigkeit und der Glaubenseifer der-

selben wirkten nichts weniger, als abschreckend. Auch die andern Maassregeln, die man zur Unterdrückung der Reformation in Verbindung mit Hinrichtungen ergriff, verfehlten ihren Zweck; und als es endlich gar zur Einführung der Inquisition kommen sollte, würde der heftigste Widerstand rege. *Philipp II*, seit 1555, suchte, was seinem Vater nicht gelungen war, mit Gewalt durchzusetzen, und reizte dadurch die schon erbitterten Niederländer nur noch mehr. Im J. 1566 ging endlich der lang verhaltene Groll in einen furchtbaren Aufruhr über. Das Kriegsheer, welches im J. 1567 unter dem *Herzog von Alba* in den Niederlanden zu wüthen anfieng, veranlasste einen höchst blutigen Bürgerkrieg, in welchem sich sieben Provinzen von der spanischen Herrschaft losrissen, und einen eignen Freistaat bildeten. Den Zustand, den die Waffen erzwungen hatten, bestätigte der Westphälische Friede.

§. 74.

2) *innere.*

Henke KG. III, 437 ff. Vater a. a. O. S. 216 f.

So lange die Niederländer im Kampfe für ihre Freiheit begriffen waren, hatten sie weder einen allgemein bestimmten Lehrbegriff, noch eine allgemein befolgte Einrichtung des Kirchenwesens. Das Bekenntniss der Lehre (*Confessio belgica*), welches

1561 aufgesetzt worden [1]), war zwar calvinisch, jedoch Privatsache. Indess fand die calvinische Lehre und Verfassung, unter mancherlei äusseren Begünstigungen [2]), bei den frei gewordenen Holländern immer mehr Freunde und Anhänger, und im J. 1571 wurde der Heidelberger Katechismus von ihnen als symbolisches Buch angenommen. So viel sie aber auch für Religionsfreiheit gethan hatten, so war dieselbe doch so wenig unter ihnen zu finden [3]), dass zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts selbst der erbittertste Sectenstreit unter ihnen statt fand.

1) Acta Synodi nationalis — Dordrechti habitae I, 302 sqq. Corpus et Syntagma Confessionum fidei I, 129 sqq. H. Ludolph Benthem Holländ. Kirchen- u. Schulenstaat. (Frkf. u. Lpz. 698. 8.) S. 146 ff. J. Chph. Köcher Biblioth. theologiae symbolicae. (Guelpherb. 751. 8.) p. 216 sq.

2) Dahin gehören, die nähere Verbindung mit Frankreich, England und der Schweiz; *Franz du Jon* oder *Junius*, Prof zu Leiden; der Prinz *Wilhelm von Oranien* u. f.

3) So gut diess auch Einige erkannten. s. Brandt Hist. abregé p. 288 sqq. 331. sqq.

§. 75.

Geschichte der Reformation in Schweden.

Jo. Baaz Inventarium Ecclesiae Sueo-Gothorum, continens integram historiam Eccl. Sueoanae Libb. VIII descriptam (usque ad a. 1642). Lincop. 642. 4. Conr. Tiburt. Rango Suecia orthodoxa od. Rechtgläubiges Schweden

— d. Reformation — an. Stettin 688. 4. Jo. Gr. Neumann Or. de historia reformationis Eccl. Sueciae. Vitemb 693. 4. (Uno von Troil) Skrifter och Handlingar, til Uplysning uti Svenska Kyrko-och Reformations-Historien. Upsal. 790 sq. 6 Hefte. 8. Gerdes Hist. reform. III, 277 sqq. Mosheim III, 92 ff. Venema H. E. VII, 170 sqq. Schröckh II, 3 ff. Olof v. Dalin Gesch. d. Reichs Schweden A. d. Schwed. v. *J. K. Dähnert.* (Wismar 756 — 63. IV. 4.) Thl. 3.

1) *unter Gustav Wasa.*

Schweden befand sich zur hohen Klerisei in demselben Verhältniss, wie Schotland, und eine Reformation der Kirche war dem Staate eben so nothwendig, als der Kirche selbst. *Gustav* Erichson, aus dem Hause *Wasa*[1]), wurde der Befreier Schwedens wie von der ausländischen Dänischen, so von der inländischen bischöflichen Tyrannei, und sein Canzler *Lorenz Anderson*, nebst den zwei Brüdern *Olof* und *Lorenz Peterson*[2]) (*Petri*) waren ihm anfangs, hauptsächlich die letztern, willkommne Gehilfen. Das Religionsgespräch zu Upsala (1526)[3]) brachte zwar nicht, wie es sollte, die vornehmsten zwischen den Römischkatholischen und Evangelischen streitigen Lehren zur Entscheidung; aber es bahnte, nebst der von Anderson gefertigten Übersetzung des N. T.[4]), den Weg zur Einführung der Reformation. Auf dem *Reichstage zu Westerås* (1527) wurde die hohe Klerisei mit ihren Einkünften und ihrem Ansehen erniedrigt, und der König in den Stand gesetzt, sich ohne Gefahr öffent-

lich für die neue Lehre zu erklären, und damit der Reformation einen weitern Fortgang zu verschaffen. Der Reichstag zu *Örobro* (1529), und der zweite Reichstag zu *Westeräs* (1544) vollendeten sie nicht nur, sondern befestigten sie auch; die bischöfliche Verfassung wurde aber beibehalten.

1) Ol. Celsius Gesch. König Gustav's I. aus alten ungezweifelten Urkunden. A. d. Schwed. Kopenh. 749. 55. II. 8. J. W. v. Archenholz Gesch. Gustav's Wasa, Kgs. v. Schweden, nebst e. Schilderung d. Zustandes v. Schweden v. d. ältesten Zeiten bis Ende u. 15 Jahrh. Tübing. 801. II. 8.

2) J. Gust. Hallmann The twenne Bröder och Neriksboer, som then Evangeliska läran införde uti Nordlanden (*Olof* u. *Lorenz Peterson*). Stockholm 726, 4. J. Adph. Schinmeier Lebensbeschreibungen d. drey schwed. Reformatoren d. Kanzlers Lor. Anderson, Olof Petersen, u. Lor. Petersen. Lübeck 783. 4.

3) Baaz a. a. O. S. 164. setzt diess Gespräch auf dem St. Stephanstag (26 Dec.) 1524; aber die Zahl ist ein Druckfehler. Die Acten dieses Gesprächs hat *Baaz* S. 166 ff. und aus ihm Gerdes Monumenta III, 153 sqq.

4) Schinmeier Vers. e. vollst. Gesch. der schwedischen Bibelübersetzung u. Ausgaben. Flensb. u. Lpz. 771 f. 4. Stcke. 8.

§. 76.

2) unter *Johann III*, *Siegismund* und *Karl IX*.

Fr. Münter Magazin f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht d. Nordens (Altona 792. 96. II. 8.) II, 1 ff. Harenberg Allgem. Gesch. d. Jesuiten I, 418 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 370 ff.

Nach Erichs XIV Absetzung (1568) kam sein Bruder *Johann III* zur Regierung über Schweden. Dieser, den seine Gemahlin für die katholische Lehre zu gewinnen gewusst hatte, suchte auf allerlei Schleichwegen dem Katholicismus von neuem Eingang in Schweden zu verschaffen, und der ränkevolle Jesuit *Anton Possevin* that das Möglichste zu seiner Unterstützung. Er fand jedoch dabei so grossen Widerstand, dass er nicht nur für seinen Zweck so viel, als nichts ausrichtete, sondern auch noch seinem Bruder, dem Herzog Karl von Ostgothland, einen grossen Theil der Staatsverwaltung überlassen musste. Sein Sohn *Siegismund*, seit 1587 König von Polen, und 5 J. später auch von Schweden, verfolgte, im Katholicismus erzogen, dieselben Absichten wie sein Vater, nur offener, unredlicher und gewaltthätiger. Darüber erklärten ihn endlich die Schweden der Krone verlustig (1600) und gaben sie seines Vaters Bruder, *Karl IX*, der nach ihrem Sinne die lutherische Lehre und Kirchenverfassung schützte und befestigte. Sein Sohn und Nachfolger war *Gustav Adolph* (§. 63).

§. 77.

Reformation in Dänemark und Norwegen.

Erich Pontoppidan Annales Ecclesiae Danicae diplomatici; od. Nach Ordnung der Jahre abgefasste u. mit Urkunden belegte KG. d. Reichs Dänemark. Kopenh. 741 — 53. III u. IV, 1. 4. *Ebendess.* Kurzgefasste Reformationshist. d. Dänischen Kirche. Lübeck 734. 8. Conr. Aslack Or. de religionis per Lutherum reformatae — in regnis Daniae et Norwegiae ab a. 1517 ad a. 1617 plantatione, irrigatione, propagatione et conservatione. Hafn. 621. 4. Deutsch: Ebendas. 622. 4. Magn. Matthiae de prima Christianismi in Dania introductione et eius regni religione reformata; ex ed. *Thom. Bartholini.* Hafn. 712. 8. J. H. Müller de reformatione Cimbrica; in *Ejusd.* Dissert. histor. theol. (Lubec. 713. 4.) p. 24 sqq. Fr. Münter Dee danske Reformations historie. Kopenh. 802. II. 8. Gerdes Hist. reform. III, 358 sqq. Venema H. E. VII, 174 sqq. Schröckh II, 59 ff. Vgl. L. Timoth. Spittler V. d. ehemal. Zinsbarkeit d. nord. Reiche an d. röm. Stuhl. Hannov. 797. 8. A. F. Mülertz De caussis propagatae celeriter in Dania reformationis. Hafn. 817. 4.

Die schon von *Christian II* aus Politik begünstigte Lutherische Lehre fand an seinem Nachfolger *Friedrich I* (seit 1523) einen solchen Freund, dass man sie die Hofketzerei nennen konnte. Bei der Einführung derselben aber verfuhr er mit Klugheit und Mäfsigung. Auf dem *Reichstage zu Odensee* 1527 wurde bürgerliche Gleichheit der Lutheraner und Katholicken festgesetzt, die Priesterehe für zulässig erklärt und der Einfluss der Päpste auf die Bischofswahlen

aufgehoben. Viel weiter, als sein Vater († 1533) gieng *Christian III*, gereizt durch die Widersetzlichkeit des hohen Klerus. Er stürzte die Bischöfe, machte sich zum Herrn des Kirchenguts, und liess 1537 durch D. *Bugenhagen* von Wittenberg eine Kirchenordnung für seine Länder entwerfen. Die bischöfliche Würde, jedoch mit grossen Einschränkungen, wurde beibehalten. Man war übrigens dem Lutherthum so ergeben und für die Erhaltung desselben so sehr besorgt, dass man für die Wiedereinführung des Papstthums auch nicht einmal einen Versuch wagen konnte.

§. 78.

Kirchen- und Staats- Veränderungen in Preussen, Curland und Liefland.

Chr. Hartknoch Preussische Kirchenhistorie. Frkf. 686. 4. Dan. H. Arnold Kurzgefasste Kirchengesch. d. Kgr. Preussen. Königsb. 769. 8. Schröckh II, 674 ff.

C. Lud. Tetsch Curländische Kirchen-Geschichte. Riga u. Lpz. 767 ff. III. 8. Schröckh II, 720 ff.

Aug. L. Schlözer u. L. Alb. Gebhardi Gesch. v. Litthauen, Liefland u. Curland. (Halle 785. 4.) S. 477 ff. Heinr. v. Jannau Gesch. v. Lief- u. Esthland. (Riga 791. 97. II. 8.) I, 595 ff. Schröckh II, 715 ff.

Nachdem der Markgraf *Albrecht v. Brandenburg*, seit 1511 Hochmeister des deutschen Ordens, durch einen Vergleich mit dem Könige von Polen, Preussen die Form eines

weltlichen Herzogthums gegeben hatte, erhielt die Reformation, deren Grundsätze ihm einleuchteten, volle Freiheit und Unterstützung. Die Bischöfe von Pomesan und von Samland setzten (1526) eine Kirchenordnung auf, welche von den Landständen gebilligt, von den Predigern unterschrieben, und als sie 4 J. später ins Lateinische übersetzt war, als das erste symbolische Buch in Preussen bekannt gemacht wurde.

In *Liefland* wurde Luthers Reformation ums J. 1521 bekannt, gepredigt, und bald, wenigstens von den Deutschen, ziemlich allgemein angenommen; und der Heermeister *Conrad Kettler* machte im Tractat mit Polen (1561) die Bedingung, dass alle Stände und das ganze Land bei der Augsburgischen Confession und deren Bekenntniss gelassen werden sollten.

Derselbe Kettler war auch der erste Herzog von Kurland und Semgallen. Seinen Bemühungen verdankt die Reformation, die schon einige Jahre nach ihrem Anfange von mehren Edelleuten angenommen worden war, Unterstützung, Fortgang und Befestigung.

§. 79.

Die Reformation in Polen, und ihr Einfluss auf das Kirchenwesen.

Andr. Wengerscii Slavoniae reformatae Libb. IV. Amst. 679. 4. (früher unter d. Titel: Adriani Re-

Sentvolecii Systema historico-chronol. Ecclesiarum Slavonicarum. Traj. ad Rhen. 652. 4). Stanisl. Lubieniecius Hist. reformationis Polonicae, in qua tum Reformatorum, tum Antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narratur. Freistad. 685. 8. Nath. Fr. Kautz Praecipua relig. evangel. in Polonia fata. Hamb. 738. 4. Chr. Gom. Thomas Altes u. Neues v. Zustande d. evangelisch-lutherischen Kirchen im Kgr. Polen. Bresl. 754. 8. Schicksale der Polnischen Dissidenten v. ihrem ersten Ursprunge an. Hamb. 768 ff. III. 8. Chr. Gottl. v. Friese Beytrr. zu d. Reformationsgesch. v. Polen u. Litthauen. Bresl. 786. III. 8. Salig Hist. d. Augsb. Conf. II, 516 ff. P. E. Jablonski Institutt. hist. christianae II, 95 sqq. Venema l. c. p. 385. sqq. Schröckh II, 666 ff.

Nicht blos den aus Böhmen nach Polen geflüchteten Hussiten, sondern auch Andern war die Predigt des Evangeliums willkommen; völlig eingerichtete evangelische Gemeinde aber findet man erst im J. 1549, in der Gegend von Posen. Durch mehre schweizerisch gesinnte Lehrer, unter denen *Johann v. Lasko*[1]) besonders zu bemerken ist, erhielt die Lehre der Reformirten vor der Lutherischen das Übergewicht. Die darüber in Streit gerathenen Partheien zu vereinigen, wurde 1570 (14 Apr.) der *Consensus Sendomiriensis*[2]) geschlossen, und 3 J. später erhielten die Akatholischen mit der Zusicherung der Religionsfreiheit, den Namen *Dissidenten*. Die Friedensformel von Sendomir brachte aber nicht die so nöthige Einigkeit unter die getrennten Confessionen. Auch das *Friedensgespräch*, welches der König

Ladislaus IV im J. 1645 *zu Thorn*[3]) anstellen liess, bewirkte nicht nur keinen Frieden, sondern erregte die gegenseitige Erbitterung nur noch mehr.

1) ADAMI Vitae theologor. exteror. p. 19 sqq. SALIG Hist. d. A. C. II, 606 ff. J. FR. BERTRAM Hist. critica Jo. a. Lasco. Aurich 733. II. 4. auch deutsch, LUD. HARBOE Nachrr. v. d. Schicksalen des Joh. v. Lasko. A. d. Dän. v. *Chr. G. Menzel.* Kopenh. u. Lpz. 758. 8. GERDES Hist. reformat. III, 146 sqq. Scrinium antiquar. I, 222 sqq., 1 sqq. III. KÖHLER Münzbelustigg. IX, 265 ff. PLANCK Gesch. d. protest. Lehrbegr. V, 2, 36 f.

2) Consensus Sendomiriensis ab Evangelicis Augustanae, Bohemicae et Helveticae Confessionis sociis olim initus, cur. *Sam. Strimesii.* Frcf. ad Od. 704. 8. — ROD. HOSPINIANUS Hist. sacramentaria. (Ed. nov. Genev. 681. II. fol.) II, 586 sqq. DAN. E. JABLONSKI Hist. Consensus Sendomiriensis. Berol. 731. 4. *Ejusd.* — Ep. apologet., qua ab Anonymi stricturis historiae Consensus Sendom. oppositis, candorem et integritatem tuetur. Ibid. eod. 4.

3) Acta Conventus Thorunensis celebrati a. 1645. Varsav. 646. 4. VAL. SOM. ROZEN Synopsis Actorum Colloquii Thorunensis in regno Poloniae 1645 celebrati. Amst. 646. 12. HARTKNOCH Preuss. Kirchenhistorie S. 934 ff. Jo. WOLFG. JÄGER Hist. eccl. et politica Sec. XVII. (Hamb. 709. 17. II. fol.) I, 689 sqq. DAN. H. HERING Neue Beytrr. z. Gesch. d. reform. Kirche in den preuss. brandenb. Ländern II, 1 ff. Vgl. GFR. HOFMANN Hist. literaria Colloquii Thorunensis; in *Preussischer Zehnden* II, 465 ff.

§. 80.

Reformations - Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen.

(PAUL EMBER v. DEBRECZIN) Hist. ecclesiae reformatae in Hungaria et Transylvania - accessionibb. locupletata et hoc ordine concinnata a *Fr. Adolph Lampe.* Traj. ad Rh. 728. 4. (DAN. L. B. DE HULDBERG) Hist. diplomatica de statu relig. in Hungaria. Frcf. 711. fol. GE. HANER Hist. Ecclesiarum Transylvanicar. Viteb. 711. 12. JO. RIBINI Memorabilia August. Confessionis in regno Hungariae a Ferdinando I ad Carolum VI. Poson. 787. 89. II. 8. H. L. LEHMANN v. DETERSHAGEN Von d. Zustande der Protestanten in Ungarn seit d. Reformation bis auf d. Regierung Josephs II. Bern. 789. 8. (MART. THEKUSCH) Kurze Gesch. d. evangel. luther. Kirche in Ungarn. Gött. 794. 8. Gesch. d. abwechselnden Schicksale d. protestant. Religion in Ungarn bis auf d. neuesten Zeiten. Zürich 797. 8. SALIG Hist. d. A. C. II, 804 ff. JABLONSKI I. c. p. 107 sqq. VENEMA VII, 566 sqq. HENKE KG. III, 134 f. 434 ff. IV, 119 ff. SCHRÖCKH II, 728 ff. Vgl. E. GE. WALDAU Gesch. d. Protestanten in Östreich u. s. (Ansbach 784. II. 8.) I, 45 ff.

Waldenser und Hussiten, die sich in Ungarn niedergelassen hatten, waren die Vorläufer der Reformation daselbst: die Lehren Luthers, mit der einige Ungarn, die im Auslande gewesen waren, (*Mart. Cyriaci, Matthäus Devay, Joh. Hunter u. a.*) ihre Landsleute bekannt machten, fand daher leicht Beifall und Eingang, und der König *Ludwig II* richtete mit seinen harten Gesetzen

wenig gegen die Annahme derselben aus. Sein Nachfolger aus einer neuen Dynastie muſste aus Politik nachsichtig seyn, und so befestigte sich das angefangene Reformationswerk. Im J. 1555 erhielten mehre Städte und Flecken auch einige Magnaten von *Ferdinand I* das Recht der freien Religionsübung, und späterhin wurde dasselbe Recht noch auf andere Städte Ungarns und auf Siebenbürgen ausgedehnt. Bald aber verschlimmerte sich die Lage der Protestanten durch den Einfluſs der Jesuiten, und vom J. 1571—81 war sie äuſserst drückend. Zwar gab ihnen hierauf 1608 der *Wiener Friede* und 1647 der *Linzer Friede* gleiche Bürgerrechte mit den Katholischen, aber darum hörten die, oft gerechten, Klagen über Bedrückungen dennoch nicht auf. Anfangs hatten die Kirchen in Ungarn und Siebenbürgen (wo schon im J. 1540 der gröſste Theil evangelisch war) Prediger theils von der augsburgischen, theils von der helvetischen Confession; die lutherischen waren jedoch die zahlreichern. Nach dem J. 1550 aber nahm die Zahl der reformirten so merklich zu, daſs ihre Kirche bald den nächsten Platz nach der katholischen einnahm.

§. 81.

Einfluſs der Reformation auf Spanien.

Fr. Ant. Büsching Pr. de vestigiis Lutheranismi in Hispania. Gött. 755. 4. Mich. Geddes Martyrologium

eorum, qui in Hispania ob professionem religionis Protestantium supremo supplicio affecti sunt: ex Anglico lat. versum; in J. Laur. Mosheim Dissertt. ad hist. ecclesiast. pertinentium Volumen. (Alton. 733. 8.) p. 663 sqq. Reginald. Consalvi Relatio de martyribus Protestantium in Hispania; in Gerdes Scrinium antiquarium IV, 2, 181 sqq. *Ejusd.* Inquisitionis hispanicae artes. Heidelb. 667. 8. Salig Hist. d. A. C. II, 5 ff. Schröckh II, 791 ff. Llorente Hist. crit. de l' Inquisition d' Espagne II, 1 sqq. 153 sqq. 214 sqq. 255. sqq. cf. Gerdes l. c. p. 587 sqq.

In Spanien vereinigte sich alles, was nur irgend dazu beitragen konnte, der Reformation den Eingang zu verwehren: tiefe Unterthänigkeit unter den Papst (*terra obedientae*), grosse Macht und Einfluss des hohen Klerus, Mangel an Aufklärung und die Inquisition. Dadurch aber, dass der Beherrscher von Spanien zugleich deutscher Kaiser war, machte die Reformation auch hier Proselyten. Besonders vermehrten sich diese seit dem J. 1550, und es waren Männer aus den vornehmsten Ständen, fromme und gelehrte Männer, welche der Reformation anhiengen. (Schon im J. 1543 hatte ein gewisser *Francisco de Enzinas* (*Dryander*) eine spanische Übersetzung des N. T. besorgt.)*). Von nun an aber wurde auch von der Inquisition mit Feuer und Schwerdt gegen sie gewüthet, dass nach wenig Jahren der Klerus keine Furcht mehr vor der Ausbreitung der neuen Ketzerei zu haben brauchte.

*) Gr. Theob. Strobel N. Beytr. V, 2, 213 ff.

§. 82.

Reformationsbewegungen in Italien.

Dan. Gerdes Specimen Italiae reformatae. Lugd. Bat. 765. 4. Salig Hist. d. A. C. II, 55 ff. Henke III, 127 ff. Schröckh II, 769 ff.

Italien wurde sehr bald mit Luthers Schriften bekannt [1]), und sie fanden seit 1520 besonders in Venedig und späterhin in Florenz, Turin u. a. O. grossen Beifall. Im J. 1532 erhielt auch Italien von Venedig aus eine Übersetzung der Bibel in seiner Landessprache [2]), und um dieselbe Zeit mehre andere Übersetzungen von Schriften protestantischer Theologen [3]). Auch fand die Reformation an einigen Grossen, insonderheit weiblichen Geschlechts [4]), thätige Beförderer. Am meisten schien Neapel von dem Gift der neuen Ketzerei ergriffen zu seyn [5]); doch brachten es die strengen Maassregeln, die man hier und anderwärts ergriff, am Ende dahin, dass sich die bessere Überzeugung in freiere Länder flüchtete und dem Alten sein Altes liess.

1) Noch unter dem Papst Leo X errichtete man zu Rom ein *Sodalitium divini amoris,* um der lutherischen Ketzerei damit zu begegnen. s. Acta SS. m. Aug. II, 283.

2) Von *Antonio Brucioli* s. J. G. Schelhorn Ergötzlichkk. a. d. Kirchenhist. u. Literatur I, 379 ff. 643 ff. II, 535 ff.

3) z. B. der Locorum theologg. v. Melanchthon unter dem Titel: I. principii della Theologia, di

Ippofilo da Terra negra. S. 1. et a. 8. (zwischen 1529 und 1534, und höchst wahrscheinlich zu Venedig). Auf eben diese Weise wurden aber auch anderer Protestanten Schriften, um ihnen Eingang in Italien zu verschaffen, unter veränderten Namen herausgegeben. So heisst *Martin Bucer* Aretius Felinus, *Calvinus* Alcuinus u. s. S. Strobel Vers. e. Litterär-Gesch. v. Ph. Melanchthons Locis theologicis. (Altd. u. Nürnb. 776. 8.) S. 184 ff.

4) Unter diesen vorzüglich die Herzogin *Renata* von Ferrara. s. *Bayle* s. v. Ferrara. An ihrem Hofe befand sich der berühmte *Cölius Secundus Curio*. S. J. Ge. Schelhorn Amoenitatt. literar. XIV, 329 sqq.

5) Acta Sanctor. m. Aug. II, 297 sqq. Giannone Bürgerl. Gesch. d. Kgreichs Neapel IV, 107. ff.

§. 83.

Einfluss der Reformation auf die Waldenser und böhmischen Brüder.

Die Reformation erneuerte und schärfte auch die Aufmerksamkeit auf die älteren noch bestehenden Secten, welche sich vom Papstthum losgerissen hatten. In Frankreich, wo sich ein Rest der alten *Waldenser*, in den Gebirgen zwischen Dauphiné und Piemont erhalten hatte, wurde dieser seit dem J. 1536 mit Gewalt ausgerottet[1]); in der Markgrafschaft Saluzzo aber erfuhren sie seit dem J. 1588 Bedrückungen und Verfolgungen aller Art[2]). Eben so die *böhmischen Brüder*, die bald anfangs der Reformation, in Verhandlungen mit Luther, Melanchthon, Calvin

und Bucer getreten waren[3]). Durch die harten Maasſsregeln, die man gegen ſie ergriff, genöthigt, verlieſsen im J. 1548 gegen tauſend derſelben Böhmen, und giengen nach Polen, und als ſie auch hier wieder vertrieben, wurden, gröſstentheils nach Preuſsen[4]). Zur Beförderung der zwiſchen ihnen und den andern Anhängern der Reformation gewünſchten Einigkeit, erklärte zwar die Generalſynode zu Sendomir 1570[5]) die Confeſſion derſelben in den Hauptartikeln für vollkommen ſchriftmäſsig; konnte aber mit dieſer Erklärung nur einen kurzen Frieden bewirken. Von den Lutheranern bedrängt, die ſie zu ihrer Kirche überzutreten nöthigen wollten, gieng im J. 1574 ein groſser Theil der in Preuſsen anſäſsig gewordenen nach Groſspolen, und ein anderer Theil nach Böhmen und Mähren zurück, und hatten ihren Hauptſitz in Fulnek[6]).

1) Sleidanus de ſtatu religionis II, 380 ſqq. Thuanus Hiſtoriar. Lib. VI. edit. Aurelian. I, 185 ſqq. Velly et Garnier Hiſt. de France XXVI, 21 ſqq. Schröckh II, 233 ff. Vgl. Leger Allgem. Geſch. d. Waldenſer II, 669 ff.

2) Leger a. a. O. S. 742 ff.

3) Jo. Amos. Comenius Hiſt. Fratrum Bohemorum (Hal. 702. 4.) p. 151 ſqq. Salig Hiſt. d. Augsb. Confeſſ. II, 537 ff.

4) Joach. Camerarius Narratio hiſtorica de fratrum orthodoxorum eccleſiis in Bohemia, Moravia et Polonia. (Frcf. 625. 8.) p. 99 ſqq. 128 ſqq. Salig a. a. O. S. 567 ff.

5) s. §. 79. Anm. 2.
6) Salig a. a. O. S. 570. ff. Lud. Schaaff Die evangel. Brüdergemeinde, geschichtlich dargestellt. (Lpz. 825. 8.) S. 16 ff.

§. 84.

Entstehung neuer Secten.

1) *Schwenckfelder.*

Conr. Schlüsselburg Catalogus haereticorum. (Frcf. 597—99. Libb. XIII. 8.) X, 37 sqq. Jo. Wigand Schwenckfeldianismus. Lips. 586. 4. Arnold Unparth. Kirchen- u. Ketzerhistorie. (Frkf. 729. II. 4.) I, 705 ff. Salig Hist. d. A. C. III, 951 ff. Sigm. Jac. Baumgarten Gesch. der Religionspartheien. Herausg. v. *J. Sal. Semler.* (Halle. 766. 4.) S. 1057 ff. J. Conr. Füsslin Museum Helvetic. IV, 445 sqq. *Ebendess.* Beytr. z. Schweitzer. Kirchen-Reformationshistorie V. Vorrede S. 81 ff. Abr. Go. Rosenberg Schlesische Reformationsgesch. (Bresl. 767. 8.) S. 54 ff. 200 ff. 304 f. J. Adam Hensel Protestant. Gesch. der Gemeinen in Schlesien. Liegnitz 768. 4.) S. 199 ff. Schröckh IV, 515 ff. Planck Gesch. d. protestant. Lehrbegr. V, 1, 79 ff.

Der durch die Reformation angeregte Geist einer freieren Untersuchung des religiösen und kirchlichen Zustandes führte, wie natürlich, nicht überall zu denselben Resultaten, so wenig wie der Weg, den man bei der Reformation eingeschlagen, überall gleichen Beifall fand. So fand *Caspar Schwenckfeld von Ossing*[1]), ein schlesischer Edelmann am Hofe des Herzogs v. Liegnitz, anfangs ein grosser Freund und Beförderer der Reformation, späterhin manches an Luther und seinem

Werke zu tadeln, und wollte insonderheit mehr fürs Leben gethan haben. Seine Lehre vom Abendmahl brachte ihn in heftigen Streit mit Luther, Zwingli und Oekolampadius; und eine fast allgemeine Erbitterung verfolgte ihn bis an seinen Tod (zu Ulm 1561). Sein redlicher Eifer und seine unverkennbare Frömmigkeit verschafften ihm jedoch auch einige treue Anhänger, (die meisten nach seinem Tode) besonders in Elsass, Schwaben, im Würtembergischen, und späterhin in Böhmen und Schlesien, die sich zu einer eignen, nicht eben glücklichen, Gemeinde bildeten. Das Abweichende in seinen religiösen Vorstellungen betraf ausser der Lehre vom Abendmahl, die Kraft des göttlichen Worts, das Verhältniss der beiden Naturen in Christo, die Kindertaufe, die Kirche und das Predigtamt[2]).

1) Kurze Lebensbeschr. Caspar Schwenckfelds nebst dessen Abschiede. S. l. 697. 8. Theod. Crusius Leben Casp. v. Schwenckfeld; in Vergnügung müssiger Stunden. (Liegn. 713. XX. 8.). XX, 81 ff. Histor. Nachr. von dem vor 200 J. berühmten u. verrufenen Schles. Edelmann Casp. Schwenckfeld v. Ossing, samt beygefügter Anzahl seiner Schrr. Prenzl. 744. 8. — Von seinen Schriften s. Walch Biblioth. theolog. II, 67 sqq.

2) J. Chph. Köcher Biblioth. theolog. symbol. p. 457. sqq. Chr. Fr. Schnurrer Erläuterungen d. Würtemberg. Kirchen-, Reformations- u. Gelehrten-Geschichte. (Tübing. 798. 8.) S. 154 ff.

§. 85.

2) *Wiedertäufer oder Taufgesinnte.*

Conr. Schlüsselburg Catalogus haereticorum XII, 1 sqq. Fr. Spanheim de orig., progressu, sectis, nominibus et dogmatibus Anabaptistarum. Lugd. Bat. 645. 4. J. H. Ottii Annales anabaptistici. Basil. 672. 4. Herm. Schyn Korte historie der Protestante Christenen die men Mennoniten noemt. Amst. 711. 8. u. *Ebendess.* Vervolg van de geschiedenis der Mennoniten. Amst. 738. 8. Auch lateinisch: Hist. Christianorum, qui in Belgio Mennonitae appellantur. Amst. 722. 8. und: Historiae Mennonitrae plenior deductio. Ibid. 729. 8. J. A. Stark Gesch. d. Taufe u. der Taufgesinnten. Lpz. 789. 8. Arnold Kirchen- u. Ketzerhist. I, 726 ff. 1016 ff. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 956 ff. J. Lor. v. Mosheim Streittheologie d. Christen. (Erlang. 736 f. III. 8.) III, 909 ff. *Ebendess.* KG. III, 467 ff. Planck Gesch. d. protest. Lehrbegr. II, 40 ff. III, 2, 263 ff. Schröckh V, 428 ff. — Vgl. Walch Bibl. theol. II, 23 sqq. III, 792 sqq. Köcher Bibl. theol. symbol. p. 461 sqq.

a) *Von ihrem Auftreten bis auf Menno Simonis.*

Über den eigentlichen Ursprung der Taufgesinnten (Wiedertäufer, Anabaptisten) läſst sich nichts mit Gewiſsheit sagen. Die ersten, die bald nach dem Anfange der Reformation an mehren Orten zugleich auf den Schauplatz traten und sich bald durch ganz Deutschland zerstreuten [1]), waren meist fanatische Unruhstifter, die viel Unheil anrichteten [2]). Die in Sachsen unter

Nik. Storch, *Thomas Münzer*, *Marx Stübner* u. a. seit 1521 rumorten, fanden nach vier Jahren grossentheils ihren Untergang in der Bauernschlacht bei Mühlhausen. Andere zeigten sich in der Schweiz[4]), in Holland und anderwärts in Deutschland, und unter diesen machten sich besonders *Lud. Hetzer*[5]), *Balth. Hubmeyer*[6]), *Melch. Hofmann*[7]) u. e. a. einen Namen. Die strengen Verfügungen, die man zu ihrer Ausrottung traf, richteten nichts gegen sie aus. Den ärgsten Lärm und das grösste Aufsehen erregten die Unternehmungen der holländischen Wiedertäufer *Johann Bockolds* von Leiden und *Johann Matthiesens* aus Harlem seit dem J. 1533 zu Münster[8]). — Von der Verwerfung der Kindertaufe hatten sie zwar ihren Namen; aber sie hatten auch noch andere Lehren, wodurch sie sich von der protestantischen Confession unterscheiden[9]).

1) Berth. Nic. Krohn Gesch. d. — Wiedertäufer, vornehmlich in Niederdeutschland. Lpz. 758. 8. Vit. Ant. Winter Gesch. d. baierschen Wiedertäufer im 16 Jahrh. Münch. 809. 8. Gr. Andr. Will Beytrr. z. fränkischen Kirchengesch. Nürnb. 770. 8. Bernh. Raupach Evangel. Österreich. (Hamb. 732—38. III. 4.) II, 41 ff. J. Melch. Kraft Zweihundertjähr. Husumische Kirchen- u. Schulhistorie (Hamb. 723. 4.) S. 105 ff.

2) Zach. Theobald Bericht, was Jammer u. Elend d. alten Wiedertäufer gestiftet. Nürnb. 623. 4.

3) S. §. 27. Anm. 2. Chr. Gfr. Arnold de Thoma Münzero seditionis, olim rusticanae et anabapt. erroris coryphaeo. Cygn. 797. 4.

4) Füsslin Beytrr. I, 189 ff. II, 336 ff. IV, 261 ff.

5) Christ. Chph. Sandii Biblioth. Antitrinitariorum (Amst. 684. 8.) p. 16 sqq. Fr. Sam. Bock Hist. Antitrinitariorum (Regiom. 774. 76. II. 8.) II, 281 sqq. J. Jac. Breitinger Anecdota quaedam de Ludovico Hetzero; in Museum Helveticum VI, 100 sqq. J. Conr. Füsslin Beytrr. III, Vorrede S. 6 ff. V, 391 ff. Leonh. Meister Berühmte Zürcher (Basel 782. II. 8.) 1, 185 ff. Schröckh V, 483 ff.

6) od. Hubmör. J. Gr. Schelhorn Acta hist. eccles. Sec. XV et XVI. (Vlm. 738. 8.) p. 100 sqq. 286 sqq. vgl. J. G. Schelhorn (d. jüng.) Samml. f. d. Gesch. (Nördl. 779. 8.) S. 314 ff. Raupach Evangel. Oesterreich I, 51 ff. vgl. Unschuld. Nachrr. v. J. 1746. S. 900 d. — Seine Taufagende s. in J. Gr. Schelhorn Beytrr. z. Erläut. d. Gesch. besonders d. Schwäbischen Kirchen - u. Gelehrtengeschichte (Memming. 772 — 77. IV. 8.) III, 89 ff. — Über seine Hinrichtung: (Joh. Faber) Ursach, warum d. Wiedertäufer Patron — D. Balth. Hubmayer zu Wien d. 10 Mart. 1528. verbrennt sey. (Wien 528.) 4.

7) Krohn Gesch. d. Wiedertäufer. vgl. Strobel Beytrr. II, 499 ff. J. G. Hoffmann de Secta Hoffmannistarum. Lips. 700. 4.

8) Kurze Historie v. Anfang, Mittel u. Ausgang des Königreichs u Wiedertaufs zu Münster; in Lutheri Opp. germ. Witenberg. II, 400 sqq. H. Dorp Wahrhaftige Historie, wie d. Evangelium zu Münster angefangen u. darnach durch d. Wiedertäufer zerstört u. s. S. I. 536. 4. Herm. Kersenbroek Belli Monaster. contra anabaptistica monstra gesti brevis

atque succincta descriptio. Colon. 545. 8. u. in Gerdes Scrinium antiquar. II 1, 577 sqq. deutsch. Frkf. 771. 4. Conr. Heresbach Hist. Anabaptistarum Monasteriensium. Amst. 650. 8. H. Jochmus Gesch. d. Kirchenreformation in Münster u. ihres Untergangs durch d. Wiedertäufer. Münster 825. 8. Starck a. a. O. S. 219 ff. Vgl. Krohn a. a. O. zu Ende.

9) Thom. Münzer Ordnung d. deutschen Amts zu Alsted. Protestation u. Entbietung. S. l. 525. 4 vgl. V. E. Löscher Stromateus (Witteb. 723. 4.) p. 228 sqq. XXI Artikel d. Wiedertäuffer zu Münster, durch D. *Joh. Cochlaeum* widerlegt. Mit Anzeigung d. Ursprungs, daraus sie herfliessen. Lpz. 534. 4. — Liber de restitutione; s. Otts Annales p. 66. Starck S. 239 f. Arnolds KG. I, 732 ff. Füsslin Beyträge a. a. O. Mosheim III, 477 f.

§. 86.

b) Menno Simonis.

J. Chr. Buhrmann de historiae Mennoniticae fontibus et subsidiis. Rost. 732. 4. Jo. Vaget Secta Mennonitarum quoad ortum, progressum etc. delineata. Witeb. 688. 4. Schyn Hist. Mennonit. plen. deductio p. 116 sqq. Mosheim III, 483 ff. Schröckh V, 444 ff. Menno Simonis Ausgang od. Bekehrung; in Arnolds Kirchen- u. Ketzerhistorie II, 526 ff. u. Stäudlin u. Tzschirner Archiv II, 99 ff. lateinisch in Herm. Schyn Hist. Mennonitar. p. 119 sqq. — Opera *Menno Simons* of to groot Sommarie. Amst. 646. 4. auch 681. fol.

Nach Endigung der Münsterschen Unruhen, deren unglücklicher Ausgang sie von ihren fanatischen Erwartungen zurückge-

bracht hatte, waren die Taufgesinnten eine aller Orten zerstreute, und eben so gehasste als gedrückte Parthei. Sie vom gänzlichen Untergange zu retten, nahmen sich ihrer die Brüder *Ubbo Philipps* und *Dirk Philipps*, vorzüglich aber *Menno Simonis* (seit 1536 Wiedertäufer, vorher katholischer Geistlicher) an: der letztere mit einem Eifer und einer Beharrlichkeit, die grosse Achtung verdient. Es gelang ihm, den zerstreuten und verwilderten Haufen zu sammeln, zu ordnen, zu bilden, und ihn gewissermassen der Menschheit und dem bürgerlichen Leben wieder zuzuführen. Sein Lehrbegriff*), obschon er das Wesen der Wiedertäuferei beibehielt, war jedoch viel gemilderter und verständiger, als ihn die fanatische Rotte vor seinem Beitritt gehabt hatte; seine Sittenlehre und seine Kirchenzucht aber waren desto strenger, und hielten sich buchstäblich an die Vorschriften der Bergpredigt.

*) Menno Simonis Fundamentbuch v. rechten christl. Glauben, der der Menschen Herz umkehret. S. l. 539. 8. s. Starck S. 267 ff.

§. 87.

c) *Entstehung verschiedener Partheien unter ihnen.*

Simeon Fr. Rues Aufr. Nachrr. v. d. gegenwärt. Zustande d. Mennoniten. (Jena 743. 8.) S. 6. ff. Starck S. 291 ff. Stäudlin Kirchl. Geographie II, 243 ff.

Die erste Veranlassung zur Partheiung gab den Mennoniten die Lehre vom Bann, und es trennten sich darüber, ohne dass Menno es hindern konnte, die *feinen* (strengern) oder *Flaminger* von den *groben* (gemässigtern) oder *Waterländern*. Unter den Flamingern bildeten sich in der Folge wieder andere Partheien: die meisten ihrer Mitglieder aber schlossen sich nach und nach an die Waterländer an [1]). Die bei der alten Strenge Gebliebenen erhielten den Namen der *alten Flaminger* [2]). In England heisst die Secte, welche die Kindertaufe verwirft, *Baptisten*, und sie theilen sich in General- und Partikular-Baptisten, oder besser in Arminianische und Calvinistische [3]). Eine natürliche Folge dieser Partheiung waren eine Menge *Confessionen* [4]).

1) Rues a. a. O. S. 85 ff.

2) Rues a. a. O. S. 15 ff.

3) Thom. Crosby History of the English Baptists from the reformation to the beginning of the reign of K. George I. Lond. 738 — 40. IV. 8. G. W. Alberti Brr. betr. d. allerneuesten Zustand d. Rel. u. d. Wissensch. in Grossbritannien (Hannov. 752 — 54. IV. 8.) III, 1087 ff. Mosheim KG. III, 506 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv II, 576 ff. Schröckh IX, 166 ff. 285 ff.

4) Schyn Hist. Mennonitarum p. 79 sqq. 85 sqq. 192 sqq. etc. Baumgarten a. a. O. S. 957 ff.

§. 88.

3) *Antitrinitarier oder Unitarier; Socinianer.*

Schlüsselburg Catal. I, 1 sqq. Jo. Cloppenburg Compendiolum Socinianismi confutati. (Ed. 2. Franeq. 652. 4.) in praefat. L. Maimbourg Hist. de l'Arianisme depuis sa naissance iusqu' à sa fin, avec l' origine et les progrès de l' hérésie des Sociniens. Par. 675. II. 4. Chpn. Chrn. Sand Nucleus hist. ecclesiasticae exhibitus in hist. Arianorum. Amst. 669. 8. u. 676. 4. Eiusd. Bibliotheca Antitrinitariorum. Freistad. (Amst.) 684. 8. Stanisl. Lubieniecii Hist. reformat. Polonicae. Ibid. 685. 8. (P. Anastace od. Bern. Lami?) Hist. du Socianisme — ou l' on voit son origine et les progrès, que les Sociniens ont faits dans differens royaumes de la chretienté, avec les caracteres, les avantures, les erreurs et les livres de ceux, qui se sont distinguez dans la secte des Sociniens. Par. 723. 4. s. Schlegel zu *Mosheim* III, 516. Fr. Sam. Bock Hist. Antitrinitariorum, maxime Socinianorum. Regiom. 774 sqq. II. 8. J. Jac. Hottinger H. E. IX, 417 sqq. Arnold KG. I, 871 ff. 1026 ff. Salig Hist. d. A. C. II, 623 ff. Baumgarten S. 908 ff. Mosheim Streittheologie S. 947 ff. Weismann H. E. II, 545 sqq. Mosheim KG. III, 574 ff. Henke KG. III, 389 ff. Schröckh V, 482 ff.

a) *Die Antitrinitarier.*

Der durch die Reformation zu neuer, freierer Thätigkeit erweckte Geist der Untersuchung hatte Muth genug, sich auch an Lehren zu wagen, die seit einer langen Reihe von Jahrhunderten als die Schlussteine des christlichen Lehrgebäudes unangetastet, und

selbst als unantastbar, angesehen hatten. So zeigten sich jetzt mehre, theils unter den Wiedertäufern, theils in Italien, die zur Behauptung der nothwendigen Einheit Gottes (Unitarier), die Trinitätslehre angriffen (Antitrinitarier). Von allen Partheien mit gleichem Hasse verfolgt, erfuhren viele derselben äusserst harte Schicksale. *Ludwig Hetzer*[1]) musste (1529) auf dem Blutgerüste zu Costnitz, *Michael Servede*[2]) (1553) zu Genf und *Joh. Valentin Gentilis*[3]) (1566) zu Bern, der eine auf dem Scheiterhaufen der andere durchs Schwert sterben; *Joh. Campanus*[4]) aber wurde zu Cleve in lebenslänglicher Gefangenschaft gehalten.

1) S. §. 85 Anm. 5.

2) Schlüsselburg Catalog. Lib. X. Hebopfer v. allerh. theoll. Materien. (Berl. 715 ff. V. 8.) I, 559 ff. 885. ff. II, 939 ff. J. L. Mosheim Anderweitiger Vers. e. vollständ. u. unparth. Ketzergeschichte. Helmst. 748. 4. (eine neue Bearbeitung seiner Hist. Mich. Serveti. Helmst. 727. 4.) u. *Ebendess.* Neue Nachrr. v. d. berühmten span. Artzte Mich. Servete. Ebend. 750. 4. *Ebendess.* KG. III, 618 ff. Schröckh V, 492 ff.

3) Bened. Aretius Hist. Valent. Gentilis iusto capitis supplicio Bernae affecti. Genev. 654. u. vorher in *Ejusd.* Problemata sacra. Ibid. 567. 4. Theod. Beza Valent. Gentilis impietatum explicitus. Ibid. eod. 4. Bayle s. v. Gentilis. Füsslin Beytrr. V, 381 ff. J. Rudolph Sinner Catalogus Codd. mspt. Bibliothecae Bernensis anotatt. criticis illustratus (Bern. 760 — 72. III. 8.) III, 493 sqq.

4) J. Ge. Schelhorn de J. Campano, Antitrinitario; in *Ejusd.* Amoenitatt. literariae XI. 1 sqq. Von seiner Lehre zeigt das Buch: Göttlicher u. heil. Schr., vor vielen Jahren verdunkelt u. durch unheilsame Lehr u. Lehrer (aus Gottes Zulassung) versinstert, Restitution u. Besserung durch — *Joh. Campanum* S. l. 532. 8.

Andere Antitrinitarier dieser Zeit waren: *Minus Celsus* aus Siena (J. Ge. Schelhorn Diss. epist. de Mino Celso Senensi Claudio it. Allobroge, homine fanatico et SS. Trinitatis hoste. Ulm. 1748. 4.) *Matthäus Gribaldi* (Bayle s. v. Gribaud) *J. Paul Alciatus* (Bayle s. v. Alciate. E. Sal. Cyprian de mortibus Socinianorum; in *Ejusd.* Dissertatt. histor. ecclesiast. Pentas. (Jen. 1704. 4.) p. 4 sqq.) u. a. m.

§. 89.

b) *Socinianer.*

Der Sammelplatz der meisten Unitarier, wie sie sich selbst nannten, war Polen. Hier traten sie, freilich noch in sehr unbehülflicher Gestalt, als eigne Secte auf, getrennt von Katholischen, Lutheranern und Reformirten, und hatten an mehren Orten blühende Gemeinden. Im J. 1569 erhielten sie sogar von einem Woywoden in Podolien das Städtchen *Rakau.* Immer aber fehlte es ihnen noch an Einigkeit im Innern [1]), einer festen Verfassung und einem consequenteren Lehrbegriff. Da kam im J. 1579 *Faustus Socinus* [2]), ein Neffe des *Lälius Socinus* [3]), und gab ihnen alles [4]): sie selbst aber nannten sich nach ihm *Socinianer.* Der *Rakau'sche*

Katechismus[5]) wurde das allgemein angenommene Glaubensbuch, und Rakau selbst die Pflanzschule der Gemeinde.

1) Es existirten insonderheit zwei Partheien unter ihnen: die *Farnovianer*, die weniger, und die *Budneianer* od. *Budnaisten*, die mehr vom herrschenden Lehrbegriff abwichen.

2) Vita Fausti Socini Senensis, descripta ab Equite Polono (*Sam. Przypcovius*) S. l. 636. 4. u. vor der Bibliotheca Fratrum Polonorum s. Socinianorum. Irenopol. (Amst.) 616. XI. fol. Gr. Ashwel de Socino et Socianismo. Oxon. 680. 8. Bayle s. v. Fauste Socin. Joshua Toulmin Memoirs of the life, character, sentiments and Writings of Faust. Socinus. Lond. 777. 8. Bock Hist. Antitrinitariorum. II. 654 sqq.

3) Bock l. c. II, 568 sqq. Chr. Fr. Illgen Vita Laelii Socini. Lips. 814. 8. J. Ksp. v. Orelli Lälius Socinus; in Wissenschaftl. Zeitschr. herausg. v. d. Lehrern d. Baseler Hochschule. Jahrg. 2. Heft 3. S. 28. ff. 118 ff. — Vgl. Strobel Beytrr. I, 114 ff. Riederer Nützl. u. angenehme Abhandll. S. 435 ff.

4) W. K. L. Ziegler Eigenthüml. Lehrbegriff des Faust. Socinus; in Henke's N. Magaz. f. Religionsphilos. IV, 201 ff. E. G. Bengel Ideen z. hist. analyt. Erklärung d. Socin. Lehrbegriffs; in Flatt u. Süskind Magazin Stck. 14. 15.

6) Catechesis Racoviensis s. Liber Socinianorum primarius ad fidem edit. a. 1609. recensuit — *Ge. Lud. Oeder* Frcf. 739. 8. J. Andr. Schmid Pr. de Catechesi Racoviensi. Helmst. 707. 4. — Petr. Morscovii Politia ecclesiast., quam vulgo Agendam vocant, s. forma regiminis exterioris Ecclesiar. christ. in Polonia —, ed. a *Ge. Lud. Oeder*. Frcf. et Lips. 745. 4.

§. 90.

c) *Die Unitarier in Siebenbürgen, und anderwärts.*

Petr. Bod de Felsö-Tsernáton Hist. Vnitariorum in Transylvania. Lugd. Batav. 776. 8. s. **Chr. W. Frz. Walch** Neueste Religions-Gesch. VII, 468 ff. **Paul. Ember Debreczeni** Hist. eccl. reformatae in Hungaria et Transylvania p. 147 sqq. **Mart. Schmeizel** de statu Ecclesiae Lutheranae in Transylvania (Jen. 722. 4.) p. 18 sqq. **Salig** Hist. d. A. C. II, 847 ff.

Von Polen aus verbreitete sich die Secte der Unitarier durch *Georg Blandrata*[1]) (seit 1563 Leibarzt des Fürsten Johann Siegismund) zunächst nach Siebenbürgen, und nach der Disputation zu Weissenburg 1568[2]) erhielten sie von dem Fürsten alle Privilegien der Evangelischen. Sie setzten sich nun in Clausenburg und Weissenburg fest, und trafen Anstalten zur Bildung ihrer Lehrer. Auf dem Landtage zu Weissenburg 1638 übergaben sie ihre Confession[3]), und es gelang ihnen dadurch, die ihnen noch immer entgegenstehende Parthei des *Franz David*[4]) zu unterdrücken. Dagegen waren ihre Bemühungen, sich auch in Ungarn und Oestreich, in Holland und England anzubauen, von keinem oder nur geringem Erfolg, und das Glück, was sie in Altorf gemacht hatten[5]), dauerte ebenfalls nur kurze Zeit.

1) **Bayle** s. v. Blandrata. **Fr. Sam. Bock** Hist. Antitrinitar. I, 1, 65 sqq. II, 470 sqq. Seine Confessio

Antitrinitaria c. refutatione. Flacii (ex ed. *Henke*) Helmst. 794. 4. u. in des letztern Opusc. academ. p. 245 sqq.

2) Gr. Blandratae Brevis enarratio Disputationis Albanae — hab. 1568. 8 Martii. Albae Juliae 568. 4. Disputatio in caussa SS. et semper benedictae Trinitatis — per decem dies Albae Juliae — habita — revisa et publicata a *Csp. Heltio.* Claudiop. 568. 4.

3) Walch a. a. O. S. 476.

4) Bock Hist. Antitrinit. I, 1, 238 sqq. J. Seivert Nachrr. v. Siebenbürg. Gelehrten u. ihren Schriften (Presb. 785. 8.) S. 54 ff.

5) Gust. Gr. Zeltner Hist. Crypto-Socinismi Altorfini. Lips. 729. 4.

§. 91.

4) *Remonstranten oder Arminianer.*

Jac. Regenboog Historie der Remonstranten. Amst. 774. 76. II. 8. Deutsch. (v. H. M. Cramer) Lemgo. 781. 84. II. 8. Gesch. d. Entstehung d. Remonstranten, der damit verbundenen Unruhen u. s. Osnabr. 799. 8. (aus A. M. Cerisier Tableau de l' hist. générale des Provinces-unies Tom. V. übersetzt). Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 994 ff. Mosheim Streittheologie S. 869 ff. *Ebendess.* KG. IV, 493 ff. Schröckh V, 222 ff.

Die Veranlassung zur Entstehung der Arminianer oder Remonstranten gaben die Streitigkeiten, welche zu Anfange des 17 Jahrhunderts in der reformirten Kirche der Niederlande über die Calvinische Prädestinationslehre entstanden waren (s. §. 111.). Angefeindet seit 1618 von dem Prinzen *Moriz* von Oranien, der ihnen früher wohl wollte,

verdammt von der Synode zu Dordrecht, war das Schicksal derselben anfangs sehr traurig, bis ihnen nach Morizens Tode (1615) von dessen Bruder *Friedrich Heinrich*, Duldung und Schutz gewährt wurde. Sie bildeten sich nun immer mehr zu einer eignen Religionsparthei aus, und ihre Hauptsitze wurden *Amsterdam* und *Rotterdam*. In dem ersten Orte legten sie selbst ein akademisches Gymnasium zur Bildung ihrer Prediger an. Ausser Holland, wo sie jetzt etwa in 34 Gemeinden gesammlet sind, haben sie sich nie ausgebreitet.

§. 92.

5) *Collegianten oder Reinsburger.*

Ger. Brandt Hist. abregée de la Reformation des Pais - Bas II, 218 sqq. Sim. Fr. Rues Aufrichtige Nachr. v. d. Zustande d. Mennoniten S. 243 ff. Baumgarten S. 1126 ff. Mosheim KG. IV, 565 ff. Henke IV, 472 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 251 ff. Schröckh V, 520 ff.

Die Secte der *Collegianten* (von Collegia, wie sie ihre Zusammenkünfte nannten) oder *Reinsburger* (von dem Städtchen Reinsburg nicht weit von Leyden) bildete sich aus und unter den Remonstranten, indem man den Dordrechtischen Synodalbeschlüssen zu Folge, diesen ihre religiösen Zusammenkünfte untersagt hatte. Drei Brüder, Johann, Adrian und Gisbrecht *von der Kodde*, waren ihre Stifter. Sie zeichnet sich durch einen hohen

Grad von Verträglamkeit und religiöser Glaubensfreiheit aus: auch halten sie ein stehendes Lehramt nicht für nothwendig und überlassen selbst die Austheilung der Sacramente Mitgliedern der Gemeinden. *Amsterdam, Leuwarden* und *Gröningen* sind ihre Hauptsitze. Die Gröninger Collegianten unterscheiden sich aber von den andern dadurch, daß sie keine erklärten Socinianer unter sich dulden.

§. 93.

Bildung des lutherischen Lehrbegriffs. Streitigkeiten.

G. Jak. Planck Gesch. d. Entstehung d. Veränderungen u. d. Bildung unsres protest. Lehrbegriffs v. Anfang d. Reformation bis z. Einführung d. Concordienformel. Aufl. 2. Lpz. 791 ff. VI. 8. Conr. Schlüsselburg Haereticorum Catalogus Libb. XIII. comprehensus. Frcf. 597 — 99. XIII. 8. J. Gr. Walch Hist. u. theol. Einleitung in d. Religionsstreitigkeiten. Aufl. 2. Jena 733 g. X. 8.

Der Lehrbegriff der lutherischen Kirche, dessen Hauptgrundlage der Augustinismus war, erhielt seine Bildung und Bestimmung nur nach und nach, so wie die darüber theils mit lutherischen Theologen selbst, theils mit andern Partheien geführten Streitigkeiten die Veranlassung gaben. Aus dieser Zufälligkeit erklärt sich denn Manches, was in ihm als mangelhaft, und unvollkommen in

Anspruch genommen worden ist. Was aber die Streitigkeiten selbst betrifft, so zerfallen sie gleichsam von selbst in die Streitigkeiten *vor* und *nach* der Publicirung der Concordienformel (1580).

§. 94.

A) Streitigkeiten vor Publicirung der Concordienformel.

I) Streitigkeiten während Luthers Leben.

J. Gr. Walch Histor. Einleitung in d. Streitigkk. Lutheri; vor *Dess.* Ausg. v. Luthers Schriften. Thl. XVIII. XIX. XX.

Das Geschäft, zu dessen Ausführung sich Luther nach und nach entschloss, brachte es nothwendig mit sich, dass er in Kampf mit seinen Gegnern verwickelt wurde. Zwar ist keine der von ihm geführten Streitigkeiten, der Natur der Sache nach, ohne allen Einfluss auf den Gang der Reformation, oder auf die Bildung des Lehrbegriffs gewesen; aber einen besonders merkwürdigen, oder wenigstens umfassenden Einfluss haben nur wenige gehabt. Zu den minder wichtigen kann man rechnen die Streitigkeiten mit *Sylvester Prierias* und *Johann Tetzel*, mit *Hieron. Dungersheim*, D. *Joh. Eck*, den *Theologen zu Cöln, Löwen und Paris*, *Augustin von Alveld*, *Jak. Latomus*, *Hieron. Emser*, den *Minoriten zu Jüterbock*, *Ambros. Catharinus*

u. e. a., die entweder ohne grofses Auffehen vorübergingen, oder deren Refultate nur vorübergehend waren.

§. 95.

1) *Streitigkeit mit Heinrich VIII, KG. v. England.*

Luthers Schrr. v. Walch XX. Einl. 1 ff. Planck Proteft. Lehrbegr. II, 100 ff.

Die Veranlaffung zu diefem Streit gab Luthers Schrift: *Von der babylonifchen Gefangenfchaft*, in welcher er unter andern und ins befondere von der Befchaffenheit und Anzahl der Sacramente des N. T. handelte, und nur Abendmahl, Taufe und Bufse dafür erklärte. Zur Widerlegung diefes Tractats gab der König 1521 heraus: *Adfertio VII Sacramentorum adv. Mart. Lutherum*, und verfuhr darin mit Luthern auf eine fehr gemeine Weife. In der darauf ertheilten Antwort[1]) behandelte hinwiederum Luther den König ganz wie einen gemeinen Thomiften[2]). Dafs der König hierauf fchwieg, und nur durch heftige Briefe an den Kaifer, die Herzöge von Sachfen und andere Fürften Luthers Untergang zu befördern fuchte, brachte Luthers Sache eben fo viel Vortheil, als feiner Behauptung Beifall[3]).

1) Contra Henricum Angliae Regum Mart. Lutherus Wittenb. 522. 4. Auch deutfch unter dem Titel: Antwort deutfch Mart. Luthers auf König Heinrichs

von Engelland Buch. Lügen thun mir nicht; Wahrheit scheue ich nicht. Wittenb. 522. 4. in *Walchs* Ausg. XIX, 295 ff. Vgl. Chr. A. Heumann de Lutheri libro adv. Regem Angliae; in *Ejusd.* Poecile II, 486 sqq.

2) „*Es meinen viele,* schreibt L., *König Heinrich habe diess Büchlein nicht selbst gemacht. Da liegt mir nichts an, es habs König Heinz oder Kunz, der Teufel oder die Hölle selbst gemacht. Wer leugt, der ist ein Lügner, darum fürcht ich ihn nicht. Mich dünkt wohl, König Heinrich habe eine Elle groben Tuchs oder zwo dazu gegeben, und der giftige Bube Leus* (Eduard Lee, des Königs Beichtvater) *der wider Erasmum geschrieben hat, oder seines gleichen, habe die Kappen geschnitten und mit Futter unterzogen. Aber ich will sie ihnen anstreichen und Schellen daran schürzen, ob Gott will. Jetzt sei das der Vorrede Beschluss, dass, wenn ich darum sollte erschrecken, dass ein König wider mich schreibt, müsste mich vielmehr erschreckt haben, dass der Papst, der aller Könige, Fürsten, Schulen, Kirchen Meister seyn will, wider mich geschrieben hat. Aber ich habe meine Lehre von Gottes Gnaden nicht allein vom Himmel erlangt, sondern auch für Einen erhalten, der mehr vermag in seinem kleinen Finger, denn tausend Päpste, Könige, Fürsten und Doctores. Sie sollen sie mir auch lassen ewiglich bleiben, das will ich ihnen allen Trotz bieten, in Gottes Namen.*“ — „*Leid ist mirs, dass ich mich zu Worms vor dem Kaiser so weit herabliess, dass ich wollte Richter leiden über meine Lehre und hören, wo Jemand mir einen Irrthum erweisen möchte. Denn ich sollte nicht solche närrische Demuth haben vorgewandt; dieweil ichs gewiss war und vor den Tyrannen doch nichts half. Man muss der Sachen*

also gewiſs ſeyn, daſs, ob auch alle Welt darwider wäre, dennoch Jedermann darauf bleibe." — „Wenn der König will, daſs ich wider mich ſelbſt geſchrieben habe in den Stücken, die ein chriſtlich Leben und die heilige Schrift betreffen, ſo leugt er. Er ſoll mirs auch nicht beibringen, deſs biete ich ihm Trotz und Recht; ſondern ich will dieſe Lügen ihm beibringen, mit allen meinen Büchern und Leſern in der Welt. Darf ein König von Engelland ſeine Lügen unverſchämt ausſpeien, ſo darf ich ſie ihm fröhlich wieder in ſeinen Hals ſtoſsen. Denn damit läſtert er alle meine chriſtliche Lehre, und ſchmiert ſeinen Dreck an die Krone meines Königs der Ehren, nehmlich Chriſti, des Lehre ich habe. Darum ſoll's ihn nicht wundern, ob ich den Dreck von meines Herrn Krone auf ſeine Krone ſchmiere und ſage vor aller Welt, daſs der König von Engelland ein Lügner iſt und ein Unbiedermann. Aufs andere meynet er aber, daſs ich in den Stücken wider mich geſchrieben habe, die auſser der Schrift ſind, als da ich zuvor den Papſt, Ablaſs, Menſchenlehre, Meſſen u. ſ. f. hab für etwas gehalten und darnach verworfen; ſo wundert mich ſeiner groſsen, groben Narrheit und Vermeſſenheit, daſs er ſogar nicht denkt, daſs noch vernünftige Leute auf Erden ſind, die ſolche ſchale Poſſen und lahme Zoten verlachen werden. Und weiſs noch nicht, was widerſpenſtige Lehre heiſst, oder was er lallet der grobe Thomiſtiſche Kopf." — „Der König ſchilt mich, ich habe aus Haſs und Neid wider den Papſt geſchrieben und ſei beiſsig und ſchelte und ſei hoffärtig und wolle allein klug ſeyn, und deſs viel. Hiermit füllet er nicht ein klein Stück ſeines zarten Buchs, und iſts auch nicht zu verdenken. Wie ſollte ein armer Mann thun, der gern ſchreiben wollte und könnte

nichts? Er muſs ja ſo firlefanzen und mit Worten umherſchweifen, daſs die Leute denken, er wollte ein Buch ſchreiben.“

5) Luthers Werke v. Walch XIX, 435 ff. Hiſtor. Einleit. S. 27.

§. 96.

2) *Streit mit Erasmus v. Roterdam.*

Luthers Schrr. v. Walch XVIII, 1944 ff. u. Einl. S. 106 ff. Planck Geſch. d. proteſt. Lehrbegr. II, 107 ff. Henke KG. III, 57 ff. 96 f. Schröckh I, 307 ff. v. Burigny Leben des Deſid. Erasmus v. Rotterdam — A. d. Franz. m. Berichtigungen u. Zuſätzen v. *H. Ph. Conr. Henke* (Halle 782. II. 8.) 235 ff. Chr. Dan. Beck Commentarii hiſtorici decretorum rel. chriſt. et formulae Lutheriae (Lipſ. 801. 8.) p. 450 ſqq.

Erasmus von Rotterdam trat, nur von auſsenher genöthigt, weniger unter den Widerſachern, als unter den gelehrten Gegnern Luthers auf. Er beſtritt daher, eben ſo vorſichtig für ſeine Perſon, als für Luthers Werk, keinen mit der Reformation ſelbſt in unmittelbarer Verbindung ſtehenden Lehrſatz, ſondern vielmehr nur einen, von ganz theoretiſchem Inhalt, die Auguſtiniſche Lehre *de ſervo arbitrio,* welcher aber Luther mit ganzem Geiſte zugethan war [1]). Je ſchonender die Streitſchrift des Erasmus abgefaſst war und je milder er das Reſultat ſeiner Unterſuchung ausgeſprochen hatte, deſto heftiger war die Vertheidigungsſchrift Luthers [2]). Nun trat aber auch Erasmus in einer neuen

Gegenschrift 3) ohne Schonung gegen Luther auf, und liess ihm die Überlegenheit seiner philologischen und exegetischen Bildung fühlte. Luther schwieg; aber eine unversöhnliche Trennung zwischen beiden, deren gemeinschaftliches Wirken in manchen Stücken der Reformation hätte förderlich seyn können, war die Folge davon.

1) Erasmus Schrift hat den Titel: De libero Arbitrio Διατριβη s. collatio Desid. Erasmi Roterod. Basil. 524. 8. u. ausserdem sehr oft. Deutsch in *Walchs* Ausg. v. Luthers Schrr. XVIII, 1962 ff.

2) De servo arbitrio Mart. Lutheri ad Desider. Erasmum Roterod. Witteb. 525. 8. und nach der deutschen Übersetzung von *Justus Jonas* in Luthers Schrr. v. *Walch* XVIII, 2050 ff.

3) Hyperaspistes Diatribae adv. servum arbitrium Mart. Lutheri per Desid. Erasmum. Basil. 526. 8. Deutsch v. *Hieron. Emser*: Schirm- u. Schutzbüchlein der Diatriba wider Mart. Lutheri knechtlichen Willen. Lpz. 526. 4.

§. 97.

3) *Der Abendmahls- oder Sacramentstreit.*

Schlüsselburg Catal. Haeret. Lib. III. Lud. Lavater Hist. de origine et progressu controversiae sacramentariae de Coena Domini ab a. 1523 ad a. 1563. Tigur. 564 et 672. 8. Rud. Hospiniani Historia sacramentaria. Tigur. 598. 602. II. fol. Ed. 2. Genev. 681. fol. (Nic Selnecker u. Mart. Chemniz) Historie d. Sacramentsstreits. Lpz. 591. 4. Luthers Schrr. v. *Walch* XX, 1 ff. u. Histor. Einl. S. 1 ff. Löscher Hist. motuum I, 1 ff. Jablonski Institutt. H. E. II, 156 sqq. Schle-

ötz. zu *Mosheim* III, 71 ff. Ukert Luthers Leben I, 211 ff. Planck II, 204. Beck l. c. p. 744 ſqq. Schröckh I, 549 ff. — Vgl. Walch Einl. in d. Religionsſtreitigkk. auſser d. luther. Kirche III, 159 ff.

Der Abendmahlsſtreit iſt unter die der Reformation ſehr ungünſtigen Ereigniſſe zu zählen. Die Veranlaſsung zum Ausbruch deſſelben gab das Geſpräch, welches im J. 1524 zwiſchen *Luther* und *Carlſtadt* (zu Jena ſtatt gefunden [1]). Aus Sachſen verwieſen gab der letztere mehre Schriften heraus [2]), in welchen er nicht nur ſeine Meinung deutlicher erklärte, ſondern auch Luthers Meinung von einer leiblichen Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im Abendmahl beſtritt, und fand damit zu Baſel, Zürich und Straſsburg Beifall. Die von Luther abgefaſste Widerlegung [3]) verfehlte ihren Zweck bei den Gegnern, und indem ſich nun auch *Zwingli* [4]) und *Oekolampadius* [5]) gegen Luthers Meinung erklärten, wurde der Streit weitausſehender und folgereicher. Gegen Zwingli trat *Johann Bugenhagen* [6]) und gegen Oekolampadius die *ſchwäbiſchen Theologen* [7]) auf den Kampfplatz. Es erwuchs nun durch den fortgeſetzten Streit immer mehr eine förmliche Partheiung unter den Anhängern der Reformation. Die verſchiedenen Meinungen freundlich auszugleichen, wurde im J. 1529 ein Geſpräch zu Marburg [8]) gehalten, aber ohne den beabſichtigten Erfolg, ſo daſs Zwingli und die Zwinglianer auf dem Reichstage zu Augs-

burg 1530 dem Kaiser eine eigne Confession (*Confessio Tetrapolitana*) [9]) zu übergeben gezwungen wären. Eine neue Zusammenkunft, die 1536 zu Wittenberg veranstaltet wurde, fiel dem Schein nach mehr den Wünschen gemäss aus, und brachte die *Concordiam Wittebergensem* [10]) hervor, wobei sich die Streitenden bis zu Luthers Tode beruhigten.

1) Wie sich D. Andr. Bodenstein von Carlstadt mit D. Mart. Luther beredt zu Jena, und wie sie wider einander zu schreiben sich entschlossen haben. S. l. 524. 4. Luthers Schrr v. *Walch* XV, 2422 ff.

2) Dialogus v. d. greulichen abgöttischen Missbrauch des Sacraments J. Chr. S. l. 524. 4. Auslegung d. Worte Christi: *das ist mein Leib.* S. l. 525. 4. (Hier nennt Carlstadt Luthern den Götzenpatron, der blind, taub u. stumm worden, wie die Oelgötzen; den nachgebohrnen Freund des Antichrists; den spitzigen Sophisten, der in Irrthum bis über die Ohren steckt u. s.). Ob man mit heiliger Schrift erweisen möge, dass Christus mit Leib, Blut und Seele im Sacrament sey. S. l. 525. 4.

3) Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sacrament. 2 Thle. Wittenb. s. a. 4. Luthers Schrr. XX, 186 ff.

4) Commentarius de vera et falsa religione, ad Franciscum I. Galliar. Regem. Tiguri. 525. 8. (Vgl. Hospinianus Hist. sacramentaria II, 54.) Subsidium de Eucharistia. Ibid. eod. 4. Löscher Hist. motuum I, 55 ff.

5) De genuina verborum Domini: *hoc est corpus meum*, iuxta vetustissimos auctores expositione

Liber. S. l. (Basil.) et a. (1525). 8. Löscher Hist. motuum I, 112 ff.

6) Ep. ad Jo. Hessum contra novum errorem de sacramento corporis et sanguinis D. n. J. Chr. (auch deutsch). Wittenb. 525. 4.

7) Syngramma clarissimorum, qui Halae Suevorum convenerunt, Virorum super verbis Coenae Domini et pium et eruditum. Witteb. 526. 8. Der Hauptverfasser dieser Schrift war *Joh. Brenz.*

8) Mit und für *Luther* kamen zu diesem Gespräch *Phil. Melanchthon*, *Just. Jonas*, *Andr. Osiander*, *Joh. Brenz* und *Steph. Agricola*; mit und für *Zwingli* aber *Joh. Oekolampadius*, *Mart. Bucer*, *Casp. Hedio*, *Jak. Sturm* u. e. a. Das Gespräch währete v. 2 — 6 Oct. — Luthers Schrr. XVII, 2352 ff. Heinr. Bullinger Vollst. Nachr. v. d. Gespräch zu Marburg; in Füsslin Beytrr. III, 150 ff. Andr. Osianders Relation v. marburg. Gespräche; in Riederer Nachrr. II, 110 ff. vgl. S. 210 ff. 346 ff. IV, 414 ff. Unschuld. Nachrr. v. J. 1743 S. 164 ff. Rud. Collins Relation; in Hospiniani Hist. sacram. II, 74 sqq. Zwinglis Relation. Ibid. p. 77 sqq. Jo. Brentii Ep. de Colloquio Marpurgensi; in Chph. Matth. Pfaff Lib. commentarius de actis scriptisque publ. Ecclesiae Wirtembergicae (Tubing. 718. 4.) p. 203 sqq. Abrah. Scultetus Annales Evangelii renovati; ap. v. d. Hardt p. 136 sqq. J. H. Hottinger H. E. VIII, 422 sqq. Löscher Hist. motuum II, 145 ff. Planck II, 516 ff. Schröckh I, 429 ff. — Vgl. Fabricius Centifol. Luth. p. 165 sqq. 582 sq. (Mart. Mylius) Chronologia scriptorum Ph. Melanchthonis (Gorlicii 582. 8.) s. a. 1529.

9) Confessio relig. christianae, sacratissimo Imp. Carolo V Caesari Augusto in Comitiis Augustae a. 1530 per Legatos Civitatum Argentorati, Constantiae, Memmingae et Lindaviae exhibita. Argent. 531.

4. Luthers Schrr. XX, 1966 ff. — Zwingli's Confession hat den Titel: Ad Carolum, Rom. Imp., Germaniae Comitia Augustae celebrantem, fidei Huldrichi Zwingli ratio. Tigur. 530. 4. Löscher a. a. O. S. 158 ff. Salig Hist. d. A. C. I, 387 ff. Merkwürdig ist der Brief Luthers an Bucer v. 22 Jan. 1531. in Schütz Luthers bisher ungedruckte Brr. II, 216 ff. *Gratiam et pacem in Christo. Legimus libellum Confessionis, quem misisti, mi Bucere, et probamus atque gratias agimus Deo, quod saltem eatenus concordes simus, uti scribis, quod utrique confitemur, corpus et sanguinem Christi vere in coena adesse, et cum verbis porrigi in cibum animae. Miror autem, quod Zwinglium et Oecolampadium quoque hujus opinionis aut sententiae participes facis. Sed tecum loquor. Si igitur corpus Christi confitemur vere exhiberi animae in cibum, et nulla est ratio, cur non impiae quoque animae hoc modo exhiberi dicamus, etiamsi illa non recipiat, quem admodum lux solis videnti pariter et caeco offertur: Miror, cur vos gravet, ultro confiteri, etiam cum pane offerri foris ori tam piorum, quam impiorum, cum tamen eo concesso, quod singulis animabus exhibetur, concedatur necessario corpus in pluribus locis simul adesse et porrigi. Sed si ista sententia nondum apud vos maturuit, censeo differendam causam et divinam gratiam ulterius expectandam. Ego ab hac sententia discedere non possum, et si vos non sententiis eam exigi per verba Christi, ut scribis, tamen mea conscientia sentit eam exigi. Quare solidam et plenam concordiam non possum vobiscum confiteri, nisi velim conscientiam laedere, immo nisi velim semina jactare multo majoris turbationis ecclesiarum nostrarum et atrocioris discordiae inter nos futurae, si hoc modo concor-*

diam jactaverimus. Quaero et ego te per conscientiam et pacem vestrarum et nostrarum ecclesiarum oro, ne committamus, ut hoc remedio discordiae plus excitemus turbarum et scandalorum; sed commendemus causam Deo, interim servantes pacis istius qualiscunque et concordiae eatenus firmatae quod confitemur, corpus Domini vere adesse et exhiberi intus animae fideli. Nam vos ipsi facile potestis intelligere, si concordia inter nos firmaretur, fore ut aliqui vestrum apud nos et rursus nostrum aliqui apud vos communicarent, qui diversa fide et conscientia communicarent, necessario utrimque acciperent aliud, quam crederent, et sic per ministerium aut conscientiam nostram aut illi eorum fidem occulto dolo et mundano, ut si non sciant, aut manifesto sacrilegio tolli, si sciant, oporteret. Quam autem pium hoc ac Christianum sit, vides. Quare inter duo mala id potius eligamus, quod minus est, si omnino alterum ferendum est. Itaque feremus potius hanc discordiam minorem cum pace minore, quam ut si hanc curare studeamus, moveamus tragoedias, veras majorum discordiarum ac turbarum intolerabilium. Et volo te mihi credere, sicut et Coburgi tibi dixi, hoc nostrum dissidium optare me compesci, etiam si vita mea ter esset impendenda, quia vidi, quam sit necessaria nobis vestra societas, quanta tulerit et adhuc affert incommoda Evangelio, ita ut certus sim, omnes portas inferni, totum papatum, totum Turcam, totum mundum, totam carnem, et quicquid malorum est, non potuisse tantum nocere evangelio, si concordes essemus. Sed quid faciam in eo, quod impossibile est fieri? Non igitur pertinaciae, sed verae conscientiae meae, et necessitati fidei meae imputabis, si recte voles facere, quod hanc concordiam detrecto.

Spes ea nondum sublata est. Dominus Jesus illuminet nos, et concordes perfecte faciat, hoc oro, hoc ploro, hoc gemo, in quo bene vale. Wittenbergae, die 22 Januar. Anno [illegible]

10) Luthers Schrr. XVII, 2485 ff. Mart. Buceri Scripta Anglicana fere omnia, a *Conr. Huberto* singulari fide collecta. (Basil. 1577. fol.) p. 648 sqq. Seckendorf de Lutheranismo III, 129 sqq. Löscher a. a. O. S. 205 ff. Salig Hist. d. A. C. I, 420 ff. Planck III, 1, 336 ff. — Die Concordienformel selbst s. in Camerarii Vita Melanchthonis ex ed. *Strobel.* p. 431 sqq. — Eine artige satyrische Schrift über die Zusammenkunft in Wittenberg s. in Strobels Beitrr. I, 247 ff.

§. 98.

4) *Antinomistischer Streit.*

Luthers Schrr. XX, 2014 ff. Schlüsselburg Catal. Haeret. Lib. IV. Arnold Kirchen- u. Ketzerhistorie I, 813 ff. Walch Einl. in d. Religionsstreitigkk. d. luther. Kirche I, 112 ff. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 1153 ff. Planck V, 1, 1 ff. Henke KG. III, 408 ff. Schröckh IV, 530 ff.

Der Urheber des antinomistischen Streits war *Johann Agricola* von Eisleben [1]), und der Gegenstand desselben das Verhältniss des Gesetzes zum Evangelium. Agricola erklärt das Gesetz, nachdem das Evangelium gegeben sei, nicht ohne heftige Übertreibungen im Ausdruck, für überflüssig [2]). Luther widerlegte seine Meinung in sechs Disputationen, und Agricola wurde zum Widerruf angehalten, und stellte denselben auch, nach-

dem er Wittenberg 1540 verlassen, von Berlin her schriftlich aus. Späterhin gab ihm das Interim Veranlassung zur Behauptung des Gegentheils.

y) Cyp. Sagittarii Introd. in H. E. I, 838 sqq. Bayle s. v. Islebius. Unschuld. Nachr. 1734. S. 181 ff. Rotermund Erneuertes Andenken I, 12 ff. (Berend Kordes) Johann Agricola's Schriften möglichst vollständig verzeichnet. Altona 817. 8. — „*Non est M. Grickel is vir* (schreibt Luther an Jac. Stratner b. Riederer Nachr. I, 35.) *qualis cupit videri, aut quidem esse credit Marchio, neque unquam erit. Nam si velis scire, quidnam ipsa vanitas sit, nulla certiore imagine cognosces, quam Islebii. Hoc deprehendes gestu, voce, cachinnis, denique omnibus animi et corporis motibus et moribus, ut scurram possit superare quemvis. Meum consilium fuit, ut a functione verbi divini in aeternum abstineat, et iocularem aliquam professionem susciperet. Ad docendum prorsus non valet, ac, si omnia reliqua essent tolerabilia, tamen gloriae furor est tantus in eo, ut nihil possit Deo in suo opere prodesse, sed plurimum nocere.*“

z) C. L. Nitzsch de antinomismo Jo. Agricolae. Viteb. 804. 4.

§. 99.

II) Streitigkeiten nach Luthers Tode.

Nach Luthers Tode nahmen die Streitigkeiten der lutherischen Kirche mehr eine Richtung nach innen, und die Leidenschaften und die Eifersucht der Streitenden leg-

ten es mehr auf äusseres Rechthaben, als auf Erforschung und Ergründung der Wahrheit an. Das Ansehen, zu dem sich Melanchthon selbst noch bei Luthers Leben gesteigert hatte, erregte nicht sowohl den Neid Luthers, als seiner zelotischen Anhänger, und mit demselben eine allgemeine Spaltung unter den Theologen der lutherischen Kirche. Den Riss unheilbar zu machen, und Wittenberg in Melanchthon zu stürzen, wurde die Universität *Jena* gestiftet, die sich bald als Sitz der heftigsten Anti-Philippisten auszeichnete, und alles aufbot, Melanchthon und Wittenberg in den Ruf verfälschter Lehre zu bringen *).

*) Planck Gesch. d. protest. Lehrbegr. IV, 570 ff.

§. 100.

1) *Der interimistische und adiaphoriste Streit.*

Ex Actis synodicis et aliis — collecta Expositio eorum, quae theologi Acad. Vitembergensis — de rebus ad relig. pertinentibus, monuerint — illo tempore, quo — de libro Augustano, qui nominatur Interim — quaesitum fuit. Vitemb. 569. 4. Luc. Osiander Epitome H. E. Centur. XVI. p. 502 sqq. Walch Bibl. theolog. II, 626 sqq. III, 809. Schlüsselburg Catal. haeretic. Lib. XIII. Salig Hist. d. A. C. I, 361 ff. Walch Einl. in d. Religionsstreitigkk. I, 137 ff. IV, 245 ff. J. Andr. Schmid. Hist. interimistica. Helmst. 730. 8. Baumgarten S. 1163 ff. Planck IV, 86 ff. Schröckh IV, 544 ff. Henke III, 416 ff.

II. Die Veranlassung zu diesen Streitigkeiten gab das *Augsburger Interim* v. J. 1548 [1]), für dessen Annahme die chursächsischen Theologen sich in *Adiaphoris* erklärt hatten [2]). Schon dass diese Annahme nach dem Wunsche des Churfürsten Moriz von Sachsen geschehen war, den man gern im Verdacht hatte, als ob er den Katholicismus wieder einführen wollte, machte die Sache schlimm; noch schlimmer aber wurde sie als man bemerkte, dass Melanchthon und seine Collegen Manches unter die Adiaphora aufgenommen hatten, was Luthern sehr wichtig gewesen zu seyn schien [3]). An dem Streite, der hierüber zwischen der churfürstlich-sächsischen oder *meissnischen* und herzoglich-sächsischen oder *thüringischen* Theologen entstand, hatte *Matthias Flacius* [4]) den grössten Antheil, der mit unerhörter Heftigkeit über *Melanchthon* und die es mit ihm hielten [5]), herfuhr. Der Streit dauerte fast 20 Jahre, und drehte sich hauptsächlich um die zwei Fragen: Ob, was Melanchthon dafür erkläre, wirklich Adiaphora wären? und ob man, auch selbst in Adiaphoris, den Feinden der Wahrheit überhaupt nachgeben dürfe?

1) S. §. 35. Anm. 2.

2) Bericht vom Interim der Theologen zu Meissen versammlet. S. l. 548. Beschluss des Landtags zu Leipzig; od. unter dem Titel: Leipziger Interim mit Scholien erläutert durch *Nik. Gallum* u. *Flacium Illyricum*. S. l. 550. 4. vgl. Salig a. a. O. S. 627 f. Birck Dreifaches Interim S. 82 ff.

3) (Joach. Westphal) Lutheri sententia de adiaphoris e scriptis eius collecta. Magdeb. 549. 8. auch deutsch: *Ebendas.* 550. 4. C. Chr. Ehr. Schmid Adiaphora. Wissentschaftlich u. historisch untersucht. (Lpz. 809. 8.) S. 617 ff.

4) Flacii Narratio actionum et certaminum suorum; ap. Schlüsselburg l. c. Lib. XIII, p. 802 sqq. Bayle s. v. Illyricus. J. Balth. Ritter Eigentl. Beschr. des Lebens, Handels u. Wandels — M. Mat. Flacii Illyrici. Aufl. 2. Frkf. 725. 8. Schröckh Lebensbeschrr. berühmter Gelehrten I, 192 ff. Rotermund a. a. O. I, 344 ff. — Mit ihm hielten es insonderheit: *Nik. Gallus, Joh. Wigand, Nic. Amsdorf* u. *Joach. Westphal.*

5) Diese waren: *Joh. Bugenhagen, Just. Menius, Casp. Ziegler* u. *Ge. Maior* u. e. a.

7) Flacius Illyr. de veris et falsis adiaphoris; in *Ejusd.* Omnia latina scripta — contra adiaphoricas fraudes edita — (Magdeb. 550. 8.) N. 8. Nic. Gallus Disput. de Adiaphoris et mutatione praesentis status pie constitutarum Ecclesiarum. Magdeb. s. a. 8

§. 101.

2) *Der majoristische Streit.*

Schlüsselburg Catal. haeretic. Lib. VII. Arnold KG. I, 822 ff. Unschuld. Nachrr. 1702. S. 770 ff. Weismann H. E. I, 1546 sqq. Salig Hist. d. A. C. I, 637 ff. Baumgarten Religionsparth. S. 1169 ff. Walch Religionsstreitigkk. I8 ff. IV, 182 ff. Planck IV, 469 ff. Schröckh IV, 547 ff. Vgl. Walch Bibl. theol. II 617 sqq.

Der Gegenstand des majoristischen Streits war die Lehre von der Nothwendigkeit der guten Werke zur Seeligkeit. *Ge.*

Major [1]) seit 1552 wieder in Wittenberg, behauptete nach Melanchthons Vorgange [2]) diese Nothwendigkeit, *Nic. Amsdorf* [3]) aber nahm das Gegentheil davon so sehr in Schutz, dass er sogar den Satz aufstellte, die guten Werke wären schädlich zur Seeligkeit [4]). Auf Majors Seite stand besonders *Justus Menius*, welcher auch das *Colloquium zu Eisenach* (1556. 8 Aug. u. ff.) [5]) veranlasste; mit Amsdorf aber hielten es *Flacius*, *Gallus*, *Wigand* und die Mansfeldischen Theologen. Den ärgerlich gewordenen Streit beizulegen wurde im J. 1568 ein *Religionsgespräch zu Altenburg* [6]) veranstaltet, welches aber, nachdem es auf Antrag der meissnischen Theologen abgebrochen worden war, die Gegner, statt sie zu beruhigen, nur noch mehr erbitterte. Erst durch die Concordienformel ward der Steit entschieden.

1) Chph. H. Zeibich Lebensbeschr. d. Stifts-Superintendenten in Merseburg (Lpz. 732. 8.) S. 57. ff. Ge. Andr. Will Nürnberg. Gelehrten-Lexikon. (Nürnb. u. Aldorf. 755 ff. IV, 4.) II, 537 ff. Schröckh Lebensbeschrr. berühmter Gelehrten I, 244 ff.

2) Jo. Musäus Praelectiones in epitomen Formulae Concordiae (Jen. 701. 4.) p. 180 sq.

3) H. Reinh. Rolle Biblioth. nobil. theologorum selecta (Rost. 617. 8.) p. 82 sqq. Chr. Schöttgen Hist. d. Stadt Wurzen (Lpz. 717. 8.) S. 746 ff. Gfr. Bergner Progrr. II. de Nic. de Amsdorf. Magdeb. 718. 25. 4. Rotermund Erneuertes Andenken I, 32 ff.

4) In der Schrift: Dass die Propositio: *Gute Werke sind zur Seligkeit schädlich*, eine rechte wahre,

christliche Propositio sey, durch die heiligen Paulum u. Lutherum gelehret und gepredigt. S. l. 559. 4.

b) Sagittarius Introd. II, 1582 sqq. Salig Hist. d. A. C. III, 46 ff. Unschuld. Nachr. 1702. S. 842 f. 1718. S. 565 f.

c) Colloquium zu Altenburg in Meissen vom Artickel d. Rechtfertigung vor Gott, zwischen d. churfürstl. u. fürstl. zu Sachsen u. s. Theologen gehalten. v. 20 Oct. 1568 bis auf d. 9 Martii 1569. Jena 569. fol. auch lateinisch unter d. Titel: Colloquium Altenburgense de articulo iustificationis. Jen. 570. 4. — Dagegen: Wahrh. Bericht u. kurze Warnung d. Theologen — zu Leipzig u. Wittenberg v. denen neulich zu Jhena in Druck ausgegebenen Acten u. s. S. l. 570. 4. Gantze u. unverfälschte Acta u. Handlung d. Colloquii — zu Altenburg — gehalten. Wittenb. 570. fol. Acta Colloquii Aldenburgensis, bona fide absque omni adjectione ex Originali descripta. Lips. 570. fol. — Osiander Epitome H. E. Centur. XVI. p. 819 sqq. Hartmann Concilia IV, 658 sqq. C. F. Löber Ad historiam Colloquii Altenburgensis Animadverss. Altenb. 776. 4. Planck VI, 555 ff. Schröckh IV, 569 ff.

§. 102.

3) *Der Osiandrische Streit.*

Acta Osiandristica. Kgsb. 553. 4. Joh. Funck Wahrh. — Bericht, wie — d. ärgerliche Spaltung — sich im Lande Preussen erhaben u. s. Ebendas. 555. 4. Joach. Mörlin Historia, welcher Gestalt sich d. Osiandrische Schwärmerei in — Preussen erhaben. S. l. 554. 4. Schlüsselburg Catal. haeret. Lib. VI. Arnold Kirchenhistorie T. 2. 601 ff. Hartknoch Preuss. Kirchenhistorie

S. 269 ff. Unsch. Nachrr. 1705. S. 257 ff. Salig Hist. d. A. C. II, 946 ff. Walch Religionsstreitigkk. I, 85 ff. IV, 157 ff. Baumgarten S. 1257 ff. Mosheim KG. III, 558 ff. Planck IV, 249 ff. Schröckh IV, 572 ff. (Staphyli) Hist. acti negotii inter Frid. Staphylum et Andr. Osiandrum in Prussia contra calumnias Jo. Functii; in Strobel Miscellaneen I, 219 ff. II, 225 ff. Vgl. Ebendess. Beitr. II, 109 ff. [illegible]

Der Urheber dieses Streits, der im J. 1549 seinen Anfang nahm, war *Andr. Osiander*, Pastor und Professor zu Königsberg [1]). Er betraf die Lehre von der Rechtfertigung, von welcher Osiander eine von der öffentlich angenommenen Meinung der lutherischen Kirche abweichende neue Theorie [2]) aufstellte. Nun fand zwar dieselbe, besonders in Osianders Nähe, mehre Freunde [3]), aber an den grossgeachteten Theologen *Joach. Mörlin*, *Phil. Melanchthon* [4]), *Matth. Flacius*, *Just. Menius* und *Mart. Chemniz* auch desto entschiednere Gegner. Die Vermittelung der Würtembergischen Theologen [5]) schlug fehl, und es dauerte bis zur Erscheinung des Corporis doctrinae Prutenici (1567) [6]) ehe der Streit beigelegt wurde.

1) Stammvater der berühmten Osiandrischen Familie. Conr. Vlenberg de vita et moribus Lutheri, Melanchthonis, Flacii, Maioris et Osiandri (Colon. 622. 8.) II, 355 sqq. Melch. Adami Vitae theologorum (Frcf. 653. 8.) I, 109 sqq. Unschuldg. Nachrr. 1731. S. 179 ff. Über seinen Charakter Melanchthon in Enarratione Evangeliorum T. IV. p. 306 sqq. Joach. Camerarius de

Vita Phil. Melanchthonis (edit. Strobel) p. 285. sqq. Confessio Eccl. Mansfeld. adv. haereses (Islebii 564. 4.) p. 151. A. — Von seinen Schriften s. Salig a. a. O. S. 917. Not. l.

2) In der Disp. de Justificatione. Regiom. 550. 4. auch deutsch: Ebendas. 551. 4. vgl. Ernesti N. theol. Bibl. VII, 845 f.

3) z. B. *Joh. Funck*, Osianders Schwiegersohn; *Joh. Sciurus* (Eichhorn) Prof. d. hebr. Sprache u. Ethik zu Königsberg, ein gebohrner Nürnberger; *Melch. Isinder* Prof. d. Theol. zu Kgsberg; *Petr. Artopöus*, Pred. zu Stettin; *Leonh. Kulmann*, Pred. zu Nürnberg, u. a.

4) E. Fr. Wernsdorf Pr. de severitate Melanchthonica contra Osiandrismum. Vitemb. 777. 4.

5) Jo. Brentii Ep. ad Melanchthonem; in Unschuld. Nachrr. 1701. S. 86 f. J. Matth. Pfaff de actis scriptisque publ. Ecclesiae Virtemberg. p. 86 sq.

6) Repetitio Corporis doctrinae ecclesiasticae od. Wiederholung d. Summa u. Inhalt d. rechten allgem. christl. Kirchenlehre. Kgsb. 567. fol. Vgl. Coelestin. Mislenta Manuale prutenicum. Regiom. 626. 8. welches, unter andern, auch eine Geschichte dieses *Corporis doctrinae Prutenici* enthält.

§. 103.

4) *Der Stancarische Streit.*

Schlüsselburg Catal. haeretic. Lib. IX. Arnold Kirchenhist. I, 812 f. Hartknoch Preussische Kirchenhistorie S. 333 f. Walch Religionsstreitigkk. I, 96 ff. IV, 171 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 116 sq. Baumgarten S. 1162 f. Planck IV, 449 ff. Schröckh IV, 584 ff.

Der Stancarische Streit entstand bei Gelegenheit des Osiandrischen. *Franz Stancarus* [1]), einer der heftigsten Gegner Osianders, trieb seinen Widerspruch gegen diesen so weit, daſs er die Behauptung aufstellte, Christus könne gar nicht nach seiner göttlichen, sondern allein nach seiner menschlichen Natur unsre Gerechtigkeit genannt werden, indem er allein nach seiner menschlichen Natur unser Mittler und Erlöser geworden sei. Diese Meinung machte ihn so verhaſst, daſs er Königsberg verlassen muſste. Er gieng zuletzt nach Polen; erregte zwar unter den Dissidenten daselbst viel Unruhen, trug aber dagegen zur Vertreibung des Socinianismus in Polen sehr viel bei [2]).

1) Bayle s. v. Stancar. Bock Hist. Antitrinitar. II, 548 sqq. Von seinen Schriften s. Salig Hist. d. A. C. II, 714. Not. e. — Sein wissenschaftlich-theologisches Glaubensbekenntniſs, giebt er in seiner Schrift: De Trinitate et Mediatore D. N. J. C. adv. Henr. Bullingerum etc. (Crocov. 562. 8.) p. 266. mit fgg. Worten: *„Plus valet vnus Petrus Lombardus, quam centum Lutheri, ducenti Melanchthones, trecentini Bullingeri, quadringenti Petri Martyres, et quingenti Calvini, qui omnes si in mortario contunderentur, non exprimeretur vna vncia verae theologiae.“*

2) Stanisl. Orichovius Roxolanus Chimaera s. de Stancari funesta regno Poloniae secta. Colon. 563. 8. Mart. Schmeizel de statu Eccl. Lutheranor. in Transilvania p. 44 sqq. J. Conr. Füsslin Centuria I. Epistolar. a Reformatoribus Helvet. scriptar. (Tigur. 742. 8.) p. 371. 459.

§ 104.

5) Der synergistische Streit.

Narratio actionum et certaminum M. Matth. Flacii Illyrici; in SCHLÜSSELBURG Catal. haeret Lib. XIII. p. 802 sqq. cf. *Ejusd.* Catal. haeret. Lib. V. Erzehlung, wie d. — Religionsstreit Victorini — endlich geschlichtet worden. S. l. 568. 4. J. E. GERHARD de Strigelianismo. Jen. 658. 4. ARNOLD Kirchenhist. I, 826 ff. Unschuld. Nachrr. 1703. S, 888 ff. WEISMANN H. E. I, 1565 sqq. SALIG Hist. d. A. C. I, 648 ff. WALCH Religionsstreitigkk. I, 60 ff. IV, 86 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 594 sqq. BAYLE s. v. Synergistes. BAUMGARTEN S. 1178 ff. MOSHEIM KG. III, 547 ff. D. MART. RATZENBERGERS Geheime Gesch. v. d. Kur- u. Sächs. Höfen — mit Anmerkk. v. *Ge. Theod. Strobel* (Altd. 774. 8.) S. 16 ff. PLANCK IV, 533 ff. SCHRÖCKH IV, 552 ff.

Der Gegenstand des synergistischen Streits war die Lehre von den natürlichen Kräften des Menschen und deren Mitwirkung zur Seligkeit. Er entspann sich zuerst (1557) zwischen *Victorin Strigel*[1]), der eine solche Mitwirkung nach Melanchthons Vorgange[2]) annahm, und *Flacius*, der sie, auf Luthers Aussprüche sich stützend, verwarf. Zuerst brachte es Flacius dahin, dass der Synergismus in der *Confutatio Ducum Saxoniae*[3]) verdammt, Strigel selbst aber durch den Weimarischen Hof seiner Stelle entsetzt und in gefängliche Haft gebracht wurde. In der Folge aber (nach dem Colloquio zu Weimar 1560)[4]) änderten sich die Gesinnungen des Hofes; Strigels Declaration fand

Beifall; er und seine Freunde kamen wieder in ihre Stellen, Flacius aber und seine Streitgenossen wurden aus denselben getrieben. Im J. 1568 aber erfolgte eine neue Veränderung. Die auf fürstl. Befehl abgefaßste *Declaratio Vinariensis* [5]) erklärte sich gegen Strigel und den Synergismus, und man traf von Seiten der Regierung ernstliche Anstalten [6]) ihn auszurotten: auch andere evangelische Kirchen verwarfen den Synergismus.

1) Melch. Adami Vitae Theologor. German. p. 199 sqq. Bayle s. v. Strigel. Hieron. Merz (praes. *Chr. Eberh. Weismann*) Hist. vitae et controversiarum Victorini Strigelii, Kaufbeurensis. Tubing. 732. 4. cf. Miscell. Duisburg. I, 703 sqq.

2) Ge. Theod. Strobel Vers. e. Litterär. Gesch. v. Phil. Melanchthons Locis theolog. (Altd. u. Nürnb. 776. 8.) 130. 145 ff.

3) Der Hertzoge zu Sachsen, Johans Friedrichen für sich selbs u. von wegen seiner Herren Brüder Confutationes etlicher zuwider h. Schrift — eingerissenen Corruptelen, an Ihrer fürstl. Gnaden treue Landstände — ausgangen. Jhena 558. 4. lateinisch unter d. Titel: Solida — confutatio et condemnatio praecipuarum corruptelarum, sectarum et errorum. Ibid. eod. 4. — Sie befindet sich auch in: Corpus doctrinae christianae d. h. Summa d. christl. Lere a. d. Schrr. d. Propheten u. Aposteln fein kurtz, rundt u. gründlich durch D. M. Lutherum sonderlich u. andere dieser Lande Lehrer zusammengefasset. Jena 570. fol. (Corpus doctrinae thuringicum).

4) (Sim. Musaeus) Disput. de originali peccato et libero arbitrio inter M. Flacium Illyr. et Victorin.

Strigelium publice Vinariae — habita (ex Mspto; in Unschuld. Nachrr. 1740. S. 583 ff. Salig Hist. d. A. C. III, 587 ff. Fr. Imman. Schwarz de Disputatione Vinariensi et Restitutione Cantabrigiensi. Grimmae 760. 4.

5) Beweis, dass Strigelii Declaration falsch, verführerisch u. verwerflich sey, auf Verordnung Herz Johann Wilhelms zu Weimar. Jena 567. 4.

6) Dahin gehörte hauptsächlich die grosse Visitation im J. 1569.

§. 105.

9) *Die Flacianische Controvers.*

Jo. Wigand de Manichaeismo renovato. Lips. 588. 4. Schlüsselburg Catal. haeret. Lib. II. Jo. Musaeus Praelect. in Epitomen Formulae Concordiae p. 58 sqq. Arnold KG. I, 829 ff. Unschuld. Nachrr. 1704. S. 710 ff. Salig Hist. d. A. C. III, 593 ff. Walch Religionsstreitigk. I. 68 ff. IV, 111 ff. Baumgarten S. 1181 ff. Planck V, 1, 285 ff. Schröckh IV, 562 ff.

Die Gelegenheit zu dieser Controvers gab das Gespräch zu Weimar (1560), wo Flacius in der Hitze des Widerspruchs gegen *Strigel* den (manichaeischen) [1]) Satz aufstellte, dass die Sünde kein *accidens* im Menschen sey, sondern zur *Substanz* und zum Wesen desselben gehören. Indem nun Flacius in Schriften [2]) und Gesprächen [3]) diesen Satz zu vertheidigen nur zu eifrig bemüht war, auch einige Theologen, insonderheit *Cyriacus Spangenberg* [4]), sich seiner annahmen; kam es zu sehr verdriesslichen und verderb-

lichen Händeln und Vorschriften. Insonderheit gieng es den Flacianern schlimm im Weimarischen und Mansfeldischen.

1) J. Chr. Wolf Manichaeismus ante Manichaeos (Hamb. 707. 4.) p. 267 sqq. Walch Religionsstreitigkk. IV, 131 ff.

2) De peccato originali s. veteris Adami adpellationibus et essentia; in Flacii Clavis scripturae sacrae (Jen. 574. II. fol.) II, 766 sqq. s. Walch Bibl. theol. II, 598 sq.

3) 1) Zu *Strasburg* 10 Aug. (die Laurentii) 1571 mit *Jac. Andreä*; s. (Jac. Andreae) Colloquium de peccato orig. inter D. Jac. Andreae et M. Matth. Flacium Illyr. Argentorati a. 1571 institutum. Tubing. 574. 4. wogegen: (Flacii) Defensio verae, piae et Lutheranae de originali peccato sententiae — S. l. 575. 4. Osiander Epitome Cent. XVI. p. 827 sqq. Ritter Lebensbeschr. d. Flacius S. 211 ff. 2) zu *Mansfeld* im Sept. 1572. s. Acta Colloquii habiti et tumultuarii in arce Mansfelt inter Illyricum et quosdam Pastores Ecclesiar. Mansfelt. d. 3 et 4 Sept. a. 1572; in Wigandi Manichaeismus renov. p. 460 sqq. (Cyr. Spangenberg) Acta des auf d. Mansfeld. Schlosse zw. Flacio, Irenäo, Reineckero u. Mencelio, Rhodio u. s. 1572 gehaltenen Colloquii zu Mansfeld. S. l. 573. 4. Ein öffentl. u. wahrhaft. Zeugniss v. d. Disputation zw. Matth. Flacio Illyr. u. etl. Widerwärtigen geschehen d. 3 u. 4. Sept. a. 1572. Bernb. 572. 4. — 3) zu *Langenau* in Schlesien d. 12 May 1574. s. (Jac. Coleri) Hist. disputationis s. potius colloquii inter Jac. Colerum et Matth. Flacium Illyr. de peccato originis habiti in arce Langenau Silesior. m. Maii a. 1574. Berol. 575. 4. ex edit. *Greg. Langemack*. Sund. 726. 8. Miscell. Lips. I, 83 sqq.

4) J. Gr. Leuckfeld Hist. Spangenbergensis: Hist. Beschr. v. Cyr. Spangenbergs Leben. Quedlinb. 712. 4.

§. 106.

7) *Der krypto-calvinistische Streit.*

Chr. Pezelii Hist. carcerum et liberationis divinae. Tigur. 605. 8. Jo. Fabricii Witteberga a Calvinismo divexata et divinitus liberata d. i. Bericht, wie der sacramentirische Teufel den Calvinismus in Sachsenland eingedrungen ab, auch wieder abgeschafft worden. Wittenb. 646. 4. Leonh. Hutter Concordia concors (Lips. 690. 4.) p. 135 sqq. Löscher Hist. motuum II, 142 ff. III, 1 ff. 143 ff. J. Rud. Kiesling Fortsetzung d. Hist. motuum. Schwabach 770. 4. Arnold Kirchenhist. I, 858 ff. Walch Relionsstreitigkk. I, 45 ff. IV, 55 ff. Baumgarten S. 1188 ff Jablonski H. E II, 147 sqq. Mosheim KG. III, 363 ff. J. Nik. Anton Gesch. d. Concordienformel I, 45 ff. Planck V, 2, 856 ff. Schröckh IV, 609 ff.

Die nächste Veranlassung zum Ausbruch der kryptokalvinistischen Streitigkeiten gab Melanchthon durch seine Hinneigung zur calvinischen Abendmahlstheorie [1]) und seine Abneigung von der Brenz-Andreaeschen Ubiquitätslehre [2]). Er und seine Wittenberger Collegen wurden deswegen von vielen Seiten her entsetzlich angefeindet; auch brachen darüber an manchen Orten nicht unbedeutende Unruhen aus [3]); die um so heftiger waren, je mehr die lutherischen Zeloten [4]) alles, was nur calvinisch aussahe, mit der gröfsten Erbitte-

rung verfolgten. Der Churfürst August von Sachsen, obschon ein strenger Lutheraner, liess, getäuscht von ihnen, seine Wittenberger Theologen gewähren, und versuchte sogar, durch landesherrliche Befehle das Corpus doctrinae Philippicum (oder Misnicum) [5]) in Ansehen und Gültigkeit zu erhalten. Dreist gemacht durch diese Erfolge fiengen die Wittenberger an, sich öffentlicher zu zeigen [6]): erregten aber dadurch ein solches Geschrei gegen sich [7]), dass der Churfürst aufmerksam auf sie gemacht, ihnen seinen Zorn fühlen liess und ihre Unterdrückung (1574) mit Gewalt betrieb.

1) Tract. hist. de — Phil. Melanchthonis sententia de controversia Coenae Domini. Amberg. 596. 8. Walch Streitigkk. IV, 68 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 416 sqq. Löscher Hist. motuum II, 25 ff. Strobel Literär. Gesch. v. Melanchthons Locis theolog. S. 243 ff.

2) Die Controvers über die *Ubiquität* oder Allenthalbenheit (omnipraesentia) des Leibes Christi nahm ihren Anfang im J. 1556, durch *Joh. Timann*, Pred. zu Bremen und *Joh. Westphal* zu Hamburg. Planck V, 165 ff. Schröckh IV, 496 ff. Walch Biblioth. theol. II, 400 sqq.

3) Löscher Hist. motuum II, 154 ff. Salig Hist. d. A. C. III, 715 ff. Dan. Gerdes Hist. motuum ecclesiasticorum in civitate Bremensi tempore Alberti Hardenbergii excitatorum. Groning. 756. 8. Planck V, 138, Nbt. 191. *Ebenders.* VI, 304 ff.

4) Ein solcher Zelote war unter vielen auch *Conr. Schlüsselburg*. Vgl. G. Fr. Chr. Mohnike Kirchen- u. literarhistor. Studien u. Mittheilungen (Stralf. 825. 8.) I, 259 ff.

5) Corpus doctrinae christianae d. i. Ganze Summa d. rechten wahren christl. Lehre d. heil. Evangelii, nach Inhalt göttlicher, prophetischer u. apostol. Schrr., in etliche Bücher ganz richtig, gottselig u. christlich verfasset durch d. ehrwürd. Hrn. Phil. Melanchthonem. Lpz. 560. fol. J. Fr. Gauhe Hist. Nachr. v. Ph. Melanchthons Sächs. Corpore doctrinae; in Unsch. Nachrr. 1729. S. 710 ff. Als Oppositionsschrift erschien das *Corpus doctrinae thuringicum* s. §. 104. Anm. 3.

6) Osiander Epitome Cent. XVI. p. 822 sqq. Walch Streitigkk. I, 54 ff. — Die wichtigsten hierher gehörigen Schrr. sind: Catechesis, continens explicationem simplicem et brevem decalogi, symboli apostolici, orationis dominicae, doctrinae de poenitentia et de sacramentis — edita in Acad. Witebergensi. Witeb. 571. 8. Die *Grundveste* v. d. Person u. Menschwerdung unsers Herrn J. Chr. Wittenb. 571. 4. Exegesis perspicua Controversiae de Coena Domini. Lips. 574. 8.

7) Die Bekenntniss vieler hochgelehrten Theologen u. vornehmen Kirchen der A. C. von d. neuen Catechismo d. neuen Wittenberger u. v. ihrer neuen Grundveste, auch von ihrem darauf geschlossenen neuen Bekenntniss in Dresden (*Consensus Dresdensis*). Jena 571. 8. Von d. Fallstricken etl. Sacraments - Schwärmer zu Wittenberg in neuem Bekenntniss listig versteckt. Ebendas. 572. 4.

§. 107.

Die Formula Concordiae.

Rud. Hospiniani Concordia discors: de orig. et progressu Formulae Concord. Bergensis Lib. vnus. Tigur. 607. et Genev. 678. fol. Dagegen: Leonh. Hutter

Concordia concors: de origine et progressu Formulae Concordiae Ecclesiarum Aug. Confess. Lib. vnus. Vitemb. 614. fol. u. mit Val. Alberti's Vorrede. Lpz. 690. 4. Gr. Müller D. luther. Concordienbuchs gründl. u. ausführl. Historie. Aufl. 2. Freyberg. 704. 8. J. Gr. Walch Introd. in libros Eccl. Lutheranae symbolicos. (Jenae 732. 4.) p. 707 sqq. Ebendess. Religionsstreitigkk. I, 141 ff. J. P. T. (J. Paul Tauer) Anmerkk. üb. d. Concordienbuch. Frkf. u. Lpz. 747. 4. J. Sal. Semler Apparatus ad libros symbol. eccl. Luther. (Hal. 775. 8.) p. 252 sqq. J. Nik. Anton Gesch. d. Concordienformel d. evangel. luther. Kirche. Lpz. 779. II. 8. Planck VI, 871 ff. Schröckh IV, 692 ff. Vater Allgem. Gesch. d. christl. Kirche S. 232 ff.

Nach mancherlei vergeblichen Versuchen, die durch die erwähnten Streitigkeiten in der lutherischen Kirche entstandenen Unruhen zu stillen und die gestörte Eintracht wieder herzustellen, kam zunächst im J. 1574 die *Schwäbische Concordie* [1]) zu Stande, wodurch sich mehre der niedersächsischen Kirchen mit den Würtembergischen Theologen gegen die Chursächsischen verbanden. Hierauf wurde die *Maulbrunnische Formel* [2]) entworfen, worin die Bedingungen ausgesprochen waren, unter denen eine Vereinigung mit den chursächsischen Theologen statt finden sollte. Aus der Schwäbischen Concordie und der Maulbrunnischen Formel gieng das *Torgische Buch* [3]) hervor, welches zur Grundlage der allgemeinen Vereinigung dienen sollte: aus Umarbeitung desselben aber, welche mit Benutzung der darüber

eingegangenen Erinnerungen und Verbesserungen zu *Closter-Bergen* im J. 1577[4]) vorgenommen wurde, entstand die eigentliche (streng lutherische) *Formula Concordiae*, deren Publication sich aber bis zum J. 1580 verschob [5]). Die Hauptperson bei Betreibung des ganzen Concordiengeschäfts war *Jak. Andreae* [6]), ein würtembergischer Theolog.

1) Formula concordiae inter Saxonicas et Suevicas ecclesias; in Chph. Matth. Pfaff Acta et scripta publica Eccl. Wirtenbergicae. (Tubing. 719. 4.) p. 580 sqq.

2) Sie ist noch nicht gedruckt vorhanden.

3) Jac. H. v. Balthasar Historie d. Torgischen Buchs, als des nähesten Entwurfs d. Bergischen Concordienbuchs. Greifsw. 741 ff. 6 Stücke. VI. 4. Abdruck d. Torganischen Buchs a. einer gleichzeitigen hdschr. Urkunde m. e. Vorrede v. J. Sal. Semler. Halle 760, 8. vgl. Ernesti N. theol. Bibl. II, 544 ff.

4) Acta Formulae Concordiae in Bergensi coenobio tempore praesidis Vlneri 1577 revisae; in J. Mich. Heineccii et J. G. Leuckfeldii Germanicarum rerum Scriptores (Frcf. 707. fol.) p. 12 sqq. Anton a. a. O. I, 195. ff.

5) Concordia, christl., wiederholte, einmüthige Bekänntniss nachbenannter Churfürsten u. Stände A. C. u. derselben — Theologen Lehre u. Glaubens; mit angehefter aus Gottes-Wort — wohlgegründeter Erklärung etl. Artikel, bey welchen nach D. M. Luthers seel. Absterben Disputation u. Streit vorgefallen — Dresd. 580 fol. Dav. Wendeler de Formulae Concordiae publicatione. Wittenb. 680. 4.

6) J. Val. Andreae Fama Andreana reflorescens s. Jac. Andreae vitae, funeris et scriptorum recitatio.

Argent. 670. 12. Adami Vitae theologg. p. 802 sqq. Lud. Melch. Fischlin Memoria theologor. Wirtembergensium resuscitata (Vlm. 710. II. 8.) I. 97 sqq. J. Fr. le Bret de Jac. Andreae vita et missionibus pro reformanda ecclesia Lutherana susceptis. Tubing. 799. 4. Chr. Amos Bürger de virtut. heroica Lutheri, Matthiae Flacii et Jac. Andreae. Lips. 683. 4. vgl. Arnolds KG. I, 678 f.

§. 108.

B) *Streitigkeiten nach Publicirung der Concordienformel.*

1) *Über die Concordienformel selbst.*

Arnolds Kirchenhist. I, 681 ff. Löschers Hist. motuum III, 285 ff. Walch Religionsstreitigkk. I, 141 ff. IV, 457 ff. Antons Gesch. d. Concordienformel II, 29 ff. Henke III, 457 ff. Schröckh IV, 637 ff.

Wie viel es auch gekostet hatte, die Eintrachtsformel zu Stande zu bringen, dennoch verfehlte sie ihre Absicht, und statt die Eintracht zu befördern, erzeugte sie nur neue Händel und Streitigkeiten. Viele konnten auf keine Weise zur Unterschrift derselben gebracht werden [1]), viele, die schon unterschrieben hatten, nahmen in der Folge ihre Zustimmung zurück [2]). Die *Reformirten*, denen durch sie alle Hoffnung zu einer Aussöhnung mit den Lutheranern genommen war [3]); Die *Flacianer*, denen sie nicht lutherisch genug war [4]), und die *Helmstädter* Theologen, denen die Ubiquitätslehre ein

Anstoſs war[5]), richteten zum Theil sehr heftige Angriffe auf dieselben; wogegen sie zwar andere in Schutz nahmen, aber doch ihr Ansehen nicht überall retten konnten. Den Katholiken wurde das ganze Concordiengeschäft ein Gegenstand des Spottes, und eine erwünschte Gelegenheit den ganzen lutherischen Lehrbegriff und die Reformation verdächtig zu machen[8]).

1) Anton a. a. O. I, 214 ff. — Einige (z. B. die Wismar'sche Geistlichkeit), weil diejenigen, deren Irrthümer man verworfen, nicht mit Namen genennt worden wären; Andere (z. B. die Pommern) weil man die geänderte Augsburgische Confession verworfen, den Artikel vom freien Willen nicht recht aufgefaſst u. s.; noch Andere (z. B. im Holsteinischen) weil man keine Concordienformel brauche, indem man in der Lehre schon einig wäre, und es für unschicklich erklärte, daſs sechs Theologen der ganzen lutherischen Kirche eine Bestimmung ihres Lehrbegriffs geben wollten u. s.; wieder Andere (z. B. im Lauenburgischen, Magdeburgischen, Nürnbergischen und Straſsburgischen) weil sie mit besondrer Achtung und Liebe an Melanchthon hingen; an einigen Orten endlich hatte man politische Gründe, die Unterschrift zu verweigern, z. B. in Worms, Speier u. s. w. Eine ganz besondere Abneigung gegen die Concordienformel gab der Kg. *Friedrich II* von Dänemark zu erkennen. s. J. Herm. ab Elsvich Disquis. hist. de Formula Concordiae, num in Dania sit combusta. Witteb. 716. 4. Dänische Bibliothek IV, 222 ff. Pontoppidan Annal. Eccl. Danicae III, 456 ff. Das Schreiben des Königs an den Landgrafen *Wilhelm*

von Hessen, setzt die Verbrennung außer Zweifel. Es befindet sich in Gerdes Hist. reformat. T. III. Praef. und ist in vieler Hinsicht zu charakteristisch, als dass wir ihm hier nicht eine Stelle geben sollten. „*Dass Uns Ew. Lbd. Ihre Meinung von dem Concordien-Buch, (wie es genennet wird) durch Ihr freundlich Schreiben, so Uns unterm dato den 20ten Januarii nächst verschienen, samt den Beylagen, zugekommen, so aufrichtig und vertraulich zu verstehen gegeben, solches ist Uns gantz anmuthig und wolgefällig gewesen, bedanken Uns auch gegen Sie dessshalben freundlich. So viel aber Unsern Theil betrifft, ist es nicht ohn, inmassen Wir auch solches L. L. bey Ihrem Cammer-Knaben, den Sie zuvor bey Uns gehabt, mündlich entbieten lassen, dass Wir mit demselben Buch nichts wollen zu schaffen haben, viel weniger es unterschreiben, und dies darum, dass Unser geliebter Herr und Vater König Christian der Dritte etc. christmilder und seliger Gedächtnüss, zur Zeit S. Seligen Ld. Königlichen Regierung in einer Kirchen Ordinanz, alle Articul und Stücke christlicher Lehr, beständig, rein, lauter und gantz unsträflich verfassen, und in diesen Reichen und Landen publiciren lassen, dabey auch S. Ld. bis in Ihren seligen Abscheid, vor Ihre Person, beständig geblieben, auch insgemein darüber mit Ernst gehalten, also, dass dieselbe folgends auch an Uns kommen: welcher Wir dann nicht weniger die ganze Zeit Unserer Regierung gefolget, dabey auch bis in Unser seliges Ende, mit göttlicher Hülfe zu bestehen, und darwider nichts, von In- oder Ausländischen einführen oder verursachen zu lassen, sondern dieselbige ferner in denselbigem Stande, auf Unsere Nachkommen zu transferiren gedenken. Was es*

eher vor Zerrüttung in Kirchen, Schulen und weltlichem Regiment gebieret, wenn man jemand zuläſſet, über vorige und einmahl bewilligte und angenommene Symbola und Formulen was neues mit diſputiren und dergleichen in Religions Sachen zu erregen, ſolches bezeugen alte und neue Exempel; derwegen damit nun auch ſolches Unſern Reichen und Landen nicht begegne, haben Wir Uns, durch Gottes Gnade, deſſen befliſſen, nicht alleine, wie Wir mit des Allmächtigen Beyſtande, beyde Unterthanen und Zuhörer, bey der gedachten in der Kirchen-Ordinanz verfaſsten reinen Lehre, in allen Artikeln und Stücken, unverrückt und einträchtig erhielten, ſondern auch ſo wenig mit aus- und inländiſchen Büchern, oder dergleichen verunruhigen lieſſen, derwegen auch dasjenige, wann ſich darwider etwas innerhalb Unſern Reichen und Landen merken laſſen, wiederum mit Gottes Beyſtand in vorigen Ordinem und zu rechte gebracht, das Ausländiſche aber ſo viel uns möglich von den Unſern abgehalten, darum Wir auch Unſere Theologen anfänglich über die Formula ſolches Concordien-Buchs, darüber zu diſputiren, und ihr Bedenken zu ſagen, nicht wollen kommen, noch nachher daſſelbige, da es zuſammengetragen, ſehen laſſen, derwegen Wir auch alſo fort, wie es in Druck ausgegangen, allenthalben in Unſern Reichen ernſtlich verboten, daſs man es nicht feil, noch bey ſich haben ſoll; Und weil billig, daſs die Obrigkeit ſelbſt Ihren Geſetzen mit nachlebe, haben Wir die beyden gedruckten Exemplare, ſo trefflich ſchön und herrlich eingebunden, Uns Unſere freundliche Liebe Schweſter, die Churfürſtin zu Sachſen, unlängſt zugeſchickt, alſo bald, wie Wir ihrer anſichtig worden, auf ein gut

Schornstein Feuer gebracht verbrannt, alle zu vorgesagtem Ende und Meinung, dabey Wir auch mit Hülfe des Allmächtigen, bis in Unsere selige Grube beständig zu verharren entschlossen etc.

Und haben Uns hierwieder solcher Gestalt, auf berührt E. L. wohlmeinlich Schreiben, hiermit gegen Sie freundlich erklären wollen, Der Wir zu aller Freundschaft und Diensten jederzeit ganz wohl geneigt. Datum auf Unserm Schloss Schan-derburg den 8. Tag Februarii Anno 1581.

E. L. getreuer Freunt weyl ich lebe.

Friederich.

Durch Unterschrift angenommen überhaupt wurde die Formel in den *chur-* und *herzoglich-sächsischen* Ländern; in den Gebieten des Churf. v. *Brandenburg*, des Markgr. v. *Ansbach*, der Hzge. v. *Braunschweig* u. *Grubenhagen*, v. *Lüneburg*, *Mecklenburg* u. *Würtemberg*, der Grafen v. *Henneberg* u. *Mömpelgard*, und von den Städten *Lübeck*, *Hamburg* und *Lüneburg*.

2) So trat *Braunschweig* noch vor der Publication zurück. Leonh. Hutter Concordia concors p. 1051 sqq. Phil. Rehtmeyer Braunschweig. Kirchenhistorie (Braunschw. 707. ff. IV. 4.) III, 483 ff. Mosheim KG. III, 374 ff. Über das Verhältniss der Churpfalz zur Concordienformel s. Burk. Gottfr. Struve Ausführl. Bericht v. d. Pfalzischen Kirchenhistorie (Frkf. 721. 4.) S. 293 ff. Dan. Lud. Wundt Magazin f. d. Kirchen- u. Gelehrten-Gesch. d. Kurfürstenthums Pfalz (Heidelb. 789. f. H. 8.) II, 92 ff.

3) Jo. Palmerius (i. e. Franc. Hotomannus) Protestatio nullitatis adv. condemnationem orthodoxorum

scholasticum quod instituunt a quibusd. doctoribus ubiquitistis. S. l. 578. 8. (Ambr. Wolf. (i. e. Chr. Herdesianus) Hist. d. Augsb. Confession — wider die Patres Bergenses u. anderer Ubiquitisten verführ. Betrug. Neust. an d. Hardt. 580. 4. (Zach. Ursinus) A Theologis et Ministris ecclesiar. in ditione Jo. Casimiri Palatini, de Libro Concordiae quem vocant, a quibusd. theologis nomine quorundam Ordinum A. C. edito, Admonitio christiana scripta. Ibid. 581. 4. auch deutsch ebendas. unter d. Titel: Christl. Erinnerung v. Concordienbuch. (vgl. Salig Hist. d. A. C. I, 739 ff.) Der Anhaldin. Theoll. Bedencken üb. d. Präfation d. Concordienbuchs. Ebendas. 581. 4 Wahrh. u. christl. Verantwortung d. Prediger zu Bremen — v. der Person Christi, h. Tauffe u. s. Brem. 581. 4. s. Walch Bibl. theol. II, 576 sqq. Lipenius Bibl. theol. I, 182 sq. — Das *Emdensche* Buch; das *Stafferlische* Buch; das *Zweibrückische* Buch. s. Anton II, 95 ff.

4) Chph. Irenaeus Examen d. ersten Artikels u. des Wirbelgeistes im neuen Concordienbuche v. d. Erbsünde. S. l. 581. 4.

5) Otto Fr. Schütze de vita Dav. Chytraei Commentat. (Hamb. 720 — 28. III. 8.) III, 65 sqq. Walch Bibl. theol. II, 384 sq. *Ebendess.* Religionsstreitigk. IV, 488 ff. Anton II, 91 ff.

6) Hauptsächlich *Timoth. Kirchner*, *Nik. Selnecker* u. *Mart. Chemniz* s. Walch Bibl. theol. II, 373 sqq. Anton a. a. O. II, 55 ff.

7) Rob. Bellarmin Judicium de libro, quem Lutherani vocant Concordiae. (unter andern) Colon. 699. 8. Deutsch. v. *Pet. Hansen:* Entdeckung d. grossen Thorheit, Irrthümern u. Lügen in den Schmidelinischen zusammengeschweißten Con-

cordibuch, aus Bellarmini Beschreibung [illegible]-
stica verdeutscht u. gemehrt. Ingolst. 1582. 4. Joh.
Nass Examen chartaceae Lutheranorum Concor-
diae: Ausmusterung u. Widerlegung des neugelneu-
geschmiedeten Concordibuchs, der nachbenannten
luther. Predikanten Karten Schwarms mit sol-
chem Titel: Concordia d. i. Contra Omnes Natio-
nes Cudit Odiosam Reconciliationem Doctor Jacob
Andre hat allen Nationen zu Trutz etlich tausend
lutherischen Zankeisen füchsisch bei den Schwän-
zen mit Papier zusammengeschweift. Ingolst. 1581.
4. f. Walch Bibl. theol. II, 385 sqq.

§. 109.

2) *Neue Bewegungen des Kryptokalvinis-mus in Sachsen.*

Hutter Concord. concors Cap. 49. f. 326 b). Hos-
pinianus Hist. sacram. II, 672 sqq Arnold KG. I, 865
ff. Jo. Frimel Witteberga a Calvinismo divexata
et divinitus liberata. S. 43 ff. Walch Religionsstrei-
tigkk. VIII, 91 ff. Kiesling Fortsetzung d. Hist. mo-
tuum. S. 86 ff. Anton Gesch. d. Concordienformel
II, 48 ff. (J. F. Klotsch u. Gfr. Imman. Grundig)
Samml. vermischt. Nachrr. zur Sächs. Gesch. (Chemn.
767 ff. XII. 8) IV, 1 ff. V, 195 ff. (J. Chr. Hasche)
Magazin d. Sächs. Gesch. (Dresd. 784 ff. 8. VI, 674 ff.
Schlegel zu *Mosheim* III, 377 ff. Schröckh IV, 649 ff.

Die Maaßregeln des Churfürsten *August* v. Sachsen hatten die Anhänger des Calvinismus zwar zur Unthätigkeit, aber so wenig, wie die Concordienformel zu einer andern Überzeugung gebracht. Als sie daher nach Augusts Tode (1586) unter dem Churfürsten

Chriſtian I, von deſſen Canzler *Nic. Crell*[1]) unterſtützt, freiere Hand erhielten, lieſsen ſie den Druck, den ſie bisher hatten fühlen müſsen, wieder den andern empfinden, und wagten auſserdem manche ſehr übel aufgenommene Neuerungen[2]). Im J. 1591 ſtarb aber Chriſtian I, und unter dem Hzg. *Friedrich Wilhelm I* von Weimar[3]), der die Regierung als Vormund verwaltete, trat wieder die alte Strenge gegen das Begünſtigen des Calvinismus ein: die der falſchen Lehre verdächtigen Theologen[4]) wurden mit Gefängniſs und Landesverweiſung beſtraft, die *churſächſiſchen Viſitations-Artikel* bekannt gemacht[5]) Nic. Crell aber (1601) als Majeſtätsverbrecher enthauptet[6]).

1) Nic. Blume Leich-Predigt üb. den cuſtodirten u. d. 9. Oct. 1601 enthaupteten D. Nic. Krollen. Dresd. 661. 4. Herm. Ascan. Engeliken de Nic. Crellio eiusque ſupplicio. Roſt. 724. 4. Köhler Münzbeluſtigg. VII, 193 ff.

2) z. B. die Abſchaffung des Exorcismus bei der Taufe. ſ. J. Melch. Kraft Ausführl. Hiſt. v. Exorcismo (Hamb. 750. 8.) S. 401 ff. Kiesling S. 65 ff.

3) J. Gerh. Gruner Geſch. Friedrich Wilhelms I. Cob. 791. 8.

4) z. B. die beiden Hofprediger zu Dresden: *Joh. Salmuth* und *Dav. Steinbach*; *Urban Pierius* (Bier-Urban), Superint. u. Prof. zu Wittenberg; *Chph. Gundermann*, Paſtor an d. Thomaskirche zu Leipzig u. a. m.

5) Viſitations Artikel im ganzen Churkreis Sachſen, ſammt der Calviniſten negativa u. Gegenlehren

der Form des Subscription, welcher gestalt dieselbe beiden Partheien zu unterschreiben sind vorgelegt worden. S. l. 593. 4. auch in Corp. iur. ecclesiast. Saxon. (Dresd. 708. 4.) p. 404 sqq. vgl. Gründl. Verantwortung derer vier streitigen Artikel vom h. Abendmahl, v. d. Person Christi, v. d. heil. Taufe u. ewiger Vorsehung Gottes — gestellet durch zu ermeldter Visitation verordnete Theologen. Lpz. 593. 8.

6) Melch. v. Osse Testament gegen Hzg. Augusto Churf. v. Sachsen, m. Chr. Thomasii Anmerkk. (Halle 717. 4.) Anmerk. p. 225 ff. Kiesling a. a. O. S. 161 ff.

§. 110.

3) *Andere minderwichtige Streitigkeiten.*

Noch vor Ausgang des 16 Jahrhunderts entstand die *Hubersche Streitigkeit* [1]), ein Ausbruch des anticalvinistischen Zelotismus. Der Urheber derselben war *Sam. Huber*, ein Wittenbergischer Theolog, und der Gegenstand derselben die Lehre Calvins von der Gnadenwahl. Sein Eigensinn und das hartnäckige Beharren auf seinen Redensarten machten, dass er abgesetzt wurde (1595): die Heftigkeit aber, womit er jetzt über seine Gegner [2]) herfiel, dass man nach einiger Zeit des Streites so wenig achtete, dass man sich nicht einmal darum bekümmerte, wo der Urheber desselben lebte. — Die *Dan. Hofmann'sche* Streitigkeit betraf den Gebrauch der Philosophie, ja selbst der Vernunft, in Glaubenssachen und in der Theologie. Das

Ansehen der Philosophie, für welches sich *Jakob* und *Corn. Martini* und *Joh. Caselius* verwendet hatten, wurde durch einen Cabinetsbefehl sicher gestellt [3]). — Über die Seligkeit getaufter Kinder geriethen die *Helmstädtischen Theologen* mit *Basil. Sattler* [4]), und über die Ursache des Auferstehens der Verdammten *Heinr. Boëthius* mit *Friedr. Balduin* in Streit [5]). — Zu den Streitigkeiten der *Tübinger* Theologen (*Luc. Osiander* d. jüng. und *Theod. Thumminius*) mit den *Giessenern* (*Balth. Menzer*, d. ält., und *Just. Feuerborn*) gab die Ubiquitätslehre die Gelegenheit [6]). Die erstern waren ihrer Behauptung wegen, die *Kryptiker*, die andern die *Kenotiker*, beide aber der Gegenstand Jesuitischer Spottsucht.

1) Sam. Huber Anti - Bellarminus Libb. VI. (Goslar. 707. fol.) Lib. VI. Arnold KG. I, 836 ff. Gr. H. Götze Acta Huberiana. Lubec. 707. 4. J. Andr. Schmid de Sam. Huberi vita, scriptis et doctrina. Helmst. 708. 4. J. Jac. Vogel Leipziger Geschicht-Buch (Lpz. 714. fol.) S. 280 ff. Weismann H. E. I, 1552 sqq. Walch Religionsstreitigkk. I, 176 ff. Baumgarten S. 1210 ff. Schröckh IV, 661 ff. — Vgl. Pfaff Introd. II, 431 sqq. Walch Bibl. theol. II, 645 sqq.

2) Namentlich die *theol. Facultät zu Wittenberg*, *Luc. Osiander*, d. ält., zu Tübingen, *Jac. Heilbrunner*, Hofpred. zu Pfalz - Neuburg, *Polyk. Lyser*, Hofpred. zu Dresden u. a. m.

3) Arnold I, 947 ff. Bayle s. v. Hoffmann. Gr. W. Leibnitz Essay de Theodicée (Hannov. 755. 8.) Praef. p. 19 sqq. Jac. Brucker Hist. philosoph.

IV, [illegible] sqq. Walch Religionsstreitigkk. IV, 614 ff.) *Ejusd.* Bibl. theol. II, 649 sqq. Baumgarten S. 1215 ff. W. Chr. Just, Chrysander Diptycha Professorum theol., qui in Acad. Julia docuerunt (Guelpherb. 749. 4.) p. 55 sqq. Schröckh III, 159 ff.

4) Unschuld. Nachrr. 1705. S. 135 ff. Chrysander l. c. p. 44 sq.

5) Walch Religionsstreitigkk. IV, 642 ff. Baumgarten S. 1239.

6) Arnold I, 952 ff. Weismann II, 984 sqq. J. Wig. Jäger Hist. ecclesiast. c. parallelismo profanae — ab a. 1600 usque ad a. 1710. (Hamb. 709. 17. II. fol.) I, 329 sqq. Walch I, 206 ff. IV, 551 ff. Baumgarten S. 1220 ff. Schröckh IV, 670 ff.

7) Laur. Forer Bellum vbiquisticum, vetus et novum. Dilling. 627. 12. Deutsch unter d. Titel: Alter u. neuer lutherischer Katzenkrieg v. d. Ubiquität. Ingolst. 629. 12.

§. 111.

Fortsetzung.

Die ungewöhnlichen Ausdrücke, deren sich in der Lehre von der Kraft des göttlichen Worts *Herm. Rathmann* zu Danzig bediente, reizten (1621) *Joh. Corvinus*, und andere zum Streit mit ihm, welcher wenigstens zu einigen genauern Bestimmungen in der Lehre von der h. Schrift führte *). — Ein Jahr später als der Rathmann'sche Streit, nahm die Controvers über die Frage: Ob die Theologie ein *habitus* genannt werden könne, ihren Anfang, in welcher auf der einen Seite *Andr. Cramer*, Pastor zu

Magdeburg und auf der andern *Sigm. Evenius*, Rector und *Joh. Kotzebue*, Prediger daselbst, die Hauptpersonen waren[2]). Die Controvers, der die Zerstörung der Stadt ein Ende machte, hatte keinen Gewinn für die Dogmatik. — Der Streit, der im J. 1624 zwischen *Casp. Movius* über seine sonderbaren Ausdrücke von der Taufverrichtung und *Cölestin Mislenta* zu Königsberg ausbrach[3]), gieng ebenfalls ohne dogmatische Aufklärung vorüber[4]).

1) Arnold KG. II 115 ff. Weismann H. E. II, 990 sqq. Walch Streitigkk. I, 524 ff. IV, 577 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 660 sqq. Baumgarten S. 1230 ff. Mosheim KG. IV, 386 ff. Schröckh IV, 663 ff.

2) Walch Streitigkk. IV, 627 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 667 sqq. Baumgarten S. 1219.

3) Hartknoch Preuss. Kirchenhist. S. 546 ff. Walch Streitigkk. IV, 600 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 664 sqq.

4) Über den Streit wegen der Erbauungsschriften des *Steph. Prätorius* s. Arnold I, 940 f. Weismann II, 979 sqq. Walch IV, 614 ff. Baumgarten S. 1236 ff. Jablonski II, 288 sq. — Über die ähnliche Controvers mit *Joh. Arnd* s. Arnold I, 942 ff. Weismann II, 979 sqq. Baumgarten S. 1224 ff. Jablonski II, 289 sqq. Walch Streitigkk. III, 171 ff. V, 1123 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. III, 921 sqq. Mosheim IV, 393 f. Schröckh IV, 451 ff. Cf. G. Wernsdorf Arndiani de vero Christianismo libri legitimis ponderibus examinati. Ed. 3. Witteb. 726 4. et in *Ejusd.* Differtt. academ. (Witteb. 756 sq. II. 4.) I, 246 sqq. G. Balth. Scharff Supplem. hist. litisque Arndianae. Witteb. 727. 8.

§. 412.

3) Anfang der synkretistischen Streitigkeiten.

Arnold KG. I, 1000 ff. Weismann H. E. II, 1011 sqq. Walch Streitigkk. I, 219 ff. IV, 666 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 669 sqq. Baumgarten S. 1259 ff. Mosheim KG. IV, 331 ff. Henke IV, 253 ff. Schröckh IV, 688 ff. Vater Allgem. Gesch. d. christl. Kirche S. 321 ff.

Die synkretistischen Streitigkeiten hatten ihren ersten Grund in dem Bestreben des *Ge. Calixtus*, Prof. zu Helmstädt [1]), (*calixtinische, Helmstädtische* Streitigkeiten), und seines Collegen des *Conr. Horneius* [2]), den polemischen Geist der christlichen Haupt-Confessionen des Abendlandes zu beschwichtigen, und eine Vereinigung unter den Katholischen, Reformirten und Lutheranern zu stiften. Zum Ausbruch kam der Streit im J. 1639 durch *Statius Buscher*, Prediger zu Hannover [3]), würde aber nie so heftig und umfassend geworden seyn, wenn nicht das Religionsgespräch zu *Thorn* (1645) [4]) dazu gekommen wäre, wo Calixtus den sächsischen Theologen als Kryptokalvinist verdächtig, und der Gegenstand ihrer Angriffe wurde. So oft nun aber auch Calixt diese Angriffe zurückwies und so würdig seine Vertheidigung war; Frieden erhielt er erst mit seinem Tode im J. 1656. Die Gegenstände, welche zur Controvers kamen, waren der *Consensus quinquesecularis*; die Offenbarung des Geheimnisses der Dreiei-

nigkeit im A. T.; die *Communicatio idiomatum* und Ubiquitätslehre; die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seligkeit; die zur Seligkeit unentbehrlichen Glaubenswahrheiten; das Gebet für die Todten und einige besondere dogmatische Redensarten.

1) Chph. Schrader Or. in memor. Ge. Calixti. Helmst. 656. 4. H. Witten Memoriae theologr. nostri seculi Decad. XVI. (Frcf. 674. 85. II. 4.) p. 2152 sqq. — J. Moller Cimbria literata s. Scriptorum utriusque ducatus Sleswicensis et Holsatici hist. literaria (Hafn. 744. III. fol.) I, 292 sqq. Chrysander Diptycha Profess. theol. Acad. Helmstad. p. 98 sqq.

2) Witten. l. c. p. 728 sqq. Chrysander l. c. p. 158 sqq.

3) Dav. Meier Nachr. v. d. Reformation d. Kirchen u. Schulen der Stadt Hannover (Hannov. 731. 8.) S. 204 ff. Buscher's Angriffsschrift hat den Titel: Crypto-papismus novae theologiae Helmstadiensis. (Hamb.) 640. 8.

4) S. §. 78. Anm. 5. Bei diesem Gespräch machte sich *Calixtus* hauptsächlich *Joh. Hülsemann* und *Abrah. Calov* zu Feinden.

§. 113.

Lehrbegriff der reformirten Kirche.

Walch Religionsstreitigkk. ausser d. evangel. luther. Kirche I, 585 ff. III, 5 ff. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 811 ff. Mosheim Streittheologie d. Christen S. 1105 ff. G. J. Planck Abriss e. histor. u. vergleichenden Darstellung d. dogmat. Systeme. S. 88 ff. *Ebend.* Üb. d. Trennung u. Wiedervereinigung d. getrennten christl. Hauptpartheien (Tübing. 803. 8.) S. 111 ff. Schröckh V, 3 ff.

Der Lehrbegriff der reformirten Kirche ist von allem Anfange an nie so symbolisch normirt gewesen, als es der lutherische Lehrbegriff durch die Augsburgische Confession war. Indess sind doch zwei Hauptformen in demselben nicht zu verkennen, den *Zwinglianismus* und *Calvinismus* [1]): beide aber und insonderheit die letztere haben sich in verschiedenen Ländern, unabhängig von der Autorität ihrer Urheber, verschieden gebildet. Dadurch sind eine Menge Confessionen [2]) entstanden, die sich am meisten in der Lehre von der unbedingten Gnadenwahl von einander unterscheiden.

1) Mosheim KG. III, 406 ff. Bretschneider Üb. d. Bildung u. d. Geist. Calvins u. d. Genfer Kirche; u. Reformations Almanach auf d. J. 1821. S. ff.

2) Walch a. a. O. III, 103 ff. Bibl. theol. I, 410 sqq. Ph. Marheineke Institutiones symbolicae p. 91 sqq. Gr. Bened. Winer Comparative Darstellung d. Lehrbegriffs der versch. christl. Kirchenpartheien (Lpz. 824. 4.) S. XVI ff.

§. 114.

Der Heidelberger Katechismus.

J. Chph. Köcher Bibl. theol. symbol. I. 563 sqq. *Ebendess.* Catechet. Gesch. d. reform. Kirche (Jena 756. 8.) S. 257 ff. Walch Introd. in libros eccl. Lutheranae symbol. p. 646 sqq. *Ebendess.* Religionsstreitigkk. III, 131 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. I, 516 sqq. H. Sim. v. Alpen Gesch. u. Literatur des Heidelberg. Katechismus. Frkf. 800. 8. I. Gen.

W. Augusti Vers. e. histor. krit. Einleitung in d. beyden Haupt-Katechismen d. evangel. Kirche (Elberfeld. 824. 8.) S. 96 ff. Schröckh V, [illegible] ff.

Unter den Schriften der reformirten Kirche, welche eine Darstellung ihrer Glaubenslehren zum Zweck hatten, ist keine zu solchem Ansehen gelangt, als der *Pfälzische* oder *Heidelberger Katechismus*[1]. Er kam auf Befehl des Churfürsten Fridrichs III von der Pfalz durch *Casp. Olevian*[2], einen Schüler Calvins, und *Zachar. Ursinus*[3], einen Schüler Melanchthons, zu Stande, und wurde im J. 1563 von eben demselben Churfürsten seinen Landen zur dankbarlichen Annahme anempfohlen. Es fand aber dieses Lehrbuch auch ausser der Pfalz so grossen Beifall, dass es nicht nur in andern Ländern als Lehrnorm angenommen, sondern auch in viele Sprachen übersetzt wurde[4]. Die in der zweiten Ausgabe eingerückte achtzigste Frage, das Abendmahl des Herrn und die päpstliche Messe betreffend[5], hat grosse Bewegungen verursacht.

1) Es kam zu gleicher Zeit und mit gleicher Approbation in deutscher und lateinischer Sprache heraus. Die deutsche Ausgabe, welche für den authentischen Text gehalten wird, hat den Titel: *Catechismus* od. christl. Unterricht, wie der in d. Kirchen u. Schulen d. churfürstl. Pfalz getrieben wird. Heidelb. 563. 8.

2) Adami Vitae theologor. p. 596 sqq.

3) Adami l. c. p. 529 sqq. Bayle s. v. Ursin.

4) Dav. Pareus Hist. Palatina (Frcf. 633. 12.) p. 268. Köcher Catechet. Gesch. S. 195 ff. v. *Alpen* a. a. O. S. 79 ff. Augusti S. 122 ff.

5) Die Frage lautet also: „*Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päbstischen Mess? Antw. Das* Abendmahl *bezeuget uns, dass wir vollkommne Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einige Opfer J. Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat, und dass wir durch den h. Geist Christo werden eingeleibet, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden: die Mess aber lehret, dass die Lebendigen und die Todten, nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben; es sey denn, dass Christus noch täglich für sie von den Mess-Priestern geopfert werde, und dass Christus leiblich unter der Gestalt des Brotes und Weins sey, und derhalben darin soll angebetet werden. Und ist also die Mess im Grund nichts anders, denn eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens J. Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.*“

§. 115.

Arminianischer Streit.

1) bis auf die Synode zu Dordrecht.

S. §. 91. Phil. a Limborch Relatio hist. de orig. et progressu Controversiarum in foederato Belgio de praedestinatione; in *Ejusd.* Theologia christiana (Amst. 725. fol.) p. 482 sqq. Walch Religionsstreitigkk. ausser d. luther. Kirche III, 532 ff. Weismann H. E. II, 1145 sqq. Jablonski H. E. II, 310 sqq. Jäger H. E. I, 157 sqq. 174 sqq. 196 sq. 225 sq. 266 sq. 285 sq.

Der Gegenstand des Arminianischen Streits war die Lehre Calvins von der unbedingten Gnadenwahl oder Praedestination. *Jak. Arminius* (seit 1603 Prof. d. Theol. zu Leiden [1]), trug die Prädestinationslehre nach den Ansichten vor, die schon früher in seiner Kirche Heinr. Bullinger davon aufgestellt und angenommen hatte, (*praedestinatio conditionata*); *Franz Gomarus* [2]) aber, sein College, nahm dagegen die *praedestinationem absolutam* Calvins in Schutz. Die grössere Zahl von Anhängern hatte Gomarus. Um von diesen nicht unterdrückt zu werden, übergaben die Arminianer, ein Jahr nach dem Tode ihrer Lehrers, (1609) den Staaten von Holland und West-Friesland eine Rechtfertigungsschrift ihres Glaubens [3]), (daher *Remonstrantes*), welcher ihre Gegner bald eine Widerlegungsschrift [4]) (daher *Contra-Remonstrantes*) folgen liessen. Die Unterredungen zu *Haag* im J. 1611 (*Collatio Hagiensis*) [5]) und zu *Delft*, 2 J. später [6]), führten nicht zu dem bezweckten Frieden.

1) Pet. Bertius Or. de vita et obitu Jac. Arminii, (in Arminii Opp. theolog. Lugd. Bat. 629. 4.) Casp. Brandt Hist. vitae Jac. Arminii. c. praef. et notis J. Laur. *Mosheim*. Brunovigae. 725. 8. Bayle s. v. Arminius. Jäger H. E. I, 153 sqq.

2) Bayle s. v. Gomare.

3) In holländischer Sprache, die *Remonstranz* genannt. In latein. Sprache befindet sie sich in: Epp. praestant. et eruditor. Virorum ecclesiasticae et theolo

Bibl. Ed. 2. (Amst. 684. fol.) p. 145. u. in Brandt Acta Collationis Hagiensis p. 8 sqq.

4) Brandt a. a. O. p. 18 sqq.

5) Petr. Bertius (Remonstrant) Scripta adversaria Collationis Hagiensis de praedestinatione divina. Lugd. Bat. 615. 4. cf. Henr. Brand (Contra - Remonstrant) Collatio scripto habita Hagae Comitum a. 1611. Zirizenae 615. 4.

6) Schriftelycke Conferentie, gehouden tot Delff d. 26 ende 27 Febr. 1613. tuschen ses Kerkendienaren. Delft. 613. 4. Jäger H. E. I. 180 sqq.

§. 116.

2) *Synode zu Dordrecht im J. 1618 und 1619.*

Acta Synodi nationalis Dordrechti habitae a. 1618 et 1619. Lugd. Bat. 620. fol. Dagegen: Acta et scripta synodalia Dordracena Ministrorum Remonstrantium in foederato Belgio. Herdervici 620. 4. Jo. Hales Hist. Concilii Dordraceni. Hamb. 724. 8. H. Lud. Benthem Holländ. Kirchen - u. Schulenstaat (Hannov. 698. 8.) S. 344 ff. Jäger H. E. I. 504 sqq. (J. Wagenaar) Allgem. Gesch. d. vereinigten Niederlande — a. d. Holländ. übers. (v. Eob. Toze. Lpz. 756 ff. VIII. 4.) IV, 644 ff. Martin. Graf Beytrr. z. Kenntniss d. Gesch. d. Synode v. Dordrecht. Basel. 825. 8. Schröckh V, 249 ff. Vgl. Walch Bibl. theol. III, 848 sqq.

Die in politischen Absichten gegründete[1]) Erklärung des Prinzen *Moritz* von Oranien für die Contra-Remonstranten, gab ihnen ein so entschiedenes Übergewicht über ihre Gegner, dass der Ausgang der von

ihnen veranſtalteten *Nationalſynode zu Dordrecht* (v. 13 Novbr. 1618 bis 9 Mai 1619) nicht zweifelhaft ſeyn konnte. Man hatte zwar auch an andere reformirte Länder und Städte Einladungen zu Beſchickung dieſer Kirchenverſammlung ergehen laſsen, und es waren auch von mehren derſelben Abgeordnete erſchienen [2]; aber es war dabei alles ſo vorbereitet, daſs die Remonſtranten, deren Wortführer, *Simon Episcopius* [3], man kaum zum Worte kommen lieſs, unterliegen muſsten. Die fünf Artikel der Remonſtranten [4]) wurden als irrgläubig verdammt, die *Confeſſio belgica* [5]) hingegen und der Heidelberger Katechismus für rechtgläubig erklärt und beſtätigt.

1) Van der Vynckt Geſch. d. vereinigten Niederlande. A. d. Franz. (Zürich 793. III. 8.) III, 51 ff.)

2) Die Einladungen waren ergangen an die reformirten Gemeinden in Frankreich, England, Pfalz, Brandenburg, Heſſen, Schweiz, Wetterau, Genf, Bremen und Emden: aus Frankreich und Brandenburg erſchienen aber keine Abgeordneten.

3) Phil. a Limborch Hiſt. vitae Simonis Episcopii. Amſt. 701. 8. Bayle ſ. v. Episcope. Schröckh Abbildungen u. Lebensbeſchrr. berühmter Gelehrten II, 182 ff. Jan. Konynenburg Laudatio Episcopii. Amſt. 791. 4.

4) Walch Religionsſtrr. III, 540 ff.

5) Acta Synodi Dordrechti habitae p. 302 ſqq. Bentheim Holländ. Kirchenſtaat S. 146 ff. Walch Bibl. theol. I, 411 ſqq.

§. 117.

3) *bis zum Tode des Prinzen Moriz* 1625.

Jäger H. E. I, 327 ſq. 362 ſqq.

Die Synode zu Dordrecht und deren Beſchlüſse brachten die Remonſtranten in eine ſehr üble Lage. Heftig entzündet über die harten und zum Theil ungerechten Maaſsregeln [1]), welche der Prinz *Moriz* zur Unterdrückung der Arminianer ergriffen hatte, verſchworen ſich einige derſelben gegen ſein Leben [2]); und die Entdeckung dieſer Verſchwörung war von höchſt nachtheiligen Folgen für die ganze Parthei. Eine nachdrückliche Vorſtellung derſelben an den Prinzen ſtellte ſie jedoch auſser Schuld von dem, was einzelne ihrer Anhänger gethan hatten, und hatte die Wirkung, daſs ſie von nun an milder behandelt wurden. Die Erlaubniſs aber zu freier Anlegung von Kirchen und Schulen erhielten ſie erſt nach Morizens Tode (1625) von ſeinem Bruder *Heinrich*.

1) Hug. Grotius Apologeticus eorum, qui Hollandiae, Weſtfriſiaeque praefuerunt ante mutationem a. 1618. Pariſ. 622. 8. und nachher öfter. Ger. Brandt Hiſtorie van de Rechtspleging gehouden omtrent Jo. van Oldenbarnevelt, Romb. Hoogerbeets, Huig de Groot. Rotterd. 710. 4. Schröckh V, 250.

2) Jäger H. E. I, 399 ſqq.

§. 118.

Lehrbegriff der katholischen Kirche.

Schröckh N. KG. IV, 3 ff.

Durch die Kirchenversammlung zu Trident (§. 54 ff.) erhielt zwar der Lehrbegriff der katholischen Kirche, dem Lehrbegriff der protestantischen Kirche gegenüber, seine feste Form und Bestimmung; auch hatte man durch allerlei Vorkehrungen künftigen Veränderungen in demselben vorzubeugen gesucht: aber demohngeachtet hat es auch in der katholischen Kirche nicht an Religionsstreitigkeiten gefehlt, deren Folgen sich sogar bis auf die neuesten Zeiten herab erstrecken. Es waren insonderheit die Jesuiten, als Anhänger der Scotistischen Schule und als Streitgenossen der Franciscaner gegen die Dominikaner, welche mit ihren Behauptungen und Lehren die Kirche in Unruhe und Verwirrung brachten.

§. 119.

Streit über die Lehre vom freien Willen und dem göttlichen Gnadenbeistande.

1) *Michael Bajus gegen die Theologen zu Löwen.*

J. Jac. Hottinger Fata doctrinae de Praedestinatione et gratia secunda et adversa. Tigur. 727. 4. *Baiana* s. Scripta, quae controversias spectant occasione sen-

tentiarum Baii exortas; in Mich. Baii Opp. (ex ed. *Gabr. Gerberon.* Colon. 696. II, 4.) II, 1 sqq. Bayle s. v. Bay. du Pin Bibl. des Auteurs ecclesiast. XVI, 139 sqq. (Coudrette), Hist. gen. de la Compagnie de Jesus III, 161 sqq. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 710 ff. Harenberg Gesch. d. Jesuiten II, 1605 ff. Mosheim KG. III, 256 ff. Schröckh IV, 284 ff.

Insonderheit war es die Lehre von der Freiheit des menschlichen Willens und dem göttlichen Gnadenbeistande bei dem Werke der Besserung, welche den Gegenstand zu einer Streitigkeit darbot, die bald nach dem Schlusse der Tridentinischen Kirchenversammlung ausbrach, und eine lange Reihe von Jahren dauerte. Die Gelegenheit dazu gab *Michael de Bay* (*Bajus*), Prof. der Theologie zu Löwen und selbst Beisitzer der Tridentinischen Synode. Seine im Geiste der Thomistischen Schule nach Augustinus gebildete und mit Beifall aufgenommene Lehre war seinen Scotistischen Collegen *Jodocus Ravenstein* und *Leonhard Tapper* schon längst ein Ärgerniss gewesen, und sie ruheten daher (von den Franciscanern hauptsächlich unterstützt) nicht eher, als bis der Papst *Pius V* im J. 1567 ein und siebenzig Sätze aus seinen Schriften verdammte und *Gregor XIII* im J. 1589 die Wahrheit der geschehenen Verdammung bestätigte*).

*) Dissertation sur les Bulles contre Bajus, ou l'on montre, qu'elles ne sont pas reçues par l'Eglise. Utrecht 737. II, 8.

§. 120.

2) *Die Theologen zu Löwen und Douay gegen die Jesuiten Less und Hamel.*

Hottinger l. c. p. 81. sqq. Jean le Clerc Memoires pour servir à l'hist. des Contróverses dans l'Eglise Romaine sur la predestination et sur la grace; in Biblioth. universelle et historique XIV, 211 sqq. Mosheim III, 260. Schröckh IV, 293 ff.

Im J. 1587 wurden die Jesuiten öffentlich in den Streit verwickelt. Die theologische Facultät zu Löwen verwarf 34 Sätze aus den Schriften der daselbst lehrenden Jesuiten *Leonh. Less* und *Ioh. Hamel* (1587), von denen mehre die Lehre von der Prädestination und Gnade betrafen; und die theologische Facultät zu Douay trat dem zu Löwen gefällten Urtheil im folgenden Jahre bei*). Den Handel nicht zu Weiterungen kommen zu lassen, wozu man schon die Vorbereitungen getroffen, trat der P. *Sixtus V* dazwischen, und untersagte, ohne in die Sache selbst einzugehen, alle öffentliche und Privat-Controversen über die verworfenen Lehren.

*) Apologie historique des deux censures de Louvain et de Douay par Mr. Gery (*Paschas. Quesnel*) S. l. 688. 8.

§. 121.

3) *Die Dominicaner gegen den Jesuiten Ludwig Molina.*

Walch, Religionstreitigkk. ausser d. luther. Kirche I, 264 ff. Weismann H. E. II, 128 sqq. Mosheim III, 261 ff. Henke III, 279 ff. Schröckh IV, 295 ff.

Die Feindschaft der Dominicaner gegen die Jesuiten nahm von einer Schrift des *Lud. Molina* zu Evora[1]) Gelegenheit, die Jesuiten der Vertheidigung der Pelagianischen, von der Kirche längst verdammten, Irrthümer zu beschuldigen. Sie brachten deshalb auch im J. 1592 eine Klage bei dem P. *Clemens VIII* an, und betrieben den Process mit solchem Eifer, dass der Papst sich endlich genöthigt sahe, eigne Congregationen (*de auxiliis gratiae divinae*) zur Untersuchung der streitigen Frage zu errichten[2]). Nachdem man aber die Entscheidung von Seiten der Jesuiten von einer Zeit zur andern zu verschleifen gewusst hatte, gab endlich *Paul V* im J. 1611 den Bescheid, dass beide Theile das Verketzern und Klagen einstellen und schweigen sollten.

1) Liberi arbitrii cum gratiae donis, divina praescientia, providentia, praedestinatione et reprobatione concordia. Olyssip. 588. fol. — Vgl. Nathan. Sothvell Biblioth. Scriptor. Soc. Jesu p. 568 sqq. Hottinger l. c. p. 93 sqq.

2) Greg. Nunnii Coronei Brevis narratio Actorum Congregationis de auxiliis divinae gratiae. Frcf. 687. 8. Augustini le Blanc (J. Hyacinthe Serry) Historiar. Congregationum de auxiliis divinae gratiae sub Pontificib. Clemente VIII et Paullo V, Libb. IV. Lovan. 700. fol. und unter dem wahren Namen des Vfs. Ibid. 709. fol. Thom. de Lemos Acta omnium Congregationum et Disputationum, quae coram Clemente VIII et Paullo V — sunt celebratae in caussa et controversia — de auxiliis divinae

gratiae. Lovan. 702. fol. THEODOR. ELEUTHERIUS (LIVIN. DE MEYER) Historiae Controversiar. de divinae gratiae auxiliis sub — Sixto V, Clemente VIII et Paullo V, Libb. III. Antverp. 705. fol. Histoire des Congregations de auxiliis par un Docteur de la Faculté de Theologie de Paris. Louain. 702. 8. cf. WALCH Bibl. theolog. II, 985 sqq. *Ebendess.* Religionsstreitigkk. ausser d. luther. Kirche II, 966 ff.

Von den ebenfalls hierher gehörigen Jansenistischen Streitigkeiten s. im fg. Zeitabschnitt.

§. 122.

Streit über die unbefleckte Empfängniss der Jungfrau Maria.

EL. VEIEL Romano - Catholicus dubitantius in disputatione de conceptione b. Virginis Mariae per Petrum de Alva et Astorga — in labyrinthos inextricabiles coniectus. Frcf. et Lips. 697. 4. FR. ULR. CALIXT b. Mariae Virginis immaculatae conceptionis historia. Helmst 696. 4. WEISMANN H. E. II, 217 sqq. WALCH Religionsstreitigkk. a. d. luther. Kirche I, 260 ff. II, 950 ff. JÄGER H. E. et polit. Sec. XVII. I, 224 sqq. 342 sqq. SCHRÖCKH IV, 327 f.

Der Streit über die unbefleckte Empfängniss der Jungfrau Maria, der im J. 1614 zwischen den sie verwerfenden Dominicanern und den sie behauptenden Franciscanern in Spanien mit grosser Heftigkeit ausbrach [1]), war kein neuer, sondern nur ein erneuter Streit, zu dem ein spanischer Franciscaner, *Franciscus de San Jago*, die Gelegenheit

gab. Wie viel sich auch die Könige von Spanien *Philipp III* und *Philipp IV* Mühe gaben, in Rom eine Entscheidung über die streitige Frage zu erhalten[2]), so konnten sie doch nichts weiter erlangen, als einen päpstlichen Befehl, dass die Lehre von der unbefleckten Empfängniss Mariä nicht öffentlich angegriffen werden sollte.

1) Walch Biblioth. theolog. II, 1005 sqq.

2) Luc. Wadding Legatio Philippi III et IV, Regum Hispaniae, ad Paullum V et Gregorium XV de finienda Controversia immaculatae conceptionis b. Virginis Mariae. Lovan. 624. fol.

§. 123.

Schwärmer, Mystiker und Theosophen.

In stark bewegten Zeiten fehlt es auch nie an Leuten, die durch paradoxe Ansichten der Dinge, Übertreibungen und Schwärmereien Aufsehen erregen und wenigstens literarische Bewegungen hervorbringen, oder an solchen, die in mystischer Andacht ihre Ruhe suchen. Solcher Männer haben denn auch die Zeiten der Reformationsunruhen und des dreissigjährigen Kriegs nicht wenige hervorgebracht. Lassen wir diejenigen, die als anabaptistische Fanatiker auf traten und *Caspar Schwenckfeld* (§. 84.) unberücksichtigt, so sind folgende am meisten der Aufmerksamkeit würdig: *Theophra-*

ſtus Paracelſus, ein ſchweizeriſcher Arzt von unſtätem Leben und theoſophiſcher Schwärmerei († 1541)[1]; *Sebaſtian Franck* von *Wördt* (Donauwerth), ein paradoxen Meinungen nachjagender Apokalyptiker († 1545)[2]; *Paul Lautenſack*, ein Mahler zu Nürnberg, der ſich in apokalyptiſchen Figuren und Offenbahrungsträumen gefiel († 1558)[3]; *David Joris* oder *Georg*, ein Mahler aus Delft, der ſich zuletzt in Baſel aufhielt, der Stifter einer wenig gekannten Parthei ſtilllebender Theoſophen (Davidiſten) († 1556)[4]; *Heinrich Nicolai*, aus Münſter, ein Freund Joris, der mit ſeinem Vorgeben, daſs er ein auſserordentlicher Geſandter Gottes ſei, vornehmlich in England Beifall fand, und ſeine ſehr verleumdeten Anhänger zu einer *Familia Charitatis*, Liebesfamilie (daher Familiſten) vereinigte[5]; *Valentin Weigel*, ſeit 1567 Prediger zu Tzſchopau im ſächſiſchen Erzgebirge, ein paracelſiſcher, für das Chriſtenthum redlich beſorgter, Myſtiker. († 1588)[6].

1) Mit ſeinem vollſtändigen Namen, wie derſelbe auf den von ſeinen Anhängern nach ſeinem Tode herausgegebenen Schriften erſcheint: *Philippus Aureolus Theophraſtus Bombaſtus von Hohenheim, genannt Paracelſus, Eremita.* Über ſein Leben ſ. Brucker Hiſt. crit. philoſophiae IV, 1, 647 ſqq. Köhler Hiſtor. Münzbeluſtigungen XI, 571 ff. Schröckh Lebensbeſchrr. berühmter Gelehrten I, 42 ff. (Adelung) Geſch. d. menſchl. Narrheit (Lpz. 785 — 89. VII. 8.) VII, 189 ff. Schröckh N. KG, III, 145 ff. Über ſeine Lehren ſ. Hieron. Kromay-

ma de Weigelianismo et Rosae - Crucianismo, et Paracelsismo. Lips. 662. 8. Arnold KG. I, 778 ff. Heinr. Corrodi Krit. Geschichte d. Chiliasmus III, 1, 276 ff. — Seine Schriften sind zuerst einzeln von *Andr. Bodenstein*, des bekannten *Carlsstadts* Sohn, und dann gesammlet herausgegeben unter d. Titel: Bücher u. Schrr. des edlen, hochgelehrten u. bewährten Philosophi u. Medici Philippi Theophrasti Bombast v. Hohenheim, Paracelsi genannt, jetzt aufs neue a. d. Originalien u. Theophrasti eigner Handschr. — an Tag geben durch *Joh. Huserum*. Basel 589 f. XI. 4. auch Strasb. 603. 5. II. fol. Eine kleinere für seine Stellung hier besonders wichtige Sammlung hat d. Titel: *Phil. Theophrasti Paracelsi* drei unterschiedene Tractätlein als 1) Commentatio üb. d. Ep. Judae, 2) Sermones in Antichristum, 3) üb. d. Worte: Sursum corda. Frkf. 619. 4. Ein Auszug aus seinen Werken ist Jo. Staricii Philosophia de limbo des edlen hochtheuren Philosophi termaximi und beider Lichter naturae et gratiae treuen Lehrers. S. 2. l. 618. 4.

2) Vgl. Fr. Adph. Ebert Allgem. bibliogr. Lexicon I, 628. — Bayle s. v. Francus. Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit II, 11 ff. G. E. Waldau Neue Beytrr. z. Gesch. d. Stadt Nürnberg (Nürnb. 790. f. II. 8.) II, 129 ff.: Chr. Carl Am Ende Nachlese zu d. Nachrr. von Sebast. Franck. Nürnb. 796—99. 4. Sam. G. Wald de vita, scriptis et systemate mystico Sebast. Franci. Erlang. 793. 4. Arnold KG. I, 748 ff. Schröckh V, 467 ff. Üb. sein Vaterland s. Schelhorn Ergötzlichkk. I, 109 ff. — Vorzügliche Schriften: Paradoxa od. 280 Wunderreden aus d. heil. Schrift. Ulm 533. 4. u. öfter. Die güldin Arch., darin der Kern u. die besten

Hauptsprüche der h. Schr., der alten Lehrer u. Väter d. Kirchen getragen, verfaſst und eingeleibt ſind. Augsb. 559. fol. u. öfter. Das bebütſchierte u. mit ſieben Siegeln verſchloſsne Buch, das recht niemand aufthun, verſtehn u. leſen kann, dann das Lamb und die mit dem Thau bezeichnet, das Lamb angehören. S. l. 539. fol. — Sprichwörter, ſchöne, weiſe, herrliche Clugreden u. Hoffſprüch. Frkf. 541. 4.

3) Gust. Ge. Zeltner Sched. hiſtor. de Paulli Lautenſack, Fanatici Noriberg. fatis et placitis. Altorph. 716. 4. Will Nürnberg. Gelehrten - Lexikon II, 411 ff. Arnold KH. II, 6 f. — Schriften: Offenbahrung J. Chriſti d. i. Ein Beweiſs durch den Titel üb. d. Creuz J. Chriſti, u. die 3 Alphabet, als Hebräiſch, Griechiſch u. Lateiniſch, wie auch etliche wunderbare Figuren; welcher Geſtalt der einige Gott auf unterſchiedene Art u. Weiſe, u. endlich ohne einige Figur wahrhaftig u. vollkömmlich in der Perſon J. Chriſti ſich geoffenbaret habe. — Über welche um völligen Verſtandes willen die Auslegung Weigelii herzugeſetzt worden. Darin zu finden, wie der Menſch mit Gott, Himmel u. Erden, durch das Wort, welches am Ende der Welt Fleiſch worden, in einen Ton gehe, u. des Teufels Diſſonanz verhütet werde. Frkf. 619. 4. Tractatus des gottſeeligen, frommen, hocherleuchteten u. geiſtreichen Mannes — Pauli Lautenſacks d. ält., Mahlers u. Bürgers zu Nürnberg. Von ihm geſchrieben u. hinterlaſſen 1545. Ibid. eod. 4.

4) Dav. Georgii, Holandi, haereſiarchae vita et doctrina, quamdiu Baſileae fuit; tum quid poſt eius mortem cum cadavere, libris et reliqua eius familia actum ſit. Baſil. 559. 4. Witteb. eod. 8. u. in Schardt Scriptt. rer. german. III, 30 ſqq. Deutſch.

Basel 596. 8. Jo. Curonii Ep. de vita et secta Dav. Georgii d. d. 28 Jul. 1559; in Sim. Abbes Gabbema Epp. illustr. et claror. virorum (Harling. 663. 8.) p. 140 sqq. u. in Arnolds KG. II, 1351 ff. Jac. Stolterfoht Hist. v. Dav. Georgen e. heillosen Mann u. gotteslästerlichen Ertz - Ketzer. Lübeck 655. 4. Nic. Blesdik Hist. vitae, doctrinae ac rerum gestar. Dav. Georgii. Daventr. 642. 8. C. Go. Zeidler Hist. Dav. Georgii eiusque asseclarum. Witteb. 701. 4. Fr. Arnkiel Rettung d. ersten Nordischen Christenthums (Glückst. 712. 4.). S. 79 ff. Schröckh Lebensbeschrr. berühmter Gelehrten I, 260 ff. Adelung a. a. O. III, 336 ff. Corrodi Gesch. d. Chiliasmus III, 2, 281 ff. Arnolds KG. II, 703 ff. Mosheim III, 510 ff. Schröckh III, 442 ff. — Hauptschriften unter sehr vielen andern: T' Wonder - Boeck — wie een der Ick., segt die Here, senden sal ontfanght in mynen Naem dy ontfangt my etc. Deventer (1542.) fol. Verklaringhe der Scheppenissen. S. l. 542. fol. Een heerlyck tractaet off onderwys van Godes Gheest, Liefde unde Stemme mit die verlooren Menschen. S. l. eod. fol. vgl. Arnold a. a. O. S. 534 ff. Mosheim Hist. eccl. recent. p. 298. Hall. Libb. V, 305 ff.

5) Jo. Hoornbeck Summa controversiar. religionis cum infidelibus (Frcf. 697. 8.) p. 534 sqq. A. W. Böhme Acht Bücher v. d. Reformation in England S. 536 ff. Arnold KH. I, 746 f. Mosheim III, 512 f. Schröckh. V, 478 ff. cf. J. Knewstub Consulation of Heresies tought by Henr. Nicols and imbraced by the Family of Love. Lond. 579. 4. The supplication of the Family of Love — examined. Lond. 606. 4. und Imman. Bourne A light from Christ leading unto Christ. Lond. 646. 8. — Von seinen Schriften sind die merkwürdigsten: Evangelium

regni Dei et Christi nuncium, per modum Epistolae a Spiritu Charitatis emissum per H(enr.) N(icholas) S. l. et a. 8. u. Weissagung d. Geistes der Liebe. s. WALCH Bibl. theol. II, 47 sq.

6) HIER. KROMAYER de Weigelianismo etc. Lips. 669. 4. Chronicon Weigelianum; in Unschuld. Nachrr. v. J. 1715. S. 22 ff. J. ZACH. HILLIGER Vita, fata et scripta Valent. Weigelii. Vitemb. 721. 4. JAC. FÖRTSCH Observat. de Valent. Weigelio ac inprimis eius patria; in Miscell. Lips. X, 172 sqq. WALCH Streitigkk. ausser d. luther. Kirche IV, 1024 ff. CORRODI III, S. 509 ff. Der Biograph (Halle 802 ff. VIII. 8.) V, 522 ff. ARNOLD Kirchen- u. Ketzerhist. I, 1089 ff. SCHRÖCKH IV, 674 ff. — Hauptschriften: Kirchen- od. Haus-Postill üb. die Sonntags- u. fürnehmsten Fest-Evangelien. Neuenstatt 617. 4. Super Apocalypsin Johannis compendiosa via s. Methodus ad veram theologiam. Frcf. 619. 4. Dialogus de Christianismo od. Christlich Gespräch dreyer fürnehmsten Personen in d. Welt vom wahren Christenthume. Neuenstatt 618. 4. Der güldene Griff d. i. Anleitung alle Dinge ohne Irrthum zu erkennen. Ebendas. 617. 4. — Verdächtig ist: Theologie od. Glaubensbekenntniss, so Weigelius hinterlassen. Neuenst. 618. 4. cf. WALCH Bibl. theol. II, 74 sq.

§. 124.

Fortsetzung.

Bei weitem den grössten Einfluss unter den Männern dieser Art erlangte *Jakob Böhme*, ein Schuhmacher zu Görlitz († 1623), ein eben so geistreicher als bescheidener Theosoph [1]). Unbedeutend neben ihm

erscheinen die Paracelsisten *Esaias Stiefel*, Kaufmann und Weinschenk zu Langensalza († 1621)[2]) und sein Schwestersohn, *Ezechiel Meth* († 1640)[3]), und die sich eines prophetischen Geistes rühmenden *Christoph Kotter*, ein Weissgerber zu Sprottau in Niederschlesien († 1647)[4]); *Nicolaus Drabicius*, ein evangelischer Prediger in Mähren im J. 1671 zu Pressburg enthauptet[5]); *Christina Poniatowitsch* (Poniatowski), die Tochter eines zur protestantischen Kirche getretenen polnischen Geistlichen († 1644)[6]) u. e. a.

1) Abrah. v. Franckenberg Bericht von J. Böhmens Vaterland u. f. befindet sich nebst *Corn. Weissners*, *Tob. Kobers* u. *Ehrenfr. Hegenicii* Nachrichten von einzelnen Umständen seines Lebens, vor Böhm's Weg zu Christo und den Ausgaben seiner Schriften. Historia Jak. Böhmens, d. Schusters zu Görlitz — mit seinen eignen Worten fürgestellt durch einen Liebhaber d. böhmischen Schrr. Hamb. 698. 8. Jo. Adam Calo de hist. Jac. Boehmii, Sutoris Görlitiensis. Vitemb. 707. 4. Brucker Hist. philos. IV, 1, 695 sqq. et Append. p. 788 sq. J. Sal. Semler's Leben v. ihm selbst (Halle 781 f. II. 8.) II, 107 ff. Rätze in *Ersch* u. *Gruber* Encyklopädie XI, 170 ff. Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit II, 220 ff. Corrodi Gesch. d. Chiliasmus III, 1, 375 ff. (J. A. Eberhard) der Biograph I, 107 ff. Arnold I, 1131 ff. Weismann H. E. II, 1043 sqq. Mosheim IV, 395 ff. Schröckh IV, 679 ff. Henke III, 507. — Hauptschriften: *Aurora* od. Morgenröthe im Aufgange. Amsterd. 656. 12. (vorher s. l. 634. 12.). Von den drei Principien d. göttl. Wesens; Vom dreifachen Leben d. Menschen; *De*

Signatura rerum od. Von d. Geburt u. Bezeichnung aller Wesen; *Mysterium magnum* od. Erklärung d. ersten Buchs Mosis; u. *Tabulae Principiorum* od. Tafeln göttl. Offenbahrung u. *Clavis* od. Schlüssel der vornehmsten Puncten. — Ausgaben seiner Schriften von *J. Ge. Gichtel.* Amst. 682. X. 8. von *J. Otto Glüsing* Hamb. 715. 4. u. Lpz. 730. IV. 8. — Über die *Böhmisten*, welche als eine besondere Secte erst durch *Gichtel* erscheinen, s. den fg. Zeitabschnitt.

2) Etliche Christ - u. Gottseelige Tractätlein den auserwählten Kindern Gottes zu Trost. S. l. 623. 12. vgl. Jo. Weber Brevis censura Stiefelianismi (Deutsch) Erf. 624, 12.

3) Pantheum anabaptisticum et enthusiasticum od. Geistliches Rüsthaus wider d. Quäcker u. s. w. (Halberst. 702. fol.) p. 318 sqq. Chrstn. Thomasens Hist. d. Weisheit u. Thorheit (Lpz 693. III. 8.) I, 140 ff. J. Chr. Olearius Syntagma rerum Thuringicarum (Frkf. 704. II. 4.) II, 156 ff. J. Jak. Müller Entdecktes Staats - Cabinet (Jena 714. VIII. 8.) V, 260—374. Just. Chph. Motschmann Fortsetzung d. Gelehrten Erffurths (Erf. 733. 8.) S. 634 ff. u. S. 655 ff. — Die Revocationsartikel, so Ezech. Meth. a. 1619 in Ohrdruff unterschrieben; in Unsch. Nachrr. 1701. S. 314 ff. Corrodi III, 2, 313 ff. Kreissig Beytrr. z. Sächs. Gesch. IV, 176 ff. J. Fr. Köhler Beytrr. z. Ergänzung d. deutschen Literatur u. Kunstgesch. (Lpz. 792 f. II. 8.) II, 144 ff. Arnold II, 52 ff. Mosheim IV, 402 ff. Schröckh IV, 685 ff.

4) (J. Am. Comenius) Lux in tenebris novis radiis aucta h. e. Solennissimae divinae revelationes Kotheri, Poniatoviae et Drabitii etc. Amst. 665. 4. Bayle s. v. Kotter. Adelung a. a. O. VI, 231 ff.

CORRODI III, 1, 79 ff. ARNOLD II, 221 ff. SCHRÖCKH IV, 687 f.

5) ADELUNG Gesch. d. menschl. Narrheit II, 27 ff. CORRODI III, 1, 79 ff. J. DAV. KÖLER de Nic. Drabitio neo-propheta in Hungaria delirante et turbulento. Altd. 721. 4. Relatio mortis et conversionis ad fidem romano-cathol. Nic. Drabitii, Praedicantis Lutherani Ledniczensis. Viennae s. a. 8. ARNOLD II, 242 ff. STÄUDLIN u. TZSCHIRNER Archiv V, 580 ff.

6) ADELUNG a. a. O. VI, 267 ff. CORRODI III, 1, 90 ff. ARNOLD II, 222 ff.

§. 125.

Beschluss.

Die Rosenkreuzer.

Bibliotheca Thomasiana c. nott. *Ge. Wfg. Panzer* (Norimb. 765. III. 8.) I, 570 sqq. — GABR. NAUDE Instruction à la France sur la verité de l'histoire des Frères de la Roze-Croix. Par. 623 u. 672. 8. EHREG. DAN. COLBERG Platonisch-hermetisches Christenthum. (Frkf. u. Lpz. 690. II. 8.) I, 265 ff. ARNOLD Kirchen u. Ketzerhist. I, 1114 ff. CHR. STEPH. KATZAUER de Rosaecrucianis. Vitemb. 715. 4. BRUCKER Hist. philos. IV, 1, 735 sqq. VI, 793 sq. BAUMGARTEN Gesch. d. Religionspartheien S. 1085 ff. FR. NICOLAI Vers. üb. d. Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden. I, 167 ff. HERDER im N. Teutschen Merkur J. 1782. März. Vgl. NICOLAI a. a. O. II, 171 ff. CHPH. G. v. MURR Üb. d. wahren Ursprung d. Rosenkreuzer u. Freimaurer. Sulzb. 803. 8. J. G. BUHLE Üb. d. Urspr. u. d. vornehmsten Schicksale d. Rosenkr. u. Freimaurer. Gött. 805. 8. CORRODI III, 1, 289 ff. HENKE KG. III, 509 ff. SCHRÖCKH IV, 467 ff.

Ob die Rosenkreuzer jemals als eine *Verbrüderung* bestanden, darüber ist seit Gfr. Arnolds Zeiten viel hin und her geschrieben worden[1]). Sie sollten eine weitausgebreitete, von einem gewissen *Christian Rosenkreuz* schon zu Anfang des 15 Jahrh. gestiftete, geheime Gesellschaft bilden, zu einer in alles, hauptsächlich auch in die Religion eingreifenden Verbesserung[2]). Wahrscheinlich war diese Gesellschaft, als solche, wenn auch nicht eine wohlgemeinte Erdichtung *Joh. Valent. Andreä's*[3]), doch wenigstens ein von ihm mit Liebe, in guter Hoffnung, aufgenommener und eine zeitlang gepflegter Gedanke, den er aber zuletzt selbst aufgab. Man hörte von ihr seit dem J. 1614. Mit der im J. 1619 von Andreä errichteten *Fraternitas christiana*[4]) sollte die ursprüngliche Idee der *Fraternitas rosaecruciana* wenigstens von einer Seite ins Leben treten.

1) Walch Streitigkk. ausser d. luther. Kirche IV, 1156 ff. Mosheim hingegen sagt (Institutt. H. E. p. 852): Rosaecrucianorum nomine philosophos chymicos, religionisque studium cum mysteriorum chymicorum indagatione socientes intelligi, testatissimum est. Cf. J. Val. Andreae Turris Babel s. Judiciorum de Fraternitate Rosaeae Crucis Chaos. Argent. 619. 12.

2) So wurde die Sache vorgestellt in: *Fama fraternitatis* od. Entdeckung d. Brüderschaft des löblichen Ordens des Rosen-Creutzes, beneben der Confession, od. Bekenntniss derselben Fraternität — samt einem Discours v. allgem. Reformation d. ganzen

Corrodi III, 1, 79 ff. Arnold II, 221 ff. Schröckh IV, 687 f.

5) Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit II, 27 ff. Corrodi III, 1, 79 ff. J. Dav. Köler de Nic. Drabitio neo-propheta in Hungaria delirante et turbulento. Altd. 721. 4. Relatio mortis et conversionis ad fidem romano-cathol. Nic. Drabitii, Praedicantis Lutherani Ledniczensis. Viennae s. a. 8. Arnold II, 242 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv V, 580 ff.

6) Adelung a. a. O. VI, 267 ff. Corrodi III, 1, 90 ff. Arnold II, 222 ff.

§. 125.

Beschluss.

Die Rosenkreuzer.

Bibliotheca Thomasiana c. nott. *Ge. Wfg. Panzer* (Norimb. 765. III. 8.) I, 570 sqq. — Gabr. Naudé Instruction à la France sur la verité de l'histoire des Frères de la Roze-Croix. Par. 623 u. 672. 8. Ehrenr. Dan. Colberg Platonisch-hermetisches Christenthum. (Frkf. u. Lpz. 690. II. 8.) I, 265 ff. Arnold Kirchen u. Ketzerhist. I, 1114 ff. Chr. Steph. Katzauer de Rosaecrucianis. Vitemb. 715. 4. Brucker Hist. philos. IV, 1, 735 sqq. VI, 793 sq. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien S. 1085 ff. Fr. Nicolai Vers. üb. d. Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden I, 167 ff. Herder im N. Teutschen Merkur J. 1782. März. Vgl. Nicolai a. a. O. II, 171 ff. Chph. G. v. Murr Üb. d. wahren Ursprung d. Rosenkreuzer u. Freimaurer. Sulzb. 803. 8. J. G. Buhle Üb. d. Urspr. u. d. vornehmsten Schicksale d. Rosenkr. u. Freimaurer. Gött. 805. 8. Corrodi III, 1, 289 ff. Henke KG. III, 509 ff. Schröckh IV, 467 ff.

Ob die Rosenkreuzer jemals als eine *Verbrüderung* bestanden, darüber ist seit Gfr. Arnolds Zeiten viel hin und her geschrieben worden[1]). Sie sollten eine weitausgebreitete, von einem gewissen *Christian Rosenkreuz* schon zu Anfang des 15 Jahrh. gestiftete, geheime Gesellschaft bilden, zu einer in alles, hauptsächlich auch in die Religion eingreifenden Verbesserung[2]). Wahrscheinlich war diese Gesellschaft, als solche, wenn auch nicht eine wohlgemeinte Erdichtung *Joh. Valent. Andreä's*[3]), doch wenigstens ein von ihm mit Liebe, in guter Hoffnung, aufgenommener und eine zeitlang gepflegter Gedanke, den er aber zuletzt selbst aufgab. Man hörte von ihr seit dem J. 1614. Mit der im J. 1619 von Andreä errichteten *Fraternitas christiana*[4]) sollte die ursprüngliche Idee der *Fraternitas rosaecruciana* wenigstens von einer Seite ins Leben treten.

1) Walch Streitigkk. ausser d. luther. Kirche IV, 1136 ff. Mosheim hingegen sagt (Institutt. H. E. p. 852): Rosaecrucianorum nomine philosophos chymicos, religionisque studium cum mysteriorum chymicorum indagatione sociantes, intelligi, testatissimum est. Cf. J. Val. Andreae Turris Babel s. Judiciorum de Fraternitate Rosaeae Crucis Chaos. Argent. 619. 12.

2) So wurde die Sache vorgestellt in: *Fama fraternitatis* od. Entdeckung d. Brüderschaft des löblichen Ordens des Rosen-Creutzes, beneben der Confession, od. Bekenntniss derselben Fraternität — samt einem Discours v. allgem. Reformation d. ganzen

Welt. Frkf. 615. 4. auch Cassel 614. 8. cf. J. H. von Seelen Athenae Lubecenses (Lubec. 719 — 22. IV. 8.) III, 438 sqq. u. Nicolai a. a. O. I, 171 f.

3) Lud. Melch. Fischlin Memoria theologor. Wirtemberg. resuscitata (Vlmae 710 sq. II. 8.) II, 129. sqq. Weismann H. E. II, 932 sqq. (J. W. Petersen) Leben J. Val. Andreä's; in Würtembergisches Repertorium d. Literatur (Stuttg. 782 f. 8.) S. 274 ff. J. G. Herder Zerstreute Blätter V, 249 ff. J. Val. Andreä's Dichtungen zur Beherzigung unsres Zeitalters, m. e. Vorrede v. *J. G. Herder*. Lpz. 786. 8. Mark. Phil. Burk Vollst. Verzeichniss aller — Schriften — J. V. Andreä's, in 10 Nummern nach d. Zeitfolge geordnet. Tübing. 793. 8. D. Csp. Seybold Selbstbiographieen berühmter Männer. Winterth. 796 f. II. 8.) II, 1 ff. W. Hossbach Joh. Valentin Andreä u. sein Zeitalter. Berl. 819. 8.

4) Invitatio ad Fraternitatem Christi prior. Argent. 617. posterior. Ibid. 618. 8. Reipublicae christianopolitanae descriptio. Argent. 619. 12.

Ausser den angeführten nennt Arnold (KG. II, 1 — 18) noch: *Aegid. Guthmann*, *Barthol. Sclei*, *Heinr. Conrad*, *Jul. Sperber* und *Matth. Weier*.

§. 126.

Zustand der Wissenschaften im Allgemeinen.

Villers Vers. üb. d. Geist u. den Einfluss d. Reformation Luthers (Hamb. 805. 8.) S. 72 ff. 270 ff. J. Gfr. Eichhorn Gesch. d. Literatur II, 575 ff. C. Fr. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissenschaften (Gött. 810 f. II. 8.) I, 138 ff. Schröckh N. KG. III, 86 ff.

So wie die Reformation einen Theil ihrer Kraft und ihres glücklichen Fortganges

den zu neuem Leben erstandenen Wissenschaften verdankte; so verdankten dagegen die Wissenschaften der Reformation nicht nur Anwendung und Einführung ins Leben und dadurch grössere Theilnahme, sondern auch eine wichtigere und sichere Stellung zu den höchsten und heiligsten Angelegenheiten des Lebens selbst. Und so wie Luther auf Staat und Kirche wirkte, so wirkte Melanchthon (*praeceptor Germaniae*) auf Verbesserung der Schulen und einen fruchtbarern Unterricht in den Wissenschaften. Die Freiheit der Untersuchung in der Theologie bahnte den Weg zu freier Untersuchung von Allem, woran man sich jetzt eben so wenig, als an theologische Gegenstände gewagt hatte. Die Stiftung neuer Universitäten*) vermehrte die Gelegenheiten zu wissenschaftlicher Bildung, und erleichterte so die Bildung selbst. Insonderheit musten auch die Wissenschaften durch die Cultur der Landessprachen, die durch die Reformation veranlasst und nothwendig gemacht worden war, in ihrem Fortschreiten auf das nachdrücklichste unterstützt werden. Was aber am meisten das Urtheil über die Wissenschaften und deren Werth und Bedeutung bestimmen muſste, war die Wirkung des Worts, welche durch die Reformation sich so klar und unverkennbar an den Tag legte.

*) *Marburg* im J. 1527 durch den Landgrafen *Philipp* v. Hessen (J. Gr. Estor V. d. Stiftung u. d. Schicksalen d. Univers. Marburg; in *Dess.* Marburgischen Beytrr. z. Gelehrs. (Marb. 749 f. V. 8.) I, 1 ff. *Königsberg* im J. 1544, durch *Albrecht*, ersten Herzog von Preussen. (Dan. Heinr. Arnold Hist. d. Kgsberger Universität. Kgsb. 746. II. 8. Zusätze: Ebendas. 756. Fortgesetzte Zusätze: Ebendas. 769. 8.) *Jena* im J. 1548 — 58, durch *Johann Friedrich* und dessen Söhne. (J. E. Basil. Wiedeburg Beschreibung d. Stadt Jena (Jena 785. 8.) S. 471 ff.) *Dillingen*, errichtet im J. 1549 vom Bischof *Otto* zu Augsburg, und im J. 1564 vom Stifter den Jesuiten übergeben; *Genf*, begründet im J. 1559 durch die Regierung der Stadt; *Strasburg*, angelegt seit d. J. 1538 durch den Stadtrath, confirmirt im J. 1566; *Leiden* im J. 1575 durch den Prinzen *Wilhelm* von Oranien; *Helmstädt* im J. 1576, durch den Herzog *Julius* von Braunschweig (F. A. Ludwig Gesch. u. Beschreibung d. Stadt Helmstädt. Helmst. 821. 8.); *Altorf* im J. 1581 durch den Magistrat d. Stadt Nürnberg (Gr. A. Will Gesch. u. Beschr. d. Nürnberg Universität Altdorf. Altd. 795. 8. Ausg. 2. mit Nachträgen v. *Chr. Conr. Nopitsch*. 801. 8.); *Paderborn*, ursprünglich ein Jesuiter Gymnasium seit 1592, welches im J. 1615 zu einer Universität erhoben wurde; *Giessen* im J. 1614, durch *Ludwig* d. Jüng., Landgr. v. Hessen-Darmstadt; *Salzburg* im J. 1623 vom dasigen Erzbischofe errichtet und dem Benedictiner - Orden übergeben; *Rinteln* im J. 1630, durch den Grafen *Ernst* von Schauenburg (Marburg. Beytrr. z. Gelehrs. III, 228 ff. Conr. Fr. E. Bierling Comment. de varia Acad. Ernestinae famae. Rintel. 751. 4.) u. a. m.

§. 127.

Insonderheit.

Insonderheit aber war es die historische Forschung[1]) und alles, was mit ihr zusammenhieng oder dieselbe unterstützte, was den wissenschaftlichen Geist beschäftigte, wie diess schon aus dem Begriff einer Reformation (nicht Revolution) von selbst hervorgeht. Die ganze Richtung des Zeitalters war mehr geschichtlich, als philosophisch, mehr die Gegenwart aus der Vergangenheit begründend, als nach Ideen dieselbe neu gestaltend. Dabei fehlt es jedoch auch nicht an philosophischen Köpfen[2]), die in freien und fruchtbaren Bestrebungen ein würdigeres Ziel, als die Scholastik hatte, zu erringen suchten.

1) Schröckh III, 102 ff. Eichhorn a. a. O. S. 615 ff.
2) Schröckh III, 118 ff. Eichhorn S. 606 ff.

§. 128.

Theologie überhaupt.

J. Franc. Buddei Isagoge historico-theologica ad theologiam universam (Lips. 730. 4.) p. 3 sqq. J. A. H. Tittmann Pragmat. Gesch. d. Theologie u. Religion in d. protest. Kirche während d. 2ten Hälfte d. 18 Jahrh. Thl. 1. (Bresl. 805. 8.) S. 49 ff. Stäudlin a. a. O. I, 143 ff. Walch Bibl. theol. I, 3 sqq.

Die Ansichten, welche das Zeitalter von der Theologie als Wissenschaft überhaupt

*) *Marburg* im J. 1527 durch den Landgrafen *Philipp* v. Hessen (J. Gr. Estor V. d. Stiftung u. d. Schicksalen d. Univers. Marburg; in *Dess.* Marburgischen Beytrr. z. Gelehrs. (Marb. 749 f. V. 8.) I, 1 ff. *Königsberg* im J. 1544, durch *Albrecht*, ersten Herzog von Preussen. (Dan. Heinr. Arnold Hist. d. Kgsberger Universität. Kgsb. 746. II. 8. Zusätze: Ebendas. 756. Fortgesetzte Zusätze: Ebendas. 769. 8.) *Jena* im J. 1548 — 58, durch *Johann Friedrich* und dessen Söhne. (J. E. Basil. Wiedeburg Beschreibung d. Stadt Jena (Jena 785. 8.) S. 471 ff.) *Dillingen*, errichtet im J. 1549 vom Bischof *Otto* zu Augsburg, und im J. 1564 vom Stifter den Jesuiten übergeben; *Genf*, begründet im J. 1559 durch die Regierung der Stadt; *Strasburg*, angelegt seit d. J. 1538 durch den Stadtrath, confirmirt im J. 1566; *Leiden* im J. 1575 durch den Prinzen *Wilhelm* von Oranien; *Helmstädt* im J. 1576, durch den Herzog *Julius* von Braunschweig (F. A. Ludwig Gesch. u. Beschreibung d. Stadt Helmstädt. Helmst. 821. 8.); *Altorf* im J. 1581 durch den Magistrat d. Stadt Nürnberg (Gr. A. Will Gesch. u. Beschr. d. Nürnberg Universität Altdorf. Altd. 795. 8. Ausg. 2. mit Nachträgen v. *Chr. Conr. Nopitsch.* 801. 8.); *Paderborn*, ursprünglich ein Jesuiter Gymnasium seit 1592, welches im J. 1615 zu einer Universität erhoben wurde; *Giessen* im J. 1614, durch *Ludwig* d. Jüng., Landgr. v. Hessen-Darmstadt; *Salzburg* im J. 1623 vom dasigen Erzbischofe errichtet und dem Benedictiner - Orden übergeben; *Rinteln* im J. 1630, durch den Grafen *Ernst* von Schauenburg (Marburg. Beytrr. z. Gelehrs. III, 228 ff. Conr. Fr. E. Bierling Comment. de varia Acad. Ernestinae famae. Rintel. 751. 4.) u. a. m.

§. 127.

Insonderheit.

Insonderheit aber war es die historische Forschung[1]) und alles, was mit ihr zusammenhieng oder dieselbe unterstützte, was den wissenschaftlichen Geist beschäftigte, wie diess schon aus dem Begriff einer Reformation (nicht Revolution) von selbst hervorgeht. Die ganze Richtung des Zeitalters war mehr geschichtlich, als philosophisch, mehr die Gegenwart aus der Vergangenheit begründend, als nach Ideen dieselbe neu gestaltend. Dabei fehlt es jedoch auch nicht an philosophischen Köpfen[2]), die in freien und fruchtbaren Bestrebungen ein würdigeres Ziel, als die Scholastik hatte, zu erringen suchten.

1) Schröckh III, 102 ff. Eichhorn a. a. O. S. 615 ff.
2) Schröckh III, 118 ff. Eichhorn S. 605 ff.

§. 128.

Theologie überhaupt.

J. Franc. Buddei Isagoge historico-theologica ad theologiam universam (Lips. 730. 4.) p. 3 sqq. J. A. H. Tittmann Pragmat. Gesch. d. Theologie u. Religion in d. protest. Kirche während d. 2ten Hälfte d. 18 Jahrh. Thl. 1. (Bresl. 805. 8.) S. 49 ff. Stäudlin a. a. O. I, 143 ff. Walch Bibl. theol. I, 3 sqq.

Die Ansichten, welche das Zeitalter von der Theologie als Wissenschaft überhaupt

hatte, offenbaren sich am sichersten aus den Anweisungen zum Studium derselben. Was *Erasmus von Roterdam*[1]), *Andreas Hyperius*[2]) und *Joh. Gerhard*[3]) hierin gethan, muſste dazu beitragen, nicht bloſs den Umfang der theologischen Wissenschaften zu erweitern[4]), sondern auch den Weg zu einer freiern, gründlicheren und würdigeren Untersuchung in denselben zu bahnen. Indeſs waren die Umstände dem Fortschreiten auf diesem Wege nicht sehr günstig, und viele kehrten, die errungene Freiheit nicht weiter benutzend, zum Alten und Veralteten zurück.

1) Ratio s. methodus compendio perveniendi ad veram theologiam. Basil. 518. 8. in Erasmi Opp. (Lugd. Batav. 703 sqq. X. fol.) V, 75 sqq. et stud. *Fr. Andr. Hallbauer*. Jen. 724. 8. Dagegen: Jac. Latomus de trium linguarum et studii theologici ratione dialogus. Par. 519. 8. vgl. Schröckh I, 49 ff.

2) De theologo s. de ratione studii theologici Libb. IV. Basil. 556. 8. Laurentius a Villavincentio, Xerezanus, hat des *Hyperius* Schrift in seinen: De recte formando studio theologico Libb. IV. (Antverp. 565. 8.) fast wörtlich abgeschrieben. vgl. Schröckh V, 64 ff.

3) Methodus studii theologici, publicis praelectionibus in Acad. Jenensi a. 1611 exposita. Jen. 620. 8. öfter. vgl. Schröckh IV, 68. ff.

4) De non contemnendis studiis humanioribus futuro theologo maxime necessariis clarorum Virorum, ad *Eobanum Hessum* Epistolae *Lutheri*, *Melanch-*

thonis, *Petri Mosellani*, *Jodoci Jonae*, *Jo. Draconitis* etc. Erphord. 523. 4.

§. 129.

Bibelstudium.

Buddeus Isagoge II, 1455 sqq. Stäudlin a. a. O. I 175 ff. Schröckh IV, 7 ff. 402 ff. V, 70 ff. Gottlob W. Meyer Gesch. d. Schrifterklärung. (Götting. 802—9. V. 8.) II, 1 ff. Tittmann S. 72 ff.

Den gröfsten Einfluss äufserte die Reformation auf das Studium der Bibel. Durch sie wurde nicht nur ein freierer und fleifsigerer Gebrauch der heil. Schriften eingeführt, sondern auch eine bessere Auslegung derselben auf mannichfaltige Weise vorbereitet. Zwar war das, was für die Kritik des Textes insonderheit des N. T., so wie für die wissenschaftliche Behandlung der hermeneutischen Grundsätze[2]) und der Hülfs.- und Einleitungswissenschaften[3]) geschah, nur noch Versuch und zum Theil schwacher Anfang; dagegen aber gab es in der protestantischen und selbst in der katholischen Kirche mehre, die sich durch Gelehrsamkeit und exegetische Geschicklichkeit vor vielen auszeichneten[4]).

1) Durch die fünf Ausgaben des N. T., welche *Erasmus v. Roterdam* in dem J. 1516, 1519, 1522, 1527 und 1535 besorgt hat, und durch die *Complutensische Polyglotte*, seit 1514. s. E. F. K. Rosenmüller Handb. für die Literatur der bibl. Kritik u. Exe-

gese (Götting. 797—800. IV. 8.) I, 375 ff. III, 279 ff. Meyer a. a. O. II, 16 ff. 55 ff.

2) Matthias Flacius Clavis Scripturae sacrae s. de sermone sacrarum literarum. Basil. 567. fol. und ausserdem sehr oft. Wolfg. Franz Tr. theol. de interpretatione sacrarum scripturarum maxime legitima. Witeb. 619. 4. Jo. Gerhard Tr. de legitima scripturae sacrae interpretatione. Jen. 610. 4. Franc. Sixti, Senensis, Ars interpretandi S. S. absolutissima. Colon. 577. 4. s. Meyer II, 144 ff. 150 ff. III, 330 ff.

3) Mich. Walther Officina biblica, noviter adaperta. Lips. 636. 4. Vitemb. 703. fol. Sal. Glassius Philologia sacra. Jen. 623. 4. u. ausserdem sehr oft. Jo. Buxtorf Tiberias. Basil. 620. fol. *Ejusd.* Concordantiae bibliorum hebr. Ibid. 632. fol. Andr. Rivetus Isagoge ad S. S. vet. et novi Test. Lugd. Bat. 627. 4. Abr. Calovius Criticus sacer biblicus; in *Ejusd.* Comment. apodictico - elenchthicus super Aug. Confessionem. Vitemb. 643. 4.

4) *Mart. Luther*, *Phil. Melanchthon* (Ge. Theod. Strobel Nachr. v. Melanchthons Verdiensten um d. heil. Schrift. Alt. 773. 8.) *Joh. Brenz*, *Victorin Strigel*, *Wolfg. Musculus*, *Joach. Camerarius*, *Esrom Rüdinger*, *Mart. Chemnitz*, *Joh. Piscator*, *Erasm. Schmidt*: *Ulr. Zwingli*, *Joh. Oekolampadius*, *Mart. Bucer*, *Joh. Calvin* (Aeg. Hunnius Calvinus judaizans. Vitemb. 593. 4. dagegen: Dav. Pareus Calvinus orthodoxus. Neostad. 534. 8. und dem entgegen: Aeg. Hunnius Anti-Pareus. Vitemb. 594. 8.) *Sebast. Castellio*, *Theod. Beza*, *Franc. Junius*, *Joh. Drusius*, *Lud. de Dieu*, *Lud. Capellus*, *Hugo Grotius*: *Erasmus v. Roterdam*, *Le Fevre d'Estaples* (Faber Stapulensis) *Bened. Arias Montanus*, *Franz. Vatablus*, *Joh. Maldonatus*, *Cornelius a Lapide*.

§. 130.

Dogmatik.

Buddei Isagoge I, 545 sqq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. I, 194 ff. Schröckh IV, 65 ff. 430 ff. V, 140 ff.

Daſs die Dogmatik die theologische Hauptwissenschaft wurde, lag in der Natur der Reformation; aber sie machte nicht die Fortschritte, wie man sie von ihrer regen Bearbeitung hätte erwarten sollen. Auf *lutherischer* Seite trat zuerst *Philipp Melanchthon* mit einem lateinischen Lehrbuche der Dogmatik [1]) auf, und erwarb sich dadurch eben so grossen Beifall, als wichtige Dienste er damit der Reformation leistete. Der Weg, den er betreten hatte, wurde aber gar zu bald wieder verlassen, und die leere Bahn der trocknen Scholastik wieder aufgesucht. Nur *Victorin Strigel* [2]), *Martin Chemnitz* [3]), *Nic. Selnecker* [4]), *Joh. Gerhard* [5]) und *Ge. Calixt* [5]) verdienen Aufmerksamkeit und Auszeichnung; weniger der unprotestantisch befangene *Leonh. Hutter* [7]), und der scholastisch grübelnde *Casp. Erasmus Brochmond* [8]).

1) Loci communes rerum theologicarum s. hypotyposes theologicae. Viteb. 521. 8. vgl. Ge. Fr. Stieber Hist. theologiae dogmaticae Lutheri et Melanchthonis opera restitutae. Gustrov. 712. 8. Ge. Theod. Strobel Vers. e. Literargesch. v. Phil. Melanchthons Locis theologicis. Altd. 776. 8.

2) Loci theologici, quibus loci communes Melanchthonis illustrantur ed. a *Chph. Pezelio*. Neap. Nemet. 581 — 84. IV. 4.

3) Loci theologici editi op. et stud. *Polyc. Lyseri*. Frcf. 591. 4. Vitemb. 625. fol.

4) Institutiones christianae relig. Frcf. 575. 4. *Ejusd.* Institutiones christianae Partes III. Ibid. 579. 4.

5) Locorum theologicorum cum pro adstruenda veritate, tum pro destruenda quorumvis contradicentium falsitate, per theses nervose, solide et copiose explicatorum Tomi IX. Jen. 610 — 22. IX. 4. ex edit. *J. Fr. Cotta*. Tubing. 762 — 81. XXII. 4.

6) Epitome theologiae. Goslar. 619. 8. c. declaratione *Gerh. Titii*. Helmst. 661. 8. Disputationes XV de praecipuis christ. relig. capitibus. Helmst. 613. 4. cura *Fr. Vlr. Calixti*. Ibid. 658. 4.

7) Compendium locor. theologicorum ex S. S. et Libro Concordiae collectum. Viteb. 610. 8. *Ejusd.* Loci communes theol. — ad methodum Locorum Melanchthonis. Viteb. 619. fol.

8) Vniversae theologiae systema, in quo omnes et singuli rel. christ. articuli ita pertractantur, ut vera sententia afferatur et adseratur, controversiae priscae et recentes expediantur, praecipui conscientiae casus ex verbo divino decidantur. Hafn. 633. II. 4.

§. 131.

Fortsetzung.

Derselbe Eifer, mit dem die lutherischen Theologen die Glaubenslehre bearbeiteten, wird auch in der *reformirten* Kirche gefunden. Schon *Ulrich Zwingli*[1]) machte einen

Versuch, die wichtigsten Glaubenslehren selbstständig und unabhängig nach eigner Ansicht in der Kürze darzustellen; aber *Joh. Calvin*[2]) übertraf ihn an Gelehrsamkeit, Scharfsinn, Vollständigkeit; jedoch nicht an Unbefangenheit. Ihm folgte *Theod. Beza*[3]), *Pet. Martyr Vermili*[4]) u. a. *Amandus Polan v. Polansdorf*[5]) und *Joh. Maccov*[6]) führten in dem Vertrag der Glaubenslehre die verlassene scholastische Methode wieder ein, und ihnen folgten viele.

1) Brevis et christiana in evangelicam doctrinam Isagoge (1523); in *Zwingli* Opp. I, 264 sqq. Commentarius de vera et falsa religione. Tigur. 525. 8. et in Opp. II, 158 sqq.

2) Institutio rel. christianae. Basil. 536. 8. Argent. 539. fol. Amst. 667. fol. u. sonst sehr oft. (s. Gerdes Scrinium antiquar. II, 451 sqq.) deutsch v. *Fr. A. Krummacher*. Elberf. 823. 8.

3) Quaestionum et responsionum christianarum Libellus; in *Ejusd.* Tractationes theologicae (Genev. 570 — 85. III. 8.) I, 669 sqq. Vgl. Solomeau Discours de la vie et mort de Theod. de Beze avec le Catalogue des livres qu' il a composez. Genev. 618. 8. Fr. Chph. Schlosser Leben d. Theod. Beza u. des Pet. Martyr Vermili. Heidelb. 809. 8.

4) Loci communes. Lond. 576. fol. cur. *Rob. Massoni.* Tigur. 587. fol.

5) Syntagma theologiae christianae. Hanov. 600 sq. II. 4. Gröning. 699. fol.

6) Loci communes theologici. Franeq. 639. 8. ex edit. *Nic. Arnoldi*. Ibid. 650. 4. vgl. Bayle s. v. Makowski.

§. 132.

Beschluss.

In der *katholischen* Kirche, wo man sich nicht entschliessen konnte, der Scholastik, welche am System und an den Bettelorden einen mächtigen Schutz hatte, zu entsagen, waren die meisten dogmatischen Werke nur Commentare über Bonaventura, oder Joh. Duns Scotus, oder, was am meisten der Fall war, über Thomas von Aquino [1]). Nur *Joh. Eck* [2]) musste als Polemiker gegen Melanchthon, wenigstens etwas aus dem gewohnten Geleise heraustreten, und *Melch. Canus* [3]) gieng freiwillig weiter, um der Glaubenslehre einen bessern Weg in seiner Kirche für ihre Behandlung zu bahnen.

1) Dahin gehören die Werke von *Lud. Molina, Gregorius de Valentia, Barthol. de Medina, Franc. Suarez, Domini. Bannez, Mart. Becan, Adam Tanner, Wilh. Este* u. v. a. S. WALCH Bibl. theolog. I, 150 sqq.

2) Enchiridion locorum communium. Ingolst. 524. 8. u. sonst sehr oft. s. DÖDERLEIN Theol. Journ. I, 6, 1 ff.

3) Locorum theologicorum Libb. XII. Salmant. 563. fol. u. öfter. s. STÄUDLIN a. a. O. I, 216 ff.

§. 133.

Moral.

BUDDEUS Isagoge I, 582 sqq. STÄUDLIN Gesch. d. theol. Wissensch. I, 504 ff. *Ebendess.* Gesch. d. christl.

Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissenschaften (Götting. 808. 8.) S. 200 ff. Schröckh IV, 98 ff. 447 ff. V., 161 ff.

Als abgesonderte Wissenschaft und systematisch wurde die Sittenlehre eigentlich [1]) nicht bearbeitet. Einzelne wichtige Lehren, deren Erörterung bei einer wissenschaftlichen Behandlung nicht fehlen darf, kamen zwar und zum Theil recht lebhaft zur Sprache [2]); aber zur Zusammenstellung des Einzelnen zu einem Ganzen kam es jetzt noch nicht. Erst am Ende unsres Zeitraums machte unter den lutherischen Theologen *Georg Calixt* [3]) Anstalten, aus der Moral eine für sich bestehende Wissenschaft zu bilden, und was bisher casuistisch zerstreut [4]) gelehrt worden war, unter allgemeine Gesichtspunkte zu stellen. Das Aufkommen der jesuitischen Moral [5]) ist fürs Leben von ungleich grösserer Bedeutung, als für die Wissenschaft.

1) Stäudlin Gesch. d. theol. Wissenschaft I, 402 ff. Was *Lambert Daneau* (Danaeus) durch seine Ethices christianae Libb. III. (Genev. 577. 8.) gethan, ist schwerlich als wissenschaftliche Behandlung zu betrachten.

2) Z. B. die Lehre vom freien Willen und von der Mitwirkung des Menschen bei seiner Besserung; die Lehre von Mitteldingen; vom Recht der Völker in Kriegs- u. Friedenszeiten u. s.

3) Epitome theologiae moralis. cur. *Fr. Vlr. Calixti.* Helmst. 662. 4.

4) Fr. Balduin Tr. de casibus conscientiae. Vitemb. 628. 4. Jo. Schmid Collegium casuum conscientiae. Argent. 634. 4. Lud. Duntz Decisiones 1006 casuum.

conſcientiae, ex diverſis theologorum ſcriptis collectae — ac iuxta ordinem locorum theologicor. poſitae. Lubec. 636. 4. — Guil. Perkins Anatomia ſacra humanae conſcientiae lat. reddita a *Wolfg. Mayero*. Hanov. 603. 8. Henr. Alstedius Theologia caſuum. Hanov. 621. 4. — Franc. Toletus Summa caſuum conſcientiae ſ. Inſtructio Sacerdotum Libb. VIII. Rom. 602. 8. Steph. Bauny Summa caſuum conſcientiae ſ. Manuale Confeſſorum. Par. 631. 8. Ant. de Escobar y Mendoza Liber theologiae moralis. Lugd. 646. 4. Herm. Busenbaum Medulla caſuum conſcientiae. Monaſt. 645. 8.

5) ſ. §. 50.

§. 134.

Polemik.

Buddeus Iſagoge II, 1030 ſqq. Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. II, 1 ff. Schröckh IV, 255 ff. 481 ff. V, 203 ff.

Der polemiſche Charakter, den alle theologiſche Wiſſenſchaften unter den kirchlichen Zeitumſtänden angenommen hatten und annehmen muſsten, führte zur Entſtehung einer eignen Wiſſenſchaft, deren Gegenſtand die zweckmäſsige Führung kirchlicher Partheiſtreitigkeiten war (Polemik), die aber erſt ſpäter zu einer gewiſſen Ausbildung gelangte. Unſer Zeitalter weiſs daher weniger von Polemikern [1]) als von Polemiſten, Controverſiſten und Methodiſten [2]). Daſs der Streit zwiſchen den Proteſtanten und Katholiken nicht erkalten möchte, dafür

sorgten insonderheit die Jesuiten ²) durch ihre immer erneuten Angriffe: dafs aber unter den beiden protestantischen Hauptpartheien selbst kein Friede zu Stande kommen möchte, dahin wirkten mehr die lutheranischen, als reformirten Theologen.

1) Wolfg. Franz Syntagma controversiarum theologicarum. Viteb. 612. 4. Luc. Osiander Enchiridion controversiarum religionis. Frcf. 614. 8. — J. H. Alsted Theologia polemica. Hanov. 620. 4. Sam. Maresius Theologiae elenchticae Synopsis. Gröning. 648. 4. — Robert. Bellarmin Dispp. de Controversiis christ. fidei adv. huius temporis haereticos. Ingolst. 587—90. III. fol. (Walch Bibl. theol. II, 663 sqq.) Mart. Becanus Manuale controversiarium huius temporis. Herbipol. 623. 4. (Walch l. c. p. 670 sqq.)

2) Unter den Controversisten der *lutherischen* Kirche haben sich durch Streitsucht und Heftigkeit besonders hervorgethan: *Matthias Flacius*, *Joachim Westphal*, *Tilemann Heshus*, *Nicol. Selnecker*, *Balth. Mentzer*, *Matthias Hoë v. Hoënegg*, *Luc. Osiander* u. e. a. *Dav. Chyträus* dagegen, *Joh. Gerhard* und *Ge. Calixt* durch Mäfsigung und Bescheidenheit. In der *reformirten* Kirche sind unter den polemischen Schriftstellern *Dan. Chamier*, *Dav. Pareus*, *Andr. Rivet* und *Pet. du Moulin* bekannte Namen. — *Methodisten* nannte man diejenigen Controversisten der röm. Kirche, welche durch neu ersonnene Methoden die Streitigkeiten mit den Protestanten abzukürzen und sie in die nachtheiligste Stellung zu versetzen glaubten. s. Schröckh IV, 252. Zu ihnen gehörten die Jesuiten *Franz Veron*, *Barthold Nihus* u. a.

5) Namentlich *Jac. Gretser*, *Adam Tanner*, *Jak. Keller*, *Lorenz Forer*, *Jodokus Kedde*, *Veit Ebermann*, u. a. m.

§. 135.

Unions-Versuche.

Weismann II, 444 sqq. 788 sqq. Mosheim IV, 119 ff. 290 ff. Schröckh II, 431 ff. IV, 224 ff. 493 ff.

Was durch Polemisiren und Controvertiren nicht erreicht werden konnte, eine Vereinigung der getrennten Religionspartheien zu Stande zu bringen, das suchten Einige, mit mehr oder weniger redlichem Sinne, auf irenischem Wege zu erlangen. Vom Kaiser Ferdinand I aufgefordert erklärten sich der gelehrte, bescheidene und redliche *Ge. Cassander*[1]) und *Ge. Witzel*, früher ein Anhänger der lutherischen Reformation[2]), über die Mittel zu einer Aussöhnung der sich widerstehenden Kirchenpartheien; worüber auch schon vor ihnen *Friedr. Staphylus*[3]) sich hatte vernehmen lassen. Die französischen Reformirten mit den Katholiken zu einer Kirche zu vereinigen, liefs sich der Cardinal *Richelieu* auf verschiedene Weise angelegen seyn[4]). Auch das *Gespräch zu Thorn* im J. 1645 hatte ein friedliches Verhältnifs der katholischen und evangelischen Kirchen zum Zweck[5]). Der Erfolg täuschte aber überall die Erwartungen. Dasselbe war auch der Fall bei den Vereinigungsversuchen, un-

ter den protestantischen Kirchenpartheien, die schriftlich und mündlich von *David Pareus*[6]), KG. *Jakob I* von England[7]), *John Dury* (Duraeus)[8]), der Synode zu *Charenton*[9]) und dem Religionsgespräch zu *Leipzig*[10]), beide im J. 1631 gehalten, betrieben wurden.

1) De officio pii ac publicae tranquillitatis vere amantis viri in hoc religionis dissidio. Basil. 661. 8. hauptsächlich aber: Consultatio de articulis religionis inter Catholicos et Protestantes controversis ad Impp. Ferdinandum I et Maximilianum II. Colon. 566. 8. c. annotatt. *H. Grotii*; in *Ejusd.* Via ad pacem ecclesiast. Amst. 642. 8. Vgl. J. F. Foppens Bibliotheca belgica (Bruxell. 739. II. 4.) I, 333 sqq. Weismann H. E. I, 1355 sq. Jo. Saubert Cassander evangelicus. Norimb. 631. 4. Walch Bibl. theol. II, 350 sqq.

2) Via regia — Compendium de semitis antiquis — ecclesiae reformandae aut restituendae potius et concordiae tandem sarciendae — summa c. fide praemonstratum; in Jo. Wolf Lectiones memorabiles II, 354 sqq. und nebst mehren andern verwandten Schriften herausg. v. *Herm. Conring.* Helmst. 650. 4. Vgl. Weismann H. E. I, 1357 sqq. Strobel Beytrr. II, 209 ff. Bock Bibl. Antitrinitariorum II, 255 sqq. Rienäcker in *Vater* Kirchenhistor. Archiv f. d. J. 1825. S. 312 ff. u. f. d. J. 1826. S. 17 ff. besonders S. 45 ff. Walch Bibl. theol. II, 349 sq.

3) Consultatio Imp. Ferdinandi I jussu instituta de Articulis Reformationis in Concilio Trident. propositis et proponendis; und: Ad Imperatorem Ferdinandum I de reformanda Ecclesia consilium; in

J. Gr. Schelhorn Amoenitates hist. eccles. et literariae (Frcf. 737 sq. II. 8.) I, 490 sqq. et II, 499 sqq. vgl. Strobel Miscell. I, 1 ff.

Über *Franc. Balduin*, der auch wohl mit hierher gehört s. Bayle s. v. Balduin.

4) Fr. Spanheim Spec. stricturarum ad libellum nuperum Episcopi Condomiensis. Lugd. 671. 8. et in *Ejusd.* Opp. III, 1041 sqq. Rich. Simon Lettres choisies (Amst. 730. IV. 8.) I, 1 sqq. 51 sqq. Bayle s. v. *Amyrault* not. J.; *Beaulieu* not. G.; *Ferry* not. D.; *Milletiere* not. E. — Nach des Cardinals Tode erschien unter seinem Namen: Traité qui contient la methode la plus facile et assurée de convertir ceux, qui se sont separés de l'Eglise. Par. 651. fol.

5) S. §. 79. Not. 3.

6) Irenicum s. de unione et synodo Evangelicorum conciliandа liber votivus, paci ecclesiae et desideriis pacificorum dicatum. Heidelb. 615. 4. *J. Ge. Sigwart* u. *Leonh. Hutter* schrieben dagegen. Vgl. Bayle s. v. Pareus. Jaeger Hist. eccl. Sec. XVII. I, 230 sq.

7) Schröckh V, 198 f. Stäudlin Allgem. KG. v. Grossbritannien II, 2 ff. Hug. Grotius Epistolae. (Amst. 687. fol.) p. 21 sqq.

8) Aliquot theologorum Galliae et trium Ecclesiae Anglicanae Episcoporum sententiae de pacis rationibus inter Evangelicos usurpandis. Lond. 634. 4. u. öfter. Hypomnemata de studio pacis ecclesiasticae. Amst. 636. 4. Consultatio theolog. super negotio pacis ecclesiast. promovendo. Lond. 636. 4. Vgl. J. Chr. Colerus Hist. Joh. Duraei. Witteb. 716. 4. Bayle s. v. Dury. Jäger l. c. II, 172 sqq.

Böhme Reform. d. Kirche in England S. 944 ff. Henke KG. IV, 361 ff.

9) Aymon Tous les Synodes nationeaux des Eglises reformées de France. (à la Haye 710. II. 4.) II, 426 sqq. Thom. Ittig Diss. de Synodi Carentonensis indulgentia erga Lutheranos. Lips. 705. 4. Harenberg Gesch. d. Jesuiten II, 1981 ff.

10) Hieron. Kromayer Loci anti-syncretistici. (Lips. 668. 4.) p. 367 sqq. Colloquium Lipsiacum. S. l. et a. 4. Joh. Berg Relation d. Privat-Conferenz zu Leipzig 1631 — von d. chursächs. churbrandenburg. u. fürstl. hessischen Theologen. Berl. 686. 4. Joh. Necker Valet-Seegen b. Endigung d. Convents zu Leipzig, samt 2 Liedern. Lpz. 631. 4. Jäger H. E. I, 479 sqq. Dan. Heinr. Hering Histor. Nachr. v. d. ersten Anfange d. reformirten Kirche in Brandenburg u. Preussen unter d. Churf. Joh. Siegmund (Halle 1778. 8.) Anhang S. 22 ff. u. *Dess.* Beytrr. z. Gesch. d. evangel. reformirten Kirchen in d. Preussisch. Brandenburg. Ländern. (Bresl. 784 f. II, 8.) I, 177 ff.

§. 136.

Apologetik.

J. Alb. Fabricius Delectus argumentor. et syllabus scriptorum, qui veritatem rel. christ. adv. Atheos, Epicureos etc. asseruerunt. Hamb. 723. 4. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. II, 72 ff. Schröckh V, 299 ff. Mosheim III, 178 ff. ff. Henke KG. III, 255 ff.

Es waren aber nicht bloss kirchliche Partheilehren, über welche die Confessionstheologen mit einander im Streite lagen,

sondern es war auch die Religion und das Christenthum selbst, welche die christlichen Theologen gegen Unchristen und Antichristen zum Streit und zu ihrer Vertheidigung aufforderten. Unter den letzten nennt man aber mehre Namen, die man fälschlich des religiösen Unglaubens, oder der Feindschaft gegen das Christenthum beschuldigt [1]). Die am häufigsten hier vorkommen, sind *Peter Pomponazi* aus Mantua († 1526) [2]); *Pet. Bembo*, Staatssecretair Leo's X († 1547) [3]) und *Leo X* selbst [4]); ferner *Bonaventura des Periers*, im Dienste der Königin Margaretha von Navarra († 1544) [5]); *Stephan Dolet*, französischer Humanist († 1545) [6]); *Franz Rabelais*, zuletzt Pfarrer zu Meudon († 1553) [7]); *Gottfried de la Vallée* († 1578) [8]); *Hieron. Cardanus*, ein italienischer Arzt († 1576) [9]); *Wilh. Postel* († 1581) [10]); *Michel de Montagne* [11]) († 1592) und sein Freund, der Parlamentsadvocat *Pet. Charron* († 1603) [12]); *Johann Bodin*, französischer Rechtsgelehrter († 1596) [13]); *Henr. Etienne* (*Stephanus*) berühmter franz. Buchdrucker († 1698) [14]); *Jordan Brunus*, ein Dominikanermönch († 1600) [15]); *Andr. Cäsalpinus*, Leibarzt Clemens VIII († 1603) [16]); *Nikol. Oechslein*, gewöhnlich *Taurellus* genannt, Prof. zu Basel und Altorf († 1606) [17]); *Cosmo Ruggieri*, ein Florentiner † 1615) [18]); *Lucius* (*Jul. Cäsar*) *Vanini*, ein Neapolitaner († 1616) [19]) und *Thomas Campanella*, ein Dominikanermönch und Revolutionair († 1639) [20]). Die-

ſen Männern gegenüber ſtehen *J. Lud. Vives*[21]), *Auguſtin Steuchus*[22]), *Franz Garaſſe*[23]), *Marinus Merſenne*[24]), *Phil. de Mornay*[25]), und *Hugo Grotius*[26]) auch *Joh. Canutus Lenäus*[27]) als berühmte Vertheidiger des Chriſtenthums.

1) Jac. Fr. Reimann Hiſt. univerſ. Atheismi et Atheorum, falſo et merito ſuſpectorum. Hildes. 725. 8.

2) J. A. Fabricius Bibl. latina med. et infim. aetat. VI, 4 ſqq. Bayle ſ. v. Pomponace. Brucker Hiſt. crit. philoſ. IV, 158 ſqq. Niceron Mémoires XXV, 333 ſqq. J. G. Olearius Diſſ. de Pomponatio. Jen. 709. 4. J. Fr. Buddeus Theſes theol. de Atheismo et ſuperſtitione (Jen. 722. 8.) p. 116 ſqq. Chph. A. Heumann Abh. v. d. atheiſtiſchen Philoſophie d. Petri Pomponatii; in *Ejuſd.* Acta Philoſophor. II, 9, 527 ſqq. — Schriften: Tract. de immortalitate animae. Bon. 516. 8. ex edit. *C. G. Bardili.* Tubing. 791. 8. (cf. J. Fr. Eckhard Pr. de Pomponatio eiusque Tractatu de immortalitate animae. Iſen. 793. 4.) Opera: de naturalium effectuum admirandorum cauſſis ſ. de incantationibus liber; it. de Fato, libero arbitrio, praedeſtinatione, providentia Dei Libb. V. Baſil. 567. 8. v. Walch Bibl. theol. II, 752 ſq.

3) Bayle ſ. v. Bembus. Jo. Casa de vita Bembi; in Guil. Bates Vitae ſelector. aliquot viror. (Lond. 681. 4.) p. 140 ſqq. Lud. Beccatelli Vita di Pietro Bembo; in Collectio hiſtoricor. Venetorum (Venet. 718. 4.) p. XXII ſqq. Köhler Münzbeluſt. III, 233 ff. 417 ff. Niceron Mém. XI, 358 ſqq. d. deutſch. Überſ. IX, 355 ff. Roscoe Leben Leo's X. III, 12 ff. Jo. Fabricius Hiſt. Biblioth. Fabricianae (Wolfenb. 717 ſqq. VI. 4.) III, 78 ſqq.

4) Roscoe a. a. O. III, 475 ff.

5) Niceron Mém. XXXIV, 314 sqq. — Cymbalum mundi, en francoys, contenant IV dialogues poetiques, fort antiques, joyeux et facetieux. Par. 537. 8. zuletzt Amst. 753. 8. vid. Vogt Catal. libr. rar. p. 229 sqq. C. Fr. Flögel Gesch. der komischen Literatur (Liegnitz 784 ff. IV. 8.) II, 429 ff.

6) Mich. Maittaire Annales typographici. Hag. Com. 729—41. V. 4.) III, 9 sqq. Bayle s. v. Dolet. Niceron Mém. XXI, 107 sqq. (Deutsch XV, 376 ff.) Hamburgische Verm. Bibliothek (Hamb. 744 — 46. III. 8.) II, 698 ff. 883 ff. III, 297 ff. La vie d'Etienne Dolet. Par. 779. 8. u. Auszug daraus in (Adelung) Gesch. d. menschl. Narrheit II, 150 ff.

7) Oeuvres de M. Fr. Rabelais, contenant la vie, faicts et dicts heroiques de Gargantua et de son fils Pantagruel, avec la prognostication Pantagrueline. Lyon 566. 16. *Steph. Dolet* hatte schon 1542, eine jedoch noch mangelhafte Ausgabe dieser Schrift, ebenfalls zu Lyon besorgt. (vgl. Ebert Bibliogr. Lexicon II, 371 ff.) — Niceron Mem. XXXII, 337 sqq. (XXI, 167 ff.) Flögel a. a. O. II, 427 ff. J. Bernier Jugemens et nouvelles observations sur les Oeuvres de Rabelais. Par. 697. 8.

8) La Béatitude des Chrétiens, ou le Fleo de la Foy, S. l. et a. 8. (vgl. Fr. GHf. Freytag Analecta litteraria (Lips. 750. 8.) p. 1026 sqq. — Alb. Henr. de Sallengre Mém. de la littérature (Par. 715. II. 12.) I, 222 sqq. Niceron Mem. XXIX, 59 sqq. Ant. Gachet d'Artigny Mémoires d'hist., de critique et de litterature (Par. 749 sqq. VII. 12.) II, 278 sqq.

9) Hier. Cardani de vita propria Lib. Par. 643. 8. Bayle s. v. Cardane. Jo. Er. Christ Obs. pro Hier.

Cardano, censura Baelii male habito; in *Ejusd.* Noctes academicae (Hal. 629. 8.) p. 46 sqq. Brucker Hist. crit. philos. V, 62 sqq. VI, 886 sq. Niceron Mém. XIX, 235 sqq. (X, 453 ff.) J. H. Beer Diss. de superstitione Hier. Cardani in rebus naturalibus. Lips. 725. 4.

10) (J. Franc. Buddeus nicht Chrst. Thomasius) Diss. de Guil. Postello; in Observationes ad rem literariam (Hal. 700 sqq. X. 8.) I, 323 sqq. IV, 231 sqq. Thom. Ittig Exercit. hist. theol. de Guil. Postello. Lips. 704. 4. de Sallengre l. c. I, 1 sqq. Niceron Mém. VIII, 295 sqq. (VIII, 347 ff.) Schröckh Lebensbeschr. der Gelehrten I, 267 ff. Desbillons Nouveaux Eclairoissemens sur la vie et les ouvrages de Guil. Postel. à Liège 773. 8. (Adelung) Gesch. d. menschl. Narrheit VI, 106 ff. — Schriften: De orbis terrae concordia Libb. IV. (S. l. et a. Basil. 544.) fol. (s. Baumgarten Nachrr. v. merkw. Büchern III, 304 ff.) Alcorani s. Legis Mahometi et Evangelistarum Concordiae Lib. Par. 543. 8. De rationibus Sp. Sancti Libb. II. Par. 543. 8. Les très-merveilleuses victoires de femmes du nouveau monde. Per. 553. 16. La Vergine Venetiana. S. l. 555. 12.

11) Essais. Bourdeaux 580. 8. Par. 818. V. 8. Deutsch v. *Joh. Joach. Csp. Bode.* Berl. 793 ff. VII. 8. — Niceron Mém. XVI, 212 sqq. (XII, 139 ff.) C. Fr. Stäudlin Gesch. u. Geist d. Skepticismus (Lpz. 794 f. II. 8.) II. 1 ff. W. G. Tennemann Gesch. d. Philosophie (Lpz. 798 ff. X. 8.) IX, 443 ff.

12) De la sagesse, trois livres. Bourdeaux 601. 8. à Leyde 646. 12. Dyon. 801. IV. 12. — Niceron Mém. XVI, 217 sqq. J. Duvernet Hist. de la Sorbonne (Par. 790. II. 8.) II, 169 sqq. (Deutsch: Strasb. 791. II. 8.) Stäudlin a. a. O. II, 27 ff.

13) Colloquium (mſpt.) heptaplomeres de abditis rerum ſublimium arcanis. (ſ. Chr. Thomasius Gedanken üb. gemiſchte philoſoph. u. juriſt. Händel. (Halle 723 ff. IV. 4.) I, 1 ff. Baumgarten Nachr. v. einer halliſchen Bibliothek. III, 382 ff. Jo. Dieckmann Sched. de naturalismo tum aliorum, tum maxime Jo. Bodini, ex opere eius mſpt. ἀνεκδότῳ de abditis rerum ſublimium arcanis. Kilon 683. 4. Jen. 700. 4. Woldebr. Vogt Jo. Bodinus Judaismi poſtulatus; in *Polyc. Lyſer* Amoenitat. litter. (Lipſ. 729. 8.) p. 66 ſqq. Naturae univerſae theatrum, in quo rerum omnium effectrices cauſae et fines contemplantur. Lugd. 596. 8. Hanov. 605. 8. (ſ. Summar. Nachrr. v. — der Thomaſian. Bibliothek. (Halle 715 f. II. 8.) II, 359 ff.) — Polyc. Lyser Selecta de vita et ſcriptis Jo. Bodini. Witteb. 715. 4. Niceron Mém. XVII, 245 ſqq. (XIII, 140 ff.) Ant. Teissier Eloges IV, 263 ſqq.

14) Introduction au Traité de la conformité des merveilles anciennes avec les modernes; ou Traité préparatif à l' Apologie pour Herodote. Genev. 566. 8. Beſte Ausgabe: Apologie pour Herodote — avec des notes par *le Dûchat*. Amſt. 735. II. 8. — Theod. Janss. ab Almeloveen de vitis Stephanorum. Amſt. 683. 8. cf. H. Stephani Pſeudo - Cicero. Hal. 736. 8. Mich. Maittaire Stephanorum hiſtoria vitas ipſorum ac libros complectens. Lond. 709. 8. Niceron Mém. XXXVI, 270 ſqq. (XX, 12 ff.)

15) Spaccio della beſtia trionfante, propoſto da Giove, effettuato dal conſeglo, revelato da Mercurio — diviſo in tre dialoghi. Par. 584. 8. Engliſch (v. *Toland*). Lond. 713. 8. ſ. Jac. G. de Chaufepié Nouv. diction. hiſt. et critique (Haye 750 ſqq. IV. fol.) II, 455 ſqq. Andr. G. Masch Ad hiſt. libri Jord. Bruni: Spaccio etc. Analecta; in Nova Bibl.

Lubec. VIII, 233 ſqq. — Csp. Scioppii Ep. — de genere, loco et tempore Jord. Bruni; in Burc. Ghr. Struve Acta literaria. (Jen. 706 ſq. II. 8.) I, 5, 64 ſqq. Bayle ſ. v. Brunus. Niceron Mem. XVII, 201 ſqq. (XIII, 103 ff.) Brucker Hiſt. philoſ. V, 12 ſqq. VI, 809. Adelung Geſch. d. menſchl. Narrheit I, 241 ff. Tennemann Geſch. d. Philoſ. IX, 372 ff. Heuman u. La Croze in Acta philoſophorum (Halle 715 ff. XVIII. 8.) IX, 380 ff. 792 ff. XI, 810 ff. J. Jac. Zimmermann de atheismo Jord. Bruno impacto; in *Ejusd.* Opuscc. theol. etc. (Tigur. 754. II. 4.) II, 1128 ſqq.

16) Bayle ſ. v. Caeſalpinus. Niceron Mem. XLIII, 164 ſqq. Brucker Hiſt. philoſ. IV, 220 ſqq. Car. Fuchs Diſſ. de A. Caeſalpino. Marb. 798. 4.

17) J. W. Feuerlin Taurellus defenſus h. e. Diſſert. apologet. pro Nic. Taurello — atheismi et deismi iniuſte accuſato. Norimb. 734. 4.

18) Bayle ſ. v. Ruggeri. Anm. B. D.

19) Amphiteatrum aeternae providentiae divino-magicum, chriſtiano-phyſicum, nec non aſtrologo-catholicum, adv. veteres Philoſophos, Atheos, Epicureos, Peripateticos et Stoicos. Lugd. 615. 8. De admirandis Naturae Reginae Deaeque mortalium arcanis Libb. IV. Lutet. 616. 8. — J. G. Olearius Diſſertt. II. de vita, fatis — ſcriptis et opinionibus Jul. Caeſ. Vanini. Jen. 708. 4. J. Maur. Schramm de vita et ſcriptis famoſi athei J. C. Vanini. Cuſtrin. 709. 4. (Dav. Durand) La vie et les ſentimens de Lucilio Vanini. Rotterd. 717. 8. Niceron Mem. XXVI, 371 ſqq. Brucker Hiſt. philoſ. V, 670 ſqq. VI, 922. Chaufepie ſ. v. Vanini. W. D. F. Leben u. Schickſale, Geiſt u. Charakter des Luc. Vanini. Lpz. 800. (Pet. Fr. Arpe) Apologia pro Jul. Caeſ.

Vanino. Cosmopol. (Roterd.) 712. 8. vgl. Stäudlin Beitrr. z. Philos. u. Gesch. (Lübeck 797 ff. V. 8.) 1, 158 ff. Herm. Ulr. v. Lingen Unters. ob Vaninius bei dem Pomponatio in d. Schule gegangen; in *Ebend.* Kl. teutschen Schriften (Wittenb. 730. III. 8.) III, 181 ff. Chr. Gust. Füllebörn Beitrr. z. Gesch. d. Philosophie (Züllich. 791 ff. XII. 8.) V, 1 ff.

20) Atheismus triumphatus s. reductio ad religionem per scientiarum veritates. Rom. 631. 4. Par. 636. 4. (s. Baumgarten Hall. Biblioth. VII, 512 ff. Struve Acta literar. I, 2, 58 sqq.) — Thom. Campanella de libris propriis et recta ratione studendi ed. *Gabr. Naudaeo.* Par. 642. 8. E. S. Cyprian Vita Thom. Campanellae. Amst. 722. 8. cf. Quetif et Echard Scriptores Ord. Praedicat. II, 148 sqq. Niceron Mem. VII, 67 sqq. (VII, 160 ff.) Brucker l. c. V, 107 sqq. Adelung a. a. O. IV, 81 ff. Tennemann IX, 290 ff.

21) De veritate fidei christianae Libb. V. Basil. 543. fol. Lugd. Bat. 639. 8. — Niceron Mem. XXI, 172 sqq. (XXIII, 12 sqq.) Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. I, 30 ff.

22) De perenni philosophia Libb. X. Lugd. 540. fol. Bas. 542. 4. et in *Ejusd.* Opera (Venet. 591. III. fol.) III, 1 sqq. — Niceron Mem. XXXVI, 325 sqq. Freytag Analecta p. 909 sq.

23) La doctrine curieuse des beaux esprits de ce temps, ou pretendus tels. Par. 623. 4. — Bayle s. v. Garasse. Niceron Mem. XXXI, 378 sqq. Flögel Gesch. d. kom. Literatur II, 551 ff.

24) Quaestiones celeberrimae in Genesin cum accurata textus explicatione. (Par. 623. fol. col. 669—76. s. Bibliotheque britannique (Haye 733.—47. XXIII.

12.) XVIII, 406 sqq. Impieté des Deistes et des plus subtiles libertins decouverte et refutée par raisons de theologie et philosophie. Par. 624. II. 8. — Niceron Mem. XXXIII, 142 sqq. Chaufepie s. v. Mersenne.

25) La verité de la relig. chrétienne. Anvers 579. 4. u. von d. Vf. selbst lateinisch; ebendas. 580. 8. c. nott. *Jo. Fr. Breithaupt.* Jen. 696. 4. Deutsch v. *J. Frz. Castellio* unter dem Titel: Grundveste wahrer Religion. Basel 597. fol. vid. Fabricius Delectus argum. p. 547 sqq. — (De Ligues) Hist. de la vie de Messire Phil. de Mornay Sgr. du Plessis Marly. Leyde 647. 4. Deutsch im Auszuge Halle 757. 8. Memoires de M. Phil. de Mornay. Leyde 624—52. IV. 4. Magni Crusii Singularia Plessiaca. Hamb. 724. 8.

26) Bewys v. d. waaren Godsdienst in Versen gestellt in 6 BB. Amst. 622. 4. Deutsch v. *Mart. Opitz.* Bresl. 631. 4. lateinisch: De veritate rel. christianae cur. *Gerh. Jo. Vossii.* Lugd. Bat. 627. 12. cur. *J. Chph. Köcher.* Hal. 734. II. 8. Deutsch v. *Chrst. Dav. Hohl.* Chemnitz 768. 4. s. Fabricius l. c. p. 749 sqq. — Csp. Brandt u. Adr. van Cattenburgh Hist. van het Leven des Heeren Huig de Groot. Ausg. 2. Dordr. 732. II. fol. Bayle s. v. Grot. Niceron XIX, 316 sqq. XX, 174 sqq. (I, 31 ff.) de (Burigny) Vie de Grotius, avec l' hist. de ses Ouvrages. Par. 752. II. 8. Deutsch Lpz. 755. 8. Schröckh Lebensbeschrr. der Gelehrten II, 3 ff. H. Luden Hugo Grotius. Berl. 806. 8. L. Cras Laudatio H. Grotii. Amst. 796. 4.

27) De veritate et excellentia christ. relig. Upsal. 638. 12. c. praef. *S. E. Cypriani.* Coburg. 701. 12 — Jo. Scheffer Memoria J. Can. Lenaei; in Witten Memoria theologor. II, 1650 sqq.

13) Colloquium (mspt.) heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis. (s. Chr. Thomasius Gedanken üb. gemischte philosoph. u. jurist. Händel. (Halle 723 ff. IV. 4.) I, 1 ff. Baumgarten Nachr. v. einer hallischen Bibliothek. III, 382 ff. Jo. Dieckmann Sched. de naturalismo tum aliorum, tum maxime Jo. Bodini, ex opere eius mspt. ἀνεκδότῳ de abditis rerum sublimium arcanis. Kilon 683. 4. Jen. 700. 4. Woldebr. Vogt Jo. Bodinus Judaismi postulatus; in *Polyc. Lyser* Amoenitat. litter. (Lips. 729. 8.) p. 66 sqq. Naturae universae theatrum, in quo rerum omnium effectrices causae et fines contemplantur. Lugd. 596. 8. Hanov. 605. 8. (s. Summar. Nachrr. v. — der Thomasian. Bibliothek. (Halle 715 f. II. 8.) II, 359 ff.) — Polyc. Lyser Selecta de vita et scriptis Jo. Bodini. Witteb. 715. 4. Niceron Mém. XVII, 245 sqq. (XIII, 140 ff.) Ant. Teissier Eloges IV, 263 sqq.

14) Introduction au Traité de la conformité des merveilles anciennes avec les modernes; ou Traité préparatif à l' Apologie pour Herodote. Genev. 566. 8. Beste Ausgabe: Apologie pour Herodote — avec des notes par *le Dûchat*. Amst. 735. II. 8. — Theod. Janss. ab Almeloveen de vitis Stephanorum. Amst. 683. 8. cf. H. Stephani Pseudo - Cicero. Hal. 736. 8. Mich. Maittaire Stephanorum historia vitas ipsorum ac libros complectens. Lond. 709. 8. Niceron Mém. XXXVI, 270 sqq. (XX, 12 ff.)

15) Spaccio della bestia trionfante, proposto da Giove, effettuato dal conseglo, revelato da Mercurio — diviso in tre dialoghi. Par. 584. 8. Englisch (v. *Toland*). Lond. 713. 8. s. Jac. G. de Chaufepié Nouv. diction. hist. et critique (Haye 750 sqq. IV. fol.) II, 455 sqq. Andr. G. Masch Ad hist. libri Jord. Bruni: Spaccio etc. Analecta; in Nova Bibl.

Lubec. VIII, 233 sqq. — Csp. Scioppii Ep. — de genere, loco et tempore Jord. Bruni; in Burc. Gtf. Struve Acta literaria. (Jen. 706 sq. II. 8.) I, 5, 64 sqq. Bayle s. v. Brunus. Niceron Mem. XVII, 201 sqq. (XIII, 102 ff.) Brucker Hist. philos. V, 12 sqq. VI, 809. Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit I, 241 ff. Tennemann Gesch. d. Philos. IX, 372 ff. Heuman u. La Croze in Acta philosophorum (Halle 715 ff. XVIII. 8.) IX, 380 ff. 792 ff. XI, 810 ff. J. Jac. Zimmermann de atheismo Jord. Bruno impacto; in *Ejusd.* Opuscc. theol. etc. (Tigur. 754. II. 4.) II, 1128 sqq.

16) Bayle s. v. Caesalpine. Niceron Mem. XLIII, 164 sqq. Brucker Hist. philos. IV, 220 sqq. Car. Fuchs Diss. de A. Caesalpino. Marb. 798. 4.

17) J. W. Feuerlin Taurellus defensus h. e. Dissert. apologet. pro Nic. Taurello — atheismi et deismi iniuste accusato. Norimb. 734. 4.

18) Bayle s. v. Ruggeri. Anm. B. D.

19) Amphiteatrum aeternae providentiae divino-magicum, christiano-physicum, nec non astrologo-catholicum, adv. veteres Philosophos, Atheos, Epicureos, Peripateticos et Stoicos. Lugd. 615. 8. De admirandis Naturae Reginae Deaeque mortalium arcanis Libb. IV. Lutet. 616. 8. — J. G. Olearius Differtt. II. de vita, fatis — scriptis et opinionibus Jul. Caes. Vanini. Jen. 708. 4. J. Maur. Schramm de vita et scriptis famosi athei J. C. Vanini. Custrin. 709. 4. (Dav. Durand) La vie et les sentimens de Lucilio Vanini. Rotterd. 717. 8. Niceron Mem. XXVI, 371 sqq. Brucker Hist. philos. V, 670 sqq. VI, 922. Chaufepie s. v. Vanini. W. D. F. Leben u. Schicksale, Geist u. Charakter des Luc. Vanini. Lpz. 800. (Pet. Fr. Arpe) Apologia pro Jul. Caes.

Vanino. Cosmopol. (Roterd.) 712. 8. vgl. STÄUDLIN Beitrr. z. Philos. u. Gesch. (Lübeck 797 ff. V. 8.) 1, 158 ff. HERM. ULR. v. LINGEN Unters. ob Vaninius bei dem Pomponatio in d. Schule gegangen; in *Ebend.* Kl. teutschen Schriften (Wittenb. 730. III. 8.) III, 181 ff. CHR. GUST. FÜLLEBORN Beitrr. z. Gesch. d. Philosophie (Züllich. 791 ff. XII. 8.) V, 1 ff.

20) Atheismus triumphatus s. reductio ad religionem per scientiarum veritates. Rom. 631. 4. Par. 636. 4. (s. BAUMGARTEN Hall. Biblioth. VII, 512 ff. STRUVE Acta literar. I, 2, 38 sqq.) — THOM. CAMPANELLA de libris propriis et recta ratione studendi ed. *Gabr. Naudaeo.* Par. 642. 8. E. S. CYPRIAN Vita Thom. Campanellae. Amst. 722. 8. cf. QUETIF et ECHARD Scriptores Ord. Praedicat. II, 148 sqq. NICERON Mem. VII, 67 sqq. (VII, 160 ff.) BRUCKER l. c. V, 107 sqq. ADELUNG a. a. O. IV, 81 ff. TENNEMANN IX, 290 ff.

21) De veritate fidei christianae Libb. V. Basil. 543. fol. Lugd. Bat. 639. 8. — NICERON Mem. XXI, 172 sqq. (XXIII, 12 sqq.) STÄUDLIN Gesch. d. theol. Wissensch. I, 30 ff.

22) De perenni philosophia Libb. X. Lugd. 540. fol. Bas. 542. 4. et in *Ejusd.* Opera (Venet. 591. III. fol.) III, 1 sqq. — NICERON Mem. XXXVI, 325 sqq. FREYTAG Analecta p. 909 sq.

23) La doctrine curieuse des beaux esprits de ce temps, ou pretendus tels. Par. 623. 4. — BAYLE s. v. Garasse. NICERON Mem. XXXI, 378 sqq. FLÖGEL Gesch. d. kom. Literatur II, 551 ff.

24) Quaestiones celeberrimae in Genesin cum accurata textus explicatione. (Par. 623. fol. col. 669—76. s. Bibliotheque britannique (Haye 733.—47. XXIII.

12.) XVIII, 406 sqq. Impieté des Deistes et des plus subtiles libertins decouverte et refutée par raisons de theologie et philosophie. Par. 624. II. 8. — NICERON Mem. XXXIII, 142 sqq. CHAUFEPIE s. v. Mersenne.

25) La verité de la relig. chrétienne. Anvers 579. 4. u. von d. Vf. selbst lateinisch; ebendas. 580. 8. c. nott. *Jo. Fr. Breithaupt.* Jen. 696. 4. Deutsch v. *J. Frz. Castellio* unter dem Titel: Grundveste wahrer Religion. Basel 597. fol. vid. FABRICIUS Delectus argum. p. 547 sqq. — (DE LIGUES) Hist. de la vie de Messire Phil. de Mornay Sgr. du Plessis Marly. Leyde 647. 4. Deutsch im Auszuge Halle 757. 8. Memoires de M. Phil. de Mornay. Leyde 624 — 52. IV. 4. MAGNI CRUSII Singularia Plessiaca. Hamb. 724. 8.

26) Bewys v. d. waaren Godsdienst in Versen gestellt in 6 BB. Amst. 622. 4. Deutsch v. *Mart. Opitz.* Bresl. 631. 4. lateinisch: De veritate rel. christianae cur. *Gerh. Jo. Vossii.* Lugd. Bat. 627. 12. cur. *J. Chph. Köcher.* Hal. 734. II. 8. Deutsch v. *Chrst. Dav. Hohl.* Chemnitz 768. 4. s. FABRICIUS l. c. p. 749 sqq. — CSP. BRANDT u. ADR. VAN CATTENBURGH Hist. van het Leven des Heeren Huig de Groot. Ausg. 2. Dordr. 732. II. fol. BAYLE s. v. Grot. NICERON XIX, 316 sqq. XX, 174 sqq. (I, 31 ff.) DE (BURIGNY) Vie de Grotius, avec l' hist. de ses Ouvrages. Par. 752. II. 8. Deutsch Lpz. 755. 8. SCHRÖCKH Lebensbeschrr. der Gelehrten II, 3 ff. H. LUDEN Hugo Grotius. Berl. 806. 8. L. CRAS Laudatio H. Grotii. Amst. 796. 4.

27) De veritate et excellentia christ. relig. Vpsal. 638. 12. c. praef. *S. E. Cypriani.* Coburg. 701. 12 — Jo. SCHEFFER Memoria J. Can. Lenaei; in WITTEN Memoria theologor. II, 1650 sqq.

§. 137.

Geschichtliche Wissenschaften der Theologie.

Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. II, 140 ff. Schröckh N. KG. III, 109 ff. IV, 121 ff. V, 84 ff. Einleit. §. 9. 10. 11.

Auf nichts hatte die Herrschaft des Scholasticismus einen so nachtheiligen, selbst verderblichen Einfluss gehabt, als auf das Studium und die Bildung der historischen Wissenschaften überhaupt, und der theologischen insbesondere. Zur Entwickelung und Befestigung einer Reformation aber ist Kenntniss und Bearbeitung der Geschichte unerlässlich nothwendig; und so musste auch die kirchliche Reformation des 16 Jahrhunderts der Bearbeitung der Kirchengeschichte, und dessen was mit ihr zusammenhängt, insonderheit förderlich seyn. Obschon im vorherrschenden polemischen Charakter geschrieben, hat daher das Zeitalter mehre fleissige, gründliche und ihre Brauchbarkeit zum Theil nie verlierende Werke aufzuweisen. Zu ihnen gehören hauptsächlich was in unsrer Kirche *Matthias Flacius* und seine Gehülfen, und in der katholischen der Cardinal *Cäsar Baronius* und seine Fortsetzer geleistet haben. Ausserdem stehen in allen Confessionen Männer, die durch Gelehrsamkeit, Geist und Freimüthigkeit ausgezeichnet, hier eine Stelle verdienen, namentlich in der lutherischen *Mart. Chemnitz* [1]) und *Ge. Calixt;* in der reformirten *Phil. v. Mornay, Joh. Daille*

(*Dallaeus*), *Dav. Blondel* und *Rudolph Hospinian* [2]); in der katholischen aber *Bartholomäus v. Carranza* [3]), *Paolo Sarpi* und *Franc. Guiciardini.*

1) Examen Concilii Tridentini. Frcf. 565—78. IV. 8. cur. *Ge. Chr. Joannis.* Frcf. 707. fol.

2) Historia Jesuitica. Tigur. 619. fol. De Monachis h. e. de origine et progressu Monachatus. Ibid. 588. fol.

3) Summa Conciliorum. Venet. 546. 8. cur. *Franc. Jansen Elinga.* Colon. 701. 8.

§. 138.

Wissenschaften des geistlichen Berufs:

Stäudlin a. a. O. II, 207 ff.

1) *in der protestantischen Kirche.*

Je näher das Christenthum durch die Reformation seiner ursprünglichen Gestalt und Bestimmung gebracht wurde, desto wichtiger und nothwendiger musste auch der Religionsunterricht und die Predigt des göttlichen Worts erscheinen, desto bedeutender eine richtige Ansicht vom Amte und Berufe der Kirchendiener werden. Die letztere zu befördern schrieben unter Luthers Freunden *Erasm. Sarcerius* [1]), *Nic. Hemming* [2]) und *Conr. Porta* [3]) ihre Pastoralanweisungen, und *J. Val. Andreä* deutete in mehren seiner Schriften [4]) mit grossem Nachdruck darauf hin. Über die Kunst zu predi-

gen erhielten die der Kunst bedürftigen Geistlichen eine Menge Schriften [5]), die sie höchstens zu Predigern, nach dem Geschmack der damaligen Zeit, aber nicht zu Lehrern des göttlichen Worts zu bilden im Stande waren. Nur *Andr. Hyperius* [6]) stellte das Predigen höher. Durch Luthers Katechismen wurde zwar der Katechismusunterricht, aber nicht die katechetische Methode bei demselben eingeleitet [7]): nur *Valent. Trotzendorf* [8]) ahndete etwas von der letztern. Von kirchenrechtlichen Grundsätzen wurden mehre aus der katholischen Kirche in die protestantische mit herüber genommen, die mit den Principien des Protestantismus nicht verträglich waren [9]); auch lebte man sich im Ganzen mehr in die kirchliche Verfassung ein, als dass man es theoretisch versucht haben sollte, ihr die rechte Gestalt zu geben. Der einzige *Hugo Grotius* brachte bei Gelegenheit der Arminianischen Streitigkeiten die Rechte des Staats in Kirchenangelegenheiten zur Sprache [10]).

1) *Pastorale* od. Hirtenbuch v. Ampt, Wesen und Disciplin d. Kirchendiener u. wie sie v. Jugend auf studieren sollten u. hernach auch nützlich lehren u. f. Frkf. 550. fol. neu übersehen v. *Wilh. Sarcerius.* Frkf. 562. fol.

2) Pastoral - Unterrichtung, wie e. Pfarrherr u. Seelsorger in Lehr, Leben u. allem Wandel sich christlich verhalten soll. Lpz. 566. 8.

3) Pastorale Lutheri d. i. Nützl. u. nöthiger Unterricht v. d. fürnehmsten Stücken z. heil. ministerio

gehörig. Eisleb. 582. 8. herausg. v. *J. Chph. Cramer.* Jena 729. 8.

4) Z. B. Theophilus et Civis christianus (Lipſ. 706. 12.) p. 127 ſqq. vgl. Stäudlin Geſch. d. chriſtl. Moral ſeit d. Wiederaufleben d. Wiſſenſch. S. 303 ff.

5) Walch Biblioth. theolog. IV, 949 ſq. Phil. H. Schuler Geſch d. populär. Schrifterklärung unter d. Chriſten (Tübing. 787. II. 8.) II, 3 ff. *Ebendeſſ.* Geſch. d. Veränderungen des Geſchmacks im Predigen. Halle 792. 94. III. 8. nebſt d. Beyträgen dazu. Halle 799. 8. J. W. Schmid Anleit. z. populär. Kanzelvortrag. (Ausg. 2. Jena 795 — 800. III. 8.) III, 273 ff.

6) De formandis concionibus ſacris. Marb. 555. 8. c. obſervatt. *H. Balth. Wagnitz.* Hal. 781. 8.

7) Vgl. Ph. H. Schuler Geſch. d. katechet. Religionsunterrichts unter d. Proteſtanten bis z. J. 1762. Halle 802. 8.

8) Methodus doctrinae catecheticae. Goerlic. 570. 8.

9) Melanchthonis Ep. ad Calvinum; in Calvini Epp. et reſponſa (Lauſann. 576. 8.) p. 148 ſq. Schröckh N. KG. V. 187 ff. J. L. Mosheim Anderweiter Verſ. e. vollſtänd. u. unparth. Ketzergeſch. (Helmſt. 748. 4.) S. 279 ff.

10) De imperio ſummarum poteſtatum circa ſacra. Par. 646. 8. c. ſcholiis *Dav. Blondelli*, ejusdemque Tr. de iure plebis in regimine eccleſiaſtico. Par. 648. 8. cf. Walch Bibl. theol. II, 554 ſq.

§. 139.

2) *in der katholiſchen Kirche.*

Was die Reformation Gutes für die Idee des geiſtlichen Berufs, ſo wie für den

Religionsunterricht in Kirchen und Schulen herbeigeführt hätte, wurde auch zum Theil wenigstens, und wo nicht mit Worten, doch durch die That, in der katholischen Kirche anerkannt. Nicht nur die Anweisungen zum Predigen wurden jetzt viel zahlreicher[1]), als vorher, sondern es regte sich auch mit grosser Lebhaftigkait ein Sinn für Katechismusunterricht, und *Carlo Borromeo*[2]), *Erasmus v. Roterdam*[3]), *Franc. Bern. Ferrario*[4]), *Claud. Espencaeus*[5]), *Pet. Canisius*[6]) und *Ant. Possevin*[7]) sind in dieser Beziehung merkwürdige Namen. Für das Kirchenrecht fanden sich zwar fortwährend eine Menge Lehrer und Schriftsteller, aber wenige, die sich durch ein tieferes Eindringen in das Wesen desselben, durch Geschmack und Freimüthigkeit besonders hervorgethan hätten[8]).

1) Walch. Bibl. theol. IV, 978 sqq.

2) Instructiones Confessariorum et Concionatorum. Colon. 587. 8. Antv. 624. 12. Cf. Car. Borromei Orationes XII habitae in Conciliis provincial. etc. etc. Aug. Vind. 758. 4.

3) Ecclesiastes s. de ratione concionandi Libb. IV. Basil. 535. 8. ex ed. *F. A. Klein.* Lips. 820. 8.

4) De ritu sacrar. ecclesiae vet. concionum. Mediol. 621. 8. c. praef. *J. Ge. Graevii.* Vltraj. 692. 12.

5) Commentar. et Digressiones in prior. — et poster. Paulli Ap. ad Timotheum Epp. Par. 561. 64. II. fol.

6) Catechismus major (1554) und Parvus Catechismus Catholicorum (1566). s. J. Chph. Köcher Catechet. Gesch. d. päbstl. Kirche (Jena 758. 8.) S. 47 ff.

7) Ep. ad Jvonem Tarterium — de necessitate, utilitate ac ratione docendi catholici Catechismi, ed. *Wolfg. Eder.* Ingolst. 583. 8.

8) Buddeus Isagoge I, 692 sqq. Jos. Ant. a Riegger Bibliotheca iuris canonici. Vindob. 761 sq. II. 8. Chr. Fr. Glück Praecognita uberiora universae iurisprudentiae ecclesiast. (Hal. 786. 8.) p. 584 sqq.

§. 140.

Praktisches Christenthum.

Arnolds KG. I, 923 ff.

Was die Reformation in der Lehre des Christenthums verändert und begründet hatte, konnte nicht ohne Einfluss auf das christliche Leben bleiben. Durch die Aufhebung des Ablasses und die Vernichtung der Klosterwelt in den protestantischen Staaten mussten die Bestrebungen des geistlichen Lebens eine neue Richtung erhalten; der Kampf aber für neugewonnene Religionskenntnisse und Einsichten gab der Religion selbst eine grössere Bedeutung und einen höheren Werth. Sehr wohlthätig wirkten auch für die Beförderung des praktischen Christenthums die stark angefochtenen Schriften *Joh. Arndts* [1]), u. e. a.; so wie es ebenfalls in der katholischen Kirche nicht an Männern fehlte, welche mit Geist und Kraft das thätige Christenthum empfahlen und für dasselbe aufforderten [2]), neben welchen der Jesuit *Friedr. Spee*, wegen seiner Beförderung der praktischen Aufklärung [3]), eine Stelle verdient.

Dafs aber das Gefühl der errungenen Wahrheit und die scharfe Antithese, in welche man sich mit den Gegnern gesetzt hatte, nicht ohne Übertreibungen und Ausartungen geblieben, lag ganz in der Natur der Sache und der Beschaffenheit der Zeit.

1) Vier Bücher vom wahren Christenthum, herausgegeben seit d. J. 1605 — mit *Joh. Dieckmanns* Vorrede. Stade 708. 8. mit *Joach. Langens* Vorrede. Halle 711 u. öfter. 8. — Paradiesgärtlein, seit 1607 unzähligemal aufgelegt, und selbst abergläubisch verehrt. vgl. Walch Streitigkk. in d. luther. Kirche III, 171 ff. V, 1123 ff. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien. S. 1224 ff. G. Wernsdorf Diss. de Arndtianis de vero Christianismo libris. Vitemb. 714. 4. et in *Ejusd.* Dispp. academicae (Vitemb. 736. II. 4.) I, 246 sqq. Gfr. Balth. Scharff Suppl. ad hist. litis Arndtianae. Viteb. 717. 8. J. Jak. Rambach Histor. Nachr. v. d. besondern Seegen, den Gott auf die Arndtischen Schrr. gelegt; in Hessisches Heb - Opffer (Giessen 734. XVI. 8.) III, 259 ff. — Gfr. Arnold Leben d. Gläubigen d. letzten 2 Jahrhh. (Halle 731. 4.) S. 536 ff. Rehtmeyer Braunschw. Kircherhistor. IV, 512 ff. J. Andr. Gleich Trifolium Arndtianum. Vitemb. 714. 4. Unschuld. Nachrr. 1734. S. 226 ff. H. J. Bytemeister Comment. hist. de vita, scriptis et meritis suprem. Praesulum in Ducat. Lunaeburg. (Helmst. 729. 4.) p. 104 sqq. Schröckh IV, 451 ff. Stäudlin Gesch. d. Moral seit d. Wiederherstellung S. 327 ff.

2) Z. B. *Franz v. Sales*, Bisch. v. Genf; *Johannes a Cruce*, ein spanischer Carmeliter; *Robert Bellarmin*, ein ital. Jesuit u. a. s. Stäudlin a. a. O. S. 608 ff.

8) Cautio criminalis s. de processibus contra sagas — auctore incerto theologo orthodoxo. Rintel. 631. 8. u. sonst öfter; auch deutsch. im Ausz. v. *J. Seifert*: Gewissensbuch gegen d. Hexen. Brem. 647. 8. vgl. Eberh. Dan. Hauber Bibliotheca magica s. Acta et scripta v. solchen Büchern, welche v. d. Macht d. Teufels geschrieben. (Lemgo 738 ff. III. 8.) III, 1 ff. 146 ff. 500 ff. 782 ff. Chr. Thomasius V. d. Zauberei und Hexenprocessen. Halle 704. II. 4. J. Mor. Schwager Vers. e. Gesch. d. Hexenprocesse. Berl. 784. I. 8.

§. 141.

Fortsetzung.

Schröckh III, 463 ff.

Selbst das Klosterwesen, dessen auffallendste Ausartungen schon die Synode zu Trident berücksichtigte, mußte sich mehr dem Leben und dessen erkannten oder angenommenen Bedürfnissen nähern, und die gänzlich verwilderten Orden [1]) wurden abgeschaft. So bildeten sich die Anstalten der *Somasker* (von *Somascho*) und der eine Zeitlang mit ihnen vereinigten *Väter* der christlichen Lehre [2]) (auch *Clerici regulares S. Pauli* genannt); der *Barnabiten* unter der Aufsicht des Card. *Borromeo* [3]); der *barmherzigen Brüder*, gestiftet von dem Portugiesen *Johann* mit dem Beinamen *von Gott* [4]); der *Ursulinerinnen*, gestiftet von der Ketzerfeindin *Angela v. Brescia* [5]); der *Priester von der Mission* oder der *Lazaristen*, welche den *Vincentius von Paul*

als ihren Stifter verehren [6]); der *Patres Oratorii* in Italien und Frankreich, welche von *Philipp Neri* ausgegangen [7]), und der *Piaristen*, oder der *Väter frommer Schulen*, welche *Joseph Calesanza* zu Stande gebracht hatte [8]): eine Mönchsthorheit aber gab den *Capuzinern* [9]) ihr nicht wirkungsloses Daseyn. Aus dem Orden der Benedictiner traten mehre Congregationen heraus, von denen diejenigen, welche nach den *hh. Vannus und Hildulphus*, und nach dem *h. Maurus* ihre Namen haben [10]), die berühmtesten sind.

1) Z. B. die *Humiliaten* s. im vorhergehenden §. 190. Anm. 5.

2) Helyot Ausführl. Gesch. aller Klöster- u. Ritterorden IV, 246 ff. 265 ff. Pragmat. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden VI, 304 ff. 320 ff. D. Möncherei III, 1, 114 f.

3) Helyot IV, 223 ff. D. Möncherei III, 1, 160 f.

4) Helyot IV, 156 ff. Pragmat. Gesch. VI, 260 ff. Die Möncherei III, 1, 152.

5) Helyot IV, 178 ff. Pragm. Gesch. VI, 205 ff. D. Möncherei III, 1, 172 ff.

6) Helyot IV, 74 ff. Pragm. Gesch. VI, 326 ff. D. Möncherei III, 1, 161 f.

7) Helyot VIII, 14 ff. 62 ff. D. Möncherei II, 179 f.

8) (J. Fr. Seyffarth) Ordensregeln der Piaristen mit erläut. Anmerkk. Halle 782. 84. II. 8. Die Möncherei III, 1, 155 ff.

9) s. §. 58.

10) Bern. Pez Bibliotheca Benedictino - Mauriana Aug. Vind. 716. 8. Filipe le Cerf Biblioth. hiftorique et critique des auteurs de la Congregation de St. Maur. Hage 726. 8. Reme Prosp. Tassin Hift. litteraire de la Congregation de St. Maur. Bruxell. 770. 4. Deutfch (v. *Ant. Rudolph*) m. Vorr. u. Anmerkk. v. *J. Ge. Meufel.* Ulm 773 f. II. 8. Helyot VI, 318 ff. 355 ff. Henke III, 349 f.

§. 142.

Ausbreitung des Chriftenthums unter den Heiden. Miffionsanftalten.

Fabricius Salutaris lux Evangel. p. 550 fqq. Fr. Sam. Bock Kurzgefafste Miffionsgefchichte. Kgsb. 743. 8. Chr. Eberh. Weismann Or. de virtutibus, vitiis et fatis miffionum, quas rom. ecclefia per omnem terrarum orbem convertendarum gentium gratia inftituit; in *Ejusd.* Oratt. acad. theol. (Tubing. 729. 8.) p. 286 fqq. Lettres édifiantes et curieufes écrites des Miffions étrangères. Par. 780 — 83. XXVI. 12. Urb. Cerri Etat préfent de l' Eglife Rom. dans toutes les parties du Monde. Amft. 716. 8. H. Tzschokke Darftellung gegenwärtiger Ausbreitung d. Chriftenthums auf d. Erdball. Aarau 819. 4. Weismann H. E. II, 398 fqq. Mosheim III, 196 ff. IV, 1 ff. Henke III, 310 ff. Schröckh III, 652 ff.

Den grofsen Verluft zu erfetzen, den die Päpfte durch die Reformation in Europa erlitten hatten, richteten fie ihre Aufmerkfamkeit auf die Bekehrung der Heiden, und trafen Anftalten, den katholifchen Glauben

und die römische Hierarchie auch außser Europa zu verbreiten. Jesuiten und andere Ordensgeistliche mussten ihnen zur Erreichung ihres Zwecks dienen; auch ordneten die Päpste Gregor XV, Clemens VIII und Innocenz XIII eine besonderes Collegium an, um über die Bekehrungsangelegenheiten der Heiden die Aufsicht zu führen, und das Bekehrungsgeschäft selbst planmäfsiger zu leiten *).

*) Fabricius l. c. p. 566 sqq. Doroth. Ascianus (i. e. *Matth. Zimmermann*) de montibus pietatis Romanens. (Lips. 670. 4.) p. 522 sqq. Theph. Sofr. Bayer Hist. Congregationis Cardinalium de propaganda fide. Regiom. 721. 4. Cyprianus Überzeugende Belehrung v. Pabstthum. S. 399 f. J. Fr. le Bret Magazin z. Gebrauch d. Staaten- u. Kirchengesch. (Ulm 771 ff. X. 8.) X, 1. ff.

§. 143.

Fortsetzung.

Zunächst und vorzüglich richteten die Bekehrer ihre Thätigkeit auf Asien, und das portugiesische *Ostindien* [1]) war das erste Land, wo der bekehrungseifrige Jesuit *Franz Xaver* [2]), sich als Christ und Heidenbekehrer zeigte (1542) und in 4 Jahren mehr als 17,000 Einwohner zur Taufe gebracht haben soll. Von da wendete er sich und seine Gehülfen (1549) in das neuentdeckte

Japan, um ebenfalls das Christenthum zu verkündigen. So erfreulich aber hier die Erfolge der ersten Missionsbemühungen waren, so wenig waren sie von Dauer, und seit d. J. 1615 ergieng über die Japanesischen Christen eine der schrecklichsten Verfolgungen und machte dem ganzen Christenthum in diesem Reiche ein Ende [3]). *China* erhielt seinen ersten Christenthumsprediger (1575) aus dem Augustinerorden; aber als die eigentlichen Stifter der christlichen Gemeinden und einer bleibenden Mission müssen ebenfalls die Jesuiten, und hauptsächlich *Matthäus Ricci* betrachtet werden [4]).

1) Fabricius l. c. p. 629 sqq. Epistolae Indicae, in quibus luculenta extat descriptio rerum nuper in India orient. praeclare gestarum a Theologis Soc. J. Dilling. 563. 8. J. Pet. Maffei Historiarum Indicarum Libb. XII. (Antverp. 605. 8.) p. 356 sqq. Mathurin Veysiere de la Croze Hist. du Christianisme des Indes. Hage 724. II. 12. Deutsch m. Anmerkk. v. *G. Chr. Bohnstädt*. Lpz. 738. 8. Franc. Norbert Mem. historiques sur les Missions des Indes orientales. Lugues 744. II. 4. Wolf Gesch. d. Jesuiten I, 54 ff. 109 ff. II, 53 ff.

2) Horat. Turselini Vita Franc. Xaverii, qui primus e Soc. J. in India et Japonia Evangelium promulgavit. Rom. 594. 8. Dan. Bartoli de vita et reb. gestis S. Franc. Xaverii. Lugd. 666. 4.

3) Fabricius l. c. p. 677 sqq. Walch Bibl. theol. III, 361 sqq. J. Crasset Hist. de l' Eglise de Japan. Par. 715. 4. Deutsch: Augsb. 738. fol. Pierre Franc. Xav. de Charlevoix Hist. de l' etablissement

des progres et de la decadence du Christianisme dans l'Empire du Japon. Rouen 715. III. 8. ENGELB. KÄMPFER Gesch. u. Beschreib. v. Japan — herausg. v. *Chr. W. Dohm.* Lemgo 777 f. II, 4. HARENBERG Gesch. d. Jesuiten I, 559 ff. (ADELUNG) Vers. e. neuen Gesch. d. Jesuiterordens I, 587 ff. WOLF II, 5 ff.

4) FABRICIUS l. c. p. 651 sqq. WALCH l. c. p. 558 sqq. NIC. DE TRIGAUTIIS de christiana expeditione ap. Sinas suscepta a Soc. J.; e *Matth. Ricci* commentariis, Libb. V. Aug. Vind. 615. 4. J. ADAM SCHALL Relatio hist. de ortu et progressu fidei orthodoxae in regno Chinensi — ab a. 1581 ad a. 1669. Ratisb. 672. 8. J. BAPT. DU HALDE Description — de l'Empire de la Chine et de la Tartarie Chinoise. Par. 736. IV. 4. Deutsch: Rostock 747—49. IV. 4. mit *Mosheims* Vorrede. HARDENBERG I, 665 ff. WOLF II, 20 ff.

§. 144.

Beschluss.

In *Afrika* war es nicht die Bekehrung der Heiden zum Christenthum, welche man von Rom aus betrieb, sondern es waren die schismatischen Christen in *Abyssinien*, auf deren Vereinigung mit der römischen Kirche man seine Aufmerksamkeit, jedoch ohne besondern Erfolg, richtete [1]). Dagegen eröffnete sich in *Amerika* [2]) ein weites Feld für das Bekehrungsgeschäft; und auch hier erscheinen die Jesuiten, als diejenigen, welche zuerst Bahn brachen und christliche Nieder-

lassungen in *Brasilien* [3]) und in dem späterhin ihren Untergang beschleunigenden *Paraguay* [4]) gründeten.

1) Fabricius p. 709 sqq. Walch p. 373 sqq. Job. Ludolfi Historia Aethiopica. Frcf. 681. fol. *Ejusd.* Commentar. ad suam historiam Aethiopicam. Ibid. 691. fol. Jerome Lobo Voyage hist. d' Abissinie (Haye 728. 4.) p. 290 sqq. M. V. de la Croze Hist. du Christianisme d' Ethiopie et d' Armenie. Haye 739. 8. Deutsch: Danzig 740. 8. Harenberg I, 749 ff.

3) Fabricius p. 771 sqq. Walch III, 378 sqq. Orlandini Hist. Soc. Jesu I, 205 sqq. 322. II, 71 sqq. 150. 236 sq. Wolf I, 110 f.

4) Charlevoix Hist. du Paraguay. Par. 757. VI. 12. Deutsch: Nürnb. 768. II. 8. Wolf II, 79 ff.

§. 145.

Griechische Kirche.

Walch Bibl. theol. III, 537 sqq. Mart. Crusius Turco - Graeciae Libb. VIII. Basil. 584. fol. Rich. Simon Hist. crit. des dogmes et des Controverses des Chretiens orienteaux. Trevoux 711. 8. J. Mich. Heinecke Eigentl. u. wahrhafte Abbildung d. alten u. neuen griech. Kirche — in 3 Thlen. Lpz. 711. 4. Mich. Lequien Oriens christianus. Par. 740. II. fol. J. H. Hottinger H. E. V, 58 sqq. Weismann H. E. II. 1185 sqq. Mosheim III, 266 ff. Henke III, 337 ff. Schröckh V, 375 ff. Vater Allgem. Gesch. d. christl. Kirche S. 190 ff.

Die griechische oder morgenländische Kirche hatte in ihrer Abgeschiedenheit von

der lateinischen oder abendländischen, und in der Unterwürfigkeit ihres Bodens unter türkische und russische Herrschaft immer mehr von ihrer Theilnahme an den Angelegenheiten und Ereignissen der letzten verloren, so dass selbst die Reformationsbewegungen kaum einen vorübergehenden Eindruck in derselben hervorbrachten [1]). Auch blieben die Bemühungen der Protestanten [2]) sowohl, als der Katholischen [3]), in ein näheres Verhältniss mit ihr zu treten, erfolglos, und *Cyrillus Lukaris*, Patriarch von Konstantinopel, verlor darüber sein Leben (1638) [4]). Zur Sicherstellung der alten Lehre, welche durch freie Erklärung dieses Patriarchen für den reformirten Lehrbegriff [5]) gefährdet zu seyn schien, setzte *Peter Mogilas*, Metropolit von Kiew, unter Mitwirkung mehrer Gelehrten und Geistlichen seines Sprengels, ein Glaubensbekenntniss [6]) auf, und gab damit der ganzen griechischen Kirche, indem es die sämtlichen Patriarchen der rechtgläubigen Kirche billigten und unterschrieben, (1643) ihr vornehmstes symbolisches Buch. Schon vorher aber hatte die russische Kirche auf einer Kirchenversammlung zu Moskau (1579) einen von dem konstantinopolitanischen unabhängigen Patriarchen erhalten [7]), nachdem acht Jahre zuvor der Jesuit *Ant. Possevin* vergebliche Anstrengungen, eine Vereinigung der russischen Kir-

che mit der römischen zu Stande zu bringen, gemacht hatte [8]).

1) Leo Allatius de Ecclesiae occident. atque orient. perpetua consensione Libb. III. (Col. Agr. (Amst.) 648. 4.) p. 1005 sqq. Hottinger l. c. p. 50 sqq.

2) Acta et scripta Theologor. Wirtenbergens. et Patriarchae Cplitani D. Hieremiae, quae utrique ab a. 1576 usque ad a. 1581 de Aug. Confessione inter se miserunt gr. et lat. Witeb. 584. fol. cf. Chph. Matth. Pfaff Lib. commentar. de Actis Scriptisque publ. Ecclesiae Wirtembergicae (Tubing. 718. 4.) p. 50 sqq. Eman. a Schelstraten Acta eccl. orientalis contra Lutheri haeresin. Rom. 739. fol. Salig Hist. d. Augsb. Confess. I, 721 ff.

3) Vita Jo Morini; ante *Ejusd.* Antiquitates Eccles. orientalis (682, 8.) p. 57 sqq.

4) Thom. Smith Collectanea de Cyrillo Lucari Patriarcha Cplitano. Lond. 707. 8. *Ejusd.* Account of the Greek Church under Cyrill. Lucar. Lond. 688. 8. Gz. Chr. Bohnstedt Diss. de Cyrillo Lucari, eiusque pro re Graecor. emendanda certaminibus. Hal. 724. 4. Lettres anecdotes de Cyrille Lucar. Amst. 738. 4. Heinecke a. a. O. I, 194 ff. Mosheim IV, 265 ff.

5) Confessio christianae fidei. Genev. 629. 8. graece c. additamentis *Cyrilli*. Ibid. 633. 8. u. griech. u. französ. in Lettres anecdotes p. 237 sqq. cf. Walch Bibl. theol. I, 433.

6) Confessio Ecclesiae graecae orthodoxae a *Petro Mogila*, Metropolita Kioviensi, composita, graece. Amst. 662. 8. graece, lat. et germanice cur. *C. Gottl.*

Hoffmann. Bresl. 751. 8. cf. Köcher Bibl. symbol. I, 58 sq.

7) *Jeremiae,* Patr. Cpolitani Acta in synodo Mosquensi 1589; in Catalogus Codd. mspt. Bibliothecae Taurinensis p. 435 sqq.

8) Possevini Moscovia s. de rebus Moscoviticis et Acta in Conventu Legatorum Regis Poloniae et Magni Ducis Moscoviae a. 1588. Vilnae 586. 8. Antverp. 587. 8. (J. Dorigny) La vie du P. Antoine Possevin. Par. 712. 12. Niceron Mem. XXII, 201 sqq. (XVI, 289 ff.) Der Biograph I, 3, 523 ff.

Zweiter Zeitraum.

Von Abschluss des Westphälischen Friedens (1648) bis zum Jahr 1825.

Hist. ecclesiastica c. parallelismo profanae — ab a. 1600 — 1700. auct. *J. Wfg. Jäger*. Hamb. 709. 17. II. f. (DU PIN) Hist. ecclesiast. du XVII Siecle. Par. 714. IV. 8. (HYACINTHE ROBILLARD D'AVRIGNY) Mem. chronologiques et dogmatique pour servir à l'hist. eccl. depuis 1600 iusqu' en 1716. à Nismes 781. II. 8. — Acta historico-ecclesiastica. Weim. 734 — 58. XXIV. 8. Nova Acta hist. ecclesiastiaca. Ebendas. 758 — 74. XII. 8. Acta historico-ecclesiastica nostri temporis. Ebend. 774 — 90 XIII. 8. Acten, Urkunden u. Nachrr. z. neuesten KG. Ebend. 788 — 93. III. 8. (H. MART. GFR. KÖSTER) Die neuesten Religionsbegebenheiten, mit unparth. Anmerkk. Giessen 778 — 95. XVIII. 8. Der Kirchenbote. Dessau 782 — 85. IV. 8. H. PH. C. HENKE Archiv f. d. neueste Kirchengesch. Weim. 794 — 99. VI. 8. *Ebendess.* Religionsannalen. Braunschw. 800 — 2. 6 Stck. 8. *Ebend.* Beytrr. z. neuesten Gesch. d. Religion u. f. Berl. 806. II. 8. CHR. W. FRZ. WALCH Neueste Religionsgesch. Lemgo 771 — 83. IX. 8. fortges. v. *G. J. Planck*. Ebendas. 781 — 93. III. 8. C. F. STÄUDLIN u. *H. G.* TZSCHIRNER Archiv f. alte u. neue KG. Lpz. 815 — 22. V. 8. STÄUD-

lin, Tzschirner u. J. Sev. Vater Kirchenhiſtor. Archiv. Halle 823 — 25. III. 8. J. Sev. Vater Anbau d. neueſten KG. Bd. I. Berl. 820. 8. Allgemeine Kirchenzeitung. herausg. v. *E. Zimmermann.* Darmſt. 822 — 25. IV. 4. Herm. Goldhagen Religionsjournal. Mainz 776 — 86. X. 8.

J. A. Chph. v. Einem Verſ. e. vollſtänd. KG. des achtzehnten Jahrh. Lpz. 776 — 78. III. 8. J. Rdph. Schlegel Kirchengeſch. d. 18 Jahrh. Heilbr. 784. 88. II. 8. dritten Bdes erſte Abth. (v. *J. Jak. Fraas*) Ebendaſ. 796. 8. Henke (Dan. Fr. Schütz) u. Vater KG. d. 18 und 19 Jahrh. Braunſchw. 802. 4. 18. IV. 8. Phil. Jak. v. Huth Verſ. e. KG. d. 18 Jahrh. Augsb. 807. 9. II. 8.

§. 146.

Bürgerlicher und kirchlicher Zuſtand nach dem Weſtphäliſchen Frieden.

Die Erfahrungen, zu denen man durch den langen dreiſsigjährigen Krieg und deſſen abwechſelnde Wendungen gekommen war, ſo wie die Betrachtungen, auf welche die langen Verhandlungen, die dem Abſchluſse des weſtphäliſchen Friedens vorausgiengen, hinführen muſsten, haben dieſem Frieden ſelbſt eine gröſsere Bedeutung, und eine tiefer eingreifende Wirkung, als Friedensſchlüſse ſonſt gewöhnlich zu haben ſcheinen, gegeben. Er wurde allen nachfolgenden Verträgen zu Grunde gelegt, als eine Art von Norm für die öffentlichen Verhältniſſe der Staaten unter ſich angeſehen, und leitete ſomit auf das Syſtem des politiſchen Gleich-

gewichts. Die durch denselben vorgenommenen Säcularisationen wirkten verderblich für das Ansehen der Kirche gegenüber der weltlichen Macht, und halfen den Grundsatz vorbereiten, *cuius est regio, eius est et religio.* Insonderheit war es die protestantische Kirche, deren Sicherheit und Gedeihen, von den persönlichen Gesinnungen ihren Fürsten abhängig geworden war: in das gemeine Leben aber gieng mit Abschluss des westphälischen Friedens eine grosse Intoleranz in Glaubenssachen über, die sich zwar mit den wachsenden Bildung verminderte, aber nie ganz verschwunden ist.

§. 147.

Fortsetzung.

Von Fürsten, die sich durch ihren Einfluss auf Religion und Kirchenwesen merkwürdig gemacht haben, treten besonders hervor: *Ludwig XIV*, König von Frankreich, der in der gröbsten Intoleranz von der einen Seite, und in der grössten Frivolität von der andern, unmittelbar und mittelbar eine sehr verderbliche Wirkung auf Religion und Kirchenwesen äusserte [1]; *Friedrich d. Gr.*, König v. Preussen, der bei eigner Gleichgültigkeit ja selbst Widerwillen gegen das Christenthum, durch Beförderung der Toleranz und durch Begünstigung der Schreibfreiheit, die Unbefangenheit in theologi-

ſchen Unterſuchungen, erringen, und eine richtigere Anſicht über die Stellung der verſchiedenen Religionspartheien unter ſich und neben ſich vorbereiten half [2]); *Joſeph II*, deutſcher Kaiſer, der Gewiſſensfreiheit zu ehren, religiöſe Aufklärung zu würdigen, und ein beſſeres Verhältniſs des Staats zur Kirche zu entdecken, aber nicht auf beſtehende Weiſe ins Leben zu rufen, verſtand [3]); und *Napoleon* endlich, der Erſchütterer, in dem ſich die franzöſiſche Revolution concentrirte, der eben ſo wohl zu neuen Anſichten, als neuen Geſtaltungen der Dinge die mannichfaltigſten Veranlaſſungen und Aufforderungen gegeben.

1) v. Voltaire Zeiten Ludwigs XIV, Kgs in Frankreich. A. d. Franz. Dresd. 778. II. 8. (Jos. de la Vallee) Philoſ. Gemählde d. Regierung Ludwigs XIV — nach d. Franz. v. *Aug. v. Kotzebue*. Straſb. 791. 8.

2) J. F. Seyfart Lebens- u. Regierungsgeſch. Friedrichs II. Lpz. 784 ff. III. 8. (Charl. Denina) Eſſai ſur la vie et le regne de Fréderic II, Roi de Pruſſe. Berl. 788. 8. Chr. Garve Fragmente z. Schilderung d. Geiſtes, d. Charakters u. d. Regierung Friedrichs II. Bresl. 798. II. 8. J. Gr. Gebhard Üb. d. Einfluſs Friedrichs II auf d. Aufklärung und Ausbildung ſeines Jahrh. Berl. 801. 8.

3) Ign. Cornova Leben Joſephs II. Prag 792. II. 8. Jos. Milbiller Geſch. d. Deutſchen unter d. Regierung Joſephs II u. Leopolds II. Ulm. 806. 8. J. Gr. Meusel Üb. Kaiſer Joſeph II. Lpz. 790. 8.

§. 148.

Widrige Ansichten vom Christenthum und Angriffe auf dasselbe:

1) *von England aus.*

Mosheim IV, 43 ff. Schlegel I, 245 ff. Henke II, 1 ff. Schröckh VI, 171 ff. John Lelands Abriss d. vornehmsten deistischen Schrr. A. d. Engl. v. *H. G. Schmidt*. Hannov. 755. III. 8. J. Ant. Trinius Freydenker - Lexikon. Lpz. 579. 8. Urb. Gottl. Thinius Vers e. vollst. engelländ. Freydenker - Bibliothek. Halle 765 ff. IV. 8. (Gfr. Less Neueste Gesch. d. Unglaubens unter d. Christen; in *Walch* N. Rel. Gesch. II. 1 ff. III, 373 ff. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. II, 95 ff. 422 ff. Tittmann Pragmat. Gesch. S. 93 ff.

Die erste wahrzunehmende allgemeinere Erscheinung in der christlichen Kirche des Abendlandes ist die um sich greifende sogenannte *Freydenkerei*, womit man sich vornehm zu machen, oder auszuzeichnen suchte. Sie hatte schon im vorigen Zeitraum ihren Anfang in Italien (§. 136.) genommen; jetzt aber zeigte sie sich vorerst und am stärksten in *England* [1]). Der erste, welcher hier den Offenbahrungsglauben als unnöthig verwarf, und den Naturalismus oder Deismus in ein System zu bringen versuchte, war *Eduard Herbert*, Baron v. *Cherbury* († 1648) [2]) der aber nicht als ein Schüler des *Thomas Hobbes* († 1679) von Malmesbury [3]) betrachtet werden kann. Ihm folgte *Carl Blount*, ein

Mitglied des Parlements [4]), aber ohne die Würde, den Ernst und die Bescheidenheit seines Vorgängers; und *John Toland*, ein Irländer [5]), der seine Angriffe schon unmittelbarer auf das Christenthum richtete. Auf dem einmal geöffneten Wege folgten nun, bald in dieser, bald in jener Richtung mit directen und indirecten Angriffen, *Anton Ashley Cooper*, Graf v. *Shaftesbury* [6]), ein witziger und feiner Spötter; *Anton Collins* [7]), der zuerst dem Freydenken das Wort sprach; *Thomas Woolston* [8]), der die Geschichte des A. und N. T. für eine moralische Fabel erklärte; *Matthäus Tindal* [9]), der sich einen christlichen Deisten nannte; *Thomas Morgan* [10]), dem das Leben in mehren christlichen Secten das Christenthum selbst so gleichgültig gemacht hatte, dass er das Schreiben gegen dasselbe als eine Art von Gewerbe trieb; *Thomas Chubb* [11]), der eine Menge Einfälle, aber keinen Zusammenhang in denselben hatte; *Bernhard. v. Mandeville* [12]), ein naturalisirter Engländer, der die christliche Sittenlehre gern als staatsgefährlich verschrieen hätte; *Lord Bolingbroke* [13]), der Religion und Sittlichkeit aus dem Gesichtspunkt eines gemeines Staatsmannes ansah; *David Hume* [14]), den sein Hang zum Skepticismus und zu Paradoxieen zu manchen feindseligen Äusserung gegen Religion und Christenthum verleitete; und endlich *Thomas Payne* [15]), der die Ächtheit und Glaubwürdigkeit der heil. Schriften bestreitet. *John*

Ilive's Stiftung zur Untergrabung der Religion [16]) nahm ein Ende wie alle Narrheiten.

1) Stäudlin KG. v. Grosbritannien II, 178 ff. 238 ff.

2) De veritate prout distinguitur a revelatione, a verisimili, a possibili et a falso. Lutet. Par. 624. 4. Lond. 633. 4. De religione gentilium errorumque apud eos caussis. Lond. 645. 8. c. *Isaac. Vossii.* Amst. 700. 8. — Niceron Mem. XVIII, 178. sqq. (XIV, 198 ff.) Britt. theol. Magaz. II, 897 ff. Chph. Gottl. Grundig Gesch. u. wahre Beschaffenheit deren heutigen Deisten u. Freydenker u. s. w. Cöthen 748. 8. Leland I, 1 ff.

3) Elementa philosophica de cive. Par. 642. 4. Hal. 704. 8. Leviathan, or the matters, form and power of a Commonwealth ecclesiastical and civil. Lond. 651. fol. lateinisch: Amst. 670. 4. deutsch: Halle 794 f. II. 8. — (Jo. Aubrey) Thomae Hobbes Angli, Malmesburiensis Philosophi, vita, (lat. vert. *Rich. Blackburning*) Carolopoli 681. 12. et in Fr. Csp. Hagen Memoriae Philosophorum, Oratorum, etc. (Baruth. 710. 8.) p. 69 sqq. Bayle s. v. Hobbes. Niceron IV, 66 sqq. (IV, 240 ff.) The life of Th. Hobbes; vor d. Ausg. seiner Moral and political Works. Lond. 750. 4. Brucker Hist. criticae philos. Appendix (Lips. 767. 4.) p. 830. sqq. — Otto Mencken de Th. Hobbesii Epicureismo. Lips. 668. 4. Nic. Hier. Gundling Observatt. selectae (Hal. 707. III. 8.) I, 37 sqq. und Gundlingiana XIV, 303 ff.

4) Anima mundi; or An historical narration of the opinions of the Ancients concerning man's Soul after this life, according to unenlightened Nature. Lond. 679. 12. The two first Books of Philostratus concerning the life of Apollonius Tyaneus — with

philological notes. 680. fol. The Oracles of reason. Lond. 693. 12. (Ch. Gildon) An Account of the life and death of Ch. Blount; vor *Deff.* Miscellaneous works. S. l. 695. 8. Nicerons Nachrr. XII, 386 ff. Chaufepie s. v. Blount.

5) Christianity not mysterious. Lond. 696, 8. Adeisidaemon s. Titus Livius a superstitione vindicatus. Hag. Com. 709. 8. Nazarenus, or Jewish, Gentile and Mahometan Christianity. Lond. 718, 8. Tetradymus. Lond. 720. 8. Unter d. Namen *Janus Junius Eoganesius*: Pantheisticon s. formulae celebrandae Societatis Socraticae. Cosmopoli 720. 8. — J. L. Mosheim de vita, fatis et scriptis Jo. Tolandi Commentat.; in *Ejusd.* Vindiciae antiquae Christianorum disciplinae adv. — Jo Tolandi — Nazarenum. Ed. 2. Hamb. 722. 4. Unsch. Nachrr. 1722. S. 647 ff. Some Memoirs of the life and writings of J. T.; vor Collection of several Pieces of *J. Toland.* Lond. 726. 8. Niceron Mem. I, 245 sqq. X, 23 sqq. (II, 42 ff.) Thorschmidt Thl. 3. 4.

6) Characteristics of man, manners, opinions, times. Lond. 733. III. 8. — J. le Clerc Biblioth. choisie (Amst. 703 sqq. XXVIII, 8.) VII, 149 sqq. Leland I, 94 ff.

7) A discourse of freethinking. Lond. 713. 8. A discourse of the grounds and reasons of the christ. relig. Lond. 724. 8. The scheme of literal prophecy considered. Lond. 726. II. 8. — Nicerons Nachrr. III, 433 ff. U. G. Thorschmid Lebensgesch. Ant. Collins. Dresd. 755. 8. *Ebendess.* Freydenker-Biblioth. Thl. 1

8) The Moderator between an infidel and an apostate. Lond. 725. 8. Discourses on the miracles of our Saviour. Ed. 6. Lond. 729. 8. — H. Chr. Lemker Histor. Nachr. von Thom. Woolstons Schick-

ſalen, Schrr. u. Streitigkk. Lpz. 740. 8. C. Chr. Wooo de vita et ſcriptis Th. Woolſtoni. Lipſ. 743. 4. Niceron Mem. XL, 274 ſqq.

9) Chriſtianity as old as the creation, or the goſpel a republication of the religion of nature. Lond. 739. 8. durch *v. J. Lor. Schmidt.* Hamb. 741. 8. — Memoires of the life and writings of Matthew Tindal. Lond. 733. 8. Chr. Kortholt de M. Tindalio. Lipſ. 734. 4. Thorschmid Freydenker-Bibliothek. Thl. 2.

10) The moral philoſopher. Lond. 737—40. III. 8. — Chr. Go. Jöcher Hiſt. controverſiarum a Th. Morgano excitatarum. Lipſ. 745. 4. Joh. Chapmans Euſebius — überſ. v. *J. Fr. Eſaias Steffens.* (Hamb. 759 f. II. 8.) Vorrede.

11) Four tracts. Lond. 734. 8. The true goſpel of Jeſus Chriſt aſſerted. Lond. 738. 8. Poſthumous works. Lond. 738 ſq. II. 8. — Trinius Freydenker-Lex. S. 138 ff. Leland I, 392 ff.

12) The fable of the bees. Lond. 714. 8. u. 732. II. 8. franzöſiſch: Lond. 740. IV. 8. — Niceron Mem. XXV, 250 ſqq. Chr. E. v. Windheim Neue Philoſ. Bibliothek II, 512 ff. cf. Biblioth. angloiſe XIII, 97 ſqq.

13) Philoſophical works. Lond. 754. V. 8. Lettres on the ſtudy and uſe of hiſtory. Lond. 752. 8. Deutſch v. *E. G. Bergmann.* Lpz. 758. II. 8. J. Pet. Bamberger Biogr. u. literar. Anekdoten v. d. berühmteſten Groſsbritann. Gelehrten d. 18 Jahrh. A. d. Engl.. (Berl. 786 f. II. 8.) I, 412 ff. Brittiſcher Plutarch VI, 176 ff. Thom. Hunter A ſketch of the philoſophical Character of Lord Viscount Bolingbroke. Lond. 770. 8. Leland II, 188 ff.

14) Treatiſe on human nature. Lond. 739. 8. Deutſch v. *L. H. Jakob.* Halle 790. 8. Enquiry concerning human underſtanding. Lond. 748. 8. Deutſch v. *W. G. Tennemann.* Jena 793. 8. Eſſays and treatiſes on various ſubjects. Lond. 742. 8. Dialogues concerning natural religion. Lond. 778. 8. — The life of Dav. Hume. Lond. 777. 8. Deutſch in *Walchs* N. Religionsgeſch. VIII, 211 ff. Britt. Plutarch VII, 137 ff. Stäudlin Geſch. d. Skepticismus II, 139 ff. Leland II, 64 ff.

15) The age of reaſon. Lond. 794 ſq. II. 8. Deutſch. Paris 796. II. 8.

16) Schlegel I, 479.

§. 149.

2) *von Frankreich aus.*

Mit gröſserer Leichfertigkeit, Frivolität und Leidenſchaftlichkeit, als in England, wurde das Chriſtenthum in *Frankreich* angegriffen, und dieſe Angriffe auch für das Volk wirkſam zu machen geſucht. Noch im 17 Jahrh. trat ein gewiſſer *Denys Vairaſſe* [1]) mit einer erdichteten Reiſebeſchreibung [2]) auf, um, wie man glaubte, den Atheismus und Naturalismus zu empfehlen; und etwa ein halbes Jahrhundert ſpäter verſucht der Graf *Heinrich v. Boulainvilliers* [3]) eine für Chriſtus nachtheilige Parallele mit Muhamed. *Julian Offroy de la Mettrie* würdigte die menſchliche Natur zu ſehr herab [4]), um ſie der Religion fähig zu erachten. Der gefährlichſte Gegner des Chriſtenthums aber

wurde der berüchtigte *Voltaire* [5]), der aber das Wesen des Christenthums gänzlich verkannte. Zeitgenossen Voltaire's und eben so, nur verstecktere Feinde des Christenthums, als er, waren die sogenannten *Encyklopädisten* [6]), unter denen *Joh. le Rond d' Alembert* [7]), *Denys Diderot* [8]) und *Claud. Hadr. Helvetius* [9]), als die vornehmsten angesehen wurden. Ein Pseudo-*Mirabaud* [10]) predigte bald nach ihnen auf eine gleich schaamlose, als unvernünftige Weise Atheismus und Fatalismus; dagegen *J. Jak. Rousseau* [11]) nur Anstoss an den Wundern, hauptsächlich des A. T., fand. Nachdem die Revolution alle Bande auch der kirchlichen Ordnung zerrissen hatte, wurde sogar ein deistischer Cultus durch die Gesellschaft der sogenannten *Philanthropen* [12]) auf kurze Zeit ins Leben eingeführt.

1) Oder *La Devese*, Advocat zu Nimes. s. Bibliotheque german. XXIII, 197. Für *Vairasse* streitet *Fr. Ghf. Freitag* in Nachrr. v. seltnen merkwürdd. Büchern (Gotha 776. 8.) S. 123 ff., kennt aber die Annahme der Bibl. germ. nicht.

2) Histoire des Severambes, Peuples qui habitent une partie du troisieme Continent — trad. de l'Anglois. Par. 677—79. III. 12. deutsch unter d. Titel: Geographisch Kleinod. Sulzb. 689. 8. u. v. *J. Gottwerth Müller*. Itzehoe 783. II. 8.

3) La vie de Mahomed, avec des reflexions sur la relig. mahometane. Lond. 730. 8. deutsch. Lemgo 747. 8. u. Halle 786. 8. J. C. Dähnert Kritische Nachrr. (Greifsw. 750—54. V. 8.) II, 239 ff. Formann Vorrede zu *Boulainvilliers* Lettres sur les

anciens Parlemens de France, que l' on nomme Etats — Généraux. Lond. 753. II. 8.

4) Hist. naturelle de l'ame. Par. 748. 8. L'homme machine. Leyde 748. 12. L'homme plante. Potsd. 748. 8. Oeuvres philosophiques. Berl. 751. 4. — Friedrich II machte ihm fg. Grabschrift: Ci git La Mettrie, petit philosophe, mediocre Medicin et grand fou.

5) *Franc. Maria Arouet de Voltaire* geb. 1695 gest. d. 30 Mai 1778. s. (Vagnères) Commentaire hist. sur les oeuvres de l'Auteur de la Henriade. Basle 776. 8. Histoire litter. de Mr. de Voltaire par. Mr. le Marq. de Luchet. Cassel 780. VI. 8. (Duvernet) La vie de Voltaire, suivie d'anecdotes qui composent sa vie privée. Genev. 786. 8. Ed. nouv. Par. 798. 8. Deutsch v. *Mich. Truchenbrot.* Nürnb. 787. 8. Vie de Voltaire par M. le Marq. de Condorcet. Par. 789. 8. Deutsch v. *Dietr. H. Stöver.* Berl. 791. 8. Henke II, 166 ff. — Schriften: Collection des lettres sur les miracles. Neufchat. 765. 8. Dictionaire philos. portatif. Genev. 764 sq. II. 8. Nouveaux melanges philosophiques, histor. et critiques. Genev. 765 sq. IV. 8. Evangile du jour. Lond. 769 sq. XII. 8. Question sur l'Encyclapedie. Genev. 771. 72. VIII. 8.

6) Herausgeber und Mitarbeiter an der Encyclopaedie ou Dictionaire universel raisonné des sciences, des arts et des metiers par une Societé des gens de lettres. Par. 751 — 80. XXXV. fol. Yverdun 770 — 80. LVIII. 4. Schröckh VI, 142 ff. Henke II, 208 ff. v. Huth II, 265 ff.

7) Melanges de litterature, d'histoire et de philosophie. Amst. 760. V. 8. — Condorcet Eloge de M. d'Alembert. Par. 785. 8. Henke II, 219 ff.

8) Pensées philosophiques. Haye 746. 8. Lettres sur les aveugles à l' usage de ceux qui voyent. Lond. 749. 8. — (H. de Meister) Aux Manes de Diderot. Lond. 788. 8. Deutsch in d. Zeitschr. Humaniora v. J. 1795. II, 339 ff.

9) De l' Esprit. Par. 758. 4. od. III. 12. Deutsch v. *Gottsched*. Lpz. 759. 8. De l' homme, de ses facultés intellectuelles et de son education. Amst. 712. II. 8. Deutsch: Bresl. 774. II. 8. Le bonheur en trois chants — ouvrages posthumes (mit einem Essai sur la vie et les ouvrages de Mr. Helvetius) Lond. 773. 8. Die Lebensbeschr. auch deutsch: Gotha 773. 8. Henke II, 225 ff.

10) Système de la nature. Lond. 772. II. 8. Deutsch v. *K. Gfr. Schreiber*. Lign. 783. II. 8. Nach Einigen ein Nachlass von *de la Mettrie*, nach Andern ein Werk v. *Diderot*, oder *Helvetius* oder dem Frherrn *Paul. Dietr. v. Holbach*, Vf. der Schrift: La Contagion sacrée, ou Hist. naturelle de la superstition. (Amst.) 768. 8. Deutsch (v. *Chr. L. Paalzow*) Mainz 800. 8. Henke II, 316 ff.

11) Emile, ou de l' Education. Amst. 762. IV. 12. Deutsch v. *C. F. Cramer*. Braunschw. 789. IV. 8. Rousseau Üb. natürl. u. geoffenbarte Religion, e. Bruchstück a. d. Emil. neu übers. Neustrel. 796. 8. — J. J. Rousseau Confessions. Lpz. 804. IV. 8. Deutsch v. *Adph.* Frhrn. *v. Knigge*. Berl. 786 ff. IV. 8. Chr. Girtanner Fragmente üb. Rousseau's Leben, Charakter u. Schrr. Wien 782. 8. Lettres sur les ouvrages et le caractere de Rousseau par la Baronne *de Stael*. Genev. 789. 8. Deutsch: Lpz. 789. 8. A. Hennings Rousseau. Berl. 797. 8. C. Gottl. Schelle Das neunzehnte Jahrh. als Keim in J. Jak. Rousseau's Geiste. Lpz. 799. 8. vgl. G. Imman.

v. Haller Biblioth. d. Schweizergesch. (Bern 785 ff. VI. 8.) II, 330 ff.

12) Manuel des Theophilantropes ou Adorateurs de Dieu et amis des hommes, cont. l'Exposition de leur Dogmes, de leur Morale et de leur pratique religieuse, Par. 797. 8. Deutsch v. *J. L. Friedel.* Mainz 798. 8. Le culte de Philantropes cont. leur Manuel et un Recueil de Discours, Lectures, Hymnes et Cantiques pour toutes leurs fêtes religieuses et morales. Ed. 2. Basle 797. II. 8. Deutsch v. *J. Gfr. Dyk.* Lpz. 798 f. II. 8. Dohlhoff Brr. üb. d. relig. Cultus in Frankreich u. üb. den der Theophilanthropen insbesondere; in Journ. f. Predd. XXXIII, 1 ff. XXXIV, 129 ff. XXXVI, 257 ff.

§. 150.

3) *in Deutschland.*

In Deutschland nahmen die Anklagen, Angriffe, Verleumdungen und Verlästerungen des Christenthums später, als in andern Ländern ihren Anfang [1]): es behaupteten aber auch hierbei die deutschen gröfstentheils ihren Ernst, ihre Ehrlichkeit und Offenheit. *Theod. Ludw. Lau* [2]) war der erste, der mit seinen pantheistischen Grundsätzen Aufmerksamkeit erweckte; und *Joh. Chrstn. Edelmann* [3]) der nächste nach ihm, der einen mystischen und mit der Sittlichkeit übereinstimmenden Pantheismus vortrug. Die gröfsten Bewegungen aber erregten die sogenannten *Wolfenbüttelschen Fragmente* [4]), diejenigen insonderheit, welche den Zweck Jesu

und ſeiner Jünger, und die Wahrheit der Auferſtehungsgeſchichte Jeſu verdächtig zu machen ſuchten. Den antichriſtlichen Zweck ſeiner Schriften zu erreichen, verſchmähte *Carl Fr. Bahrdt* [5]) ſelbſt nicht ganz unſtatthafte Mittel. Der Vf. des *Horus* [6]) beſtreitet nur das Wunderbare und Auſſerordentliche des Chriſtenthums; *Chrſtn. Lud. Paalzow* [7]) aber, der unermüdliche, gefällt ſich in den albernſten Vorſtellungen vom Chriſtenthum ſelbſt, um nur Gelegenheit zu haben, es herabzuwürdigen. *Andr. Riem* [8]) iſt zwar gemäſsigter, aber nicht gründlicher, und eben ſo *Joh. Mauvillon* [9]), der die Moral des Chriſtenthums hauptſächlich ihrer Mangelhaftigkeit, Undeutlichkeit und Unbeſtimmtheit wegen angegriffen. Bei *Carl Venturini* [10]) iſt es zweifelhaft, ob er ſich mit ſeiner Geſchichte Jeſu mehr gegen den guten Geſchmack oder gegen die Wahrheit der Thatſachen verſündigt habe.

1) Denn die von *Watthias Kuntſen* erſonnene *Secte der Gewiſſener* kann hier wohl keine Stelle finden. S. (Adelung) Geſch. d. menſchl. Narrheit VI, 207 ff.

2) Meditationes philoſophicae de Deo, mundo et homine. Frcf. 717. 8. Meditationes, Theſes, Dubia philoſophico-theologicae, placidae Eruditorum disquiſitioni religionis cuiusvis et nationis, in magno mundi auditorio ſubmiſſa a veritatis eclecticae amico. Freyſtad. 719. 8. ſ. Walch Religionsſtreitigkk. auſser d. evangel. luther. Kirche V, 77 ff. Unſchuld. Nachrr. 1731. S. 242 ff. — Theod. Lud. Lau Palingeneſia Parentum ſuorum. Alton. 736. 4.

(Joach. Chr. Nemeitz) Vernünft. Gedanken üb. histor., krit. u. moralische Materien (Frkf. 740. III. 8.) III, 72 ff.

3) Unschuldige Wahrheiten. S. l. 735 — 43. XV. 8. Moses mit aufgedecktem Angesichte von zwey ungleichen Brüdern, Lichtlieb und Blendling, beschauet — und Licht - u. Klarheitliebenden Gemüthern zu Gott geheiligter Bewunderung u. Ergötzung vorgestellt. S. l.) 740 u. 41). 8. Christus u. Belial. S. l. 741. 8. Die Göttlichkeit der Vernunft. S. l. 741. 8. Abgenöthigtes Glaubensbekenntniſs. S. l. 746. 8. — J. H. Pratje Histor. Nachrr. v. J. Chr. Edelmann. Hamb. 753. 8. N. A. 753. 8. (Adelung) Gesch. d. menschl. Narrheit I, 46 ff. Versch. Nachrr. v. — Edelmann aus dessen eigenhändigen Brr.; in *Strobels* Miscell. II, 207 ff. vgl. Schelhorn Ergötzl. I, 563 ff. Unschuld. Nachrr. 1750. S. 772 ff.

4) Ghd. Ephr. Lessing Zur Gesch. u. Literatur a. d. Schätzen der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Beytr. 3. 4. Wolfenb. 777. 8. V. d. Zweck Jesu u. seiner Jünger. Braunschw. 778. 8. Übrige noch ungedruckte Werke d. Wolfenbüttel. Fragmentisten, herausg. v. *C. A. E. Schmid.* Ebendas. 787. 8. — Als Vf. dieser Fragmente werden genannt *J. Lor. Schmid, Fr. H. Strube, J. Ge. Pfeiffer* und am wahrscheinlichsten *Herm. Sam. Reimarus.* s. Leipz. Lit. Zeit. v. J. 1825. S. 1841 ff. u. v. J. 1826. S. 476 ff. 481.

5) Die neuesten Offenbahrungen Gottes. Ausg. 3. Berl. 783. IV. 8. Briefe üb. d. Bibel im Volkston. Halle 782. IV. 8. Ausführung des Plans u. Zwecks Jesu. Berl. 784 f. XII. 8. — C. Fr. Bahrdt Gesch. seines Lebens, seiner Meynungen u. Schicksale v. ihm selbst beschrieben. Berl. 790 ff. IV. 8. G. Fr.

Volland Beytrr. u. Erläutt. zu — Bahrdts Lebensbeschr. Jena 791. 8. Fr. Chr. Lauckhard Beytrr. u. Berichtigungen zu D. Bahrdts Lebensbeschr. Halle 791. 8.

6) *Chr. F. Wünsch*, Prof. zu Frkf. a. d. Oder. — Horus od. astrognostisches Endurtheil üb. d. Offenbarung Johannis u. üb. die Weissagungen auf d. Messias, wie auch üb. Jesum u. seine Jünger. Ebenezer. (Berl.) 783. 8.

7) Hierokles od. Prüfung u. Vertheidigung d. christl. Religion angestellt v. d. Hrrn. Michaelis, Semler, Less u. Freret. Halle 785. 8. Porphyrius od. letzte Prüfung u. Vertheidigung d. christl. Rel. Frkf. u. Lpz. (Helmst.) 793. 8. Freret üb. Gott, Relig. u. Unsterblichkeit. Thorn 794. 8. Gesch. d. relig. Grausamkeiten. Mainz 800. 8. Das ästhetische Christenthum. Lemgo 819. 8.

8) Über Aufklärung T. Fragmente. Berl. 788. 8. Christus u. d. Vernunft od. Prüfung d. Wahrheit u. Göttlichk. d. Lehre J. Chr., des christl. Lehrbegr. u. d. symbol. Bücher. Braunschw. 792. 8. Das reinere Christenthum od. die Rel. der Kinder des Lichts. Berl. u. Helmst. 789 ff. IV. 8. Reines System d. Relig. f. Vernünftige Thl. I. Berl. 793. 8.

9) Das einzig wahre System d. christl. Religion. Berl. 787. 8.

10) Natürliche Gesch. d. grossen Propheten von Nazareth. Bethlehem (Kopenh.) 800 ff. IV. 8. Gesch. d. Urchristenthums im Zusammenhange mit d. natürl. Gesch. d. gr. Propheten. Rom (Kopenh.) 807. 9. II. 8.

§. 151.

4) *in Holland u. Dänemark.*

Der Denkwürdigste unter allen theoretischen Feinden des Christenthums, *Benedict v. Spinoza* [1]), hat in Holland gelebt. Er ist der scharfsinnigste Lehrer des Pantheismus, dessen System viele Anhänger gefunden, von denen hier *Albert Radicati* Graf v. *Passerani* [2]) besonders eine Stelle verdient. *Hadrian Beverland* [3]) wird mit Unrecht unter die Bestreiter des Christenthums gezählt; die *Monadisten* [4]) aber, deren Vater *Chr. Schade* [5]), ein Advocat in Kopenhagen war, dürfen nicht fehlen.

1) Tractatus theologico - politicus. Hamb. (Amst.) 680. 4. übers. v. *C. Ph. Lenz.* Stuttg. 805. 8. Opera posthuma. S. l. 677. 4. — J. Colerus Vie de Bened. de Spinoza. Haye 706. 12. Deutsch. Lpz. 737. 8. La vie de Spinosa, par un de ses Disciples. Hamb. 735. 8. Niceron Mem. XIII. 30 sqq. (I, 262 ff.) Bayle l. v. Spinoza. Collectanea de vita Spinosae; in Spinozae Opp. ex ed. *H. Eberh. Go. Paulus* (Jen. 802 sq. II. 8.) II, 591 sqq. — Brucker Hist. philos. V, 683 sqq. Jarigs in *Mich. Hissmann* Magaz. f. d. Philos. u. ihre Gesch. (Lemgo 778—89. VII. 8.) V, 1 ff. Fr. H. Jacobi Üb. d. Lehre d. Spinoza. Bresl. 786. 8. G. Sam. Francke Üb. d. neuen Schicksale d. Spinozismus. Kiel 811. 8. Henke KG. IV, 468 ff.

2) Recueil de pieces curieuses sur les matieres les plus interessantes p. *Alb. Radicati,* Comte de *Passeran.* Roterd. 736. 8. A Parallel between Muham-

med and Sosem (Muses) by Zelim Mosulman, Lond. 732. 8. La Religion Muhammedane, comparée à la paienne de l'Indostan par Ali-Ebn-Omar. Lond. (Amst.) 737. 8. A philos. Dissertation upon Death. Lond. 732. 8. — Franz Gr. Chr. Rütz Kleine Bydraegen tot de deïstische Letterkunde. Stck. 1. Gravenhag. 781. 8. Schlegel I, 261 ff. Henke II, 97 ff.

3) Peccatum originale κατ' ἐξοχὴν sic nuncupatum. S. l. 678. 8. Ed. 2. 679. 8. Deutsch (v. *Phil. C. Bertram*) unter d. Titel: Philos. Unters. v. d. Zustande d. Menschen in d. Erbsünde. Frkf. u. Lpz. 746. 8. — Niceron Mem. XIV, sq. 340 XX, 79 sq. (XI, 36 ff.)

4) Nova Acta hist. eccles. III, 360 ff. VI, 88 ff. v. Huth II, 760 f.

5) Invariabilis et aeterna religio vetustissimorum Naturae Investigatorum et sic dictorum Adeptorum. Lips. et Berol. 760. 8.

§. 152.

Schutzschriften für das Christenthum.

Walch Bibl. theol. I, 824 sqq. Schlegel I, 454 ff. Stäudlin Gesch. d. theoll. Wissensch. II, 458 ff. Tittmann S. 107 ff. Gr. Bened. Winer Hdb. d. theol. Literatur. Aufl. 2. (Lpz. 826. 8.) S. 104 ff.

Wie sich die Angriffe auf das Christenthum vermehrten, so vermehrte sich auch die Zahl nicht bloss, der Vertheidiger gegen einzelne Beschuldigungen und Vorwürfe sondern auch der allgemeinen Schutzredner desselben. Und wenn beide nicht alles retteten, was sie retten wollten, so geschahe es

hauptſächlich, weil ſie Sätze der Kirchenlehre mit Wahrheiten des Chriſtenthums verwechſelten, und nichts aufgeben wollten, was bisher eine Stelle in der Schuldogmatik gefunden hatte. Am meiſten geſchrieben mit Umſicht, Scharfſinn, Gelehrſamkeit und wahrhaft chriſtlichem Sinne ſind die Werke eines *Jak. Abbadie* 1); *Joh. Locke* 2); *Claud. Franc. Houteville* 3); *J. Buttler* *); *Joſeph Addiſon* 4); *Joh. Leland* 5); *Nathan. Lardner* 6); *Jak. Vernet* 7); *Theod. Chr. Lilienthal* 8); *J. A. Nöſſelt* 9); *Gfr. Leſs* 10); *A. Fr. W. Sack* 11); *J. Joach. Spalding* 12); *Thom. Erskine* 13) u. a. m. Auch an Errichtung von Anſtalten zur Vertheidigung des Chriſtenthums 14) hat es unſer Zeitalter nicht fehlen laſſen; ſie zeugen aber mehr von den guten Willen der Stifter, als von Einſicht in die Natur und das Bedürfniſs der Sache.

1) Traité de la verité de la relig. chrétienne. Roterd. 684. 8. Haye 763. III. 8.

2) Reaſonableneſs of Chriſtianisme as delivered in the ſcripture. Lond. 695. 8. Deutſch v. *J. Chr. Meinig*. Braunſchw. 733. 8.

3) Religion chrétienne prouvée par les faits. Par. 740. 4. Deutſch m. Vorrede v. *Baumgarten* Jena 745. 4.

*) Analogy of Religion natural and revealed to the courſe of nature. Lond. 736. 8. Deutſch v. *Spalding*. Lpz. 756. 8.

4) De la relig. chrétienne, ouvrage traduit de l'anglois par *Gabr. Seigneux de Correvon*, avec des

notes et des dissertations du traducteur. N. E. Genev. 771. III. 8. überſ. v. *H. J. v. Hahn.* Frkf. 782 ff. III. 8.

5) The advantage and neceſſity of the chriſtian from the ſtate of religion in the ancient heathen world. Lod. 764. II. 8. Divine authority of the old and new teſtament aſſerted. Lond. 739. II. 8.

6) The credibility of the Gospel hiſtory. P. I. Vol. 1. 2. Ed. 3. Lond. 741. Vol. 3. Ed. 2. 750. Vol. 4—12. 740—55. 8. nebſt A ſupplement to the firſt book of the ſecond Part. Lond. 756. 57. III. 8. Ein Theil davon deutſch v. *Dav. Bruhn* u. *J. Dav. Heilmann.* Berl. 750 ff. V. 8. A large collection of ancient jewiſh and heathen teſtimonies to the truth of the chriſt. relig. Lond. 764—67. IV. 4.

7) Traité de la verité de la relig. chrét. tiré en partie du latin de Mr. *J. A. Turretin.* Ed. 2. Genev. 748—82. IX. 8.

8) Die gute Sache d. in d. h. Schr. A. u. N. T. enthaltenen göttl. Offenbahrung wider d. Feinde derſelben erwieſen u. gerettet. Kgsb. 750—82. XVI. 8.

9) Vertheidigung d. Wahrheit u. Göttlichk. d. chriſtl. Religion. Aufl. 2. Halle 767. 8. Kurze Anweiſung f. unſtudierte Chriſten z. Erlangung e. zuverläſſigen Gewiſsheit ihrer Religion. Halle 773. 8.

10) Üb. d. Religion, ihre Geſch., Wahl u. Beſtätigung. Aufl. 2. Gött. 786. II. 8.

11) Vertheidigter Glaube d. Chriſten. Berl. 773. 8.

12) Vertraut. Brr. d. Relig. betreffend. Ausg. 3. Bresl. 788. 8.

13) Bemerkungen üb. d. Gründe d. Wahrheit d. geoffenbarten Religion. A. d. Engl. v. *Gfr. W. Leonhardi.* Lpz. 825. 8.

14) Z. B. *Robert Boyle's* (1692); *Joh. Stolpe's* (1753); Societas Suecana pro fide et Christianismo (1771). ſ. Schlegel I, 473 ff. Über die *Haager-Geſellſchaft* zur Vertheidigung d. chriſtl. Rel. gegen d neueſten Beſtreiter derſelben ſ. Acta hiſt. eccl. noſtri temporis XII, 24 ff. Acten, Urkunden u. Nachrr. I, 32 ff. II, 959 ff. Henke Archiv VI. 959 ff.

§. 153.

Wiſſenſchaftliche Bemühungen für die chriſtlich theologiſche Gelehrſamkeit.

ſ. §. 127.

1) *Verhältniſs der Theologie zur Philoſophie.*

Schröckh VI, 43 ff.

Wo Philoſophie und philoſophiſche Bildung gefunden wird, iſt auch ihr Einfluſs auf Religionskenntniſs und die gelehrte Bearbeitung derſelben weder abzuhalten, noch zu verkennen. Am wohlthätigſten erſcheint dieſer Einfluſs in Deutſchland. Zwar gieng der Anerkenntniſs der Rechtmäſsigkeit eines ſolchen Einfluſses ein langer und heftiger Streit voran [1]); aber der Einfluſs ſelbſt wurde dadurch weder gehemmt, noch beſchränkt. Die verſchiedenen philoſophiſchen Syſteme, von denen eins nach dem andern mehr oder weniger zur Herrſchaft kam, das *Leibniz-Wolfiſche*, *Cruſiuſiſche*, *Kantiſche* [2]) in ſeinen verſchiedenen Durchführungen und das *Syſtem des Abſoluten*, haben in ihrem eigenthümlichen Charakter auch eigenthümliche

Wirkungen auf die theologischen Lehrsysteme begründet, und im Ganzen eine subtilere und dem wissenschaftlichen Geiste angemessenere Behandlung theologischer Gegenstände eingeleitet und nothwendig gemacht: wodurch aber das Christenthum weder in wirkliche Gefahr gekommen ist, noch einen wesentlichen Verlust erlitten hat.

1) Schlegel II, 320 ff. Schröckh VIII, 26 ff. C. Günth. Ludovici Samml. u. Auszüge d. sämtl. Streitschr. wegen d. Wolfischen Philosophie. Lpz. 737. 8. Anleitung z. Hist. d. Leibnitz - Wolf. Philosophie u. der darin v. *Langen* erregten Controvers. Frkf. u. Lpz. 737. 8.

2) C. Rechlin Popul. Darstellung d. Einflusses d. krit. Philosophie in d. Hauptideen d. bisher. Theologie. Lübeck 795. 8. (Chr. W. Flügge) Vers. e. histor. krit. Darstellung d. bisherigen Einflusses d. Kantischen Philos. auf alle Zweige der wissenschaftl. u. prakt. Theologie. Hannov. 796. 98. II. 8. J. H. Abicht de Kantianae philosophiae habitu ad theologiam. Erlang. 788. 8. Üb. d. Verhältniss d. krit. Philos. z. moral., polit. u. religiösen Cultur d. Menschen. Jena 798. 8. Resultate d. krit. Philos. vornehmlich in Hinsicht auf Religion u. Offenbahrung. Lpz. 799. 8.

§. 154.

2) *Einleitung in das Studium der Theologie.*

Die Menge der für den Zweck, den Umfang der theologischen Wissenschaften zu beschreiben und eine Anleitung zum Stu-

dium derselben zu ertheilen, in allen Confessionen erschienenen Schriften, ist ein Beweis von der Wichtigkeit und Bedeutung, welche man überhaupt auf dieses Studium legt; ihr Inhalt aber zeigt am deutlichsten, welchen Einfluss man der Philosophie auf die Theologie gestattete, oder gestatten zu können glaubte, und welchen Werth die Zeit jeder der einzelnen Wissenschaften in Verhältniss zu den andern beilegte. Auch die Literatur der Theologie fand jetzt mehre kritische und historische Bearbeitungen. Aus allen ergiebt sich das Resultat, dass man von Zeit zu Zeit die Nothwendigkeit immer mehr eingesehen, dass ein wahrhaft gelehrter Theolog, ohne gute philologische Studien, ohne genauere Kenntniss der Geschichte und ohne philosophische Bildung, aber auch nicht ohne christlichen Sinn, gedacht werden könne *).

*) Diese Überzeugung überhaupt oder theilweise zu begründen, wirkten vorzüglich in unsrer Kirche: Ge. Calixt (Adparatus theologicus. Helmst. 656. et cur. Fr. Vlr. Calixti 661. 4.) Phil. Jak. Spener (De impedimentis studii theologici; in d. Vorr. zu *J. Conr. Dannhauers* Hodosophia christiana. Frcf. 690. 4.) Aug. Herm. Francke (Methodus studii theologici. Hal. 723. 8. und Idea Studiosi theologiae. Ibid. eod. 8.) J. Franz Buddeus (Isagoge hist. theologica ad theologiam universam singulasque eius partes. Lips. 727. 30. II 4.) J. Lor. Mosheim (Kurze Anweisung, die Gottesgelahrheit vernünftig zu erlernen — herausg. v. *C. E. v. Wind-*

heim. Helmst. 756. 8.) J. Sal. Semler (Institutio ad liberalem eruditionem theologicam Libb. II. Hal. 765. 66. II. 8.) J. Gfr. v. Herder (Briefe d. Studium d. Theol. betreffend. Weim. 780 f. IV. 8.) J. Aug. Nösselt (Anweis. z. Bildung angehender Theologen. Halle 78. III. 8. Aufl. 3. v. *A. H. Niemeyer.* 818 f. III. 8. u. Anweis. z. Kenntniss d. besten allgem. Bücher in allen Theilen d. Theologie. Aufl. 4. Lpz. 800. 8. G. Jak. Planck (Einl. in die theol. Wissenschaften. Lpz. 794 f. II. 8. Grundriss e. theolog. Encyklopädie. Gött. 813. 8.) C. Fr. Stäudlin (Lehrb. d. Encykl., Methodologie u. Gesch. d. theol. Wissenschaften. Hannov. 821. 8.) — In der katholischen Kirche: Jo. Mabillon (Traite des études monastiques. Par. 691. 4.) Louis Ellies Dupin (Methode pour etudier la theologie. Par. 716. 12. latein. v. *J. Mich. Christell.* Augsb. 722. 8.) Pierre Franc. le Courrayer (Examen des defauts theologiques ou l' on indique les moyens de les reformer. Amst. 744. II. 8.) Car. Jo. Denina (De studio theologiae et norma fidei Libb. II. Taurin. 738. II. 8.) Ign. Thanner (Encyklopädisch-methodol. Einl. z. akad. wissenschaftl. Studium d. positiven Theologie, insbes. d. katholischen. Münch. 809. 8.) u. J. Seb. Drey (Kurze Einl. in d. Studium d. Theologie m. Rücksicht auf d. wissenschaftl. Standpunkt u. d. kathol. System. Tübing. 819. 8.)

§. 155.

3) *Exegetische Studien.*

Meyer Gesch. d. Schrifterklärung IV, 3 ff.

Im ganzen Umfange der theologischen Wissenschaften sind nirgends so grosse Ver-

änderungen vorgegangen, als in den Auslegungswissenschaften der h. Schriften. Zwar führten der Pietismus und der Pedantismus der Wolfianer auf einige Zeit einen Stillstand in Förderung der exegetischen Studien herbei; aber desto grösser waren auch die Fortschritte, welche dieselben seit der Mitte des 18 Jahrh., und vor allen in Deutschland, machten. Es wurden nicht nur richtigere Grundsätze über Kritik und Hermeneutik aufgestellt[1]) und jedes Einzelne mehr in seiner Einzelheit verfolgt; sondern auch die zur biblischen Exegese nöthigen Sach- und Sprachkenntnisse[2]) auf ausgezeichnete Weise erweitert und berichtigt. Und obschon Einige den bessern Weg entweder gar nicht betreten, oder bald wieder verlassen haben; so sind diese Einigen gegen das Ganze doch nur wenige[3]), und die bessere Auslegungsart ist, in der protestantischen Kirche wenigstens, die herrschende geworden.

[1]) Die grösten Verdienste um das Bibelstudium erwarben sich, ausser dem schon früher genannten Sal. Glassius, als Theoretiker: Lud. Meyer (Philosophia Scripturae interpres. Eleutheropol. (Amst.) 666. 4.) J. Alph. Turretin (De sacrae scripturae interpretandae methodo. Traj. Thurior. 728. 8. auct. ed. *W. Abr. Teller*. Frcf. 776. 8.) J. Jac. Wetstein (Libelli ad crisin atque interpretationem N. T. ed. *Semler*. Hal. 766. 8.) Benj. Kennicot (Dissertt. super ratione textus hebr. V. T. in libris editis; lat. vertit et auxit *W. Abr. Teller*. Lips. 756—65. 4. Dissert. gener. in V. T. hebr. — c. nott. *P. Jac.*

Bruns. Brunſv. 783. 8.) J. A. Ernesti (Inſtitutio interpretis N. T. Lipſ. 761. 8. Ed. 5. cur. *C. F. Ammon.* 809. 8. Sam. F. Nath. Morus (Super hermeneutica N. T. acroaſes acad. ed. *H. C. Abr. Eichſtädt.* Lipſ. 791. 802. II. 8.) J. Sal. Semler (Vorbereitung z. theol. Hermeneutik. 4 Stcke. Halle 760—69. 8. Apparatus ad liberalem N. T. interpretationem. Hal. 767. 8. — ad liberal. V. T. interpretat. Ib. 773. 8.) F. Gfr. v. Herder (Vom Geiſt d. hebr. Poeſie. Lpz. 787. II. 8.) Gr. Fr. Seiler (Bibl. Hermeneutik. Erl. 800. 8.) K. G. Bretschneider (D. hiſtor. dogmatiſche Interpretation des N. T. nach ihren Principien, Quellen u. Hilfsmitteln dargeſtellt. Lpz. 806. 8.) K. A. G. Keil (Lehrb. d. Hermeneutik d. N. T. nach Grundſätzen d. hiſtor. grammat. Interpretation. Lpz. 810. 8.) C. Fr. Stäudlin (De interpretatione libror N. T. hiſtorica non unice vera. Gött. 807. 4. u. a. Aufſätze.)

2) Albr. Schultens (Inſtitutiones ad fundamenta ling. hebr. Lugd. Bat. 737. 4.) J. Dav. Michaelis (Moſaiſches Recht. Aufl. 2. Frkf. 775 ff. VI. 8. Supplementa ad lexica hebr. Gött. 784 ſqq. VI. 4. Einleit. in d. göttl. Schrr. des neuen Bundes. Aufl. 4. Gött. 787 f. II. 4.) J. Gfr. Eichhorn (Einl. in das A. T. Ausg. 4. Gött. 823 f. V. 8. Einl in d. N. T. Lpz. 804 ff. III. 8.) J. Sev. Vater (Hebr. Sprachlehre nebſt e. Kritik d. Danz. u. Meinerſchen Methode. Lpz. 797. 8. Aufl. 2. 814. 8.) W. Gesenius (Ausführl. grammat. krit. Lehrgebäude d. hebr. Spr. Lpz. 817. II. 8. Hebr. deutſches Handwörterbuch üb. d. Schrr. des A. T. Lpz. 810 f. II. 8.) Jo. Vorst (De Ebraismis N. T. Amſt. 665. 4. cur. *J. F. Fiſcher.* Lipſ 778. 8.) J. Leusden (De Dialectis N. T. ſing. de eius hebraismis. Lugd. Bat. 670. 4. ex ed. *J. F. Fiſcher.* Lipſ. 754. 8.) Jo. Liht-

foot (Horae hebr. et talmudicae. Cantabr. 658. 4.) Gr. Ben. Winer (Grammat. d. N. T. Sprachidioms.) Lpz. 822. 8.) Chr. Abr. Wahl (Clavis N. T. philologica. Lipſ. 822. II. 8.) C. G. Bretschneider (Lexicon manuale gr. lat. in libros N. T. Lipſ. 824. II. 8.) — Sam. Bochart (Hierozoicon. Lond. 663. fol. c. nott. *E. F. C. Roſenmüller*. Lipſ. 793 ſq. III. 4.) Olaus Celsius (Hierobotanicon. Vpſal. 745. 47. II. 8.) Aug. Calmet (Dictionaire hiſt. crit., chronol., geogr. et literal de la bibl. Par. 730. IV. fol. Deutſch v. *H. Ge. Glöckner*. Liegn. 751 ff. IV. 4.) J. Jac. Scheuchzer (Phyſica ſacra. Augsb. 731 ff. V. fol.) J. Jahn (Bibl. Archäologie. Wien 796 ff. V. 8.)

s) Dahin gehören z. B. die *Coccejaner*.

§. 156.

4) *Dogmatiſche Studien.*

Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſchaften I, 245 ff. II, 520 ff. Erzählung u. Beurtheilung d. wichtigſten Verändrungen, die vorzügl. in d. zweiten Hälfte d. gegenwärt. Jahrh. in d. gelehrten Darſtellung d. dogmat. Lehrbegr. d. Proteſtanten in Deutſchland gemacht worden ſind. Halle 790. 8. J. A. H. Tittmann Pragm. Geſch. d. Theol. u. Religion. Thl. I. Bresl. 805. 8. vgl. Stäudlin Beytrr. z. Philoſ. u. Geſch. d. Rel. IV, 1 ff.

Bei weitem die meiſten Jahre unſres Zeitraums behielt die Dogmatik den polemiſchen Charakter bei[1]), den ſie aus dem vorigen Zeitraum mit herübergebracht hatte. Zuerſt fieng man in England an, mit freierem Geiſte und unabhängig von den Beſtim-

mungen des Kirchensystems die Glaubenslehre vorzutragen, und ihren Vortrag zu empfehlen[2]). Hauptsächlich aber waren es die protestantischen Theologen in Deutschland, unter deren Bearbeitung der Vortrag der christlichen Glaubenslehre an Inhalt und Form die gröſsten Veränderungen erfuhr und eine dem allgemeinen wissenschaftlichen Zustande angemessenere Bildung erhielt[3]). Und wenn sich auch Meinungen, eben weil es Meinungen sind, im Einzelnen widersprechen; so ist doch dabei das redliche Bestreben, sich der Gründe seiner Meinungen deutlich bewuſst zu werden, nicht blos achtbar, sondern auch der Annäherung zur Wahrheit gewiſs sehr förderlich.

1) Hauptsächlich bei *Abr. Calov* (Systema locorum theologicorum. Viteb. 655—77. XII. 4.); J. Andr. Quenstedt (Theologia didactico-polemica. Vitemb. 685. fol.) J. Heinr. Heidegger (Corpus theologiae christianae. Tigur. 700. II. fol.) Sal. van Til (Theologiae utriusque compendium, cum naturalis, tum revelatae. Lugd. B. 704. 4.) Dav. Hollaz (Examen theologiam universam theol. thetico-polemicam complectens. Lips. 707. 4. c. *Roman. Telleri* animadverss. Helmst. 750. 4.) u. e. a.

2) Den Anfang dazu machten die *Latitudinarier*: insonderheit war es *Thom. Burnet*, (De fide et officiis Christianorum Lib. Lond. 727. 8. denuo rec. et aux. *W. Abr. Teller*. Hal. 786. 8.), der einen Versuch machte, das System des ganzen Christenthums mehr zu vereinfachen, und in demselben die Religion von der Theologie, die Grund-

lehren von den Nebenlehren zu unterscheiden. S. Stäudlin KG. v. Grofsbritann. II, 250 f.

5) Hierher gehören vorzüglich die Namen eines *J. Dav. Heilmann*, *J. Dav. Michaelis*, *W. Abr. Teller*, *Ghf. Sam. Steinbart*, *J. Aug. Eberhard* (Neue Apologie d. Sokrates. Berl. 772. II. 8.) J. Sal. Semler Über d. Dämonischen im N. T. üb. d. Kanon u. Inspiration d. Bibel.) *J. Chph. Döderlein*, *Jul. A. Lud. Wegscheider*, *K. G. Bretschneider*, *Fr. Schleiermacher* u. a. m.

In der katholischen Kirche hat die Dogmatik keine grofsen Fortschritte gemacht; nur in Deutschland sind einige Werke erschienen, welche den Fortgang der Zeit einigermafsen offenbaren.

§. 157.

5) *Sittenlehre des Christenthums.*

Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. I, 325 ff. II, 593 ff. *Ebendess.* Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissensch. S. 236 ff. 705 ff.

Der Vorschlag, den *Ge. Calixt* gethan hatte, die theologische Moral als eine besondere Wissenschaft zu behandeln, war, als er zur Ausführung gebracht wurde, von grosser Wichtigkeit für die Bildung dieser Wissenschaft, die sich nun immer mehr aus ihrer kasuistischen Zerrissenheit herausarbeitete. Auch hier gewann die Philosophie [1]) und vorzüglich die Kantische, mit ihrem kategorischen Imperativ [2]), ihren nicht abzuhaltenden Einfluss, und half der Behandlung nicht blofs zu einer systematischen Gestalt,

ſondern leitete auch auf eine mehr als hiſtoriſche Begründung der ſittlichen Grundſätze des Chriſtenthums [3]). Im Bereich der katholiſchen Kirche machte ſich der Janſeniſtiſche Streit für moraliſche Anſichten wichtig [4]), indem er die Jeſuitiſche Moral in ihrer Blöſse und Schädlichkeit darſtellte und die Vorſchriften des beſſern Willens, den das Evangelium verlangt, ans Licht und zur deutlichen Erkenntniſs brachte [5]).

1) *Hugo Grotius*, *Sam. Pufendorf*, *Chriſtian Thomaſius* ſtellten zuerſt genauere Unterſuchungen über die Vorſchriften und Grundſätze der Sittenlehre an.

2) Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. II, 629 ff.

3) Als Bearbeiter der chriſtlichen Sittenlehre haben ſich ausgezeichnet: *Joh. la Placette*, *Bened. Pictet*, *Joh. Franz Buddeus*, *Siegm. Jak. Baumgarten*, *J. Lor. v. Mosheim* u. *J. Pet. Miller*, *J. Gottl. Töllner*, *J. W. Schmid*, *Franz Volkm. Reinhard*, *Chph. Fr. Ammon*, *C. Fr. Stäudlin*, *W. Mart. Lebr. de Wette*. —

4) Stäudlin Geſch. d. chriſtl. Moral ſeit d. Wiederaufleben d. Wiſſenſch. S. 573 ff.

5) Die moraliſchen Schriftſteller der kathol. Kirche ſ. bei Stäudlin a. a. O. S. 799 ff.

§. 158.

6) *Hiſtoriſche Wiſſenſchaften der Theologie.*

Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. II, 669 ff. Schröckh N. KG. VIII, 494 ff. Einleitung §. 9 ff.

Der polemische Zweck, den man im vorigen Zeitabschnitt beinahe ausschliesslich bei der Bearbeitung der historischen Wissenschaften der Theologie verfolgte, ist zwar auch jetzt noch in vielen Schriften sichtbar; aber er verliert sich doch immer mehr und mehr, und macht einer freieren, unpartheiischen und pragmatischen Bearbeitung der Kirchen- und Dogmengeschichte Platz. Den Schriftstellern der katholischen Kirche verdankt dieser Theil der theologischen Wissenschaften hauptsächlich fleissiges Aufsuchen, Prüfen und Zusammenordnen der Materialien, den Schriftstellern der protestantischen Kirchen aber vorzüglich strengere Sichtung des gegebenen Stoffs, und eine geschmackvollere und das Leben mehr berührende Bearbeitung desselben. Mit der Entfernung von der polemischen Stellung musste die Dogmengeschichte vor andern nicht bloss an Wahrheit und Unpartheiligkeit, sondern auch an Einfluss auf die Bearbeitung der Dogmatik selbst gewinnen. Das Feld der christlichen Alterthümer, was eine zeitlang unbebaut gelegen, hat in den neuesten Zeiten wieder Bearbeiter gefunden, die sich der Cultur desselben mit neuem Eifer angenommen haben.

§. 159.

7) *Polemik.*

Stäudlin a. a. O. II, 499 ff. Schröckh VIII, 698 ff.

Bei ihrem Eintritt ins achtzehnte Jahrhundert hatte zwar die Polemik oder die Streittheologie unter den verschiedenen Kirchenpartheien eine Art von wissenschaftlicher Vollkommenheit erreicht; aber auch zugleich ihren Culminationspunct. Seit dem J. 1720 sank sie in ihrer Wichtigkeit und Bedeutung immer mehr herab, und verschwand endlich gänzlich, wenigstens aus der Reihe der akademischen Vorträge. *Speners* Erklärungen gegen dieselbe brachten nach und nach ein Erkalten im Polemisiren und dem gemäss eine Gleichgültigkeit gegen die Polemik hervor [1]); es bildete sich nun aus ihr in der lutherischen Kirche, hauptsächlich durch *Planck* [2]) die vergleichende Dogmatik oder Symbolik [3]). Indess haben die neuesten Zeiten wiederum etwas mehr von dem alten polemischen Charakter angenommen, und die Reformation und die protestantische Kirche müssen die längst abgedroschenen Jesuitischen Vorwürfe, nur mit andern Worten, von neuem hören [4]).

1) Die letzten Schriften von Werth, die hier geliefert wurden, waren von *J. Franz Buddeus* (Comment. de theologiae polemicae studio, solide ac sobrie instituendo. Jen. 726. 4. Delineatio commentat. de veritate religionis evangelicae, prout lutherana eam profitetur ecclesia. Jen. 729. 8. beide deutsch v. *J. Ge. Walch*. Jen 750. 8.) *J. Fr. Stapfer* (Institutt. theologiae polemicae universae, ordine scientifico dispositae. Tigur. 744 — 47. V. 8.) *Sgm. Jak. Baumgarten* (Unters. theol. Streitigkk.

mit einigen Anmerkk., Vorr. u. fortgesetzter Gesch. d. christl. Glaubenslehre, herausg. v. *J. Sal. Semler.* Halle 762—64. III. 4.) *J. Lor. v. Mosheim* (Streittheologie d. Christen — m. Anmerkk. v. *C. E. v. Windheim.* Erlang. 763 f. III. 4.) u. *J. Fr. Gruner* (Institutionum theologiae polem. Libb. VI. Hal. 778. 8.)

2) Abriss e. histor. u. vergleichenden Darstellung d. dogmat. Systeme unsrer versch. christl. Hauptpartheien. Gött. 796. Aufl. 3. 822. 8.

3) Phil. Marheinecke Christl. Symbolik od. histor. krit. u. dogmatisch - komparative Darstellung d. kathol., luther., reform. u. socin. Lehrbegriffs. Heidelb. 810—13. III. 8. (handelt bloss vom kathol. Lehrbegriff.)

4) Abt *Mich. Prechtl*, Chorherr *Fr. Geiger*, *Andr. Räss* und N. *Weiss*, *v. Kerz* u. e. a. treten von der angreifenden Seite am meisten hervor.

§. 160.

Irenische Versuche.

Rabaut *le jeune* Details hist. et Recueil de pieçes sur les divers projets de Reunion de toutes les Communions chretiennes, qui ont été conçus depuis la Reformation iusqu' à ce jour. — Par. 806. 8. Archenholz Minerva v. J. 1805. S. 419 ff. Weismann H. E. II, 444 sqq. Schlegel KG. d. 18 Jahrh. I, 909 ff. Schröckh N. KG. VII, 92 ff. 262 ff.

Mit den Partheistreitigkeiten hielten die Versuche, die Streitenden mit einander zu versöhnen oder selbst zu vereinigen, gleichen Schritt. Fürsten und Gelehrte, Geistliche und Laien treten mit Friedensvorschlägen

und Vereinigungsversuchen hervor, und die Sache der Union wurde — von allen Seiten beleuchtet [1]). Der böse dreissigjährige Krieg hatte das Bedürfniss einer andern, als feindseligen Stellung der Kirchenpartheien zu einander auffallend erkennbar gemacht. Die Katholiken und die Protestanten mit einander zu vereinigen, that schon im J. 1660 der Churf. *Johann Philipp* von Mainz einen Vorschlag, schloss aber dabei die Calvinisten wegen ihrer Lehre von der Gnadenwahl aus [2]). Mit grösserm Ernst, aber ohne Erfolg für die Sache, wurde die Vereinigung seit d. J. 1676 betrieben, als sich der Bisch. von Wienerisch-Neustadt, *Christoph Rojas v. Spinola* [3]) derselben annahm, und der Churf. *Carl Ludwig* von ber Pfalz sogar eine Eintrachtskirche erbauen liess [4]). Der unter dem Namen *Zephyrinus de Pace* verkappte *Ge. Chph. Ferd. v. Räsewitz* [5]) und der Card. *Ang. Maria Quirini* [6]) verriethen zuviel Unkunde in der Auseinandersetzung der Differenzpuncte, als dass die Protestanten auf ihre Vorschläge hätten eingehen können. *Franz Neumayer* [7]) und seine exjesuitischen Collegen brachten zu abschreckende Begriffe von dem Ansehen der Kirche, die *Neuwiedische freye Unions-Akademie* [8]) aber zu auffallende Ansichten vom Kirchenwesen überhaupt auf die Bahn, als dass sie sich hätten Beifall versprechen dürfen. Auch die grossen Hoffnungen, die man sich von den Unionsbemühungen des

Erzb. v. Turin *Carl Victor della Lanze*[9]) zu machen berechtigt glaubte, blieben eben so unerfüllt, als diejenigen, welche die im J. 1791 errichtete Gesellschaft in Deutschland[10]) sich selbst machte. *Gfr. Lebr. Masius* mit seiner angeblichen Gesellschaft meinte die Vereinigung dadurch zu bewirken, daſs er alle Kirchen aufhören lieſs[11]); und die Gesellschaft *Christo sacrum* zu Delft machte den Glauben an die Gottheit Christi und die Erlösung des Menschengeschlechts durch sein Leiden zum Vereinigungs-Vehikel aller Partheien[12]); *Lecoz*, *Luchet*, *de Beaufort* und *Tabaroud* hatten ihre Unionspläne hauptsächlich nur für Frankreich berechnet[13]). Bei uns ist man durch *Planck*[14]) zur Überzeugung gekommen, daſs eine Vereinigung mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden sei.

1) L. Maimbourg Methode pacifique pour ramener sans dispute le protestans à la vraie foy. Par. 670. 12. Jac. Benign. Bossuet Exposition de la doctrine catholique. Par. 671. 12. (Walch Bibl. theol. II, 323 sqq.) J. Fr. Karg *v. Bebenburg* Friedreiche Gedanken üb. d. Religionsvereinigung in Teutschland. Würzb. 679. 12. J. Val. Zehner Kurze Untersuchung, worin d. röm. kathol., evangel. u. reform. Kirche mit einander übereinkommen u. von einander verschieden; wie auch, ob zw. ihnen eine Vereinigung zu hoffen sey? Schleusing. 730. 4. Gr. Zeiler' Wie kann Union unter Katholiken u. Protestanten werden. Augsb. 785. 8. (J. A. Starck) Theodul's Gastmahl od. üb. d. Vereinigung d. versch.

Religions - Societäten. Frkf. 809. 8. Aufl. 6. 821. 8. (B. Pruger) Üb. religiöse Mysterien. Ein Vers. z. Vereinigung d. christl. Religionspartheien. Münch. 818. 8. (Prechtl) Friedensworte an d. kathol. u. evangel. Kirche für ihre Wiedervereinigung. Aufl. 2. Sulzb. 820. 8.

2) J. Dan. Gruber Commercium epistolicum Leibnizianum ad omne genus eruditionis comparatum. Hannov. 745. II. 8.) I, 411 sqq. C. Fr. v. Moser Patriot. Archiv f. Deutschland (Mannh. 784—92. XII. 8.) V, 277 ff. Mosheim IV, 127 f. Anm. J. Sal. Semler Vers. e. fruchtbaren Auszugs d. KG. III, 345 ff. Schröckh VII, 95 ff. Vgl. Aemilian Ussermann Germania sacra in provincias ecclesiast. et dioeceses distributa (St. Bensii 794 — 97. II. 4.) I, 155 sqq. Köhler Münzbelust. VII, 17 ff.

3) Den Unterhandlungen *Spinola's* wegen der Religions - Vereinigung traten auch *Gerhard Wolter Molanus*, Abt v. Loccum (J. Just. v. Einem Leben G. W. Molani nebst dessen Glaubensbekenntniss u. Testament. Magdeb. 734. 8. Köhler Münzbelust. IX, 49 ff.) und *Leibnitz* bei, und vorher hatte schon *Bossuet* daran Theil genommen. — Jäger H. E. Sec. XVII. p. 735 sqq. Weismann H. E. II, 457 sqq. Schlegel I, 911 ff. Anm. Henke KG. IV, 551 ff. Vgl. Friedensbenehmen zw. Bossuet, Leibnitz u. Molan für die Wiedervereinigung d. Katholiken u. Protestanten, geschichtlich u. kritisch beurtheilt. Frkf. 815. 8. Leibnitzens System d. Theologie; latein. u. ins Deutsche übersetzt v. *A. Räss* u. *Nik. Weiss*, mit einer ausführl. Leibnitzen u. seine Verhältnisse schildernden Vorrede v. *L. Doller*. Mainz. 820. 8.

4) Köhler Münzbelust. IV, 1 ff.

5) Nöthige Wiederaufrichtung der ersten christl. Kirche. Braunschw. 709. 4. Aufrichtiger Abriss der ganzen u. wahren kathol. Kirche. Köln (Braunschw.) 714. 4. — *Jo. Fabricius* Hist. Bibl. Fabricianae IV, 220.) sagt von ihm: Vir erat multae eruditionis, magnaeque in iure, politicis, humanioribus, philosophicis et theologicis notitiae, recti et iusti amans, candidus et sine fraude, corruptelarum et vitiorum osor et taxator, antiqua virtute et fide, luxuriae et ambitionis inimicus, amator autem et cultor pietatis, probitatis et honestatis, et singulari prudentiae laude conspicuus.

6) Commentarii de rebus pertinentibus ad — Card. Quirinum. Brix. 749. III. 8. Beyträge z. Hist. d. Gelahrheit III, 1 ff. 232 ff. — Ang. Mar. Quirini Imago optimi sapientiss. Pontificis expressa in gestis Paulli III. Brix. 745. 4. Jo. Ge. Schelhorn Ep. ad Card. Quirinum de consilio de emendanda ecclesia auspiciis Paulli III — conscripto. Tigur. 748. 4. *Ejusd.* Ep. de consilio de emendanda ecclesia etc. Ibid. eod. 4. vgl. Acta hist. eccl. XIV, 867 ff.) J. Rud. Kiesling Ep. qua de gestis Paulli III. Pontif., ad emendationem eccl. maxime spectantibus, disserit, et sententiam suam Card. Quirino modeste exponit. Lips. 747. 4.

7) Ob es ein ergiebiges Mittel gebe, die 3 Religg. d. heil. röm. Reichs zu vereinigen. In 5 Predd. beantwortet. Münch. 754. 4. s. Acta histor. eccles. XIX, 460 ff.

8) Acta hist. eccles. XX, 581 ff. Ihr Stifter war *J. H. Oest*, Stiftsprediger zu Neuwied.

9) Schröckh VII, 115 ff. Cosm. Schmalfus Hist. relig. et eccles. christian. (Prag. 794. VI. 8.) VI, 147 sqq. v. Huth II, 747 ff. — Über *Baptista v. Salis* (1778) s. Nova Acta hist. eccl. XII, 375 ff.

10) Einleitung u. Entwurf z. Versuche zw. d. streitigen Theilen im röm. Reiche vorzunehmenden Religionsvereinigung v. versch. kathol. u. evangel. Personen, welche sich in dieser Absicht in e. Gesellsch. verabredet haben. Frkf. 781. 8. — s. Schlegel I, 934 ff.

11) Acta hist. eccles. nostri temporis XI, 1 ff. 845 ff. XII, 898 ff. 1087 ff.

12) Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 2, 170 ff. 3, 155 ff.

13) Tzschirner Fortf. v. *Schröckh* KG. IX, 547 ff. v. Beaufort Project z. Vereinigung aller christl. Gemeinden. A. d. Franz. mit Anmerkk. v. *Chr. G. Bruch*. Leipz. 817. 8. (Das Original Paris 1806. 8.) vgl. Gabler Journ. f. auserlesene theol. Literatur III, 514 ff. IV, 7 ff. Hermes XIV, 216 f.

14) Worte des Friedens an d. kathol. Kirche gegen ihre Vereinigung mit d. protestantischen. Gött. 809. 8. vgl. Phil. Marheinecke Üb. d. wahre Verhältniss d. Katholicismus u. Protestantismus u. die projectirte Kirchenvereinigung. Heidelb. 810. 8.

§. 161.

Fortsetzung.

Walch Rel. Streitigkk. ausser d. luther. Kirche I, 509 ff. III, 1081 ff. Schlegel II, 250 ff. Schröckh VIII, 215 ff. IX, 552 ff. E. Gfr. Aug. Böckel Irenicon. Berl. 821 ff. II. 8. Hermes XIV, 217 ff.

Mit nach und nach hervorgehenden glücklicherm Erfolg arbeitete man an der Vereinigung der lutherischen und reformirten Kirche [1]). Das Friedensgespräch zu *Cas-*

sel 1661, welches der Landgraf *Wilhelm* zum Zweck der Vereinigung veranstaltet hatte[2]), blieb eben so, wie das Colloquium zu *Berlin* 1703, und andere Versuche der Art, die man im Brandenburgischen gemacht hatte, fruchtlos. Mehre Theologen erklärten sich mit grossem Eifer gegen jede Annäherung, so sehr auch andere dieselbe zu erleichtern suchten[3]). Seit dem J. 1736 liess es sich das Brandenburgische Fürstenhaus[4]) alles Ernstes angelegen seyn, die Trennung der protestantischen Kirchenpartheien wenigstens in seinen Ländern aufzuheben. Jedoch eine Vereinigung selbst zwischen Lutheranern und Reformirten erfolgte erst in Polen auf der Synode zu *Lyssa* (1775)[5]). Die glücklichsten Fortschritte machte das Unionswerk im neunzehnten Jahrhundert, und was zuerst in *Süd-Preussen* (1801) geschehen war, geschah nachdem sich vorher mehre achtungswerthe Theologen und andere Männer dafür ausgesprochen hatten[6]), seit dem J. 1805 zu Cöln am Rhein, Würzburg und München, im Nassau'schen[7]), in Rheinbaiern, Baden[8]) u. a. O. mehr.

1) Vgl. Walch Bibl. theol. II, 486 sqq. J. Chph. Köcher Abbildung einer Friedenstheologie. Nebst e. Bibliotheca theologiae irenicae. Jen. 764. 8.

2) Brevis relatio Colloquii — Cassellis d. 1 Jul. et aliquot sqq. habiti. Cassel. 661. 4. u. ausserdem

(auch deutsch) sehr oft: auch in Jäger H. E. II, 160, sqq. Jo. Moller Cimbria literat. II, 566 sqq. J. Fr. Gauhe Kurzgef. Hist. des a. 1661 zu Cassel — gehaltenen Colloquii; in Unschuld. Nachrr. 1727. S. 1069 ff. u. 1730. S. 587 ff. Weismann H. E. II, 789 sqq. Schröckh VIII, 217 ff. Henke IV, 274 ff.

3) S. §. 171.

4) Fr. Sam. Gfr. Sack Üb. die Vereinigung d. beiden protestant. Kirchenpartheien in d. Preuss. Monarchie (Aufl. 2. Berl. 818. 8.) S. 3 ff.

5) Acta hist. eccl. nostri tempor. IV, 287 ff. — Die Unionsacte d. protestant. Gemeinden beider Confessionen im Hzgth. Masuren mit d. Gemeinden in Kleinpolen zu *Sielec* d. d. 2 Mai 1777 s. Ebendas. VII, 293 ff. vgl. VIII, 271 ff. 555 ff. 793 ff.

6) J. Nik. Fr. Brauer Gedanken üb. e. Kirchenverein beeder protest. Religionsparthien. Carlsr. 803. 8. G. Schlegel Üb. d. Nutzen d. Annäherung u. Ähnlichmachung der mehrern christl. Religionsparteien. Lpz. 803. 8. G. J. Planck Üb. d. Trennung u. Wiedervereinigung d. getrennten christl. Hauptparteien. Tübing. 803. 8.

7) A. L. Chr. Heidenreich Actenstücke d. Vereinigung d. evangel. luther. u. reform. Kirche im Hzgth. Nassau betr.; in Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 166 ff.

8) Evangel. Kirchenvereinigung im Ghzgth. Baden nach ihren Haupturkunden u. Dokumenten. Carlsr.

821. 8. E. Zimmermann Brr. üb. d. evangel. Kirchen-Verein u. Verfassung im Ghzgth. Baden. Darmst. 822. 8.

Über die Vorschläge, welche im J. 1717 die *Sorbonne* dem Czar *Peter d. Gr.* zu einer Vereinigung der griechischen u. röm. Kirche machte s. (A. L. Schlözer) Neu verändertes Rufsland (Riga u. Lpz. 767. 12. II. 8) I, 453 ff. — *Leibnitz* versuchte (1711) eine Vereinigung d. protestant. Kirche mit d. bischöflichen in England; und *du Pin* that dem Erb. v. Canterbury *Wilh. Wake*, Vorschläge, die Appellanten mit d. engl. Kirche zu vereinigen. S. Schröckh VII, 808 ff.

§. 162.

Proselytenmacherei und Apostasie.

Weismann H. E. II, 460 sqq. Henke IV, 24 ff. 287 ff.

Für das, was sie im Ganzen zu erreichen hatte aufgeben müssen, suchte sich die katholische Kirche durch Proselytenmacherei [1]) wenigstens einigermaſsen schadlos zu halten. Die thätigste Unterstützung hierbei gewährten ihr bis auf die neuesten Zeiten die Jesuiten mit eben so grosser Arroganz, als Unverschämtheit. Sie richteten ihre Bemühungen vorzüglich auch auf fürstliche Personen, und waren thöricht genug, aus dem Übergange derselben, wer weiss, welche Schlüsse für das Wohl der römisch-katholischen Kirche zu machen [2]). Die merkwürdigsten

und das meiste Auffehen erregenden Apostasien von Fürsten sind die des Landgr. *Ernst* von Hessen - Rheinfels[3]), der Königin *Christina* von Schweden (1654)[4]), des Churfürsten *Friedrich August* von Sachsen (1697)[5]), des Herzogs *Anton Ulrich* von Braunschweig (1710)[6]), des Herzogs *Moriz Wilhelm* von Sachsen - Zeiz, (1715)[7]), des Pfalzgrafen *Friedrich* von Pfalz - Zweibrücken (1746)[8]), und des Erbprinzen *Friedrich*, v. Hessen-Cassel (1755)[9]); aus andern Ständen aber die Apostasien des Grafen *Christoph v. Rantzau*[10]), *Johann v. d. Reck*[11]), *Johann Schefflers*[12]), und des Reichsgrafen *Erhard Ferdinand* Truchsess von Wezhausen[13]) (zwischen d. J. 1650 u. 52); ferner die Apostasien von *Andr. Fromm*, Probst zu Cöln an d. Spree, (1668)[14]), *J. Phil. Pfeiffer*, Prof. d. Theol. zu Königsberg (1694)[15]), *Rud. Mart. Mehlführer*, Licentiat d. Theol. (1713)[16]), *J. Ge. Eccard*, Prof. zu Helmstädt, Schüler und Freund Leibnitzens (2723)[17]), *Christian Isserstädt*, Pred. zu Ilversgehofen bei Erfurt (2724)[18]), *Ernst Graf v. Metternich*, kgl. Preufs. geh. Staatsrath (1727)[19]), *Ge. Spangenberg*, Churtrier. Cabinets - Secretair (1746)[20]), *J. Aug. Stark*, Hessen - Darmstädtischem Oberhofprediger (?) († 1816)[21]) *Friedr. Leopold, Gr. zu Stolberg* (1800)[22]), *J. Lud. Zach. Werner* (1811)[23]), und *C. Lud. v. Haller* (1821)[24]).

1) J. Sam. Weickhmann Progrr. II. de viis subtilibus revocandi Lutheranos in gremium Roman. Pontificis. Viteb. 753. 4. Von d. Kunstgriffen d. Römischkatholischen ihre Rel. in Norden auszubreiten; in Acta hist. eccl. nostr. tempor. XI, 280 ff. Etwas z. Gesch. der Bewegungen üb. d. geheime Proselytenmacherei der Römischkathol. in protest. Ländern; *Ebendas.* XII, 943 ff. Biester Beytrr. z. Gesch. d. geheimen Proselytenmacherei; in Berl. Monatsschr. v. J. 1785. Ge. Forster Üb. Proselytenmacherei; in *Dess.* Kl. Schriften III, 207 ff. Vgl. G. Chr. Fr. Mohnike Urkundl. Gesch. d. sogenannten Professio fidei Tridentinae (Greifsw. 822. 8.) S. 161 ff. Hermes od. Krit. Jahrb. d. Literatur XIV, 211 f.

2) Franc. Seedorf Lettres sur divers points de Controverse (Manh. 749. II. 8.) Pref. p. 12 sqq. Vgl. Krug Welche Folgen kann u. wird d. neuliche Übertritt e. protest. Fürsten z. kathol. Kirche haben? Lpz. 826. 8.

3) Jäger H. E. II, 1 sqq. Walch Religionsstreitigkk. ausser d. luther. Kirche II, 754 ff. Hardenberg Gesch. d. Jesuiten II, 1022. F. W. Strieder Grundl. zu e. Hess. Gelehrten- u. Schriftsteller-Gesch. (Cassel 781—811. XVI. 8.) III, 416 ff.

4) Arnold KG. I, 916 ff. Jäger H. E. II, 99 sqq. Köhler Münzbelust. V, 143 ff. XIII, 185 ff. XXI, 873 ff. 383 ff. Schröckh N. KG. VII, 67 ff. Henke IV, 24 ff. (Arkenholz) Mém. pour servir à l' hist. de Christine, Reine de Suede. Amst. et Lpz. 751. II. 4. G. C. F. Mohnike Zur Gesch. d. Ungarischen Fluchformulars — Mit e. Anhange üb. d. öffentl. Übertritt d. Kgin Christine v. Schweden. Greifsw. 823. 8.

5) Caroli Memorab. III, 760 ſqq. 807 ſqq. Walch a. a. O. II, 760 ff. Spener Theolog Bedenken, IV, 5, 6, 351 ff.

6) Walch a. a. O. II, 762 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 149. Unſch. Nachrr. v. J. 1711. S. 146 ff. v. J. 1716. S. 751 ff. v. J. 1751. S. 667 ff. Henke IV, 568 f.

7) Walch Bibl. theol. II, 150. Merkw. Leben Moritz Wilhelms, Hzgs. zu Sachſen. Frkf. 719. II. 8. Chr. Sincerus Die zweimalige merkw. Religionsveränderung Mor. Wilhelms — a. beglaubten Nachrr. Lpz. 720. 8. Krug Darſtellung d. Unweſens d. Proſelytenmacherei durch e. merkw. Bekehrungsgeſch. Lpz. 822. 8.

8) Franç. Seedorf Lettres ſur divers points de Controverſe, contenant les principeaux motifs, qui ont determiné le Prince Frederic a ſe reunir à la S. Egliſe catholique, apoſtolique et romaine. Nouv. edit. Mannh. 749. II. 7. v. Schauróth Concluſ. Corp. Evangel. III, 848 ſqq. Henke V, 206.

9) Acta hiſt. eccl. XIX, 22 ff, 349 ff. — In deutſchen fürſtl. Häuſern finden ſich an Apoſtaten, im Hauſe *Anhalt* 2, *Baden* 5, *Bayreuth* 1, *Birkenfeld* 1, *Brandenburg* 3, *Braunſchweig* 7, *Heſſen* 9, *Hohenlohe* 2, *Holſtein* 10, *Leiningen* 5, *Lichtenſtein* 3, *Mansfeld* 2, *Mecklenburg* 1, *Naſſau* 5, *Pfalz* 11; *Sachſen*, Albertin. Linie 6, Erneſtin. Linie 5, *Sachſen - Lauenburg* 3, *Schönburg* 1, *Teſchen* 1, *Werthheim* 1, und *Würtemberg* 4.

10) Moller Cimbria literat. I, 520 ſqq. Henke IV, 300 f.

11) Rotermund zu *Jöcher* VI, 1519.

12) Arnold KG. I, 915. Walch II, 732 f. *Ejusd.* Bibl. theol. I, 143 ſq. Unſch. Nachrr. v. J. 1727. S. 31 ff.

13) Walch II, 753 f. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 147.

14) Walch II, 730 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 142 ſqq. Unſch. Nachrr. v. J. 1711. S. 429 ff. v. J. 1713. S. 582 f. 730 f. v. J. 1717. S. 770 f. v. J. 1726. S. 733 f. 1106 f. v. J. 1728. S. 385 ff.

15) Walch II, 733 f. (Chr. Gryphii) Vitae ſelectae quorumd. erudítiſſ. ac illuſtr. Virorum etc. (Vratisl. 711. 8.) p. 581. Erläutertes Preuſsen III, 695 ff. Will Nürnberg. Gel. Lex. III, 148 ff. Unſch. Nachrr. v. J. 1743. S. 968 ff.

16) Walch II, 741 ff. Unſch. Nachrr. v. 1713. S. 100 ff. 851 ff. v. J. 1714. S. 499 f. 717. 792. 874. v. J. 1725. S. 633.

17) Hiſt. Diplomat. Magaz. f. d. Vaterland I, 2 ff. II, 1 ff. — J. G. Eccard Ep. ad Domin. Paſſioneum — qua eum de acceſſu ſuo ad relig. Rom. certiorem facit; in Oſſervazioni letterarie (Veron. 738. IV. 8.) II, 85 ſqq. Cf. La Biblioth. german. IX, 194 ſqq.

18) Walch II, 745 f. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 146. Unſch. Nachrr. v. J. 1725. S. 630 ff. 1109 ff.

19) Unſch. Nachrr. v. J. 1731. S. 756 ff. — Soliloquium od. Selbſt - Unterredung d. Gr. v. M. ſamt deſſelben Beantwortung. Berl. 728. 4.

20) Schröckh VII, 90 ff.

21) Chr. W. Schneider Üb. den gegen d. Hrn. Oberhofpr. Starck zu Darmſtadt erregten ungegründeten Verdacht d. heiml. Katholicismus u. deſſen Apologismus. Stck. 1. Weim. 790. 8. Mohnike Urkundl. Geſch. S. 164 f. Anm.

22) Freimüthige Beleuchtung — d. Übertritts d. Gr. Fr. Leop. zu Stolberg z. röm. kathol. Kirche. Lpz. 801. 8. J. H. Voss Wie ward Fritz Stolberg ein Unfreier? in *Paulus* Sophronizon III, 1 ff. f. J. M. D. L. Deegen Jahrbüchlein d. deutschen theol. Literatur V, 69 ff.

23) Lebensabriss F. L. Zach. Werners. V. einem seiner vertrautesten Freunde. Berl. 823. 8. Werners letzte Lebenstage u. Testament. Wine 823. 8.

24) C. L. v. Haller Sendschr. an seine Familie — franz. u. deutsch, m. Beleuchtungen v. D. *H. E. G. Paulus*. Stuttg. 821. 8. — m. berichtigenden u. widerlegenden Antworten, a. einigen Beilagen begleitet v. *S. Studer*. Bern 821. 8. — geprüft v. Prof. *Krug*. Lpz. 821. 8. (Gegenschrr. v. *A. Räss* u. *N. Weis*, u. *Fz. Geiger*.) Der Übertritt d. Hrn. v. Haller z. kathol. Kirche, beleuchtet v. *H. G. Tzschirner*. Lpz. 821. 8. — neu beleuchtet v. D. *Irenius Eupistinus*. Mainz 822. 8.

Von denen, die aus der Gemeinschaft der röm.-kathol. Kirche zur protestant. Kirche übergegangen, sind die bewerkenswerthesten: *Hector Büchner*, Prior d. Closters Banz; *Ign. Aurel. Fessler*, Capuzinermönch; *Ferd. Ambr. Fidler*, Augustinermönch; *Herm. Hambloch* und *Herm. Homberg*, Pfarrer; *Aloys Henhöfer*, Pfarrer zu Mühlhausen b. Pforzheim; *J. Ge. Klotz*, Beneficiat zu Hader im Bisth. Augsburg; *J. Seb. Lysander*, D. u. Prof. d. Theologie; *Fr. Joseph Frhr. v. Mortczini* (?!); *Gfr. Rabe*, Augustinermönch; *Franz Rothfischer*, Benedictinermönch; *Joh. Rogier Weiers*, Augustinermönch; *Andr. Wigand*, aus d. Orden d. Jesuiten; u. a. m.

§. 146.

Streitigkeiten im Innern der verſchiedenen Kirchenpartheien.
1) *in der römiſch-katholiſchen Kirche. Janſeniſtiſcher Streit.*

Melch. Leydecker Hiſt. Janſenismi Libb. VI. Traj. ad Rhen. 695. 8. (Gabr. Gerberon) Hiſt. generale de Janſenisme. Amſt. 700. 8. J. Laur. Lucchesini Hiſt. polemica Jansenismi. Rom. 711. III. 8. Abregé hiſt. des detours et des variations du Janſenisme depuis ſon origine iusqu' à preſent. S. l. 739. 4. Walch Streitigkk. auſser d. luther. Kirche I, 234 ff. II, 855 ff. Baumgarten Geſch. d. Religionspartheien. S. 714 ff. Weismann H. E. V, 138 ſqq. Mosheim IV, 218 ff. Schlegel I, 961 ff. Henke IV, 1 ff. 51 ff. 238 ff. V, 1 ff. Schröckh IV, 309 ff. VII, 375 ff. Domin. de Colonia Dictionaire des Livres Janſeniſtes. Lyon 752. IV. 12.

Die entferntere Veranlaſſung zu den Janſeniſtiſchen Streitigkeiten iſt in dem Moliniſtiſchen Streite (§. 121), die nähere aber in einer Schrift [1]) des *Cornelius Janſen*, Biſch. zu Ypern [2]) zu ſuchen. Die in dieſer Schrift ausgeſprochenen, das natürliche Verderben des Menſchen und die Natur und Kraft der göttlichen Gnade betreffenden, ganz auguſtiniſchen Sätze widerſprachen den Annahmen der Jeſuiten; daher dieſe dieſelben nicht nur beſtritten, ſondern auch den P. *Urban VIII* dahin vermochten, daſs er in einer Bulle (1642) das Werk für

befleckt mit einigen ſchon längſt von der Kirche verworfenen Irrthümern erklärte, und alle Streitſchriften darüber verbot[3]. Dieſe päpſtliche Verfügung machte aber nur übel ärger, und Frankreich hauptſächlich wurde der Schauplatz der gröſsten Unruhen. Der Abt *v. St. Cyran* oder *Sigeran*[4], die *Sorbonne* und die Geſellſchaft von *Portroyal*[5] übernahmen die Vertheidigung des Janſenius und mit ihnen hielt es das Volk; der Hof aber, das Parlament, die Univerſitäten und der höhere Klerus nahmen die Parthei der Jeſuiten, und erklärten ſich gegen Janſenius. Von dieſen eingenommen, verdammt der P. *Innocenz* X (1653) fünf Lehrſätze aus dem Werke des Janſenius[6], und *Alexander VII* erlieſs eine Formel, durch deren Unterſchrift man ſeinen Abſcheu gegen den Janſenismus bezeugen ſollte[7]. *Clemens IX* trat mit mildern Maaſsregeln hervor, deren Wirkſamkeit aber von kurzer Dauer war, indem *Ludwig XIV* ſich die Unterdrückung der Janſeniſten vorgeſetzt hatte[8]. Viele derſelben flüchteten nun nach den Niederlanden, und bildeten daſelbſt eine vom Papſt unabhängige Gemeinde[9]. Auch wurde zu Anfang des 18 Jahrh. das Kloſter Portroyal zerſtört[10], und damit die letzte Spur des Janſenismus in Frankreich vertilgt.

1) Auguſtinus ſ. doctrina S. Auguſtini de humanae naturae ſanitate, aegritudine, medicina adv. Pela-

gianos et Massilienses. Lovan. 640. III. fol. c. approbatione VI doctorum Sorbonnicor. Par. 641. fol.

2) Libert. Frommond Synopsis vitae Corn. Jansenii; praemissa *Huius* Augustino. L' hist. de Jansenius et de St. Siran. S. l. et a. 8. Bayle s. v. Jansen. Foppens Bibl. belgica I, 204 sqq. Schröckh Lebensbeschr. berühmter Gelehrten II, 204 ff. — Unter d. Namen *Alex. Patricius Armachanus* schrieb er auch: Mars Gallicus. S. l. 635. 8.

3) Bullarium magnum V, 368 sqq.

4) Claud. Lancelot Mem. touchant la vie de Mr. J. du Vergier de Havranne, Abbé de S. Cyran. Utrecht 738. II. 8. Bayle s. v. Saint-Cyran. Vor einigen seiner Schrr. heisst er auch *Petr. Aurelius.*

5) Pragmat. Gesch. d. Mönchsorden II, 121 ff. Jean Racine Hist. de Port-Royal. Par. 767. II. 12. Nic. Fontaine Mem. pour servir à l'histoire de Port-Royal. Cologne (Vtrecht) 738. II. 8. Petr. Thom. du Fosse Mem. pour servir à l'hist. de Port-Royal. Col. 739. 8. Recueil de plusieurs pieçes pour servir à l'hist. de Port-royal. Utrecht 740. 8. Vies interessantes et édifiantes des Religieuses de Port-royal et de plusieurs personnes, qui leur étoient attachées. Utrecht 650 sqq. IV. 8. — Die vorzüglichsten Männer unter der Gesellschaft von Port-royal (Messieurs de Port-Royal) waren *Anton Arnaud*, (s. Vater Archiv II, 1, 102 ff.) *Nain de Tillemont*, *Pierre Nicole* (s. Vater Archiv II, 1, 121 ff.) *Louis Isaac le Maistre* (bekannter unter dem Namen *de Sacy*, dass also *Schröckh* VII, 393. fälschlich zwei Personen aus *de Maistre* und *de Sacy* macht) u. a. m.

6) Du Plessis d' Argentre Collectio iudiciorum de de novis erroribus III, 2, 261 sqq. Bullarium mag-

num V, 486 sq. (Du Mas) Histoire des cinq propositions de Jansenius. Lieg. 699. 12. Diese 5 Lehrsätze sind: 1) Aliqua Dei praecepta hominibus iustis, volentibus et conantibus secundum praesentes, quas habent vires, sunt impossibilia, deest quoque illis gratia, qua possibilia fiant. 2) Interiori Gratiae in statu Naturae lapsae nunquam resistitur. 3) Ad merendum et demerendum in statu naturae lapsae non requiritur in homine libertas a necessitate, sed sufficit libertas a coactione. 4) Semipelagiani admittebant praevenientis Gratiae interioris necessitatem ad singulos actus etiam ad initium fidei, et in hoc erant haeretici, quod vellent eam Gratiam talem esse, cui posset humana voluntas resistere vel obtemperare. 5) Semipelagianum est dicere, Christum pro omnibus omnino hominibus mortuum esse aut sanguinem fudisse.

7) Du Plessis d'Argentre l. c. p. 281 sqq. 314 sqq. Das Formular des Papstes lautete also: Ego N. Constitutioni apostolicae Innocentii X. datae d. 31 Maii 1653 et Constitutioni Alexandri VII. datae d. 16 Oct. 1656 summorum Pontificum me subjicio, et quinque Propositiones ex Cornelii Jansenii libro, cui nomen Augustinus, exceptas, et in sensu ab eodem Autore intento, prout illas per dictas Constitutiones sedes apostolica damnavit, sincero animo rejicio ac damno, et ita iuro: Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia.

8) Du Plessis d'Argentre III, 2, 386 sqq. *Ejusd.* Elementa theologica (Par. 716. 8.) p. 388 sqq. Relation de ce qui s'est passé dans l'affaire de la paix de l'Eglise sous le Pape Clement IX. avec les Lettres, Actes, Memoires et autres pieçes, qui y ont rapport. S. l. 706. II. 8. (Paschas. Quesnel) La paix de Clement IX. ou Demonstration des deux

faussetez capitales avancées dans l'histoire des cinq Propositions contre le foi des disciples de S. Augustin. Bruxell. 701. II. 12. Cf. Joh. Franz Bourgoin de Villefosse La vie d'Anne Geneviève de Bourbon, Duchesse de Longueville (Amst. 739. II. 12.) I, 89 sqq.

9) Stäudlin Kirchl. Geographie u. Statistik II, 228 ff.

10) Memoires sur la destruction de l'Abbaye de Port-royal des Champs. S. l. 711. 8.

§. 164.

Fortsetzung.
Constitutio Unigenitus.

V. Huth I, 245 ff.

Ein neuer heftiger Ausbruch des Jansenistischen Streits wurde durch das Neue Testament des *Paschasius Quesnel*[1]), und die Empfehlung desselben durch den, den Jesuiten verhaſsten, Erzb. v. Paris, *Noailles*, herbeigeführt. Auf Antrag des Königs verbot der P. *Clemens XI* (1713) in der berüchtigten *Constitutio Unigenitus*[2]) nicht nur das Quesnel'sche N. T., sondern verdammte auch 101 Sätze in den Anmerkungen desselben als irrig, anstöſsig und ketzerisch. Die Maaſsregeln, welche zur Annahme dieser Constitution getroffen wurden, fanden zwar kräftigen Widerspruch; aber auf königlichen Befehl wurde die Bulle dennoch im Parlamente registrirt. Der Tod *Ludwigs XIV* (1715) brachte eine veränderte Gestalt in die Sache. Während der Regentschaft des Herzogs *Phi-*

lipp v. Orleans[3]) bildete sich den Constitutionisten gegenüber die Parthei der *Appellanten*[4]), konnte sich aber nicht halten. Weder die Strenge ihrer Sitten und die Achtung des Volks, noch die Wunder bei dem Grabe des *Franz v. Paris*[5]) (*Convulsionairs*), noch der Beifall einiger der ausgezeichnetsten Männer Frankreichs waren im Stande, die Jansenisten gegen die Anfälle der Jesuiten sicher zu stellen, und noch der P. *Benedict XIV* musste mit einem vermittelnden Briefe zwischen den streitenden Partheien auftreten[6]).

1) Le nouveau Testament en François, avec des reflexions morales sur chaque verset, pour en rendre la lecture plus utile et la méditation plus aisée. Par. 687. fol. Bruxell. 702. VIII. 4. Deutsch v. *J. Andr. Gramlich* Frkf. 718. 4. — Über *Quesnel* selbst s. Köhler Münzbelust. XI, 106 ff. Niceron Nachrichten XVIII, 382 ff.

2) Harduin Collect. Concil. XI, 1631 sqq. — Chr. H. Schilling Hist. Bullarum Clementis VI. et XI. Vnigenitus dictarum, Helmst. 719 et 724. 4. Chph. Matth. Pfaff Acta publica Constitutionis Vnigenitus. Tubing. 720. 4. Renat. Jos. du Bois Collectio nova Actor. publ. Constitutionis Clementinae Vnigenitus, post — Lud. Antonii de Noailles acceptationem in lucem edita. Lugd. Bat. 725. 4. Anecdotes, ou Mém. secrets de la Constitution Vnigenitus Vtrecht 732. III. 8. Deutsch unter d. Titel: Geheime Nachrr. v. d. Constitution Unigenitus. Magdeb. u. Lpz. 755. 63. VI. 8. vgl. Petr. Franc. Laffiteau Hist. de la Constitution Vnigenitus. Par. 737. III. 8.

3) La vie de Philippe d' Orleans, Régent de Royaume. Par. 737. II. 12.

4) Von ihrer Appellation von dem Papſte und der Bulle *Vnigenitus* an ein allgem. Concilium (Pfaff Acta p. 261 ſqq.) ſo genannt.

5) Vie de Mr. François de Paris. Utrecht 729. Ed. 6. 743. 8. Relation des miracles de S. Paris avec un abregé de ſa vie. Brux. 731. 8. Recueil des miracles operés ſur le tombeau de Paris. Par. 734 ſq. III. 8. La verité des miracles operés par l'interceſſion de Mr. de Paris et autres Appellans par Mr. *Carré de Montgeron.* (Par. 737.) Nouv. ed. Col. 745—47. III. 4. Cf. Examen crit., phyſique et theologique de l'oeuvre des convulſions et des caractère divin, qu'on croit voir dans les accidens des convulſions. Par. 733. 8. Procés verbaux des pluſieurs medecins et chirurgiens, au ſujet de quelques perſonnes ſoidiſantes agitées de convulſions. Par. 732. 8. Le naturalisme des convulſions dans les maladies de l'epidemie convulſionnaire. à Soleure 733. III. 8. Des Voeux Lettres ſur les miracles. Roterd. 735. 8. *Ejusd.* Critique generale du livre de Mr. Montgeron. Amſt. 640. 8. Mosheim Inquiſ. in veritatem miraculor. Francisci de Paris; in *Ejusd.* Diſſ. ad H. E. pertinent. II, 307 ſqq. Less Wahrheit d. chriſtl. Rel. Ausg. 3. S. 386 ff. v. Huth I, 562 ff.

6) Walch Neueſte Rel. Geſch. I, 489 ff.

§. 165.

Moliniſtiſche Streitigkeit.

Trois lettres touchant l'état préſent d'Italie, écrites en l'année 1687 ſur l'affaire de Molinos et des Quietiſtes — pour ſervir de ſupplement aux Lettres de *Gilbert Burnet.* Col. 688. 8. Recueil de diverſes pieces concernants le Quietisme et les Quietiſtes. Amſt. 688. 8.

Jac. Benign. Bossuet Relation sur le Quietisme. Par. 698. 8. J. Andr. Schmid de Quietismi revolutione in Quietistis XIV et huius Seculi. Helmst. 723. 4. — Walch Streitigkk. ausser d. luther. Kirche II, 982 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 1008 sqq. Baumgarten Gesch. d. Religionsparth. S. 722. ff. Köhler, Münzbelust. II, 337 ff. Jäger H. E. III, 26 sqq. Weismann H. E. II, 225 sqq. Mosheim IV, 446 ff. Henke IV, 178 ff. Schröckh IV, 452 ff. Stäudlin Gesch. d. Moral seit d. Wiederherstell. d. Wissensch. S. 618 ff.

Die Molinistischen Streitigkeiten entstanden über eine mystische Schrift [1]) des spanischen Weltpriesters zu Rom, *Michael Molinos,* worin er das Höchste der Religion in eine gewisse süsse Seelenruhe gesetzt hatte. Den Einflüsterungen der Jesuiten und dem Antrage des französischen Hofes nachgebend verdammte *Innocenz XI* (1685) das Buch und den Verfasser [2]). Dennoch behielten beide ihre Vertheidiger, Freunde und Anhänger [3]); und insonderheit verbreitete sich der Quietismus nach Frankreich [4]), wo sich der Abt *Fenelon* mit Geist und Wärme seiner annahm [5]), aber neben mehren andern an den Bischof von Meaux, *Bossuet*, einen mächtigen Gegner fand [6]). Drei und zwanzig Sätze des Buchs, welches *Fenelon* im Geiste des Quietismus geschrieben hatte, wurden durch eine Constitution *Innocenz XII* (1699), jedoch mit Verschweigung des Namens des Verfassers, für irrig erklärt [7]), und mit der Publication dieser Constitution dem Streite ein Ende gemacht.

1) Guida spirituale. Rom. 675. 12. latein. v. *A. Herm. Francke*: Manuductio spiritualis, una c. tractatu de quotidiana communione. Lips. 687. 12; auch deutsch mit Molinos Leben unter d. Titel: Der geistliche Wegweiser. Frkf. 704. 12.

2) Du Plessis d'Argentre Collectio iudicior. III, 2, 357 sqq.

3) Die vorzüglichsten darunter waren: der Card. *Pet. Matth. Petrucci*, der Barnabite *François de la Combe*, der blinde *Franç. Malaval*, *Berniere de Louvigny* u. a.

4) Hauptsächlich durch die Schriften der Mad. *de la Mothe Guyon*. Das Hauptbuch derselben hat den Titel: La Bible de Mad. Guyon, avec des Explications et Réflexions, qui regardent la Vie interieure. Cologne (Amst.) 715. XX. 8. — La vie de Mad. Guyon écrite par elle même. Col. 720. 8.

5) In dem Buche: Explication des Maximes des Saints sur la vie interieure. Par. 697. 12. Amst. 698. 12.

6) Walch Bibl. theol. II, 1013 sqq. Toussaints du Plessis Hist. de l'Eglise de Meaux I, 485 sqq. Andr. Mich. de Ramsay Hist. de la vie de Messire F. S. de la Mothe Fénélon. Haye 723. 12. Niceron Mém. XXXVIII, 346 sqq. (XIV, 1 ff.) L. F. de Bausset Hist. de Fénélon, composée sur les mspts. originaux. Par. 808. III. 8. *Ejusd.* Hist. de Bossuet, composée sur les mspts. orig. Par. 814. IV. 4. Tabaraud Supplément aux histoires de Bossuet et de Fénélon. Par. 822. 8. Niceron Mém. II, 248 sqq. X, 92 sqq. (III, 199 ff.) Traité hist. contenant le iugement d'un Protestant (*Jurieu*) sur la Théologie mystique et sur les démêléz de l'Evêque de Meaux avec l'archevêque de Cambray. S. l. 699. 8.

7) d'Argentre l. c. p. 402 sqq.

§. 166.

Minder wichtige Streitigkeiten.

Von geringerer Bedeutung aber in mancher Hinsicht sehr belehrend, war der Streit wegen des Festes vom Herzen Jesu, zu welchem *Margaretha à la Coque*, eine Nonne des Salesianerordens, die Veranlassung gab. Er dauerte mit Unterbrechung v. J. 1697 bis z. J. 1765, wo *Clemens XIII*, auf das Gutachten der *Congregatio S. Rituum*, das Herz Jesu mit Tagzeiten und eigner Messe zu feiern erlaubte [1]). Während man in diesem Streite der Kirche ein neues Fest zu verschaffen suchte, entzweiten sich die katholischen Theologen über die Verminderung der Zahl der schon hergebrachten Feste (seit d. J. 1743). Fünf Jahre liess man sie streiten. Im J. 1748 erliess *Benedict XIV* ein Breve, und verbot alles Disputiren über die Abschaffung der Feiertage [2]). Der Streit war hauptsächlich in Italien lebhaft geworden. Dagegen erregte in Deutschland *Joh. Lorenz Isenbiehl* mit seiner Auslegung von Jes. VII, 24. ein für seine Person sehr nachtheiliges Aufsehen, und gab damit dem röm. Stuhle Gelegenheit, sich in seinem wahren Lichte zu zeigen [3]). Es ist übrigens kein Wunder, wenn Isenbiehl verdammt wurde, da kaum 10 J. vorher der Augustiner *Agnellus März* zu Augsburg die Existenz der Hexerei und der Bündnisse mit dem Teufel gegen den Theatiner *Ferdinand Sterzinger* zu München, ohne von

Rom aus für wahnſinnig erklärt zu werden, darzuthun verſuchen [4]) und zu gleicher Zeit mit Iſenbiehl *J. Joſ. Gaſsner* als Teufelsbeſchwörer auftreten [5]) durfte. *Martin Wiehrl*, mit ſeinen Anſichten von der Selbſtliebe [6]) und *Joh. Jahn* mit ſeinen hermeneutiſchen Grundſätzen [7]), kamen mit mildern Zurechtweiſungen, davon [8]).

1) (Camillus Biaggio) De feſto ſacratiſſimi Cordis Jeſu. Venet. 772. 4. v. Huth I, 207 ff.

2) Raccolta di Scritture concernenti la diminuzione delle Feſte di Precetto. Lucca 748. 4. Schlegel I, 1086 f. v. Huth I, 214 ff. — Die Hauptperſonen des Streits waren der Card. *Quirini*, auf Seiten deren, welche die Abſchaffung von Feſttagen für unerlaubt hielten, und *Muratori* auf der entgegengeſetzten Parthei.

3) Walch Neueſte Rel. Geſch. VIII, 9 ff. Le Bret Magazin VII, 22 ff. Schlegel I, 1075 ff. v. Huth II, 358 ff.

4) v. Huth II, 77 ff. Schröckh VII, 528 f.

5) Gr. W. Zapf Zauberbibliothek. Augsb. 776. 8. Allg. deutſche Bibl. Bd. 24. Walch Neueſte Rel. Geſch. VI, 371 ff. 541 ff. Acta hiſt. eccl. noſtri tempor. III, 315 ff.

6) Acta hiſt. eccl. noſtri tempor. VII, 599 ff. Schlözer Briefwechſel VIII, 222 ff. IX, 256 ff. Schlegel I, 1101 ff. v. Huth II, 370 ff.

7) Henke Archiv f. d. neuere KG. II, 314 ff. J. Jahn Nachtrr. zu ſ. theol. Werken Tüb. 821. 8.) S. 214 ff. v. Huth II, 375.

8) Von andern angefochtenen Gelehrten d. kathol. Kirche ſ. Vater Allgem. Geſch. d. chriſtl. Kirche. S. 472 ff.

§. 167.

2) *in der lutherischen Kirche.*

Fortsetzung des synkretistischen Streits.

S. §. 112. Conr. Tiburt. Rango Hist. syncretistica. Stetin. 674. 12. Abr. Calov Hist. syncretistica. Ratzeb. 685. 4. Walch Bibl. theol. I, 992. Schröckh VIII, 243 ff.

Nach dem Tode des Ge. Calixtus (1656) traten *Gerh. Titius, Joach. Hildebrand* und *Friedr. Ulr. Calixtus* in Helmstädt, und neben ihnen einige andere Theologen zu *Rinteln* als Vertheidiger und Retter seiner theologischen und Confessionsehre auf, welche von den Sächsischen Theologen und hauptsächlich von *Abrah. Calov* und *Aegid. Strauch* fortwährend auf das heftigste angegriffen wurde. In ihrer Erbitterung gegen die Helmstädter giengen nun die Wittenberger Theologen sogar so weit, dass sie durch ein neues symbolisches Buch [1]) die Freunde und Anhänger des Calixtus aus der Gemeinschaft der lutherischen Kirche entfernen wollten. Nachdem aber über dasselbe viel disputirt, geschmäht und gelärmt worden war [2]), erkaltete endlich der Streit durch die abnehmende Kraft der Streitenden, verlor durch die Abschaffung des symbolischen Buchs seine Nahrung und kam durch neue, hauptsächlich die pietistischen, Streitigkeiten in Vergessenheit. Die meiste Umsicht und Mäsigung in diesem ungestümen Partheienkampfe haben die Jenaischen Theologen bewiesen [3]),

haben sich aber auch dafür die Verketzerung zu Wittenberg müssen gefallen lassen [4]).

1) Consensus repetitus fidei vere Lutheranae in illis doctrinae capitibus, quae contra puram et invariatam A. C. aliosque libros symbolicos, in Formula Concordiae comprehensos, scriptis publ. hodieque impugnant Ge. Calixtus eiusdemque complices; in Consilia theologica Wittembergensia d. i. Wittenberg. geistl. Rathschläge Lutheri, seiner Collegen u. Nachfolger u. s. (Frcf. 664. IV. fol.) I, 928 sqq. s. Walch Rel. Streitigkk. I, 304 ff.

2) Walch Religionsstreitigkk. I, 339 ff. *Ejusd.* Bibl. theolog. II, 681 sqq.

3) Jo. Musaeus Quaestiones de Syncretismo et Scriptura sacra. Jen. 679. 4. (Sal. Glassius) Eines christl. — Lehrers der ungeänderten A. C. — Bedencken üb. die unter etlichen chursächs. u. helmstädt. Theologen entstandene Streitigkeiten — S. l. 662. 4. s. Walch Rel. Streitigkk. IV, 889 ff.

4) Walch Rel. Streitigkk. I, 871 ff. 462 ff. IV, 894 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 698 sqq.

§. 168.

Pietistischer Streit.

Phil. Jac. Spener Wahrh. Erzählung dessen, was wegen des sogenannten Pietismi in Deutschland vor einiger Zeit vorgegangen. Frkf. 697. 12. Eines vornehmen Theologi (*J. Frz. Buddeus*) wahrhaft. u. gründl. Erzählung alles dessen, was zwischen den h. z. T. sogenannten Pietisten geschehen u. vorgegangen ist. S. l. 710. 8 Joach. Lange Erläuterung d. neuesten Hist. bey d. evangel. Kirche v. 1689 bis 1719. Halle 719. 4. Walch Religionsstreitigkk. d. luther. Kirche

I, 547 ff. II, 1 ff. IV, 1054 ff. V, 1 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 704 sqq. Baumgarten Gesch. d. Rel. Partheien 8. 1254 ff. Weismann H. E. II, 1018 sqq. Mosheim IV 553 ff. u. Schlegel II, 350 ff. Henke IV, 512 ff. VIII, I, 36 ff. IX, 535 ff. Schröckh VIII, 254 ff.

Den Grund zu den pietistischen Streitigkeiten legte *Phil. Jak. Spener* [1]) seit d. J. 1666 Senior des Ministeriums zu Frankfurt a. M. Durch die von ihm gehaltenen, und bald in Augsburg, Darmstadt u. a. O. m. nachgeahmten *Collegia pietatis*, und durch die von ihm herausgegebenen *Pia desideria* [2]). Zu dem eigentlichen Ausbruche des Streits aber, so wie zu dem Namen *Pietisten* gaben einige Magistri artium zu Leipzig [3]), Freunde und Anhänger Speners, der jetzt nach Dresden als Oberhofprediger berufen worden war, mit ihrem *Collegio philobiblico* die nächste Veranlassung (1686). Der grosse Beifall, den diese Privat-Docenten mit ihren Vorlesungen auch bei Nichtstudierenden fanden, führte auf *J. Bened. Carpzovs* Anstiften eine Untersuchung, und in Folge dieser die Untersagung der Vorlesungen selbst herbei.

1) Carl. Hildebr. v. Canstein Muster e. rechtschaffenen Lehrers in d. Leben Ph. J. Speners, mit Joach. Langens Anmerkk. Halle 740. 8.

2) Pia desideria od. Hertzl. Verlangen nach Gottgefälliger Besserung d. wahren evangel. Kirchen, samt einigen einfältig dahin abzweckenden christl. Vorschlägen; zuerst als Vorrede zu *Joh. Arnds*

Postilla evangel. Frcf. 1675. fol. hernach 1678. 12. besonders. Vgl. Cr. Conr. Dilfeld Hodosophia Horbio - Speneriana od. Sonderbahre Gottes - Gelahrheit Hrn. Heinr. Horbii u. seines Schwagers Speneri. Helmst. 679. 4.

5) Namentlich *Aug. Herm. Francke*, *Joh. Casp. Schade* und *Paul Anton*.

§. 169.

Fortsetzung.

Nächst Leipzig verbreiteten sich die pietistischen Unruhen nach *Giessen* und insonderheit auch nach *Hamburg*; der Hauptsitz des Pietismus aber wurde die vor kurzem erst errichtete Universität *Halle*. Entgegen den pietistischen Theologen *Herm. Aug. Francke*, *Joach. Just. Breithaupt*, *Joh. Anastas. Freylinghausen*, *Paul Anton*, *Joach. Lange*, *Casp. Schade* und *Gfr. Arnold*, nebst ihrem besondern Gönner, *Chrstn. Thomasius*, standen *J. Bened. Carpzov*, *Joh. Fr. Mayer*, *Sam. Schelwig*, *Gottl. Wernsdorf*, *Val. E. Löscher*, (die Hauptperson auf der antipietistischen Parthei) *E. Sal. Cyprian* und *Joh. Fecht*. Die Erbitterung einiger der letztern gieng sogar so weit, dass sie die Obrigkeiten zur Unterdrückung des Pietismus aufforderten [1]), und den Jesuiten Recht gaben, welche die Absetzung einiger pietistisch gesinnter Geistlichen bewirkt hatten. Nachdem die Übertreibungen von beiden Seiten etwas nachgelassen hatten, einigen Vermittlern [2])

Gehör gegeben worden war, und andere Streitigkeiten die Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen hatten, hörten um die Mitte des 18 Jahrh. die pietiſtiſchen Streitigkeiten nach und nach auf.

1) Erdm. Neumeister Pietismus a Magiſtratu politico reprobatus et proſcriptus. Die v. weltl. Obrigkeit verworfene u. verwieſene Pietiſterey. Hamb. 736. 4.

2) Z. B. *J. Frz. Buddeus, J. Jak. Rambach, J. Ad. Steinmetz, Chr. Bened. Michaelis* u. a.

§. 170.

Beſchluſs.

Von den erſten Gegenſtänden verbreitete ſich der pietiſtiſche Streit nach und nach über die verſchiedenſten Lehrſätze der theoretiſchen und praktiſchen Theologie. Mit der Controvers über die *Collegia pietatis*[1]) begann er, und gieng dann vornehmlich auf die Theologie und geiſtliche Wirkſamkeit der Unwiedergebohrnen und auf die Wiedergeburt[2]), auf die *fidem juſtificantem* und die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seeligkeit[3]), auf die Mitteldinge oder *Adiaphora*[4]), auf den Zuſtand der lutheriſchen Kirche und deren Verbeſſerung[5]), auf die Hoffnung beſſerer Zeiten[6]), auf den Werth und Gebrauch der ſymboliſchen Bücher[7]), und auf einige andere verwandte Lehren[8]) über. Als wohlthätige Wirkung dieſer Streitigkeiten darf man mit Recht die

Einführung eines praktischeren Sinnes in das Studium der Theologie; als nachtheilige Folge aber eine unstatthafte Geringschätzung gründlicher theologischer Gelehrsamkeit[8]) und die Belebung eines die Frömmelei begünstigenden Secten- und Partheigeistes, betrachten.

1) Ph. J. Spener Sendschr. an e. Christeifrigen ausländ. Theologen — wegen seiner Collegiorum pietatis. Frcf. 677. 12. Just. Chph. Schomer de Collegiatismo tam orthodoxo, quam heterodoxo. Luneb. 692. 4. cf. Walch Bibl. theol. II, 775 sqq. Weismann H. E. II, 1040 sqq. Acta hist. eccles. V, 674 sqq. VII, 27 sqq. VIII, 29 sqq. Schlegel II, 378 ff.

2) Spener D. allgem. Gottesgelahrheit aller glaubigen Christen u. rechtschaffenen Theologen. Frkf. 680. 12. Just. Joach. Breithaupt de vera Dei rerumque sacrarum notitia. Hal. 707. 4. Cf. Walch Rel. Streitigkk. II, 76 ff. 240 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 740 sqq. Weismann H. E. II, 1025 sqq. Jablonski Institutt. hist. christ. III, 244 sqq. Schlegel II, 383 ff.

3) J. Gr. Neumann de justificatione contra corruptelas novatorum. Vitemb. 698. 4. Walch Rel. Streitigkk. II, 308 ff. 430 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 753 sqq. Weismann H. E. II, 1052 sqq. Jablonski l. c. p. 248 sqq. Schlegel II, 388 ff.

4) Walch Rel. Streitigkk II, 557 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 762 sqq. Weismann H. E. II, 1060 sqq Jablonski p. 252 sqq. Schlegel II, 393 ff.

5) Walch Rel. Streitigkk. II, 444 ff. Weismann H. E. II, 1049 sqq. Jablonski p. 253 sqq. Schlegel II, 399 ff.

6) Walch Rel. Streitigkk. II, 194 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 770 sqq. Weismann II, 1033 sqq. Jablonski p. 255 sqq. Schlegel II, 401 ff.

7) Walch Rel. Streitigkk. II, 134 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. I, 387 sqq. Weismann II, 1036 sqq. Jablonski p. 257 sqq. Schlegel II, 4 ff.

8) Walch Rel. Streitigkk. II, 537 ff.

§. 171.

Streit über die Wiederbringung aller Dinge und Endlichkeit der Höllenstrafen.

Walch Rel. Streitigkk. II, 637 ff. V, 957 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 816 sqq. Weismann H. E. II, 1066 sqq. Heinsius KG. II. 811 ff. III, 171 ff. 432 ff. 714 ff. 1312 ff. Schlegel II, 418 ff. Schröckh VIII, 302 ff. Corrodi Gesch. d. Chiliasmus III, 2, 133 ff.

Die Lehre von der ewigen Verdammniss der Gottlosen schien einigen Theologen unverträglich mit der unendlichen Güte und Erbarmung Gottes; sie nahmen daher an, dass einst eine Zeit kommen werde, wo Alles wieder in seinen ursprünglichen Zustand (*ἀποκατάστασις πάντων*) kommen und selbst die Verdammten und bösen Geister zu ihrer ersten Glückseligkeit wieder zurückgebracht werden würden. Einer solchen Wiederbringung nahm sich besonders *Joh. Wilh. Petersen* und seine Frau, eine geb. *v. Merlau* [1]), an, und fanden mit ihren Ansichten bei Einigen Beifall [2]), bei andern und berühmten Männern aber Widerspruch [3]). Dieser Streit

hatte die glückliche Folge, dafs fich nach und nach eine mildere Meinung über die Strafe der Verdammten und deren Dauer⁴) bildete.

1) Das ewige Evangelium der allgem. Wiederbringung aller Creaturen, wie folche unter andern in rechter Erkänntnifs d. mittlern Zuftandes d. Seelen nach d. Tode tief gegründet ift, u. nach Ausführung d. endlichen Gerichte Gottes dermaleinft völlig erfolgen wird u. f. S. l. 699. 8. Zur Vertheidigung diefer Schrift feiner Frau gab *Peterfen* felbft heraus: Μυστήριον ἀποκαταστάσεως πάντων d. i. Geheimnifs d. Wiederbringung aller Dinge u. f. Pamphiliae (Offenbach) 701 — 703. 710. III. fol. — Vgl. J. W. Petersen Eigene Lebensbefchreibung. Zweite Edition — nebft e. Catalogo aller gedruckten u. ungedruckten Schrr. d. Auctoris. S. l. 719. 8. I. G. Bertram Evangel. Lüneburg (Braunfchw. 719. 4.) S. 256 ff. Mosheim KG. IV, 378 ff.

2) Z. B. *Ge. Paul Siegvolck* (mit d. wahren Nahmen *Ge. Klein - Nicolai*), ein abgefetzter Pfarrer aus dem Mansfeldifchen; *J. Mich. Lange*, Prof. d. Theol. zu Altorf: *Ludw. Gerhard*, abgefetzter Rector zu Strelitz; *Sgm. Bärenfprung*, Probft u. Infp. zu Neu - Angermünde; *J. G. Schlitte* u. a. m.

3) Z. B. *J. Lor. v. Mosheim*, *Fr. Adph. Lampe*, *J. Frz. Buddeus*, *Heinr. Meene*, *Joach. J. Dan. Zimmermann*; in der katholifchen Kirche *Vincent. Patuzzi*, *Sinfart* u. a. f. Kraft Theol. Biblioth. IV, 475 ff. 849 ff.

4) J. A. Eberhard Neue Apologie des Sokrates I, 359 ff. II, 479 ff.

§. 172.

Irenische Streitigkeiten.

HEINSIUS KG. II, 845 ff. SCHLEGEL II, 250 ff. SCHRÖCKH VIII, 423 ff.

Die irenischen Streitigkeiten (vgl. §. 161) betrafen die Art und Weise der Vereinigung der getrennten protestantischen Kirchenpartheien. Die Gelegenheit dazu gab der Friedenscongreſs, den der König v. Preuſsen im J. 1703 zwischen einigen lutherischen und reformirten Theologen zu Berlin veranstaltete, und die nächste Veranlassung eine Schrift *J. Jos. Winklers* [1]) Pred. an der Domkirche zu Magdeburg. Die Hauptpersonen unter den Anti-Unionisten waren *Val. E. Löscher*, *J. Gust. Steinbeck*, *Seb. Edzardi*, *Pet. Zorn*, *G. Wernsdorf* und *Jak. Leydecker*; ferner *Erdm. Neumeister* und *E. Sal. Cyprian*; für die Vereinigung aber erklärten sich *Sam. Strimesius*, *J. Alph. Turretin*, *Sam. Werenfels* und *Casp. Calvör*; ferner *J. Chr. Klemm* [2]) und *Chph. Matth. Pfaff* [3]). Gewonnen wurde übrigens bei diesen Streitigkeiten nichts weiter, als die Überzeugung, daſs es jetzt zu einer Vereinigung noch nicht Zeit sei.

1) Arcanum regium d. i. Ein kgl. Geheimniſs für einen regierenden Landesherrn, worin ihm entdeckt wird, wie er sich bei seinen üb. d. Relig. zertheilten Unterthanen nach Gottes Willen zu verhalten habe. Frkf. 703. 8. cf. WALCH Bibl. theol. II. 502 sqq.

2) Nöthige Glaubenseinigk. d. protest. Kirche. Tübing. 719. 4.

3) Alloquium irenicum ad Protestantes. Ratisbon. 720. 4. Deutsch mit einigen Veränderungen u. Zusätzen, unter d. Titel: Näherer Entw. v. d. Vereinigung d. protestirenden Kirchen. Regensb. 724. 4.

§. 173.

Streitigkeiten über die Wolfische Philosophie.

S. §. 153. Anm. 1. Heinsius KG. II, 379 ff. III, 176 ff. 435 ff.

Der Streit über die Wolfische Philosophie und deren Gebrauch in der Theologie, gieng von den Hallischen Theologen aus; an deren Spitze *Joach. Lange* stand[1]). Ihr Ansehen bei dem Könige von Preussen brachte es dahin, dass *Wolf* (1723) die Brandenburgischen Lande räumen musste[2]). Für Halle hatte nun der Streit ein Ende. Ein Gutachten *J. Frz. Buddeus*[3]) entzündete ihn aber mit neuer Lebhaftigkeit, brachte ihn fast auf alle deutsche Universitäten, und der grösste Theil der Theologen und Philosophen der lutherischen, wie der reformirten Kirche, nahmen an ihm grössern oder geringern Antheil. Es betraf aber derselbe Wolfs Begriff von Gott, seine Meinung von der Ewigkeit der Welt und ihrem Zustande, so wie seine Ansicht von der *Harmonia praestabilita*; ferner seine Lehre von der Freiheit, vom Schicksal, und einige Lehrsätze aus seiner Moral. Einige von dem Könige zur

Unterfuchung der Sache niedergefetzte Commiſſion entſchied gegen *Lange* zu Gunſten *Wolfens*; und nun nahm man weniger Anſtand die Wolfiſche Philoſophie zur Erläuterung der Dogmatik in Anwendung zu bringen. *Isr. G. Canz, J. Guſt. Steinbeck, Jak. Carpov, J. Pet. Reuſch, Sgm. Jak. Baumgarten* unter den Lutheranern, und *Dan. Wyttenbach, J. Fr. Stapfer, Heinr. W. Bernſau* und *Eberh. H. Dan. Stoſch* unter den Reformirten, nahmen ſich der Sache der Wolfiſchen Philoſophie am meiſten an. Als endlich im J. 1740 Wolf wiederum nach Halle zurückberufen wurde[4]), war der Streit ſo gut als beigelegt.

1) Die Gelegenheit dazu gaben hauptſächlich *Chrſtn. Wolfs* Metaphyſica; Gedanken v. Gott, d. Welt u. menſchl. Seele. Halle 719. 8. *Deſſ.* Moral; v. d. Menſchen Thun u. Laſſen. Ebendaſ. 720. 8. u. vor allen *Deſſ.* Or. de Sapientia Sinenſium. Ib. 721. 4. — Dagegen: Dan. Strähler Prüfung d. Wolfiſchen Gedanken v. Gott, d. Welt u. der Seele. Stck. 1 — 3. Jena 725. 8.

2) Nic. Veridici Impartialis, Bohemi, Unparth. Sendſchr v. d. neueſten Staat in Halle, darinnen viele merkw. u. unbekannte Umſtände, was die Dimiſſion d. Hrn. Hofr. Wolffens betr. entdeckt werden, herausg. v. *Lamb. Probino Symzero.* Wittenb. 724. 4. Vgl. Eilfert Gedanken üb. einige Nachrr. *Nic. Veridici* etc. Lpz. 724. 4.

3) Bedenken üb. Chrſt. Wolffens Philoſophie. Jen. 724. 8. — Chrstn. Wolf Anmerkk. üb. J. Fr. Buddei Bedenken. Jena 724. 8.

4) Köhler Münzbeluſt. XIII, 409 ff.

§. 174.

Streitigkeiten über Bibelverſionen.

Noch während die Wolfiſchen Streitigkeiten in lebhaftem Gange waren, trat *J. Lor. Schmid* zu Werthheim mit ſeinem Verſuche einer neuen Bibelüberſetzung [1]) hervor, und brachte damit den Antiwolfianer *Joach. Lange* ſo gegen ſich auf, daſs dieſer ſelbſt den Reichsfiscal gegen den armen Überſetzer, als einen Feind der chriſtlichen Religion aufrief. Die Überſetzung wurde confiscirt, der Überſetzer zu Arreſt gebracht, und die Freiheit der proteſtantiſchen Kirche durch dieſes Verfahren auf eine unverantwortliche Weiſe gekränkt [2]). — Die Überſetzung des N. T., welche der Rector zu Cöln an der Spree, *Chr. Tob. Damm* herausgab [3]), brachte den Verfaſſer in den nicht ungegründeten Verdacht [4]), als ſuche er den ſocinianiſchen Lehrbegriff damit zu verbreiten, und dem Naturalismus das Wort zu reden. Er wurde ſeiner Stelle entſetzt, und der Verkauf ſeines Buchs verboten [5]). — Die gröſste Unruhe aber erregte die Überſetzung des N. T., welche *Carl Fr. Bahrdt* herausgegeben hatte [6]). *J. Melch. Götze* in Hamburg [7]) fand in ihr den lautern Socinianismus, An-

dere andere Ketzereien und Unrichtigkeiten. Auch diese Übersetzung zog ihrem Verfasser die Klage des Reichsfiscals, und einen Process zu, welcher ihn um sein Amt brachte[8]). Das bei Gelegenheit dieses Processes von ihm abgelegte Glaubensbekenntnifs[9]) ist ganz im Widerspruch mit den symbolischen Büchern der protestantischen Kirche. — Zur neuesten hierher gehörigen Controvers wurde die Gelegenheit durch die *Altonaer Bibel*[10]) gegeben. Die in den Inhaltsanzeigen und Erläuterungen gegebenen Winke zum richtigen Verständnifs schienen Einigen so viel Irriges und Gefährliches zu enthalten, dafs sie öffentlich aufzutreten sich berufen glaubten und vor der neuen Bibelausgabe zu warnen. Auf Seiten dieser Gegner standen der Past. *G. W. Dieck*, *J. Fr. Kleucker*, *Cl. Harms*, *Fr. A. Köthe*, *J. Arn. Kanne*, *J. G. Scheibel* u. e. Ungenannter; auf Seiten der Vertheidiger aber zeichneten sich vorzüglich *Jonath. Schuderoff*, *J. Phil. Gabler* und *W. Schröter* aus[11]).

Über die Controvers den Text des N. T. in der Complutens. Polyglotte betr. f. WALCH Neueste Rel. Gesch. IV, 425 ff. MEYER Gesch. d. Schrifterklärung II, 51 ff.

a) Die göttl. Schr. vor den Zeiten des Messiä Jesus. Der erste Theil, worinnen die Gesetze der Jisraelen enthalten sind, nach e. freyen Übersetzung, welche durch u. durch m. Anmerkk. erläutert u. bestätigt wird. Werthheim 735. 4.

2) Samml. derj. Schrr., welche b. Gelegenheit d. Werthheim. Bibelwerks für u. gegen dasselbe z. Vorschein gekommen. Frkf. 738. 4. J. Nic. Sinnhold Ausführl. Hist. d. verrufenen sogenannten Werthheimischen Bibel. Frkf. 739. 4. Heinsius III, 198 ff. 450 ff. Schlegel II, 536 ff. Schröckh VII, 598 ff.

3) Zuerst erschien v. ihm unter dem Namen *Theodor Klema*, d. Evangelium Johannis. Berl. 762. 8. nachher ohne Namen: Das N. T. Von neuem übersetzt u. mit Anmerkk. f. sorgfältige Leser begleitet. Berl. 764 f. III. 4. Vgl. N. Berlin. Monatsschr. 1801. May. S. 371 ff. Allgem. deutsche Bibliothek I, 87 ff. III, 204 ff. Heinsius KG. IV, 1025 f. G. W. Meyer Gesch. d. Schrifterklärung V, 564 ff. Schröckh VII, 606 f. — Andr. Go. Masch Prüfung d. Übersetzung d. N. T. m. Anmerkk. f. denkende Leser. Bützow 765. 67. II. 8.

4) M. s. *Dess.* Schriften: Vom historischen Glauben. Berl. 772. 8. und Betrachtungen üb. d. Religion. Ebendas. 773. 8.

4) (J. H. Fr. Ulrich) Bemerkk. e. Reisenden durch d. kgl. Preuss. Staaten, in Briefen (Altenb. 779—81. III. 8.) I, 227 ff.

6) Die neuesten Offenbahrungen Gottes in Briefen u. Erzählungen. Riga 763 f. IV. 8. Zweite veränderte Ausg. Franckenthal 777. II. 8. Dritte Ausg. Berl. 785. II. 8. Vgl. Döderlein Theol. Biblioth. II, 799 ff. Meyer a. a. O. S. 569 ff.

7) Beweis, dass d. Bahrdtische Verdeutschung des N. T. keine Übersetzung, sondern e. vorsätzl. Verfälschung u. frevelhafte Schändung d. Worts d. lebendigen Gottes sei. Hamb. 773. 8.

8) Neueste Religionsbegebenheiten I, 55 ff. II. 75 ff. 128 ff. 821 ff. 877 ff. III, 28. 127. 165 ff. 451 ff.

9) Glaubensbekenntniſs veranlaſst durch e. Reichshofraths Concluſum. (Berl.) 779. 8. vgl. Allgem. deutſche Biblioth. XLIII, 41 ff.

10) Die Bibel — nach d. Überſ. D. M. Luthers unter Zuſtimmung d. Hrn. Generalſup. Adler bearbeitet u. herausg. v. *Nik. Funk.* Alton. 815. 8.

11) W. Dav. Fuhrmann Handb. d. theol. Literatur II, 1, 16 ff. Degen Jahrbüchlein I, 87 ff. II, 137 ff. III, 72 f. Nik. Funk Geſch. d. neueſten Altonaer Bibelausgabe, nebſt Beleuchtung der vornehmſten wider ſie erhobenen Beſchuldigungen. Alton. 823. 8.

§. 175.

Von der Kraft des göttlichen Worts.

Nova Acta hiſt. eccl. II, 263 ff. Heinsius KG. IV, 222 ff. 946. Schlegel II, 429 ff. Schröckh VIII, 365 ff.

Die Kraft des göttlichen Worts war ein Gegenſtand, der ſchon in den pietiſtiſchen Streitigkeiten zur Sprache gebracht worden war. In der Mitte des 18 Jahrh. entſtand aber darüber ein neuer Streit, zunächſt zwiſchen den beiden Helmſtädter Profeſſoren *J. E. Schubert*[1]) und *E. A. Bertling*[2]). Der erſtere wurde einer Erneuerung des *Pajonismus*[3]) beſchuldigt, und hatte wenigſtens das gegen ſich, daſs er vor lauter ſcholaſtiſchen Spitzfindigkeiten und neuen Terminologieen nicht recht zu wiſſen ſchien, was er wollte. Dem unfruchtbaren Gezänk ein Ende zu machen, ſetzte ein Ungenannter in Danzig einen Preis von 12 Ducaten für denjenigen Theologen aus, welcher den

ſtreitigen Gegenſtand nach Anleitung gewiſſer Fragen am beſten behandeln würde, und überlieſs der theologiſchen Facultät zu Jena das Urtheil. Die Facultät entſchied für die Abhandlung des Seniors zu Landshut, *J. Gfr. Napierski*, und brachte mit ihrem Urtheil die Sache zur Ruhe[4]). Nächſt Bertling waren unter Schuberts Gegnern *F. W. Kraft* und *C. Sam. Krauſe* die wichtigſten.

1) Unterricht v. d. göttl. Kraft d. heil. Schrift. Jena u. Lpz. 753. 8.

2) Deutlich u. mit d. eignen Worten orthodoxer Theologen ausgefertigte Vorſtellung, was d. luther. Kirche v. d. Kraft der h. Schrift lehre u. nicht lehre. Danzig 756. 4.

3) Val. E. Löscher de Claud. Pajonii doctrina et fatis. Lipſ. 692. 4. Walch Rel. Streitigkk. auſser d. luther. Kirche III, 894 ff. Mosheim IV, 439 ff. 671 f. Henke IV, 489 ff. Schröckh VIII, 722 ff. — J. F. Schubert Bedenken v. d. Pajonismus. Jena 755. 8. m. Anmerkk. v. *Bertling*. Danz. 756. 8.

4) Samml. einiger auf d. Preisaufgaben v. d. Kraft d. göttl. Werks eingeſendeten Schriften, herausg. v. *Ge. Wernsdorf*. Lpz. 780. 8.

§. 176.

Controvers über dem Kanon des A. u. N. T.

Walch, Neueſte Rel. Geſch. VII, 243 ff. Neueſte Rel. Begebenheiten I, 167 ff. (Engelb. Klüpfel) Comment. hiſt. ſiſtens Lutheranorum noviſſima diſſidia de Canone divinarum ſcripturarum. Friburg Brisg. 780. 8. Schlegel II, 4447 ff. Schröckh VIII, 583 ff.

Zu den in ihren Folgen wichtigsten Streitigkeiten, gehört diejenige, zu welcher *Ge. L. Oeder* [1]) die Veranlassung gab, die Streitigkeiten über den Kanon. Die Hauptrolle in derselben spielten *J. Sal. Semler* und dessen Gegner *Jer. Fr. Reuss*, *Chr. Fr. Schmid* und *Frz. Ant. Knittel*. Die Untersuchungen über die Offenbahrung Johannis und deren Authenticität, womit der Streit begonnen hatte, wurden zuletzt zur Nebensache, indem man den Grundsätzen, welche man bei dieser Untersuchung aufgestellt hatte, eine umfassendere Anwendung gab [2]), und dadurch ein richtigeres Urtheil über den ganzen Bibel-Kanon vorbereitete. Von minderer Wichtigkeit war der ebenfalls von *Semler* angeregte Streit über die Dämonischen und den Teufel [3]).

1) Christlich freye Untersuchung üb. d. sogenannte Offenbahrung Johannis, aus d. nachgelassen Handschr. eines fränkischen Gelehrten herausg. m. eignen Anmerkk. v. D. *J. Sal. Semler*. Halle 769. 8. Freye Untersuchung üb. einige Bücher des A. T. m. Anmerkk. v. *Ge. J. L. Vogel*. Halle 771. 8.

2) J. Sal. Semler Abh. v. freyer Untersuchung d. Kanons. Halle 771. 75. IV. 8.

3) Schlegel II, 437 ff. Schröckh VIII, 574 ff.

§. 177.

Streitigkeiten über die Lehre vom Abendmahl.

Die Erneuerung der Abendmahlsstreitigkeiten geschah 1714 durch *Leonh. Chph.*

Sturm, Prof. der Mathematik zu Frankfurt an d. Oder[1]), welcher von der lutherischen zur reformirten Kirche übergegangen war. Mit seinem τοῦτο = τοιοῦτο erregte er den Widerspruch des *J. Alb. Fabricius, J. Frz. Buddeus, J. Joach. Weidner, J. Gust. Steinbeck* u. a. m.[2]) — *E. Leop. Behme*, Hofprediger im Mecklenburgischen, behauptete, dass zum Wesen des Sacraments, was ich esse und trinke, auch die Seele und Gottheit Christi zu referiren. Er missfiel damit dem Herzog und einigen andern, wurde aber von der theol. Facultät zu Rostock vertreten[3]). — Viel Aufsehen machte eine Schrift *Chph. A. Heumans* (welche aber erst nach seinem Tode herauskam)[4]), worin er sich für die Wahrheit des reformirten Lehrbegriffs vom Abendmahle erklärte. Eine solche Annahme konnten die lutherischen Theologen damaliger Zeit noch nicht ertragen, und so kamen die Gegenschriften von *Gottl. Höffmann, J. Ge. Walch, J. Dav. Cube* und *J. A. Ernesti* zum Vorschein[5]). Die neuere Zeit hat dem Ausdruck seiner Überzeugung in diesem Stücke mehr Freiheit verstattet[6]).

1) Mathemat. Beweis v. heil. Abendmahle. Frkf. u. Lpz. 714. 8.

2) Walch Rel. Streitigkk. III, 263 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 434 sqq. Heinsius II, 876 ff. Schlegel II, 307 f.

3) Heinsius Unparth. KG. III, 747.

4) Erweiſs, daſs d. Lehre d. reformirten Kirche v. d. h. Abendmahle d. rechte u. wahre ſey. Eisl. u. Wittenb. 764. 8.

5) Heinsius KG. IV, 954 ff. Schlegel II, 309 ff. Schröckh VIII, 381 ff.

6) J. G. Scheibel d. Abendmahl d. Herrn. Bresl. 823. 8. Dav. Schulz d. chriſtl. Lehre v. heil. Abendmahl. Bresl. 824. 8. J. Schulthess d. evangel. Lehre v. d. heil. Abendmahl. Lpz. 824. 8.

§. 178.

Theſenſtreit.

Fr. Adph. Schröter Archiv d. Harms'ſchen Theſen. Alton. 818. 8. Degen Jahrbüchlein II, 139 ff. III, 73 ff. IV, 76 ff. V, 84 f.

Zu dem mit groſser Lebhaftigkeit geführten Theſenſtreite gab *Claus Harms*, Archidiakonus in Kiel, die Veranlaſsung. In einer kleinen Schrift, welche er zur Feier des Jubelfeſtes der Reformation geſchrieben [1]), hatte er ausgeſprochen, daſs der Grund des Verfalls frommer Sittlichkeit und reiner Gottergebenheit in dem jetzigen Zeitalter in der Überſchätzung der Vernunft, im Miſsbrauche der Philoſophie und in der daraus erwachſenden Kälte gegen das Heiligthum der Offenbahrung zu ſuchen ſei. Gegen dieſe Behauptung erſchien eine faſt unzählige Menge gröſserer und kleinerer, wichtiger und unwichtiger Schriften, und die genannteſten Theologen der Zeit nahmen das Wort. Der ſchon früher durch eine

Schrift von *Frz. Volkm. Reinhard*[2]) veranlaſste Streit über Rationalismus und Supernaturalismus erhielt jetzt nicht nur neue Nahrung, ſondern auch manche neue Wendung. Und wenn auch bis jetzt noch kein Friede erkämpft worden iſt; ſo ſind doch viele Miſsverſtändniſſe beſeitigt, und eine gerechtere Würdigung des einen wie des andern vorbereitet worden.

1) Das ſind die 95 Theſes D. Luthers, mit andern 95 Sätzen, als mit einer Überſetzung aus Anno 1517 in 1817 begleitet. Kiel. 817. 8.

2) Geſtändniſſe ſeine Predigten und ſeine Bildung zum Prediger betreffend; in Briefen an einen Freund. (Sulzb. 810. 8.) Neunter Brief. Vgl. G. H. Tzschirner Briefe veranlaſst durch Reinhards Geſtändniſſe u. ſ. Lpz. 811. 8. — Hauptſchrift in dieſem Streite iſt: (J. Fr. Röhr) Briefe üb. d. Rationalismus. Zur Berichtigung d. ſchwankenden zweideutigen Urtheile, die in d. neueſten dogmat. Conſequenz - Streitigkeiten üb. denſelben gefällt worden ſind. Aachen 813. 8. — Vgl. Hermes, od. krit. Jahrb. d. Literatur XIII, 284 ff.

§. 179.

Streit über die Berliner Kirchenagende.

Der noch fortdauernde Streit über die Kirchenagende für die Hof- und Domkirche in Berlin (1822) hat nicht nur den Inhalt und die Form derſelben, ſondern auch im Allgemeinen das Recht der Abfaſsung und Einführung ſolcher liturgiſchen Schriften zum Gegenſtande, und iſt dadurch inſonder-

heit in kirchenrechtlicher Beziehung wichtig geworden. *J. Chr. W. Augusti, Fr. Schleiermacher, Chph. F. v. Ammon, H. G. Tzschirner* und noch viele andere, genannte und ungenannte, Theologen und Juristen, sind als Wortführer aufgetreten, Dass dabei das Territorialsystem selbst unter Theologen und in unsern Zeiten Vertheidiger gefunden, ist eine bemerkenswerthe Erscheinung.

§. 180.

Noch einige andere bemerkenswerthe Controversen der neuesten Zeit.

Von der Behauptung des pseudonymen *J. A. Brennecke*, dass Jesus nach seiner Auferstehung noch 27 J. leibhaftig auf Erden gelebt habe[1]), wurde bei ihrer gänzlichen Grundlosigkeit zu viel Aufhebens gemacht. Höchstens hätte die Frivolität, mit der sie ausgesprochen worden war, eine Rüge verdient[1]). — Scheinbarer war das, was einige Theologen gegen die *Authentie des Evangeliums Johannis* vorgebracht hatten. Eine genauere Prüfung der gegen dieselbe aufgestellten Beweise hatte den Erfolg, dass sich die Überzeugung von der Ächtheit dieses Evangeliums nur noch mehr befestigte[2]). — Zu lebhaften Bewegungen gab die Lehre von der *kirchlichen Disciplin* und die damit in Verbindung stehende *Einführung von Presbyterien* die Veranlassung. Der Schauplatz

des Streits war insonderheit das protestantische Baiern [3]).

1) Biblischer Beweis, dass Jesus nach seiner Auferstehung noch 27 J. leibhaftig auf Erden gelebt und zum Wohle der Menschheit in der Stille fortgewirkt habe. Lüneb. 819. 8. Die dagegen herausgegebenen Schriften s. bei Degen Jahrbüchl. V, 76 ff.

2) (Erh. Fr. Vogel) D. Evangelist Johannes u. seine Ausleger vor d. jüngsten Gerichte (Hof). 801. 4. II. 8. C. G. Bretschneider Probabilia de Evang. et Epp. Johannis indole et orig. Lips. 820. 8. Vgl. Leonh. Berthold Hist. krit. Einl. in d. sämtl. Schrr. des. A. u. N. T. III, 1321 ff.

3) Fr. Buchholz Üb. d. kirchl. Zwist, der sich im Kgr. Baiern entsponnen hat. Berl. 823. 8. Üb. d. Presbyterialstreit in Baiern. Sulzb. 823. 8. Vgl. Hermes XIV, 227 ff. Danz Die Wissensch. d. geistl. Berufs. S. 221 f.

§. 181.

3) *in der reformirten Kirche.*

Streit über die Philosophie des Descartes.

Fr. Spanhemii Epp. II. de novissimis circa res sacras in Belgio dissidiis. Lugd. Bat. 677. 8., et in *Ejusd.* Opp. II, 942 sqq. Jo. Tepel Hist. philosophiae Cartesianae. Norib. 674. 12. Walch Rel. Streitigkk. ausser d. luther. Kirche III, 773 ff. Brucker Hist. crit. philos. IV, 2, 222 sqq. Weismann H. E. II, 678 sqq. Mosheim IV, 475 ff. Schlegel II, 691 ff. Schröckh V, 87 ff. VIII, 703 ff. Henke IV, 446 ff.

Die erste Streitigkeit in der reformirten Kirche, deren Anfang noch in den vorigen

Zeitraum fällt, betraf Gebrauch und Missbrauch, Nutzen und Schaden der Cartesianischen Philosophie in der Theologie. Sobald die Lehrsätze dieser Philosophie in Holland bekannt wurden, erweckten sie die lebhafteste Theilnahme, und die Theologen insonderheit theilten sich bald in Freunde und Gegner derselben. Der vornehmste unter den letztern war *Gisbert Voëtius* zu Utrecht [1]), unter den erstern aber *Abrah. Heidanus* zu Leiden [2]). Dadurch, dass die Anhänger des Voëtius (von der Oranischen Parthei) ihre Streitsache zu einer Sache des Staats zu machen wussten, ergiengen über die Cartesianer viele Ungebührnisse und Ungerechtigkeiten [3]). Indess konnten weder obrigkeitliche Befehle, noch Synodalbeschlüsse, noch andere Verfügungen die Ausbreitung des Cartesianismus hindern und selbst bis in die Mitte des 18 Jahrh. dauerten die Streitigkeiten, zu denen er Veranlassung gab, fort [4]).

1) Jac. Rhenferdi Hist. arcana d. Streitigkk. zw. Gisb. Voëtio u. Sam. Maresio: in Lilienthal Preuss. Zehenden I, 2, 147 ff. cf. Niceron Mem. XXVIII, 46 sqq.

2) Köhler Histor. Münzbelust. XV, 161 ff.

3) (J. Wagenaar) Allgem. Gesch. d. vereinigten Niederlande V, 414 ff.

4) Henke KG. IV, 460 ff. — Dahin gehören vorzüglich auch die Streitigkeiten über *Beckers* Bezauberte Welt, s. Fr. Spanheim Elenchus Controvers. p. 675 sqq. Benthem Holländ. Kirchen - u. Schulenstaat II, 739 ff. Weismann H. E. II, 737 sqq.

Walch a. a. O. S. 950 ff. Mosheim IV, 586 ff. Henke IV, 462 ff.

§. 182.

Coccejanischer Streit.

Val. Alberti Διπλοῦν Κάππα Cartesianismus et Cocceianismus descripti et refutati. Lips. 678. 4. Walch a. a. O. S. 746 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. II, 1036 sqq. Weismann H. E. II, 697 sqq. Schröckh VIII, 589 ff. Henke IV, 450 ff.

Joh. Coccejus (Cock) aus Bremen, erst zu Franecker, dann zu Leiden, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit [1]), zeichnete sich nicht nur durch seine Auslegungsart der h. Schrift aus, indem er den Grundsatz befolgte, dass die Worte der h. Schrift alles das wirklich bedeuten, was sie bedeuten können [2]); sondern auch durch die Annahme, dass die Theologie ohne alle Beimischung von Philosophie nur in Ausdrücken der h. Schrift vorgetragen werden dürfe. Dadurch wurde er denn auch der Urheber der sogenannten *Föderaltheologie* [3]). Seine Ansichten und Meinungen setzten sich zuerst *Gisb. Voëtius* und *Sam. Maresius* entgegen, und auf ihrer Seite standen fast alle holländische Theologen. In der Folge gewann aber Coccejus sich mehre Freunde und Anhänger, und alle diejenigen, die es mit der Cartesianischen Philosophie hielten, hielten es auch mit ihm; und es war eine Zeit, wo das Coccejanische System eine grosse Herrschaft er-

langt hatte [4]), die aber, da das System selbst auf gar zu willkührliche Annahmen gegründet war, nicht bestehen konnte [5]).

1) Niceron Mém. VIII, 193 sqq. (VIII, 214 ff.)

2) Entretiens sur les methodes d'expliquer l'écriture des Coccejens et Voetiens. Haye 707. 8.

3) Jo. Cocceji Summa doctrinae de foedere et testamentis Dei. Lugd. Bat. 648. 8. Melch. Leydecker Synopsis controversiar. de Foedere et Testamento Dei, quae hodie in Belgio moventur, Traj. ad Rh. 690. 8.

4) Zu den Hauptvertheidigern des Coccejan. Systems gehören *Jac. Alting*, *Joh. Braun*, *Franc. Burmann*, *Herm. Witsius* u. e. a.

5) Adph. Fr. E. Jacobi Neuester Rel. Zustand in Holland. (Gotha 777. 8) S. 47 ff.

§. 183.

Formula Consensus helvetica.

Die Veranlaſsung zur Abfaſsung der schweizerischen Eintrachtsformel gaben die noch im vorigen Zeitraume zu Saumur über den hypothetischen Universalismus und andere Gegenstände ausgebrochenen Streitigkeiten, in welchen *Moses Amyrauld*, *Jos. de la Place* (Placaeus) und *Lud. Capellus* die Hauptpersonen waren [1]). Der Beifall, den diese Milderung der strengen Prädestinationslehre erhielt, machte viele der Schweizerischen Theologen besorgen, ihr Lehrbegriff möchte dadurch verdrängt werden. Sie lieſsen daher durch *J. Heinr. Heidegger*

eine Oppositionsschrift (*Formula Consensus helvetica*) (1615) auffetzen, und derselben von ihren Obrigkeiten symbolisches Ansehen ertheilen. Aber eben damit war das Zeichen zum Streit gegeben, der den Erfolg hatte, dass die Formel zuletzt ihre ganze Autorität verlor[2]).

1) Bayle s. v. Amyrauld. Walch Rel. Streitigkk. a. d. luther. Kirche III, 736 ff. Jäger H. E. I, 522 sqq. Weismann II, 683 sqq. Mosheim IV, 451 sqq. Henke III, 571 ff.

2) Formula consensus Ecclesiar. reformatar. circa doctrinam de gratia universali et connexa aliaque nonnulla capita; in Unsch. Nachrr. 1722. S. 721 ff. — J. Jac. Hottinger Hist. Formulae Consensus; in Bibl. Brem. VII, 669 sqq. Chph. Matth. Pfaff Sched. de Formula consensus helvetica. Tub. 723. 4. Mémoires pour servir à l'hist. de troubles arrivés en Suisse à l'occasion du Consensus. Amst. 726. 8. Walch a. a. O. I, 406 ff. III, 122 ff. Weismann II, 775 sqq. Henke IV, 482 ff. Schröckh VIII, 663 ff. Cf. J. H. Heidegger Hist. vitae suae, (Tigur. 698. 4.) §. 97 sqq. Niceron Mem. XVII, 143 sqq. (XIII, 52 ff.)

§. 184.

Über die allgemeine Gnade, im Brandenburgischen.

Walch a. a. O. III, 746 ff. Heinsius II, 995 ff. Schlegel II, 689 ff. Jablonski III, 332 sqq.

Die Lehre von der allgemeinen Gnade (Universalismus) war seit den Zeiten des

Churf. *Joh. Sigismund* in den Brandenburgischen Landen die herrschende, und fand keinen oder wenig Widerspruch. Zu einem solchen gab aber 1712 *Paul Volckmann* Veranlassung, indem gegen die Behauptung desselben, dass der Universalismus die ursprüngliche Lehre der reformirten Kirche sei, *Conr. H. Barkhausen*, unter dem Namen *Pacificus Verinus*, den Particularismus in Schutz nahm. Der Gegenstand des Streits erregte eine so lebhafte Theilnahme, dass 1719 durch ein königl. Edict alles weitere Streiten darüber verboten werden musste. Um aber die Streitsache selbst zu einer Entscheidung zu bringen, wurde *Joach. Lange* (1732) zur Vertheidigung des Universalismus aufgefordert; brachte aber mit seiner Schrift nur neuen Widerspruch hervor[1]. Viele reformirte Theologen, und unter diesen der angesehene *J. Heinr. Hottinger*, erklärten sich zwar für die Sache des Universalismus: in Siebenbürgen aber wurde der Particularismus auf zwei Generalsynoden zu *Deva* (1742) und *Szekin* (1746) kirchlich bestätigt[2], und noch 20 J. später der holländische Prediger *de Cock*, seiner Vertheidigung des Universalismus wegen, in Anspruch genommen[3].

1) Heinsius III, 246 f. Schlegel II, 304 ff.

2) Acta hist. eccles. XII, 67 ff. 429 ff.

3) Schlegel II, 706 ff.

§. 185.

Über die Trinitätslehre.

Walch Rel. Streitigkk. a. d. luther. Kirche I, 557 ff. Heinsius II, 1099 ff. III, 258 f. Schlegel II, 746 ff.

Der Schauplatz dieſer Streitigkeiten war England, und der Hofprediger *Sam. Clarke*[1]) mit ſeiner homöuſianiſchen Anſicht von der Dreieinigkeit, der Urheber derſelben. Seine Erklärung über dieſen Lehrpunct kam aber ſo ſehr zur Unzeit, und fand, in der biſchöflichen wie in der presbyterianiſchen Kirche, ſo viele Gegner, daſs er nicht nur die Hoffnung zur erzbiſchöflichen Würde, ſondern ſelbſt ſein Amt als Hofprediger aufgeben muſste. Der Widerruf, den man ihn auszuſtellen nöthigte, war weder ernſtlich gemeint, noch aufrichtig[2]).

1) Benj. Hoadley Üb. d. Leben, d. Schrr. u. d. Charakter Sam. Clarke's; vor d. deutſchen Überſ. v. *Sam. Clarke's* Geiſtl. Reden. Lpz. 732. 8. Niceron Mem. XXXV, 346 ſqq. (XXII, 227 ff.)

2) G. W. Alberti Briefe III, 726 ff. — Über eine Menge anderer Streitigkeiten ſ. Schlegel II, 750 ff. Jablonski III, 338 ſqq. Schröckh VIII, 698 ff.

§. 186.

Sectenwesen.

1) *Ältere Secten. Waldenser. Böhmische Brüder.*

Unter den kleineren Religionspartheien oder Secten erfuhren insonderheit die *Waldenser*, in den Thälern von Piemont, höchst traurige Schicksale. Seit d. J. 1653 wurden sie auf das grausamste verfolgt [1]), und viele derselben verliessen ihr Vaterland. Ein Theil dieser Exulanten blieb im Würtembergischen [2]); andere aber kehrten, als die Verfolgungen aufgehört hatten (1697) wiederum in ihre Thäler zurück, wo sie nun, minder gedrückt, vor der übrigen Welt in einer Art von Verborgenheit lebten, aus welcher sie erst durch die französische Staatsumwälzung herausgezogen wurden. Nachdem eine Verschwörung gegen sie im Thale Lucern (1794) erfolglos vorübergegangen war, und die Schlacht bei Marengo (1800) auch das Schicksal ihres Landes entschieden hatte, erhielt der Cultus derselben von der französischen Regierung mancherlei Begünstigungen [3]); und nach der Rückkehr an den alten Herrn wurde endlich (im März 1816) derselbe durch ein königl. Edict gesetzlich anerkannt, und auch für den Unterhalt ihrer Prediger Sorge zu tragen versprochen [4]) — Aus den *böhmischen Brüdern*, welche aus Böhmen zu flüchten genöthigt waren, bildeten

sich seit 1670 in Sachsen, der Oberlausiz und in Franken einige selbstständige Gemeinden; sie haben aber in der Folge diese Selbstständigkeit, durch nähere Verbindung mit der lutherischen oder reformirten Kirche, aufgegeben [5]).

1) Leger Allg. Gesch. d. Waldenser II, 763 ff. An Account of the late Persecution of the Waldenses by the Duke of Savoy and the French King in the year 1686. Oxf. 688. 4. P. Boyer Abregé de l'hist. des Vaudois (Haye 691. 12.) p. 12 sqq. 72 sqq. (Jac. Brez) Hist. des Vaudois II, 129 sqq. d. deutsch. Übers. S. 250 ff. Mosheim IV, 416 ff. Schröckh VIII, 453 ff. Henke IV, 158 ff.

2) v. Moser Actenmäſs. Gesch. d. Waldenser. S. 100 ff. Archiv f. d. neueste KG. III, 631 ff. IV, 64 ff.

3) Rabaut Annuaire ou Repertoire ecclesiastique à l'usage des eglises reformées et protestantes de l'Empire françoise (Par. 807. 8.) p. 207 sqq.

4) Vater Anbau d. neuesten KG. I, 153 ff. Henke VII, 316 f.

5) Dav. Cranz Alte u. neue Brüderhist. (Barby. 771. 8.) S. 77 ff. Schlegel II, 950 ff. Heinsius IV, 368 ff. 1017 ff.

§. 187.

Socinianer, Antitrinitarier oder Unitarier.

Schlegel II, 970 ff. Schröckh IX, 427 ff.

Auch die Socinianer kamen endlich in diesem Zeitraume zur Ruhe. Die erste Verfolgung ergieng über sie durch den König

Johann Casimir von Polen (1660) [1]). Nur wenige traten zur katholischen Kirche über; die meisten suchten und fanden Aufnahme, wenn auch nicht immer Ruhe, in *Siebenbürgen* [2]), *Preussen* [3]) und *Schlesien*; in Dänemark aber und Holstein konnten sie, obschon man sich deshalb bemühte, kein Unterkommen finden. England verfolgte sie unter drei Regierungen (v. J. 1697 bis 1727) mit Strafgesetzen [4]), und erst im J. 1774 kam durch *Lindsey's* Bemühungen ein unitarischer Cultus in London, und durch *Wilh. Christie* im J. 1781 ein dergleichen zu *Montrose* in Schottland zu Stande [5]).

1) Stanisl. Lubienietzki Hist. reformat. Polonicae p. 279 sqq. Sand Biblioth. Antitrinitar. p. 267 sqq. Sam. Fr. Lauterbach Der ehemalige Poln. Arianische Socinianismus (Frkf. 725. 8.) S. 441 ff. Mosheim IV, 557 ff. Henke IV, 307 ff.

2) Petr. Bod Hist. Antitrinitariorum in Transylvania; in Bibl. Hagana hist. philol. theol. Cl. VI. Fasc. 3. p. 471 sqq. Walch Neueste Rel. Gesch. V, 175 ff. VII, 347 ff. Henke Rel. Annalen III, 283 ff.

3) Heinsius IV, 377 ff. Henke IV, 320 ff.

4) Stäudlin KG. v. Grossbritann. II, 125 f. 216 f. 344 ff. Henke Magaz. f. Rel. Philos. I, 235 ff.

5) Gerh. Fr. Aug. Wendeborn Der Zustand d. Staats, d. Religion u. s. in Grossbritannien (Berl. 785—88 IV. 8.) III, 271 ff.

§. 188.

Mennoniten oder Wiedertäufer.

Thom. Crosby Hist. of the English Baptists from the reformation to the beginning of the reign of K. George I. Lond. 738—40. IV. 8. Starck Gesch. d. Taufe u. Taufgesinnten S. 351 ff. Walch Neueste Rel. Gesch. VIII, 411 ff. IX, 301 ff. W. Crighton Zur Gesch. d. Mennoniten. Kgsb. 786. 8. v. Reiswitz u. F. Wadzeck Beitrr. z. Kenntniss d. Mennoniten-Gemeinden in Europa u. Amerika. Berl. 822. 8. Schlegel II, 996 ff. Henke IV, 329 ff. Schröckh IX, 257 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 3, 154 f.

Verfolgt wurden die Mennoniten in unserm Zeitraum nur in einigen Cantonen der Schweiz; dagegen verbreiteten sie sich in Deutschland, wo sie auch in Baiern (1831) das Bürgerrecht, und im Preussischen die Befreiung vom Soldateneide (1802) erhielten, und in Amerika [1]). Die Trennung der *groben*, oder gemässigten, und der *feinen* oder strengen, hat sich erhalten, und unter den erstern sind (1664) die *Galenisten* und *Apostoliker* entstanden; auch gaben die Beschuldigungen des Spinozismus und Socinianismus, die einigen ihrer Lehrer gemacht wurden, zu Streit und Unruhen Gelegenheit. Der Mangel an gelehrter Bildung, den ihnen die frühere Zeit mit Recht zum Vorwurf machte, hat aufgehört; insonderheit aber sind die Taufgesinnten in Holland unterrichteter und gebildeter, als die andern. In *England* theilten sich die Widersacher

der Kindertaufe, die seit d. J. 1644 bedeutender geworden waren, (1687) in *General-* (Arminianisch-, viele auch Socinianisch-Gesinnte) und *Particular-* oder *Antinomian-* (Calvinisch-Gesinnte) *Baptisten*; jedoch ist die Zahl der letztern bedeutender. Sie haben jetzt Seminarien zur Bildung ihrer Prediger, und eine sehr thätige Missionsgesellschaft in Ostindien[2]); die amerikanischen Baptisten [3]) insonderheit eine dergleichen im Burmanischen Reiche.

1) Stäudlin Khist. Arch. II, 96 ff.

2) Stäudlin KG. v. Grosbrit. II, 106 f. 312. *Ebendess.* u. Tzschirner Archiv II, 576 ff. Alberti Briefe IV, 1093 ff. Wendeborn a. a. O. S. 256 ff.

3) Stäudlin Kirchenhist. Archiv f. 1824. Stck. 3. S. 101 ff.

§. 189.

Die Remonstranten. Die Schwenckfelder.

Ohne grosse Veränderungen im Äusseren gieng die Parthei der *Remonstranten* oder *Arminianer* auf dem von ihr betretenen Wege der freieren Behandlung der Religionslehre weiter, unbekümmert um den Anstoss, der damit gegeben werden könnte; und unter ihren Theologen haben sich viele durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn ausgezeichnet. Die Zahl ihrer Gemeinden ist übrigens mehr im Ab- als im Zunehmen [1]). — Der kleine Haufe der *Schwenckfelder*, der

seit d. J. 1725 wegen Bedrückung Schlesien verlassen hatte, und sich in der Oberlausiz, wohin er sich gewendet, nicht gefiel, gieng gröfstentheils im J. 1730 nach Pensylvanien und bildete zu Philadelphia eine Gemeinde, welche bis auf die neuesten Zeiten beinahe gänzlich unbemerkt geblieben [2]).

1) Schlegel II, 960 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statistik II, 249 ff. Henke Archiv IV, 573 ff.

2) Schlegel II, 1045 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv III, 715 ff.

§. 190.

Entstehung neuer Secten.

Die Quäker.

Gerard. Croesii Hist. Quackeriana l. de vulgo dictis Quackeris, ab ortu eorum usque ad recens natum schisma. Amst. 696. 8. Ed. 2. 704. 8. (Tob. Kohlhans) Dilucidationes in Ger. Groesii hist. Quacker. Ib. 696. 8. Historie des Trembleurs. S. l. 732. 8. Will. Sewel Historie van de opkomste, aan was en vortgang der Christenen, bekend by den naam van Quackers. Amst. 717. fol. Deutsch (Züllichau) 742. fol. Walch Rel. Streitigkk. a. d. luther. Kirche I, 606 ff. IV, 760 ff., Baumgarten Gesch. d. Rel. Partheien. S. 1919 ff. Gr. W. Alberti Aufricht. Nachr. v. d. Relig., Gottesdienst, Sitten u. Gebräuchen der Quäcker, nebst e. kurzen Erzählung d. Gesch. dieses Volks. Hannov. 750. 8. An historical account of the rise and establishment of the people, called Quackers — extracted of the writers of the best authority. By a friend. Lond. 756. 8. Thom. Clarkson A portraiture of Quackerisme taken from a view of the

moral education, discipline, peculiar customs, religious principles, political and civil oeconomy and character of the Society of Friends. Lond. 806. III. 8. (W. Penn) A Summary of the history, doctrine and discipline of Friends. Ed. 6. Lond. 707. 8. Deutsch mit Anmerkk. v. *L. Seebohm.* Hannov. 792. 8. Vgl. Corrodi Gesch. d. Chiliasmus III, 2, 252 ff. Wendeborn a. a. O. III, 307 ff. Mosheim IV, 524 ff. Schlegel II, 1041 ff. Henke IV, 377 ff. Schröckh IV, 512 ff. Stäudlin KG. v. Grossbrit. II, 109 ff.

Die Quäcker, spottweise so genannt [1]), sind in der Mitte des 17 Jahrh. in England entstanden. Ihr Stifter war *Georg Fox*, ein Schuhmacher in London, der sich von einem innern Lichte erleuchtet und zur Verbesserung der Kirche und der Sitten berufen zu seyn glaubte [2]). Die Heftigkeit, die Schwärmerei, der ungezähmte Eifer, womit er und seine Anhänger zuerst auftraten, zogen manche Ahndungen der Obrigkeit nach sich. Unter *Carl II* erhielt zwar ihre Lehre und ihre gesellschaftliche Einrichtung eine bestimmtere Form [3]); sie selbst aber wurden deshalb nicht weniger verfolgt und dadurch zu Auswanderungen in andere Länder genöthigt. Mit der Regierung *Jakobs II* (1687), und hauptsächlick dadurch, dass *William Penn* [4]) zu ihnen trat, gieng ihnen eine bessere Zeit auf. Eine nach Amerika geführte Colonie legte den Grund zum Staate von *Pensylvanien* [5]), und ihr sittlicher Eifer, die Reinheit und Einfachheit ihres Betragens, erleichterte ihnen auch anderwärts ihre Aufnahme [6]),

so wie die jährlichen allgemeinen Versammlungen derselben zu London nicht wenig zu ihrer Erhaltung überhaupt beitragen. Dass von ihnen die ersten Anregungen zur Abschaffung des Sklavenhandels gemacht worden sind, stellt sie in der Geschichte auf einen glänzenden Punct [7]); das Verhältniss aber, in welchem die *nassen* (nachgiebigen) zu den *trocknen* (strengen) stehen [8]), macht ihrer Duldung Ehre.

1) Von *to quacke*, zittern, beben. Am liebsten hören sie sich *Söhne* oder *Bekenner des Lichts* nennen; unter einander aber geben sie sich den Namen der *Freunde*.

2) Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit II, 81 ff.

3) Durch die Bemühungen *Rob. Barklay's*, *Ge. Keith's* und *Sam. Fisher's*.

4) (W. Abr. Teller) Lebensbeschr. d. berühmten Wilh. Penn. Berl. 779. 8. Leben Wilh. Penns d. Stifters v. Pensylvanien. A. d. Franz. d. Hrn. *Marsillac* (Par. 792. II. 8.) v. *C. Jul. Friedrich*. Strassb. 793. 8. Thom. Clarkson Memoirs of the private and publik life of W. Penn. Lond. 813. II. 8.

5) Rob. Proud History of Pensylvania in North-America from the original institution and settlement of that province till after the year 1742; with an introduction, respecting the life of W. Penn and the religious society of the people called Quackers. Philadelph. 797. II. 8.

6) F. C. E. Schmid Urspr., Fortgang u. Verfassung d. Quäkergemeinde in Pyrmont. Braunschw. 805. 8.; u. in Henke Rel. Annalen II, 626 ff.

7) Schröckh IX, 416 ff.

8) Henke KG. VIII, 2, 82.

§. 191.

Die Brüderunität.

Dav. Cranz Alte und neue Brüder-Historie. Barby 772. 8. (J. K. Hegner) Fortsetzung v. Dav. Cranzens Brüderhistorie. Barby u. Gnadau 791 — 804. III. 8. (Lud. v. Zinzendorf) Büdingische Sammlung einiger in die KH. einschlagender sonderlich neuerer Schrr. Büdingen 742 — 45. III. 8. (*Desselb.*) Die gegenwärtige Gestalt des Kreuzreichs Jesu in seiner Unschuld. Lpz. (745) 4. (Graf H. Casim. G. v. Lynar) Nachr. v. d. Ursprunge u. Fortgange u. [illegible]tschl. v. d. gegenwärt. Verfassung d. Brüder-Unität. Halle. 779. 4. Die Gesch. d. alten u. neuen Herrnhuther-Secte u. ihres Stifters. A. d. Holländ. v. *J. E. H. Scholl.* Tübing. 805. 8. Chr. Ferd. Schulze V. d. Entstehung u. Einrichtung d. evangel. Brüdergemeinde. Gotha 822. 8. Lud. Schaaff d. evangel. Brüdergemeinde. Lpz. 825. 8. Walch Einl. in d. Rel. Streitigkk. d. evangel. luther. Kirche V, 598 ff. Baumgarten Rel. Partheien. S. 1131 ff. Jablonski III, 399 sqq. Schlegel II, 827 ff. Henke VIII, 1, 69 ff. Schröckh VIII, 511 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statistik I, 84 ff. II, 432 ff.

Die unter dem Namen *Brüder-Unität* und andern[1]) bekannte christliche Secte ist aus einer Colonie böhmisch-mährischer Brüder entstanden, welche sich auf einem Guthe des Grafen und Herrn *Nic. Lud. v. Zinzendorf* und *Pottendorf*[2]) in der Oberlausiz angesiedelt hatte, und von demselben eine besondere Einrichtung erhielt, wodurch er die erste Gestalt der christlichen Gemeinden wieder herstellen und eine engere Verbin-

dung des Einzelnen mit dem Ganzen stiften wollte. Der Anfang dieser Gemeinde war zwar klein, aber die grosse Thätigkeit und der Unternehmungsgeist des Grafen vermehrte in Kurzem die Zahl ihrer Mitglieder und ihre Verbreitung [3]. Damit aber auch zugleich die Zahl ihrer Gegner [4]), unter denen sich einige der angesehensten lutherischen Theologen befanden. Nachdem ihre Übereinstimmung mit dem Lehrbegriff der Augsburgischen Confession anerkannt worden war, und ihr Gemeindewesen in Lehre und Einrichtung sich mehr ausgebildet hatte, hörte nach und nach der Streit auf, und es wurde selbst eine öffentliche Bildungsanstalt (zu *Barby*) für ihre Lehrer angelegt. Vorzüglich hat sich nächst dem Grafen, der im J. 1760 starb, ihr Bischof *Aug. Gottlieb Spangenberg* († 1792) [5]), auch mit Darstellung ihres Lehrbegriffs [6]), verdient gemacht. Durch ihre Niederlassungen ausser Europa und ihre Missionsanstalten [7]) haben sie nicht allein zur Ausbreitung des Christenthums viel beigetragen, sondern auch auf andere Weise manches Gute gestiftet. Ihre Verfassung und Disciplin [8]) sind aber von der Art, dass sie nur bei einer kleinen und abgesonderten Gemeinde bestehen können.

1) Brüdergemeinde, evangelische Brüder augsburgischer Confession, erneuerte Brüderkirche, Herrnhuther, Zinzendorfianer.

2) Otto Andr. Woldershausen D. Leben d. Grafen Nik. Lud. v. Zinzendorf. Wittenb. 749. 8. A. G.

Spangenberg Leben d. Hrn. Nic. Lud. Grafen u. Herrn v. Zinzendorf u. Pottendorf. Barby 772—75. VIII. 8. G. Benj. Reichel Leben d. Gr. Zinzendorf. Lpz. 790. 8. Jak. Csp. Duvernoy Kurzgef. Lebensgesch. Nic. Lud. Gr. u. Hrn. v. Z. u. P. Lpz. 793. 8.

4) J. Go. Carpzov Religionsuntersuchung d. böhmisch. u. mährischen Brüder v. Anbeginn ihrer Gemeinen bis auf gegenwärt. Zeiten. Lpz. 742. 8. Som. Jak. Baumgarten Theolog. Bedenken (Halle 744—50. VII. 8.) I, 125 ff. IV, 85 ff. J. Phil. Fresenins Bewährte Nachrr. v. Herrnhutischen Sachen. Frkf. 747—51. VI. 8. J. Alb. Bengel Abriss der sogenannten Brüder-Gemeine. Stuttg. 751. II. 8. Alex. Volck Entdecktes Geheimniss d. Bosheit d. Herrnhutischen Secte. Frkf. 751. 8. S. Walch Bibl. theol. II, 888 sqq. — Dagegen: A. G. Spangenberg Declaration üb. die zeither gegen uns ausgegangenen Beschuldigungen, herausg. v. d. *Synodo Vnitatis Fratrum.* Lpz. 751. 4.

5) Henke Archiv f. d. neueste KG. II, 429 ff. Jerem. Risler Leben A. G. Spangenbergs. Lpz. 794. 8.

6) *Idea fidei Fratrum* od. Kurzer Begriff d. christl. Lehre in d. Evangel. Brüder-Gemeinden. Barby 779. 8. Vgl. *Acta hist. eccl. nostri tempor.* VI, 431 ff. 680 ff. 927 ff. 1003 ff. VII, 100 ff. 258 ff.

7) Schlegel I, 205 ff. Kurzgef. Darlegung des dermaligen innern u. äussern Zustandes d. Missionen d. evangel. Brüder-Gemeine. Gnadau 819. 8.

8) (Joh. Lorez) Ratio disciplinae Vnitatis Fratrum od. Grund d. Verfassung d. evangel. Brüder-Unität. Barby 789. 8. Statuten d. evangel. Brüder-Unität. Gnadau 819. 8. Kurzgef. histor. Nachr. v. d. gegenwärt. Verfassung d. evangel. Brüder-Unität. Aufl. 5. Gnadau 823. 8. Vgl. Chr. G. Frob-

Berger Brr. üb. Herrnhuth. u. die evangel. Brüdergemeine. Bautzen 797. 8. H. Fr. v. Bruiningk Ideen im Geiste d. wahren Herrnhuthianism. Lpz. 811. 8. Scholl a. a. O. S. 156 ff.

§. 192.

Methodisten.

J. Hampson Leben J. Wesley's, Stifters d. Methodisten, nebst e. Gesch. d. Methodismus. A. d. Engl. (Lond. 791. 8.) m. Anmerkk. v. *A. H. Niemeyer.* Halle. 793. II. 8. J. G. Burckhard Vollst. Gesch. d. Methodisten in England, a. glaubwürd. Quellen. Nürnb. 795. II. 8. Rob. Southey The life of J. Wesley, and the rise and progress of the Methodism. Ed. 2. Lond. 820. II. 8. Schlegel II, 736 ff. Henke VIII, 1, 84 ff. 2, 82 f. Schröckh VIII, 681 ff. Alberti Brr. üb. Grossbritannien I, 108 ff. Wendeborn a. a. O. III, 138 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 1, 145 ff. III, 334 ff. Stäudlin KG. v. Grossbrit. II, 265 ff. 316 ff.

Nur ein wenig veränderter Herrnhuthianismus ist der Methodismus in England [1]). Der erste Stifter desselben war *John Wesley* [2]), der schon als Student zu Oxford den Grund dazu legte, auf den hernach er und *Ge. Whitefield* († 1770) weiter fortbaueten. Der Beifall, den ihnen die Begeisterung für ihre Sache, welche der bischöfliche Klerus durch seine Interdicte nur noch vergrösste, verschaffte, war so gross, dass bei *Wesley's* Tode (1791) sich die Zahl der Methodisten weit über 100,000 belief. Ausser Europa haben sie sich besonders in Amerika ausge-

breitet, und ihre Gemeinden werden von Jahr zu Jahr zahlreicher: man zählt jetzt schon über 500,000 Mitglieder derselben. Um das Missionswesen haben sie sich eben so, wie die Herrnhuther, durch ihre Thätigkeit nicht wenig verdient gemacht [3]).

1) L. Wainewright Observations on the doctrine, discipline and manners of the Wesleyan Methodists. Lond. 818. 8.

2) J. Whitehead The life of J. Wesley, collected from his private Papers and printed Works. Lond. 793. II. 8.

3) Schlegel I, 219. Magazin f. d. neueste Gesch. d. protest. Missions - u. Bibelgesellschaften (Basel 816 ff. 8.) I, 167. 427.

§. 193.

Swedenborgianer.

Acten, Urkunden u. Nachrr. z. neuesten KG. II, 215 ff. 282 ff. Henke Rel. Annal. II, 373 ff. *Ebendess.* Archiv III, 430 ff. Fr. Münter Magaz. f. KG. u. Kirchenrecht d. Nordens (Altona 792 ff. 2 Bde in 8 Stcken. 8.) II, 2, 70 ff. 3, 88 ff. Schlegel II, 1088 ff. Henke VIII, 2, 52 ff. Schröckh VIII, 405 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 2, 159 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 89 ff. 247 ff. *Ebendess.* KG. v. Grossbrit. II, 341 ff.

Die *Swedenborgianer* (*die Kirche des neuen Jerusalems*) verehren als ihren Stifter *Eman. Swedenborg* († 1772) einen Schweden von nicht gemeiner Gelehrsamkeit, der,

seiner Überzeugung nach in einer besondern Verbindung mit der Geisterwelt stand, und sich für bestimmt hielt, eine neue Oekonomie Gottes, ein neues drittes Testament zu errichten [1]). Er fand mit seinem Vorgeben und mit seinem System, das übrigens eine Zusammensetzung ganz fremdartiger Theile ist, nicht allein in Schweden, sondern auch in Frankreich, England und Deutschland [2]) Beifall. Seine Anhänger betrachten sich als das neue Volk Gottes, bilden Gesellschaften unter verschiedenen Namen, und ihre Anzahl ist im Zunehmen. Selbst nach Ostindien und Amerika haben sie sich jetzt ausgebreitet, obgleich ihr Hauptsitz Schweden geblieben ist.

1) Über Swedenborgs Leben u. Schriften s. Eman. Swedenborgs theol. Werke. (Lpz. 789. 8.) S. 3 ff. und J. F. J. Tafel in d. Vorrede zu Göttl. Offenbahrungen bekannt gemacht dch. Swedenborg, verdeutscht dch *J. F. J. Tafel.* Tübing. 823 f. II. 8. Herder Adrastea III, 2, 350 ff. Jen. A. L. Z. v. J. 1820. Nr. 75. Swedenborgs sämtl. Werke sind zu Amsterd. 1763. XIII. 4. erschienen.

2) Fr. Chr. Oetinger Swedenborgs u. anderer irdische u. himml. Philosophie z. Prüfung d. Besten ans Licht gestellt. Frkf. u. Lpz. 765. II. 8. Coup d'oeil sur la doctrine de la nouvelle eglise chrêtienne, ou le Swedenborgianisme. Ouvrage posthume de *Henri de Bülow.* Philadelph. (Berlin) 809. 8.

§. 194.

Andere kleinere Secten, Conventikel und sonstige Schwärmereien.

Aufser den genannten noch jetzt fortdauernden christlichen Kirchen-Secten, weifs die Geschichte noch von vielen andern ähnlichen Verbindungen, oder geistigen Übereinkommenschaften, die auf kürzere oder längere Zeit Auffehen erregt und bestanden haben. Zu diesen gehören der Zeitfolge nach: die *Kuhlpropheten*, Anhänger des *Quirin. Kuhlmann*, eines Schlesiers, der mit seinen Prophezeihungen, Offenbahrungen und andern Verrücktheiten 1689 zu Moskau den Tod in einer mit Pechtonnen und andern Brennbarkeiten geheizten Badstube fand [1]); die *philadelphische Gesellschaft*, gestiftet von *Johanna Leade*, einer englischen Kaufmannswittwe, zur würdigen Vorbereitung der sichtbaren Wiederkehr Christi auf Erden [2]); die *Engelsbrüderschaft*, die von *J. Ge. Gichtel*, einem erhitzten Verehrer Jak. Böhme's herkömmt, und neben andern Narrheiten sich auch eines geheimen Mittels der Ausföhnung mit Gott rühmte [3]); die *Buttlerische Rotte*, zu Schwarzenau in der Graffchaft Witgenstein, die mit der Dreieinigkeitslehre ihren Spott trieb, und die man, den Pietismus zu beschimpfen, für einen Anhang desselben ausgab [4]); die *Sevennischen Propheten*, die zu Anfang des

18 Jahrh. unter den Hugenotten in Frankreich entstanden, und als sie hier verfolgt wurden, nach England, Holland, Schweden und zum Theil auch in die brandenburgischen Länder flüchteten [5]); die *Montpellianer*, (*Légereté du St. Esprit*) welche als ihren Oberpriester einen gewissen *Jakob Prophetes* verehrten und mit ihrem nächtlichen Unfuge nach kurzer Dauer (1723) ausgerottet wurden [6]); die *Hattemisten* oder Verschworsten, deren Urheber, *Pontean v. Hattem*, die Existenz der wahren Sünde bezweifelte, indem alles durch Gott geschehe [7]), und die mit ihnen gleichzeitigen *Hebräer* in Holland, welche den sonderbaren Glauben hatten, dass die Kenntniss der hebräischen Sprache unentbehrlich zur Seligkeit sei [8]); die *Ellerische* oder *Ronsdorfer Secte*, die ihren Wohnsitz im Herzogthum Cleve hatte, und ihr Wesen so arg trieb, dass die Synode zu *Wald* die Mitglieder derselben von der Gemeinschaft der reformirten Kirche ausschloss [9]); die *Brüggler Secte* in der Schweiz, die sich in chiliastische und apokalyptische Träumereien vertieft hatte [10]); die *Glassiten* oder *Sandomianer* in Schottland, deren Stifter *Joh. Glass* lehrte, dass jede zu Gunsten einer Religion vom Staate getroffene Einrichtung der Schrift widerstreite [11]); und die *Ziehenianer*, die im Glauben auf *Conr. Sgm. Ziehens* Prophezeihungen von unerhörten Erderschütterungen in andächtigem Müssiggange ihren Untergang erwarteten [12]).

1) Bayle f. v. Kuhlmann. Unſch. Nachrr. 1711. S. 755 ff. 1748. S. 966 ff. G. Wernsdorf de fanaticis Sileſior. et ſpeciatim Quirin. Kuhlmanno. Witteb. 698. 4. J. Chr. Harenberg de Quirin. Kuhlmanno: in Muſ. Brem. I, 651 ſqq. Adelung Geſch. d. menſchl. Narrheit V, 3 ff. Abbildungen u. Lebensbeſchrr. berühmter Gelehrten II, 257 ff. Arnold KG. II, 197 ff. Schröckh VIII, 399 ff. IX, 224 f. Seinen Geiſt zu charakteriſiren, hat *Adelung* fg. Stelle aus einem ſeiner Kühlpſalmen aufgenommen:

Libküſſe Jeſus ſüſse tribe
Der ſüſten ſüſten ſüſten libe
Mit ewig ſüſserm Jeſuskus
Im ewigſüſsern Libesflus.
Libquelle Jeſus libe liber;
I mehr ſie quillet ewigſt über,
I mehr ſie ewig dich libküſst;
Libküſsend ewig dich durchſüſst:
Durchſüſsend ewigſt dich umhertzet,
Umhertzend ewigſt in dich ſtertzet.

2) Jäger H. E. III, 90 ſqq. Arnold KG. II, 108 ff. 310. Corrodi Geſch. d. Chiliasmus III, 1, 455 ff.

3) J. H. Kindervater Neue Engelsbrüderſchaft. Nordh. 719. 8. G. Gust. Reinbeck Nachr. v. Gichtels Lebenslauf u. Lehren. Berl. 732. 8. Arnold KG. II, 149 f. Heinsius II, 1116 ff. III, 550. Adelung Geſch. d. menſchl. Narrheit VII, 164 ff. Henke IV, 354 ff. Schröckh VIII, 401 ff.

4) Heinsius KG. II, 1140 f. Schlegel II, 1059.

5) Max. Misson Theatre ſacré de Sevennes. Lond. 707. 8. Deutſch. Frkf. 712. 8. Heinsius II, 1111 f. III, 548. Schlegel II, 1047 ff. Corrodi III, 2, 157 ff. Henke IV, 505 ff. Schröckh VIII, 480 ff.

6) v. Huth I, 543 f.

7) Acta hist. eccl. I, 361 f. VI, 1068 ff. Theod. Hasaeus de Schoristarum et Hattemistarum in Belgio secta; in Mus. Brem. II, 144 sqq. Heinsius III, 279 f. 560. IV, 279 ff.

8) Acta hist. eccl. I, 360. VI, 1060 ff. Heinsius III, 279.

9) Wern. Knevel Entdecktes Geheimniss d. Bosheit d. Ellerian. Secte zu Ronsdorf. Marb. 751. 8. Acta hist. eccl. XIV, 903 ff. Heinsius III, 1796 ff. Schlegel II, 1059 f. Corrodi III. 2, 333 ff.

10) (Kyburz) Entdecktes Geheimniss d. Bosheit d. Brügglersecte. Zürich 753. 8. Acta hist. eccl. XVII, 906 ff. Heinsius IV, 380 ff. Schlegel II, 1062 ff.

11) Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 1, 143 ff.

12) Allgem. deutsche Biblioth. LXXIX, 278 ff.

§. 195.

Die neuesten Erscheinungen dieser Art.

Die neuesten Erscheinungen dieser Art bieten, der sich für einen von Gott geweihten Propheten haltende, *Hans Nielsen Hauge* und sein Anhang in Norwegen dar [1]); ferner die nach eignen Gemeinderechten trachtenden *Hoffmannianer* im Würtembergischen [2]); die nur allein in der Lehre vom Glauben die Quelle ächtchristlicher Handlungen findenden *Leser* in Nordschweden [3]); die durch ihren Fanatismus gefährlichen *Swanianer* auf Fühnen [4]); die bis zu Greuelthaten verrückten *Wildenspucher* [5]) und die sich in ihren methodistischen Übertreibungen allzusehr gefallenden *Momiers* im Genfer, Waadtlander u. e. a. Gebieten der Schweiz [6]).

1) Stäudlin u. Tzschirner Archiv II, 354 ff. V, 257 ff.

2) Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 433 ff.

3) Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 624 ff. V, 277 ff. 293 ff. Allgem. Kirchenzeitung v. J. 1822. Nr. 5.

4) Allgem. Kirchenzeit. v. J. 1822. Nr. 7. 8.

5) J. L. Meyer Schwärmer. Greuelscenen in Wildenspuch, Cantons Zürich. Ausg. 2. Zürich 824. 8. Allgem. KZ. 1824. Nr. 105.

6) Gesch. der sogenannten Momiers. Aus sichern Quellen geschöpft. Basel. 825. II. 8.

§. 196.

Trappistenorden.

Luc. Holstenii Cod. regular. monastic. auct. a *Marian. Brokie* (Aug. Vind. 759. VI. fol.) VI, 596 sqq. Greg. Rivii (*G. B. Lauterbach*) Monast. hist. occidentis. (Lips. 737. 8.) p. 195 sqq. Pragmat. Gesch. d. Mönchsorden II, 137 ff. 193 ff. Helyot Gesch. d. Mönchsorden VI, 1 ff. Andr. Felibien Description de l'Abbaye de la Trappe. Par. 671. 12. Mosheim IV, 173 f. Henke IV, 99 ff. Schröckh VII, 134 ff.

Unter der Form und unter dem Schutze einer reformirten Mönchsregel bildete sich in Frankreich (1662) die abentheuerliche Ordenssecte der *Trappisten*. Ihr Stifter war *Armand Joh. Bouthillier de Rancé*, ein Mann von vornehmer Geburt, Abt von la Trappe [1]). Die Tendenz seiner Stiftung verletzte alle Begriffe eines humanen Lebens, und sie selbst wurde „eine Mönchsscharfrich-

terei, eine Zwangsschule zum Verstummen, eine Schlachtbank aller menschlichen Empfindung, das Grab aller Gelehrsamkeit und Wissenschaft[2]) und eine Freistatt des Selbstmords". Trotz dieser Unmenschlichkeiten hat es Trappisten bis in die neuesten Zeiten gegeben[3]).

1) La vie de Dom Armand Jean de Bouthillier de Rancé — par Mr. de Marsolier. Par. 702. 4. L. F. G. v. Göckingk Leben d. Dom. Armand u. s. Abts u. Reformators d. Klosters la Trappe. Berl. 820. II. 8. (nach *Marsolier*). Adelung Gesch. d. menschl. Narrheit IV, 343 ff. Köhler Münzbelust. XVI, 201 ff.

2) De Rancé Traité de la sainteté et des devoirs de l'état monastique. Par. 683. II. 4. — Hist. de la contestation sur les Etudes monastiques entre l'Abbé de la Trappe et D. Jean Mabillon; in Ouvrages posthumes de D. *Jean Mabillon* et de D. *Thierry Ruinart* — par D. Vincent Thuillier (Par. 724. III. 4.) I, 365 sqq.

3) Henke Archiv II, 752 ff. VI, 379 ff. *Ebendess.* Rel. Annal. I, 610 ff.

§. 197.

Verminderung der Klosterwelt.

Schlegel I, 706 ff. Schröckh VI, 659 ff. v. Huth II, 111 ff. Die Möncherei III, 2, 1 ff.

Die fortgehende Aufklärung trat nach und nach in immer stärkern Widerspruch mit den Instituten des klösterlichen Lebens,

und es erschienen ernste und satyrische Schriften[1]), deren Belehrungen über das Klosterleben auf nichts Geringeres abzweckten, als demselben überhaupt ein Ende zu machen. Die Ansichten, die dadurch verbreitet wurden, wirkten auf die Gewalthaber; und dem Beispiele des deutschen Kaisers, *Josephs II*, der seit dem J. 1781 die unnützen Klosterverbindungen in seinen Staaten zu unterdrücken anfieng[2]), folgten bald andere Fürsten, in und ausser Deutschland, zum Theil von den Umständen genöthigt, nach. Am schlimmsten ergieng es dem Mönchsleben in *Frankreich*, wo es durch die Revolution gänzlich ausgerottet wurde; dafür aber jetzt, zur Ausgleichung jener Übertreibung, wiederum besonders begünstigt wird. Auch in *Spanien* wurde bald, nachdem es aufgehoben, wieder an seine Herstellung gedacht[3]).

1) Ordres monastiques: Hist. extraite de tous les auteurs, qui ont conservé à la posterité ce qui il y a plus curieux dans chaque Ordre. Par. 751. VII. 8. Sur la necessité à diminuer le nombre des Monastères. Par. 756. 8. Trop est trop. Capitulation de la France avec ses Moines et Religieux de toutes les livrées, avec la revüe generale de leurs Patriarches. Haye 767. 12. Pilati Di una riforma d'Italia. Ven. 767. 8. Deutsch: Reflexionen eines Italieners üb. d. Kirche überhaupt u. üb. d. reguläre u. seculäre Geistlichk. insbesondre. Freiburg 768. 8. (Oehminger) Die Wölfe in Schaafskleidern. S. l. 775. 8. (G. M. la Roche u. J. J. Brechter) Brr. üb. d. Mönchswesen v. e. kathol. Pfarrer.

Aufl. 5. S. l. 780 f. IV. 8. Briefe üb. d. Noviziat. S. l. 780 ff. III. 8. Das Grab d. Bettelmönche. S. l. 782. 8.

2) v. Huth II, 121 ff.

3) Fr. Saalfeld Allgem. Gesch. d. neuesten Zeit IV, 2, 451.

§. 198.

Aufhebung und Wiederherstellung des Jesuiterordens.

Sammlung d. merkwürdigsten Schriften die Aufhebung d. Jesuiterordens betr. Ulm, 773 f. IV. 4. Schlegel I, 713 ff. Wolf Gesch. d. Jesuiten III, 1 ff. IV, 599 ff. Henke VII, 65 ff. Schröckh VI, 500 ff. v. Huth II, 145 ff.

Unbedeutend in ihren Folgen war die Vernichtung anderer Mönchsorden gegen die Aufhebung des Ordens der Jesuiten. Hauptsächlich durch die Streitigkeiten mit den Jansenisten [1]) hatte dieser Orden von mehren Seiten Verdacht gegen sich erweckt, der, als man ihn bei der Entdeckung des von ihnen in *Paraguay* errichteten Reichs [2]) begründet und gerechtfertigt fand, ihrer Auflösung herbeiführte. Die erste Erschütterung die ihn fallen machte, erhielt der Orden in *Portugal*, durch den Minister *Pombal*: er wurde (3 Sept. 1759) aus dem Reiche verbannt und seine Güter eingezogen [3]). Drei Jahre später (3 Aug. 1762) sprach auch das Parlament zu Paris das Urtheil der Aufhebung gegen den Orden in *Frank-*

reich aus, nachdem es einige Monate vorher erklärt, daſs das ganze Inſtitut der Jeſuiten ein endloſes Gewebe von Miſsbräuchen ſei[4]). Von Frankreich zog ſich das Ungewitter nach *Spanien.* Am 28 Febr. 1767 faſste der Staatsrath, geleitet vom *Grafen v. Aranda*, den äuſserſt geheim gehaltenen Beſchluſs, ſich der Jeſuiten im ganzen Umfange der ſpaniſchen Monarchie zu entledigen, und in der Nacht d. 2 April wurde der Anfang mit ihrer Fortſchaffung gemacht[5]). Dem Beiſpiele Spaniens folgte noch in demſelben Jahre *Neapel* (in der Nacht d. 20 Novbr.)[6]), und zu Anfang des folgenden *Parma*[7]). Die gänzliche Aufhebung des Ordens aber erfolgte am 21 Jul. 1773 durch die Bulle des P. *Clemens XIV: Dominus ac Redemptor noſter*[8]) (hauptſächlich auf Antrieb der Bourboniſchen Höfe[9]). Nun war zwar der Orden geſetzlich nicht mehr, aber die Jeſuiten dauerten noch fort[10]); und was Männer von Einſicht gleich bei der Aufhebung des Ordens vorausgeſehen hatten, erfolgte wirklich d. 7 Aug. 1814 durch den P. *Pius VII.* Die Bulle: *Sollicitudo omnium*[11]) rief den Orden wieder ins Leben[12]), der ſchon vorhin in Schleſien und Ruſsland nie ganz aufgehört hatte, und es hat ganz den Anſchein, als ob er wieder der alte werden wollte[13]).

1) Les Provinciales, ou Lettres écrites par *Louis de Montalte* (*Blaiſe Pascal*) à un Provincial des ſes amis et aux RR. PP. Jeſuites; ſur la morale et

la politique de ces Pères, avec des notes de *Guillaume Wendrock* (*Pierre Nicole*). Trad en François. Amst. 755—59. IV. 8.

2) Franç. Xav. de Charlevoix Hist. du Paraguay. Par: 757. VI. 8. Deutsch. Nürnb. 768. II. 8. Ibagnez Jesuitisches Reich in Paraguay. A. d. Ital. Cöln 774. 8. Wolf Gesch. d. Jesuiten II, 79 ff. III, 14 ff.

3) Nachrr. v. d. Portugies. Hofe u. d. Staatsverwaltung d. Grafen v. Oeyras (nachher Marq. v. Pombal) a. Originalbrr. A. d. Engl. Götting. 768. 8. Leben Seb. v. Carvalho u. Malo, Marq. v. Pombal, Gr. v. Oeyras. A. d. Ital. v. *Chr. Jos. Jagemann*. N. A. Lpz. 794. 8. Samml. d. neuesten Schrr., welche d. Jesuiten in Portugal betr. A. d. Ital. Bresl. 759 — 62. IV. 8. vgl. Nova Acta hist. eccl. III, 851 ff. Chr. G. v. Murr Gesch. d. Jesuiten in Portugal unter d. Staatsverwaltung d. Mq. v. Pombal, a. Hdschrr. u. sichern Nachrr. m. Anmerkk. Nürnb. 787 f. II. 8.

4) Hist. generale de la naissance et des progrès de la Compagnie de Jesus et Analyse des ses Constitutions et Privileges etc. Nouv. Ed. Amst. 761—67. V. 8. Schicksale d. h. Väter v. d. Gesellsch. Jesu in Frankreich. S. l. 762. 4. Wolf Gesch. d. Jesuiten III, 242 ff. Staats-Denkwürdigkk. d. Hzgs. v. Choiseul, v. ihm selbst aufgesetzt. A. d. Franz. Brem. 790. 8. Nova Acta hist. eccl. III, 433 ff.

5) Neue Nachrr. v. d. Jesuiten iu Paraguay u. v. andern damit verbundenen Vorgängen in d. Span. Monarchie, nebst e. Auszuge a. d. Kriminalprocess gegen d. Jesuiten in Spanien. S. l. 768. 8. Jesuitisch-Spanische Anekdoten. S. l. 767. 8. Wolf III, 151 ff.

6) Wolf III, 223 ff.

7) Wolf III, 282 ff.

8) Acta hist. eccl. nostri tempor. I, 145 ff. (vgl. Schlegel I, 779. Anmerkk.*). Deutsch b. Wolf III, 433 ff.

9) Wolf III, 403 ff. 422 ff.

10) Wolf IV, 53 ff. 65 ff. 258 ff. 298 ff. Acta hist. eccl. nostr. temp. II, 895 ff. u. 671 ff. V, 583 ff. VI, 132 ff. XI, 385 ff.

11) *Pii VII* Constitutio, qua Societas Jesu in statum pristinum in universo orbe catholico restituitur. Rom. 814. 4. u. in Vater Anbau II, 41 ff.

12) Theol. Annalen v. J. 1820. S. 31 ff. Allg. KZ. 1822. S. 21. 63. 71. u. f. Vgl. R. E. Dallas Üb. d. Orden d. Jesuiten. A. d. Engl. Düsseld. 820. 8.

§. 199.

Das Papstthum.

Schröckh N. KG. VI, 320 ff.

Durch die Reformation, den Westphälischen Frieden, die Jesuiten, den immer mehr erwachenden gesunden Menschenverstand ist das Papstthum in den Zustand einer abmagernden Krankheit versetzt worden, in dem es sich zwar ärgern und freuen, aber nicht mehr Krieg führen, über den es sich zwar selbst, aber nicht den unbefangenen Zuschauer täuschen kann. *Innocenz* X († 1655) von der *Donna Olympia* 1) beherrscht, erlebte noch den ärgerlichen westphälischen Frieden, konnte aber nichts weiter thun, als ihn öffentlich verdammen 2). *Alexander VII* (Fabio Chigi) hatte zwar die Freude,

daſs die Königin Chriſtina v. Schweden zur katholiſchen Kirche übergieng; dagegen aber auch den viel bedeutendern Verdruſs, daſs er mit Ludwig XIV den Frieden von Piſa (1664) eingehen [3]) und von einer gänzlichen Unabhängigkeit des Staats von der Kirche ſprechen hören muſste († 1667) [4]). *Clemens IX* (Julio Roſpiglioſi) († 1669) [5]) und *Clemens X* (Altieri) († 1676) [6]) vermieden die Kriege mit den weltlichen Mächten, um keinen Frieden ſchlieſsen zu müſsen.

1) Gualti (Greg. Leti) Vita della Donna Olympia Maldachini, Princeſſe Pamfili-Raguſa. S. l. 666. 12. Deutſch v. *Richerz*. Lpz. 785. 8.

2) In der Bulle: *Zelo domus Dei* d. d. 20 Nov. 1648: in Bullar. magn. V, 466 ſqq. vgl. J. Steph. Pütter Vollſtänd. Handb. d. deutſchen Reichshiſtorie. Ausg. 2. (Gött. 772. 8.) S. 759 ff. Bougeant Hiſt. de la paix de Weſtphalie IV, 56 ſqq. *Sane*, heiſst es in dieſer Bulle, *cum intimo doloris ſenſu accepimus, quod per complures, unius Osnaburgis die* 6 *Aug. praeſentis anni* 1648 *inter chariſſimum in Chriſto filium noſtrum, Ferdinandum Romanorum regem, in Imperatorem electum, cum ſuis foederatis et adhaerentibus ex altera, nec non alterius pacis Monaſterii Weſtphaliae die* 25 *Oct. eiusdem anni* 1648 *inter eundem Ferdinandum Romanorum regem in Imperatorem electum cum ſuis foederatis et adhaerentibus ex una, atque chariſſimum etiam in Chriſto filium noſtrum Ludovicum Francorum regem chriſtianiſſimum cum ſuis ſimiliter foederatis ex altera partibus reſpective initarum articulos graviſſime Religioni catholicae, divino cultui, Sedi apoſtolicae et romanae, ac inferioribus*

Ecclesiis, Ordinique ecclesiastico, ac iurisdictionibus, autoritatis, immunitatibus, libertatibus, exemtionibus, privilegiis, rebus, bonis ac iuribus illorum illata fuerunt praeiudicia. — Bower (Rambach) Hist. d. röm. Päpste X, 2, 3 ff. Köhler Münzbelust. XIX, 345 f. 346 ff.

3) Relation de tout ce qui se passa entre le Pape Alexandre et le Roi de la France. Col. 970. 12. Regn. Desmarais Hist. des demêlez de la cour de France avec la cour de Rome, au sujet de l'affaire des Corses. Par. 706. 4. Köhler Münzbelust. VI, 42 ff. Bower-Rambach X, 2, 67 ff. Nehr Gesch. d. Pabstth. II, 653 ff.

4) Bayle s. v. Chigi. Jäger H. E. II, 70 sqq. 213 sqq Köhler XIX, 349 ff. Schröckh VI, 500 ff. (Leti). Il Sindicato di Alexandro VII, con il suo Viaggio nell' altro Monde. Gen. 663. 12.)

5) Köhler XX, 161 f. 153 ff. Bower-Rambach X, 2, 124 ff.

6) Jäger l. c. p. 242 sqq. Köhler XX, 164 ff. Marii Guarnacci Vitae et res gestae Pontif. Romanor. et S. R. C. Cardinalium a Clemente X usque ad Clementem XII. (Rom. 751. 54 II. fol.) I, 1 sqq. Le Bret Magaz. IX, 1 ff. Bower-Rambach X, 2, 140 ff.

§. 200.

Fortsetzung.

Innocenz XI (v. 1676 — 89) Bened. Odeschalchi[1]) ein Mann von Charakter, voll Eifer für Zucht und Ordnung, fand an dem Beichtvater Ludwigs XIV, *Franz la Chaise*[2]), einem ränkevollen Jesuiten, einen

erheblichen Widersacher, der zur Herabwürdigung des päpstlichen Ansehens in Frankreich sehr thätig war. Indess belebte Innocenz dennoch das Papstthum durch Muth und Klugheit mit neuer Kraft. Und wenn er auch im Streite über die *Regale* mit Ludwig XIV, der zu einer öffentlichen Declaration der Freiheiten der gallicanischen Kirche führte[3]), nicht durchzudringen vermochte; so hinterliess er ihm doch seinen Nachfolgern in einem solchen Zustande, dass die Ehre des röm. Rechts noch gerettet wurde. In dem Streite aber über die Quartiersfreiheit (*la Franchise*) brachte er selbst noch den König zum Nachgeben. *Alexander VIII* (1689 — 91) Ottoboni[4]) musste den Ton beibehalten, den Innocenz XI, dem er übrigens sehr ungleich war, angestimmt hatte; aber erst unter *Innocenz XII* 1691—1700) Pignatelli[5]), der denselben Muth und denselben Charakter auf den röm. Stuhl brachte, als Innocenz XI, kam es mit Frankreich zum Frieden.

1) Bayle s. v. Innocent XI. Guarnacci l. c. p. 106 sqq. Phil. Bonamici Commentar. de vita et reb. gestis — Innocentii XI. Rom. 776. 8. Deutsch: Ulm 791. 8. Semler Ausz. a. d. KG. III, 77 ff. Köhler Münzbelust. XX, 167 ff. 297 ff. Bower-Rambach X, 2, 152 ff.

2) Hist. du Père la Chaize. Ed. 2. Cologn. 695. II. 8. Hist. du P. la Chaise, Jesuite et Confesseur de Louis XIV. Cologne 719. V. 8. Harenberg Gesch. d. Jesuiten I, 534 ff. K. Duclos Geheime Memoi-

ren z. Gesch. d. Regierungen Ludwigs XIV u. XV. A. d. Franz. (Berl. 793 f. III. 8.) I, 126 ff.

3) Jäger H. E. II, 336 sqq. Edm. Richer Lib. de ecclesiast. et politica potestate. Nouv ed. Cologn. 701. 4. Jac. Ben. Bossuet Defensio declarationis — quam de potestate eccl. sanxit Clerus Gallican. Amst. 745. II. 4. Le Bret Magaz. VII, 1 ff. S. J. Baumgarten V. d. Freiheiten d. Kirche v. Frankreich. Halle 762. 8. Jos. v. Maistre V. d. gallican. Kirche. A. d. Franz. (Frkf. 823. 8.) S. 125 ff.

4) Bayer f. v. Ottoboni. Köhler XX, 339 ff. Guarnacci I, 513 sqq. Bower-Rambach X, 2, 193 ff.

5) Guarnacci l. c. p. 500 sqq. Köhler XX, 349 ff. 415 ff. Jäger H. E. III, 160 sqq. Bower-Rambach X, 2, 207 ff.

§. 201.

Fortsetzung.

Nachdem Frankreich mit den Päpsten oder diessmal die Päpste mit Frankreich fertig waren, fiengen sie an, sich wieder einmal in Deutschland zu versuchen. *Clemens XI* (v. 1700 — 1721) aus dem Hause Albani, machte den Anfang seiner ungeschickten Regierung mit einem lächerlichen Widerspruche gegen die von dem Markgrafen v. Brandenburg angenommene Preussische Königswürde. Diesem Missgriff folgten viele andere, zu denen insonderheit der Spanische Successionskrieg Gelegenheit gab [1]). Auch *Innocenz XIII* (1721 — 24) aus dem Hause Conti, ein alter und schwacher Mann [2]), *Benedict XIII* (1724 — 30) vorher Vinc.

Maria Ursini, zuviel Dominikanermönch und zu wenig Papst[3]), und *Clemens XII* (1730—40) vorher Lorenz Corsini, dem die Wissenschaften und Künste viel, der röm. Stuhl aber nichts zu verdanken haben[4]), zogen, wo sie mit der weltlichen Macht in Conflict geriethen, überall den Kürzern.

1) (Christ. G. Buder) Leben u. Thaten d. klugen u. berühmten P. Clemens XI, a. guten Nachr. u. f. Frkf. 720. III. 8. Köhler Münzbelust. XX, 409 ff., 411 ff. (Le Bret) Gesch. d. Bulle In Coena Domini IV, 1 ff. Guarnacci II, 669 sqq. II, 1 sqq. Bower-Rambach X, 2, 233 ff. Neue H, 639 ff. Über seinen Charakter s. Journal univerfel a. 1744. p. 551 sqq. — Seine Schriften, deren Ausg. sein Neffe, der Card. *Albani* besorgte, sind nachgedruckt unter d. Titel: *Clementis XI* Epistolae, Brevia selectiora, Orationes consistoriales etc. Frcf. 729. II. fol.

2) Guarnacci II, 381 sqq. Köhler XX, 421 ff. Bower-Rambach X, 2, 329 ff. Henke V, 48 f.

3) Alex. Borgia Benedicti XIII vita. Rom. 752. 4. Leben u. Thaten P. Benedicts XIII. Frkf. 731. 8. Guarnacci II, 409 sqq. Köhler III, 185 f. XX, 426 ff. Bower-Rambach X, 2, 345 ff.

4) Acta hist. eccl. IV, 1003 ff. vgl. I, 114 ff. Guarnacci II, 575 sqq. Köhler XVII, 355. XX, 426 ff. Bower-Rambach XX, 2, 381 ff. Heinsius KG. III, 42 ff. 294 ff.

§. 202.

Fortsetzung.

Als ein persönlich durch Gelehrsamkeit[1]) und Tugend sehr achtbarer Mann bestieg

Benedict XIV (1740—58) vorher Prosper Lambertini, den Stuhl von Rom und unter seiner Regierung gelangten die Kirche und die päpstliche Würde wiederum zu einigem Ansehen bei den weltlichen Mächten; obschon er überall bei den Ausgleichungen mit ihnen Opfer bringen musste[2]). Dagegen wurde sein Nachfolger *Clemens XIII* (Carlo Rezzonico) v. 1758—69, durch die Menge von Händeln, in die er während seiner Regierung, hauptsächlich der Jesuiten wegen, die ihn ganz in ihrer Gewalt hatten, verwickelt wurde, für das Pontificat ein höchst unglücklicher Name[3]). Was verbessert werden konnte, verbesserte *Clemens XIV* (Ganganelli) v. 1779—74, welcher sich der Achtung, die er genoss und noch geniesst, durch sein edles und weises Betragen vollkommen würdig gemacht hat. Er verstand wie Wenige die grosse Kunst nachzugeben, wo kein Widerstand zu leisten war[4]).

1) Henke V, 111 ff. — Prosp. Card. Lambertini Commentarii de Missae sacrificio — et de Christi et Matris eius festis. Patav. 745. fol.

2) Guarnacci II, 487 sqq. Bower - Rambach II, 2, 405 ff. Heinsius KG. III, 299 ff. 603 ff. 910 ff. IV, 13 ff. 407 ff. Schlegel I, 526 ff. Schröckh VI, 428 ff. v. Huth I, 80 ff.

3) Frz. Dom. Häberlin Römisches Conclave (Halle 769. 8.) S. 15 ff. Guarnacci II, 723 sqq. Heinsius KG. IV, 413 ff. 720 ff. Bower - Rambach X, 2, 441 ff. Schlegel I, 550 ff. v. Huth II, 35 ff. Schröckh VI, 464 ff.

4) Caraccioli Lettres interessantes du Pape Clement XIV, trad. du latin et de l'italien. Par. 766. IV. 8. Deutsch: Briefe Papst Clemens XIV. Lpz. 777. IV. 8. — La vie du Pape Clement XIV, Ganganelli, par le Marq. *de Caraccioli.* Par. 775. 12. Ragguaglio della vita, azioni è virtù di Clemente XIV. Fiorenze 775. 4. Lebensgesch. d. Pabstes Clemens XIV. Frkf. u. Lpz. 775 f. III. 8. L'Esprit du Clement XIV. Amst. 775. 8. Costard Le génie de Ganganelli. Par. 775. 8. Bower-Rambach X, 2, 471 ff. Walch N. Rel. Gesch. I, 201 ff. Schlegel I, 564 ff. v. Huth II, 43 ff. Schröckh VI, 474 ff.

§. 203.

Beschluss.

Pius VI (Jo. Angelo Braschi, il Persuasore) v. 1774—99 [1]) erlebte die Stürme der französischen Revolution, wodurch er drei Legationen, und gegen das Ende seines Lebens, selbst seine Freiheit verlor. Aber auch schon früher hatte er, hauptsächlich von Östreich her [2]), die Erfahrung machen müssen, dass die päpstliche Macht ihre Beschränkung nicht mehr verhindern könne. Wie thätig, grossinnig und edel er auch war; so erlaubte ihm doch seine Zeit nicht, Papst zu seyn. Zu Venedig gewählt kam nun Gregorio Barnaba Chiaramonte, als *Pius VII* (v. 1800 — 20 Aug. 23) zur Verwaltung des Papstthums [3]). Der Anfang seines öffentlichen Lebens schien eine bessere Zukunft zu verkündigen, als die Folge lehrte. Er ver-

lor selbst das ihm noch übrige Gebiet und Rom, und wurde nach Frankreich gebracht, dessen Kaiser er in den Bann gethan hatte[4]). Napoleons Fall machte ihn wieder auferstehen; auch erhielt er seine alte weltliche Herrschaft gröfstentheils zurück. Bei den Concordaten aber und ähnlichen Bestimmungen, die er mit Frankreich[5]), Baiern[6]), auch Preufsen[7]) schloss, wollte man ihm die alte geistliche Herrschaft nicht wieder einräumen. Zu seinem Nachfolger wurde d. 28 Septbr. 1823 der Cardinal Annibale della Genga gewählt[8]), der noch jetzt unter dem Namen *Leo's XII* auf dem römischen Stuhle sitzt. Seine Veränderungen im Justizwesen zeigen ihn als einen verständigen Fürsten[9]); sein Concordat mit Hannover als einen verständigen Papst[10]); seine Begünstigungen der Jesuiten aber als einen noch von alten Vorurtheilen befangenen Römer[11]).

1) Acta hist. eccl. nostri tempor. VII, 376 ff. 804 ff. 935 ff. Walch N. Rel. Gesch. V, 257 ff. (Chr. D. Ade) Lebens- u. Regierungsgesch. des jetzt regierenden Papstes Pius VI. Cesena (Ulm). 781—96. VI. 8. (Jos. Pezzl's) Gesch. Papst Pius VI. Wien 799. 8. (J. F. Bourgoing) Mém. historiques et philos. sur Pie VI et son Pontificat, tirés des sources les plus authentiques. Par. 799. 8. II. 8. Deutsch (v. *K. J. L. Meyer*) unter d. Titel: Pius u. sein Pontificat. Hamb. 800. 8. J. Ph. Wolf Gesch. d. röm. kathol. Kirche unter d. Regierung Pius VI. Lpz. 802 f. VII. 8. Vollständ. Samml. aller Briefe u. f. Pius VI, in Betreff d. französ. Religionsum-

wälzung — nach d. röm. Ausg. überfetzt v. *D. A. Gillaume.* Münft. 797 f. III. 8. Schlegel I, 590 ff. Henke VII, 145 ff. v. Huth II, 69. Schröckh VI, 486 ff.

2) Acta a Pio VI caufa itineris fui Vindobonenfis. Rom. 782. 4.

3) Storia di Pontificato di Pio VII — dal di della fua effaltazione fino a ritorno alla fanta fede 1814. Ven. 815. II. 8. Beauchamp Hift. des malheurs et de la captivité de Pie VII fous le regne de Napoleon Bonaparte — Par. 814. 8. Friedricke Brun Briefe a. Rom gefchrieben in d. J. 1808, 9 u. 10; üb. d. Verfolgung, Gefangenfch., u. Entführung d. Papftes Pius VII. Dresd. 816. 8. Relation authentique de l'affaut donné le 6 Juillet 1809 au palais quirinal et de l'enlevement du — P. Pie VII par les Generaux Miollis et Radet — Trad. de l'Italien p. *Lemierre d'Argy.* Par. 814. 8. Stäudlin u. Tzschirner Archiv, II, 172 ff. 409 ff. Schröckh VI, 527 ff. Henke VII, 248 ff. IX, 452 ff. Stäudlin Kirchenhiftor. Archiv v. J. 1825. Stck. 2. S. 1 ff.

4) Vater Anbau II, 2 ff.

5) Beitrr. z. Gefch. d. kathol. Kirche im 19 Jahrh. Ausg. 2. Heidelb. 823. 8.

6) Conventio inter Sanctitatem fuam et Sereniff. Regem Bavariae inita etc. Rom. 817. 8. Deutfch m. Anmerkk. Frkf. 818. 8. Das Baier. Concordat, erläutert nach d. Grundfätzen d. Kirchenrechts. Frkf. 818. 8. J. L. Klüber Öffentliches Recht d. deutfchen Bundes. Ausg. 2. (Frkf. 822. 8.) S. 814 ff.

7) Neuefte Einrichtung d. kathol. Kirchenwefens in d. Preufs. Staaten od. Päpftl. Bulle v. 16 Jul. 1821 u. kgl. Sanction derfelben m. e. Einleitung. Frkf. 822. 8. Klüber a. a. O. S. 418 ff.

8) Allgem. KZ. 1825. Nr. 84.
9) Moto proprio della Santità — Leone X de 5 Oct. 1824 sulla Riforma dell' amministraz. publica delle procedure civile e delle tasse dei Giudici esibito negli atti del Farinelli — Rom. 824. 4. s. Halle. A. L. Z. 1826. Nr. 6. 7.
10) Allgem. KZ. 1824. Nr. 73.
11) Allgem. KZ. 1824. Nr. 124.

§. 204.

Kirchen-Verhältnisse in Deutschland:
1) *der protestantischen Kirchen. Pfalz.*

Burc. Ghf. Struve Ausführl. Hist. d. Religionsbeschwerden zw. d. Katholischen u. Evangel. im deutschen Reiche. Lpz. 722. II. 8. Chr. Gfr. Hofmann Gründl. Vorstellung der gegenwärt. im h. röm. Reich obschwebenden Religions Gravaminum. Lpz. 722. 8. Chr. Gfr. Oertel Vollständ. Corpus gravaminum Evangelicorum. Regensb. 771—75. VII. fol.

Die Rechte und Verhältnisse, welche der westphälische Friede den protestantischen Kirchen zugesichert hatte, wurden ihnen nicht überall gewährt, wie es seyn sollte, und die berüchtigte *Ryswicker Clausel* (1697) [1]) gab dem Bruche dieses Friedens sogar eine Art von Sanction. Diess wurde Veranlassung zu vielen und gerechten Beschwerden, welche vor das Corpus Evangelicorum [2]) gebracht, zwar Berücksichtigung, aber nicht immer Abhülfe fanden [3]). In keinem Lande aber gab es so viele, und so oft wiederholte Klagen über Beeinträchti-

gungen, als in der *Pfalz*[4]). Unter den katholischen, von Jesuiten geleiteten Regenten, die das Land (seit 1685) erhalten hatte, wurden die Reformirten, ohngeachtet der Annahme des Halleschen Recesses, so sehr bedrückt, dass viele auswanderten; und erste die Repressalien, welche die Könige v. Preussen und England und andere reformirte Regierungen drohten, führten einige Erleichterung, jedoch keine gründliche Abstellung der Noth, herbei. Selbst noch unter dem Churf. *Carl Theodor* fehlte es nicht an Ursachen zu gerechten Beschwerden, die nun ihre gründlichste Abstellung dadurch erhalten haben, dass ein bedeutender Theil der ehemaligen Rheinpfalz unter die Herrschaft des Grossherzogs von Baden gekommen ist.

1) Struve Ausführl. Hist. II, 122 ff. J. Jac. Moser Bericht v. d. so berühmten als fatalen Clausula Artic. IV. Pacis Ryswicensis. Frkf. 732. 4.

2) C. L. Posselt Hist. Corporis Evangelicorum. Kehl. 784. Schröckh IV 387. Eberh. Chr. W. v. Schauroth Vollständ. Samml. aller Conclusorum d. Corporis evangelici. Regensb. 751. IV. fol. — Es wurde im J. 1806 mit dem deutschen Reiche aufgelöst.

3) Vgl. Acta hist. eccl. XIV, 814 ff. XV, 1 ff. XVI, 1 ff. Nova Acta h. e. VII, 433 ff. Walch N. Rel. Gesch. I, 251 ff.

4) B. Chr. Struve Ausführl. Bericht v. d. Pfälz. Kirchenhistorie v. d. Reformation bis auf d. gegenwärt. Zeiten. Frkf. 721. 4. (Ulrich) Briefe üb. die neueste Religionsverfassung u. Religionsstreitigkk.

d. Reformirten in d. Unterpfalz. Lpz. 780. 8. Neueſte Geſch. d. reformirten Kirche in d. Unterpfalz. Deſſau 791. 8. J. Steph. Pütter Syſtemat Darſtellung d. Pfälz. Religionsbeſchwerden. Gött. 793. 8. Schlegel II, 627 ff. Henke IV, 172 ff. V, 183 ff. 188 ff. 204. ff Schröckh VII, 523 ff. VIII, 441 ff.

§. 205.

Fortſetzung. Salzburg.

J. Gr. Schelhorn Urſpr. Fortgang u. Schickſale d. evangel. Rel. in den Salzburg. Landen. Lpz. 732. 8. (J. Jac. Moser) Actenmäſs. Bericht v. d. jetztmaligen ſchweren Verfolgung d. Evangeliſchen im Erzſtift Salzburg. Frkf. 732. II. 8. Ausführl. Hiſt. derer Emigranten od. vertriebenen Lutheraner a. d. Erzbiſsth. Salzburg. Lpz. 732 — 34. IV. 4. Gr. Conr. Rieger Salzbund Gottes mit der evangeliſch - ſalzburgiſchen Gemeine. Stuttg. 732. VIII. 8. Gerh. G. Günth. Göckingk Vollſt. Emigrationsgeſch. v. denen a. d. Erzbiſsth. Salzburg vertriebenen Lutheranern. Frkf. u. Lpz. 734. II. 4. J. Bapt. de Gasparis Actenmäſs. Geſch. d. berühmten Salzburger Emigration. A. d. latein. Mſpt. v. *Fr. Xav. Huber*. Salzb. 790. 8. Corbin. Günther Geſch. d. Bauernauswanderung a. Salzburg unter d. Erzbiſch. Firmian. Salzb. 821. 8. Heinsius III, 289 ff. Schlegel II, 193 ff. Henke V, 169 ff. Schröckh VII, 494 ff.

Die Härte, mit welcher man die Anhänger Luthers und ſeiner Reformation im Erzſtift *Salzburg* behandelte, hatte ſchon mehrmals Auswanderungen einzelner Haufen, ſelbſt mit Zurücklaſsung ihrer Güter, zur Folge gehabt. Mit ausgezeichneter Strenge begegnete ihnen aber der Erzb.

Leopold Anton Eleutherius, geb. Graf v. *Firmian*, und wollte sie mit Gewalt in den Schooſs der alten Kirche zurücktreiben. Daraus entſtanden (1729) Bewegungen, welche zum Vorwand einer noch ſtrengern Behandlung genommen wurden; und ſelbſt die Vorſtellungen des Corporis evangelici konnten ſie nicht mildern. Da erſchien endlich (d. 31 Oct. 1731) ein erzbiſchöfliches Patent, welches allen, die ſich zur evangeliſch-lutheriſchen oder reformirten Kirche bekannten, bei Vermeidung ſchwerer Strafe an Gut, und ſelbſt an Leib und Leben, das Land zu meiden befahl. Mehr als 20,000 verlieſsen das Erzſtift, und der gröſste Theil derſelben begab ſich ins Preuſsiſche. Ihrem Beiſpiele folgten aus der gefürſteten Probſtei *Berchtesgaden* eine nicht unbedeutende Anzahl. Auch dauerten die Auswanderungen bis in die Mitte des 18 Jahrh. fort.

§.206.

Beſchluſs. Oeſtreich.

Bernh. Raupach Evangel. Öſtreich od. Hiſt. Nachr. v. d. evangel. luther. Kirche in Öſtreich. Hamb. 732 — 38. III. 4. Gr. E. Waldau Geſch. d. Proteſtanten in Oeſtreich, Steiermarkt, Kärnthen u. Krain. Anſp. 784. II, 8. Jak. Glatz Nachr. üb. d. Feier d. Jubelfeſtes d. Reformation in den ſämmtl. Öſtreich. Staaten. Wien 818. 8. Schlegel I, 813 ff. Henke V, 211 ff. VII, 141 ff. Schröckh VII, 521 ff.

Die Bemühungen der evangeliſchen Öſtreicher, im Weſtphäliſchen Frieden mit

aufgenommen zu werden, waren vergebens; ja es erfolgten nach dem Abschluss desselben neue strenge Befehle und Gewaltthätigkeiten gegen dieselben, welche sich von Zeit zu Zeit erneuerten. Die wiederholte Fürsprache der evangelischen Gesandten zu Regensburg [1]) hatte keinen Erfolg [2]), und erst durch *Joseph II* und dessen Toleranz-Edict (d. d. 13 Oct. 1781) [3]) würde ein besserer Zustand ihres Kirchenwesens in den Östreichischen Erblanden vorbereitet, aber nicht vollkommen gesichert. Jedoch war schon vorher (1742) durch die Abtretung Schlesiens an den König von Preussen die Kirchenfreiheit der Protestanten in diesem Lande gesichert worden [4]). Die Stiftung einer protestantisch-theologischen Facultät an der Universität zu Wien [5]) ist aus andern Gründen, als welche dem Toleranz-Edict zu Grunde liegen, hervorgegangen.

1) Acta hist. eccl. XII, 223 ff. XIX, 1 ff.

2) Acta hist. eccl. XVII, 1 ff. 475 ff.

3) Walch N. Rel. Gesch. IX, 69 ff. Waldau II, 435 ff. Vgl. Darstellung der durch Ksr. Joseph II entstandenen Grundlage d. kirchl. Verfassung d. Protestanten — sowohl in Wien als in d. sämmtl. Erbstaaten v. Österreich. Regensb. 799. 8.

4) J. Ad. Hensel Protest. Gesch. d. Gemeinen in Schlesien. Lpz. u. Liegnitz 768. 4. Abr. G. Rosenberg Schlesische Reformationsgesch. Bresl. 767. 8. Schlegel II, 617 ff.

5) Eröffnet d. 21 Apr. 1821.

§. 207.

2) *der katholiſchen Kirche.*

Die gröſsten Veränderungen erfuhr das katholiſche Kirchenweſen in Deutſchland in Folge der franzöſiſchen Revolution. Die vorhergehenden Verſuche, welche die deutſchen Erzbiſchöfe zur Sicherſtelluug der Rechte der deutſchen Kirche gegen die Eingriffe des römiſchen Hofes gemacht [1]), denen wieder der pſeudonyme *Juſtinus Febronius*, mit ſeiner Unterſuchung über die päpſtlichen Rechte [2]) den Weg gezeigt, hatten keinen Erfolg gehabt. Auch das, was von *Joſeph II* zu Beförderung der Kirchenfreiheit in ſeinen Erbſtaaten geſchehen, war nur zum Theil von einer dauernden Wirkung [3]). Als aber durch den *Lüneviller Frieden* (1801) das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten wurde, durch den *Reichsdeputationsreceſs* [4]) (1803) alle deutſchen biſchöflichen und erzbiſchöflichen Länder, bis auf den Beſitz des Cur-Erzkanzlers, der Hoch- und Deutſchmeiſter und der Johannitermeiſter ſäculariſirt, und ſpäterhin auch dieſe geiſtlichen Beſitzungen weltlichen Herren zugetheilt worden waren, war die hierarchiſche Verfaſsung Deutſchlands ſo in Unordnung gekommen, daſs ſich eine neue Anordnung und Geſtaltung derſelben unumgänglich nothwendig machte. Und für dieſe iſt denn in den neueſten Zeiten, nach Verhand-

lungen mit dem röm. Stuhle, durch Concordate und andere Verträge (§. 203) gesorgt worden [5]).

1) Pragmat. u. actenmäss. Gesch. der zu München neuerrichteten Nunciatur. Frkf. 787. 8. (Chr. F. Weidenfeld) Gründl. Entwickelnng d. Dispensations- u. Nunciatur-Streitigkk. Bonn 788. 8. Resultat d. Emser Congresses in ächten Actenstücken. Frkf. u. Lpz. 787. 8. Acta hist. eccl. nostri tempor. XII, 513 ff. 641 ff. Planck N. Rel. Gesch. I, 337 ff. v. Huth II, 468 ff. 491 ff. Henke VII, 183 ff. IX, 444 ff. Schröckh VI, 501 ff.

2) Justini Febronii (*J. Nic. de Hontheim*) ICti de statu ecclesiae et legitima potestate Rom. Pontificis Lib. sing. Bullionii (Frcf. ad Moen.) 763. 4. — Walch N. Rel. Gesch. I, 517 ff. VI, 177 ff. Schlegel I, 1040 ff. Henke VII, 133 ff. v. Huth II, 348 ff. Schröckh VI, 532 ff.

3) Ign. Cornova Leben Josephs II. Prag 801. 8. Jos. Milbiller Gesch. d. Deutschen unter d. Regierung Josephs II u. Leopolds II. Ulm 806. 8. Walch N. Rel. Gesch. IX, 69 ff. Schlegel I, 595 ff. Henke VII, 163 ff. IX, 4440 ff. Schröckh VII, 315 f.

4) Gaspari Der Deputationsrecess mit histor., geogr. u. statist. Erläuterungen. Hamb. 803. 8.

5) Henke IX, 463 ff. Vgl. G. J. Planck Betrr. üb. d. neuesten Veränderungen in d. Zustande d. kathol. Kirche. Hannov. 808. 8. *Ebenders.* Üb. d. gegenwärt. Lage u. Verhältnisse d. kathol. u. protest. Partei in Teutschland. Hannov. 816. 8. J. L. Klüber Öffentl. Recht des teutschen Bundes. Aufl. 2. (Frankf. 822. 8.) S. 809 ff. Neueste Grundlagen d. teutsch. kathol. Kirchen-Verfassung. Stuttg. 821. 8.

§. 208.

Kirchliche Ereignisse in Frankreich.
1) *Der herrschenden katholischen Kirche.*

Ph. P. Wolf Gesch. d. Rel. u. Kirche in Frankreich, während d. Revolution. Zürich 798 f. II. 8. (auch als 6 u. 7 Theil seiner Gesch. d. röm.-kathol. Kirche unter Pius VI.) Collectio Brevium atque Instructionum — Pii Papae VI ad praesent. gallican. Eccl. calamitates pertinentium. August. Vind. 796. II. 8. deutsch v. *D. A. Gillaume.* Münst. 797 f. III. 8. Planck N. Rel. Gesch. Thl. III. August. Barruel Hist. du Clergé en France pendant la revolution. Lond. 794. II. 8. deutsch m. e. Anhange v. *Collinet.* Münst. 794. II. 8. *Ebendess.* Vollständ. Samml. d. Schrr., welche seit der Eröffnung d. Reichsstände Frankreichs in Rücksicht auf d. Klerus erschienen sind. Kempt. 796. IV. 8. De Pradt Les quatre Concordats suivis de considerations sur le gouvernement de l'Eglise en general et sur l'Eglise de France en particulier. (Par. 818. III. 8.) T. II. III. vgl. Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 379 ff. Fel. Ant. Blau Kritik d. seit d. Revolution in Frankreich gemachten Religions - Verordnungen. Strasb. 798. 8. — Fragmens relatifs à l'hist. ecclesiast. des premiers années du 19 Siecle. Par. 814. 8. vgl. Beitrr. z. Gesch. d. kathol. Kirche im 19 Jahrh. (Heidelb. 818. 8.) S. 61 ff. — Henke VII, 219 ff. IX, 446 ff. 460 f. Stäudlin Kirchenhist. Archiv v. J. 1823. Stck. 2. S. 27 ff.

Die Unruhen, welche durch den Jansenismus, (§. 163.) die Bulle *Unigenitus* (§. 164) und durch den Streit des Pariser Parlements mit den Bischöfen [1]) erregt worden, waren zwar vorüber; aber der Verfall der Religion

und des Kirchenwesens waren so groſs und die Verachtung des Klerus so allgemein geworden [2]), daſs unter der groſsen politischen Erschütterung, welche dieses Reich erfuhr, auch eine Auflösung der ganzen kirchlichen Verfaſsung nicht zu vermeiden war. Nachdem der geistliche Zehnten abgeschafft, die Nation die Kirchengüter an sich genommen, alle Mönchsorden und Klöster aufgehoben und die Einführung des Priestereides den heftigsten Widerstand [3]) gefunden hatte, kam es endlich dahin, daſs der katholische Glaube und Cultus gänzlich abgeschafft werden und ein Dienst der Vernunft [4]) und Theophilanthropismus (§. 149) [5]) an dessen Stelle eingeführt werden sollten. Die Beschlüsse der von einigen französischen Bischöfen (seit 1797) zu *Paris* gehaltene Synode, zur Herstellung der kirchlichen Ordnung, blieben, weil die Regierung keinen Theil an kirchlichen Angelegenheiten nahm, kraftlos [6]). Erst, nachdem sich *Bonaparte* an die Spitze der Regierung gestellt hatte, wurde wieder an der Einführung einer ordentlichen kirchlichen Verfaſsung gearbeitet, ein Concordat mit dem Papste (1801) geschlossen [7]) und andere kirchliche Einrichtungen [8]) getroffen; die Synode zu Paris (1811) aber wurde als zu päpstlich gesinnt, wieder aufgelöst [9]). Nach Napoleons Entfernung von Frankreich kam es (1811) zwar zwischen *Ludwig XVIII* und *Pius VII* zum Ab-

ſchluſs eines neuen Concordats [10]), es wurde aber daſſelbe von den Kammern nicht angenommen; daher beſteht noch das frühere v. J. 1801. Ob der Sinn für religiöſen Cultus, der ſich jetzt unter einem Theile der Nation ſtärker als vormals zeigt [11]), von Dauer ſeyn werde, wird die Zukunft lehren. Auf keinen Fall iſt das Wiedereindringen der Jeſuiten dem Staate, der Religion und Kirche zum Vortheil [12]).

1) Walch N. Rel. Geſch I, 57 ff. La Conſtitution Vnigenitus deferée à l' Egliſe univerſelle. Cologne 757. IV. fol. Schlegel I, 996 ff. v. Huth II, 242 ff.

2) Henke VI, 13 ff. 121 ff. 147 ff. 322 ff. Taberaud Hiſt. du philoſophisme. Par. 806. 8. Lacretelle's d. j. Geſch. v. Frankreich während d. 18 Jahrh. A. d. Franz. — v. *J. D. Sander* (Berl. 810. II. 8.) II, 66 ff.

3) Acten, Urkunden u. Nachrr. III, 336 ff.

4) Gregoire Obſervations ſur les diffamateurs et perſecuteurs dans la religion. Par. 800. 8. Henke VII, 239 ff.

5) Stäudlin Beitrr. z. Philoſ. u. Geſch. d. Religion III, 368 ff. IV, 337 ff. V, 45 ff. H. Gregoire's Geſch. d. Theophilanthropismus v. ſeinem Urſpr. bis zu ſeiner Erlöſchung. Hannov. 806. 8. *Ebendeſſ.* Hiſt. des ſectes religieuſes, qui depuis le commencement du ſiecle dernier jusqu'à l' époque actuelle, ſont nées, ſe ſont modifiées, ſe ſont éteintes dans le quatre parties du monde. (Par. 810. II. 8.) II, 55 ſqq.

6) Actes du ſecond Concil national de France, tenu l' an 1801 dans l' Egliſe metropolitaine de Paris. Par. 802. III. 8. Mém. ſecrets ſur la vie de Mr.

Clement, Evêque de Versailles, pour servir d'elaircissement à l'hist. ecclesiast. du 18 Siecle. Par. 812. 8.

7) Concordat entre le Gouvernement françois et le Pape Pius VII avec bulles, discours et réglements relatifs à l'organisation des Cultes en France. Par. 802. 8. (herausg. v. Card. *Caprara*) deutsch v. *H. Chr. Leimbach*. Coln. 802. 8. P. C. Reinhard Organisation d. Religionswesens in Frankreich. Cöln. 802. 8. Barruel Du Pape et de les droits religieux à l'occasion du Concordat. Par. 803. II. 8. Beitrr. z. Gesch. d. kathol. Kirche. S. 3 ff. 193 ff. Zachariä in *Woltmann* Gesch. u. Politik v. J. 1802. Stck. 6. 7.

8) Catechisme a l'usage des toutes les Eglises de l'Empire françois. Par. 806. 8.

9) Beiträge z. Gesch. d. kathol. Kirche. S. 96 ff.

10) de Pradt Les quatre Concordats III, 74 sqq. Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 396 ff. Lanjuinais Appreciation du projet de loi relatif aux trois Concordats avec les Articles des deux dernieres etc. Par. 818. 8. Fraissinous Les vrais principes de l'Eglise Gallicane sur la papauté — les trois Concordats etc. Par. 818. 8. Clausel de Montal Le Concordat iustifié. Par. 818. 8. Beitrr. z. Gesch. d. kathol. Kirche. S. 196 ff. 198 ff.

11) De Pradt Les quatre Concordats III, 179 sqq.

12) Überlieferungen z. Gesch. unsrer Zeit. KZ. 1823. Stck. 24.

§. 209

2) *In der protestantischen Kirche.*

Rollin Mém. hist. sur l'état ecclesiast. des Protestans françois depuis François I iusqu'à Louis XVIII Par. 816. 8. Aignan de l'état des Protestans en

France depuis le 16 Siècle iusqu'à nos jours. Ed. 2. Par. 818. 8. Mosheim IV, 411 ff. Schlegel I, 892 ff. Schröckh VIII, 462 ff. Walch N. Rel. Gesch. V, 197 ff. VI, 6 ff.

Eine traurige Veränderung des ihnen von Heinrich IV zugesicherten bessern Zustandes erfuhren die Hugenotten im J. 1685 durch den *Widerruf des Edicts von Nantes* (§. 66)[1]). Eine grosse Anzahl derselben verliessen ihr Vaterland (*Refugiés*), und begaben sich zu ihren Glaubensgenossen in der Schweiz, Holland und England: die beste Aufnahme aber fanden sie im Brandenburgischen[2]). Die nicht auswandern konnten, wurden mit abscheulicher Härte behandelt, und es war kein Wunder, wenn die dadurch fanatisirten *Camisarden* (in den *Sevennen*) zu den Waffen griffen, die sie auch erst, nachdem sie einen Vergleich (1704) erkämpft hatten, niederlegten[3]). Nach Ludwigs XIV Tode (1 Sept. 1715) war zwar das Schicksal der Protestanten, unter der Regentschaft des *Hzgs. v. Orleans*, erträglich; aber nur auf wenige Jahre. Kaum war der Herzog gestorben (1724), so liess der *Herzog v. Bourbon* ein fürchterliches Edict[4]) gegen sie ergehen, und mit demselben nahmen eine Reihe neuer, harten Bedrückungen ihren Anfang. Erst nach der ungerechten Hinrichtung des *Joh. Calas* zu Toulouse[5]), verschaffte ihnen *Voltaire*[6]) ein milderes Schicksal. Die Vertreibung der Jesuiten erhielt sie

in demselben, und ein Edict *Ludwigs XVI* (178) machte dasselbe gesetzlich [7]). Durch die Revolution kamen die Protestanten zum Genuss gleicher Bürgerrechte mit den Katholischen, und auch nach den neuen politischen Veränderungen ist ihnen die Zusicherung dieser Rechte geblieben. Aber demohngeachtet haben die Verfolgungen nicht aufgehört [8]).

1) (Rhulieres) Eclaircissemens hist. sur les causes de la Revocation de l'Edit de Nantes et sur l'Etat des Protestans en France depuis Louis XIV jusqu'à nos jours. Par. 788. II. 8. Vgl. Götting. Anz. v. J. 1788. S. 1705 ff. Schicksal d. Protestanten in Frankreich I, 273 ff. II, 83 ff. Henke IV, 141 ff.

2) (Ancillon) Hist. de l'établissement des françois Refugiés dans les Etats de Son Alt. Elect. de Brandenbourg. Berl. 690. 8. Erman et Reclam Mém. pour servir à l'hist. des Refugiés françois dans les Etats du Roi de Prusse. Berl. 782—94. VIII. 8. Dan. H. Hering Beitrr. z. Gesch. d. evangel. reform. Kirche II, 15 ff.

3) Nic. Aug. de la Baume Hist. des revolutions de Cevennes. Par. 709. 8. Dav. Augustin Brueys Hist. du Fanaticisme ou des Cevennes. Par 713. II. 12. Hist. des Camisards, ou l'on voit, par quelles fausses maximes de politique et de religion la France a risqué son ruine sous le regne de Louis XIV. Lond. 744. II. 8. (Ant. Court. de Gebelin) Hist. des troubles de Cevennes, ou de la guerre des Camisards. Villefranche 769. III. 8. Gesch d. Camisarden. A. d. Franz. v. *Fr. Schulz*. Weim. 795. 8. Schicksal d. Protest. in Frkreich I, 287 ff.

4) Schickſal d. Proteſt. in Frankreich I, 501 ff.

5) (El. de Beaumont) Mémoire à conſulter et Conſultation pour la Dame *Anne Roſe Cabibel*, veuve *Calas*, et pour ſes enfans. Par. 762. 8. vgl. Nova Acta hiſt. eccl. IV, 185 ff. 751 ff. Loiseau de Mauleon Mémoire pour Donat, Pierre et Louis Calas. Par. 762. 8. Henke VI, 288 ff. * Vgl. Les Toulouzaines, ou Lettres hiſt. et apologetiques en faveur de la Religion reformée. Edimb. 763. 12.

6) Mémoire de Donat Calas pour ſon Père, ſa Mère et ſes Frères. S. l. 762. 8. Traité ſur la Tolerance, à l'occaſion de la mort de Jean Calas. Par. 763. 8. Deutſch. Lpz. 764. 8. u. v. *Riem*. Berl. 789. 8.

7) Acten, Urkunden u. Nachrr. I, 93 ff. II, 517 ff.

8) Mark. Wilks Hiſtory of the perſecutions endured by the proteſtans of the south of France and more eſpecially of the departement of the Guard, during the years 1814, 15, 16 etc. Lond. 821. II. 8. im Auszuge in Stäudlin Kirchenhiſt. Archiv v. J. 1823. Heft 3. S. 1 ff. 4, 1 ff. — Politiſches Journal v. J. 1816. Bd. I. Stck. 2. S. 122 ff. Defenſe des Proteſtans du Bas-Languedoc. S. l. 816. 4. Deutsch in Stäudlin u. Tzschirner Archiv III, 225 ff.

§. 210.

Kirchen-Merkwürdigkeiten von Groſsbritannien.

Stäudlin Allgem. KG. v. Groſsbritannien II, 95 ff. Mosheim IV, 462 ff. Schröckh VIII, 410 ff. v. Huth I, 518 ff. II, 744 ff.

1) *Die biſchöfliche Kirche betr.*

Nachdem die Königswürde abgeſchafft,

die Republik eingeführt worden (1649) und *Oliver Cromwell* ſich der Regierung bemächtigt hatte, wurden die Episkopalen hart verfolgt, die erzbiſchöfliche und biſchöfliche Würde aufgehoben und die Güter und Einkünfte derſelben zur Bezahlung der öffentlichen Schulden verwendet [1]). Dieſer Zuſtand dauerte bis zum J. 1660, wo *Carl II* den engliſchen Thron beſtieg. Dieſer ſtellte die biſchöfliche Kirchenverfaſsung wieder her, und machte gegen alle, welche ſich weigerten, die Anſtalten und Gebräuche derſelben anzunehmen, (*Non-Conformiſten*), durch die *Conformitätsacte* (1662) die alten Strafgeſetze wieder geltend [2]). Carl II ſtarb im J. 1685, und ſein Nachfolger *Jakob II* bekannte ſich offen zum Katholicismus und begünſtigte ihn in ſeinem Reiche. Dieſs aber koſtete ihm den Thron (1688) [3]), den nun *Wilhelm III* einnahm. Unter ihm bildete ſich (1689) von dem Erzb. v. Canterbury, *Willh. Sancroft* angeregt, im Gegenſatz der *Latitudinarier* [4]), die Parthei der *Eidweigerer* (*Nonjurors*), deren kirchlicher Verein die *Hochkirche* (*Highchurch*) [5]) genannt wurde. Seinen Wunſch, auch in Schottland die biſchöfliche Verfaſsung zu erhalten, muſste er aufgeben, indem ihn die Umſtände nöthigten, den Presbyterianismus daſelbſt wieder einzuführen. Bald nach dem Anfange des 18 Jahrh. (1714) kam das Haus *Hannover* zum Beſitz der

englischen Königswürde, und von dieser Zeit an sind im Innern der Episkopalkirche keine bedeutenden Veränderungen vorgefallen. Sie ist etwas Stehendes geworden, was eben so wenig verändert werden darf, als die mit ihr in Verbindung gesetzte Staatsverfassung[6]).

1) Ed, Hyde, Comte de Clarendon History of the rebellion from 1641—1660. Oxf. 707. III. fol. französ. Haye 705. VI. 12. *Ejusd.* State-Papers from 1621 — 1660. Oxf. 767. III. fol. Original lettres and papers of state, addressed to Oliver Cromwell, concerning the affairs of Great-Britain from 1649 — 1658 — published from the originals by *J. Nichols.* Lond. 743. fol. Bulstrode Whitelock Memorials of the English affairs from the beginning of the reign of Charles I to Charles II restauration. Lond. 732. 4. Neal's Hist. of the Puritans. T. II. III. Böhme Reformation in England. S. 982 ff. Henke IV, 366 ff. — W. Harris Account of the life of Ol. Cromwell. Lond. 762. 8. Samml. v. merkwürdd. Lebensbeschrr. gröstentheils a. d. Brit. Biographie übersetzt (Halle 754—79. XIX. 8.) I, 1 ff.

2) Gilbert Burnet Hist. of his own time 1660—1713. Lond. 724. 34. II. 4. französisch Haye 735. II. 4. deutsch. Hamb. 734. II. 4. Salman An impartial examination of Bish. Burnets History of his own time. Lond. 723. II. 4. Neal's Hist. of the Puritans IV, 246 sqq. Böhme S, 1018 ff. 1042 ff. Henke IV, 157 ff.

3) J. Sam. Clarke The life of James II collected out of memoirs written of his own hand — Lond. 816. II. 8. Benthem Engl. Kirch- u. Schulenstaat. S. 1169 ff. Henke IV, 164 ff.

4) Ed. Fowler The principles and practices of certain moderate Divines of the church of England, abusively called Latitudinarins. Lond. 670. 8. Latitudinarius orthodoxus. Lond. 697. 12. Walch Rel. Streitigkk. ausser d. luth. Kirche V, 270 ff. Alberti Briefe üb. Grossbrit. III, 614 ff. Mosheim IV, 465 ff. Henke IV, 439 ff.

5) Walch a. a. O. III, 832 ff. Baumgarten Gesch. d. Religionsparth. S. 892 f. Mosheim IV, 470 ff. Henke IV, 434 ff.

6) H. Ludolf Benthem Neueröffneter Engeländischer Kirch- u. Schulenstaat. Lpz. 732. 8. Ge. W. Alberti Brr. üb. d. allerneuesten Zustand d. Rel. u. d. Wissensch. in Grossbritannien. Hannov. 751—54. IV. 8. Gebh. Fr. A. Wendeborn D. Zustand d. Staats, d. Rel., d. Gelehrs. u. d. Kunst in Grossbritannien gegen d. Ende d. 18 Jahrh. (Berl. 785 ff. IV. 8.) IV, 48 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statist. I, 135 ff. F. Clausnitzer Gottesdienst, Kirchenverfassung u. Geistlichk. d. bischöfl. engl. Kirche. Berl. 817. 8, C. H. Sack Ansichten u. Betrr. üb. Rel. u. Kirche in England. Berl. 818. 8.

§. 211.

2) *Die Dissenters überhaupt.*

Dav. Bogue and Jam. Bennett History of Dissenters. Lond. 808—12. IV. 8. im Auszuge übers. v. *Stäudlin*; in Stäudlin u. Tzschirner Archiv II, 563 ff. III, 304 ff. 497 ff. IV, 1 ff. 237 ff.

Unter dem Namen *Dissenters* (*Nonconformists*) werden in England alle Religionssecten begriffen, die nicht mit der bischöflichen oder herrschenden Kirche übereinstim-

nen, und von ihr wie Separatiften angefehen werden[1]). Die Vortheile, welche ihnen unter *Cromwell* gewährt worden waren[2]), wurden ihnen im J. 1661 durch die *Corporationsacte*[3]), und im J. 1673 durch die *Teftacte*[4]) gröſstentheils wiederum entzogen, und fie damit dem Druck und der Verunglimpfung der Episkopalen preis gegeben[5]). Gegen einige derfelben ergiengen auch noch befondere gefetzliche Verordnugen. Als das Haus *Hannover* zur Fortführung der Reihe der englifchen Könige berufen worden war, wurden unter den beiden erften Königen diefes Haufes die Diffenters begünftigt, weil viele Glieder der bifchöflichen Kirche die Rechtmäfsigkeit der Reihenfolge bezweifelten. Demohngeachtet konnte die Petion um Aufhebung der Corporations- und Teft-Acte (1736) nicht realifirt werden. Späterhin gieng die Gunft, mit der fie *Georg I* und *Georg II* behandelt hatten, wieder verloren. Veranlafst durch die franzöfifche Revolution und die darauf erfolgte Erklärung der Menfchenrechte, gefchah im J. 1790 der Antrag auf die Aufhebung der Corporations- und Teftacte von neuem, gieng aber nicht durch[6]). Im J. 1792 wurde auch eine Motion für den Widerruf derjenigen Strafgefetze gemacht, welche gegen die Antitrinitarier beftanden; aber auch diefer Antrag fand keinen Beifall im Parlemente. Doch hat fich feit jener Zeit ihr Zuftand merklich ge-

beſsert, und es iſt viel von der Scheidewand weggefallen, welche bisher die Episkopalen und Diſſenters trennte [7]).

1) Wendeborn IV, 198 ff.
2) Stäudlin KG. v. Grosbrit. II, 125 ff.
3) Stäudlin a. a. O. II, 147.
4) Stäudlin a. a. O, II, 157 f.
5) Stäudlin a. a. O. II, 250 ff. 261 ff.
6) Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statiſtik I, 162 ff.
7) Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 60 f.

§. 212.

3) *Inſonderheit die Katholiken.*

Vom Zuſtand u. d. Verhalten d. Katholiken in England v. d. Reformation an bis aufs J. 1780. A. d. Engl. v. *Chr. Fr. Rieger.* Tübing. 785. 8.

Die Schickſale der Katholiken unter der engliſchen Regierung waren ſehr abwechſelnd. Unter *Cromwell* wurden ſie in der vom Parlemente erklärten Toleranz (1649) nicht mit aufgenommen, und in Irland ſelbſt mit groſser Grauſamkeit behandelt. *Carl II* dagegen, der ſelbſt katholiſch geworden war, begünſtigt ſie fortwährend, ſo ſehr auch Volk und Parlement gegen ſie waren; dennoch aber konnte er nicht alle Verfolgungen von ihnen abwehren, und inſonderheit wurden in Irland die ſtrengen Geſetze gegen die Papiſten mit Strenge vollzogen. Die Verſuche durch die *Cabal* die willkührliche Gewalt und das Papſtthum wieder einzuführen, miſslangen. Wie *Jakob II* ſich ſelbſt offen zum Katholicismus bekannte, ſo war

er auch mit feinen Begünstigungen der Katholiken weniger zurückhaltend, räumte ihnen in Irland neue Rechte und Vorzüge ein, und erliess für England die *Declaration der Nachsicht* (1687)[1]. Eine gesetzliche Veränderung ihres Zustandes konnte er jedoch nicht bewirken. Erst im J. 1778 wurden die Gesetze, die bisher gegen sie in England bestanden hätten, nicht ohne tumultuarische Folgen, aufgehoben, und sie den andern Dissenters gleichgesetzt; wodurch ihr Zustand um vieles besser geworden ist[2]. Auch für Irland kam es in den J. 1779 u. f. dahin, dass das Parlement alle Gesetze wider sie aufhob; nur Antheil an Parlementswahlen und Eintritt in öffentliche Ämter ist ihnen, wie sehr sie sich auch darum bemüht, nicht bewilligt worden. Dagegen haben sie sich auch mit grossem Nachdruck gegen das *Veto* erklärt, welches *Pius VII* (1814) der englischen Regierung bei der Wahl ihrer Bischöfe zugestanden hatte[3]. Jetzt ist die Aufmerksamkeit auf die Emancipations-Verhandlungen (von neuem seit 1817) und deren Ausgang gerichtet[4].

1) Benthem's Engeländ. Kirch- u. Schulenstaat S. 1169 ff.

2) Alberti Briefe IV, 1142 ff. Wendeborn IV, 337 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 180 ff. *Ebendess.* KG. v. Grosbrit. II, 289 f.

3) S. §. 71. — Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 196 ff. *Ebendess.* KG. v. Grosbrit. II, 290 ff. D. H. Hegewisch Übersicht d. Irländ. Gesch. — Altona 806. 8.

Henke VIII, 314. Schröckh IX, 542 ff. John O' Driscol Views of Ireland moral, political and religious. Lond. 823. II. 8. A. KZ. 1823. S. 698 f. 1824. S. 579. 813. u. f. w. 1825. S. 27.

4) Allgem. KZ. 1825. Nr. 82. — Vgl. Nr. 127.

§. 213.

Zustand der Protestanten in Ungarn.

S. §. 80. — Schlegel I, 821 ff. Henke IV, 119 ff. V, 220 ff. IX, 299 f. 406 ff. Schröckh IX, 540 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 2, 91 ff. II, 673 ff.

Je gröfser der Einflufs der Jefuiten am öftreichifchen Hofe war, defto fchlechter war der Zuftand der proteftantifchen Kirche in Ungarn. Diefs war befonders der Fall unter der Regierung *Leopolds I* v. J. 1671, wo die allgemeine Unzufriedenheit einen den Proteftanten allein zur Laft gelegten Aufruhr erzeugte, bis z. J. 1681, wo die Proteftanten auf dem *Reichstage zu Oedenburg* eine Beftätigung ihrer Religionsfreiheit erhielten [1]). Durch die bei derfelben angebrachte Claufel [2]) wurde aber damit wenig oder nichts gewonnen, und die Verfolgungen gaben fich nun zum Theil fogar ein gefetzmäfsiges Anfehen [3]). Unter *Karl VI* und *Maria Therefia* (1740 — 80) erhielten zwar die Proteftanten manche einzelne günftige Verfügungen, aber im Ganzen keine Hülfe; und eben fo wenig konnten *Jofephs II* Duldungsgefetze [4]) und *Leopolds II* Beftätigung derfelben allen, und felbft gegründeten, Be-

ſchwerden ein Ende machen. Sogar die groſsen und allgemeinen Erſchütterungen der neueſten Zeit haben in dieſem Zuſtande der Dinge keine weſentlichen Veränderungen hervorgebracht: es ſind daher auch die alten Beſorgniſse geblieben, die alten Klagen von neuem vorgebracht und die Stellung der Proteſtanten und Katholiken nicht freundlicher geworden [5]).

1) Vgl. Bericht d. Geſch., ſo ſich von A. 1658 bis 1674 in Ungarn mit Mart. Nowaken u. ſeinen Gemeinen zugetragen. Frkf. 679. 4.

2) Confirmato articulo Pacificationis Viennenſis ab anno 1606, exercitium religionis omnibus et ubique per regnum, *ſalvo tamen iure dominorum terreſtrium,* permittitur. — Daraus machten die Jeſuiten, wie *Henke* bemerkt, ihr: *Cuius eſt regio, illius eſt religio.*

3) Zuverläſsiger Bericht v. einer, neulich in Ungarn errichteten adlichen Geſellſch., welche d. Unterdrückung d. Proteſtanten z. Endzweck hat. S. I. 745. 8. ſ. Acta hiſt. eccl. X, 341 ff. M. Bahil Triſtiſſima Eccleſiar. Hungariae proteſtantium facies. Breg. 747. 8. auch deutſch: Ebendaſ. 747. 8. ſ. Acta hiſt. eccl. XIV, 159 ff. 517 ff.

4) Walch N. Rel. Geſch. IX, 3 ff. Vollſtänd. Samml. aller Schrr., die durch Veranlaſsung der Kſrl. Toleranz - u. Reformations - Edicte erſchienen. Wien 782. II. 8. v. Huth II, 226 ff.

5) Von d. Zuſtande d. Proteſtanten in Ungarn unter — Franz II. Gött. 804. 8. Greg. v. Berzeviczy Nachrr. üb. d. jetzigen Zuſtand d. Evangel. in Ungarn. Lpz. 822. 8. 8. Ferd. Friedrich Vertraute Brr. üb. d. äuſsere Lage d. evangel. Kirche in Ungarn. Lpz. 825. 8. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 379 ff.

§. 214.

Kirchenangelegenheiten Polens.

S. §. 79. — Schlegel I, 860 ff. Henke V, 166 ff. IX, 594 ff. 467. Schröckh VII, 501 ff.

Im J. 1622 war durch ein Reichsgesetz bestimmt worden, dass die katholische Religion die herrschende Landesreligion seyn sollte, und alle Nichtkatholiken erhielten von der Zeit an den Namen der *Dissidenten.* Diese nun haben sich eine lange Reihe von Jahren in einem sehr traurigen und bedrückten Zustande befunden [1]). Die ersten Verfolgungen erfuhren sie unter *Johann II Casimir*, der dem Jesuiterorden angehörte. Er entzog ihnen mehre Rechte, die sie bisher besessen [2]), verjagte sie, setzte sie ab und beraubte sie ihrer Kirchen. Seit dem Anfange des 18 Jahrh. nahmen die Beschränkungen ihrer Rechte immer mehr zu, bis es endlich der höhere polnische Klerus, von den Jesuiten geleitet und unterstützt, dahin gebracht hatte, dass ihnen nichts mehr, als Duldung und diese kaum übrig blieb. Der *Reichstag zu Warschau* im J. 1717 nahm ihnen die Erlaubniss, Kirchen zu bauen; die *General-Conföderation* (1733) schloss sie von allen Staatsbedienungen aus, und beraubte sie des Stimmrechts über Reichsangelegenheiten; und der *Pacifications-Reichstag* (1736) fasste auch keine günstigern Beschlüsse für sie. Einen blutigen Beweis, welchen Gefahren sie aus-

gesetzt wären, gab ihnen (1734) der *Tumult zu Thorn*[3]). Nachdem sie viel vergebliche Versuche gemacht hatten, sich des übermäſsigen Drucks zu entledigen, vereinigten sie sich im J. 1767 unter Rufslands unmittelbarem Schutz, in zwei Conföderationen, und erhielten dadurch im J. 1768 eine Constitution, nach welcher alles aufgehoben seyn sollte, was seit d. J. 1717 gegen sie beschlossen worden. Damit aber war ein grosser Theil der Katholiken unzufrieden, und errichtete (1768) die *Conföderation zu Bar*, auf welche ein innerlicher Krieg und die erste Theilung Polens (1772) folgte[4]), wodurch aber nur das Schicksal der vertheilten Dissidenten eine dauerhaftere Verbesserung erhielt: denn schon in der Constitution v. 1775 wurde den Zurückgebliebenen wieder etwas von dem entzogen, was man ihnen erst wenige Jahre vorher bewilligt hatte. Die gründlichste Abhülfe ihres Drucks und ihrer Beschwerden endlich haben die Theilung Polens zwischen Rufsland, Östreich und Preussen (1795)[5]) und die andern politischen Veränderungen, die es seit jener Zeit erfahren, herbeigeführt.

1) Schicksale d. poln. Dissidenten. Hamb. 768 ff. III. 8.

2) Eines evangel. Mitglieds d. ehemal. Conföderation zu Thorn Ausführl. Erweis d. Gerechtsame der Dissidenten in Polen. Berl. 772. 8.

3) (Dan. E. Jablonsky) Betrübtes Thorn. Berl. 725. 4. franz. v. *de Beausobre*. Amst. 726. 8. Mich. Lilienthal, Drei Actus d. Thornischen Tragödie.

Kgsb. 725. 8. Ausführl., wahrh. u. vor allen andern ganz authentique Nachr. v. dem zu Thoren entstandenen Tumult. S. l. 725. 4. Unsch. Nachrr. v. J. 1725. S. 266—311.

4) Neueste Gesch. d. Dissidenten in Polen. (v. 1764—77); in Walch N. Rel. Gesch. IV, 3 ff. VI, 323 ff. VII, 7 ff. VIII, 511 ff. Ant. Fr. Büsching Neueste Gesch. d. Evangelischen beider Confessionen im Kgr. Polen u. Ghzgth. Litthauen v. 1768—83. Halle 785. 4. Acten, Urkunden u. Nachrr. II, 599 ff.

5) N. Bantisch Kamenski Gesch. d. Union in Polen bis 1796. Mosk. 805. 8.

6) Über die neuesten Einrichtungen der katholischen Kirche im Kgr. Polen s. Vater Anbau I, 3 ff. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1823. Heft 2. S. 47 ff.

§. 215.

Kirchenangelegenheit der nordischen Reiche.

Josias Lork Beytrr. z. neuesten Kirchengesch. in den Dänischen Reichen. Kopenh. 758—63. II. 8. F. W. v. Schubert Schwedens Kirchenverfassung u. Unterrichtswesen. Greifsw. 821 f. II. 8. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 214 ff. 233 ff.

Weder im Äussern, noch im Innern haben die Kirchen der nordischen Reiche Europa's bedeutende Veränderungen erfahren. Mit einer Art ängstlicher Eifersucht hielt man auf die durch die Reformation erlangten Vortheile und das Bestehen des reinen Lutherthums. Das *Königsgesetz* in *Dänemark* (1665) enthält strenge Verordnungen gegen die Katholiken, und ein Edict

Carls XII von Schweden verbannt jeden gebohrnen Unterthan aus dem Reiche, der den lutherischen Glauben verläſst. Auch wurden in *Schweden* bis zu Anfang des 18 Jahrh., Gothenburg ausgenommen, nirgends weder Reformirte noch Katholiken geduldet, und noch bis jetzt besteht das Reichsgrundgesetz, daſs der König sich zum lutherischen Glauben bekennen soll. Für die Reformirten gab im J. 1741 der König *Friedrich* ein Edict und gestattete ihnen, Carlscrona ausgenommen, in allen Seestädten des Reichs die freie Ausübung ihres Gottesdienstes. Hierauf erhielten (1776) die Juden die Erlaubniſs, sich in Schweden niederlassen zu dürfen, und endlich erschien im J. 1781 ein allgemeines Toleranzedict [1]). Die Feyer des Jubelfestes der Reformation (1817) ist ein Beweis, mit welcher Treue die Schweden bis auf den heutigen Tag dem Lutherthum ergeben sind [2]).

1) Acta hist. eccl. tempor. VIII, 413 ff. XII, 769 ff.

2) Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 659 ff.

§. 216.

Die Kirchen der Niederlande.

H. Ludolf Benthem Holländ. Kirchen- u. Schulenstaat. Frkf. u. Lpz. 698. 8. Ad. Fr. E. Jacobi Neueſter Religionszustand in Holland. Gotha 772. 8. Henke IV, 441 ff. Schröckh VIII, 426 ff. IX, 650 ff.

In dem katholischen Theile des Königreichs der Niederlande hat sich ausser den durch die französische Revolution herbeigeführten Veränderungen (Concordat v. 1801) und den Ausbrüchen des Ketzerhasses des Bisch. v. Gent [1]), nichts zugetragen, was einer besondern Auszeichnung werth wäre: in dem reformirten Theile desselben aber, oder den ehemals *vereinigten Niederlanden*, machten die Streitigkeiten der jansenistisch-katholischen Geistlichkeit mit dem römischen Hofe, in der Mitte des 18 Jahrh., und das Benehmen des röm. Hofs gegen dieselbe im 19 Jahrh. kein geringes Aufsehen [2]). Durch den Einfluss der französischen Revolution verlor hier die reformirte Kirche ihre Herrschaft, und alle bisher bloss geduldete Religionspartheien wurden in ihren Bürgerrechten den Reformirten gleich gestellt (1795); auch wurden, wie in Frankreich, die Besitzungen der herrschenden Kirche für Nationalgüther erklärt, und der Kirchendienst zu Staatsdienst gemacht. Diese Anordnungen bestehen mit einigen Abänderungen und Zusätzen noch jetzt, obschon das Land seinen politischen Zustand oft geändert hat [3]).

1) Henke IX, 461.

2) Walch N. Rel. Gesch. VI, 85 ff. 489 ff. A. KZ. 1825. Nr. 117. 121.

3) Stäudlin u. Tzschirner Archiv IV, 3, 131 ff. V, 346 ff. Allgem. KZ. 1825. Nr. 20 f. 93 f.

§. 217.

Kirchenveränderungen in der Schweiz.

Die merkwürdigſten Veränderungen in dem Kirchenweſen der *katholiſchen* Schweizer Cantone betreffen die Wiedereinführung der Jeſuiten in einem Collegium zu Freiburg (1818), und die Trennung dieſer Cantone vom Biſthume Conſtanz und die Beſtellung eigner Landbiſchöfe für dieſelben. Die Trennung iſt zwar geſchehen, aber über den neuen Zuſtand der Dinge noch nichts definitiv entſchieden [1]). Das Kirchenweſen der *reformirten* Cantone gerieth durch die Revolution im J. 1798 in eine groſse Unordnung und Verwirrung, aus welcher es ſich ſeit d. J. 1801 wiederum zu erheben und eine neue Ordnung und Feſtigkeit zu gewinnen angefangen hat [2]). Die Wirkungen des Streits zwiſchen den ſtrengen Calviniſten und den Neuerern, der im J. 1813 in dem (1798) von der Schweiz getrennten *Genf* ſeinen Anfang nahm [3]), haben ſich zunächſt nicht bis in die eigentliche Schweiz erſtreckt.

1) Stäudlin u. Tzschirner Archiv II, 651 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 257 ff. *Ebendeſſ.* Kirchenhiſt. Archiv v. J. 1825. Heft 2. S. 49 ff. H. Zschokke Überlieferungen z. Geſch. unſrer Zeit 1825. Aug. Nr. 1.

2) Schröckh VIII, 429 ff. IX, 645 ff. Allg. KZ. 1825. Nr. 129.

2) W. Adph. Schickedanz Die Kirche v. Genf im 19 Jahrh.; in Stäudlin u. Tzschirner Archiv V, 113 ff. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1823. H. 1. S. 62 ff.

§. 218.

Spanien und Portugal.

Die Händel, welche *Philipp V* mit dem P. *Clemens XI* anfieng und die bis zum J. 1737 dauerten, brachten die *Spanische Kirche* in ein übles Verhältniss zum römischen Stuhle, änderten aber nichts in der Verfassung; und eben so giengen die Misshelligkeiten, welche die verlangte Aufhebung des Jesuiterordens herbeigeführt hatte, vorüber[1]). Dagegen sind seit d. J. 1808, wo die Regierung an Joseph Napoleon kam, der Veränderungen desto mehre und grössere erfolgt. Aufhebungen und Wiederherstellungen, Organisationen und Reorganisationen haben von der Zeit an fortwährend abgewechselt, und das Ganze ist noch in einem solchen Zustande der Gährung und Verwirrung, dass man nicht einmal weiss, ob nur die schändliche Inquisition aufgehoben bleiben, oder wieder hergestellt werden wird[2]). — Wie in Spanien, fehlte es auch in *Portugal* nicht an Veranlassungen zu, bisweilen sehr bedenklichen, Missverhältnissen zu Rom[3]); jedoch blieb auch hier das Kirchenwesen bis auf die Errichtung eines Patriarchats für die portugiesische Kirche (1716), grösstentheils beim Alten. In den neuern Zeiten

offenbarte sich aber auch hier ein lebhaftes Bestreben zum Besserwerden [4]): die Inquisition wurde gelinder, der Unterschied zwischen alten und neuen Christen gesetzlich aufgehoben [5]) und der Jesuiterorden nicht wieder aufgenommen. Späterhin erfolgten die gänzliche Aufhebung des Inquisitionsgerichts zu Goa und einer Menge von Klöstern in Portugal und andere Veränderungen mehr [6]), deren fernerer Verlauf aber nicht bekannt ist.

1) v. Huth I, 530 ff. II, 646 ff. Henke Archiv f. d. neueste KG. V, 589 ff. Spanien, wie es gegenwärtig ist. (Gött. 797. 8.) S. 170 ff. Vater Anbau II, 131 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 108 ff.

2) Theol. Annalen v. J. 1820. S. 313 ff. 405 ff. Spanien u. d. Revolution. Lpz. 821. 8. Henke IX, 457 ff. Allgem. KZ. 1822. Nr. 16. 45. 51. 1823. Nr. 3. 103. 1824. Nr. 51.

3) v. Huth I, 534 ff. II, 541 ff. Schröckh VI, 604 ff.

4) Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 101 ff.

5) Acta hist. eccl. nostr. temp. I, 577 ff.

7) Allgem. Zeit. v. J. 1821. Nr. 280. 322. 324. 346. Henke IX, 459 f. Allgem. KZ. 1822. Nr. 49. 56. 1823. Nr. 48.

§. 219.

Kirchliche Ereignisse in Italien. Neapel.

Auch in der Nähe von Rom selbst hat es nicht an Begebenheiten gefehlt, die entweder in ihrer Absicht, oder in ihrer Wir-

kung eine Bedeutung für das katholische Kirchenwesen erhalten haben.

Mehr als ein anderer italienischer Staat gab *Neapel*, seit das Haus *Anjou* zur Herrschaft gekommen war, dem römischen Hofe, durch seine Grundsätze von Kirchengewalt, Ursach zum Missvergnügen. Die Immunitäten, die Nomination zur Nuntiatur in Neapel, die Ausübung des *Juris Spolii*, das Patronatsrecht, die Recursen nach Rom und die Lehnbarkeit der Krone von Sicilien waren die Hauptgegenstände, über die man in neuern Zeiten sich entzweite. Es kam jedoch dabei immer noch zu Ausgleichungen[1]). Als aber (31 März 1806) *Joseph Bonaparte* zum König von Neapel proclamirt worden war, erfolgten Veränderungen, die dem Kirchenwesen mit grösseren Gefahren drohten. Nach der Rückkehr *Ferdinands IV* wurden die alten kirchlichen Verhältnisse wieder hergestellt, und im J. 1818 mit Pius VII ein Concordat geschlossen[2]), dessen Vollziehung aber sich bis zum J. 1822 verzögerte. Die Inquisition in Sicilien war schon im J. 1782 abgeschafft worden[3]), dafür aber wurden die Jesuiten zur Aufhülfe des öffentlichen Unterrichts wieder in Neapel eingeführt (1821)[4]).

1) (Borgia) Istoria del dominio temporale della sede apostolica nelle due Sicilie. Rom. 789. 8. Walch N. Rel. Gesch. V, 1 ff. Le Bret Magaz. I, 318 ff. 537 ff. II, 605 ff. III, 1 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr.

I, 457 ff. 476 ff. v. Huth I, 528 ff. II, 534 ff. Vater Anbau I, 65 ff. 125 ff.

2) Vater I, 96 ff. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1823. Heft 2. S. 40 ff.

3) Acta hist. eccl. nostri temp. IX, 70 ff.

4) Allgem. KZ. 1822. Stck. 5.

§. 220.

Fortsetzung. Florenz und Toscana.

Nach reiflicher Überlegung und mit seltner Einsicht hatte der Grofsherzog *Leopold* kirchliche Verbesserungspläne für sein Grofsherzogthum entworfen (seit 1775)[1], und empfahl sie seinen Bifchöfen zur Einführung in ihren Diöcesen. Gemäfs seinen Wünschen (aber nicht dem Willen des Papstes) waren die Beschlüfse und Verordnungen der *Synode zu Pistoja* (1786)[2]; ihnen desto mehr entgegen die Decrete der *Nationalsynode zu Florenz* (1787)[3]. Der Grofsherzog und sein Sohn wufsten indefs ihre Verordnungen in Kraft zu erhalten. Im ephemeren Königreich *Etrurien* wollte der ephemere König *Ludwig* (1801) alles wieder in die veralteten Formen zurückbringen, fand aber damit, selbst in Frankreich, Widerstand[4]. Nach der Wiederherstellung des Grofsherzogthums (1814) giengen zwar keine grofsen Veränderungen im Kirchenwesen vor; aber dafs die Inquisition und die Jesuiten keinen Eingang fanden, war schon wohlthätig genug[5].

1) Governo della Toscana sotto il regno di S. M. il Re Leopoldo II. Fiorenze 790. 4. deutsch m. Anmerkk. v. *A. F. W. Crome*. Lpz. 795 ff. III. 8. Schröckh VI, 508 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 85 ff. v. Huth II, 509 ff.

2) (Bracali) Atti e decreti del Concilio dioecesano di Pistoja dell' anno 1786. Pistoja 788. 4. Acta et Decreta Synodi dioecesanae Pistoriensis 1786. Ticini 790. II. 8. Planck Neueste Rel. Gesch. I, 261 ff. II, 227 ff. Henke Archiv f. d. n. KG. III, 1 ff. v. Huth II, 557 ff. vgl. Acten, Urkunden u. Nachrr. II, 177 ff. 644 ff. 719 ff. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1825. H. 2. S. 45 ff.

3) Atti dell' Assemblea di Toscana in Firenze. Firenze 787. IV. 8. latein v. *C. Schwarzel*. Bamb. u. Würzb. 790 ff. V. 8. v. Huth II, 564 ff.

4) Stäudlin a. a. O. S. 90 f.

5) Saalfeld Allg. Gesch. d. neuesten Zeit IV, 8, 526.

§. 221.

Beschluss. Königreich Sardinien.

Die frühern Streitigkeiten, welche der Hof von *Turin* und die Republik *Genua* mit dem päpstlichen Stuhle gehabt hatten, waren theils durch Vergleich mit Benedict XIV, theils durch die Abtretung der Insel Corsica an Frankreich beseitigt [1]), als auch hier der Kirche von der französischen Gewalt neue Veränderungen aufgedrungen wurden. Nur die Insel *Sardinien* blieb in ihrem alten kirchlichen Zustande [2]). Nach der Reorganisation vom J. 1814 wurden die alten vor-

1799 bestandenen Kirchengesetze wieder in Kraft gesetzt, den Bisthümern eine neue Eintheilung gegeben [3]) und den Jesuiten (23 Jul. 1823) das Schul- und Erziehungswesen besonders anvertraut [4]). Das kirchliche Verhältniss der *Waldenser* in Piemont ist durch ein königliches Edict regulirt [5]).

1) v. Huth I, 525 ff. II, 527 ff.

2) Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 199 ff.

3) Vater Anbau I, 141 ff. Stäudlin Kirchenhistor. Archiv 1823. H. 2. S. 44 f.

4) Allgem. KZ. 1823. Nr. 63.

5) Vater I, 179 ff. Allgem. KZ. 1824. Nr. 74.

§. 222.

Griechische Kirche.

Walch Bibl. theol. III, 337 sqq. Schröckh N. KG. IX, 1 ff. v. Huth I, 459 ff. II, 704 ff.

1) *Rechtgläubige Kirche.*

In der rechtgläubigen griechischen Kirche in *Russland* [1]) gab der Patriarch *Nikon* von Moskau durch seine Bemühungen für Verbesserung der griechischen und slavonischen Übersetzung der Bibel und der liturgischen Schriften Gelegenheit zur Trennung der *Raskolniken* oder *Starowerzi* [2]), die bis 1688 vielen Verfolgungen ausgesetzt waren. Im J. 1719 schritt *Peter d. Gr.* zur öffentlichen Abschaffung des Patriarchats, und er-

klärte sich (1721) für das Oberhaupt der russischen Kirche, übertrug aber das Kirchenregiment einer heiligen dirigirenden Synode [3]). Die Vorsicht und Mäfsigung, welche überhaupt die Regierung *Katharina's II* vor der ihres Nachfolgers auszeichnete, offenbarte sich auch in dem, was sie für das Kirchenwesen that [4]). Zu ihrer Zeit (1785) entstand die Secte der *Duchoborzen*, ein Zweig der Raskolniken [5]). Die gröfsten Fortschritte zum Bessern sind unter *Alexander I* geschehen, der mit Eifer und Einsicht für die Ordnung des Kirchenwesens, für die Ehre und das Wohl der Geistlichkeit und für religiöse Aufklärung des Volks Sorge getragen [6]).

Im *türkischen* Reiche hat die Kirchenverfassung der rechtgläubigen griechischen Christen die wenigsten Veränderungen erfahren [7]). Der Druck der Regierung erstickte alles Gefühl der Selbstständigkeit und jedes Fortschreiten; der Argwohn derselben aber liefs keinem Versuche zu Verbesserungen Raum zur Ausführung. Ob und welche Veränderungen im Kirchenwesen die neuesten Ereignisse hervorbringen werden, wird die Zeit lehren.

In den andern europäischen Staaten, wo sich Griechen niedergelassen haben, in *Polen*, *Slavonien*, *Croatien*, *Ungarn*, *Siebürgen* und dem *Venetianischen*, sind ihnen für die Einrichtung ihres Gottesdienstes grofse Freiheiten gestattet [8]).

1) J. Gl. King D. Gebräuche u. Ceremonien d. griech. Kirche in Rufsland. A. d. Engl. Riga 773. 4. (J. Joach. Bellermann) Kurzer Abrifs d. russischen Kirche nach ihrer Gesch., Glaubenslehren u. Kirchengebrr. Erfurt 788. 8. Schlegel II, 48 ff. Henke VII, 328 ff. IX, 190 ff. 476 ff. Schröckh IX, 145 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 268 ff. *Ebendess.* Magaz. II, 41 ff. v. Huth I, 475 ff. 719 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 5, 106 ff.

2) Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 289 ff. *Ebendess.* Magaz. a. a. O. S. 64 ff. Schröckh IX, 240 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 1, 207 ff. 5, 127 ff. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1824. H. 4. S. 26. ff. 1825. H. I. S. 42 ff. *Ebendess.* Gesch. d. Vorstellungen u. Lehren v. Selbstmord (Gött. 824. 8.) S. 266 ff.

3) Henke IV, 203 ff. IX. 306 ff. Schröckh IX, 162 ff.

4) Henke IX, 430 ff.

5) H. Storch Rufsland unter Alexander I (Lpz. 804 – 6. VIII. 8.) VIII, 134 ff. Stäudlin u. Tzschirner Arch. I, 1, 209.

6) Stäudlin Kirchenhist. Archiv. 1823. H. I. S. 33 f.

7) John Covel Account of the present Greek church. Cambridge 722. fol. Jak. Elsner Neueste Beschr. d. griech. Christen in d. Türkey. Berl. 737 u. 747. 8. Chph. Lüdecke Beschr. d. türk. Reichs. Lpz. 771 — 89. III. 8. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 592 ff. Vater Anbau II, 73 ff. u. daraus Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1823. I, 34 ff. Allgem. KZ. 1825. Nr. 130.

8) Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 368 ff. 387. II, 63. *Ebend.* Kirchenhist. Arch. 1823. I, 39 f.

§. 223.

2) *Haeretische griechische Christen.*

H. Benzel de Sectis Eccl. orientalis; in Syntagm. dissertati. p. 238 sqq. Euseb. Renaudot Hist. Patriarch. Alexandr. Jacobitarum. Par. 713. 4.

Ausser den schongenannten Raskolniken und Duchoborzen gehören hierher hauptsächlich die *Nestorianer* oder *Chaldäischen-* oder *Thomas-Christen*, und die *Monophysiten*. Gemeinden der ersten finden sich in *Syrien*, *Babylon*, *Mesopotamien*, *Medien*, *Persien*, der *Tartarei*, *Ostindien* und *China*. Die meisten von ihnen erkennen den Patriarchen von Mosul für ihr geistliches Oberhaupt. Ihre Zahl nimmt ab [1]). Zu den *Monophysiten* gehören die *Kopten* in Ägypten, deren Patriarch zu Kairo wohnt [2]), die *Abyssinier*, die ihre Lehre und Verfassung von den Kopten haben [3]) und die *Armenier* [4]), die auch ausser ihrem Vaterlande sich nach *Russland*, die *Türkei*, den westlichen Asien und mehre der grossen Seestädte Europa's verbreitet haben [5]).

1) J. Facund. Paulin Hist. Eccl. Malabaricae. Rom. 745. 4. Jos. Aloys. Assemani de Catholicis s. Patriarchis Chaldaeor. Rom. 775. 4. Schlegel II, 79 ff. Stäudlin Magaz. IV, 92 ff. *Ebendess.* Kirchl. Geogr. I, 55 f. II, 635 ff. 685 ff. Schröckh IX, 137 ff. Allgem. KZ. 1825. Nr. 64.

2) S. §. 124. Anm. 8. d. ält. KG. J. Mich. Vansleb Hist. de l'Eglise d'Alexandrie — que nous appellons

celles des Jacobites — Coptes d'Egypte. Par. 677. 12. Heinecke Abbild. d. griech. Kirche I, 80 ff. 104 ff. C. H. Trommler Abbild. d. Jacobit. od. Coptischen Kirche. Jen. 749. 8.

3) Heinecke I, 107 ff. Job. Ludolf Hist. Aethiopica. Frcf. 681. fol. *Ejusd.* Commentar. ad suam hist. aethiop. Frcf. 691. fol. et Adpendix ad hist. aethiop. Ibid. 693. fol. La Croze Hist. du christianisme d'Ethiopie et d'Armenie. Haye 739. 8. Fabricius Lux salut. p. 708. Walch Bibl. theol. III, 373 sqq.

4) Heinecke I, 81 ff. Fabricius l. c. p. 640 sq. Walch l. c. p. 353 sqq. Giov. de Serpos Compendio storico di memoria chronol. concernenti la relig. et la morale della nazione Armena. Ven. 786 sq. II. 8.

5) Schlegel II, 82 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. I. 56 ff. 301 ff. II, 62 f. 638 ff. 650 ff. 703. 706 ff. Schröckh IX, 114 ff. Stäudlin Kirchenhist. Arch. 1825. I, 41 ff. Henke Rel. Annal. II, 144 ff.

§. 224

3) *Unirte Griechen.*

Schlegel II, 29 ff. Henke V, 166. 239. IX, 409. 432. Schröckh IX, 37 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 61 ff. Heinecke I, 130 ff. v. Huth I, 464 ff.

Unirte Griechen sind solche, welche ihren Unterscheidungslehren von der röm. katholischen Kirche entsagt, und mit Beibehaltung ihrer bisherigen Verfassung und Gebräuche den päpstlichen Primat anerkannt haben. Sie heissen auch die *unirte Kirche griechischen Gebrauchs*, Wie viel Mühe

ſich auch die römiſche Kirche gegeben, die in ihren Gebieten wohnenden Griechen zur Union zu bringen, ſo ſind im Ganzen doch nur eine geringe Anzahl beigetreten, und viele von dieſen wohl nur zum Schein. Die meiſten dieſer unirten Griechen werden im *Öſtreichiſchen*, in *Italien* und in *Polen* gefunden. Die merkwürdigſten unter ihnen ſind die *Maroniten* auf dem *Libanus* und *Antilibanus* *).

*) Stäudlin Kirchl. Geogr. I, 61 ff. II, 623 ff. *Ebend.* u. Tzschirner Archiv I, 1 32 ff. Schröckh KG. XX, 455 f. XXIX, 371 ff. N. KG. IX, 136 f.

§. 225.

Ausbreitung des Chriſtenthums unter den Heiden.

S. §. 142. Schlegel I, 9 ff. III. C. G. Leonhard Die geſegnete Ausbreitung d. Chriſtenthums unter Heiden, Muhamedanern u. Juden in d. neueſten Zeiten. Dresd. 820. 8. K. Gerh. Haupt Tabellar. Abriſs d. vorzüglichſten Religg. u. Religionspartheien — nebſt e. tabellar. Überſicht d. Ausbreitung d. Chriſtenthums auf d. Erdboden. Quedlinb. 821. fol. Stäudlin Kirchenhiſt. Archiv 1823. I, 7 ff.

1) *Anſtalten zur Ausbreitung. Miſſions-Anſtalten.*

Eine beſondere Auszeichnung der neuern Zeit iſt das lebhafte Beſtreben, dem Chriſtenthume Eingang und eine gröſsere Ver-

breitung unter Heiden, Juden und Muh medanern zu verſchaffen [1]). In der *katho[li]ſchen Kirche* haben ſich inſonderheit d[ie] Mönchsorden der *Dominikaner*, *Franciska[]ner*, *Capuziner* und *Jeſuiten* [2]) beim Miſſion[s]geſchäft ungemein thätig bewieſen: neu[e]rer Zeit aber haben die Miſſions-Anſta[l]ten, zum Theil wohleingerichtet und reic[h] dotirt [3]), bei den groſsen Veränderunge[n] viel gelitten, und ihre Zurückführung in de[n] alten blühenden Zuſtand hat noch nicht gan[z] gelingen wollen. War zu Anfang unſre[s] Zeitraums die katholiſche Kirche der *prote[]ſtantiſchen* an Miſſionsthätigkeit weit über[]legen [4]), ſo übertreffen nun daran (vorzüg[]lich ſeit Hzg. *Ernſt's d. Frommen* v. Goth[a] Zeiten) [5]) die Proteſtanten die Katholiken. Die Miſſions-Anſtalten, welche die gröſsern und kleinern proteſtantiſchen Kirchengeſell[]ſchaften gebildet haben, ſind nicht nur der Zahl, ſondern auch der Wirkſamkeit nach viel bedeutender, als die katholiſchen [6]). Am meiſten iſt in dieſer Beziehung *England* hervorgetreten [7]), wo 12 verſchiedene, gro[]ſse, thätige Geſellſchaften, das Chriſtenthum in allen Welttheilen zu verbreiten, beſtehen

1) Die Miſſionsgeſch. ſpäterer Zeiten. Augsb. 794–98. VI. 8.

2) Fabricius Lux ſalut. p. 550 ſqq. Harenberg Geſch d. Jeſuiten I, 383 ff. Wolf Geſch. d. Jeſuiten II 1 ff. IV, 549 ff. Schlegel III, 15 ff.

3) So vermachte der Banquier *Andreossi de Baragni* der Congregatio de propag. fide zu Rom 280,000 röm. Thaler. Schon vorher (1735) hatte sie ein ähnliches Vermächtniss v. Card. *Spinola* erhalten.

4) Schlegel III, 3 f. 11.

5) J. H. Callenberg Or. de Ernesti Pii, Princ. Sax., consiliis et conatibus in munienda via doctrinae evangel. inter exteras gentes vulgandae. Hal. 731. 8.

6) Walch N. Rel. Gesch. VIII, 255 ff. G. S. Stracke Neueste britt., holländ. u. deutsche Missionsanstalten. Brem. 803. 8. Fortschritte d. evangelischen Missionswerks in d. ersten Viertel d. 19 Jahrh. Basel 825. 8. Allgem. KZ. 1825. Nr. 76.

7) P. Mortimer Gesch. d. neuesten evangel. Anstalten in England. Barby 800. 8. *Ebend.* Gesch. d. Missions - Societät in England. Ebendas. 801. II. 8. Henke Archiv VI, 137 ff. *Ebend.* KG. VIII, 2, 94 f. IX, 537 f. Stäudlin KG. v. Grosbritann. II, 391 ff. Allgem. KZ. 1825. Nr. 156.

§. 226.

Fortsetzung. Bibelgesellschaften.

Stäudlin KG. v. Grosbritann. II, 415 ff. *Ebend.* Kirchenhist. Arch. 1823. I, 5. *Ebend.* u. Tzschirner Archiv II, 229 ff. III, 171 ff. Henke VIII, 2, 95 f. IX, 539 ff. Allgem. KZ. a. v. O.

Die Bibelgesellschaften, die sich nach und nach in allen protestantischen Ländern und selbst in Russland gebildet haben, sind samt und sonders aus der 1804 gestifteten *Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft* hervorgegangen. Obschon diese Gesellschaft

ihre Exiſtenz unabhängig von den Miſſions-Geſellſchaften gewann, ſo hat ſie doch dem Miſſionswesen ſelbſt die erſprieſslichſten Dienſte gethan. Durch ſie ſind die göttlichen Schriften inſonderheit des N. T. in viele bisher unbekannte Sprachen überſetzt, und in vielen tauſend Exemplaren nach allen Richtungen hin verbreitet worden *).

*) Vom 17 Sept. 1805 bis z. 31 März 1824 wurden nur allein von der brittiſchen u. ausländiſchen Bibelgeſellſchaft verabfolgt: 1,723,351 Bibeln und 2,529,114 Neue Teſtamente; gedruckt von ihr und andern mit ihr in Verbindung ſtehenden Bibelgeſellſchaften 1,281,269 Bibeln u. 1,110,045 N. T. Die Ausgaben haben innerhalb 20 J. betragen: 1,164,963 Pf. Sterl. — ſ. Allgem. KZ. 1825. Nr. 96. vgl. Nr. 123.

§. 227.

2) *Ausbreitung ſelbſt.*

a) *in Aſien.*

In *China* erlitt das Chriſtenthum nach dem Tode des Kaiſers *Xum-chi* (1664), unter der Regentſchaft der Reichsfürſten, eine fünfjährige Verfolgung. Unmittelbar nach derſelben aber (1669) begann das goldene Zeitalter der Chriſten in dieſem Reiche. Dieſes dauerte mit Unterbrechung bis zum J. 1746, wo der ſchlechtere Zuſtand der Kirche in China mit einer grauſamen Verfolgung ſeinen Anfang nahm; und dieſer hat bis jetzt noch fortgedauert [1]). Merkwürdig ſind die

Streitigkeiten, welche über die von den Jesuiten beobachtete Bekehrungsart der Chinesen entstanden sind[2]). Aus *Tunkin*, wo sich seit 1658 christliche Gemeinden befanden, wurden zwar 1721 alle Missionarien vertrieben und die Bekenner des Christenthums fortwährend gedrückt und verfolgt; das Christenthum aber hat sich dennoch erhalten[5]). Dasselbe Schicksal, was die Missionarien in Tunkin betroffen hatte, betraf sie 30 J. später auch in *Cochinchina*, welches mit Tunkin zugleich seine ersten Glaubensboten erhalten. Seit d. J. 1774 hat sich der Zustand der Christen gebessert. Neuere Nachrichten fehlen[5]). *Japan* ist wie für alles Europäische, so auch und noch mehr für das Christenthum verschlossen[5]). *Tibet* hat zwar ein Capuziner - Hospitium zu Lassa, aber von christlichen Gemeinden in diesem Reiche weiss man nichts[6]). In *Siam* wurde mit der Gesandschaft Ludwigs XIV (1684) auch das Christenthum vergessen[7]). In *Ostindien*, wohin schon früher viele Missionen gegangen, hat das christliche Kirchenwesen, wenn auch nicht das Christenthum, seit 1813 auf *Buchanan's* Anregung[8]), grosse Fortschritte gemacht[9]). Eben so ist dem Verfall der christlichen Kirche auf der Insel *Ceylon*, woselbst und in *Java* der General *Imhof* Missions - Seminarien gestiftet hatte, durch die englischen Missionsgesellschaften in London neuerer Zeit gesteuert worden[10]). Auch

auf der Insel *Java* herrscht gegenwärtig eine grosse Thätigkeit brittischer Missionarien [11]). Um den *Norden von Asien*, wohin schon die russischen Kaiserinnen, Anna und Elisabeth, ihre Aufmerksamkeit gerichtet hatten, haben sich die russischen Bibelgesellschaften und die Edinburger - Missionsgesellschaft grosse Verdienste erworben [12]).

1) Schall l. (§. 143. N. 4.) c. Charl. le Gobien Hist. de l'Edit de l'Empereur de la Chine en faveur de la relig. chret. Par. 698. 4. Nouvelles des Missions orientales reçues du Seminaire des Missions étrangeres en 1782, 91, 92. Liege 794. 8. vgl. Henke Archiv II, 1 ff. III, 230 ff. IV, 503 ff. A. J. v. Krusenstern Reise um d. Welt. (Berl. 811 f. II. 12.) II, 2, 149 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 1, 217 ff. Nouvelles lettres édifiantes des Missions de la Chine et des Indes orientales. Par. 818.-20. V. 8. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 697 ff. *Ebendess.* Kirchenhist. Arch. 1825. I, 14 ff. Zschokke Darstellung S. 29 ff. Allgem. KZ. 1823 N. 3. 1824. Nr. 123.

2) Walch Bibl. theol. III, 815 sq. *Ebendess.* Rel. Streitigkk. a. d. luther. Kirche I, 276 ff. II, 971 ff. (Ant. Arnauld) Hist. des differends entre les Missionaires Jesuites et ceux des Ordres de St. Dominique et de St. François touchant les Cultes, que les Chinois rendent à Confucius: auch als 6 u. 7 Theil von *Dess.* La morale practique des Jesuites. Haye 699 sqq. VIII. 8. J. L. v. Mosheim Erzählung d. neuesten chines. KG. Rostock 748. 8. Gr. Pray Hist. controversiar. de ritibus Sinicis. Pestin. 789. 8. Schlegel — Fraas III, 1, 121 ff. v. Huth I, 218 ff. Henke IV, 234 ff. Wolf a. a. O. II, 21 ff.

3) Sittl. u. natürl. Gesch. v. Tunkin, a. d. Franz. (d. Abbé *Richard*) im Auszuge (v. *H. A. O. Reichard*) Lpz. 779. 8. Schlegel — Fraas III, 1, 40 ff. De la Bissachere Etat actuel de Tunkin, de la Cochinchine et des royaumes de Camboge, Laos et Lac-Thô. Par. 812. II. 8. I. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 1, 210 ff. Zschokke S. 33 f. Allgem. KZ. 1822. Nr. 6. 1824. Nr. 21. 48.

4) Schlegel-Fraas III, 1, 59 ff. Zschokke S. 24 f. Allg. KZ. 1822. Nr. 25.

5) Schlegel I, 87 f. Schlegel-Fraas III, 306 ff. Zschokke S. 27 ff.

6) Schlegel I, 17 ff. Schlegel-Fraas III, 26 ff. Zschokke S. 23 ff. Vgl. Stäudlin u. Tzschirner Archiv I, 3, 1 ff. Stäudlin Magaz. I, 313 ff.

7) Voyage de Siam des Pères Jesuites. Amst. 689. 12. De la Loubere Du royaume de Siam. Amst. 691. II. 12. Mosheim IV, 14 ff. 607. Schlegel-Fraas III, 71 ff.

8) Neueste Unters. üb. d. gegenwärt. Zustand d. Christenthums in Asien. A. d. Engl. Stuttg. 813. 8.

9) Paulinus a St. Barthologmeo India orientalis christiana. Rom. 794. *Ebendess.* Reise nach Ostindien. Berl. 795. 8. — D. kgl. Dänischen Missionarien Berichte v. *Ziegenbalg.* Halle 710. 4. fortges. v. *A. H.* u. *G. A. Francke* u. *J. G. Knapp.* Halle 712 — 69. IX. 4. Neuere Gesch. d. evangel. Missionsanstalten in Ostindien, herausg. v. *G. A. Freylinghausen* — fortges. v. *J. L. Schulz* u. *G. C. Knapp.* Halle 770 ff. J. A. Dubois Lettres on the state of Christianity in India. Lond. 823. 8. Deutsch m. Anmerkk. u. Nachtrr. v. *A. G. Hoffmann.* Neustadt

824. 8. vgl. Röhr Krit. Prediger - Bibliothek V, 225 ff. Allg. KZ. 1823. Nr. 86. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1824. III, 106 ff. — Schlegel I, 21 ff. Schlegel - Fraas III, 1 80 ff. 442 ff. Zschokke S. 39 ff. Allg. KZ. 1822. Nr. 59. 1824. Nr. 8. 12. 13. 30.

10) Schl. Fraas III, 1, 489 ff. Rob. Percival An account of the Island of Ceylon, containing its history, geography, natural history, with the manners, and customs of its various inhabitants. Lond. 803. 4. Deutsch m. Anmerkk. v. *J. Ad. Bergh.* Lpz. 803. 8. Zschokke S. 53 ff. Stäudlin Magaz. III, 1 ff. IV, 215. 402 ff.

11) Zschokke S. 55 f.

12) J. G. Gmelin Reisen durch Sibirien v. d. J. 1733 — 43 (Gött. 751 f. IV. 8.) I, 267 ff. 334 ff. IV, 471 ff. Pet. Sim. Pallas Samml. histor. Nachrr. üb. d. Mongolischen Völkerschaften. (Petersb. 776. 802. II. 8.) I, 125. 144. *Ebend.* Reisen durch versch. Provinzen d. russ. Reichs; im Auszuge (Lpz. 776 — 78. III. 8.) II, 182 f. III, 337 f. Zschokke S. 18 ff. Vgl. Stäudlin Magaz. III, 35 ff. 538. ff.

§. 228.

b) in Afrika.

Schon in der Mitte des 17 Jahrh. begaben sich einige Capuziner nach Afrika und erzählten von Bekehrungen heidnischer Könige und Königinnen [1]). Aber von diesen Bekehrungen sind alle Spuren erloschen, und auf der Insel *Madagaskar* haben die Missions-Versuche bis jetzt noch nicht einmal Spuren

hinterlaſsen [2]). Mehr Erfolg hatten die Bemühungen katholiſcher Miſſionarien an den weſtlichen Küſten Afrika's, in *Kongo*, *Kakongo*, *Loango* und *Benguela* [3]); und noch gröſsere Fortſchritte machte das Chriſtenthum, mit Hülfe proteſtantiſcher Miſſionsanſtalten hauptſächlich, in *Sierra Leona* [4]) und im *Caplande* [5]).

1) Mosheim IV, 56 ff. 616 f.

2) D. Grafen A. v. Benjowski Schickſale u. Reiſen — überſ. v. *Ge. Forſter.* Lpz. 791. II. 8. Schl. Fraas III, 1, 536 f. Zschokke S. 72.

3) Proyart Geſch. v. Loango, Kakongo u. a. Kgrr. in Afrika. A. d. Franz. Lpz. 777. 8. L. de Grandpre Voyage d'Afrique fait dans les années 1786 et 1787. Par. 801. II. 8. vgl. Stäudlin Magaz. II, 80 ff. Schlegel I, 93 ff. Henke Rel. Annal. I, 155 ff. Zschokke S. 76 f.

4) Matth. Chr. Sprengel Geſch. d. brit. Colonie am Fluſse Sierra Leona. Halle 796. 8. V. Winterbottom Nachrr. v. d. Sierra - Leona - Küſte u. ihren Bewohnern. A. d. Engl. m. Einl. u. Zuſätzen v. *Thph. F. Ehrmann.* Weim. 805. 8. Zschokke S. 77 ff. Allg. KZ. 1822. Nr. 1.

5) C. F. Bernhard Das Merkwürdigſte a. d. beſten Beſchreibb. v. Vorgebirge d. guten Hoffnung u. d. Innern v. Afrika. Frkf. u. Lpz. 788. 8. Walch N. Rel. Geſch. VIII. 405 ff. Stäudlin u. Tzschirner Archiv. II, 687 ff. IV, 220 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 658 ff. Zschokke S. 73 ff. Allg. KZ. 1825. Nr. 28.

§. 229.

c) in *Amerika.*

Schlegel I, 97 ff. Schl. Fraas III, 1, 337 ff. Stäudlin Kirchl. Geogr. II, 712 ff. v. Huth I, 140 ff. 161 ff. Zschokke S. 82 ff. Fortschritte d. evangel. Missionswesen S. 40 ff. 72 ff. 101 ff. Vater Anbau I, 246 ff.

Amerika ist der gröſste Schauplatz des Bekehrungseifers der Europäer, so daſs das Christenthum wirklich die herrschende Religion dieses Erdtheils geworden. Was Spanier und Portugiesen, nicht ohne grausames Blutvergieſsen, angefangen hatten, setzten Britten, Franzosen, Dänen, Holländer, Schweden und Deutsche mit milderen Mitteln fort. Besonders merkwürdig machten sich in unserm Zeitraume die Missionen der Jesuiten in *Paraguay*, in *Quebec* zur Bekehrung der *Irokesen*, und auf der Halbinsel *Californien*; die *Grönländische* Mission mit ihrem ehrwürdigen Stifter *Hans Egede*[1]); die mährischen Brüder für *Labrador*; und vor allen die Engländer mit ihren verschiedenen Missionsgesellschaften und zahlreichen Niederlassungen in *Süd-Amerika* nicht weniger, als in *Nord-Amerika*[2]).

1) Hans Egede Ausführl. u. wahrhafte Nachrr. v. Anfange u. Fortgange d. grönländ. Mission. Hamb. 740. 8. Nachrr. v. Grönland a. einem Tagebuche geführt v. 1721 — 40 v. *Paul Egede.* Copenh. 790. 8. Münter Magaz. f. KG. u. Kirchenrecht d. Nordens I, 151 ff.

2) Allgem. KZ. 1825. S. 625 ff.

§. 230.

d) in Süd-Indien.

Zschokke S. 116 ff.

Gleich bei ihrer ersten Niederlassung in dieser neuentdeckten Inselwelt (1788) dachten die Britten daran, die Bewohner derselben zu Christen zu machen, und seit d. J. 1814 hat sich, durch die grosse Londner Missionsgesellschaft, in *Neuholland* ein eigner Verein gebildet, dessen Zweck Verbreitung des Christenthums in den Inseln der Südsee ist, und zu dessen Erreichung auch schon grosse Fortschritte geschehen sind, die glänzendsten auf den *Gesellschaftsinseln*. Auf der Insel *Otaheiti* haben Christenthum und europäische Civilisation einen vollständigen Sieg erhalten *).

*) Allg. KZ. 1822. Nr. 1. 8. 1823. Nr. 35. 1824. Nr. 46. Stäudlin Kirchenhist. Archiv 1823. III, 139 f. Vgl. *Ebendes.* Magaz. I, 1 ff. II, 297 ff.

§. 231.

e) in Europa.

P. Hogström Beschr. des d. Krone Schweden gehörigen Lapplands. A. d. Schwed. Copenh 748. 8. Knud Leem) Nachrr. v. d. Lappen in Finnmark. A. d. Dän. Lpz. 771. 8. Schlegel I, 197 ff. Zschokke S. 8 ff.

Endlich sind auch in *Europa* die letzten Reste des Heidenthums, welche sich im höch-

ſten Norden deſſelben unter den *Lappen* erhalten hatten, bekämpft worden. Was durch die Däniſch-Lappländiſche Miſſion (1707), das Lappländiſche Seminarium (1737), beide zu Drontheim, und die Lappländiſche Miſſion (1738), unter Schwediſcher Direction, in Güte nicht erreicht werden konnte, ſuchte der König *Friedrich I* von Schweden durch Zwangsmittel zu erhalten. Es wird aber wohl noch eine geraume Zeit hingehen, ehe man in den Lappländern Chriſten wird erkennen können. Das Chriſtenthum wächſt an äuſserer Verbreitung, wie an innerer Vollkommenheit, in der Erkenntniſs und im Leben: aber es wächſt wie jede Pflanze, die edle Früchte zu tragen beſtimmt iſt.

Überſicht des Inhalts der neueren chriſtlichen Kirchengeſchichte v. J. 1517 bis 1825.

Erſter Zeitraum. Vom Anfange der Reformation bis zum Weſtphäliſchen Frieden (1648).

§. 1. Einleitung.

§. 2. Politiſcher Zuſtand von Europa überhaupt.

§. 3. 4. und von Deutſchland insbeſondere.

§. 5. 6. Zuſtand der Wiſsenſchaften.

§. 7. Verfall der Religion, des religiöſen Unterrichts und des Cultus.

§. 8. Zuſtand des Papſtthums, der Geiſtlichkeit und des Mönchsweſens.

§. 9. Bedürfniſs einer Reformation.

§. 14. *Geſchichte der deutſchen Reformation.* §. 15. Darſtellung der Reformationsbegebenheiten.

§. 16. Nächſte Veranlaſsung und unbedeutender Anfang der Reformation. (1517). §. 17.

